

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir blicken auf ein Jahr zurück, dass in die Geschichte eingehen wird. 2019 wird das Jahr vor der Coronakrise sein und bevor sich unsere Welt verändert hat. Wie sich die kommenden Jahre entwickeln werden, wird die Zukunft zeigen. Viele Unternehmen stehen durch die corona-bedingten Entwicklungen 2020 vor beträchtlichen Herausforderungen, andere Bereiche trifft es aktuell weniger stark. Wie die städtischen Beteiligungen sich während der Coronakrise verändern, wird der Beteiligungsbericht im kommenden Jahr zeigen. Unser Blick in die Vergangenheit zeigt in dem vorliegenden Beteiligungsbericht, wie erfolgreich nachhaltige Daseinsvorsorge durch kommunale Unternehmen sein kann. Die städtischen Beteiligungen leisten einen wesentlichen Beitrag zu unser aller Daseinsvorsorgen und sorgen damit auch für Stabilität und Wachstum in unserer Stadt.



Ein Beispiel hierfür ist die Messe Frankfurt GmbH. Unsere Stadt blickt auf eine erfolgreiche Geschichte als Messeplatz zurück. Erstmals 1150 wurde eine Messe in Frankfurt schriftlich erwähnt. Kaiser Friedrich II. besiegelte am 11. Juli 1240 hochoffiziell den Beginn der Frankfurter Herbstmesse. Rund 90 Jahre später kam auch die Frankfurter Frühjahrsmesse durch Kaiser Ludwig IV. hinzu. Der Grundstein für die heutige Messe Frankfurt war gelegt. Darauf aufbauend entwickelt sich die Messe in Frankfurt stetig weiter. Die Fashion Week siedelt beispielsweise von Berlin nach Frankfurt und wird ab kommendem Jahr regelmäßig in der Mainmetropole stattfinden. Ende 2019 umfasste die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt GmbH neben der Muttergesellschaft Messe Frankfurt GmbH über sechs inländische, 23 ausländische Tochtergesellschaften, sechs Niederlassungen sowie 56 Sales Partner. Im Jahr 2019 betragen die Umsatzerlöse 58,97 Millionen Euro, im Vorjahr waren es 56,36 Millionen Euro.

Aber auch die Fraport AG hat zur Erfolgsgeschichte der städtischen Beteiligungsgesellschaften und somit zum Wohlstand unserer Stadt beigetragen. Sie gehört zu den weltweit führenden Flughafen-Betreiber-gesellschaften. Der Flughafen Frankfurt ist mit fast 81.000 Beschäftigten die größte lokale Arbeitsstätte Deutschlands und gehört zu den größten Passagier- und Fracht-Flughäfen der Welt. Im Geschäftsjahr 2019 erzielte die Fraport AG Umsatzerlöse von 2,24 Milliarden Euro und damit 50,10 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Mit 70,6 Millionen Passagieren im vergangenen Geschäftsjahr war der Frankfurter Flughafen nach London-Heathrow (80,9 Mio.), Paris-Charles de Gaulle (76,2 Mio.), Amsterdam-Schiphol (71,7 Mio.) der viertgrößte Passagierflughafen Europas und in Deutschland mit deutlichem Abstand vor München (47,9 Mio.) der größte Passagierflughafen.

Die Aufzählung an erfolgreichen Beteiligungsunternehmen 2019 ließe sich fortsetzen. Aus diesem Grund lade ich Sie ein, auf eine Entdeckungsreise in die facettenreiche Welt der Beteiligungen der Stadt Frankfurt am Main zu gehen und lege Ihnen diesen Beteiligungsbericht vor. Auch digital unter www.frankfurt.de/haushaltundfinanzen ist der Bericht als Download verfügbar sowie weitere Informationen rund um das Thema Frankfurter Finanzen.

Zum Schluss möchte ich Ihr Augenmerk noch auf eine Neuerung legen. Im allgemeinen Teil ist erstmals ein mehrseitiger Abschnitt zum Thema Nachhaltigkeit. Hier finden Sie Informationen über nachhaltige Daseinsvorsorge durch kommunale Unternehmen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Uwe Becker', written in a cursive style.

Uwe Becker
Bürgermeister und Stadtkämmerer

Allgemeine Hinweise

Der **einundzwanzigste** Frankfurter **Beteiligungsbericht** wartet mit einigen Neuerungen auf. Erstmals wird über das Thema Nachhaltigkeit berichtet. Außerdem wird im Hinblick auf die Corona-Pandemie der Ausblick 2020 bei den Einzeldarstellungen der Beteiligungen voran gestellt und somit der aktuelle Bezug hergestellt, was auch der Grund ist, den Beteiligungsbericht nun mit dem Datum des Erstellungsjahrs zu versehen. Aktuelle Entwicklungen können nur bis zum **Redaktionsschluss (30.06.2020)** erfasst werden.

Grundsätzlich folgt der Bericht der bewährten Struktur und enthält **eingangs im Allgemeinen Teil** übergeordnete Informationen (z. B. gesetzliche Grundlagen, Umsetzungsstand des Public Corporate Governance Kodex und Organisation des Beteiligungsmanagements) sowie zusammenfassende Zahlenübersichten. Diese basieren auf den geprüften Jahresabschlüssen 2019. Bei den wesentlichen Veränderungen im Beteiligungsbestand konzentriert sich die Darstellung seit ein paar Jahren auf Beteiligungen von mindestens 20 Prozent (Definition gemäß Hessischer Gemeindeordnung unter Berücksichtigung der Auslegung durch den Stadtverordnetenbeschluss (§ 841 vom 15.12.2016) der Stadt Frankfurt am Main). Die Gesamtzahl wird nachrichtlich genannt. Einzeldarstellungen zu direkten Beteiligungen unter 20 Prozent sind in der digitalen Anlage zusammen mit dem Gros der mittelbaren Beteiligungen zu finden.

Im **zweiten Abschnitt** enthält der gedruckte Beteiligungsbericht die **Einzeldarstellungen** zu den **wesentlichen Beteiligungen**, d. h. zu allen direkten Beteiligungen ab 20 % sowie zu ausgewählten indirekten Beteiligungen:

- Die jeweilige Eckdatentabelle listet grundlegende Daten wie Anschrift, Gründung, Unternehmensgegenstand und Organmitglieder mit Stand 31.12.2019 auf (bzw. bei den beiden Gesellschaften mit abweichendem Geschäftsjahr zum jeweiligen Bilanzstichtag). Lediglich bei Firma, Anschrift und Telefonnummern sind die zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses (30.06.2020) aktuellen Daten aufgeführt. Beiräte werden aufgeführt, wenn es sich um satzungsgemäß begründete Organe von Beteiligungen ab 20 % handelt (Pflichtangabe gemäß HGO). Soweit Gesellschaften ihrerseits Beteiligungen halten, werden (analog zur HGB-Regelung) nur die wesentlichen unmittelbaren Beteiligungen ab 20 % in der Tabelle dargestellt.
- Danach folgen der Ausblick auf 2020 und Ausführungen über die Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019 (bzw. 2018/2019). Sofern die Mitglieder der Geschäftsführung der Veröffentlichung ihrer Vergütung im Beteiligungsbericht zugestimmt haben, wird die Gesamtvergütung aufgeführt (Gehälter, geldwerter Vorteil aus Dienstwagennutzung, Sozialversicherungsbeiträge, zusätzliche Altersversorgung u. ä.).
- Die Zahlentabelle mit den Jahresabschlussdaten und sonstigen Kennzahlen greift auf die softwaregestützte Datenbank des Beteiligungsmanagements zurück. Da die Angaben in Tausend-Euro erfolgen, können sich bei der Summenbildung umrechnungsbedingt Rundungsdifferenzen ergeben.
- Bis zum Redaktionsschluss nicht testierte Jahresabschlüsse sind als Entwurfsfassung gekennzeichnet.
- Wie jedes Jahr gilt: in Einzelfällen können sich Abweichungen vom Beteiligungsbericht des Vorjahres ergeben (ohne Ergebnisänderung), denn zum Zweck der Vergleichbarkeit wird im Falle von Änderungen die Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres an die veränderte Struktur des Geschäftsjahres angepasst. Die Änderung der Vorjahreswerte erfolgt jedoch nur, soweit sie auch im testierten aktuellen Jahresabschluss als Vergleichszahlen des Vorjahres ausgewiesen sind.

Der Beteiligungsbericht 2020 wurde wie in den Vorjahren ergänzt um den „Trägerbericht Nassauische Sparkasse“, der im **dritten Abschnitt** wiedergegeben ist.

In der **digitalen Anlage** in der **Einstecklasche** auf der letzten Seite werden seit der Änderung der Hessischen Gemeindeordnung vom 16.12.2011 zusätzlich die **weiteren mittelbaren Beteiligungen** mit einem durchgerechneten Anteil ab 20 %, seit 2014 außerdem die direkten Beteiligungen unter 20 % dargestellt. Die digitale Anlage enthält auch eine **grafische Darstellung** des **Gesamtportfolios**.

Inhaltsverzeichnis

I. Allgemeiner Teil

1.	Organisation des Beteiligungsmanagements der Stadt Frankfurt am Main	11
2.	Gesetzliche Grundlagen	12
2.1	Europäisches Beihilferecht	15
2.2	Rechnungslegung und Corona-Pandemie	17
2.3	Besonderheiten bei Sparkassen	19
2.4	Umsetzung Public Corporate Governance Kodex	20
2.5	Nachhaltigkeit	22
3.	Veränderungen und Struktur des Beteiligungsbestands der Stadt Frankfurt am Main im Jahr 2019	27
4.	Betriebswirtschaftliche Eckdaten der wesentlichen Mehrheitsgesellschaften und Eigenbetriebe	31
5.	Verzinsung des eingesetzten Kapitals	43

II. Übersicht über die wesentlichen Beteiligungen

1.	Wirtschaft und Stadtentwicklung	45
1.1	BKRZ Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	47
1.2	Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum-Grundstücksgesellschaft mbH und Co KG	50
1.3	Dom Römer GmbH	54
1.4	FIZ Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie GmbH	57
1.5	FinTech Community Frankfurt GmbH	61
1.6	FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region	65
1.7	Gateway Gardens Projektentwicklungs-GmbH	70
1.8	Hafen- und Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	73
1.8.1	Frischezentrum Frankfurt am Main – Großmarkt GmbH	77
1.9	HFM Managementgesellschaft für Hafen und Markt mit beschränkter Haftung	81
1.10	KEG Konversions-Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH	86
1.11	Messe Frankfurt GmbH und Konzern	90
1.11.1	Messe Frankfurt Exhibition GmbH	100
1.11.2	Messe Frankfurt Venue GmbH	105
1.12	Rebstock Projektgesellschaft mbH	111
1.13	Tourismus- und Congress GmbH Frankfurt am Main	114
1.14	Wirtschaftsförderung Frankfurt – Frankfurt Economic Development – GmbH	118
1.14.1	Kompass – Zentrum für Existenzgründungen Frankfurt am Main – gemeinnützige GmbH	122
2.	Verkehr, Ver- und Entsorgung	125
2.1	FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH und Konzern	127
2.2	ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain)	136
2.3	RTW Planungsgesellschaft mbH	140
2.4	SBEV Stadtbahn Europaviertel Projektbaugesellschaft mbH	144
2.5	Stadtentwässerung Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	148

2.6	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH und Konzern	153
2.6.1	AVA Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt GmbH	159
2.6.2	BäderBetriebe Frankfurt GmbH	163
2.6.3	Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide und Konzern	167
2.6.4	Mainova AG und Konzern	176
2.6.5	Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	186
2.6.6	In-der-City-Bus GmbH	192
2.6.7	Main Mobil Frankfurt GmbH	195
2.7	traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	198
3. Wohnungsbau		203
3.1	ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH und Konzern	205
3.1.1	Bäderbau Frankfurt GmbH & Co. KG	212
3.1.2	Frankfurter Aufbau-Aktiengesellschaft	215
3.1.3	Hellerhof GmbH	220
3.1.4	SAALBAU Betriebsgesellschaft mbH	223
3.1.5	WOHNHEIM GmbH	226
3.2	Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH und Konzern	230
4. Kultur		237
4.1	Alte Oper Frankfurt Konzert- und Kongresszentrum GmbH	239
4.2	Gemeinnützige Kulturfonds Frankfurt RheinMain GmbH	242
4.3	Kulturgesellschaft Bergen-Enkheim mbH	246
4.4	Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main GmbH	249
	SAALBAU Betriebsgesellschaft mbH (siehe 3.1.4)	223
4.5	MuseumsBausteine Frankfurt GmbH	252
4.6	Schirn Kunsthalle Frankfurt am Main GmbH	255
4.7	Städtische Bühnen Frankfurt am Main GmbH	258
5. Freizeit und Bildung		263
	BäderBetriebe Frankfurt GmbH (siehe 2.6.2)	163
5.1	Frankfurt Ticket RheinMain GmbH	265
5.2	Kita Frankfurt (Eigenbetrieb)	268
5.3	Sportpark Stadion Frankfurt am Main Gesellschaft für Projektentwicklungen mbH	273
5.4	Volkshochschule Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	276
6. Gesundheit und Soziales		281
6.1	Kliniken Frankfurt-Main-Taunus GmbH	283
6.1.1	Klinikum Frankfurt Höchst GmbH	287
6.1.1.1	Medizinisches Versorgungszentrum am Klinikum Frankfurt Höchst GmbH	293
6.1.1.2	Zentrale Errichtungsgesellschaft mbH	296

6.2	Kommunale Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	300
6.3	Praunheimer Werkstätten gemeinnützige GmbH	304

III. Trägerbericht Nassauische Sparkasse **311**

IV. Anlagen

Abkürzungsverzeichnis	321
Gesellschaftenverzeichnis mit Verweis der Fundstelle Buch oder digitale Anlage	328
Alphabetisches Verzeichnis der im gebundenen Beteiligungsbericht dargestellten Gesellschaften und Eigenbetriebe	343
Erläuterungen und Begriffsdefinitionen	345
Gesetzestexte, Internetfundstellen	349

V. Digitale Anlagen (CD-ROM)

1. Übersicht über die direkten Beteiligungen unter 20 %
2. Übersicht über die weiteren mittelbaren Beteiligungen
3. Grafische Gesamtübersicht der Beteiligungen
 - 3.1. Gesamtportfolio der Stadt Frankfurt am Main
 - 3.2. Grafische Darstellungen der Einzelkonzerne
4. Digitale Wiedergabe des Teils I. bis IV. des Beteiligungsberichts 2020



I. Allgemeiner Teil



I. Allgemeiner Teil

1.	Organisation des Beteiligungsmanagements der Stadt Frankfurt am Main	11
2.	Gesetzliche Grundlagen	12
2.1	Europäisches Beihilferecht	15
2.2	Rechnungslegung und Corona-Pandemie	17
2.3	Besonderheiten bei Sparkassen	19
2.4	Umsetzung Public Corporate Governance Kodex	20
2.5	Nachhaltigkeit	22
3.	Veränderungen und Struktur des Beteiligungsbestands der Stadt Frankfurt am Main im Jahr 2019	27
4.	Betriebswirtschaftliche Eckdaten der wesentlichen Mehrheitsgesellschaften und Eigenbetriebe	31
5.	Verzinsung des eingesetzten Kapitals	43

1. Organisation des Beteiligungsmanagements der Stadt Frankfurt am Main

Das Beteiligungsmanagement, eine Abteilung im Zentralamt Stadtkämmerei, wirkt mit seinen derzeit 16 Beschäftigten (rd. 13 Vollzeitäquivalente) als zentrale Serviceeinheit bei der Aufgabe mit, die Beteiligungsunternehmen zu steuern und zu überwachen. Hierbei sind sowohl die Gemeinwohlorientierung als auch die Wirtschaftlichkeit der Gesellschaften und Eigenbetriebe zu beachten. Im Rahmen des Beteiligungsmanagements werden die der Stadt Frankfurt am Main als Gesellschafterin obliegenden Funktionen ebenso wahrgenommen wie die Betreuung der städtischen Aufsichtsratsmitglieder. Das Beteiligungsmanagement arbeitet insbesondere bei der Gründung, Umwandlung, Auflösung und Umstrukturierung von Gesellschaften mit. Daneben ist das Beteiligungsmanagement zuständig für die Erstellung des jährlichen Beteiligungsberichts der Stadt Frankfurt am Main, der auf dem Stadtverordnetenbeschluss vom 22.10.1998 sowie auf den Vorgaben der im Jahr 2005 geänderten Hessischen Gemeindeordnung (§ 123 a HGO) basiert.

Der Anspruch an die Steuerung und Transparenz der Unternehmensführung bei den städtischen Beteiligungsunternehmen ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Eine Reihe von Bilanzskandalen und nicht zuletzt die Finanzkrise 2008 waren Auslöser mehrerer Gesetzesänderungen, die jeweils eine Verbesserung von Steuerung und Transparenz sowie eine verantwortungsvolle und nachhaltige Unternehmensführung zum Ziel hatten. Diesen in den letzten Jahren stetig gestiegenen quantitativen und qualitativen Anforderungen kann das Beteiligungsmanagement nur mit Hilfe einer modernen datenbankorientierten Software gerecht werden, die seit 2006 im Einsatz ist, aber regelmäßig aktualisiert wird und alle Informationen zum Beteiligungsportfolio der Stadt Frankfurt am Main aus einer Quelle bietet.

Optimierung des Beteiligungscontrollings

Diese Spezialsoftware (Anteilsbesitz-Management-Informationssystem – „AMI“), die neben der Stammdatenverwaltung vor allem auch zum Beteili-

gungscontrolling genutzt wird, ermöglicht den Gesellschaften und Eigenbetrieben eine webbasierte Eingabe der Quartals- und Jahresabschlusszahlen sowie der mittelfristigen Planzahlen direkt in die Datenbank des Beteiligungsmanagements. Zur Unterstützung der Analyse entwickelte das Beteiligungsmanagement für die Gesellschaften und Eigenbetriebe sogenannte „Dashboards“. Hierbei handelt es sich um eine Zusammenstellung wesentlicher Finanz-, Personal- sowie Leistungskennzahlen über mehrere Jahre, die visuell aufbereitet dem jeweiligen Adressaten einen schnellen Überblick über die Geschäftsentwicklung ermöglicht. Die „Dashboard“-Dateien werden in erster Linie aus den auf der Datenbank angesammelten Unternehmensdaten gespeist. Es können Zeitreihen über zehn Jahre (Basis 2003) grafisch dargestellt werden. Mit Hilfe dieses Analysetools haben die Beschäftigten des Beteiligungsmanagements die Geschäftsentwicklung der Gesellschaften über einen großen Zeitraum stets im Blick. Vor dem Hintergrund zunehmend knapperer Haushaltsmittel ist absehbar, dass dem Instrument der mittelfristigen Finanzplanung künftig eine deutlich gewichtigere Frühwarn- und Steuerungsfunktion beizumessen ist. In diesem Sinne entwickelte das Beteiligungsmanagement ein systemgestütztes Analysetool für die in AMI erfassten Mittelfristplanungen der Gesellschaften und Eigenbetriebe. Mit dem Analysetool können auf fünf Jahre die prognostizierten Werte der verschiedenen GuV- und Cashflow-Positionen sowie die Investitionsplanungen grafisch ausgewertet, miteinander verglichen und in den jährlich stattfindenden Wirtschaftsplangesprächen die zukünftige Entwicklung der Gesellschaften im Sinne einer strategischen Steuerung des Portfolios zielführender hinterfragt werden.

Den Beteiligungsbericht inkl. der mittelbaren Beteiligungen sowie Grafikdarstellung mit Zoom-Funktion des städtischen Portfolios finden Sie im Internet unter:
www.beteiligungsmanagement.stadt-frankfurt.de

2. Gesetzliche Grundlagen

Das den Gemeinden durch Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz garantierte Selbstverwaltungsrecht umfasst auch das Recht auf wirtschaftliche Betätigung. Konkretisiert wird dieses Recht durch die §§ 121 ff. der Hessischen Gemeindeordnung (HGO). Hinter der dort normierten Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigung einer Gemeinde steht das Ziel, ihr in möglichst optimaler Form zu ermöglichen, Leistungen im Rahmen der Daseinsvorsorge zu erbringen.

Zur Erfüllung dieses Zwecks darf die Gemeinde auch Gesellschaften gründen oder sich an solchen beteiligen, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet sind (§ 122 Abs. 1 HGO). Allerdings müssen die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO erfüllt sein, wonach für die wirtschaftliche Betätigung erforderlich ist, dass 1. der öffentliche Zweck die Betätigung rechtfertigt, 2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und 3. der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Bereits keine wirtschaftliche Betätigung liegt vor, wenn 1. die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist oder 2. auf den Gebieten des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesens, der Kultur, des Sports, der Erholung, der Abfall- und Abwasserbeseitigung, der Breitbandversorgung oder 3. zur Deckung des Eigenbedarfs tätig ist.

Für den Bereich der erneuerbaren Energien ist die Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigung gegenüber der Subsidiaritätsklausel in § 121 Abs. 1 Nr. 3 HGO gelockert. Die Gemeinde darf sich gemäß Abs. 1a auf dem Gebiet der Erzeugung, Speicherung und Einspeisung erneuerbarer Energien sowie der Verteilung von hieraus gewonnener thermischer Energie wirtschaftlich betätigen, wenn diese Betätigung innerhalb des Gemeindegebiets oder im regionalen Umfeld in den Formen interkommunaler Zusammenarbeit erfolgt.

Ausgenommen von Abs. 1a sind wie bei der allgemeinen Subsidiaritätsklausel in Abs. 1 Nr. 3 Tätigkeiten, die vor dem 01.04.2004 bereits ausgeübt worden sind.

Neben den oben genannten drei Voraussetzungen des § 121 HGO muss sichergestellt sein, dass die Haftung und die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit begrenzt ist (§ 122 Abs. 1 Nr. 2 HGO) und die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder einem entsprechenden Überwachungsorgan, erhält (§ 122 Abs. 1 Nr. 3 HGO). Weiterhin muss gewährleistet sein, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt und geprüft werden (§ 122 Abs. 1 Nr. 4 HGO).

§ 123 HGO installiert außerdem die Unterrichts- und Prüfungsrechte gegenüber privatrechtlichen Unternehmen gemäß §§ 53 und 54 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG). Für die städtischen Mehrheitsbeteiligungen und die Beteiligungen, an denen die Stadt mit mindestens 25 % beteiligt ist und bei denen ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zusteht, ist im Rahmen der Abschlussprüfung insbesondere auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung zu prüfen. In den Satzungen ist zu verankern, dass Revisionsamt und Landesrechnungshof die Rechte nach § 54 HGrG zustehen, d. h., dass sie sich zur Klärung von Fragen, die bei der Prüfung auftreten, unmittelbar unterrichten und zu diesem Zweck auch den Betrieb, die Bücher und die Schriften des Unternehmens einsehen können.

Unmittelbare und mittelbare Beteiligungen

Einige Regelungen für die wirtschaftliche Betätigung von Gemeinden gelten ausdrücklich für unmittelbare und für mittelbare Beteiligungen:

So ist die Zuständigkeit der Stadtverordnetenversammlung gemäß § 51 Ziffer 11 HGO für die Errichtung, Erweiterung, Übernahme und Veräußerung von öffentlichen Einrichtungen und wirtschaftlichen

Unternehmen sowie eine unmittelbare Beteiligung oder mittelbare Beteiligung von größerer Bedeutung an diesen gegeben. Auch die Umwandlung der Rechtsform von Eigenbetrieben oder wirtschaftlichen Unternehmen, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar mit größerer Bedeutung beteiligt ist, ist der Stadtverordnetenversammlung vorbehalten (§ 51 Ziffer 12 HGO).

Die Stadt Frankfurt am Main hat den unbestimmten Rechtsbegriff „mittelbare Beteiligung von größerer Bedeutung“ mit **Stadtverordnetenbeschluss vom 15.12.2016 (§ 841)** näher konkretisiert:

Voraussetzung für eine mittelbare Beteiligung von größerer Bedeutung ist demnach, dass die Stadt Frankfurt am Main an dieser durchgerechnet mit mindestens 20 % beteiligt ist.

In der Gesetzesbegründung wird auf Holdingstrukturen und die Notwendigkeit verwiesen, in liberalisierten Märkten schnelle Entscheidungen zu treffen. Daher werden außerdem die Beteiligungsunternehmen der nachfolgenden (Teil-)Konzerne von der Vorlagepflicht gegenüber der Stadtverordnetenversammlung ausgenommen, sofern die Kapitalanteile an diesen sich auf jeweils nicht mehr als einen Betrag in Höhe von 20 % vom Eigenkapital (gemäß HGB-Definition zum Stand des letzten geprüften Jahresabschlusses) der jeweiligen Konzernmutter-Gesellschaft belaufen:

- Energiesektor: Mainova AG (inklusive Gas-Union GmbH u. a.)
- Luftfahrt: Fraport AG
- Verkehrsunternehmen im Stadtwerke-Holding-Konzern (insbes. VGF)
- Abfallwirtschaft/Entsorgung: FES GmbH
- Gesundheitswesen: Kliniken Frankfurt-Main-Taunus GmbH (mit Klinikum Frankfurt Höchst GmbH)
- Messewesen: Messe GmbH
- Wohnungswirtschaft: ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft Hessen mbH.

Bei den Kapitalanteilen wird von durchgerechneten Anteilen und zwar durchgerechnet auf die jeweilige (Teil-)Konzernmutter-Gesellschaft ausgegangen.

Für alle mittelbaren Beteiligungen, die nicht unter diese Begriffsbestimmung fallen, liegt die Zuständigkeit beim Magistrat.

Die materiellen Voraussetzungen zur Gründung oder Beteiligung an Unternehmen in § 122 Abs. 1 bis 3 HGO gelten entsprechend, wenn eine Gesellschaft, an der Gemeinden oder Gemeindeverbände mit insgesamt mehr als 50 Prozent unmittelbar oder mittelbar beteiligt sind, sich an einer anderen Gesellschaft beteiligen will (§ 122 Abs. 5 HGO).

Die Pflicht zur Sicherstellung der Unterrichts- und Prüfungsrechte nach § 123 HGO i. V. m. § 53 HGrG gilt ferner ebenfalls für mittelbare Beteiligungen, wenn die Beteiligung den vierten Teil der Anteile übersteigt und einer Gesellschaft zusteht, an der die Gemeinde allein oder zusammen mit anderen Gebietskörperschaften mit Mehrheit im Sinne des § 53 HGrG beteiligt ist.

In den innerhalb von neun Monaten nach Ablauf des Haushaltsjahres aufzustellenden Beteiligungsbericht sind nach § 123 a HGO Informationen über unmittelbare und mittelbare Beteiligungen von mindestens 20 Prozent aufzunehmen. Entsprechend dieser erweiterten Vorgabe enthält der Beteiligungsbericht 2020 wie die sieben Vorgängerberichte eine digitale Anlage, in der über die im gedruckten Teil enthaltenen Unternehmen alle weiteren (insbesondere mittelbaren) Beteiligungen ab 20 Prozent dargestellt werden.

Gemäß § 124 HGO sind Veräußerungsgeschäfte und ähnliche Rechtsgeschäfte betreffend Mehrheitsgesellschaften nur zulässig, wenn dadurch die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht beeinträchtigt wird. Dies gilt unabhängig von der Stufe der Mehrheitsbeteiligung (§ 124 Abs. 2 HGO).

Vorsitz des Oberbürgermeisters/der Oberbürgermeisterin in den Gesellschaftsorganen (§ 125 HGO)

Nach § 125 Abs. 2 HGO führt der Oberbürgermeister/die Oberbürgermeisterin oder das von ihm/ihr bestimmte Mitglied des Gemeindevorstands in den Gesellschaftsorganen der städtischen Eigengesellschaften und Mehrheitsbeteiligungen den Vorsitz, außer es gelten weitergehende gesetzliche Vorschriften oder andere gesetzliche Regelungen ste-

hen dem entgegen (z. B. Wahl des/der Vorsitzenden nach § 107 AktG).

Paritätische Besetzung von Aufsichtsgremien (§ 125 Abs. 2 HGO)

Seit der Änderung der HGO zum 01.01.2016 soll der Gemeindevorstand darauf hinwirken, dass die Gemeinde möglichst paritätisch durch Frauen und Männer vertreten wird. Für das Berichtsjahr 2016 ist diese Regelung erstmals zum Tragen gekommen. Auch das **Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen**, welches am 01.05.2015 in Kraft getreten ist, enthält Regelungen zu Frauen- bzw. Geschlechterquoten, betrifft aber nur einen Teil der städtischen Beteiligungsunternehmen. U. a. ist darin für Aufsichtsräte von Unternehmen, die börsennotiert und voll mitbestimmt sind, eine Geschlechterquote von 30 Prozent vorgesehen, die seit dem 01.01.2016 sukzessive für neu zu besetzende Aufsichtsratsposten zu beachten ist.

Unternehmen, die entweder börsennotiert oder mitbestimmt sind, sind zudem verpflichtet, Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsräten, Vorständen und obersten Management-Ebenen festzulegen.

Die o. g. Frauenquoten sind zum Stichtag 31.12.2019 jeweils in den Einzelbeiträgen der Gesellschaften in der Stammdatentabelle unter der Liste der Aufsichtsratsmitglieder ausgewiesen.

Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts (§ 126a HGO)

Den hessischen Gemeinden ist es erlaubt, Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts zu errichten oder Regie- oder Eigenbetriebe in eine solche umzuwandeln. § 126 a HGO enthält Regelungen zur Ausgestaltung, Organisation und Wirtschaftsführung sowie zu Befugnissen.

In dieser Rechtsform operiert die Nassauische Sparkasse. Der Träger des Geldinstituts (Eigentümerebene) ist seit 1989 der Sparkassenzweckverband Nassau, der von den Gebietskörperschaften des Rhein-Main-Gebiets gebildet wird. Neben den kreisfreien Städten Frankfurt am Main und Wiesbaden gehören dazu die Landkreise Hochtaunus, Main-Taunus, Rheingau-Taunus, Limburg-Weilburg sowie in Rheinland-Pfalz die Landkreise Rhein-Lahn und Westerwald. Die Bank selbst ist als Universalcreditbank eine Anstalt des öffentlichen Rechts in kommunaler Trägerschaft. Rechtsgrundlagen sind das Hessische Sparkassengesetz und die durch den Verwaltungsrat der Sparkasse erlassene Satzung.

2.1 Europäisches Beihilferecht

Die EU-Kommission führt nach Maßgabe des Artikel 108 AEUV (Vertrag über die Arbeitsweise der EU, einer der Kernregelungen des sog. Lissabon-Vertrags; Amtsblatt der EU Nr. C 115 v. 09.05.2008) die Überprüfung der Vereinbarkeit von Einzelbeihilfen und Beihilfenregelungen mit dem Binnenmarkt durch. Dabei überprüft sie fortlaufend, in Zusammenarbeit mit den Mitgliedsstaaten, die bestehenden Beihilfenregelungen, zu denen auch etwaige Betrauungsakte hinsichtlich der Finanzierung von sog. Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse (DAWI) gehören. Die Stadt Frankfurt am Main als Beihilfengeberin hat stets dafür Sorge zu tragen, dass die Betrauungsakte in der Praxis tatsächlich umgesetzt werden. Die Mitgliedstaaten sind gemäß Artikel 8 des DAWI-Beschlusses 2012/21/EU verpflichtet, während des gesamten Betrauungszeitraums und mindestens zehn Jahre nach Ende des Betrauungszeitraums alle Informationen verfügbar zu halten, die der EU-Kommission ermöglichen sollen, zu prüfen, ob die gewährten Ausgleichsleistungen mit dem DAWI-Beschluss 2012/21/EU vereinbar sind.

Beihilfeverbot (Art. 107 Absatz 1 AEUV)

Eine verbotene Beihilfe nach Artikel 107 Abs. 1 AEUV ist jeder gewährte wirtschaftliche Vorteil ohne angemessene Gegenleistung, den das (Beteiligungs-) Unternehmen unter marktüblichen Bedingungen nicht erhalten hätte. Als klassisches Beispiel für verbotene Beihilfen sind direkte Zuwendungen (z. B. Betriebsmittelzuschuss, Bürgschaft), aber auch indirekte Zuwendungen (wie z. B. Personalüberlassung zu marktunüblichen Konditionen, Grundstücksveräußerungen unter Wert) zu nennen.

Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI)

Gemäß Artikel 106 Abs. 2 AEUV gilt auch für Unternehmen, die mit Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse, also mit der klassischen Daseinsvorsorge, wie die städtischen Beteiligungsunternehmen betraut sind - und oftmals strukturell defizitär arbeiten - das Beihilfeverbot. Allerdings hält

das EU-Beihilferecht hier Erleichterungen bereit z. B. mit dem Freistellungsbeschluss, dem Kern des sog. Almunia-Pakets (Mitteilung der EU-Kommission 2012/C 8/02). Danach können tatbestandsmäßige Beihilfen mittels eines Betrauungsaktes legitimiert werden. Ziel des Betrauungsverfahrens ist es, eine Überkompensation bzw. eine Quersubventionierung anderer erwerbswirtschaftlicher Unternehmensbereiche durch staatliche Zuwendungen zu verhindern. Dementsprechend wichtig sind Dokumentation und Kontrolle. Der Betrauungsakt muss an ein bestimmtes Unternehmen gerichtet und rechtlich verbindlich sein.

Umsetzung durch die Stadt Frankfurt am Main

Die Umsetzung des EU-Beihilfenrechts hat das Beteiligungsmanagement in den letzten Jahren vor große Herausforderungen gestellt. Denn mit dem Erlass eines Betrauungsakts allein ist es nicht getan. Trennungsrechnung und Überkompensationskontrolle beispielsweise zählen zu den laufenden Aufgaben, deren Überprüfung durch den/die Abschlussprüfer/in im Zusammenhang mit der jährlichen Abschlussprüfung daher auch bereits im Frühjahr 2014 vom Beteiligungsmanagement der Stadt Frankfurt am Main auf den Weg gebracht wurde. Basierend auf den gewonnenen Erfahrungen in den ersten Jahren der Geltung des Prüfungsstandard (PS) 700 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) hat das Beteiligungsmanagement der Stadt Frankfurt am Main das Prozedere im Zusammenhang mit der Jahresabschlussprüfung optimiert, um für alle Seiten das Handling transparenter zu gestalten. Dazu wurde ein Prüfungsstandard für die Jahresabschlussprüfung betrauter Beteiligungsunternehmen von dem Beteiligungsmanagement der Stadt Frankfurt am Main (mit Wirkung zum 01.01.2015) entwickelt.

Die Jahresabschlussprüfung ist für das Beteiligungsmanagement eines der wichtigsten Instrumente im Rahmen der Überkompensationskontrolle als beihilfengewährende Stelle. Insofern ist die

Dokumentation der Abschlussprüfung von besonderer Bedeutung. Mit dem Frankfurter Prüfungsstandard für die Jahresabschlussprüfung von betrauten städtischen Beteiligungsunternehmen wurde durch eine klare Strukturierung der Anforderungen an das Berichtswesen ein hohes Maß an Transparenz geschaffen, um den gesetzlichen Anforderungen des europäischen Beihilfenrechts Rechnung zu tragen.

Wie wichtig dieses Thema ist, wurde durch das Prüfverfahren der EU-Kommission im Bereich Wirtschaftsförderung (SA.44264/MX) deutlich. Im Schreiben vom 31.01.2019 weist die EU-Kommission ausdrücklich darauf hin, dass „...insbesondere eindeutige Betrauungsakte, die eine Beschreibung des Ausgleichsmechanismus und ex ante aufgestellte Parameter für die Berechnung, Überwachung und Änderung der Ausgleichsleistungen umfassen (häufig in Deutschland; Verf.) fehlen. Darüber hinaus sind Betrauungsakte häufig unbefristet und/oder es gibt keine buchhalterische Trennung zwischen (möglichen) DAWI und (höchstwahrscheinlich) kommerziellen Tätigkeiten. Aus einer vorläufigen Würdigung ergibt sich daher, dass für eine Reihe von Fördermaßnahmen zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht überzeugend nachgewiesen werden kann, dass die Anforderungen der DAWI-Vorschrift erfüllt sind....“ Diese generelle Aussage der EU-Kommission trifft für die Betrauungen der Stadt Frankfurt am Main jedoch nicht zu, die alle Anforderungen der DAWI-Vorschriften erfüllen.

Ausblick

Der Trend der Europäischen Kommission geht klar zu einer Verdichtung der Kontrolle. So gibt es bei

dem jüngsten Legitimationsinstrument der Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung (AGVO) keine Meldetermine mehr, sondern es tritt an deren Stelle eine Veröffentlichungspflicht sowie eine Meldepflicht an die EU-Kommission binnen 20 Arbeitstagen. Dabei erfolgt die Kurzmitteilung der Stadt Frankfurt am Main an das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie Verkehr und Wohnen (HMWEVW), das über eine elektronische Webanwendung (SANI – State Aid Notification Interactive) die Weiterleitung an das Bundeswirtschaftsministerium veranlasst, welches die Daten ebenfalls durch Freigabe (Validierung) an die EU-Kommission übermittelt.

Trotz der besonderen Bedingungen des Dienstbetriebs des Beteiligungsmanagements durch die Corona-Pandemie (ad hoc Aufstockung der Home-Office-Arbeitsplätze von 12,5 % auf nahezu 100 % bei gleichzeitigem Schichtbetrieb durch ein kleines Kernteam in den Diensträumen) erfolgten die Meldung für die Jahre 2018 und 2019 fristgemäß im April 2020 an das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW) in Wiesbaden. Dabei ist die Anzahl der meldepflichtigen städtischen Betrauungen kontinuierlich über die Meldetermine 2014, 2016, 2018 und 2020 gestiegen. Der nächste Meldetermin gemäß Artikel 9 des Freistellungsbeschlusses ist am 30.06.2022 (für die Jahre 2020 u. 2021).

Weitere Informationen sowie den Frankfurter Prüfungsstandard für die Jahresabschlussprüfung betrauter Beteiligungsunternehmen und das Handbuch „EU-Beihilferecht für Kommunen und kommunale Unternehmen“ finden Sie im Internet unter www.beteiligungsmanagement.stadt-frankfurt.de

2.2 Rechnungslegung und Corona-Pandemie

Am 04.03.2020 veröffentlichte das IDW (Institut der Wirtschaftsprüfer) einen ersten fachlichen Hinweis zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Rechnungslegung zum Stichtag 31.12.2019 und deren Prüfung. Nach Auffassung des IDW sind die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise in der Regel erst nach der sprunghaften Ausweitung der Infektionen und somit erst ab Januar 2020 aufgetreten. Dieses Ereignis ist deshalb als wertbe-gründend einzustufen und dementsprechend sind die finanziellen Konsequenzen regelmäßig erst in den Abschlüssen mit Stichtag nach dem 31.12.2019 zu berücksichtigen. Liegt für das Unternehmen ein „Vorgang von besonderer Bedeutung“ aufgrund der Corona-Krise vor, ist im Anhang des Jahres- bzw. Konzernabschlusses zum 31.12.2019 gemäß § 285 Nr. 33 HGB bzw. § 314 Abs. 1 Nr. 25 HGB darüber zu berichten (sog. Nachtragsbericht)*. Mit Hilfe des Nachtragsberichts wird die zeitliche Verzögerung zwischen Abschlussstichtag und Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses behoben und aktualisiert. Ob die Berichterstattung zu Corona notwendig ist, hängt von der individuellen Betroffenheit des Unternehmens durch die Corona-Pandemie ab. Eine Meldung „Fehlanzeige“ ist nicht notwendig. Konkrete quantitative Angaben sind nicht erforderlich, eine qualitative Berichterstattung ist ausreichend.

Im Lagebericht ist die voraussichtliche Entwicklung für das kommende Geschäftsjahr mit den wesentlichen Chancen und Risiken des Unternehmens zu erläutern und zu beurteilen. Auch im Prognose- und Risikobericht sind dann gegebenenfalls Angaben zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf das berichtende Unternehmen für das Folgejahr zu machen. Es kann zu einer geänderten Erwartung des Managements in Bezug auf die Vor-Corona-prognostizierten Leistungsindikatoren kommen. Aufgrund der ähnlich gelagerten Berichtsinhalte beim Anhang und Lagebericht zur Corona-Krise sind Doppelungen nicht auszuschließen, so dass es laut dem vorhandenen Schrifttum zulässig ist, im Nachtragsbericht auf die Darstellung im Lagebericht zu verweisen.

Ausnahmsweise würden die Auswirkungen der Corona-Krise bereits in der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet, wenn durch diese Krise nicht mehr von der Fortführung des Unternehmens (Abkehr von der Going-Concern-Annahme) ausgegangen werden kann. In diesem Fall gibt es eine Ausnahme vom Stichtagsprinzip und es wäre z. B. eine Bewertung der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten unter Liquidationsgesichtspunkten notwendig. Wenn Unternehmen das Testat für ihre Jahres- bzw. Konzernabschlüsse vor dem Corona-Lockdown erhalten haben, enthalten diese Berichte ggf. keine Aussagen über die Auswirkungen der Corona-Krise.

Im Zuge der Corona-Krise gibt es weitere Besonderheiten, über die nachfolgend kurz berichtet wird. Hierbei besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit:

Das IDW hat ausdrücklich betont, dass Prüfungshandlungen nach ihren Standards und den ISA (international Standards on Auditing) auch im Wege der Fernprüfungshandlungen durchgeführt werden können. Unter Ausnutzung der technischen Möglichkeiten sind neben den Vor-Ort-Prüfungen mit entsprechendem Sicherheitsabstand auch Fernprüfungen in Form von Videokonferenzen, Rundgängen mit Bildübertragung über ein Smartphone oder Tablet, Einsichtnahme in eingescannte oder fotografierte Unterlagen sowie „remote“-Zugänge zum Austausch von Unterlagen zulässig. Der Wirtschaftsprüfer hat jedoch zu beurteilen, ob die hierbei erlangten Prüfungsnachweise geeignet sind, um ein zutreffendes Prüfungsurteil zu erlangen.

Die Offenlegungspflicht für die Jahres- und Konzernabschlüsse gemäß § 325 HGB und Publizitätsgesetz besteht weiterhin, aber es gab faktisch eine Art Fristverlängerung, bis zu der bereits angedrohte Ordnungsgelder nicht festgesetzt wurden oder zunächst kein Ordnungsgeldverfahren eingeleitet wurde. Der deutsche Gesetzgeber hat auch Erleichterungen für die Versammlungen der Aktionäre und Gesellschafter ermöglicht. Das Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-

Insolvenz- und Strafrecht trat am 28.03.2020 in Kraft und tritt mit Ablauf des 31.12.2021 außer Kraft. Herzstück des Gesetzes ist die „Virtuelle Hauptversammlung“ – es ermöglicht erstmalig die Durchführung einer Hauptversammlung gänzlich ohne die physische Präsenz der Aktionäre am Versammlungsort. Zudem muss die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft oder Kommanditgesellschaft auf Aktien nicht mehr innerhalb der ersten acht Monate eines Geschäftsjahres, sondern nur vor Geschäftsjahresende stattfinden. Virtuelle Hauptversammlungen fanden bei unseren nachfolgend genannten Beteiligungen statt: Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide am 26.05.2020, Mainova AG

am 27.05.2020 und bei der Süwag Energie AG am 22.06.2020.

Auch für die GmbH gibt es Entlastungen in diesem Gesetz bezüglich Entscheidungen auf Gesellschafterversammlungen. Die Gesellschafterversammlung der GmbH kann auch ohne Einverständnis sämtlicher Gesellschafter – also abweichend von § 48 Abs. 2 GmbHG – in Textform oder durch schriftliche Stimmabgabe beschließen.

*Die Beteiligungen der Stadt Frankfurt am Main bilanzieren grundsätzlich nach den Regelungen, wie sie für große Kapitalgesellschaften gelten und auf diese Regelungen nehmen wir unter diesem Punkt nur Bezug.

2.3 Besonderheiten bei Sparkassen

Bei den Bankenbeteiligungen der Stadt Frankfurt am Main handelt es sich in erster Linie um die kommunalen Beteiligungen an Sparkassen. Historisch betrachtet und im Sparkassengesetz fixiert, liegt der öffentliche Auftrag darin, die Bevölkerung im Geschäftsgebiet mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen zu versorgen, den Sparsinn (insbesondere der Jugend) sowie die allgemeine Vermögensbildung zu fördern. Ähnlich einer Geschäftsbank bedienen die Sparkassen daher das klassische Spektrum einer Bank wie Kontoführung, Zahlungsverkehr, Kreditvergabe und Wertpapiergeschäfte. Sparkassen sind dem Gemeinnutz verpflichtet, doch nicht gemeinnützig im steuerlichen Sinn. Der Verpflichtung, dem Gemeinwohl zu dienen, werden sie durch ihre Bankleistungen gegenüber der Bevölkerung und dadurch gerecht, dass Teile ihres Jahresüberschusses über Spenden für gemeinnützige, kulturelle, wissenschaftliche oder soziale Zwecke in ihrem Geschäftsgebiet der breiten Bevölkerung zufließen.

Eine wesentliche Beteiligung der Stadt Frankfurt am Main liegt bei der **Nassauischen Sparkasse**. Der aus kommunalen Gebietskörperschaften gebildete Träger des Geldinstituts (Eigentümerebene) ist seit 1989 der Sparkassenzweckverband Nassau (siehe hierzu Abschnitt „2. Gesetzliche Grundlagen“). Die Sparkasse selbst ist auf der Grundlage des hessischen Sparkassengesetzes als Anstalt des öffentlichen Rechts gegründet.

Trotz dieser Besonderheiten sind Sparkassen im Grundsatz an die Regelwerke für Kreditinstitute gebunden, die nach der Bankenkrise 2008/2009 nochmals umfassender ausgestaltet worden sind. Hierzu gehören die Regeln der Europäischen Bankenaufsicht (EBA), die Regelungen zur angemessenen Eigenkapitalausstattung (Basel I – IV), um-

fängliche Regelwerke zur Liquiditätsausstattung und zum Risikomanagement sowie Verhaltens-, Anzeige- und Meldepflichten.

Anzeige- oder Meldepflichten sind zwar originäre Aufgabe der Kreditinstitute, jedoch können diese aufgrund von überregionalen Abstimmungsprozessen an die Mitwirkung der Stadt Frankfurt am Main adressieren. So hat kürzlich die **Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)** einen Merkblatt-Entwurf vorgelegt zu den Anforderungen an die Mitglieder von Verwaltungs- und Aufsichtsorganen gemäß Kreditwesengesetz (KWG) und Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB). In dem Merkblatt, das die bestehenden Richtlinien der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) auf nationaler Ebene auslegt, werden (1) die Anzeigepflicht des Finanzinstituts nach Bestellung eines Mitgliedes in einen Aufsichts- oder Verwaltungsrat, (2) die nachzuweisende Sachkunde des Aufsichtsmitglieds gemäß KWG und KAGB, (3) dessen Zuverlässigkeit und (4) zeitliche Verfügbarkeit sowie (5) umfassende Erläuterungen zu Mandatsbegrenzungen behandelt. Insoweit dies für die Verwaltungsratsmitglieder der Stadt Frankfurt am Main von Relevanz ist, wirkt das Beteiligungsmanagement an den dazu vom Deutschen Städtetag initiierten Abstimmungsprozessen mit.

Neben der Nassauischen Sparkasse werden auch die Angelegenheiten der **Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba)** und deren 100 %-Tochter **Frankfurter Sparkasse** durch das Beteiligungsmanagement der Stadt Frankfurt am Main bearbeitet. Hauptanteilseigner der Helaba ist als Dachverband der 49 Sparkassen in Hessen und Thüringen der **Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen (SGVHT)**, dessen Themen ebenfalls hier angesiedelt sind.

2.4 Umsetzung Public Corporate Governance Kodex

Die Stadt Frankfurt am Main hat bereits im März 2010 einen Public Corporate Governance Kodex (kurz: PCGK) erlassen und mit dieser frühen Verabschiedung eine Vorreiterrolle übernommen. Grob vereinfacht befasst sich Public Corporate Governance mit „Spielregeln“ guter Organisationsführung. Der PCGK als zentrales Instrument der Public Corporate Governance verfolgt die Zusammenstellung und Koordinierung von verschiedenen Grundsätzen, Standards und Prinzipien verantwortungsvoller Unternehmensführung zur Unterstützung der Leitung und Steuerung, Überwachung und Kontrolle sowie Transparenz von und in öffentlichen Unternehmen, um eine effiziente und effektive Aufgabenerbringung sicherzustellen. Der PCGK Frankfurt am Main zeichnet sich durch seine Konkretheit hinsichtlich Regelungstiefe bzw. –umfang einzelner Regelungsfelder aus. Der Konkretisierungsgrad in vielen Bereichen der Ausgestaltung der Aufgaben und Zuständigkeiten der Organe der städtischen Beteiligungsunternehmen sowie der Beteiligten der Stadt sind im Vergleich zur PCGK Landschaft Deutschlands beispielhaft. Hervorzuheben ist die umfangreiche Berichterstattung der Organe untereinander sowie die klare Kodifizierung von Umfang, Abläufen und Fristen der Berichtspflichten. Mit der „Richtlinie guter Unternehmensführung – Public Corporate Governance Kodex – für die Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen der Stadt Frankfurt am Main“ (PCGK) verpflichtet sich die Stadt Frankfurt am Main (auf der Grundlage des Stadtverordnetenbeschlusses § 7856 vom 25.03.2010), eine gute, verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle bei ihren Beteiligungsunternehmen zu sichern. Neben der Aufgabe, die Unternehmen bei der Erfüllung des Unternehmenszwecks zu unterstützen und die wirtschaftliche Effizienz zu optimieren, hat die Stadt daher im Rahmen kommunaler Selbstverwaltung gleichzeitig zu gewährleisten, dass bei der Leitung, Steuerung und Überwachung der Unternehmen, insbesondere die öffentlichen Belange, d. h. die Daseinsvorsorge, angemessen berücksichtigt werden. Gemäß Abschnitt A 3.4 des Public Corporate Governance

Kodex (PCGK) ist im Beteiligungsbericht jährlich zusammenfassend über die Einhaltung des Kodex zu berichten.

In den städtischen Mehrheitsbeteiligungen wurden im Berichtsjahr bereits zum neunten Mal in Folge die im PCGK (Abschnitt B 1.4) neu eingeführten jährlichen Wirtschaftsplangespräche durchgeführt. Grundlage der Gespräche war der Entwurf des Wirtschaftsplans mit ausführlichen Erläuterungen zu den Planungsgrundlagen (gem. Abschnitt B 1.3 PCGK). Im Wirtschaftsplangespräch werden die Planungsprämissen mit zugrundeliegenden unternehmensspezifischen Annahmen von den zuständigen Beschäftigten des Unternehmens erläutert. Da gemäß PCGK (vgl. Abschnitt B 2.2) die Wirtschaftsprüfungsgesellschaften über die Einhaltung des PCGK berichten und die Abschlussprüfungen der städtischen Mehrheitsbeteiligungen von diversen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften durchgeführt werden, die zudem nach spätestens fünf Jahren jeweils wechseln müssen, wurde mit Unterstützung einer großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ein Prüfkatalog „Umsetzungsprüfung PCGK“ als Arbeitshilfe erstellt. Die Durchführung der PCGK-Prüfung wird in den Wirtschaftsprüferberichten über die testierten Jahresabschlüsse dokumentiert und dem Aufsichtsrat jeweils im Rahmen seiner Bilanzsitzung vorgestellt. Zusammenfassend ist festzuhalten, dass im Rahmen der Jahresabschlussprüfungen 2019 keine gravierenden Verstöße bei der Einhaltung des Kodex festgestellt wurden.

Der PCGK Frankfurt am Main stellt insbesondere die regelmäßige, zeitnahe und umfassende Information des Aufsichtsrates sicher (A 3.3.2). Der hohe Konkretisierungsgrad wird deutlich durch die Berichterstattungspflichten der Geschäftsführung gegenüber dem Aufsichtsrat, u. a. durch Quartalsberichte (A 3.3.2), explizite Empfehlungen zur Orientierung an § 90 AktG. bzgl. Inhalt und Turnus der Berichtspflichten (A 2.3.2), einen Bericht über die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems (A 3.3.2) sowie eine Nachhaltigkeitsberichterstattung (A 3.3.2), welche einzigartig in der deutschen

PCGK Landschaft ist. Die umfangreiche Informiertheit des Aufsichtsrates ist die Grundlage für eine effektive Ausübung der Kontrollfunktion des Aufsichtsrates. Die Regelung über die Arbeit des Aufsichtsrates, wie u. a. durch die Verpflichtung über die Kenntnis bzw. den Erwerb erforderlicher Fachkenntnisse und die Organisation regelmäßiger Fort- und Weiterbildungsangebote (A 3.2.6) sowie die effiziente Ausgestaltung der Sitzungen durch den zeitgerechten Unterlagenversand (A 3.2.4) oder die Protokollierung des wesentlichen Sitzungsverlaufes (A 3.2.4) trägt zur Professionalisierung der Aufsichtsratsarbeit bei.

Eine regelmäßige Effizienzprüfung der Aufsichtsratsarbeit wird nicht nur vom Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK), sondern auch von zahlreichen Public Corporate Governance Kodizes und dem Kreditwesengesetz empfohlen bzw. gefordert. Sie ist ein bewährtes Instrument für das Kollegialorgan Aufsichtsrat, um die Gremienarbeit sowie die interne Kommunikation zu analysieren und zu verbessern. Für die Gremienmitglieder sieht das Konzept der webbasierten Effizienzprüfung einen deutlich vereinfachten Prozess und somit eine Reduzierung des zeitlichen Aufwands (ca. 30 Minuten) vor. Die Aufsichtsratsmitglieder können zeitlich flexibel und mit jedem Endgerät (Smartphone, Laptop, etc.) an der Online-Befragung teilnehmen. Das entwickelte Konzept sieht die Integration von zusätzlichen Informationen in die eigentliche Befragung vor (z. B. Begriffserklärungen, Verweise auf Handbücher des Beteiligungsmanagements usw.). Somit kann die Effizienzprüfung auch dazu genutzt werden, den Gremienmitgliedern wichtige Informationen und Hinweise zielgerichtet zu übermitteln, so dass die Effizienzprüfungen auch einen Fortbildungscharakter aufweisen.

PCGK 2020

In einem Forschungsprojekt mit Prof. Dr. Ulf Papenfuß, Inhaber des Lehrstuhls für Public Management & Public Policy an der Zeppelin Universität wurde in 2018 das Weiterentwicklungspotenzial des PCGK der Stadt Frankfurt am Main anhand der aktuellen Entwicklungen der (Public) Corporate Governance aufgegriffen und konkrete Weiterentwicklungsvorschläge gemacht. Der vorliegende Forschungsbericht verdeutlicht, dass der PCGK Frankfurt am Main aufgrund der konkreten Ausarbeitung zentraler Regelungsfelder und seiner Umsetzungsorientierung besondere Potenziale zur Weiterentwicklung besitzt. Die Analyse zeigt auch, dass einige Jahre nach der Etablierung angesichts zwischenzeitlicher Entwicklungen in der Public Corporate Governance Überarbeitungen nützlich erscheinen. Der PCGK Frankfurt am Main bietet in seiner jetzigen Form eine konkrete und umsetzungsorientierte Grundlage zur Weiterentwicklung der Beteiligungssteuerung in Frankfurt am Main. Diese Weiterentwicklung ist angesichts der sich wandelnden Rahmenbedingungen und Anforderungen vielversprechend.

Weitere Informationen sowie den Wortlaut des Public Corporate Governance Kodex finden Sie im Internet unter

www.beteiligungsmanagement.stadt-frankfurt.de.

2.5 Nachhaltigkeit

Nach Ziffer A.3.3.2 des PCGK „Aufgaben und Zuständigkeiten“ sollte von der Geschäftsführung eine Nachhaltigkeitsberichterstattung verlangt werden. Nachhaltigkeitsberichte stellen die Tätigkeiten und Leistungen von Organisationen für eine nachhaltige Entwicklung im Hinblick auf Ökonomie, Ökologie und Soziales dar und sind neben dem Geschäftsbericht wichtiger Bestandteil der Informationspolitik von Unternehmen. Neben den Kurzberichten an die Organe über Projekte und Maßnahmen, die auf eine nachhaltige Entwicklung abzielen und bei allen Beteiligungsunternehmen erfolgen, erstellen im Bereich der städtischen Beteiligungen vor allem die großen Konzernunternehmen eigenständige Nachhaltigkeitsberichte.

Die **Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH** (Nassauische Heimstätte) gibt seit 2015 jährlich einen Nachhaltigkeitsbericht heraus, der auf der Homepage des Unternehmens unter Engagement/Nachhaltigkeit zu finden ist. Die Gesellschaft hat sich der Global Reporting Initiative und dem branchenspezifischen Standard des Gesamtverbands der Wohnungswirtschaft verschrieben und berücksichtigt die Anforderungen des Deutschen Nachhaltigkeitskodex. Die Nassauische Heimstätte hat mit der Hessischen Landesregierung eine Zielvereinbarung zur Klimaneutralität bis 2050 unterzeichnet. Der Konzern ist somit das erste Wohnungsunternehmen in Deutschland, das sich zu den langfristigen Zielen des Paris-Abkommens bekennt.

Die **Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH** (SWFH) ist als Finanzholding ohne operatives Geschäft unter dem Aspekt Nachhaltigkeit ein kleines Unternehmen. Der Nachhaltigkeitsbericht ist als integrierter Teil des Geschäftsberichts unter stadtwerke-frankfurt.de/publikationen abrufbar. Die SWFH ist Eigentümerin der Gebäudekomplexe Kurt-Schumacher-Straße 8 und 10 (KSS 8/KSS 10), zwei große Immobilien mitten in Frankfurt zwischen Konstablerwache und Mainufer. Bereits vor zehn Jahren hat das SWFH Immobilienmanagement damit begonnen, alle Verbrauchsparameter intensiv auf den Prüfstand zu stellen, um umfassende Ener-

gieeffizienzmaßnahmen zu ergreifen. Mit großem Erfolg. Die Gebäude befinden sich heute in einem sehr guten energetischen Zustand. Umgesetzte und geplante Projekte sind konsequent auf die Optimierung der Energieeffizienz bei steigendem Raumkomfort ausgerichtet. 2019 wurde ein Konzept ausgearbeitet, wie die konventionelle Flur- und Bürobeleuchtung durch zukunftsweisende LED-Technologie ersetzt werden kann. Die Vorplanungen wurden im Berichtsjahr abgeschlossen. Im gesamten Projektzeitraum, dessen Ende voraussichtlich Ende 2021 datiert, sollen rund 2.800 Leuchten ausgetauscht werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa 2,0 Mio. €. An allen SWFH Restaurationsstandorten wurde 2019 die Ausgabe von Einwegplastikbechern gestoppt. Damit vermeidet die SWFH die Entsorgung von 100.000 Einwegbechern sowie 40.000 Becherdeckeln und Rührstäbchen pro Jahr. Auf das Kaffeetrinken muss man natürlich nicht verzichten – die Stadtwerkegesellschaften haben an ihre Belegschaft umweltfreundliche Mehrwegbecher verteilt. Gleichzeitig wurden bei den Kaffeeautomaten Tassenaussch-Schränke eingerichtet, aus denen man sich bei Bedarf bedienen kann. Dies darf auch als Impuls verstanden werden, Ideen zu einem umweltverträglicheren Leben anzunehmen, ohne auf das Verzicht zu müssen, was man so sehr mag – wie die meisten Menschen hierzulande den Kaffee. Bereits im Frühjahr 2013 hat der Verein Sonneninitiative e. V. auf den Dachflächen der SWFH eine Photovoltaikanlage ans Netz angeschlossen. Gemeinschaftseigentümer sind Bürger, Beschäftigte des Stadtwerke Konzerns und der Stadt Frankfurt am Main, die mit jedem Sonnenstrahl Storm ernten und gleichzeitig etwas Gutes für die Umwelt tun. Der Ertrag lag 2019 Schätzungen zufolge mit 210.000 kWh auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Mit dieser erzeugten Energie ließen sich theoretisch rund 90 Privathaushalte versorgen.

Die **Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH** (VGF) hat mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2018 bereits den neunten Nachhaltigkeitsbericht herausgebracht. Der Nachhaltigkeitsbericht ist

auch auf der Internetseite des Unternehmens zu finden. Für die VGF bedeutet Nachhaltigkeit, in sozialer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht verantwortungsvoll zu handeln. Die Geschäftsführung verfolgt das Ziel, durch den Bericht einen schnellen Überblick über die Entwicklungen der VGF hin zu einem nachhaltigen Unternehmen zu geben. Wichtige Kennzahlen und ergänzende Begleittexte sollen die entsprechenden Informationen liefern. Als Kennzahlen werden z. B. das Durchschnittsalter der aktiven Mitarbeitenden von 46,2 Jahren und deren durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 16,8 Jahren angegeben. Weiterhin werden u. a. die Entwicklung der Kundenzufriedenheit (Globalzufriedenheit 2018 von 2,65), der Personenkilometer (825,2 Mio. Pkm in 2018), der CO₂-Emissionen (72.900 t in 2018) und des Kostendeckungsgrades (77,96 % in 2018) dargestellt.

Nachhaltigkeit hat für die **traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH** (traffiQ) einen hohen Stellenwert. Als Aufgabenträgerorganisation der Stadt für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) nimmt das Unternehmen deutlichen Einfluss auf die nachhaltige Mobilität in Frankfurt am Main. Die traffiQ erstellt keinen eigenständigen Nachhaltigkeitsbericht, berichtet aber über Nachhaltigkeitsaspekte im jährlichen Geschäftsbericht, welcher auch auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht wird. Im Bericht von 2018 informiert das Unternehmen über den Einsatz wasserstoff- und batteriebetriebener Busse. Hier will das Unternehmen erste Erfahrungen sammeln, um die Busflotte sukzessive umzustellen. Die Stadt Frankfurt am Main beabsichtigt, sich bis zum Jahr 2030 vollständig von Bussen mit fossilen Antrieben zu verabschieden. Im Büroalltag trägt traffiQ durch nachhaltiges Wirtschaften dafür Sorge, dass recyclingfähige Materialien beschafft und Ressourcen schonend verwendet werden. Kapazitätserweiterungen, Lückenschlüsse, Netzerweiterungen und attraktive Tarifangebote haben das Ziel, zu einer weiter verbesserten Auslastung und damit Wirtschaftlichkeit des städtischen Nahverkehrs beizutragen. Öffentlicher Nahverkehr ist durch die Bereitstellung bezahlbarer Mobilität ein Garant für die Teilhabe am sozialen Leben. In der Stadt Frankfurt

am Main besteht ein dichtes Nahverkehrsnetz, mit dem alle Ziele erreichbar sind, und dessen Leistungen zu günstigen Preisen zur Verfügung gestellt werden. Als attraktive Arbeitgeberin legt traffiQ großen Wert auf den Erhalt der Motivation und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Berichterstattung zur Nachhaltigkeit erfolgt bei der **Mainova AG** jährlich seit 2012 und in Übereinstimmung mit der GRI (Global Reporting Initiative) - Standard-Option „Kern“. Der Nachhaltigkeitsbericht enthält bei der Mainova AG auch den für sie gesetzlich vorgeschriebenen (§§ 289 b und 315 b HGB) „zusammengefassten gesonderten nicht finanziellen Bericht der Mainova AG und des Konzerns“, der vom Aufsichtsrat mit Hilfe des Wirtschaftsprüfers pwc im Rahmen einer „limited assurance“ geprüft wurde. Für die Mainova AG bedeutet Nachhaltigkeit, dass sie sich als Teil der Gesellschaft begreift, ökologische und soziale Verantwortung übernimmt und so die Akzeptanz sowie den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens dauerhaft sichert. Beschrieben wird dies in einem rund 55 Seiten umfassenden Bericht mittels der Dimensionen: langfristiger Erfolg, leistungsfähige Technik, zukunftsfähige Versorgung, faire Partnerschaft und regionale Verantwortung. Beispielhaft erwähnt sei hier, dass vor dem Hintergrund der Dekarbonisierung das Heizkraftwerk West bis Mitte der 2020er auf einen alternativen Energieträger umgestellt werden soll, wobei der Umbau im laufenden Betrieb erfolgen wird. Die Mainova AG hat im Mai 2019 zwei bestehende Windkraftanlagen in Karben-Kloppenheim erworben und nach Geschäftsjahresende 2019 weitere sechs Windparks in Baden-Württemberg und Bayern. Damit können rechnerisch knapp 15.000 2-Personen-Haushalte jährlich mit klimafreundlichem Strom versorgt werden. Um ein hohes Maß an Versorgungssicherheit mit möglichst wenigen ungeplanten Unterbrechungen in der Stromversorgung zu gewährleisten, wird die Mainova AG bis 2040 in die Erneuerung von 1.400 km Stromnetzen investieren. Der SAIDI-Wert für ungeplante Unterbrechungen lag im Gegensatz zum Bundesdurchschnitt von 13:55 Minuten bei der Mainova AG nur bei 8:42

Minuten für 2018 und konnte bei der Mainova AG in 2019 um knapp eine Minute verbessert werden.

Die Mainova AG verweist auch auf die Auszeichnung „Deutscher Solarpreis 2019“ für ihr Mieterstrommodell, bei dem der Mieter an dem zukunftsweisenden Umbau der Energieversorgung partizipieren und die Preisvorteile der dezentral erzeugten Sonnenenergie nutzen kann. And last but not least leistet die Mainova AG mit ihrem Spenden- und Sponsoring einen freiwilligen Beitrag, um die Lebensqualität und nachhaltige Entwicklung in der Region zu fördern. Es wurden 374 Finanz- und 103 Sachspenden getätigt; rund 50 % des Budgets ging an Kinder und Jugendliche; siehe

<https://www.mainova.de/resource/blob/51548/fb408be5fa625abd61dedfd9caf5d10e/nachhaltigkeitsbericht-2019-data.pdf>.

Seit dem Jahr 2010 erstellt die **FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH** (FES) (seinerzeit als erstes Beteiligungsunternehmen der Stadt Frankfurt am Main) einen Nachhaltigkeitsbericht. Er erscheint alle zwei Jahre. Seit dem Jahr 2016 ist der Bericht ausschließlich online abrufbar unter nhb.fes-frankfurt.de. Im Sommer 2020 erscheint der nächste Bericht für den Zeitraum 2018/2019.

Das Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens erstreckt sich über alle relevanten Bereiche, vom Umweltschutz über Soziales bis hin zu wirtschaftlichen Aspekten. Als kommunales Unternehmen für Entsorgung und Sauberkeit trägt das Unternehmen zum Gemeinwohl der Stadt und damit auch zu ihrer zukünftigen Entwicklung bei. Seit dem Jahr 2014 ist Nachhaltigkeitsmanagement bei der FES organisatorisch verankert. Seit 2018 gibt es einen Nachhaltigkeitsbeauftragten, der alle Themen im Unternehmen zentral zusammenführt. Richtschnur des Handelns ist eine Matrix der wesentlichen Nachhaltigkeitskriterien. Mit der Schonung natürlicher Ressourcen, der Arbeitssicherheit, der Kundenzufriedenheit und der Attraktivität als Arbeitgeber seien hier wesentliche Handlungsfelder benannt. Sie sprechen unterschiedliche Zielgruppen an. Verantwortung, das wird hier deutlich, gilt bei der FES immer gegenüber allen: der Gesellschaft und der Umwelt, den Mitarbeitern sowie den Kunden. FES hat für sich als Unternehmen Umweltleitli-

nien definiert, an denen sich das tägliche Handeln ausrichtet.

Mit seiner Mitgliedschaft im ÖKOPROFIT-Klub bekennt sich die FES zum nachhaltigen Wirtschaften. Jedes Jahr setzt sich das Unternehmen Ziele, um weitere Verbesserungen zu erreichen. Seit Frühjahr 2014 bietet die FES ihren Kunden an, für diese ein Nachhaltigkeitszertifikat zu erstellen. Das Zertifikat zeigt die Einsparung an Primärrohstoffen, Energie und CO₂. Thermische Verwertung von Restmüll spart wertvolle Ressourcen wie Erdöl, Kohle oder Erdgas. Das leistungsfähige moderne MHKW Frankfurt am Main versorgt die Nordweststadt, den Campus Westend, die Stadtteile Riedberg, Eschersheim und Bockenheim mit Strom und Fernwärme. Eine effiziente Rauchgasreinigung sorgt dabei kontinuierlich für eine Unterschreitung der Emissionsgrenzwerte.

In der Bioabfallbehandlungsanlage der FES-Tochtergesellschaft Rhein-Main-Biokompost GmbH (RMB) werden Bioabfälle und Grünschnitt vergoren und kompostiert. Das dabei gewonnene Biogas wird zur Deckung des eigenen Wärmebedarfs und zur Verstromung in hauseigenen Blockheizkraftwerken genutzt. Darüber hinaus wird seit Januar 2018 ein großer Teil davon in eine externe Biogasaufbereitungsanlage geleitet und anschließend in das Frankfurter Erdgasnetz eingespeist. Neben der alltäglichen Aufgabe unterstützt das Unternehmen unterschiedliche Projekte, die sich mit den Themen der Nachhaltigkeit beschäftigen. Die FES engagiert sich auf vielfältige Weise für eine saubere Stadt. So motiviert und unterstützt das Unternehmen aktiv alle Bürger, die über Patenschaften und Sammeltage ihrerseits etwas mehr tun wollen. Unter dem Motto #cleanffm startete die Stadt Frankfurt am Main 2017 eine breit angelegte Kampagne für mehr Sauberkeit. Die FES unterstützt die Aktionen aktiv als Kooperationspartner. Die Gesellschaft unterstützt mit ihrem Sponsoring langfristig zahlreiche Vereine und Initiativen in der Stadt Frankfurt am Main. Besonders im Fokus stehen dabei Nachhaltigkeit und sinnvolle Ideen für Kinder und Jugendliche. Als Leuchtturmprojekt im Bildungsbereich hat sich das Frankfurter Kooperationsprojekt „Schuljahr der Nachhaltigkeit“, das im Rahmen der Frankfurter

Bewerbung zur "European Green Capital" entwickelt wurde, etabliert. Die FES ist seit dem Start im Schuljahr 2012/13 Hauptsponsor und Partner des Projektes.

Die **Messe Frankfurt GmbH** legt keine separaten Nachhaltigkeitsberichte vor. Sie erstellt aber jährlich einen UN Global Compact Communication Bericht, der neben ökologischen auch soziale Aspekte berücksichtigt. Im UN Global Compact Communication Bericht 2020 (<https://www.messefrankfurt.com/frankfurt/en/company/corporate-social-responsibility/sustainability.html>.) wird ausführlich zum Thema Nachhaltigkeit berichtet.

Zusammengefasst werden die Corporate Social Responsibility (CSR) Aktivitäten des Unternehmens in den vier Themenfeldern Umwelt/Nachhaltigkeit, soziale Verantwortung, Bildung/Wissenschaft sowie Engagement bei Kultur und Sport. Das CSR-Engagement der Messe Frankfurt zeigt sich unter anderem in der Beteiligung an Nachhaltigkeitsnetzwerken. Als erste deutsche Messengesellschaft nimmt das Unternehmen seit 2010 am Global Compact der Vereinten Nationen teil. Dieses weltweite CSR-Netzwerk setzt sich für nachhaltige Unternehmensführung und die Einhaltung der zehn Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Korruptionsbekämpfung und Umweltschutz ein. Darüber hinaus unterstützt das Unternehmen den Branchenkodex „fairpflichtet“ für eine nachhaltige Organisation und Durchführung von Veranstaltungen. Das Kongresshaus Kap Europa, seit Mitte 2014 in Betrieb, erhielt als weltweit erstes Kongressgebäude die DGNB-Zertifizierung (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen) in Platin. Für die DGNB-Zertifizierung wird der gesamte Lebenszyklus des Gebäudes berücksichtigt. Energieeffizienz und Ressourcenschonung sind für das Unternehmen von zentraler Bedeutung. Ab dem Veranstaltungsjahr 2020 wird die Messe Frankfurt ganz auf Ökostrom umstellen. Zwei Photovoltaikanlagen befinden sich aktuell auf dem Dach der Halle 10 und auf dem Parkhaus Rebstock. Auf dem Dach der Halle 12 erzeugt seit Herbst 2018 die dritte Photovoltaikanlage auf der Liegenschaft Energie durch die Sonnenstrahlung. Sie ist die erste Solaranlage, die selbst durch die Messe Frankfurt betrieben wird.

Künftig sollen jährlich rund zwei GWh Strom geerntet werden. Das entspricht dem Bedarf von rund 500 Haushalten. Spitzenwerte in der Branche können durch die konsequente Trennung und die Verwertung von Abfällen am Messeplatz Frankfurt erreicht werden. Bis zu 90 % der Abfälle, die jährlich anfallen, werden in den Materialkreislauf zurückgeführt. Basis für eine nachhaltige Mobilität und Logistik ist nicht zuletzt der zentral gelegene und damit verkehrsgünstige Standort des Frankfurter Messegebiets mit sehr guten Anbindungen an alle wichtigen Verkehrswege. Aussteller und Besucher können mit einem Kombi-Ticket kostenfrei den öffentlichen Nahverkehr nutzen. Das Unternehmen hat eines der fortschrittlichsten Verkehrssteuerungssysteme in der Messewirtschaft implementiert. Indem es die Verkehrssteuerungssysteme mit den Logistikprozessen umfangreich und effizient vernetzt, werden schnellere Auf- und Abbauezeiten zu den Veranstaltungen erreicht. Durch die gezielte Steuerung kommt es zu einer Entzerrung und damit zu einer Reduzierung von Staus und Belastungen durch Suchverkehre auf und rund um das Messegebäude. Dies führt zu geringeren Lärmbelastungen und Emissionen und nicht zuletzt zu einer erheblichen Entlastung des unmittelbaren Umfeldes. Das Thema umweltverträgliches Wirtschaften wird auch in die gastronomischen Bereiche getragen. Bei der Tochtergesellschaft **Accente Gastronomie Service GmbH** beginnt dieser Prozess bereits beim Einkauf der Waren, die überwiegend aus der Region stammen. Soweit wie möglich wird auf Einwegverpackungen verzichtet, ebenso auf Lebensmittel mit Farb-, Konservierungs- und Zusatzstoffen. In den rund 80 gastronomischen Betrieben, die während der Veranstaltungen für das leibliche Wohl sorgen, werden ausschließlich Mehrweggeschirr bzw. biologisch leicht abbaubare Materialien eingesetzt.

Als anwendungsorientiertes Innovationszentrum mit schmalen personellen Ressourcen erstellt die **Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie GmbH (FIZ)** keine Berichte, lebt die Nachhaltigkeit jedoch aktiv. Das Unternehmen orientiert sich dabei an den drei Sustainable Development Goals der United Nations Economic Commission for Europe (UNECE), d. h. Nr. 3 (GOOD HEALTH), Nr. 8

(DECENT WORK AND ECONOMIC GROWTH) und Nr. 9 (INDUSTRY; INNOVATION AND INFRASTRUCTURE). Die Gesellschaft optimiert stetig die Energieeffizienz der Gebäude. Es wurde z. B. mit dem Energiereferat der Stadt Frankfurt am Main bereits 2007 ein Projekt zu Stromeinsparungen in den Laborgebäuden und zur Fernwärmeoptimierung und Vermeidung von Stromspitzen ein

Projekt mit der MAINOVA AG 2017 durchgeführt. Im Jahr 2019 erfolgte die Einführung eines Energiemanagementsystems mit der deZem GmbH, Berlin.

3. Veränderungen und Struktur des Beteiligungsbestands der Stadt Frankfurt am Main im Jahr 2019

Entsprechend der Vorgabe nach § 123 a HGO konzentriert sich der Beteiligungsbericht auf die 224 Beteiligungen (Vj. 228), an denen die Stadt Frankfurt am Main mit mindestens 20 % unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist (analog § 271 HGB). Alle anderen 348 (Vj. 345) direkten und indirekten Beteiligungen unter 20 % werden zusammengefasst in der Tabelle sowie im Gesamtstrukturbericht (Anlage IV-2. Gesellschaftenverzeichnis) aufgeführt.

Die Anzahl der darin enthaltenen direkten Beteiligungen unter 20 % beträgt hierbei zwölf (Vj. elf) und enthält acht Gesellschaften sowie vier Genossenschaften. Diese zwölf Unternehmen werden auch weiterhin in Einzeldarstellungen erläutert, finden sich aber in der digitalen Anlage zum Beteiligungsbericht wieder. Bei den weiteren indirekten Beteiligungen unter 20 % wird bei den Beteiligungen der Thüga München AG der Stand des vorangegangenen Geschäftsjahres abgebildet, da zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses der testierte Jahresabschluss für 2019 noch nicht vorlag. Die Zahl aller Beteiligungen der Stadt Frankfurt am Main zum 31.12.2019 beträgt 572 (Vj. 573).

Anzahl der Beteiligungen ab 20 %

Zur Ermittlung der Anzahl der Beteiligungen wird die Tatsache berücksichtigt, dass aufgrund der komplexen Struktur des städtischen Beteiligungsportfolios eine Reihe von Gesellschaften mehrere Mütter haben. Um Doppelzählungen zu vermeiden, werden daher Gesellschaften mit Mehrfachbeziehungen der obersten Ebene zugeordnet. So ist z. B. die Stadt Frankfurt am Main an der WOHNHEIM GmbH und der Frankfurter Aufbau-AG (FAAG) sowohl direkt mit geringen Anteilen als auch indirekt über die ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG) mit höheren Anteilen beteiligt. Aufgrund der direkten Anteile der Stadt Frankfurt am Main werden diese Gesellschaften unter den direkten Minderheitsbeteiligungen ausgewiesen.

Zum 31.12.2019 war die Stadt Frankfurt am Main an 224 Gesellschaften direkt oder indirekt mit einem Anteil von mindestens 20 % beteiligt (Vj. 228). Im Jahr 2019 ergaben ein Zugang und fünf Abgänge (davon vier tatsächliche Abgänge, eine Anteilsveränderung auf unter 20 %) die Abnahme von vier gegenüber dem Vorjahr. Im Einzelnen sind diese Gesellschaften aus der Tabelle am Ende dieses Abschnitts namentlich ablesbar.

Anzahl der Beteiligungen >= 20 %	2019		2018	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Direkte Beteiligungen >= 20 %	43	19,2%	44	19,3%
Direkte Mehrheitsbeteiligungen*	25	11,2%	25	11,0%
Direkte Minderheitsbeteiligungen	18	8,0%	19	8,3%
Indirekte Beteiligungen >= 20 %	181	80,8%	184	80,7%
Beteiligungen 2. Grades	45	20,1%	46	20,2%
Beteiligungen 3. Grades	91	40,6%	92	40,4%
Beteiligungen 4. Grades	31	13,8%	31	13,6%
Beteiligungen ab 5. Grades	14	6,3%	15	6,6%
Beteiligungen mit einem Anteil von mindestens 20 % nach § 123 a HGO	224	100,0%	228	100,0%
<i>Andere Beteiligungen < 20 %</i>	<i>348</i>		<i>345</i>	
<i>davon direkt**</i>	<i>12</i>		<i>11</i>	
<i>Beteiligungen gesamt</i>	<i>572</i>		<i>573</i>	

* Anzahl inklusive 6 Eigenbetriebe, ** Anzahl inklusive 4 Genossenschaften

Von den 224 Gesellschaften entfallen mit 43 Gesellschaften (Vj. 44) 19,2 % auf die direkten Beteiligungen; hiervon sind unverändert 25 Gesellschaften direkte Mehrheitsbeteiligungen, d. h. Gesellschaften, an denen die Stadt Frankfurt am Main Anteile am Stammkapital von über 50 % hält. Die Anzahl der direkten Mehrheitsbeteiligungen beinhaltet auch die sechs Eigenbetriebe. Unter den 18 (Vj. 19) Minderheitsbeteiligungen werden auch vier Gesellschaften (Rebstock Projektgesellschaft mbH, KEG Konversions-Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Gateway Gardens Projektentwicklungs-GmbH und Kliniken Frankfurt-Main-Taunus GmbH) mit einem Stammkapitalanteil von genau 50,0 % ausgewiesen. Zudem werden unter den 18 direkten Minderheitsbeteiligungen weitere vier Gesellschaften (WOHNHEIM GmbH, FAAG, Bäderbau Frankfurt GmbH & Co. KG und Klinikum Frankfurt Höchst GmbH) mit einem Stammkapitalanteil von unter 20 % ausgewiesen, bei denen aber die Gesamtquote aufgrund weiterer indirekter Anteile größer/gleich 20 % beträgt. Aufgrund einer Anteilsveränderung von 20,4 % auf 16,8 % wird die Kulturregion Frankfurt RheinMain-gemeinnützige GmbH bei den direkten Beteiligungen unter 20 % ausgewiesen. Die Zahl der indirekten Beteiligungen ab 20 % beträgt 181 (Vj. 184). Die Anzahl der Beteiligungen 2. Grades (Enkelgesellschaften) beträgt 45 (Vj. 46); die Beteiligungen 3. Grades (Urenkelgesellschaften) summieren sich auf 91 (Vj. 92). Daneben bestehen 31 (Vj. 31) Beteiligungen 4. Grades und 14 (Vj. 15) Beteiligungen mit einem Grad größer gleich fünf.

Struktur nach Bereichen

Aufgrund der Konzernstrukturen besteht mehr als die Hälfte der Beteiligungen (119; Vj. 120) ab einem Anteil von 20 % in den Bereichen Verkehr, Ver- und Entsorgung, gefolgt von 46 (Vj. 47) Beteiligungen (20,5 %) im Bereich Wirtschaft und Stadtentwicklung sowie von 27 (Vj. 28) Beteiligungen (12,1 %) im Wohnungsbau. Für die Bereiche Gesundheit und Soziales mit 18 (Vj. 18) Beteiligungen sowie Kultur, Freizeit und Bildung mit 14 (Vj. 15) Beteiligungen ergeben sich Anteile von 8,0 % bzw. 6,3 %.

Wesentliche Portfolioveränderungen 2019

In der Tabelle am Ende dieses Abschnitts sind alle Zu- und Abgänge der Beteiligungen ab 20 % aufgeführt. Nachfolgend werden zunächst die dort ausgewiesenen wesentlichen Zugänge, im Weiteren dann die Abgänge erläutert; die Tabelle verweist darüber hinaus auf die Fundstellen im Beteiligungsbericht, an denen hierzu jeweils weitere Informationen zu finden sind.

Portfolioveränderungen – Zugänge:

Die Mainova AG hat in 2019 die **Mainova Windpark Kloppenheim GmbH & Co. KG** gegründet, die zwei Windkraftanlagen betreibt.

Portfolioveränderungen – Abgänge:

Auf die ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG) angewachsen sind zum 31.12.2019 die **ABG BelVivo GmbH & Co. KG** infolge des Ausscheidens der jeweiligen Komplementärin. Die ABG hat dabei die Buchwerte der übergehenden Vermögensgegenstände und Schulden fortgeführt.

Die **Messe Frankfurt Feiras Ltda., Sao Paulo** ist seit dem Jahr 2009 nicht mehr operativ tätig und wurde zum 28.06.2019 geschlossen. Die Messe Frankfurt Exhibition GmbH hat als Rechtsnachfolgerin ausstehende Forderungen und offene Verpflichtungen dieser Gesellschaft übernommen.

Die **Netzwerk Offshore Wind Verwaltungs GmbH i. L.** wurde am 11.01.2019 aus dem Handelsregister gelöscht.

Die **ewerk Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH und Werraenergie GmbH GbR** wurde im Geschäftsjahr 2019 aufgelöst.

Sonstige Portfolioveränderungen:

Die Mainova AG hat sämtliche Anteile der **Energy Air GmbH** von der Fraport AG erworben. Gegenstand des Unternehmens ist im Wesentlichen die Versorgung der Kunden am Standort Flughafen Frankfurt Main mit Strom, Wärme und Kälte sowie die Erbringung von Energiedienstleistungen und der Handel mit Energie.

Das Stammkapital der **Kulturregion Frankfurt RheinMain-gemeinnützige GmbH** hat sich durch

den Beitritt neuer Gesellschafter um 5.800 € auf 35.450 € erhöht. Der direkte Anteil der Stadt Frankfurt am Main beträgt jetzt 16,9 % (Vj. 20,4 %), so dass sich der Beitrag für diese Gesellschaft nun als digitale Anlage bei den direkten Beteiligungen unter 20 % findet.

Die Messe Frankfurt Exhibition GmbH hat sich im Frühjahr 2019 an der **nmedia GmbH** beteiligt und

verfolgt damit das Ziel, gemeinsam mit Nmedia, dem nach eigenen Angaben Marktführer im Bereich Electronic Data Interchange (EDI) in Europa, den neuen Marktplatz Nextrade aufzubauen.

Zugänge Beteiligungen mit >= 20 % Anteilsbeteiligung in 2019	Beitrag auf CD Nr.	Abgänge/Verschmelzungen
Mainova Windpark Kloppenheim GmbH & Co. KG	6,26	ABG BelVivo GmbH & Co. KG
		Messe Frankfurt Feiras Ltda., Sao Paulo
		Netzwerk Offshore Wind Verwaltungs GmbH i. L.
		ewerk Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH und Werraenergie GmbH GbR
		Kulturregion Frankfurt RheinMain-gemeinnützige GmbH*

*Kapitalanteilsveränderungen auf unter 20 %

Portfolioveränderungen: Ausblick

In 2019 beschlossen, aber erst in 2020 wirksam geworden, ist die Gründung der **Mainova Windpark Kaisten GmbH & Co. KG**, die als Projektgesellschaft eine Windkraftanlage bauen wird. Der Aufsichtsrat der Mainova AG hat in 2019 den Kauf von sechs Windparkgesellschaften beschlossen. Diese Transaktion wurde im Mai 2020 vollzogen; die sechs Gesellschaften werden fusioniert und die verbliebene Gesellschaft in Mainova Windpark Hohenlohe GmbH & Co. KG umbenannt. Am 03.07.2020 haben die Mainova AG und der Energiekonzern VNG AG in einer gemeinsamen Presseerklärung mitgeteilt, dass sich die VNG AG im europaweiten Bieterwettbewerb um den Erwerb der Anteile an der Gas-Union GmbH durchgesetzt hat und die Gas-Union GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main übernehmen wird. Die Mainova AG ist an der Gas-Union GmbH mit 34,3 % beteiligt und ist damit größter Einzelgesellschafter. Die anderen Gesellschafter sind ebenfalls Versorgungsunternehmen. Die Unterzeichnung des Kaufvertrages fand am 03.07.2020 in Frankfurt am Main statt. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Gremien sowie der Kartellbehörden. Der Abschluss der Transaktion ist bis Ende des Jahres 2020 geplant.

Die Praunheimer Werkstätten gGmbH hat 2019 beschlossen, sich mit 25,0 % an der **Kontexte Frankfurt gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung** zu beteiligen. Die Eintragung im Handelsregister erfolgt in 2020.

Die Stadt Frankfurt am Main hat gemäß Kauf- und Abtretungsvertrag, der am 05.08.2014 unter der aufschiebenden Bedingung der Zustimmung von Magistrat und Stadtverordnetenversammlung geschlossen wurde, sämtliche Geschäftsanteile an der **Frankfurter Hippodrom GmbH** (FHG) übernommen; die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung ist am 16.10.2014 (§ 5166) erfolgt. Das Stammkapital der Gesellschaft betrug 2,00 Mio. €. Der Kauf- und Abtretungsvertrag über Geschäftsanteile und die Vereinbarung über die Aufhebung eines Mietvertrags zwischen der Stadt Frankfurt am Main und dem früheren alleinigen Gesellschafter der FHG wurden vor dem Hintergrund der Neuordnung des Areals zur Sicherung der uneingeschränkten Verfügbarkeit über das Gelände geschlossen. Die Stadt Frankfurt am Main beabsichtigte nicht, die FHG operativ fortzuführen. Der Magistrat wurde beauftragt und ermächtigt, die Vorbereitungen für eine Auflösung der FHG, der gleichzeitig zugestimmt wurde, aufzunehmen und umzusetzen. Am 05.12.2016 hat der Magistrat der Stadt Frankfurt am Main den formalen Beschluss zur Auflösung der nicht mehr operativ tätigen Gesellschaft mit Wirkung

zum 31.12.2016 gefasst. Ab dem Auflösungszeitpunkt firmiert die Gesellschaft mit dem Zusatz „i. L.“ (in Liquidation). Erst nach vollständiger Abwicklung ist die Gesellschaft beendet und kann im Handelsregister gelöscht werden. Zum 01.01.2018 hat Herr Jochen Strack die Liquidationsgeschäftsführung übernommen. Die Gesellschaft verfügt über keinen Aufsichtsrat und keine Unternehmensbeteiligungen. Gegenstand des Unternehmens waren gemäß Gesellschaftsvertrag der Betrieb und die Entwicklung

der als Galopprennbahn Frankfurt am Main bekannten Liegenschaft. Nach Abschluss der laufenden Verfahren wird ein Abschluss der Liquidation zeitnah angestrebt.

4. Betriebswirtschaftliche Eckdaten der wesentlichen Mehrheitsgesellschaften und Eigenbetriebe

Die nachfolgenden Darstellungen geben einen kurzen Einblick in die Ertrags- sowie die Vermögens- und Finanzlage der wesentlichen (bemessen an Anteil, Bilanz- und GuV-Werten) städtischen Mehrheitsgesellschaften und Eigenbetriebe.

Von 25 direkten Mehrheitsgesellschaften und Eigenbetrieben der Stadt Frankfurt am Main werden 20 (darunter fünf aktive Eigenbetriebe) sowie 15 weitere Gesellschaften mit ihren Kennzahlen in den folgenden Tabellen 1 bis 4 berücksichtigt. Der Eigenbetrieb Städtische Kliniken Frankfurt am Main-Höchst sowie die BKRZ Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum – Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, die Kulturgesellschaft Bergen-Enkheim mbH, die MuseumsBausteine Frankfurt GmbH sowie die Frankfurter Hippodrom GmbH i. L. finden aufgrund des Wesentlichkeitsprinzips keine Berücksichtigung.

Neben den direkten Mehrheitsgesellschaften und Eigenbetrieben werden die Klinikum Frankfurt Höchst GmbH, die Wohnheim GmbH und Frankfurter Aufbau-Aktiengesellschaft (FAAG) (mit geringen direkten, aber hohen indirekten Anteilen) sowie zwölf wesentliche mittelbare Mehrheitsgesellschaften in die Betrachtungen mit aufgenommen.

Um die gesamte Breite des Betätigungsfelds der in städtischem Besitz stehenden Gesellschaften möglichst adäquat darstellen zu können, wurden bei der ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH (Wohnungsbau), der Messe Frankfurt GmbH (Wirtschaft), der FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH (Entsorgung) und der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) (Verkehr, Versorgung) zusätz-

lich zu den Abschlüssen der Gesellschaften die jeweiligen Konzernabschlüsse abgebildet.

Für die Städtische Bühnen Frankfurt am Main GmbH (SBF) (Kultur) enthalten die Übersichten die Abschlussdaten des abweichenden Geschäftsjahres vom 01.09.2018 bis zum 31.08.2019 (Vorjahr 01.09.2017 bis zum 31.08.2018). Für die übrigen aufgeführten Beteiligungen gilt Geschäftsjahr gleich Kalenderjahr.

Die Bilanzkennzahlen stellen Stichtagswerte zum 31.12. (bzw. 31.08. SBF) dar, während sich die Kennzahlen der GuV auf den Zeitraum eines Geschäftsjahres beziehen.

Die Tourismus- und Congress GmbH Frankfurt am Main (TCF) konnte bis zum Redaktionsschluss noch keinen Jahresabschluss 2019 vorlegen. Um dennoch bei den Kennzahlen plausible Summenwerte zu gewährleisten, wurden bei der TCF für das Geschäftsjahr 2019 die Vorjahreswerte aus dem Jahresabschluss 2018 angesetzt.

Die hier dargestellten Kennzahlen 2019 für die Dom Römer GmbH und den Eigenbetrieb Stadtentwässerung beziehen sich auf Entwurfsfassungen der Jahresabschlüsse 2019.

Eine Erläuterung zur Berechnung der Kennzahlen finden Sie am Ende des Beteiligungsberichts.

Erläuterungen zu Tabelle 1

(Gesamtleistung und Jahresergebnis)

Tabelle 1 sowie die Abbildungen 1.1-1.3 geben einen Überblick über die Entwicklung der Gesamtleistung und der Jahresergebnisse der einzelnen Gesellschaften zusammengefasst nach Unternehmensbereichen. Die Unternehmen der Stadt Frankfurt am Main erbringen ihre Leistungen auf vielen verschiedenen Gebieten. So resultiert die Leistung der Gesellschaften des Kulturbereichs unter anderem aus verkauften Eintrittskarten, die des Krankenhauses überwiegend aus Erstattungen der Krankenkassen, während die Wohnungsunternehmen ihre Gesamtleistung zu einem großen Teil aus Mieteinnahmen erzielen.

Die Zahlen der Unternehmen im Kultur- und Sozialbereich zeigen, dass die monetäre Bewertung der Leistungen oft in keiner angemessenen Relation zu den tatsächlich anfallenden Kosten steht. Dem gegenüber steht jedoch der tatsächliche gesellschaftliche Nutzen der betreffenden Betriebe für die Stadt Frankfurt am Main und die Region. Gleiches gilt für die im Wirtschaftssektor angesiedelten Unternehmen zur Förderung des Tourismus und zur Stärkung der Wirtschaftskraft sowie für den öffentlichen Nahverkehr.

Einige der in der Tabelle 1 aufgeführten Gesellschaften schließen das Geschäftsjahr scheinbar „erfolglos“ ab, was in einem Jahresergebnis von Null zum Ausdruck kommt. Diese Gesellschaften haben im Jahr 2019 ebenso wie in den Vorjahren Jahresüberschüsse (Messe Frankfurt Exhibition GmbH, Messe Frankfurt Venue GmbH, AVA Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt GmbH, Frankfurter Aufbau AG (FAAG), Mainova AG) oder Jahresfehlbeträge (Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main GmbH (VGF); BäderBetriebe Frankfurt GmbH, SAALBAU Betriebsgesellschaft mbH) erwirtschaftet, die im Rahmen von Ergebnisabführungsverträgen an die jeweilige Muttergesellschaft überwiesen oder von dieser durch Verlustübernahme ausgeglichen wurden. Bei der VGF, der Mainova AG, der AVA Abfallverbrennungsan-

ge Nordweststadt GmbH und der BäderBetriebe Frankfurt GmbH handelt es sich um Gesellschaften, die unter dem Dach der Stadtwerke Holding einen steuerlichen Querverbund bilden.

Die Alte Oper zeigt im Vergleich mit den Städtischen Bühnen (SBF) eine annähernd gleiche Gesamtleistung, jedoch ein sehr unterschiedliches Jahresergebnis. Dies hat seine Ursache in dem sehr personalintensiven Betrieb der Städtischen Bühnen (SBF), während die Alte Oper über kein eigenes Ensemble verfügt. Der größte Verlustbringer der hier dargestellten Gesellschaften und Eigenbetriebe ist der Eigenbetrieb Kita Frankfurt mit einem Jahresfehlbetrag von -135,76 Mio. € (Vj. -129,23 Mio. €). Der Eigenbetrieb ist damit auch der größte Zuschussempfänger der Stadt Frankfurt am Main. Zu den Aufgaben des Eigenbetriebs gehören die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern ab acht Wochen bis zehn bzw. zwölf Jahren in Kindertageseinrichtungen. Aufgrund des sehr personalintensiven Betriebs sind die Personalaufwendungen von 136,66 Mio. € (Vj. 129,93 Mio. €) der größte Kostenfaktor.

An zweiter Stelle ist die VGF mit einem Ergebnis vor Verlustübernahme (nicht in Tabelle 1 abgebildet) von -80,28 Mio. € (Vj. -74,93 Mio. €) zu nennen, gefolgt von den SBF mit einem Jahresfehlbetrag von -76,59 Mio. € (Vj. -74,86 Mio. €).

Zu den größten Gewinnbringern zählen die Mainova AG als eines von zwei hier dargestellten Unternehmen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft mit einem Ergebnis vor Gewinnabführung (nicht in Tabelle 1 abgebildet) von 62,80 Mio. € (Vj. 55,04 Mio. €), die Messe Frankfurt GmbH mit einem Jahresüberschuss von 56,27 Mio. € (Vj. 50,45 Mio. €) und die ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH mit einem Jahresüberschuss von 49,18 Mio. € (Vj. 101,34 Mio. €).

	Gesamtleistung (in T€)		Veränderung (in %)	Jahresergebnis (in T€)		Veränderung (in %)
	2019	2018		2019	2018	
Wirtschaft und Stadtentwicklung						
BKRZ KG	12.079	12.067	0,09	-163	494	-133,11
Dom Römer	13.896	31.985	-56,55	-14.075	-31.391	-55,16
Hafen und Markt	5.366	5.404	-0,71	726	1.430	-49,19
HFM	22.428	21.951	2,17	4.207	4.205	0,03
Messe Frankfurt	58.970	56.359	4,63	56.266	50.450	11,53
Messe Frankfurt Exhibition	265.637	266.624	-0,37	0	0	-
Messe Frankfurt Venue	218.805	216.954	0,85	0	0	-
TCF	6.018	6.018	0,00	-4.750	-4.750	0,00
WIFÖ	2.269	2.163	4,88	-5.888	-5.455	7,95
Gesamt (nicht konsolidiert)	605.467	619.525	-2,27	36.322	14.982	142,45
Verkehr, Ver- und Entsorgung						
AVA	22.830	31.486	-27,49	0	0	-
BäderBetriebe	10.329	11.746	-12,06	0	0	-
FES	220.293	215.548	2,20	14.175	16.519	-14,19
ICB	31.516	30.372	3,77	-990	-38	2.496,19
Mainova	2.282.542	2.094.718	8,97	0	0	-
Stadtentwässerung (EB)	129.562	118.148	9,66	3.514	11.921	-70,52
SWFH	14.322	18.011	-20,48	-2.801	-11.234	-75,07
traffiQ	399	541	-26,26	-9.120	-9.601	-5,01
VGf	226.261	220.907	2,42	0	0	-
Gesamt (nicht konsolidiert)	2.938.053	2.741.475	7,17	4.778	7.566	-36,85
Wohnungsbau						
ABG	249.093	230.979	7,84	49.183	101.339	-51,47
FAAG	98.356	98.895	-0,55	0	0	-
Hellerhof	45.130	43.840	2,94	11.490	7.094	61,96
MIBAU	13.391	12.964	3,29	2.279	-1.037	-319,75
SAALBAU	8.188	8.241	-0,64	0	0	-
WOHNHEIM	107.126	104.864	2,16	249	3.603	-93,08
Gesamt (nicht konsolidiert)	521.284	499.785	4,30	63.201	110.999	-43,06
Kultur, Freizeit und Bildung						
Alte Oper	13.045	12.234	6,63	-7.364	-7.297	0,92
Kita (EB)	46.414	42.781	8,49	-135.760	-129.234	5,05
Mousonturm	2.714	2.419	12,20	-4.103	-4.053	1,22
SBF	14.065	13.324	5,56	-76.592	-74.864	2,31
Schirn Kunsthalle	1.598	2.674	-40,23	-5.924	-4.995	18,60
Sportpark Stadion	10.788	9.415	14,59	274	-3.158	-108,67
VHS (EB)	9.828	9.671	1,63	-11.717	-11.226	4,38
Gesamt (nicht konsolidiert)	98.453	92.517	6,42	-241.186	-234.827	2,71
Gesundheit und Soziales						
KKJF (EB)	8.773	8.616	1,82	-14.865	-13.843	7,38
Klinikum FH	212.262	196.464	8,04	-1.596	-1.824	-12,49
Medizinisches Versorgungszentrum	761	917	-17,06	4	38	-89,94
ZEG	868	949	-8,45	5	5	8,35
Gesamt (nicht konsolidiert)	222.664	206.945	7,60	-16.452	-15.623	5,30
Summe dargestellter Beteiligungen	4.385.920	4.160.247	5,42	-153.337	-116.904	31,17

Tabelle 1: Gesamtleistung/Jahresergebnis

Anmerkung: Bei der Tourismus- und Congress GmbH Frankfurt am Main (TCF) werden für 2019 die Vorjahreszahlen aus 2018 angesetzt. Bei der Dom Römer GmbH und dem Eigenbetrieb Stadtentwässerung werden die Zahlen aus den Jahresabschlussentwürfen 2019 angesetzt.

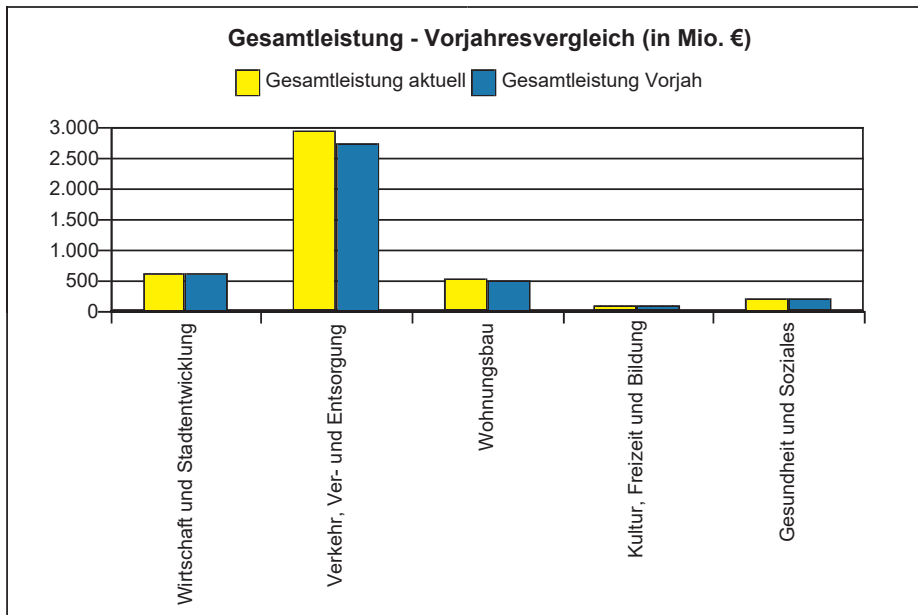


Abb. 1.1

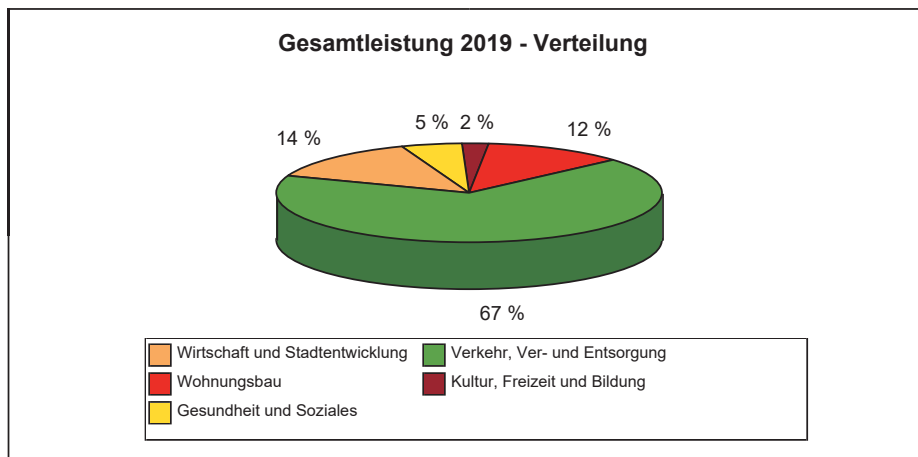


Abb. 1.2

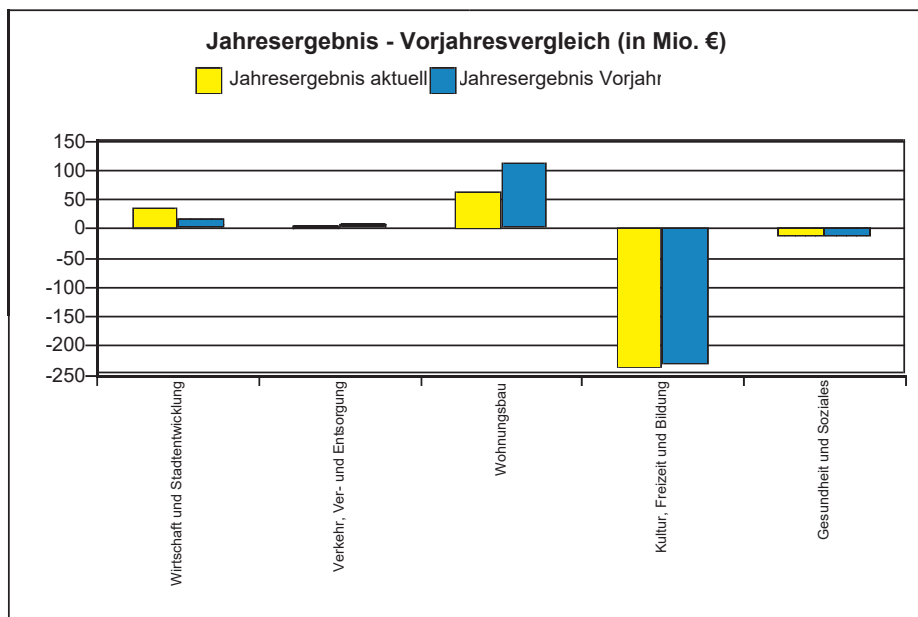


Abb. 1.3

Erläuterungen zu den Tabellen 2 und 3

(Anlagevermögen, Bilanzsumme, Eigenkapital,
Zahl der Mitarbeiter/-innen)

Die Tabellen 2 und 3 sowie die Abbildungen 2.1-2.3 und 3 fassen Daten zu Anlagevermögen, Bilanzsumme, Eigenkapital und Mitarbeiter/-innen der Beteiligungen zusammen, teilweise ergänzt durch die Bildung von Kennzahlen: Eigenkapitalquote, Anlagenintensität und Produktivität. Zur Bewertung der Eigenkapitalquote der Gesellschaften wird häufig auf einen in anderen Wirtschaftsbereichen als ausreichend angesehenen Wert (z. B. mehr als 30,0 % der Bilanzsumme) verwiesen. Dabei ist jedoch einerseits zu beachten, dass diese Vergleichswerte sehr von der jeweiligen Branche geprägt sind und dass andererseits viele Unternehmen der öffentlichen Hand aufgrund ihres Gesellschaftszweckes durch Zuschüsse finanziert werden und sich somit nicht über den Kapitalmarkt refinanzieren müssen. Die größte Eigenkapitalquote mit über 74,3 % besitzt die Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum-Grundstücksgesellschaft mbH und Co KG (BKRZ KG).

Wie im Vorjahr weist die Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main GmbH in der Bilanz einen „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ aus. Hierdurch wird kein negatives Eigenkapital auf der Passivseite ausgewiesen, sondern das Eigenkapital beträgt Null. Mittelfristig ist hier ein Ausgleich beim Eigenkapital anteilig über die Zuschussentwicklung und Reduzierungen beim Fehlbetrag angestrebt. Die Dom Römer GmbH weist ebenfalls ein Eigenkapital von Null und einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von 18,91 Mio. € aus. Zum Ausgleich sind im Geschäftsjahr 2020 weitere Einzahlungen in die Kapitalrücklage beabsichtigt. Den größten Wert beim Eigenkapital weist die ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH mit

914,38 Mio. € (Vj. 873,51 Mio. €) aus. Die ABG liegt zusammen mit der Mainova AG auch beim Anlagevermögen mit jeweils über 1 Mrd. € an erster Stelle. Beide haben somit auch eine Bilanzsumme von weit über 1 Mrd. €. Die größte Anlagenintensität (Verhältnis von Anlagevermögen zur Bilanzsumme) mit über 90 % errechnet sich bei folgenden Unternehmen: Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum- Grundstücksgesellschaft mbH und Co KG, Messe Frankfurt Venue GmbH, AVA Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt GmbH Stadtentwässerung Frankfurt am Main (Eigenbetrieb), Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH), Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF), Sportpark Stadion Frankfurt am Main Gesellschaft für Projektentwicklungen mbH sowie Zentrale Errichtungsgesellschaft mbH (ZEG).

Im Berichtsjahr 2019 liegt die durchschnittliche Anzahl von Mitarbeiter/-innen bei den hier dargestellten Gesellschaften und Eigenbetrieben in Summe bei 15.936 (Vj. 15.603). Davon haben die Mainova AG, die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) sowie die Kita Frankfurt (Eigenbetrieb) mit durchschnittlich jeweils über 2.000 Mitarbeiter/-innen den höchsten Personalbestand. Mit durchschnittlich jeweils über 1.000 (aber unter 2.000) Mitarbeiter/-innen folgen die FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH, die Städtische Bühnen Frankfurt am Main GmbH (SBF) (gestellte und GmbH-eigene Beschäftigte) sowie die Klinikum Frankfurt Höchst GmbH (Klinikum FH). Abbildung 3 zeigt, wie sich die Mitarbeiter/-innen auf die betrachteten Unternehmenssektoren verteilen.

	Anlagevermögen (in T€)		Veränderung	Eigenkapital (in T€)		Veränderung
	2019	2018	(in %)	2019	2018	(in %)
Wirtschaft und Stadtentwicklung						
BKRZ KG	133.978	133.233	0,56	103.688	101.784	1,87
Dom Römer	13.516	12.726	6,21	0	0	-
Hafen und Markt	30.920	34.756	-11,04	34.035	35.361	-3,75
HFM	2.096	2.259	-7,18	7.432	7.431	0,02
Messe Frankfurt	516.894	497.124	3,98	510.295	467.028	9,26
Messe Frankfurt Exhibition	95.408	84.015	13,56	46.637	46.637	-0,00
Messe Frankfurt Venue	714.274	704.782	1,35	402.862	402.862	0,00
TCF	254	254	0,00	599	599	0,00
WIFÖ	157	187	-15,96	2.532	3.135	-19,22
Gesamt (nicht konsolidiert)	1.507.496	1.469.335	2,60	1.108.079	1.064.836	4,06
Verkehr, Ver- und Entsorgung						
AVA	20.977	27.152	-22,74	403	403	0,00
BäderBetriebe	59.766	61.627	-3,02	37.710	37.710	0,00
FES	66.880	67.821	-1,39	37.545	39.889	-5,88
ICB	12.946	14.426	-10,26	5.444	6.433	-15,39
Mainova	1.197.084	1.145.589	4,50	356.679	356.679	0,00
Stadtentwässerung (EB)	670.533	666.080	0,67	163.875	162.473	0,86
SWFH	900.750	892.147	0,96	358.986	356.759	0,62
traffiQ	612	555	10,27	1.105	425	160,29
VGF	814.469	762.270	6,85	35.840	35.840	0,00
Gesamt (nicht konsolidiert)	3.744.017	3.637.668	2,92	997.586	996.609	0,10
Wohnungsbau						
ABG	1.669.124	1.600.637	4,28	914.378	873.512	4,68
FAAG	423.612	340.374	24,45	105.545	105.545	0,00
Hellerhof	137.772	138.477	-0,51	101.397	89.908	12,78
MIBAU	17.967	18.754	-4,20	30.634	28.354	8,04
SAALBAU	9	11	-16,78	25	25	0,00
WOHNHEIM	402.582	404.524	-0,48	116.367	116.117	0,21
Gesamt (nicht konsolidiert)	2.651.065	2.502.776	5,93	1.268.346	1.213.462	4,52
Kultur, Freizeit und Bildung						
Alte Oper	2.295	2.583	-11,13	3.373	3.237	4,21
Kita (EB)	153.902	145.176	6,01	60.795	61.056	-0,43
Mousonturm	220	202	8,68	0	0	-
SBF	24.187	25.577	-5,43	19.352	20.919	-7,49
Schirn Kunsthalle	248	278	-10,46	545	1.183	-53,94
Sportpark Stadion	123.358	128.853	-4,26	69.055	68.781	0,40
VHS (EB)	835	843	-1,04	3.208	3.085	3,99
Gesamt (nicht konsolidiert)	305.045	303.511	0,51	156.328	158.261	-1,22
Gesundheit und Soziales						
KKJF (EB)	2.179	2.307	-5,54	1.509	1.363	10,71
Klinikum FH	11.309	10.636	6,32	27.072	28.668	-5,57
Medizinisches Versorgungszentrum	116	114	1,50	378	374	1,03
ZEG	184.512	133.072	38,66	46	41	13,41
Gesamt (nicht konsolidiert)	198.116	146.129	35,58	29.005	30.445	-4,73
Summe dargestellter Beteiligungen	8.405.739	8.059.419	4,30	3.559.344	3.463.614	2,76

Tabelle 2: Anlagevermögen / Eigenkapital

Anmerkung: Bei der Tourismus- und Congress GmbH Frankfurt am Main (TCF) werden für 2019 die Vorjahreszahlen aus 2018 angesetzt. Bei der Dom Römer GmbH und dem Eigenbetrieb Stadtentwässerung werden die Zahlen aus den Jahresabschlüssen 2019 angesetzt.

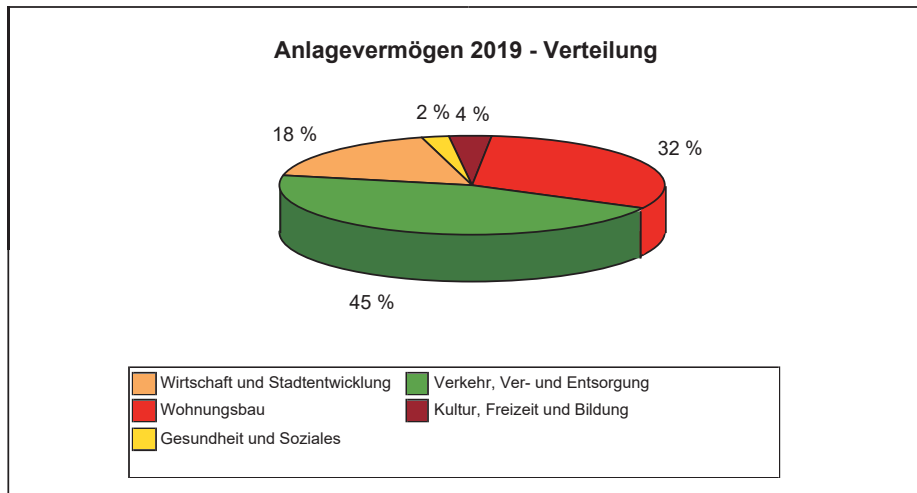


Abb. 2.1

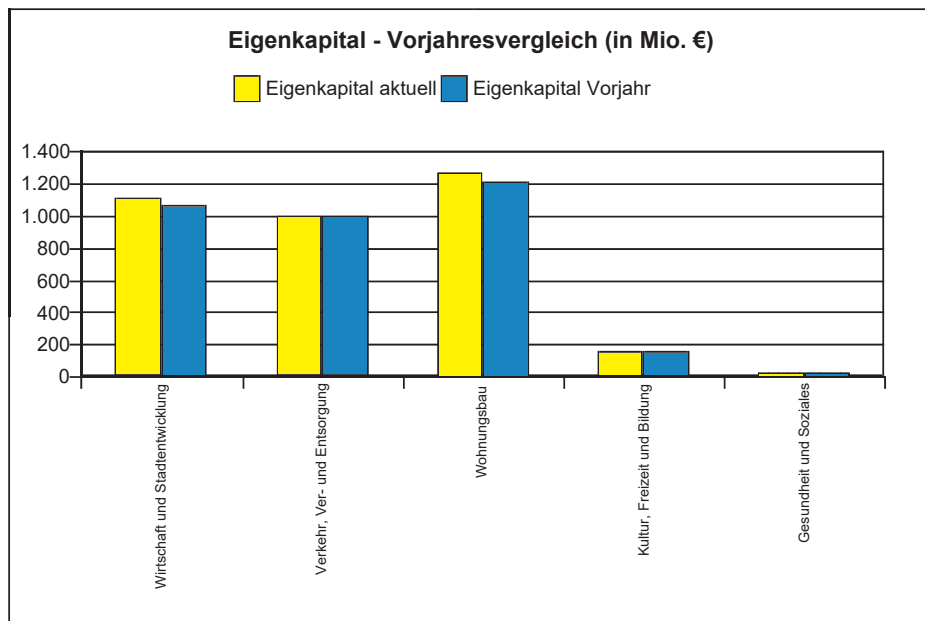


Abb. 2.2

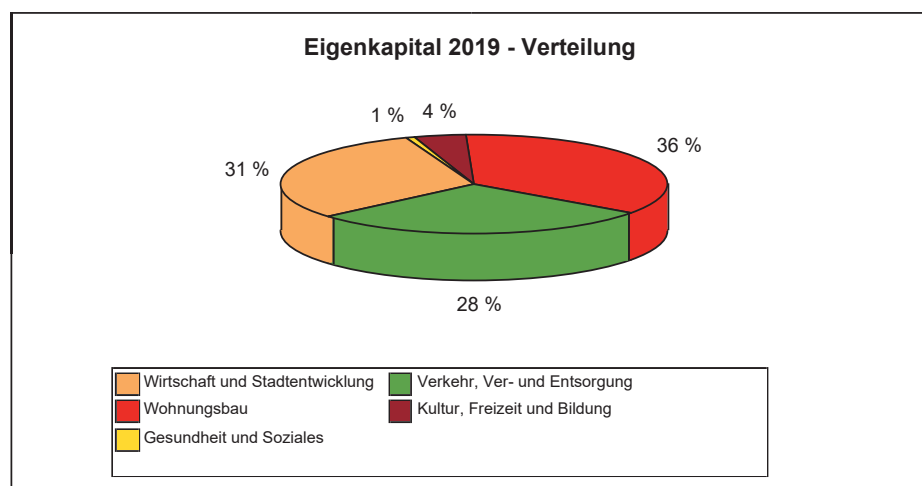


Abb. 2.3

	Bilanzsumme 2019 (in T€)	Eigenkapital- quote (in %)	Anlagen- intensität (in %)	Mitarbeiter/-innen im Jahresdurch- schnitt (2019)	Produktivität (in T€)
Wirtschaft und Stadtentwicklung					
BKRZ KG	139.471	74,34	96,06	19	636
Dom Römer	157.012	0,00	8,61	8	1.737
Hafen und Markt	48.859	69,66	63,28	38	141
HFM	12.319	60,33	17,02	54	415
Messe Frankfurt	817.989	62,38	63,19	291	203
Messe Frankfurt Exhibition	204.685	22,78	46,61	333	798
Messe Frankfurt Venue	763.834	52,74	93,51	241	908
TCF	2.907	20,60	8,72	72	84
WIFÖ	3.683	68,74	4,27	49	46
Gesamt (nicht konsolidiert)	2.150.759	51,52	70,09	1.105	548
Verkehr, Ver- und Entsorgung					
AVA	21.419	1,88	97,94	0	-
BäderBetriebe	85.389	44,16	69,99	233	44
FES	100.710	37,28	66,41	1.309	168
ICB	18.823	28,92	68,78	425	74
Mainova	1.539.262	23,17	77,77	2.571	888
Stadtentwässerung (EB)	707.534	23,16	94,77	440	294
SWFH	983.115	36,52	91,62	81	177
traffiQ	18.475	5,98	3,31	93	4
VGf	874.902	4,10	93,09	2.412	94
Gesamt (nicht konsolidiert)	4.349.629	22,93	86,08	7.564	388
Wohnungsbau					
ABG	1.965.759	46,52	84,91	287	868
FAAG	476.107	22,17	88,97	119	827
Hellerhof	203.365	49,86	67,75	0	-
MIBAU	40.965	74,78	43,86	0	-
SAALBAU	1.273	1,96	0,71	109	75
WOHNHEIM	456.729	25,48	88,14	98	1.093
Gesamt (nicht konsolidiert)	3.144.197	40,34	84,32	613	850
Kultur, Freizeit und Bildung					
Alte Oper	9.350	36,08	24,55	36	362
Kita (EB)	181.931	33,42	84,59	2.946	16
Mousonturm	1.060	0,00	20,72	32	85
SBF	56.783	34,08	42,60	1.138	12
Schirn Kunsthalle	3.814	14,29	6,51	41	39
Sportpark Stadion	130.702	52,83	94,38	11	981
VHS (EB)	17.311	18,53	4,82	143	69
Gesamt (nicht konsolidiert)	400.952	38,99	76,08	4.347	23
Gesundheit und Soziales					
KKJF (EB)	12.087	12,49	18,03	312	28
Klinikum FH	94.007	28,80	12,03	1.981	107
Medizinisches Versorgungszentrum	872	43,29	13,25	10	76
ZEG	186.508	0,02	98,93	4	217
Gesamt (nicht konsolidiert)	293.474	9,88	67,51	2.307	97
Summe dargestellter Beteiligungen	10.339.011	34,43	81,30	15.936	275

Tabelle 3: Bilanzsumme/EK-Quote/Anlagenintensität/Mitarbeiter/-innen im Jahresdurchschnitt/Produktivität

Anmerkung: Bei der Tourismus- und Congress GmbH Frankfurt am Main (TCF) werden für 2019 die Vorjahreszahlen aus 2018 angesetzt. Bei der Dom Römer GmbH und dem Eigenbetrieb Stadtentwässerung werden die Zahlen aus den Jahresabschlussentwürfen 2019 angesetzt.

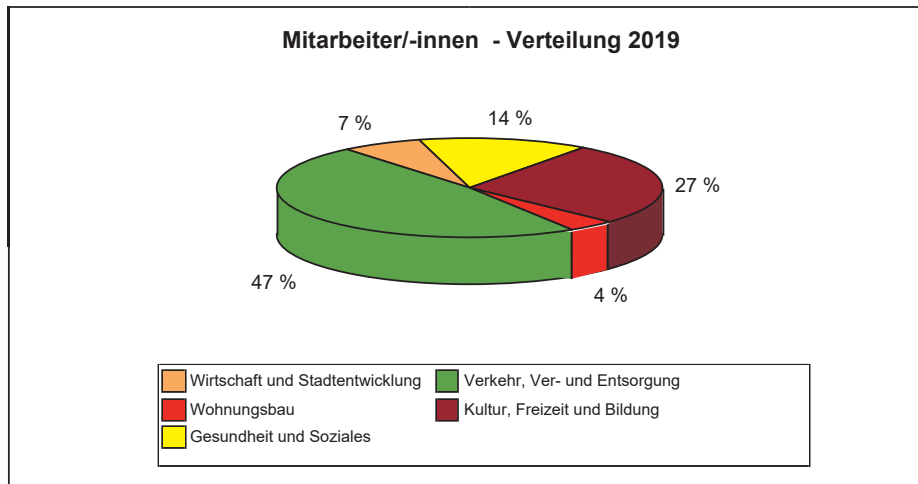


Abb.3

Erläuterungen zu Tabelle 4

(Verbindlichkeiten)

Tabelle 4 gibt Auskunft über den Schuldenstand der einzelnen Gesellschaften und den Anteil der Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten. Die Abbildungen 4.1 und 4.2 stellen die Bankverbindlichkeiten dar. Beim Vergleich der Werte wird deutlich, dass Unternehmen mit Beteiligung der Stadt Frankfurt am Main zur Fi-

nanzierung hoher Anlageintensitäten ebenso auf Fremdkapital zurückgreifen wie Unternehmen ohne öffentliche Beteiligung.

Zusätzlich wird für jeden Unternehmensbereich die Summe aller Verbindlichkeiten (nicht konsolidiert) ausgewiesen.

	Verbindlichkeiten gesamt (in T€)			Verbindlichkeiten Kreditinstitute (in T€)		
	2019	2018	Veränderung (in %)	2019	2018	Veränderung (in %)
Wirtschaft und Stadtentwicklung						
BKRZ KG	30.078	26.776	12,33	28.362	24.630	15,15
Dom Römer	152.016	164.959	-7,85	0	0	-
Hafen und Markt	4.719	5.774	-18,27	4.480	5.434	-17,56
HFM	910	1.024	-11,11	-	-	-
Messe Frankfurt	285.219	284.847	0,13	139.856	121.046	15,54
Messe Frankfurt Exhibition	136.046	147.743	-7,92	-	-	-
Messe Frankfurt Venue	304.578	257.034	18,50	0	0	-
TCF	1.372	1.372	0,00	-	-	-
WIFÖ	235	229	2,49	-	-	-
Gesamt (nicht konsolidiert)	915.173	889.757	2,86	172.698	151.110	14,29
Verkehr, Ver- und Entsorgung						
AVA	20.964	37.556	-44,18	7.045	16.351	-56,91
BäderBetriebe	35.440	32.258	9,86	-	-	-
FES	23.005	25.734	-10,60	0	0	-
ICB	12.058	16.005	-24,66	7.321	4.711	55,41
Mainova	627.755	638.835	-1,73	26.006	54.785	-52,53
Stadtentwässerung (EB)	341.610	341.680	-0,02	290.308	283.483	2,41
SWFH	601.395	618.393	-2,75	503.896	469.712	7,28
traffiQ	16.209	29.644	-45,32	-	-	-
VGF	734.048	684.310	7,27	403.670	428.554	-5,81
Gesamt (nicht konsolidiert)	2.412.484	2.424.416	-0,49	1.238.245	1.257.596	-1,54
Wohnungsbau						
ABG	980.082	995.628	-1,56	390.103	360.619	8,18
FAAG	299.257	246.701	21,30	193.629	124.134	55,98
Hellerhof	94.464	97.060	-2,67	39.677	40.774	-2,69
MIBAU	8.724	9.432	-7,51	2.529	2.718	-6,96
SAALBAU	1.046	3.055	-65,75	-	-	-
WOHNHEIM	332.033	341.007	-2,63	185.057	193.004	-4,12
Gesamt (nicht konsolidiert)	1.715.606	1.692.882	1,34	810.995	721.249	12,44
Kultur, Freizeit und Bildung						
Alte Oper	3.340	4.139	-19,29	-	-	-
Kita (EB)	13.524	12.952	4,41	1.811	2.389	-24,17
Mousonturm	914	874	4,62	-	-	-
SBF	20.779	20.655	0,60	-	-	-
Schirn Kunsthalle	2.686	2.856	-5,94	-	-	-
Sportpark Stadion	46.514	51.012	-8,82	36.463	50.382	-27,63
VHS (EB)	1.979	1.617	22,39	0	0	28,68
Gesamt (nicht konsolidiert)	89.736	94.104	-4,64	38.275	52.771	-27,47
Gesundheit und Soziales						
KKJF (EB)	1.232	1.212	1,71	818	943	-13,33
Klinikum FH	26.520	22.145	19,76	-	-	-
Medizinisches Versorgungszentrum	338	257	31,34	-	-	-
ZEG	6.359	403	1.479,48	-	-	-
Gesamt (nicht konsolidiert)	34.449	24.017	43,44	818	943	-13,33
Summe dargestellter Beteiligungen	5.167.448	5.125.176	0,82	2.261.031	2.183.669	3,54

Tabelle 4: Verbindlichkeiten gesamt/Verbindlichkeiten Kreditinstitute

Anmerkung: Bei der Tourismus- und Congress GmbH Frankfurt am Main (TCF) werden für 2019 die Vorjahreszahlen aus 2018 angesetzt. Bei der Dom Römer GmbH und dem Eigenbetrieb Stadtentwässerung werden die Zahlen aus den Jahresabschlussentwürfen 2019 angesetzt.

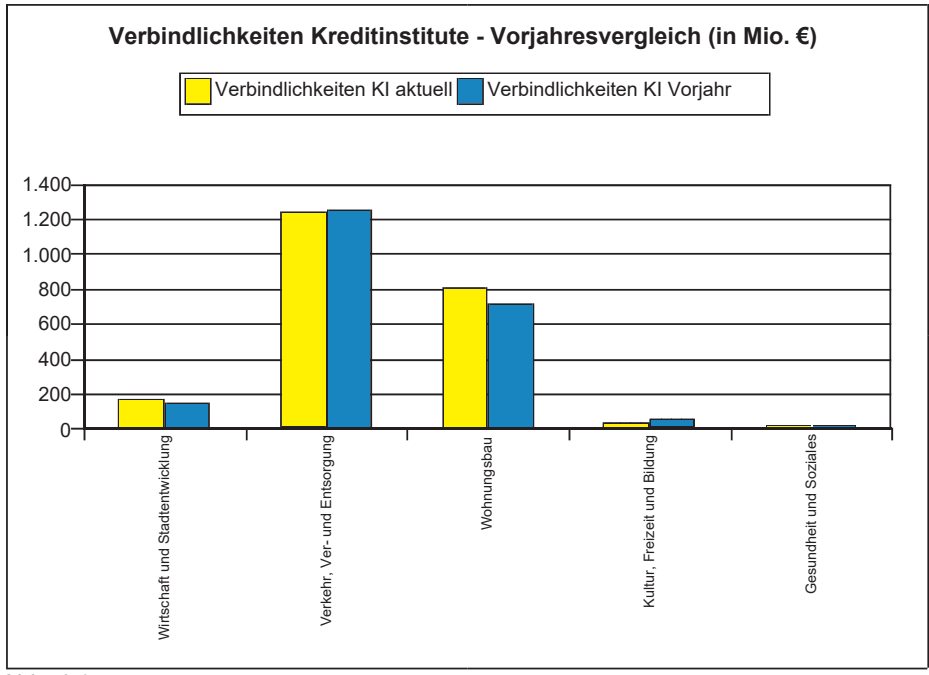


Abb. 4.1

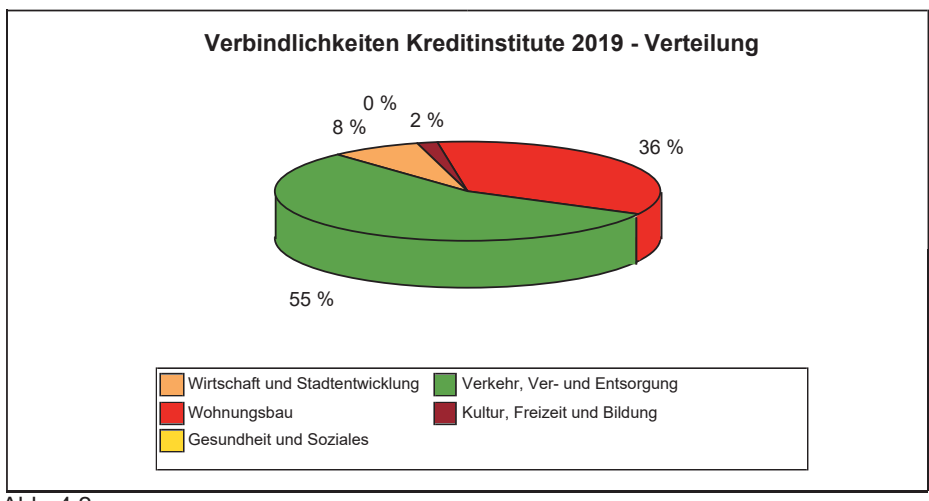


Abb. 4.2

Erläuterungen zu den Tabellen 5 bis 8
(Ergebnisse der Konzerne)

Die Tabellen 5-8 zeigen die o. g. Kennzahlen auf der Ebene der vier Konzerne. Bei den Werten der einzelnen Konzerne handelt es sich um konsolidierte Angaben der Muttergesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen. Die jeweiligen internen Finanzbeziehungen sind darin entsprechend der Einheitstheorie eliminiert. Im Unterschied dazu stellen die ebenfalls ausgewiesenen Summen in den Tabellen keine Konsolidierung zwischen den Konzernen dar.

Den Kern des städtischen Beteiligungsportfolios bilden die vier Konzerne ABG (Wohnungsbau), FES (Entsorgung), Messe Frankfurt und SWFH (Stadtwerke), auf die ca. 80 % des Vermögens und ca. 90 % der gesamten Leistung (bezogen auf die in den Tabellen 1-4 aufgeführten Gesellschaften und Eigenbetriebe) entfallen.

Konzerne	Gesamtleistung (in T€)		Veränderung (in %)	Jahresergebnis (in T€)		Veränderung (in %)
	2019	2018		2019	2018	
ABG	522.799	511.999	2,11	68.583	112.291	-38,92
FES	247.343	240.564	2,82	16.066	17.017	-5,59
Messe Frankfurt	735.766	718.064	2,47	47.873	46.199	3,62
SWFH	2.574.431	2.335.198	10,24	239.859	66.822	258,95
Summe dargestellter Beteiligungen	4.080.339	3.805.824	7,21	372.380	242.329	53,67

Tabelle 5: Gesamtleistung/Jahresergebnis (bei ABG, Messe und SWFH nach Anteilen anderer Gesellschafter)

Konzerne	Anlagevermögen (in T€)		Veränderung (in %)	Eigenkapital (in T€)		Veränderung (in %)
	2019	2018		2019	2018	
ABG	2.513.099	2.349.601	6,96	1.123.421	1.063.679	5,62
FES	81.470	83.033	-1,88	56.685	57.140	-0,80
Messe Frankfurt	766.815	751.526	2,03	588.782	557.957	5,52
SWFH	3.572.651	3.285.080	8,75	1.213.580	968.604	25,29
Summe dargestellter Beteiligungen	6.934.036	6.469.239	7,18	2.982.468	2.647.379	12,66

Tabelle 6: Anlagevermögen/Eigenkapital

Konzerne	Verbindlichkeiten gesamt (in T€)		Veränderung (in %)	Verbindlichkeiten Kreditinstitute (in T€)		Veränderung (in %)
	2019	2018		2019	2018	
ABG	1.593.686	1.483.717	7,41	862.829	738.250	16,88
FES	20.189	24.050	-16,05	5.281	6.094	-13,33
Messe Frankfurt	409.433	393.416	4,07	139.856	121.046	15,54
SWFH	2.112.772	2.133.155	-0,96	1.378.885	1.434.349	-3,87
Summe dargestellter Beteiligungen	4.136.079	4.034.338	2,52	2.386.852	2.299.738	3,79

Tabelle 7: Verbindlichkeiten gesamt/Verbindlichkeiten Kreditinstitute

Konzerne	Bilanzsumme 2019 (in T€)	Eigenkapital- quote (in %)	Anlagen- intensität (in %)	Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (2019)	Produktivität (in T€)
ABG	2.862.005	39,25	87,81	795	658
FES	120.933	46,87	67,37	1.754	141
Messe Frankfurt	1.173.797	50,16	65,33	2.491	295
SWFH	4.110.583	29,52	86,91	5.863	439
Summe dargestellter Beteiligungen	8.267.318	36,08	83,87	10.903	374

Tabelle 8: Bilanzsumme/EK-Quote/Anlagenintensität/Mitarbeiter/-innen im Jahresdurchschnitt/Produktivität

5. Verzinsung des eingesetzten Kapitals

Zur Berechnung der Wirtschaftlichkeit wird der Zinsfuß angesetzt, der sich aus dem Mittelwert der Kämmererschuldzinsen (Investitionskredite Hoheitsbereich) der letzten zehn Jahre ergibt. Dieser beträgt 2,75 % p.a. für die Jahre 2010 - 2019. Im Vorjahr betrug der Zinssatz für die letzten zehn Jahre 3,022 % p.a.

Die Aufstellung beruht auf der Methode der Opportunitätsanlagebetrachtung, bei der die Eigenkapitalbindung in dem entsprechenden Unternehmen mit einer Anlage am Kapitalmarkt verglichen wird.

Dabei ist zu beachten, dass rein erwerbswirtschaftliche Betätigungen, die ausschließlich darauf gerichtet sind, die finanzielle Situation der Gemeinde zu verbessern, nach einhelliger Meinung in Literatur und Rechtsprechung grundsätzlich nicht zulässig sind. Das Unternehmen muss unmittelbar durch seine Leistung, nicht nur durch seine Gewinne und Erträge, dem Wohl der Gemeindebürger dienen. Maßgeblich ist deshalb, dass ein wirtschaftliches Unternehmen so zu führen ist, dass der öffentliche Zweck erfüllt wird und ein Ertrag nur dann ausgeschüttet werden soll, wenn dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht gefährdet wird. Ausnahmsweise darf aber auch eine gewinnorientierte Tätigkeit bei einer rechtlich legitimierten Sachaufgabe wahrgenommen werden, insbesondere um sonst

brachliegendes Wirtschaftspotenzial auszunutzen. Eine gewinnorientierte Betrachtung ist für eine Vielzahl der Unternehmen im städtischen Portfolio nicht angezeigt. Es handelt sich oftmals um Unternehmen – hierzu zählen auch die defizitären Eigenbetriebe –, die als reine Zuschussgesellschaften geführt werden. Ihr Geschäftszweck ist nicht auf wirtschaftlichen Erfolg ausgelegt, die Eigenkapitalausstattungen sind in der Regel stark beschränkt bzw. negativ.

Die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH entzieht sich ebenfalls der Betrachtung, da sie lediglich einen gesellschaftsrechtlichen Rahmen zur Realisierung des steuerlichen Querverbands zwischen Verkehr, Bäderbetrieben und Energieversorgung darstellt. Insofern werden nur die Gesellschaften bzw. Eigenbetriebe der geforderten Betrachtung unterworfen, die neben der Erfüllung des öffentlichen Zwecks eine Gewinnerzielungsabsicht vorweisen. Unabhängig von der Möglichkeit oder Zulässigkeit einer Gewinnerzielung sind alle Gesellschaften beauftragt, die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel wirtschaftlich einzusetzen. Projektentwicklungsgesellschaften werden ebenfalls nicht in die Betrachtung einbezogen.

Eigenkapitalverzinsung 2019	durchschnittliches		
	Eigenkapital (in T€)	Jahresüberschuss* (in T€)	Eigenkapitalrendite (in %)
ABG (Konzern)*	1.093.550	68.709	6,3%
BKRZ GmbH	23	3	13,0%
FES (Konzern)*	56.913	16.066	28,2%
Frankfurt Ticket GmbH	170	212	124,7%
Hafen- und Marktbetriebe (EB)	34.698	726	2,1%
HFM GmbH	7.432	4.207	56,6%
MVZ GmbH	376	4	1,1%
Messe (Konzern)*	573.370	47.820	8,3%
Nassauische Heimstätte (Konzern)*	814.405	50.827	6,2%
FinTech Community GmbH	199	52	26,2%
Stadtentwässerung (EB)	163.174	3.514	2,2%

* Bei den Konzernen ABG, FES, Messe und Nassauische Heimstätte wird der Konzern-Jahresüberschuss inkl. der Anteile anderer Gesellschafter dargestellt.



II. Übersicht über die wesentlichen Beteiligungen

Wirtschaft und Stadtentwicklung

1



1. Wirtschaft und Stadtentwicklung	45
1.1 BKRZ Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	47
1.2 Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum-Grundstücksgesellschaft mbH und Co KG	50
1.3 Dom Römer GmbH	54
1.4 FIZ Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie GmbH	57
1.5 FinTech Community Frankfurt GmbH	61
1.6 FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region	65
1.7 Gateway Gardens Projektentwicklungs-GmbH	70
1.8 Hafen- und Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	73
1.8.1 Frischezentrum Frankfurt am Main – Großmarkt GmbH	77
1.9 HFM Managementgesellschaft für Hafen und Markt mit beschränkter Haftung	81
1.10 KEG Konversions-Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH	86
1.11 Messe Frankfurt GmbH und Konzern	90
1.11.1 Messe Frankfurt Exhibition GmbH	100
1.11.2 Messe Frankfurt Venue GmbH	105
1.12 Rebstock Projektgesellschaft mbH	111
1.13 Tourismus- und Congress GmbH Frankfurt am Main	114
1.14 Wirtschaftsförderung Frankfurt – Frankfurt Economic Development – GmbH	118
1.14.1 Kompass – Zentrum für Existenzgründungen Frankfurt am Main – gemeinnützige GmbH	122

1.1 BKRZ Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum - Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH

Anschrift: Feuerwehrstraße 1 60435 Frankfurt am Main	Telefon/Fax: 0 69/2 12-72 80 05 0 69/2 12-72 80 0	E-Mail/Internet: --- ---
Gründung: 21.12.1999	Unternehmensgegenstand: Beteiligung an der Firma "Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungszentrum - Grundstücksgesellschaft mbH und Co. KG" in Frankfurt am Main als persönlich haftende Gesellschafterin. Ferner der Bau von Brandschutz-, Rettungsdienst- und Katastrophenschutzdienstgebäuden für die Stadt Frankfurt am Main durch Drittfirmen sowie die Vermietung solcher Gebäude an die Stadt Frankfurt am Main.	
Gesellschafter: Stadt Frankfurt am Main	Kapitalanteile: 25.000 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Herr Prof. Reinhard Ries		

A. Ausblick 2020

Auch im Jahr 2020 wird die BKRZ GmbH die Aufgabe der Geschäftsführung für die BKRZ KG wahrnehmen. Für das Jahr 2020 wird wieder von einem ausgeglichenen Ergebnis in etwa auf dem Niveau des Vorjahres ausgegangen. Besondere Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung bestehen derzeit nicht. Da das Geschäftsfeld der BKRZ-Gesellschaften zur kritischen Infrastruktur zählt, sind wesentliche Abweichungen von den Planungsannahmen und eine Gefährdung der Liquidität durch die Coronavirus-Pandemie aktuell nicht erkennbar. Zur Sicherung der Geschäftstätigkeit soll ein zweiter, nebenamtlicher Geschäftsführer bestellt werden.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Die BKRZ Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum - Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH (BKRZ GmbH) hat im Geschäftsjahr 2019 ihre Aufgabe der Geschäftsführung der Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum – Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG (BKRZ KG) wahrgenommen. Für die Aufgabe der Geschäftsführung wird ein seit 2018 hauptamtlicher Geschäftsführer beschäftigt. Darüber hinaus hat die Gesellschaft kein Personal.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um 5 T€ vergrößert und beträgt nun 38 T€ (Vj. 33 T€). Die Vermögenslage wird auf der Aktivseite ausschließlich durch liquide Mittel bestimmt. Die Passivseite enthält neben dem Eigenkapital (24 T€) und den Rückstellungen (5 T€) für die Jahresabschluss- und Prüfkosten nur kurzfristige Verbindlichkeiten (9 T€). Die Eigenkapitalquote beträgt 63,3 % (Vj. 65,4 %).

Zur Erfolgslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Jahresüberschuss von 3 T€ (Vj. 0 T€) ab. Die Erträge setzen sich aus der Haftungsvergütung von rund 8 T€ und der Tätigkeitsvergütung von knapp 27 T€ zusammen, die beide von der BKRZ KG gezahlt werden. Der Personalaufwand betrifft ausschließlich die Geschäftsführerbezüge. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen die Aufwendungen für die extern durchgeführte Buchführung und die Erstellung des Jahresabschlusses 2019.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind für das Unternehmen erfüllt.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Die Bezüge des Geschäftsführers betragen im Geschäftsjahr 27 T€.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass

die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Das Wirtschaftsplangespräch für das Planjahr 2019 fand am 19.10.2018 und das Wirtschaftsplangespräch für das Planjahr 2020 fand am 24.10.2019 statt. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 22.05.2020 aufgrund von Coronaeinschränkungen schriftlich durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
BKRZ Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum - Grundstücks-
verwaltungsgesellschaft mbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Umlaufvermögen	38	33	5	16,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	0	-0	-97,1
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	38	32	6	17,7
Bilanzsumme	38	33	5	16,2
PASSIVA				
Eigenkapital	24	22	3	12,4
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	25	25	0	0,0
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-3	-4	0	-12,5
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	3	0	2	433,8
Rückstellungen	5	5	0	0,0
Verbindlichkeiten	9	6	3	43,3
Bilanzsumme	38	33	5	16,2
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	34	26	9	33,3
Gesamtleistung	34	26	9	33,3
sonstige betriebliche Erträge	1	0	1	957,2
Personalaufwand	-27	-20	-7	37,5
sonstige betriebliche Aufwendungen	-6	-6	0	-5,0
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	3	0	2	433,8
Finanzergebnis	0	0	0	-
Ergebnis vor Steuern (EBT)	3	0	2	433,8
Ergebnis nach Steuern	3	0	2	433,8
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	3	0	2	433,8
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	3	0	2	433,8
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	0	0	0	-

1.2 Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum - Grundstücksgesellschaft mbH und Co. KG

Anschrift: Feuerwehrstraße 1 60435 Frankfurt am Main	Telefon/Fax: 0 69/2 12-72 80 05 0 69/2 12-72 80 09	E-Mail/Internet: --- ---
Gründung: 21.12.1999	Unternehmensgegenstand: Bau von Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstgebäuden für die Stadt Frankfurt am Main sowie deren Vermietung an die Stadt.	
Gesellschafter: Stadt Frankfurt am Main BKRZ Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum- Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Kapitalanteile: 50.000 € = 100,00 % 0 € = 0,00 % 50.000 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Herr Prof. Reinhard Ries		
Aufsichtsrat:	5 Mitglieder	
Aufsichtsratsvorsitz:	Herr StR Markus Frank	
Mandatsträger der Stadt:	Herr Stv Dr. Stephan Deusinger Herr StR Markus Frank Frau Stv Jessica Purkhardt Frau StRin Elke Sautner Frau Stv Anneliese Scheurich	
Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate) 60,00 %		

A. Ausblick 2020

Für die Gesellschaft wird für das Geschäftsjahr 2020 mit einer ausgeglichenen Ertrags- und Aufwandssituation sowie mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis gerechnet. Wesentliche Abweichungen von den Annahmen der Planung sind derzeit nicht erkennbar. Da das Geschäftsfeld der BKRZ-Gesellschaft zur kritischen Infrastruktur zählt, sind wesentliche Abweichungen von den Planungsannahmen und eine Gefährdung der Liquidität durch die Coronavirus-Pandemie aktuell nicht erkennbar.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Die Geschäfte werden von der Komplementärin BKRZ Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum - Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH (BKRZ GmbH) geführt. Grundsätzlich werden die Bau- und Sanierungsmaßnahmen durch die Brandschutz-, Katastrophenschutz- und

Rettungsdienstzentrum - Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG (BKRZ KG) an Drittfirmen vergeben. Die Finanzierung erfolgt generell durch die Inanspruchnahme von Zuschüssen des Landes Hessen, Mitteln aus den Konjunkturprogrammen, Darlehensaufnahmen bei Kreditinstituten, Einlagen der Stadt Frankfurt am Main sowie durch die Vermarktung von Grundstücken. Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine Mittel des Landes oder aus Konjunkturprogrammen in Anspruch genommen. Die Finanzierung der laufenden Instandhaltungs- und Betriebskosten erfolgt im Wesentlichen über die Vermietung an die Stadt Frankfurt am Main. Im Geschäftsjahr wurde der im Vorjahr begonnene Umbau der Leitstelle der Branddirektion auf die technisch aktuellen Standards weitergeführt. - ein Projekt, das sich über mehrere Jahre erstrecken wird. Für die Feuer- und Rettungswache (FRW) 2 in der Heinrichstraße/Frankenallee konnte im 1. Quartal 2019 mit den Planungen für den Neubau begonnen werden. Zwi-

schenzeitlich wurden die Planungen der Leistungsphase 2 (Vorplanung mit Kostenschätzung) abgeschlossen. Gemeinsam mit der ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG) wird zudem Wohnraum auf dem Gelände geschaffen. Dabei sollen Teile der alten Wache aus Denkmalschutzgründen erhalten werden. Für die Sanierung der FRW 2a ist ebenfalls eine Kooperation mit der ABG geplant. Für die FRW 3 (Nied) ist wegen dort aufgetretener Wasserschäden und anderer Mängel ein Rechtsstreit sowie ein Mediationsverfahren anhängig. Das Verfahren lag im Geschäftsjahr 2019 auch weiterhin bei dem für das Mediationsverfahren zuständigen Güterichter. Ein abschließendes Verhandlungsergebnis kam in 2019 nicht zustande. In einem selbständigen Beweisverfahren wegen weiterer Mängel wurde Ende 2019 die Sachverständige gerichtlich angehört. Die FRW 30 (Sossenheim) ist seit 2011 im Betrieb, eine Notausfahrt auf die Zufahrtrampe der Autobahn wurde 2012 hergestellt. Deren Inbetriebnahme verzögerte sich allerdings auch in diesem Berichtszeitraum.

Auf dem Gelände der ehemaligen Gibbs-Kaserne befindet sich das ehemalige Stabsgebäude, eine ursprünglich geplante Sanierung ist nach näherer Prüfung nicht wirtschaftlich. Es wird über eine Erweiterung des FRTC auch unter Tausch von Flächen nachgedacht. Der Betrieb wurde aufgenommen, die Erschließungsmaßnahmen für das weitere Gelände wurden fortgesetzt. Auf einem BIMA-Grundstück in der Feuerwehrstraße wird eine Containeranlage zur Erweiterung der Umkleide- und Sanitätskapazitäten erreicht, die Fertigstellung wird in 2020 erfolgen. Zudem wurde das Recht zur Bunkerüberbauung in der FRW 4, Mörfelder Landstraße, mit bis zu fünf Wohneinheiten in 2019 veräußert. Eine Teilungserklärung steht noch aus.

Für die Freiwillige Feuerwehr wurde in Fechenheim ein Grundstück gefunden, von dem noch eine Gashochdruckleitung verlegt werden muss. In Griesheim wurde nach Klärung aller nachbarrechtlichen Einwendungen die Baugenehmigung erteilt, ein Bau beginnt nach der Fertigstellung Fechenheim. In Hausen wurde mit dem Neubau des Feuerwehrgerätehauses begonnen, in Harheim wurde

ein geeignetes Grundstück für einen Neubau gefunden. Das Feuerwehrgerätehaus in Heddernheim befindet sich ebenfalls im Neubau und soll 2020 fertiggestellt werden.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme (nach Verrechnung des Sonderpostens für Zuschüsse und Zulagen mit den Sachanlagen) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4,35 Mio. € auf 139,47 Mio. € erhöht. Dies ist auf der Aktivseite im Wesentlichen auf die gestiegenen Forderungen gegen Gesellschafter (+3,72 Mio. €) zurückzuführen. Bei den Passiva hat das Eigenkapital um 1,90 Mio. € auf 103,69 Mio. € zugenommen. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich ebenfalls von 26,78 Mio. € auf 30,08 Mio. €. Der Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen sank um 248 T€ auf 5,40 Mio. € und die Rückstellungen wurden um 26 T€ auf 261 T€ reduziert. Die Eigenkapitalquote liegt bei 78,2 % (Vj. 79,5 %).

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gegeben. Im Geschäftsjahr 2019 betrug der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 4,80 Mio. €, der Cashflow aus Investitionstätigkeit -5,53 Mio. € und der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit 5,54 Mio. €, so dass der Finanzmittelfonds von -40 T€ um 4,81 Mio. € auf 4,77 Mio. € anwuchs.

Zur Erfolgslage

Die Umsatzerlöse von 12,07 Mio. € liegen um 29 T€ über dem Vorjahr (12,04 Mio. €). Davon entfielen 6,22 Mio. € auf Mieteinnahmen (Vj. 6,20 Mio. €) und 4,00 Mio. € (Vj. 3,80 Mio. €) auf Nebenkosten. Die sonstigen Erträge lagen mit 293 T€ um 114 T€ unter dem Vorjahr (407 T€). Der Materialaufwand lag mit 5,62 Mio. € um 561 T€ über dem Vorjahr (5,06 Mio. €), der Personalaufwand stieg um 54 T€ auf 1,33 Mio. € (Vj. 1,27 Mio. €), bedingt durch eine Tarifierhöhung aus dem TVöD VKA. Die Abschreibungen stiegen leicht um 18 T€ auf 4,59 Mio. € (Vj. 4,57 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 105 T€ auf 668 T€ (Vj. 773 T€). Die Aufwendungen für Zinsen stiegen um 26 T€ auf 337 T€ (Vj. 311 T€). Erwirtschaftete die Gesellschaft im Vorjahr noch einen Jahresüberschuss von 494 T€, schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einem

Jahresfehlbetrag von -163 T€ ab. Die zum Verlust führenden Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr sind im Wesentlichen eine außerplanmäßige Abschreibung des ehemaligen Stabsgebäudes und ein erhöhter Materialaufwand.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind für das Unternehmen erfüllt.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat.

Die Geschäftsführung der Gesellschaft obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin BKRZ GmbH.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit keine Bezüge.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden statt am 19.10.2018 für das Planjahr 2019 und am 24.10.2019 für das Planjahr 2020. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 22.05.2020 aufgrund von Coroneinschränkungen schriftlich durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum - Grundstücksgesellschaft
mbH & Co. KG**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	133.978	133.233	745	0,6
Immaterielle Vermögensgegenstände	33	6	27	433,9
Sachanlagen	133.946	133.227	719	0,5
Umlaufvermögen	5.492	1.889	3.603	190,8
Vorräte	383	376	7	1,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.868	1.166	3.702	317,6
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	242	348	-106	-30,4
Bilanzsumme	139.471	135.122	4.348	3,2
PASSIVA				
Eigenkapital	103.688	101.784	1.904	1,9
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	50	50	0	0,0
Kapitalrücklage	106.321	104.253	2.067	2,0
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-2.520	-3.013	494	-16,4
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	-163	494	-657	-133,1
Sonderposten	5.399	5.647	-248	-4,4
Rückstellungen	261	288	-26	-9,1
Verbindlichkeiten	30.078	26.776	3.303	12,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.362	24.630	3.732	15,2
Rechnungsabgrenzungsposten	45	629	-584	-92,9
Bilanzsumme	139.471	135.122	4.348	3,2
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	12.072	12.042	29	0,2
Bestandsänderung UE / FE	7	25	-18	-72,3
Gesamtleistung	12.079	12.067	11	0,1
sonstige betriebliche Erträge	293	407	-114	-28,1
Materialaufwand	-5.618	-5.057	-561	11,1
Personalaufwand	-1.325	-1.271	-54	4,2
Abschreibungen	-4.586	-4.568	-18	0,4
sonstige betriebliche Aufwendungen	-668	-773	105	-13,5
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	174	805	-631	-78,3
Finanzergebnis	-337	-311	-26	8,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-163	494	-657	-133,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	-
Ergebnis nach Steuern	-163	494	-657	-133,0
Sonstige Steuern	-0	-0	0	0,0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	-163	494	-657	-133,1
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-163	494	-657	-133,1
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	19	19	0	0,0

1.3 Dom Römer GmbH

Anschrift: Liebfrauenberg 39 60313 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/6 53 00 07 40	E-Mail/Internet: kontakt@domroemer.de www.domroemer.de
Gründung: 28.07.2009	Unternehmensgegenstand: Projektentwicklung und Baureifmachung, sowie die Bebauung und Vermarktung des Dom Römer Areals sowie die Verwaltung und Vermietung eigenen und fremden Grundbesitzes, insbesondere auf dem Dom Römer Areal.	
Gesellschafter: Stadt Frankfurt am Main	Kapitalanteile: 25.000 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Frau Regina Fehler		
Aufsichtsrat: Aufsichtsratsvorsitz: Mandatsträger der Stadt:	8 Mitglieder Herr OB Peter Manuel Feldmann Herr Stv Ulrich Baier Herr BM und StK Uwe Becker Herr OB Peter Manuel Feldmann Herr StR Mike Josef Herr Stv Thomas Kirchner Frau StRin Elke Sautner Herr Stv Wolfgang Siefert Herr Stv Michael zu Löwenstein	
Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate) 12,50 %		
Beirat:	3 stimmberechtigte Mitglieder Herr Prof. Arno Lederer Herr Prof. Christoph Mäckler Herr Prof. Dr. Fritz Neumeyer	

A. Ausblick 2020

Im ersten Quartal 2020 schließt die Gesellschaft die Übergabe von Wohnungen und Häuser an die Käufer/-innen ab. Die Fakturierung der Teilprojekte „Stadthaus am Markt“, „Schirplateau“ sowie „Herstellung Gründungsebene“ werden ebenfalls für 2020 erwartet. Darüber hinaus werden die Planungen für die Realisierung des Projektes „Domplatz“ fortschreiten. Die Gesellschaft prüft in Abstimmung mit der Stadt Frankfurt am Main die Übernahme von weiteren Aufgaben sowie Projekten. Die Corona-Krise berührt den Bereich der Gewerbeimmobilienvermietung; hier kann es neben Stundungen zu Mietausfällen kommen.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Die Gesellschaft wurde gegründet, um das neue Altstadtquartier zwischen Dom, Schirn Kunsthalle und Römerberg zu entwickeln. Auf dem Areal wurden das Stadthaus und 35 Altsadthäuser gebaut, davon 15 Rekonstruktionen und 20 Neubauten. Ein historisches Netz aus Gassen und Plätzen einschließlich des historischen Krönungswegs verbindet die Gebäude.

Im Geschäftsjahr wurden weitere Immobilien an die Eigentümer/-innen übergeben sowie die Abarbeitung der festgestellten Mängel vorangetrieben. Darüber hinaus wurden die Geschäftsbereiche „Gewerbeimmobilienvermietung“ sowie „Immobilienverwaltung“ organisatorisch aufgesetzt. Parallel dazu laufen die Planungsarbeiten für das neue

Projekt „Domplatz“. Mit Übergabe der Einheiten an die Eigentümer/-innen hat die Gesellschaft die Verwaltung des Dom Römer Areals übernommen.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Da die Prüfung des Jahresabschlusses 2018 aufgrund der noch nicht beschlossenen Betrauungsergänzung nicht abgeschlossen werden konnte, liegt zum Berichtsstichtag nur ein Entwurf des Jahresabschlusses 2019 vor.

Die Bilanzsumme ist aufgrund der Übergabe der ersten errichteten Einheiten an die Käufer/-innen und der damit einhergehenden Fakturierung sowie einer weiteren Abwertung der Vorräte um 15,83 Mio. € auf 157,01 Mio. € (Vj. 172,84 Mio. €) gesunken. Das Anlagevermögen, in dem im Wesentlichen die bei der Gesellschaft verbleibenden Gewerbeflächen aktiviert sind, hat sich durch den Baufortschritt auf 13,52 Mio. € erhöht (Vj. 12,73 Mio. €). Geprägt ist das Vermögen durch das Vorratsvermögen: die unfertigen Erzeugnisse/Leistungen belaufen sich auf 122,36 Mio. €. Die Verbindlichkeiten sind im Zuge der Fakturierung und der einhergehenden Verrechnung mit erhaltenen Anzahlungen gesunken (152,02 Mio. €, Vj. 164,96 Mio. €) und enthalten erhaltene Anzahlungen in Höhe von 120,23 Mio. € sowie 30,50 Mio. € auf eine gewährte Kreditlinie. Zum Bilanzstichtag weist die Gesellschaft einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von 18,91 Mio. € aus. Zum Ausgleich sind im laufenden Kalenderjahr weitere Einzahlungen in die Kapitalrücklage angedacht.

Zur Erfolgslage

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag von -14,08 Mio. € (Vj. Jahresfehlbetrag -31,39 Mio. €). Ursächlich hierfür sind Abschreibungen in Höhe von 12,52 Mio. € als Risikovorsorge für etwaige Veräußerungsverluste.

Nach der Verabschiedung der Betrauungsergänzung sind Einzahlungen geplant, um die Verluste auszugleichen.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO liegen für das Unternehmen vor.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat, die Geschäftsführung sowie der Gestaltungsbeirat.

Im Berichtsjahr kam es zu einem Wechsel in der Geschäftsführung von Herrn Guntersdorf auf Frau Fehler. Im Geschäftsjahr 2019 betragen die Bezüge von Frau Fehler 21 T€ und von Herrn Guntersdorf 53 T€.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr Sitzungsgelder von insgesamt rund 1 T€ gezahlt (50 € pro Person und Sitzung).

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden statt am 04.10.2018 für das Planjahr 2019 sowie am 22.10.2019 für das Planjahr 2020.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Dom Römer GmbH (Entwurfassung)**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	13.516	12.726	790	6,2
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	1	12.400,0
Sachanlagen	13.515	12.726	789	6,2
Umlaufvermögen	124.586	155.270	-30.684	-19,8
Vorräte	122.357	147.253	-24.896	-16,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.390	1.412	-22	-1,5
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	839	6.605	-5.766	-87,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0	7	-7	-
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	18.910	4.835	14.075	291,1
Bilanzsumme	157.012	172.838	-15.826	-9,2
PASSIVA				
Eigenkapital	0	0	0	-
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	25	25	0	0,0
Kapitalrücklage	46.117	46.117	-0	-0,0
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-50.977	-19.586	-31.391	160,3
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	-14.075	-31.391	17.316	-55,2
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	18.910	4.835	14.075	291,1
Rückstellungen	4.990	7.873	-2.883	-36,6
Verbindlichkeiten	152.016	164.959	-12.943	-7,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	-
Rechnungsabgrenzungsposten	6	6	-0	-4,7
Bilanzsumme	157.012	172.838	-15.826	-9,2
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	26.287	2.704	23.583	872,2
Bestandsänderung UE / FE	-12.391	29.281	-41.672	-142,3
Gesamtleistung	13.896	31.985	-18.089	-56,6
sonstige betriebliche Erträge	445	180	265	146,8
Materialaufwand	-12.404	-30.170	17.766	-58,9
Personalaufwand	-686	-734	48	-6,6
Abschreibungen	-12.520	-30.504	17.984	-59,0
sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.676	-1.972	296	-15,0
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	-12.945	-31.215	18.270	-58,5
Finanzergebnis	-686	-175	-511	291,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-13.631	-31.391	17.760	-56,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	-
Ergebnis nach Steuern	-13.631	-31.391	17.760	-56,6
Sonstige Steuern	-444	-1	-443	68.312,9
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	-14.075	-31.391	17.316	-55,2
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-14.075	-31.391	17.316	-55,2
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	8	7	1	14,3

1.4 FIZ Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie GmbH

Anschrift: Altenhöferallee 3 60438 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/80 08 65-0	E-Mail/Internet: info@FIZ-biotech.de www.FIZ-biotech.de
---	------------------------------------	---

Gründung: 25.06.2002	Unternehmensgegenstand: Die Unterstützung der Entwicklung der Biotechnologiewirtschaft im Rhein-Main-Gebiet, die Förderung und Erhaltung der in der Region vorhandenen Biotechnologie-Potenziale, die Ansiedlung von Unternehmen aus dem Bereich der Biotechnologie in der Region und die Schaffung von qualifizierten Arbeitsplätzen in diesem Bereich, insbesondere durch den Betrieb eines Zentrums für biotechnologieorientierte Existenzgründer und Unternehmen.
--------------------------------	---

Gesellschafter: Stadt Frankfurt am Main Land Hessen Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main	Kapitalanteile: 40.000 € = 40,00 % 40.000 € = 40,00 % 20.000 € = 20,00 % 100.000 € = 100,00 %
--	--

Geschäftsführung: Herr Dr. Christian Garbe
--

Aufsichtsrat:	11 Mitglieder
Aufsichtsratsvorsitz:	Herr MP Volker Bouffier
Mandatsträger der Stadt:	Herr StR Markus Frank Herr StR Stefan Majer Herr StR Eugenio Muñoz del Rio Herr Prof. Dr. Stefan Schreiber
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Herr Ulrich Caspar Frau Staatsmin Angela Dorn-Rancke Frau Dr. Anna Carina Eichhorn Herr Detlev Osterloh Frau Prof. Dr. Birgitta Wolff Herr Staatssekr Dr. Martin Worms

Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate) 0,00 %

Beirat:	7 Mitglieder Herr Dr. Artem Andrianov Herr Dr. Malik Larak Herr Dr. Jens Maier Herr Prof. Dr. Kurt Roth Herr Dr. Björn Rotter Herr Prof. Dr. Günter K. Stahl Herr Prof. Dr. Gerhard Gustav Steinmann
----------------	--

A. Ausblick 2020

Der Ausbruch und die Verbreitung des Corona-Virus im 1. Quartal 2020 hat aufgrund von Reisebeschränkungen sowie Einschränkungen von Produktion und Handel weltweite Auswirkungen. Infolgedessen kam es in Deutschland auch zu weitreichenden Einschränkungen im öffentlichen und privaten Leben. Durch die Corona-Pandemie

wurde eine Wirtschaftskrise ausgelöst. Die Konjunkturforscher/-innen korrigierten ihre Prognosen über das Wirtschaftswachstum stark nach unten. Die Folgen der Corona-Pandemie sind für die FIZ Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie GmbH (FIZ) nicht von besonderer Bedeutung. Die von der Gesellschaft erzielten Umsatzerlöse stammen aus der Vermietung von Büro- und La-

borräumen vorwiegend an Biotechnologie Unternehmen. Diese Unternehmen sind nicht von den behördlichen Schließungen von Geschäften betroffen. Es wird daher nicht mit Umsatzausfällen gerechnet.

Das Land Hessen und die Stadt Frankfurt am Main unterstützen derzeit die Privatwirtschaft mit umfangreichen Fördermaßnahmen. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass trotz der aktuellen Belastungen der öffentlichen Haushalte, die gemäß Finanzierungsvereinbarung mit der Gesellschaft notwendigen Mittel vom Land Hessen und der Stadt Frankfurt am Main zur Verfügung gestellt werden. In 2020 wurden die Mittel an die Gesellschaft bis zur Berichtserstellung wie geplant ausbezahlt. Durch die Finanzierungszusage das Landes Hessen und die Stadt Frankfurt am Main ist die Liquidität der Gesellschaft auch künftig sichergestellt. Für das Geschäftsjahr 2020 werden Umsatzerlöse aus der Vermietungstätigkeit von rund 5,54 Mio. € und ein Jahresfehlbetrag von 1,57 Mio. € erwartet.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Die Mietflächen in den Gebäudekomplexen FIZ 1, FIZ 2 und FIZ 3 waren über das gesamte Geschäftsjahr hinweg zu 100 % ausgelastet. Durch den Ausbau des Empfangsbereichs im Erdgeschoss des Moduls F01 konnte zusätzlicher Raum für separat nutzbare Flächen geschaffen werden. Die Vermietung der neuen Flächen erfolgte im Mai des Berichtsjahres. Dem Schwerpunkt der Unterstützung der Biotechnologie im Rhein-Main-Gebiet und der Etablierung von Life Science Unternehmen in der Region, der Förderung bestehender Potenziale sowie der Schaffung von hochqualifizierten Arbeitsplätzen wurde sowohl durch die Vermietung der Flächen in den Gebäudekomplexen als auch durch die interdisziplinären Projekte der (FIZ) vollumfänglich Rechnung getragen.

Im Januar hat die EU-Kommission ihr Auskunftsverfahren geschlossen. Gegenstand war die staatliche Finanzierung einer Vielzahl kommunaler Unternehmen aus dem Bereich der Wirtschaftsförderung, unter anderem der FIZ. Die EU-Kommission hat mit

Beschluss vom 31.01.2019 die o. g. Auskunftsverfahren geschlossen. Mit diesem Beschluss stellt die EU-Kommission das Auskunftsverfahren mit der Begründung ein, dass derzeit keine Beschwerden anhängig seien, und trifft keine Maßnahmen bezogen auf die FIZ.

Im März/April wurde die formale Realisierung einer Laufzeitäquivalenz von FIZ 1 und FIZ 2 bis zum 30.09.2038 in einer Zusatzvereinbarung zum Immobilien-Mietvertrag FIZ 1 festgehalten. Sie unterlag jedoch noch der aufschiebenden Bedingung des Abschlusses eines Nachtrags zum Erbbaurechtsvertrag vom 23.10.2002. Die Unterzeichnung des Nachtrags zum Erbbaurechtsvertrag ist bei einem Notartermin am 04.12.2019 erfolgt. Im Mai wurde die Sanierung der Fassade im Gebäudekomplex FIZ 1 nach drei Jahren planmäßig abgeschlossen. Im Juni bestätigte Fresenius Medical Care (FMC), dass unter dem Dach von German Genethics zusammen mit FMC ein Kompetenzzentrum für datenbasierte Geschäftsmodelle in der Gesundheitsindustrie aufgebaut werden soll. Im August erhielt die Gesellschaft für die unter German Genethics gezielt aufgebauten Unternehmenskonsortien und Forschungsverbände eine Förderzusage der EU für das Revert-Projekt zur Erforschung von Darmkrebs. Im Oktober wurde eine Absichtserklärung mit dem AIIA (All India Institute of Ayurveda) unterzeichnet. Ziele der Zusammenarbeit sind der Nachweis der Wirksamkeit von Methoden der Erfahrungsmedizin, eine Erweiterung des Behandlungsspektrums der modernen Medizin und ein weiterer Schritt in Richtung individuelle Therapie.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanz der FIZ ist weiterhin von einem nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag geprägt, der zum 31.12.2019 mit rund 2,04 Mio. € einen Anteil von 29,82 % (Vj. 47,87 %) der Bilanzsumme von 6,84 Mio. € ausmacht. Der Fehlbetrag ergibt sich im Wesentlichen aus der Bildung von Rückstellungen für drohende Verluste aus der Vermietung des Gebäudekomplexes FIZ 1. Diese Rückstellung wurde gebildet, da die finanziellen Verpflichtungen aus den abgeschlossenen Verträgen die geplanten eigenen Mieteinnahmen übersteigen.

Zur Erfolgslage

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresfehlbetrag von 655 T€ ab. Das Jahresergebnis hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 399 T€ verschlechtert. Die Verbesserung gegenüber der Planung und die Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr sind im Wesentlichen auf den Ergebniseffekt aus der Veränderung der Drohverlustrückstellung zurückzuführen. Bereinigt um diesen Effekt hätte sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um rund 753 T€ verbessert.

Die Drohverlustrückstellung für den Gebäudekomplex FIZ 1 verminderte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,59 Mio. €.

Ursächlich hierfür ist, dass die aufgrund des neuen Immobilien-Leasingvertrages bei der Bewertung der Drohverlustrückstellung zum 31.12.2019 zugrunde gelegten künftig zu leistenden Leasingzahlungen deutlich niedriger sind als die bei der Vorjahresbewertung zugrunde gelegten Leasingraten. Die Vorjahresbewertung erfolgte auf Basis einer geschätzten Restlaufzeit von 7,5 Jahren, während die Drohverlustrückstellung zum 31.12.2019 gemäß dem Immobilien-Leasingvertrag vom 20./30.03.2020 unter Berücksichtigung einer Laufzeit bis zum 30.09.2038 ermittelt wurde. Aus dem Vergleich des Zinsanteils am Nominalbetrag der Rückstellung mit dem Vorjahresbetrag resultiert in der Berichtsperiode eine Abzinsung (Vorjahr Aufzinsung) der Rückstellung. Der Materialaufwand ist mit 6,26 Mio. € (Vj. 6,90 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Das liegt im Wesentlichen an den gesunkenem Leasingaufwand für den Gebäudekomplex FIZ 1 mit 1,18 Mio. € (Vj. 2,09 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 699 T€ (Vj. 588 T€). Sie setzen sich zusammen aus der Einstellung in die Einzelwertberichtigung auf Forderungen (132 T€), Rechts-, Beratungs- und Buchhaltungsaufwendungen (124 T€), Werbe- und Reiseaufwendungen (168 T€) sowie Aufwendungen für EDV-Dienstleistungen (65 T€). Im Geschäftsjahr 2019 beliefen sich die Umsatzerlöse auf 5,48 Mio. € (Vj. 5,74 Mio. €). Die Verringerung der Umsatzerlö-

se liegt in den im Vorjahr erfolgten Nebenkostenabrechnungen 2014 und 2015 für den Gebäudekomplex FIZ 3 (327 T€) begründet. Die Umsatzerlöse aus Vermietungstätigkeit zusammen mit der Bestandsveränderung der Unfertigen Leistungen aus der Vermietungstätigkeit betragen 5,81 Mio. € und lagen damit leicht über dem Vorjahresniveau von 5,62 Mio. €.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO**Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO liegen für das Unternehmen vor.

Beziehungen zum Haushalt

Die Finanzierung der FIZ GmbH ist durch eine Vereinbarung zwischen dem Land Hessen und der Stadt Frankfurt am Main gewährleistet, in der sich beide verpflichten, die Risiken der Gesellschaft jeweils zur Hälfte zu tragen. Für die FIZ standen im Produkthaushalt 2019 Mittel von 1,27 Mio. € zur Verfügung, die als Einzahlung in die Kapitalrücklage bereitgestellt wurden. Hiervon sind aufgrund des liquiditätsorientierten Mittelabrufs bis zum Jahresende Auszahlungen von rund 1,11 Mio. € erfolgt. Des Weiteren hat die Stadt Frankfurt am Main gemeinsam mit dem Land Hessen Sicherheiten (Patronatserklärung) von 20,34 Mio. € (Stand 31.12.2019) gewährt.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat, die Geschäftsführung sowie ein Beirat. Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit keine Bezüge.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
FIZ Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie GmbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	1.318	1.397	-80	-5,7
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	-
Sachanlagen	1.318	1.397	-80	-5,7
Finanzanlagen	0	0	0	-
Umlaufvermögen	3.380	2.426	953	39,3
Vorräte	2.123	1.795	328	18,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	723	421	302	71,7
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	533	210	323	154,1
Rechnungsabgrenzungsposten	102	103	-0	-0,1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	2.041	3.596	-1.555	-43,3
Bilanzsumme	6.841	7.522	-682	-9,1
PASSIVA				
Eigenkapital	0	0	0	-
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	100	100	0	0,0
Kapitalrücklage	46.057	43.847	2.210	5,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	0	0	0	-
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-47.543	-47.287	-256	0,5
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	-655	-256	-398	155,6
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	2.041	3.596	-1.555	-43,3
Rückstellungen	2.838	4.374	-1.536	-35,1
Verbindlichkeiten	4.003	3.148	855	27,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	-0	-
Bilanzsumme	6.841	7.522	-682	-9,1
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	5.477	5.738	-261	-4,6
Bestandsänderung UE / FE	328	-116	444	-383,9
Gesamtleistung	5.805	5.623	182	3,2
sonstige betriebliche Erträge	1.457	3.146	-1.689	-53,7
Materialaufwand	-6.255	-6.897	643	-9,3
Personalaufwand	-798	-853	54	-6,4
Abschreibungen	-215	-220	5	-2,2
sonstige betriebliche Aufwendungen	-699	-588	-111	18,9
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	-705	211	-916	-433,5
Finanzergebnis	50	-467	517	-110,8
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-654	-256	-399	155,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	-
Ergebnis nach Steuern	-654	-256	-399	155,9
Sonstige Steuern	-0	-0	0	-69,5
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	-655	-256	-398	155,6
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-655	-256	-398	155,6
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	8	9	-1	-11,1

1.5 FinTech Community Frankfurt GmbH

Anschrift: Platz der Einheit 2 60327 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/90 01 60 50	E-Mail/Internet: hello@techquartier.com www.techquartier.com
Gründung: 22.07.2016	Unternehmensgegenstand: Der Aufbau und die Pflege eines Netzwerkes der Start-Up und insbesondere FinTech Community sowie der Tech-Unternehmen in Frankfurt am Main und der Rhein-Main-Region. Auf diese Weise soll für die Start-Up Stakeholder eine Plattform bzw. ein Schau- fenster geschaffen werden, mit dessen Hilfe die Entwicklung und die Präsentation von Start-Up und insbesondere FinTech Innovationen erleichtert werden kann.	
Gesellschafter:	Kapitalanteile:	
Stadt Frankfurt am Main	30.000 € =	25,00 %
Johann Wolfgang Goethe-Universität	30.000 € =	25,00 %
Technische Universität Darmstadt	30.000 € =	25,00 %
Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen	30.000 € =	25,00 %
	120.000 € =	100,00 %
Geschäftsführung:		
Herr Dr. Thomas Funke Herr Dr. Sebastian Schäfer		
Beirat:	22 Mitglieder	
Mandatsträger der Stadt:	Herr StR Markus Frank	
Weitere Beiratsmitglieder:	Herr Staatsminister Tarek Al-Wazir Herr Marc Billeb Herr Peter Buxmann Herr Lars Friedrich Herr Thomas Groß Herr Andreas Hack Herr Andreas Hackethal Herr Zeljko Kaurin Herr Albrecht Kiel Frau Mira Mezini Herr Markus Pertlwieser Herr Timur Peters Herr Ulrich Pukropski Herr Michael Reckhard Herr Cornelius Riese Herr Manfred Schubert-Zsilavec Herr Holger Spielberg Herr Hauke Stars Herr Thomas Ubber Herr Claus Peter Wagner Herr Michael Weidmann	

A. Ausblick 2020

Aufgrund der Ausbreitung des Corona Virus ist auch die FinTech Community Frankfurt GmbH (FinTech) erheblich von den Einschränkungen betroffen. Dies wirkt sich wegen der damit einhergehenden Versammlungsbeschränkungen stark auf den Eventbereich der FinTech aus. Aber auch die Vermietung

der Working Spaces ist davon merklich betroffen. Sowohl bei den Partnern (Sponsoren) als auch bei den Mitgliedern (Mieter bzw. Start-Up-Entwickler) gibt es Kündigungen bzw. weitere sind nicht auszu- schließen. Vor diesem Hintergrund rechnet die Geschäftsführung bis September 2020 mit Umsatz- rückgängen bis zu 20 %. Durch Aufwandssenkun-

gen (z. B. im Wege der Kurzarbeit) und Aufschiebung von Anschaffungen (Schonung der Liquidität) versucht die Gesellschaft diese Rückgänge teilweise aufzufangen. Ferner sollen durch die schnelle Etablierung digitaler Produkte (digitale Events) neue Umsatzbereiche erschlossen werden. Gleichwohl wird ein gegenüber 2019 stark gemindertes Jahresergebnis 2020 erwartet.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Die Entwicklung der Sponsorenzahlen ist in 2019 angestiegen. Insgesamt konnten vier neue Sponsoren gewonnen werden. Parallel ist der Mitgliederbestand (Mieter) auf über 270 Mieter ebenfalls merklich gewachsen. Die Events in den Räumlichkeiten der Gesellschaft haben in 2019 einerseits das Community Building weiter unterstützt, andererseits konnten sie in 2019 zu einem Umsatzbringer ausgebaut werden. Auch der Bereich der Programme ist im Geschäftsjahr konsequent weiterentwickelt worden. Diese Entwicklung ist insbesondere durch Aufbau von eigenem Personal möglich gewesen.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich um rund 321 T€ auf insgesamt 1,47 Mio. € zurückgegangen.

Auf der Aktivseite hat dies seine Abbildung im Rückgang der liquiden Mittel der Gesellschaft (-389 T€) gefunden. Demgegenüber ist das sonstige Umlaufvermögen im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zu 2018 um rund 198 T€ angestiegen. Durch planmäßige Abschreibung ist gleichzeitig die Entwicklung des Anlagevermögens im Vorjahresvergleich rückläufig gewesen (-116 T€).

Auf der Passivseite sind die Verbindlichkeiten (-164 T€) sowie die Rückstellungen (-96 T€) gesunken. Während die Rückstellungen insgesamt rückläufig sind, ist die Position sonstige Rückstellungen stark angestiegen. Im Berichtsjahr 2019 sind in dieser Position erstmals die Rückbauverpflichtungen aus dem Mietvertrag der Räumlichkeiten in Form einer Rückstellung bilanziert worden. Während dadurch die sonstigen Rückstellungen um

159 T€ angestiegen sind, ist die Position insgesamt gesunken, da in 2019 keine weiteren Steuerrückstellungen gebildet werden mussten.

Aufgrund des Jahresüberschusses 2019 ist das Eigenkapital im Vergleich zum Vorjahr um 52 T€ auf insgesamt 224 T€ gewachsen.

Zur Erfolgslage

Das Jahresergebnis der FinTech ist gegenüber dem Vorjahr (141 T€) auf 52 T€ zurückgegangen.

Hierbei haben die Gesamtumsätze gegenüber dem Geschäftsjahr 2018 um 974 T€ (+38,2 %) merklich zugenommen. Dieser Anstieg ist zum einen auf eine Ertragssteigerung im Bereich der Sponsoren/Vermietung Meetingräume (+474 T€) und zum anderen auf die bessere Vermietung von Co-Working-Arbeitsplätzen (+144 T€) zurückzuführen. Auch in den Bereichen Servicepauschale (+79 T€), Project Lab (+15 T€) und Event Space (+33 T€) konnten die Erträge deutlich gesteigert werden.

Diese Umsatzsteigerungen sind im Berichtsjahr mit einem Personalausbau einhergegangen, wodurch die Aufwendungen für Personal deutlich um 555 T€ gestiegen sind. Stark zugenommen haben auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die gegenüber dem Vorjahr um 511 T€ höher liegen. Diese Aufwandsteigerungen sind im Vergleich zum Vorjahr vor allem auf den erhöhten Mietaufwand (+178 T€), höheren Rechts- und Beratungsaufwand (+96 T€) sowie höhere Werbekosten (+83 T€) zurückzuführen.

Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO liegen für das Unternehmen vor.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Beirat (Steering Committee).

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
FinTech Community Frankfurt GmbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	522	638	-116	-18,2
Immaterielle Vermögensgegenstände	5	8	-3	-37,7
Sachanlagen	517	630	-113	-17,9
Umlaufvermögen	941	1.132	-190	-16,8
Vorräte	0	0	0	-
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	481	283	198	70,0
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	460	849	-389	-45,8
Rechnungsabgrenzungsposten	7	21	-15	-68,5
Bilanzsumme	1.470	1.791	-321	-17,9
PASSIVA				
Eigenkapital	224	173	52	29,9
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	120	120	0	0,0
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	53	-88	141	-160,0
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	52	141	-89	-63,3
Rückstellungen	325	421	-96	-22,8
Verbindlichkeiten	812	976	-164	-16,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	-
Rechnungsabgrenzungsposten	109	221	-112	-50,9
Bilanzsumme	1.470	1.791	-321	-17,9
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	3.523	2.550	974	38,2
Gesamtleistung	3.523	2.550	974	38,2
sonstige betriebliche Erträge	48	121	-72	-60,0
Materialaufwand	-159	-149	-10	6,7
Personalaufwand	-1.133	-578	-555	96,0
Abschreibungen	-154	-155	1	-0,6
sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.024	-1.513	-511	33,8
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	102	276	-174	-63,0
Finanzergebnis	-11	-10	-1	8,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	91	266	-175	-65,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-39	-125	86	-68,6
Ergebnis nach Steuern	52	141	-89	-63,2
Sonstige Steuern	-0	-0	-0	137,8
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	52	141	-89	-63,3
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	52	141	-89	-63,3
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	23	6	17	283,3

1.6 FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region

Anschrift: Unterschweinstiege 8 60549 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/68 60 3 8-0	E-Mail/Internet: info@frm-united.com www.frm-united.com
--	-------------------------------------	---

Gründung: 24.03.2005	Unternehmensgegenstand: Internationales Standortmarketing für den Wirtschaftsraum FrankfurtRheinMain. Zum Gegenstand der Gesellschaft gehört insbesondere, die vorhandenen Stärken des Wirtschaftsraums zu vernetzen und zu bündeln, die Wahrnehmung des Wirtschaftsraums und seiner Standortvorteile und das Interesse an diesem zu fördern sowie zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität des Wirtschaftsraums ein gemeinsames, profiliertes Erscheinungsbild der Region FrankfurtRheinMain als Marke zu entwickeln und zu pflegen. Mit ihrer Geschäftstätigkeit nimmt die Gesellschaft übergeordnete Aufgaben im Rahmen des Standortmarketings wahr. Die Gesellschaft konkurriert nicht mit den kommunalen Wirtschaftsförderungen der Gesellschafter. Aufgaben der Wirtschaftsförderung nimmt die Gesellschaft nur subsidiär zu den kommunalen Stellen wahr.
--------------------------------	---

Gesellschafter:	Kapitalanteile:
Stadt Frankfurt am Main	93.750 € = 37,50 %
IHK Forum Rhein-Main	18.750 € = 7,50 %
IHK Frankfurt am Main	12.500 € = 5,00 %
Stadt Wiesbaden	10.000 € = 4,00 %
Landkreis Hochtaunus	8.750 € = 3,50 %
Landkreis Main-Kinzig	8.750 € = 3,50 %
Landkreis Main-Taunus	8.750 € = 3,50 %
Landkreis Offenbach	8.750 € = 3,50 %
Land Hessen	8.125 € = 3,25 %
Regionalverband FrankfurtRheinMain	7.500 € = 3,00 %
Landkreis Groß-Gerau	6.250 € = 2,50 %
Stadt Darmstadt	5.000 € = 2,00 %
Stadt Eschborn	5.000 € = 2,00 %
Stadt Offenbach am Main	5.000 € = 2,00 %
Stadt Raunheim	5.000 € = 2,00 %
ZENTEC Zentrum für Technologie, Existenzgründung und Cooperation GmbH	5.000 € = 2,00 %
Landkreis Darmstadt-Dieburg	2.500 € = 1,00 %
Landkreis Gießen	2.500 € = 1,00 %
Landkreis Limburg-Weilburg	2.500 € = 1,00 %
Landkreis Rheingau-Taunus	2.500 € = 1,00 %
Stadt Bad Homburg v. d. Höhe	2.500 € = 1,00 %
Stadt Gießen	2.500 € = 1,00 %
Stadt Hanau	2.500 € = 1,00 %
Stadt Rüsselsheim	2.500 € = 1,00 %
Landkreis Bergstraße	2.500 € = 1,00 %
Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain e. V.	2.500 € = 1,00 %
Rheinessen Standortmarketing GmbH	2.500 € = 1,00 %
Handwerkskammer Rhein-Main	1.250 € = 0,50 %
Landkreis Odenwald	1.250 € = 0,50 %
Stadt Dreieich	1.250 € = 0,50 %
Stadt Neu-Isenburg	1.250 € = 0,50 %
Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft Rhein-Lahn mbH	625 € = 0,25 %
	250.000 € = 100,00 %

Geschäftsführung: Herr Eric Menges
--

Aufsichtsrat:	33 Mitglieder
Aufsichtsratsvorsitz:	Herr OB Peter Manuel Feldmann
Mandatsträger der Stadt:	Herr OB Peter Manuel Feldmann
	Herr StR Markus Frank
	Herr Stv Uwe Paulsen
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Herr OB Udo Bausch
	Herr Prof. Dr. Wilhelm Bender
	Herr BM Martin Burlon
	Herr Ulrich Caspar
	Herr LRat Michael Cyriax
	Herr Bernd Ehinger
	Herr LRat Christian Engelhardt
	Herr BM Dr. Oliver Franz
	Herr BM Mathias Geiger
	Frau OB Dietlind Grabe-Bolz
	Herr OB Alexander Hetjes
	Herr Verb.dir. Thomas Horn
	Herr BM Herbert Hunkel
	Herr BM Thomas Jühe
	Herr LRat Frank Kilian
	Herr LRat Michael Köberle
	Herr Erster KrBg Uwe Kraft
	Herr Präs. Matthias Martiné
	Herr LRat Frank Matiaske
	Frau Manuela Matz
	Herr StR Thomas Morlock
	Herr Dr. Philipp Nimmermann
	Herr OB Jochen Partsch
	Herr LRat Oliver Quilling
	Herr LRat Prof. Dr. Ulrich Reuter
	Herr LRat Klaus Peter Schellhaas
	Frau LRätin Anita Schneider
	Herr OB Dr. Felix Schwenke
	Herr LRat Thorsten Stolz
	Herr LRat Thomas Will

Frauenquote:

Frauenquote:
(bezogen auf städtische Mandate)

0,00 %

Beirat:

20 Mitglieder

- Herr Dr. Oliver Dany
- Herr Prof. Dr. Theodor Dingermann
- Frau Gabriele Eick
- Herr Dr. Michael Freytag
- Herr Baki Irmak
- Herr Guido Jaeger
- Herr Thorsten N. Kern
- Herr Peter Knapp
- Herr Ulrich Kreimeyer
- Herr Karl Heinz Krug
- Herr Christian F. Mühlhäuser

Herr Jürgen Pascoe
 Herr Quintus Russe
 Herr Markus Sandhöfner
 Herr Volker Schier
 Herr Prof. Tom Sommerlatte
 Frau Lilly Vasanthini
 Herr Jürgen Walther
 Frau Marion Weigand
 Herr Gerhard Wiesheu

Beteiligungen:

FrankfurtRheinMain Corp.

Kapitalanteile:

10.000 USD = 100,00 %

A. Ausblick 2020

Auch zukünftig wird die FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region (FRM) aufgabenbedingt nur einen kleinen Teil der Kosten durch Erlöse decken können. Für 2020 wird ein negatives Geschäftsergebnis von -4,04 Mio. € (Stand Juni 2019) erwartet, das durch Kapitaleinlagen sowie vorhandene Rücklagen finanziert wird. Zur Finanzierung der FRM Corp. in 2020 sind rd. 0,5 Mio. € budgetiert.

Die makroökonomischen Rahmenbedingungen aufgrund der Corona-Krise und deren Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft müssen beobachtet werden.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Zum 01.01.2019 ist die Region Rheinhessen mit einem Anteil von 1 % beigetreten. Erstmals ist damit ein Teil des Bundeslandes Rheinland-Pfalz in der Gesellschaft vertreten. Die Stadt Raunheim ist ebenfalls zum 01.01.2019 zunächst mit 0,75 % beigetreten. Zum Stichtag hält die Gesellschaft keine eigenen Anteile mehr. Bei anhaltendem Interesse wird daher ggf. eine Kapitalerhöhung notwendig, da keine freien Anteile mehr vorhanden sind.

Im Jahr 2019 beschäftigte die Gesellschaft im Durchschnitt 33 Personen (Vj. 30). Die Gesellschaft gliedert sich in die drei Abteilungen Operatives Management und Strategisches Marketing, Kompetenzzentrum und Standortmarketing.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden 33 Firmen bei der Ansiedlung in der Region begleitet (Vorjahr: 53). Die vier Top-Branchen waren IKT, Finanzwirtschaft,

Automobilwirtschaft und Consulting. Die Ansiedlungen kamen überwiegend aus den USA, aus China/Taiwan, Großbritannien, Japan und Südkorea. Seit dem Berichtsjahr ist die Gesellschaft auch mit einem Berater in Tokio aktiv. Im Bereich Kompetenzzentrum fanden im Berichtsjahr drei Arbeitstreffen mit relevanten Akteuren statt. In Kooperation mit der Hessen Trade & Invest GmbH organisierte die FRM für die Wirtschaftsförderer der Region ein Seminar zum Thema „Fachkräftegewinnung“.

Erneut wurde von der FRM im Berichtsjahr der Auftritt auf der Expo Real organisiert und durchgeführt. 15 Standpartner und sechs Sponsoren konnten gewonnen werden. Der Stand war komplett ausgebucht. Des Weiteren war die FRM auf den Messen Ambiente (Konsumgüter), Polis Convention (Stadt- und Projektentwicklung), Formnext (3D-Printing) und Buchmesse vertreten und nahm an der Entrepreneur University Konferenz für Gründer und Unternehmer sowie an der Designers Night (Veranstaltung im Rahmen der IAA) teil.

Die Tochtergesellschaft FrankfurtRheinMain Corporation in Chicago (FRM Corp.) erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2018 einen Jahresverlust von 8.497 \$. Zum 31.12.2018 weist die FRM Corp. einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von 17.547 \$ aus. Der Buchwert der Beteiligung ist daher auf 1 € abgeschrieben. Der Jahresabschlussbericht 2019 liegt noch nicht vor. Die Tochtergesellschaft finanziert sich durch Zuschüsse der FRM GmbH.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme hat sich von 1,61 Mio. € auf 837 T€ verringert. Aktivisch haben sich die liquiden Mittel um 904 T€ auf 339 T€ verringert. Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital um 770 T€ auf 251 T€ verringert. Die Rückstellungen liegen stichtagsbedingt um 159 T€ niedriger. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind zum Stichtag um 160 T€ gestiegen. Die Eigenkapitalquote sank im Berichtsjahr auf 30,1 % (Vj. 63,3 %). Der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 4,74 Mio. € sowie der Investitionstätigkeit in Höhe von 173 T€ wurde durch die Zuzahlungen der Gesellschafter und Eigenkapitalzuführungen in Höhe von 4,01 Mio. € nur zum Teil kompensiert. Zum Jahresende betrug der Finanzmittelfonds (liquide Mittel) 339 T€ (Vj. 1,24 Mio. €).

Zur Erfolgslage

Der Jahresabschluss schließt mit einem Fehlbetrag von -4,77 Mio. €. Gegenüber 2018 bedeutet dies eine Verschlechterung um 315 T€. Ursächlich ist im Wesentlichen ein auf 1,97 Mio. € gestiegener Personalaufwand (+194 T€). Die Kosten für Fremddienstleistungen und Sonderprojekte haben sich um 286 T€ verringert. Gestiegen sind hingegen die Kosten der Auslandsbüros (116 T€) und die Marketingaufwendungen (110 T€).

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO liegen für das Unternehmen vor.

Beziehungen zum Haushalt

Für die Gesellschaft standen im Produkthaushalt 2019 Mittel von 1,47 Mio. € zur Verfügung. Bis zum Jahresende wurden 1,50 Mio. € entsprechend der Verpflichtung aus der Satzung als Gesellschafterzahlung an die FRM geleistet. Der Differenzbetrag zum Haushaltsansatz wird aus dem Budget des Fachdezernats gedeckt.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und der Beirat.

Die Gesamtbezüge von Herrn Menges betragen im Geschäftsjahr 207 T€. Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit keine Bezüge.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	272	192	80	41,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	187	123	64	51,8
Sachanlagen	86	69	16	23,3
Finanzanlagen	0	0	0	0,0
Umlaufvermögen	519	1.385	-866	-62,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	180	142	38	26,8
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	339	1.242	-904	-72,8
Rechnungsabgrenzungsposten	46	35	10	29,3
Bilanzsumme	837	1.612	-776	-48,1
PASSIVA				
Eigenkapital	251	1.021	-770	-75,4
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	250	246	4	1,8
Kapitalrücklage	24.591	25.050	-459	-1,8
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	-24.589	-24.275	-315	1,3
Rückstellungen	190	349	-159	-45,5
Verbindlichkeiten	395	242	153	63,2
Bilanzsumme	837	1.612	-776	-48,1
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	845	872	-28	-3,2
Gesamtleistung	845	872	-28	-3,2
sonstige betriebliche Erträge	54	54	-1	-1,1
Materialaufwand	-2.735	-2.696	-39	1,5
Personalaufwand	-1.972	-1.778	-194	10,9
Abschreibungen	-93	-67	-26	38,9
sonstige betriebliche Aufwendungen	-872	-846	-26	3,1
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	-4.773	-4.459	-314	7,0
Finanzergebnis	0	0	0	-
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-4.773	-4.459	-314	7,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1	-0	-1	2.434,5
Ergebnis nach Steuern	-4.774	-4.459	-315	7,1
Sonstige Steuern	0	0	0	-
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	-4.774	-4.459	-315	7,1
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-4.774	-4.459	-315	7,1
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	33	30	3	10,0
Zahl der Neuansiedlungen	33	53	-20	-37,7

1.7 Gateway Gardens Projektentwicklungs-GmbH

Anschrift: Speicherstraße 55 60327 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/9 17 32-01	E-Mail/Internet: info@gateway-gardens.de www.gateway-gardens.de
---	------------------------------------	---

Gründung: 27.09.2004	Unternehmensgegenstand: Technische und planerische Koordination der Entwicklung und Baureifmachung von Grundstücken mit den zu beteiligenden Behörden als Dienstleistung für Dritte, insbesondere im Gebiet Gateway Gardens am Flughafen in Frankfurt am Main. Nach § 34 c GewO erlaubnispflichtige Geschäfte sind ausgeschlossen. Die Gesellschaft verwirklicht diesen Unternehmenszweck zunächst durch die Koordination von Planungs- und Realisierungskonzepten für das Gebiet Gateway Gardens für die gemeinsam mit der Stadt Frankfurt am Main zu entwickelnde Bauleitplanung als Dienstleistung für die Grundstücksgesellschaft Gateway Gardens GmbH.
--------------------------------	---

Gesellschafter:	Kapitalanteile:
Stadt Frankfurt am Main	100.000 € = 50,00 %
Grundstücksgesellschaft Gateway Gardens GmbH, Frankfurt am Main	100.000 € = 50,00 %
	200.000 € = 100,00 %

Geschäftsführung:
Herr Dr. Kevin Meyer
Frau Carolyn von Monschaw

Aufsichtsrat:	12 Mitglieder
Aufsichtsratsvorsitz:	Herr StR Mike Josef
Mandatsträger der Stadt:	Frau Stv Ursula auf der Heide
	Herr Stv Ulrich Baier
	Herr BM und StK Uwe Becker
	Herr StR Mike Josef
	Herr StR Jan Schneider
	Herr Stv Holger Tschierschke
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Herr Karl-Heinz Dietrich
	Herr Thomas Dries
	Herr Jürgen Groß
	Herr Klaus Kirchberger
	Herr Peter Matteo
	Herr Burkard Trageser

Frauenquote:
Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate)
16,67 %

A. Ausblick 2020

Die weitere Entwicklung der Gateway Gardens Projektentwicklungs-GmbH bleibt eng mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Projekts „Gateway Gardens“ verbunden. Aufgrund von gesamtwirtschaftlichen und durch den S-Bahn-Bau bedingten Verzögerungen im Abverkauf wurde 2019 durch die Grundstücksgesellschaft Gateway Gardens GmbH der Beschluss gefasst, die Projektlaufzeit um weitere fünf Jahre von 2021 auf 2026 zu verlängern.

Gemäß den Regelungen des Geschäftsbesorgungsvertrages mit der Grundstücksgesellschaft Gateway Gardens GmbH werden in den Folgejahren weiterhin ausgeglichene Jahresergebnisse erwartet.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Am 12.09.2013 wurde durch die Stadtverordnetenversammlung mit Beschluss § 3631 die Aufstellung des Änderungsplanes 851 Ä zum Bebauungsplan

851 beschlossen. Gegenstand der Planaufstellung ist - unter Beibehaltung aller Elemente der äußeren Erschließung - die Anhebung der Ausnutzung auf bis zu 740.000 qm Geschossfläche (GF). Der Änderungsbebauungsplan 851 Ä wurde am 06.08.2019 beschlossen und erhält damit Rechtskraft.

Zur Vervollständigung der Erschließung mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) wurde der Gateway Gardens Projektentwicklungs-GmbH (GGP) die Koordination des Controllings der DB-Anlage mit Station für die S-Bahn übertragen.

Der geplante Termin zur Inbetriebnahme der S-Bahn-Station am 15.12.2019 wurde gehalten. Allerdings ist die Akustikverkleidung noch nicht vollständig angebracht, der Aufzug in der Mitte der Station ist noch nicht in Betrieb und das Stationsdach wird frühestens im dritten Quartal 2020 fertiggestellt sein. Im Geschäftsjahr 2019 wurden 45.481 qm GF verkauft. Damit sind inzwischen ca. 58 % der Flächen bezogen auf eine Bruttogeschossfläche (BGF) von bis zu 740.000 qm BGF verkauft.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 24 T€ auf 342 T€ (Vj. 318 T€). Auf der Aktivseite weist die Gesellschaft neben dem Anlagevermögen von 1 T€ sonstige Vermögensgegenstände von 11 T€ aus. Die Guthaben bei Kreditinstituten haben sich von 270 T€ auf 326 T€ erhöht.

Auf der Passivseite erhöhte sich die Eigenkapitalquote von 86,3 % auf 87,1 % (Eigenkapital von 298 T€).

Zur Erfolgslage

Gemäß vertraglicher Vereinbarung werden die Aufwendungen der Gateway Gardens Projektentwicklungs-GmbH in der entstandenen Höhe von der Grundstücksgesellschaft Gateway Gardens GmbH übernommen. Den Erträgen von 345 T€ (Vj. 319 T€) standen Aufwendungen von 314 T€ gegenüber (Vj. 287 T€). Die Umsatzerlöse aus Geschäftsbesorgung variieren jährlich im Wesentlichen bedingt durch die im Berichtsjahr angefallenen externen Projektsteuerungsleistungen sowie die angefallenen Personalaufwendungen. Aufgrund gestiegener Personalaufwendungen ergab sich somit auch ein entsprechender Anstieg der Umsatzerlöse. Die Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss von 24 T€ (Vj. 25 T€) ab.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Ein Ausweis der Bezüge von Aufsichtsrat und Geschäftsführung entfällt gemäß § 123 a HGO in Verbindung mit § 53 HGrG.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Gateway Gardens Projektentwicklungs-GmbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	1	1	-0	-34,2
Sachanlagen	1	1	-0	-34,2
Umlaufvermögen	337	312	24	7,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11	42	-31	-73,9
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	326	270	55	20,5
Rechnungsabgrenzungsposten	5	4	0	10,4
Bilanzsumme	342	318	24	7,7
PASSIVA				
Eigenkapital	298	274	24	8,7
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	200	200	0	0,0
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	74	49	25	50,7
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	24	25	-1	-5,0
Rückstellungen	42	42	1	2,2
Verbindlichkeiten	2	2	-0	-15,4
Bilanzsumme	342	318	24	7,7
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	345	319	26	8,2
Gesamtleistung	345	319	26	8,2
sonstige betriebliche Erträge	5	5	1	19,3
Materialaufwand	-177	-180	3	-1,4
Personalaufwand	-113	-91	-22	23,6
Abschreibungen	-0	-0	0	0,0
sonstige betriebliche Aufwendungen	-24	-16	-8	48,3
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	37	36	0	0,6
Finanzergebnis	0	0	-0	-
Ergebnis vor Steuern (EBT)	37	37	-0	-0,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-13	-12	-1	9,0
Ergebnis nach Steuern	24	25	-1	-5,0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	24	25	-1	-5,0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	24	25	-1	-5,0
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	0	0	0	-

1.8 Hafen- und Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)

Anschrift: Lindleystraße 14 60314 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/2 12-3 51 86	E-Mail/Internet: info@hfm-frankfurt.de www.hfm-frankfurt.de
Gründung: 01.01.1976	Unternehmensgegenstand: Vorhalten und Betreiben der städtischen Häfen, der Hafen- und Industriebahn einschließlich der dazugehörigen Einrichtungen, die Abhaltung und Unterstützung sowie Förderung von Märkten (Großmarkt für Lebensmittel, insbesondere für Obst und Gemüse, Einzelhandelsmarkthallen in der Innenstadt und im Stadtteil Höchst sowie offene Märkte) nach Maßgabe der Satzung zur Regelung des Marktwesens (Marktordnung) für die Märkte der Stadt Frankfurt am Main sowie die Bereitstellung von Gewerbe- und sonstigen Flächen, inklusive deren Erwerb, Entwicklung und Verkauf.	
Träger: Stadt Frankfurt am Main	Kapitalanteile: 11.500.000 € = 100,00 %	
Betriebsleitung: Herr Ralf Karpa		
Betriebskommission:	10 Mitglieder	
Betriebskommissionsvorsitz:	Herr StR Markus Frank	
Mandatsträger der Stadt:	Frau Stv Hilime Arslaner-Gölbasi	
	Herr BM und StK Uwe Becker	
	Herr StR Markus Frank	
	Frau Stv Christiane Loizides	
	Herr StR Dr. Matthias Mehl	
	Herr StR Claus Möbius	
	Herr Stv Bernhard Ochs	
	Herr StR Klaus Oesterling	
	Frau Stv Birgit Puttendörfer	
	Herr Stv Horst Reschke	
Beteiligungen: Frischezentrum Frankfurt am Main - Großmarkt GmbH	Kapitalanteile: 1.688.100 € = 25,00 %	

A. Ausblick 2020

Sowohl das Jahresergebnis als auch das Risiko-früherkennungssystem stehen in engem Zusammenhang mit der HFM Managementgesellschaft für Hafen und Markt mit beschränkter Haftung (HFM). So existiert ein informelles System zur Risikofrüherkennung über die HFM, mit dem die wirtschaftliche Entwicklung des Hafens und der Märkte durch das Controlling fortlaufend beobachtet wird. Die künftige Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Hafen- und Marktbetriebe ist aufgrund der Verpachtung auch weiterhin von der HFM abhängig. Liquiditätsrisiken und Risiken aus Zahlungsstromschwankungen sind nicht ersichtlich. Mittelfristig bestehen keine Risiken und Chancen, welche sich direkt auf die Hafen- und Marktbetriebe auswirken.

Im Bereich Hafen wird im Jahr 2020 von einer vergleichbaren Umschlagsleistung wie 2019 ausgegangen, sofern es nicht wieder zu einer Niedrigwasserperiode kommt. Dementsprechend wird davon ausgegangen, dass der Bahnbetrieb ebenfalls auf dem Niveau von 2019 verbleibt, wobei Beeinträchtigungen durch Covid-19-Beschränkungen eintreten könnten. Für 2020 ist der Verkauf des Erbbaugrundstücks Josef-Eicher-Straße 10 an die Frischezentrum Frankfurt am Main - Großmarkt GmbH geplant, Einnahmen aus dem Kaufpreis stehen dem Wegfall des Erbbauzinses bei der HFM gegenüber. Die Kündigung des Darlehens durch das Frischezentrum hat zur Folge, dass sich bei den Hafen- und Marktbetrieben bis zum Ablaufdatum 2024 der Zinsschaden summieren wird. Hier wurde bereits eine Rückstellung gebildet. Durch den Verkauf des

Grundstücks entfielen zudem der öffentliche Zweck des Unternehmens, so dass ein Verkauf der Anteile der Hafens- und Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main am Frischezentrum angestrebt wird. Im Geschäftsjahr 2020 kommt es beim Immobilienmanagement voraussichtlich zu weiteren Grundstücksverkäufen in den Stadtteilen Riederwald und Seckbach. In der Lindleystraße ist beabsichtigt, ein Bürogebäude mit Lagerhallen und Tiefgarage zu errichten. Hier ist derzeit ein langfristiger Erbbaurechtsvertrag in der Abstimmung sowie auf einem zweiten Grundstück ein bestehendes Gebäude durch einen Neubau zu ersetzen. Auch bei diesem zweiten Bauvorhaben stehen die Gremienbeschlüsse und der Abschluss eines Erbbaurechtsvertrages noch aus. Am Martinszehnten sollen die Grundstücke Josef-Eicher-Straße 17-23 und 14 jeweils an Autohäuser vermietet werden. Im Bereich Bau sollen die Beton-Kaimauern und Sandsteinwände im Gebiet Osthafen sowie im Bereich der Liegeplätze für Hotel- und Flusskreuzfahrtschiffe abschnittsweise saniert werden. Zudem sind weitere Umgestaltungen und Umbauten an den Liegenschaften in Planung bzw. Beauftragung.

Auch für das Geschäftsjahr 2020 wird mit einem positiven Geschäftsergebnis (112 T€) gerechnet, der Bereich Hafen davon mit 422 T€ und der Bereich Markt mit -310 T€. Sollten aufgrund der Corona-Krise die Umsatzerlöse um 20 % einbrechen, rechnen die Hafens- und Marktbetriebe mit einem Jahresverlust von -829 T€, im schlimmsten Fall, bei einem Rückgang um 50 % sogar von -2,41 Mio. €.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Die Hafensbetriebe führen aufgrund des mit der HFM geschlossenen Betriebspachtvertrags seit Juli 2002 keine eigenen Hafensaktivitäten mehr durch, die Marktbetriebe aus gleichem Grund seit Januar 2007 keine Marktaktivitäten. Ihre Unternehmenstätigkeit beschränkt sich im Wesentlichen auf die Vermögensverwaltung, die Aufgaben der Hafensbehörde als Ordnungsbehörde und die Betreuung des an die HFM gestellten Personals. Die Erlöse des Eigenbetriebes werden ausschließlich aus dem Pachtzins

und der Erstattung der unmittelbaren Personalkosten erwirtschaftet.

Mit Wirkung zum 01.01.2018 wurden die beiden Eigenbetriebe Hafensbetriebe und Marktbetriebe zu einem Eigenbetrieb „Hafens- und Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main“ zusammengefasst. Dieser unterteilt sich in die Betriebszweige Hafen und Markt.

Im Geschäftssegment Markt wurden durch die HFM 24 Wochenmarktveranstaltungen auf 19 Marktplätzen im Stadtgebiet Frankfurt organisiert. Viele Märkte in Frankfurt sind funktionsfähig und werden von den Kunden als attraktiv wahrgenommen, einige Stadtteilmärkte kämpfen. Seit einiger Zeit wird eine verstärkte Nachfrage nach Standplätzen von potentiellen Marktbesuchern mit gastronomischem Hintergrund festgestellt, die das Marktbild verändern. Im Projekt „Sanierung der Haustechnik der Kleinmarkthalle“ wurden die Planungen im Jahr 2019 abgeschlossen und im Frühsommer 2019 der Betriebskommission der Hafens- und Marktbetriebe vorgestellt. Seitdem erfolgte die Ausarbeitung der Gremienvorlage. In der Kleinmarkthalle wurden weitere Maßnahmen zur Verbesserung des baulichen Brandschutzes umgesetzt. Die Sanierung der Stützenfüße der Fassade auf der Nordseite der Kleinmarkthalle wurde im Jahr 2019 - bis auf die Wiederherstellung der Klinkerfassade - erfolgreich und unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte des Denkmalschutzes abgeschlossen. Die technische Lösung zur Sanierung der Stützenfüße auf der Nordseite ist eng mit dem Projekt „Sanierung der Haustechnik der Kleinmarkthalle“ verbunden und auf dieses abgestimmt, wurde aber unabhängig umgesetzt.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme ist von 50,72 Mio. € auf 48,86 Mio. € gesunken. Die Aktivseite ist durch ein hohes langfristiges Vermögen von 30,92 Mio. €, vor allem durch hohe Sachanlagen (29,20 Mio. €) geprägt. Die Passivseite ist durch das Eigenkapital (34,04 Mio. €, Vj. 35,36 Mio. €) geprägt. Dieses hat sich bedingt durch den geringeren Jahresgewinn und einen geringeren Gewinnvortrag gegenüber dem Vorjahr um 1,33 Mio. € verringert. Die bilanziell-

le Eigenkapitalquote der Hafen- und Marktbetriebe beträgt zum Abschlussstichtag 69,7 % (Vj. 69,7 %). Die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit (2,52 Mio. €, Vj. 3,32 Mio. €) und der Investitionstätigkeit (3,07 Mio. €, Vj. 9,20 Mio. €) lagen deutlich über dem Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit (3,29 Mio. €, Vj. 7,63 Mio. €), so dass sich der Finanzmittelfonds um 2,30 Mio. € erhöhte. Zum Stichtag 31.12.2019 betrug der Finanzmittelbestand 17,49 Mio. € (Vj. 15,19 Mio. €). Die Liquidität des Eigenbetriebes war während des Geschäftsjahres jederzeit gesichert.

Zur Erfolgslage

Im Geschäftsjahr 2019 erzielte der Betrieb einen Gewinn in Höhe von 726 T€ (Vj. 1,43 Mio. €). Auf die Sparte Hafen entfallen 714 T€ (Vj. 1,47 Mio. €) und auf die Sparte Markt 12 T€ (Vj. -40 T€). Insgesamt sank das Ergebnis um 704 T€ gegenüber dem Vorjahr, lag aber um 331 T€ über der Wirtschaftsplanung von 395 T€. Im Plan ging man aufgrund des geplanten Verkaufs des Grundstücks nicht mehr von Erbpachterträgen des Frischezentrums aus, zusätzlich gingen durch die Kündigung von Darlehen seitens des Frischezentrums Zinserträge ein. Die Umsatzerlöse liegen bei 5,37 Mio. € (Vj. 5,40 Mio. €) und bestehen aus Personalkostenerstattungen (2,52 Mio. €), Pächterlösen aus Anlagevermögen (569 T€) und übrigen Pachteinahmen

(2,24 Mio. €). Der Personalaufwand hat sich zum Stichtag bei einer Mitarbeiterzahl von 38 (Vj. 39) um 41 T€ auf 2,71 Mio. € erhöht. Die sonstigen betrieblichen Erträge (422 T€, Vj. 1,47 Mio. €) sind vornehmlich durch die Auflösung von Rückstellungen (250 T€) und den Gewinn aus Abgang von Anlagevermögen (125 T€) geprägt. Gewinne aus Grundstücksveräußerungen wie im Vorjahr entfielen.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Entfällt für Eigenbetriebe.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Betriebsleitung und die Betriebskommissionsorgane des Eigenbetriebes in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden statt am 08.05.2018 für das Planjahr 2019 und am 16.05.2019 für das Planjahr 2020. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 06.05.2020 durchgeführt.

Jahresabschluss zum 31.12.2019 der Hafen- und Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	30.920	34.756	-3.836	-11,0
Sachanlagen	29.199	29.629	-430	-1,5
Finanzanlagen	1.721	5.127	-3.406	-66,4
Umlaufvermögen	17.940	15.960	1.980	12,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17.840	15.653	2.187	14,0
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	100	307	-207	-67,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	-0	-
Bilanzsumme	48.859	50.716	-1.857	-3,7
PASSIVA				
Eigenkapital	34.035	35.361	-1.326	-3,7
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	11.500	11.500	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	20.435	20.435	0	0,0
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	1.374	1.996	-623	-31,2
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	726	1.430	-703	-49,2
Rückstellungen	7.392	6.840	552	8,1
Verbindlichkeiten	4.719	5.774	-1.055	-18,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.480	5.434	-954	-17,6
Passive latente Steuern	2.585	2.589	-4	-0,2
Rechnungsabgrenzungsposten	129	152	-23	-15,4
Bilanzsumme	48.859	50.716	-1.857	-3,7
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	5.366	5.404	-38	-0,7
Gesamtleistung	5.366	5.404	-38	-0,7
sonstige betriebliche Erträge	422	1.467	-1.045	-71,3
Personalaufwand	-2.712	-2.672	-41	1,5
Abschreibungen	-1.016	-1.020	4	-0,4
sonstige betriebliche Aufwendungen	-415	-842	427	-50,7
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	1.644	2.337	-693	-29,7
Finanzergebnis	-101	-232	131	-56,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	1.543	2.105	-562	-26,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-821	-675	-145	21,5
Ergebnis nach Steuern	722	1.430	-707	-49,5
Sonstige Steuern	4	0	4	-
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	726	1.430	-703	-49,2
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	726	1.430	-703	-49,2
Ke nnzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	38	39	-1	-2,6

1.8.1 Frischezentrum Frankfurt am Main – Großmarkt GmbH

Anschrift: Josef-Eicher-Straße 10 60437 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/50 77 598-0	E-Mail/Internet: info@frische-zentrum-frankfurt.de www.frische-zentrum-frankfurt.de
Gründung: 29.01.2002	Unternehmensgegenstand: Betrieb eines Frischezentrums mit allen dafür erforderlichen Teilfunktionen.	
Gesellschafter:	Kapitalanteile:	
Händler/-innen	5.060.450 € =	74,94 %
Hafen- und Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main	1.688.100 € =	25,00 %
Interessengemeinschaft Großmarkt Frankfurt e. V.	4.150 € =	0,06 %
	6.752.700 € =	100,00 %
Geschäftsführung: Frau Silke Pfeffer		
Aufsichtsrat:	12 Mitglieder	
Aufsichtsratsvorsitz:	Herr StR Claus Möbius	
Mandatsträger der Stadt:	Frau StRin Dr. Ursula Fechter	
	Herr StR Markus Frank	
	Herr StR Claus Möbius	
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Herr Kristian Furch	
	Herr Jürgen Gärtner	
	Herr Clemens Götzinger	
	Herr Wolfgang Lindner	
	Herr Thomas Reitmeier	
	Herr Erkan Satir	
	Herr Ralf Wisser	
	Frau Halime Yalcin	
	Herr Ruhi Yavuz	
Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate) 33,33 %		

A. Ausblick 2020

Aufgrund der verschiedenen Maßnahmen während der Corona-Krise, welche auch Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Lage haben, könnten sich wirtschaftliche Risiken für die Frischezentrum Frankfurt am Main – Großmarkt GmbH (Frischezentrum) entwickeln, welche zurzeit nur schwer abgeschätzt werden können. Die Auswirkungen können die Zahlungsfähigkeit von Mietern negativ beeinflussen, so dass die Mieterträge des Frischezentrums hinsichtlich Höhe und Zahlungszeitpunkt in Mitleidenschaft gezogen werden können. Daneben könnten auch die knappen personellen Ressourcen der Gesellschaft negativ beeinflusst wer-

den, so dass die ordnungsgemäße Fortführung der Geschäftstätigkeit beeinflusst sein könnte.

Durch das veränderte Verbraucherverhalten, insbesondere bei der Nachfrage von regionalen Produkten sowie dem steigenden Trend zu vegetarischer oder veganer Kost, ist der rückläufige Trend im Großmarktgeschäft gestoppt. Es bleibt generell abzuwarten, wie sich die Entwicklung durch die Konzentrationsprozesse im Lebensmitteleinzelhandel, die weitere Zentralisierung des Einkaufs sowie das Wachstum des Onlinehandels auf die Entwicklung der Obst- und Gemüsegeschäfte und der Wochenmarkthändler auswirkt, die zu den Kunden der Großmarkthändler gehören und damit auch deren Geschäft schwächen könnten.

Es wird von einer stabilen Vermietungsquote ausgegangen. In der Zukunft wird auch in die Bereitstellung und den Ausbau von Kälteleistungen investiert werden müssen, da die bisherigen Kapazitäten nicht ausreichen. Die Besetzung offener Stellen mit fachlich qualifiziertem Personal ist angesichts der Marktsituation nach wie vor schwierig. Für das Geschäftsjahr 2020 wird ein Jahresüberschuss von 250 T€ prognostiziert.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Die Gesellschaft hat mit den früheren Marktbetrieben einen Erbbaurechtsvertrag über das Gelände des Frischezentrums geschlossen. Zur Finanzierung der Errichtung des Frischezentrums wurden Darlehen seitens der Marktbetriebe in Anspruch genommen. Diese Darlehen wurden im Geschäftsjahr 2019 im Rahmen einer Umfinanzierung gegenüber den Hafen- und Marktbetrieben der Stadt Frankfurt am Main vollständig abgelöst. Ein Hauptaugenmerk lag auch in 2019 weiter auf der Prüfung von Möglichkeiten zur finanziellen Entlastung durch den geplanten und seit langem diskutierten Erwerb des Erbbaugrundstücks durch die Gesellschaft. Hier konnten in 2019 Fortschritte verzeichnet werden, die Gespräche mit der Stadt Frankfurt am Main verliefen positiv.

Die Vermietungssituation der Gesellschaft entwickelte sich im Jahr 2019 stabil auf hohem Niveau. Im Laufe des Jahres wurde in der Verkaufshalle eine Vermietungsquote von 97,7 % erreicht (Vj. 97,3 %). Die Vermietungsquote in der Lagerhalle hat sich von 98,0 % auf 91,6 % verringert. Bei der Vermietung der Büroflächen hat sich die Auslastung von 63,5 % um 7 % auf 70,5 % gesteigert. Zum Stichtag 31.12.2019 betrug die Gesamtvermietungsquote 93,2 %.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme hat sich von 22,19 Mio. € auf 22,08 Mio. € reduziert. Auf der Aktivseite ist insbesondere das Anlagevermögen aufgrund planmäßiger Abschreibungen um 1,07 Mio. € auf 17,07 Mio. € gesunken.

Bei den Passiva haben sich die Rückstellungen um 531 T€ erhöht, während sich die Verbindlichkeiten um 656 T€ auf 13,21 Mio. € verringert haben. Letzteres beruht insbesondere auf der Tilgung der Darlehen. Die Darlehen der Hafen- und Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main wurden im Geschäftsjahr 2019 vollständig zurückgeführt, die Finanzierung erfolgte über Gesellschafterdarlehen aus dem Jahr 2018 sowie einem neuen Bankdarlehen von 3,08 Mio. €. Die Eigenkapitalquote betrug zum Stichtag 36,0 % (Vj. 35,8 %).

Der Finanzmittelfonds hat sich um 517 T€ auf 739 T€ erhöht. Der Mittelabfluss aus der Finanzierung (1,06 Mio. €) und der Investitionstätigkeit (16 T€) konnte aus dem Cash-Flow der laufenden Geschäftstätigkeit (1,59 Mio. €) gedeckt werden.

Zur Erfolgslage

Das Geschäftsjahr 2019 schließt mit einem Jahresüberschuss von 13 T€ (Vj. 684 T€) ab und liegt damit deutlich unter dem Vorjahr. Hierin enthalten sind jedoch Rückstellungen für Rückzahlungen aus Nebenkostenabrechnungen für die Jahre 2016 – 2018 in Höhe von 628 T€. Im Geschäftsjahr 2019 lagen die Umsätze bei einer ganz leicht verbesserten Vermietungsquote und einer Steigerung um 4 T€ bei 7,56 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken gegenüber dem Vorjahr um 100 T€, hauptsächlich bedingt durch eine wesentlich geringere Auflösung von Rückstellungen die durch höhere Einnahmen aus Schadensersatzzahlungen nicht kompensiert werden konnten. Die Personalkosten stiegen durch unterjährige Personaleinstellungen, die aber nicht im Unternehmen blieben, auf 618 T€ (Vj. 361 T€). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere aufgrund des unverändert hohen Aufwandes an Fremdberatung und der hohen Rückstellungsbildung für potentielle Rückzahlungen aus Nebenkostenabrechnungen um 1,18 Mio. € auf 5,57 Mio. € gestiegen. Bei den Abschreibungen wurden die Kälte- und Außenanlagen nicht mehr berücksichtigt, sodass um 361 T€ geringere Abschreibungen anfielen. Das Finanzergebnis konnte im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von Tilgungen und günstigeren Finanzie-

rungskonditionen um 183 T€ auf -546 T€ verbessert werden.

Das Jahresergebnis von 13 T€ liegt gegenüber dem geplanten Ergebnis von 376 T€ deutlich niedriger. Dies liegt vor allen an der Bildung von Rückstellungen für die Rückzahlungen aus Nebenkostenabrechnungen für die Jahre 2016 - 2018.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Er wird belegt durch die Struktur der Gesellschaft mit mehrheitlicher Beteiligung diverser privater, am Markt tätiger Firmen. Hierin zeigen sich die Akzeptanz und die Bedeutung des Frischezentrums für den Wirtschaftszweig.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO liegen für das Unternehmen vor.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat.

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit keine Bezüge.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Frischezentrum Frankfurt am Main – Großmarkt GmbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	17.068	18.133	-1.065	-5,9
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0,0
Sachanlagen	17.068	18.133	-1.065	-5,9
Umlaufvermögen	3.286	2.247	1.039	46,2
Vorräte	28	25	3	11,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.519	2.001	519	25,9
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	739	222	517	233,5
Aktive latente Steuern	1	1	0	30,6
Rechnungsabgrenzungsposten	1.720	1.807	-87	-4,8
Bilanzsumme	22.076	22.189	-113	-0,5
PASSIVA				
Eigenkapital	7.949	7.936	13	0,2
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	6.753	6.753	0	0,0
Kapitalrücklage	227	227	0	0,0
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	957	273	684	250,8
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	13	684	-671	-98,1
Rückstellungen	914	383	531	138,5
Verbindlichkeiten	13.213	13.869	-656	-4,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.082	173	2.909	1.684,5
Bilanzsumme	22.076	22.189	-113	-0,5
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	7.545	7.541	4	0,1
Gesamtleistung	7.545	7.541	4	0,1
sonstige betriebliche Erträge	435	535	-100	-18,7
Personalaufwand	-618	-361	-257	71,1
Abschreibungen	-1.081	-1.442	361	-25,1
sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.570	-4.388	-1.182	26,9
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	712	1.885	-1.173	-62,2
Finanzergebnis	-546	-728	182	-25,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	166	1.158	-991	-85,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-51	-371	320	-86,2
Ergebnis nach Steuern	115	786	-671	-85,3
Sonstige Steuern	-103	-103	0	0,0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	13	684	-671	-98,1
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	13	684	-671	-98,1
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	7	6	1	16,7
Vermietungsstand (in %)	93	95	-2	-2,3

1.9 HFM Managementgesellschaft für Hafen und Markt mit beschränkter Haftung

Anschrift: Lindleystraße 14 60314 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/2 12-3 64 61	E-Mail/Internet: info@hfm-frankfurt.de www.hfm-frankfurt.de
Gründung: 02.04.2001	Unternehmensgegenstand: Die Verwaltung und der Betrieb sämtlicher Hafeneinrichtungen der Stadt Frankfurt am Main sowie die Durchführung eines Hafensbetriebs in all seinen Bereichen der Güterlogistik und der Lagerung. Außerdem die Verwaltung und der Betrieb sämtlicher Kleinmarkthallen und Wochenmärkte der Stadt Frankfurt am Main.	
Gesellschafter: Stadt Frankfurt am Main	Kapitalanteile: 25.000 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Herr Ralf Karpa		
Aufsichtsrat:	5 Mitglieder	
Aufsichtsratsvorsitz:	Herr StR Markus Frank	
Mandatsträger der Stadt:	Frau Stv Hilime Arslaner-Gölbasi	
	Herr StR Markus Frank	
	Frau Stv Christiane Loizides	
	Frau Stv Birgit Puttendörfer	
	Frau Stv Stella Schulz-Nurtsch	
Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate)		
80,00 %		
Beirat:	5 Mitglieder	
	Herr Michael Loulakis	
	Herr Rudolf Sehring	
	Herr Roger Simak	
	Herr Dr. Alexander Theiss	
	Herr Eberhard Weiß	

A. Ausblick 2020

Die Auswirkungen der Corona-Krise treffen auch die HFM Managementgesellschaft für Hafen und Markt mbH (HFM). Es ist davon auszugehen, dass Mieter der HFM von der Möglichkeit der Stundung von Mietzahlungen Gebrauch machen werden. Bei den Erlösen wird sich dies kaum widerspiegeln, allerdings können zum Jahresabschluss 2020 die offenen Forderungen stark ansteigen. Außerdem kann es zu höheren Einzelwertberichtigungen aufgrund von möglichen Insolvenzen der Mieter kommen. Die Größenordnung ist aber zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht einschätzbar.

Im Bereich des Bahn- und Schiffumschlags kann es durch geringere Umschläge zu niedrigeren Einnahmen kommen. Außerdem ist aufgrund der geltenden

Kontaktbeschränkungen im Bereich der Liegeplatzvermietung an Flusskreuzfahrt- und Hotelschiffe mit Einbußen zwischen 90 % und 95 % pro Monat, in dem diese Beschränkungen gelten, zu rechnen. Auch im Bereich der Märkte sind die Auswirkungen der Corona-Krise zu spüren. Ab März 2020 veranstaltete die HFM keinen Flohmarkt mehr, da Großveranstaltungen zeitweise untersagt wurden. Die Wochenmärkte sind aktuell weiter geöffnet, um zur Lebensmittelversorgung der Bevölkerung beizutragen. Gastronomie- und viele Nonfood-Anbieter können die Märkte vor diesem Hintergrund derzeit allerdings nicht mehr beschicken und mussten vorübergehend von der Marktteilnahme ausgeschlossen werden, so dass es in diesem Bereich zu Einbußen von bis zu 50 % kommen kann. In der Kleinmarkthalle kann es aufgrund geringerer Umsätze

am Ende des Jahres zu einer niedrigeren Umsatzmietabrechnung kommen.

Der Wirtschaftsplan für das laufende Geschäftsjahr 2020 weist einen Jahresüberschuss von 776 T€ aus. Auf Basis des Prognoseberichts zur Corona-Pandemie kann es in 2020 zu Veränderungen des Planergebnisses kommen. Wenn die Umsatzerlöse um 20 % einbrechen, rechnet die HFM mit einem Jahresergebnis von -1,63 Mio. €, im schlimmsten Fall (-50 %) kann es zu einem Jahresergebnis von -4,53 Mio. € kommen.

Im Hafengebiete werden im Geschäftsjahr die Sanierung und Ertüchtigung der Sandsteinwände im Bereich der Liegeplätze für Hotel- und Flusskreuzfahrtschiffe an der Nizzawerft an Teilabschnitten der Wand probeweise umgesetzt, um das Vorgehen technisch und organisatorisch zu optimieren. Wegen des baulichen Zustands der Sandsteinwände müssen diese grundlegend saniert oder ersetzt werden. Ebenso ist für das Jahr 2020 die Einbringung eines Kolksschutzes zur Sicherung der Flusssohle und des Wandfußes im Bereich der Schiffsliegeplätze vorgesehen.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Seit dem 01.07.2002 hat die HFM den gesamten Geschäftsbetrieb der Hafengebiete (Eigenbetrieb) gepachtet. Analog dazu hat die HFM zum 01.01.2007 auch den Geschäftsbetrieb der Marktbetriebe (Eigenbetrieb) übernommen. Mit Wirkung zum 01.01.2018 wurden die beiden Eigenbetriebe Hafengebiete und Marktbetriebe zu einem Eigenbetrieb „Hafen- und Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main“ zusammengefasst.

Im Geschäftssegment Hafen liegt der Fokus der HFM auf der Stärkung der Gewerbe- und Industriegebiete im Osthafen und Gutleuthafen, der Attraktivitätssteigerung des Hafengebietes und darauf, zur Ver- und Entsorgung des Wirtschaftsraumes Frankfurt am Main beizutragen. Hierzu unterstützt die Gesellschaft die Entwicklung und Realisierung logistischer Konzepte der Hafengewirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Verkehrsträger Binnenschiff und Bahn.

Im Schiffsverkehr wurden in 2019 Güter mit 3.218.914 t umgeschlagen (+15,5 %), die Einschränkungen durch Niedrigwasser waren im Geschäftsjahr deutlich geringer als im Vorjahr.

Bei den Güterumschlägen wurden im Bereich Schiffs- und Containerbahnverkehr mehr Tonnen umgeschlagen als im Vorjahr. Gestiegen ist der Umschlag von Erdöl, Mineralölzeugnissen und Gasen (+30,7 %), Erzen und Metallabfällen (9,4 %). Baustoffe wurden zu 14,4 % mehr umgeschlagen, Nahrungs- und Futtermittel zu 8,5 % weniger. Feste mineralische Brennstoffe gingen um 13,7 % zurück. Der Schiffscontainerumschlag (twenty-foot equivalent unit = TEU) ist gegenüber dem Vorjahr um 9,2% gesunken, allerdings stieg das durchschnittliche Containergewicht um 18,3 %, so dass insgesamt 227.230 Tonnen Material umgeschlagen wurde (Vj. 192.073 Tonnen). Bedingt ist dies durch das im Vorjahr herrschende Niedrigwasser, was eine schwere Beladung der Schiffe stärker einschränkte als in 2019. Containertransporte per Bahn stiegen um 3,9 % auf 486.179 t, die Anzahl der TEU um 3 % auf 53.928 TEU, was zum Teil auf den heißen Sommer mit Niedrigwasser zurückzuführen ist. In Summe verringerte sich der Containerumschlag in 2019 um 1,2 % auf 80.716 TEU.

Beim Hafenbahnverkehr wurde ein Zuwachs von 6,1% auf 1.041.325 t erzielt. Dabei stiegen Schottertransporte (+63,7 %), Erdaushub (+44,1 %) und Holzhackschnitzel (+112 %) besonders stark, aber auch Gasgemische (+13 %) und Kies- und Sandtransporte (+6,6 %) verzeichneten Zuwächse. Kohletransporte (-19%), Schrott (-63 %), Altschwellen (-42,5 %) Chemikalien (-13,4 %) sowie Eisen- und Stahlerzeugnisse (-8,1 %) waren rückläufig

Im Geschäftssegment Markt organisierte die HFM GmbH 19 Wochenmärkte mit 24 Wochenmarktveranstaltungen pro Woche im Stadtgebiet Frankfurt am Main. Die Wochenmärkte in Seckbach (Atzelbergplatz), im Ostend sowie in Ginnheim wurden wegen fehlender Nachfrage und zu wenigen Marktbesuchern im Geschäftsjahr 2019 eingestellt. Stadtteilmärkte sind vielfach durch Anbieter-schwund, der sich auf zu geringe stetige Nachfrage zurückführen lässt, für Besucher/-innen nur noch begrenzt attraktiv und damit im Bestand gefährdet.

Viele Märkte in Frankfurt sind hingegen funktionsfähig und werden von den Kunden als attraktiv wahrgenommen. Seit einiger Zeit wird eine verstärkte Nachfrage nach Standplätzen von potentiellen Marktbesuchern mit gastronomischem Hintergrund festgestellt. Dafür verantwortlich ist das sich im Wandel befindliche Konsumverhalten. Der Wochenmarkt in Rödelheim feierte einjähriges Bestehen, der Erzeugermarkt auf der Konstablerwache sein 30-jähriges Jubiläum. Neben den Wochenmärkten ist die HFM für den Betrieb der Markthallen, des Frankfurter Flohmarktes sowie Sondermärkten zuständig. Im Betrachtungszeitraum 2019 war die Vermietungssituation in der Kleinmarkthalle und der Markthalle Höchst stabil. Die Händlerzahlen bei den Flohmärkten gingen um 10 % zurück.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme ist von 12,39 Mio. € auf 12,32 Mio. € gesunken. Bei den Aktiva verringerte sich das Anlagevermögen durch Abschreibungen (214 T€), die nicht durch die Zugänge zum Anlagevermögen von 52 T€ kompensiert wurden. Der Zuwachs beim Umlaufvermögen (10,10 Mio. €, Vj. 10,03 Mio. €) ist bedingt durch die Zunahme der Forderungen an die Stadt Frankfurt am Main (Stadtkassenkonto) und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die den Rückgang der Kassenbestände leicht überstiegen. Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital (7,43 Mio. €) geringfügig um 1 T€ erhöht. Dies ergibt sich aus dem ebenfalls geringfügig höheren Jahresüberschuss 2019. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt zum Abschlussstichtag 60,3 % (Vj. 59,9 %).

Der Finanzmittelfonds hat sich um 0,43 Mio. € auf 7,68 Mio. € verringert. Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gesichert. Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 4,22 Mio. € hat knapp nicht ausgereicht, die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit von 4,26 Mio. € vollständig auszugleichen. Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gesichert.

Zur Erfolgslage

Zum 31.12.2019 weist die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 4,21 Mio. € aus und liegt damit auf dem Niveau des Vorjahres. Die Umsatzerlöse stiegen um 477 T€ auf 22,43 Mio. € (Vj. 21,95 Mio. €), mit den größten Zuwächsen bei Ufergeldern und Platzmieten. Dem gegenüber steht ein Rückgang (-103 T€) der sonstigen betrieblichen Erträge. Der Materialaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 877 T€ auf 10,52 Mio. € gestiegen. Hier entstanden vor allem höhere Aufwendungen bei den Uferanlagen, bei Fremdleistungen für Gebäude und bauliche Anlagen, für Maschinen und maschinelle Anlagen sowie für Energie. Der Personalaufwand blieb mit einem Anstieg von knapp 42 T€ nahezu konstant bei 2,79 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 924 T€ auf 2,21 Mio. €, den größten Rückgang verzeichneten Prüfungs- und Beratungskosten sowie die Tagungs- und Repräsentationskosten.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Beziehungen zum Haushalt

Im Jahr 2019 wurde eine Nettodividende für das Geschäftsjahr 2018 von 3,54 Mio. € an den Haushalt der Stadt Frankfurt am Main abgeführt.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und der Beirat.

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der

Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden statt am 08.05.2018 für das Planjahr 2019 und am 16.05.2019 für das Planjahr 2020. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 06.05.2020 durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
HFM Managementgesellschaft für Hafen und Markt mit beschränkter Haftung**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	2.096	2.259	-162	-7,2
Immaterielle Vermögensgegenstände	207	235	-29	-12,1
Sachanlagen	1.890	2.023	-134	-6,6
Finanzanlagen	0	0	0	-
Umlaufvermögen	10.103	10.028	75	0,7
Vorräte	261	254	7	2,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.550	8.930	620	6,9
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	292	844	-552	-65,4
Rechnungsabgrenzungsposten	119	105	14	13,6
Bilanzsumme	12.319	12.391	-73	-0,6
PASSIVA				
Eigenkapital	7.432	7.431	1	0,0
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	25	25	0	0,0
Kapitalrücklage	675	675	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	2.525	2.525	0	0,0
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	4.207	4.205	1	0,0
Rückstellungen	3.953	3.917	36	0,9
Verbindlichkeiten	910	1.024	-114	-11,1
Rechnungsabgrenzungsposten	23	20	3	17,0
Bilanzsumme	12.319	12.391	-73	-0,6
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	22.428	21.951	477	2,2
Gesamtleistung	22.428	21.951	477	2,2
sonstige betriebliche Erträge	284	387	-103	-26,5
Materialaufwand	-10.519	-9.642	-877	9,1
Personalaufwand	-2.792	-2.750	-42	1,5
Abschreibungen	-214	-214	0	-0,2
sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.209	-3.133	924	-29,5
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	6.978	6.598	380	5,8
Finanzergebnis	-131	-7	-125	1.811,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	6.847	6.591	255	3,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.291	-2.036	-255	12,5
Ergebnis nach Steuern	4.556	4.555	0	0,0
Sonstige Steuern	-349	-350	1	-0,3
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	4.207	4.205	1	0,0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	4.207	4.205	1	0,0
Bilanzergebnis	4.207	4.205	1	0,0
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	54	51	3	5,9
Schiffsgüterumschlag (in t)	3.218.914	2.787.676	431.238	15,5
Hafenbahnverkehr (in t)	1.041.325	981.514	59.811	6,1

1.10 KEG Konversions-Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH

Anschrift: Uhlandstraße 11 60314 Frankfurt am Main		Telefon: 0 69/40 58 73-12	E-Mail/Internet: info@keg-frankfurt.de www.keg-frankfurt.de
Gründung: 26.01.1995	Unternehmensgegenstand: Erwerb, Entwicklung und Veräußerung von Flächen, vorrangig im Stadtgebiet Frankfurt am Main, deren bisherige, insbesondere militärische Nutzung für andere Zwecke, vornehmlich den Wohnungsbau, geändert werden soll. Soweit es wirtschaftlich und städteplanerisch zweckmäßig erscheint, ist die Gesellschaft zudem berechtigt, mittel- und ggf. auch längerfristige Nutzungsverhältnisse (bspw. Vermietung an Dritte) zu begründen. Die Gesellschaft kann auch zum Zwecke der Errichtung von öffentlich geförderten Wohngebäuden Flächen erwerben, bebauen, verwalten und vermieten.		
Gesellschafter: Stadt Frankfurt am Main BSMF Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung und Modernisierung mbH	Kapitalanteile: 40.000 € = 50,00 % 40.000 € = 50,00 % 80.000 € = 100,00 %		
Geschäftsführung: Herr Rainer Wrenger			
Aufsichtsrat:	10 Mitglieder		
Aufsichtsratsvorsitz:	Herr OB Peter Manuel Feldmann		
Mandatsträger der Stadt:	Frau StRin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld		
	Herr OB Peter Manuel Feldmann		
	Herr StR Mike Josef		
	Herr Stv Wolfgang Siefert		
	Herr StvVorst Stephan Siegler		
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Herr Robert Faktor		
	Herr Heinrich Liman		
	Herr Gerald Lipka		
	Frau Gaby Morr		
	Herr Holger Tracht		
Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate) 20,00 %			

A. Ausblick 2020

Alle Bevölkerungsprognosen bis zum Jahr 2030 beinhalten die Aussage, dass der Wohnungsmarkt in der Stadt Frankfurt am Main durch starke Nachfrage geprägt sein wird. Die Vermietungsbedingungen für den Immobilienbestand der KEG Konversions-Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH (KEG) werden aus diesem Grund sehr positiv beurteilt. Auch für die Spezialimmobilien der KEG zeichnet sich langfristig eine dauerhafte Vermietung ab. Nach der Liquiditätsplanung für 2020 decken die geplanten Verkaufs- und Mieterlöse die laufenden Aufwendungen. Erste Veräußerungserlöse aus der Entwicklung der Parkstadt II können frühestens Ende 2020 erzielt werden, da die Planreife des

Bebauungsplans noch nicht erreicht werden konnte. Unabhängig davon besteht aufgrund der stabilen Mietertragssituation kein zusätzlicher Finanzierungsbedarf. Die Instandhaltungskosten werden auch in 2020 wegen des guten Zustands der Objekte gering sein.

Bislang sind die unmittelbaren Auswirkungen der Corona-Krise auf die KEG begrenzt. Mietstundungen wurden nur mit sehr wenigen Mietern vereinbart. Größere Zahlungsausfälle werden nicht erwartet. Die Betrauung für Projekte des Liegenschaftsfonds wurde zu Beginn des Jahres 2020 neu gefasst und für weitere zehn Jahre ausgesprochen. Zum 20.03.2020 ist Herr Rainer Wrenger aus der Geschäftsführung ausgeschieden. Sein Nachfolger

ist Herr Klaus-Peter Kemper.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Die BSMF Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung und Modernisierung mbH, Mitgesellschafterin der KEG, fungiert als Geschäftsbesorgerin. Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr waren u. a.:

- Bolongarostraße 122, weitgehende Fertigstellung
- Ehemalige Breuerwerke, Beginn der Hochbauarbeiten
- Bürgerzentrum Lindenviertel, Umplanung für Wohnnutzung
- Sonnentaustraße 26 - 28, Abschluss der Umbauarbeiten
- Kamelienstraße 35, Vermietung
- Parkstadt II, Vertragsverhandlungen mit Investoren
- Gerhardt-Hauptmann-Ring, Fortführung der Bauarbeiten und Vermietung Küsterhaus
- Höhenstraße 25, Sanierung
- Rohmerplatz 15, Baubeginn
- Ehemalige Taunussparkasse, Fortsetzung der Arbeiten und Verhandlungen mit Interessenten für das Ärztehaus
- Gutleutstraße 121, Abschluss der Arbeiten
- Alt Praunheim 2 - 4, Nutzungsverlängerung
- Neues Theater Höchst, Instandsetzung um Umbauplanung
- Kurmainzer Straße 20 - 24, Planung Erweiterung Haus des Jugendrechts
- Arnoldstraße 4, Vermietung und Planung Umbau
- Mertonstraße 30, Erwerb Erbbaurecht

Neben dem Geschäftsführer beschäftigte die KEG zwei geringfügig Beschäftigte im gewerblichen Bereich.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 28,85 Mio. € auf 181,45 Mio. € erhöht. Dies beruhte aktivisch im Wesentlichen auf gestiegenem

Anlagevermögen (+23,60 Mio. €). Passivisch haben sich aufgrund der Investitionstätigkeit die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 14,12 Mio. € auf 109,19 Mio. € erhöht. Der Anteil der mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten ist hierbei um 7,60 Mio. € auf 76,67 Mio. € und der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten um 6,52 Mio. € auf 32,52 Mio. € gestiegen. Der Finanzmittelbestand hat sich zum Stichtag um 4,83 Mio. € auf 4,46 Mio. € erhöht. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 29,25 Mio. € konnte durch den Finanzierungszufluss von 19,26 Mio. € sowie den Zufluss aus dem laufenden Geschäft von 14,82 Mio. € mehr als kompensiert werden. Das negative Zinsergebnis von 2,64 Mio. € (Vj. 2,21 Mio. €) stellt weiterhin eine Belastung dar.

Zur Erfolgslage

Das Geschäftsjahr 2019 schließt mit einem Jahresüberschuss von 188 T€ (Vj. 317 T€).

Im Berichtsjahr sind die Umsatzerlöse um 1,09 Mio. € auf 14,63 Mio. € gestiegen. Die Veränderung der Umsatzerlöse entfiel in Höhe von 400 T€ auf gestiegene Umsätze aus der Hausbewirtschaftung (Mieterlöse). Aus der Veräußerung von Grundstücken wurden 526 T€ erzielt (Vj. 0 T€). Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Zuschussansprüchen (+564 T€). Der Anstieg des Materialaufwands resultierte im Wesentlichen aus gestiegenen Aufwendungen für Hausbewirtschaftung.

Die Abschreibungen haben sich im Berichtsjahr um 361 T€ auf 5,65 Mio. € verringert. Ursächlich ist die Verlängerung der Nutzungsdauer eines Objektes. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen beruht im Wesentlichen auf gestiegenen Rechts- und Beratungskosten, nicht abziehbaren Vorsteuern und Darlehenskosten.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO liegen für das Unternehmen vor.

Beziehungen zum Haushalt

Gegenüber der Stadt Frankfurt am Main bestanden zum Stichtag Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 41,49 Mio. € (Vj. 34,77 Mio. €), die mit 17,75 Mio. € mit Grundpfandrechten besichert waren.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Ein Ausweis der Bezüge von Aufsichtsrat und Geschäftsführung entfällt gemäß § 123 a HGO in Verbindung mit § 53 HGrG.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
KEG Konversions-Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	159.243	135.647	23.596	17,4
Sachanlagen	159.218	135.622	23.596	17,4
Finanzanlagen	24	24	0	0,0
Umlaufvermögen	21.917	16.667	5.250	31,5
Vorräte	15.351	14.581	769	5,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.824	1.188	636	53,5
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	4.742	897	3.845	428,6
Rechnungsabgrenzungsposten	295	287	8	2,8
Bilanzsumme	181.454	152.600	28.854	18,9
PASSIVA				
Eigenkapital	9.709	9.521	188	2,0
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	80	80	0	0,0
Kapitalrücklage	2.000	2.000	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	3.905	3.905	0	0,0
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	3.536	3.219	317	9,9
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	188	317	-129	-40,7
Rückstellungen	5.798	4.015	1.783	44,4
Verbindlichkeiten	160.388	135.896	24.491	18,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	109.188	95.067	14.121	14,9
Passive latente Steuern	2.246	2.915	-669	-23,0
Rechnungsabgrenzungsposten	3.313	252	3.061	1.213,8
Bilanzsumme	181.454	152.600	28.854	18,9
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	14.634	13.543	1.091	8,1
Bestandsänderung UE / FE	811	1.197	-386	-32,3
Gesamtleistung	15.445	14.739	705	4,8
sonstige betriebliche Erträge	726	245	481	196,9
Materialaufwand	-5.957	-5.254	-703	13,4
Personalaufwand	-24	-18	-7	39,1
Abschreibungen	-5.649	-6.011	361	-6,0
sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.083	-748	-335	44,8
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	3.457	2.954	503	17,0
Finanzergebnis	-2.669	-2.160	-509	23,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	788	794	-6	-0,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-340	-252	-87	34,7
Ergebnis nach Steuern	449	542	-93	-17,2
Sonstige Steuern	-260	-224	-36	16,1
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	188	317	-129	-40,7
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	188	317	-129	-40,7
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	2	1	1	100,0

1.11 Messe Frankfurt GmbH und Konzern

Anschrift: Ludwig-Erhard-Anlage 1 60327 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/75 75-0	E-Mail/Internet: info@messefrankfurt.com www.messefrankfurt.com
--	---------------------------------	---

Gründung: 22.11.1907	Unternehmensgegenstand: Förderung der Wirtschaft durch Veranstaltung von Messen und Ausstellungen im In- und Ausland, durch Veranstaltung oder Durchführung von Kongressen und Tagungen und durch alle mit den Messe-, Ausstellungs-, Kongress- und Tagungsgeschäften zusammenhängenden Tätigkeiten. Zur Erfüllung dieses Zwecks unterhält die Gesellschaft Messe- und Ausstellungsanlagen sowie Kongress- und Tagungsräume, die sie für die Veranstaltungen nutzt oder gegen angemessenes Entgelt vermietet. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, auf ihrem Gelände Veranstaltungen sportlicher, kultureller oder sonstiger Art durchzuführen oder ihre Anlagen für solche Zwecke zu vermieten.
--------------------------------	---

Gesellschafter:	Kapitalanteile:
Stadt Frankfurt am Main	108.000.000 € = 60,00 %
Land Hessen	72.000.000 € = 40,00 %
	180.000.000 € = 100,00 %

Geschäftsführung:
Herr Uwe Behm
Herr Detlef Braun
Herr Wolfgang Marzin

Aufsichtsrat:	21 Mitglieder
Aufsichtsratsvorsitz:	Herr OB Peter Manuel Feldmann
Mandatsträger der Stadt:	Herr BM und StK Uwe Becker
	Herr OB Peter Manuel Feldmann
	Herr StR Markus Frank
	Herr StR Mike Josef
	Frau Stv Jessica Purkhardt
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Herr Staatsmin Tarek Al-Wazir
	Herr Jörn Apfelstädt (AN)
	Herr Staatsmin Peter Beuth
	Frau Britta Böcher (AN)
	Herr Wolfgang Dimmer (AN)
	Herr Bernd Ehinger
	Frau Jetta Katharina Junk (AN)
	Herr Alexander Kaiser (AN)
	N.N.
	Herr Andreas Pipperek (AN)
	Herr StR Dr. Lutz Raettig
	Frau Christiane Rüdiger (AN)
	Herr Staatsmin Dr. Thomas Schäfer
	Herr Dr. Jens Thiemer
	Herr Jürgen Vormann
	Herr Hamid Yazdtschi

Frauenquote:	Frauenquote:	Zielgröße hierfür:
Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate)	(bezogen auf AR gesamt)	(nur bei börsennotierten / mitbestimmten Unternehmen)
20,00 %	20,00 %	14,00 %

Beteiligungen:

Messe Frankfurt Exhibition GmbH, Frankfurt am Main
 Messe Frankfurt Venue GmbH, Frankfurt am Main

Kapitalanteile:

25.000.000 € = 100,00 %
 151.000.000 € = 100,00 %

A. Ausblick 2020

Am 11.07.1240 stellte Kaiser Friedrich II. das Messe-Privileg für die Stadt Frankfurt am Main aus und markierte damit die Geburtsstunde der Messe Frankfurt. 780 Jahre später blickt das Unternehmen zurück auf eine bewegte Geschichte, in der sich die Messe in Frankfurt vom mittelalterlichen Marktplatz zum Global Player entwickelt hat – und dabei neben Erfolgen auch so manche Krise erlebte und bewältigte.

Der Konzern Messe Frankfurt ist weltweit als Messeveranstalter tätig und die Messen sind eine Plattform für persönliche Begegnung von Ausstellern/-innen und Besuchern/-innen. Eine Störung dieser globalen Vernetzung durch die Folgen einer Pandemie wirken sich unmittelbar auf den Geschäftsverlauf und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Messe Frankfurt Gruppe aus. Aufgrund der umfangreichen internationalen Geschäftstätigkeiten der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt werden die weltweit von den einzelnen Staaten ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Virusinfektion wie z. B. Ein- und Ausreiseverbote, Streichung von Flugverbindungen, Schließung von Grenzen, Absage von Veranstaltungen jeglicher Art bei bestimmten Größenordnungen und Reduzierung des öffentlichen und sozialen Lebens einen massiven negativen Einfluss auf das Ergebnis haben. Das Management der Messe Frankfurt GmbH blickt dennoch optimistisch in die Zukunft und plant – bei positivem Verlauf – in drei Jahren wieder das Umsatzniveau des Geschäftsjahres 2019 zu erreichen. Trotz massiver Mittelabflüsse im Geschäftsjahr 2020 verfügt die Messe Frankfurt über eine ausreichende Liquidität, um die aktuelle Situation zu meistern. Sie ist in der Lage, durch Finanzierungsmaßnahmen ihre Liquiditätsreserven in der Krise zu erhöhen. Darüber hinaus steuert die Messe Frankfurt seit März 2020 mit einer Reihe von strengen Gegenmaßnahmen zur Abmilderung der negativen Auswirkungen gegen und fährt ein straffes Kostenmanagement in allen Bereichen. Mit ihren Partnern

beabsichtigt die Messe Frankfurt ihr weltweites Portfolio mit Megathemen wie Nachhaltigkeit, Technologie, (Energie-)Effizienz, Umweltschutz, Mobilität und Ernährung weiter ausbauen. Ab Mitte Juli startet das Unternehmen seinen Messebetrieb strukturiert und geplant. Das Management sieht nach der Corona-Krise Chancen, die Messe Frankfurt weiterzuentwickeln und zu wachsen, durch Marktkonsolidierungen genauso wie durch die Digitalisierung. Den Mehrwert von digitalen Services für die Kunden wird die Messe Frankfurt in ihrem Geschäftsmodell weiter berücksichtigen und dieses rund um virtuelle und hybride Module ausbauen. Damit wird die Relevanz und Reichweite der Veranstaltungen erhöht, ohne aber den physischen Austausch als Teil der DNA zu schmälern.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Die Strategie der fortwährenden Internationalisierung hat die Wirtschaftskraft des Konzerns Messe Frankfurt in den vergangenen Jahren beständig gesteigert. Ende 2019 verfügte die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt GmbH neben der Muttergesellschaft Messe Frankfurt GmbH über sechs inländische, 23 ausländische Tochtergesellschaften, sechs Niederlassungen sowie 56 Sales Partner, die weltweit aktiv waren.

Das weltweite Wachstum hat sich im Jahr 2019 merklich verlangsamt, mit einer fortgesetzten Schwäche im weltweiten Handel und bei Investitionen. Diese Schwäche war sehr ausgedehnt und hat sowohl die fortgeschrittenen Volkswirtschaften – besonders die Eurozone – als auch die Schwellen- und Entwicklungsländer betroffen. Auch die Unsicherheit bezüglich des Brexit belastete das Wachstum. Die Schwäche in der Industrie und beim Welt-handel dürfte auch auf den handelspolitischen Konflikt zwischen den USA und China zurückzuführen sein, der den Warenaustausch zwischen diesen Ländern stark eingeschränkt und damit die Produktion gedämpft hat. Der Handelskonflikt belastete

aber auch andere Regionen, da sich die Ungewissheit über den Fortbestand der etablierten internationalen Wertschöpfungsketten erhöht hat und auch das Risiko gestiegen ist, von neuen handelspolitischen Maßnahmen durch die USA getroffen zu werden. Der Ausbruch des Coronavirus gegen Ende des Geschäftsjahres 2019 hat die gesamtwirtschaftliche Lage und das weltweite Wachstum in 2019 noch nicht beeinträchtigt.

Unter diesen Rahmenbedingungen hat die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt weltweit 155 Messen und Ausstellungen (Vj. 148) durchgeführt, zu denen 99.246 Aussteller/-innen (Vj. 101.406) und 4.463.102 Besucher/-innen (Vj. 4.063.280) kamen. Es wurden insgesamt vom Konzern 2.991.248 Nettofläche vermietet (Vj. 2.939.930 qm). Neben den o. g. Veranstaltungen gab es am Messeplatz Frankfurt noch 216 Kongresse, Events und weitere Aktivitäten (Vj. 263) mit 588.852 Besucherinnen und Besuchern (Vj. 681.139). Weltweit wurden 18 German Pavillons, d. h. Firmengemeinschaftsausstellungen für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, durchgeführt. Im Ausland wurden darüber hinaus 34 Kongresse, Konferenzen und weitere Aktivitäten veranstaltet, die zusammen 13.049 Teilnehmer registrierten. Insgesamt besuchten im Berichtsjahr 5.065.275 Menschen (Vj. 4.765.936) die Veranstaltungen der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt. Am Standort Frankfurt am Main fanden insgesamt 41 Messen und Fachausstellungen statt, darunter 17 konzernerneigene Veranstaltungen mit rund 19.230 Aussteller/-innen (Vj. 21.599). Bei diesen Eigenveranstaltungen wurden 708.400 Besucher/-innen (Vj. 780.170) registriert. Die diesbezüglich vermietete Nettofläche inkl. Sonderschaufläche lag bei 865.030 qm (Vj. 920.238 qm). Bei den konzernerneigenen Messeveranstaltungen in Frankfurt am Main kamen im Berichtsjahr 75,5 % der Aussteller/-innen (Vj. 77,4 %) aus dem Ausland. Auf der Besucherseite lag der Internationalitätsgrad bei 56,6 % (Vj. 55,8 %). Die durchschnittlichen Internationalitätsgrade für Veranstaltungen am Messeplatz Deutschland beziffert der Ausstellungs- und Messeausschuss der deutschen Wirtschaft (AUMA e.V.) mit 63,0 % auf der Ausstellerseite bzw. 32 % auf der

Besucherseite. Am Messeplatz Frankfurt kommt neben den Eigenveranstaltungen der Messe Frankfurt auch den Gastveranstaltungen eine große Bedeutung zu. Im Geschäftsjahr 2019 fanden 24 Gastmessen (Vj. 24) statt. Zu diesen Veranstaltungen kamen 18.029 Aussteller/-innen (Vj. 19.609) und über 1,1 Mio. Besucher/-innen (Vj. 0,7 Mio.), 710.546 qm (Vj. 605.308 qm) wurden vermietet. Das Auslandsgeschäft (Messen und Services außerhalb Deutschlands) hatte auch 2019 einen wesentlichen Anteil am Geschäftserfolg des Konzerns Messe Frankfurt. Von den Tochtergesellschaften im Ausland wurden insgesamt 105 Messen (Vj. 101) mit 57.241 Aussteller/-innen (Vj. 55.419) und rund 2,5 Mio. Besucher/-innen (Vj. 2,4 Mio.) auf rund 1,5 Mio. qm (Vj. 1,5 Mio. qm) veranstaltet. Regionaler Schwerpunkt des Auslandsgeschäfts war nach wie vor Asien mit 54 Veranstaltungen, von denen allein 28 auf China entfielen. Auf dem amerikanischen Kontinent veranstalteten die Tochtergesellschaften der Messe Frankfurt Exhibition GmbH 13 Messen. Im Zuge der Optimierung ihres Produktspektrums hat die Messe Frankfurt Exhibition GmbH im Berichtsjahr ihr Portfolio im Ausland erweitert. Insgesamt acht neue Veranstaltungen öffneten 2019 erstmals ihre Tore.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme der Messe Frankfurt GmbH ist um 46,40 Mio. € auf 817,99 Mio. € gestiegen. Das Anlagevermögen der Messe Frankfurt GmbH in Höhe von 516,89 Mio. € ist im Wesentlichen geprägt durch die Finanzanlagen, die mit 504,04 Mio. € (Vj. 485,29 Mio. €) rund 61,6 % der Bilanzsumme ausmachen. Sie beinhalten überwiegend die von der Gesellschaft gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie langfristige Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Weiterhin wurden Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von rund 6,2 Mio. €, insbesondere für Hard- und Softwareausstattung, vorgenommen, denen Abschreibungen von 5,04 Mio. € gegenüberstanden.

Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 26,31 Mio. € auf 299,59 Mio. € erhöht. Dies ist vor allem auf den Anstieg bei den Wertpa-

pieren um 36,01 Mio. € sowie den Forderungen gegen verbundene Unternehmen um rund 13,9 Mio. € zurückzuführen, denen ein Rückgang aus den Guthaben bei Kreditinstituten von 24,18 Mio. € gegenübersteht. Auf der Passivseite wurde aufgrund der im Berichtsjahr beschlossenen Gewinnverwendung des Bilanzergebnisses 2018 (Ausschüttung von rund 13 Mio. €) sowie des erzielten Jahresüberschusses von 56,27 Mio. € ein gegenüber dem Vorjahr um 43,27 Mio. € erhöhtes Eigenkapital von 510,30 Mio. € ausgewiesen. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 62,4 % (Vj. 60,5 %).

Zur Erfolgslage

Die Messe Frankfurt GmbH weist im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 56,27 Mio. € (Vj. 50,45 Mio. €) aus. Nach Abzug aller Aufwandspositionen in Höhe von rund 65,3 Mio. € (Vj. 62,0 Mio. €) und nach Hinzurechnung des positiven Finanzergebnisses in Höhe von 61,43 Mio. € (Vj. 62,81 Mio. €) ergab sich ein Ergebnis vor Ertragsteuern von 57,46 Mio. € nach 60,32 Mio. € im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2012 wurden Ergebnisabführungsverträge mit der Messe Frankfurt Exhibition GmbH und der Messe Frankfurt Venue GmbH abgeschlossen. Bedingt durch die Ausgliederung des operativen Geschäfts auf die beiden genannten Tochtergesellschaften in den Jahren 2003 bzw. 2004 resultierte der Umsatz bei der Messe Frankfurt GmbH (Holding) im Wesentlichen aus der Bereitstellung der zentralen Verwaltungsdienstleistungen sowie aus Umlagen für das Unternehmensmarketing an ihre Tochtergesellschaften am Messeplatz Frankfurt. Im Jahr 2019 betragen die Umsatzerlöse 58,97 Mio. € (Vj. 56,36 Mio. €).

Ergebnisse der Beteiligungen und Konzernabschluss

Die Messe Frankfurt Exhibition GmbH erzielt ein Ergebnis vor Gewinnabführung von 24,32 Mio. € (Vj. 34,51 Mio. €). Der Rückgang ist insbesondere dadurch begründet, dass ungerade Jahre aufgrund des Mehrjahresturnus einiger Veranstaltungen aus Sicht der Messe Frankfurt Exhibition GmbH nicht so ergebnisstarke Messejahre sind. So ist die Summe

der Umsatzerlöse der Mehrjahresveranstaltungen im Berichtsjahr 2019 (ISH, Techtexil und Texpocess) geringer als die Summe der 2018 durchgeführten mehrjährigen Veranstaltungen (Automechanika und Light + Building). Aber insbesondere durch die im Dreijahresrhythmus stattfindende IFFA erzielte die Gesellschaft mit 265,64 Mio. € (Vj. 266,62 Mio. €) Umsatzerlöse vor Konsolidierung nahezu auf Vorjahresniveau (-0,4 %). Trotz leicht niedrigerer Umsatzerlöse haben sich die Betriebsaufwendungen um rund 10,6 Mio. € erhöht. Insbesondere aufgrund gestiegener veranstaltungsbezogener Aufwendungen (rund +3,4 Mio. €) und höherer sonstiger betrieblicher Aufwendungen (+4,57 Mio. €) in Verbindung mit höheren Abschreibungen (+3,31 Mio. €) ergibt sich dadurch bei leicht rückläufigen Personalkosten (-670 T€) ein negatives Betriebsergebnis von -10,99 Mio. € (Vj. -529 T€). Das Finanzergebnis, das sich im Wesentlichen aus den Beteiligungserträgen und Gewinnabführungen der Tochtergesellschaften zusammensetzt, hat sich dagegen mit rund 35,5 Mio. € (Vj. 35,0 Mio. €) insbesondere aufgrund niedrigerer Abschreibungen auf Finanzanlagen (rund -1,9 Mio. €) leicht verbessert. Der Turnus der Veranstaltungen, die auf dem Frankfurter Gelände durchgeführt werden, spiegelt sich auch in der Umsatzentwicklung der Messe Frankfurt Venue GmbH wider. Mit insgesamt (vor Konsolidierung) 218,81 Mio. € (Vj. 216,95 Mio. €) wird zum zweiten Mal in Folge ein neuer Höchstwert erreicht. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Umsatzerlöse moderat um 1,85 Mio. € erhöht. Dabei sind die Erlöse mit der Schwestergesellschaft Messe Frankfurt Exhibition nahezu unverändert geblieben. Mit rund 108,9 Mio. € hat die Vermietung der Hallen und des Geländes einen annähernd gleichgroßen Anteil an den gesamten Umsatzerlösen wie die Erlöse aus technischen Serviceleistungen und sonstigen Leistungen (zum Beispiel Stromanschlüsse und Reinigung) in Höhe von rund 109,9 Mio. €.

Neben den Umsatzerlösen weist die Gesellschaft mit 30,58 Mio. € um 25,33 Mio. € höhere sonstige betriebliche Erträge aus. Die Erhöhung ist insbesondere auf den Verkauf eines Teilgrundstücks

(rund +17,1 Mio. €) und die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von rund 9,8 Mio. € zurückzuführen. Die Aufwendungen betragen rund 216,3 Mio. € nach 196,9 Mio. € im Vorjahr. Wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung haben die um rund 14,7 Mio. € bzw. 15,4 % auf rund 110,3 Mio. € erhöhten veranstaltungsbezogenen Aufwendungen. Die Erhöhung begründet sich hauptsächlich durch die unterschiedlichen Kostenstrukturen des Veranstaltungsmix. Neben dem Veranstaltungsturnus wirken sich vor allem höhere Instandhaltungsaufwendungen aus. Des Weiteren sind gestiegene Personalaufwendungen und höhere Abschreibungen zu verzeichnen sowie im Wesentlichen auf Vorjahresniveau liegende sonstige betriebliche Aufwendungen. Die Personalkosten sind insbesondere aufgrund der tariflichen Steigerungen um 690 T€ bzw. 3,1 % auf 23,06 Mio. € angestiegen. Der Anstieg der Abschreibungen auf 38,45 Mio. € (Vj. 34,11 Mio. €) begründet sich insbesondere durch die erstmalig ganzjährig zu erfassenden Abschreibungswerte für die 2018 unterjährig in Betrieb genommene Halle 12. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die im Wesentlichen Verwaltungsumlagen der Messe Frankfurt GmbH, Raumnebenkosten sowie Miet- und Pacht aufwendungen enthalten, betragen 44,44 Mio. € (Vj. 44,83 Mio. €). Das Finanzergebnis fällt mit 6,87 Mio. € um 1,82 Mio. € höher aus als im Vorjahr, was insbesondere auf niedrigere Beteiligungserträge der Accente Gastronomie Service GmbH zurückzuführen ist, die durch höhere Beteiligungserträge der Messe Frankfurt Medien und Service GmbH kompensiert werden. Daneben verringerten sich die Zinsaufwendungen auf rund 2,9 Mio. € (Vj. rund 5 Mio. €). Dies begründet sich insbesondere in einer niedrigeren Aufzinsung von Instandhaltungs- und Bauerneuerungsrückstellungen.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der sonstigen Steuern in Höhe von 3,53 Mio. € (Vj. 3,12 Mio. €) bei der Messe Frankfurt Venue GmbH ein im Vergleich zum Vorjahr höheres Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 36,44 Mio. € (Vorjahresergebnis vor Gewinnabführung 27,25 Mio. €).

Die Konzernbilanzsumme beläuft sich (zum Vorjahr nur leicht angestiegen) auf 1,17 Mrd. € (Vj. 1,12 Mrd. €). Das Anlagevermögen des Konzerns Messe Frankfurt ist im Wesentlichen geprägt durch Grundstücke und Gebäude sowie Messerechte und Firmenwerte. Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von rund 78,3 Mio. € vorgenommen (Vj. 101,5 Mio. €). Davon entfallen rund 19,9 Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände insbesondere für Softwarelizenzen und Messerechte. Darüber hinaus wurden rund 56 Mio. € in Sachanlagen investiert, die hauptsächlich die technische Sanierung der Halle 6, eine Nachaktivierung für die neue Halle 12, die bereits im Herbst 2018 in Betrieb genommen wurde, sowie den im Herbst 2019 begonnenen Abriss der Halle 5 und die Planung des Neubaus betreffen. Rund 7,5 Mio. € entfallen auf Betriebs- und Geschäftsausstattungen. Die restlichen Zugänge betreffen kleinere Infrastrukturmaßnahmen. Das im Vorjahr prognostizierte Investitionsvolumen in Höhe von rund 77 Mio. € wurde nur leicht überschritten. Zum Jahresende 2019 wird unter Berücksichtigung der Abschreibungen (61,80 Mio. €) und der Anlagenabgänge ein Anlagevermögen von 766,82 Mio. € (Vj. 751,53 Mio. €) bilanziert, das einem Anteil von rund 65 % an der Bilanzsumme entspricht. Auf der Passivseite wird für das Eigenkapital insbesondere aufgrund des im Geschäftsjahr erzielten Jahresüberschusses (47,87 Mio. €) neben den erfolgten Ausschüttungen (18,5 Mio. €, davon 13,0 Mio. € an die Gesellschafter der Messe Frankfurt GmbH) ein Wert von 588,78 Mio. € bilanziert, der um 30,83 Mio. € über dem Vorjahr (557,96 Mio. €) liegt. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von rund 50 % (Vj. 50 %) und führt zu einer Anlagendeckung 1. Grades von rund 77 % (Vj. 74 %).

Der Konzern wies einen Jahresüberschuss von 47,82 Mio. € nach 50,33 Mio. € im Geschäftsjahr 2018 aus. Die hieraus resultierende Umsatzrendite nach Steuern betrug 6,5 % (Vj. 7,0 %). Im Ergebnis hat sich der zum Geschäftsjahresende 2019 erfolgte Ausbruch des Corona-Virus negativ in Form von Drohverlustrückstellungen im Wesentlichen im Teilkonzern Asien in Höhe von rund 18,8 Mio. € niedergeschlagen. Das Ergebnis 2019 liegt daher unter

dem Ergebnis des Vorjahres, aber noch über dem Ergebnis des besser vergleichbaren Jahres 2017. Die sonstigen betrieblichen Erträge (50,56 Mio. €; Vj. 20,19 Mio. €) beinhalten neben dem laufenden Ertrag aus der jährlichen Auflösung des Sonderpostens zum Finanzierungsbeitrag (rund 2,2 Mio. €) im Wesentlichen Erträge aus dem Verkauf eines Teilgrundstücks (rund 17,0 Mio. €; Vj. 0 Mio. €), aus der Auflösung von Rückstellungen (rund 17,0 Mio. €; Vj. 5,4 Mio. €), die hauptsächlich auf dem Wegfall von Instandhaltungs- und Bauerneuerungsverpflichtungen und auf einer neuen Beurteilung steuerlicher Risiken bei der Niederlassung in Dubai/Vereinigte Arabische Emirate beruhen) sowie aus Kursdifferenzen (rund 6,6 Mio. €; Vj. 8,3 Mio. €) und aus Erträgen aus wertberichtigten Forderungen (rund 1,8 Mio. €; Vj. 1,2 Mio. €). Den Erlösen stehen betriebliche Aufwendungen von insgesamt rund 718,7 Mio. € (Vj. 657,6 Mio. €) gegenüber. Sie sind damit um rund 61,1 Mio. € bzw. 9,35 % höher ausgefallen als im Vorjahr. Den höchsten Anteil bei den Aufwendungen haben die veranstaltungsbezogenen Aufwendungen mit rund 390,3 Mio. € nach 342,4 Mio. € im Jahr 2018. Aufgrund der Geschäftsausweitung ist die Personalkostenquote mit 24,1 % (Vj. 23,7 %) im Wesentlichen auf dem Niveau des Vorjahres. Die Abschreibungen sind mit 61,80 Mio. € um 4,26 Mio. € höher ausgefallen, was insbesondere auf die im Vorjahr unterjährig in Betrieb genommene neue Halle 12 zurückzuführen ist, deren Abschreibungseffekt im Berichtsjahr erstmalig in vollem Umfang zu Buche schlägt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 89,43 Mio. € und liegen damit um 1,71 Mio. € über dem Vorjahr. Diese Position beinhaltet alle Aufwendungen, die nicht direkt mit den Veranstaltungen in Zusammenhang stehen, zum Beispiel Bürokosten, Leiharbeitskräfte, Aufwendungen aus Kursdifferenzen sowie Beratung und Unternehmensmarketing. Das Finanz- bzw. Zinsergebnis liegt mit -1,36 Mio. € über Vorjahresniveau (-2,79 Mio. €). Dabei haben sich die Zinserträge um rund 0,2 Mio. € auf rund 2 Mio. € verringert. Die Zinsaufwendungen in Höhe von rund 2,8 Mio. € (Vj. 4,9 Mio. €) haben um rund 2,1 Mio. € aufgrund gesunkener Aufzinsungen von

Rückstellungen abgenommen und sich positiv auf das Finanz- bzw. Zinsergebnis ausgewirkt.

Der positive Geschäftsverlauf spiegelt sich auch in der Umsatzentwicklung des Konzerns wider. Mit 735,56 Mio. € wird im Jahr 2019 der bisher höchste Umsatz erzielt und damit das Vorjahr (718,13 Mio. €) um 17,44 Mio. € bzw. 2,4 % übertroffen.

Im Inland ist der Umsatz um rund 13,1 Mio. € bzw. 3,1 % auf rund 436,9 Mio. € (Vj. 423,8 Mio. €) gestiegen und hat einen Anteil von 59,4 % am Konzern-Umsatz (Vj. 59,0%). Die Messe Frankfurt Exhibition GmbH erzielt mit rund 220,3 Mio. € einen Umsatz, der turnusbedingt mit 4,5 Mio. € über dem Vorjahr liegt. Die Messe Frankfurt Medien und Service GmbH liegt mit rund 27,4 Mio. € um 1,2 Mio. € ebenfalls über dem Vorjahr. Hintergrund für diese Entwicklung ist der Turnus der großen Mehrjahresveranstaltungen am Messeplatz Frankfurt. Diese turnusbedingte Entwicklung wurde auch durch die nach Konsolidierung leicht gestiegenen Umsatzerlöse der anderen inländischen Gesellschaft Messe Frankfurt Venue GmbH wesentlich verstärkt. Die Messe Frankfurt Venue GmbH hat mit rund 113,2 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr 4,4 Mio. € mehr Erlöst. 2019 führte die Messe Frankfurt Venue GmbH die Gastveranstaltung IAA PKW durch, im Gegensatz zu 2018, in dem die im Dreijahresrhythmus stattfindende AICHEMIA durchgeführt wurde.

Die weitere inländische Gesellschaft Accente Gastronomie Service GmbH hat mit rund 31,4 Mio. € turnusbedingt 1,8 Mio. € weniger im Konzern Erlöst. Bei der Accente Gastronomie Service GmbH trägt insbesondere das Kerngeschäft, die Gastronomie, hier insbesondere der Bereich Catering, zu den Umsatzreduzierungen bei. Am Standort Frankfurt am Main wurde somit ein konsolidierter Umsatz von rund 392,3 Mio. € generiert, der rund 53,3 % der Konzernumsatzerlöse entspricht (2018: 384,0 Mio. €; 2017: 358,7 Mio. €).

Auch die MESAGO Messe Frankfurt GmbH in Stuttgart liegt mit einem Umsatz in Höhe von rund 44,6 Mio. € um 4,8 Mio. € über dem Vorjahr. Der Umsatzanstieg ist bei einer weiterhin positiven Entwicklung der SPS, Internationale Fachmesse für

elektrische Automatisierung, insbesondere auf die Formnext zurückzuführen.

Die ausländischen Tochtergesellschaften bzw. die in Dubai/Vereinigte Arabische Emirate ansässige Betriebsstätte haben mit konsolidiert rund 298,7 Mio. € den Umsatz um rund 4,3 Mio. € bzw. 1,5 % gesteigert. Der Anteil an den Konzernumsatzerlösen beläuft sich auf 40,6 % (Vj. 41,0 %). Hierfür sind insbesondere die Mehrumsätze der Betriebsstätte in Dubai/ Vereinigte Arabische Emirate (+3,7 Mio. €) sowie bei den Tochtergesellschaften in den USA (+5,0 Mio. €), in Russland (+3,5 Mio. €), in Frankreich (+1,8 Mio. €) sowie der Tochtergesellschaft in Südafrika (+1,1 Mio. €) ursächlich. Gegenläufig entwickelten sich die Umsatzerlöse der argentinischen Gesellschaft (-12,0 Mio. €), die im Vorjahr noch Durchführungsaufträge unter anderem für den G20-Gipfel ausweisen konnte.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO liegen für das Unternehmen vor.

Beziehungen zum Haushalt

Dem Haushalt ist in 2019 für das Geschäftsjahr 2018 eine Nettodividende von 6,57 Mio. € zugeflossen.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat. Im Geschäftsjahr 2019 betragen die Bezüge von Herrn Marzin 558 T€, von Herrn Behm 524 T€ und von Herrn Braun 518 T€. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 42 T€.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Hessische Landesregierung verabschiedete am 09.11.2015 die Grundsätze guter Unternehmens- und Beteiligungsführung im Bereich des Landes Hessen, welche aus dem Public Corporate Governance Kodex und den Hinweisen für gute Beteiligungsführung bei Unternehmen des Landes Hessen bestehen. Nach dem Inkrafttreten des Landeskodex sollen nunmehr aus beiden Richtlinien, d. h. der des Landes Hessen und der der Stadt Frankfurt am Main vom März 2010 die gemeinsamen „Standards“ und die Regelungen, die konfliktfrei im Hinblick auf die unterschiedlichen Zielsetzungen zur Unternehmens- und Beteiligungsführung der Anteilseigner angewandt werden können, in eine speziell für die Messe Frankfurt GmbH erstellte Richtlinie guter Unternehmensführung – Public Corporate Governance Kodex – einfließen. Auch der Hessische Landesrechnungshof hat 2019 die Empfehlung ausgesprochen, dass sich die Gesellschafter der Messe Frankfurt GmbH gemeinsam auf Standards guter Unternehmensführung und -kontrolle verständigen. Die Umsetzung soll zeitnah erfolgen.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Messe Frankfurt GmbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	516.894	497.124	19.770	4,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	7.164	7.940	-776	-9,8
Sachanlagen	5.688	3.897	1.791	46,0
Finanzanlagen	504.043	485.287	18.756	3,9
Umlaufvermögen	299.585	273.278	26.307	9,6
Vorräte	0	41	-41	-
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	124.837	110.323	14.514	13,2
Wertpapiere	130.001	93.989	36.013	38,3
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	44.747	68.925	-24.179	-35,1
Rechnungsabgrenzungsposten	1.510	1.188	322	27,1
Bilanzsumme	817.989	771.590	46.399	6,0
PASSIVA				
Eigenkapital	510.295	467.028	43.266	9,3
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	180.000	180.000	0	0,0
Kapitalrücklage	85.219	85.219	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	57.000	57.000	0	0,0
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	131.809	94.360	37.450	39,7
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	56.266	50.450	5.817	11,5
Rückstellungen	22.476	19.715	2.761	14,0
Verbindlichkeiten	285.219	284.847	372	0,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	139.856	121.046	18.810	15,5
Bilanzsumme	817.989	771.590	46.399	6,0
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	58.970	56.359	2.611	4,6
Gesamtleistung	58.970	56.359	2.611	4,6
sonstige betriebliche Erträge	2.345	3.173	-828	-26,1
Materialaufwand	-4.022	-3.912	-110	2,8
Personalaufwand	-32.358	-31.074	-1.284	4,1
Abschreibungen	-5.043	-4.876	-166	3,4
sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.861	-22.160	-1.701	7,7
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	-3.969	-2.491	-1.479	59,4
Finanzergebnis	61.430	62.812	-1.382	-2,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	57.461	60.321	-2.861	-4,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.166	-9.457	8.291	-87,7
Ergebnis nach Steuern	56.294	50.864	5.430	10,7
Sonstige Steuern	-28	-415	386	-93,2
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	56.266	50.450	5.817	11,5
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	56.266	50.450	5.817	11,5
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	291	279	12	4,3
Anzahl der Messen u. Ausstellungen in Frankfurt	41	39	2	5,1
Anzahl der Aussteller/-innen in Frankfurt	37.259	41.208	-3.949	-9,6
Vermietete Nettofläche (in Tsd. qm) in Frankfurt	1.269	1.240	29	2,3
Besucher/-innen (in Tsd.) in Frankfurt	1.848	1.488	360	24,2
Kongresse, Events und weitere Veranstaltungen in Frankfurt	216	250	-34	-13,6

Jahresabschluss zum 31.12.2019 der Messe Frankfurt GmbH Konzern

Bilanz Konzern	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	766.815	751.526	15.289	2,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	43.529	40.337	3.192	7,9
Sachanlagen	721.237	711.169	10.068	1,4
Finanzanlagen	2.049	20	2.029	9.919,3
Umlaufvermögen	401.590	358.135	43.454	12,1
Vorräte	1.876	1.629	247	15,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	90.268	59.094	31.174	52,8
Wertpapiere	130.001	93.989	36.013	38,3
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	179.444	203.423	-23.979	-11,8
Aktive latente Steuern	0	5	-5	-
Rechnungsabgrenzungsposten	5.392	6.893	-1.501	-21,8
Bilanzsumme	1.173.797	1.116.560	57.237	5,1
PASSIVA				
Eigenkapital	588.782	557.957	30.825	5,5
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	180.000	180.000	0	0,0
Kapitalrücklage	112.181	112.172	9	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	87.619	86.209	1.409	1,6
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	165.735	132.883	32.852	24,7
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	47.873	46.199	1.674	3,6
Anteile anderer Gesellschafter	2.417	7.638	-5.221	-68,4
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-7.042	-7.144	102	-1,4
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	347	630	-283	-44,9
Sonderposten	12.526	14.674	-2.147	-14,6
Rückstellungen	143.210	127.176	16.034	12,6
Verbindlichkeiten	409.433	393.416	16.017	4,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	139.856	121.046	18.810	15,5
Passive latente Steuern	3.985	5.085	-1.101	-21,6
Rechnungsabgrenzungsposten	15.514	17.622	-2.109	-12,0
Bilanzsumme	1.173.797	1.116.560	57.237	5,1
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	735.563	718.126	17.436	2,4
Bestandsveränderung UE / FE	203	-62	265	-426,9
Gesamtleistung	735.766	718.064	17.701	2,5
sonstige betriebliche Erträge	50.563	20.194	30.369	150,4
Materialaufwand	-390.303	-342.351	-47.952	14,0
Personalaufwand	-177.142	-169.999	-7.143	4,2
Abschreibungen	-61.803	-57.543	-4.260	7,4
sonstige betriebliche Aufwendungen	-89.428	-87.720	-1.707	1,9
Betriebsergebnis	67.653	80.644	-12.991	-16,1
Finanzergebnis	-1.357	-2.793	1.436	-51,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	66.296	77.851	-11.555	-14,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-12.658	-20.880	8.222	-39,4
Ergebnis nach Steuern	53.638	56.971	-3.333	-5,9
Sonstige Steuern	-5.818	-6.643	825	-12,4
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	47.820	50.328	-2.508	-5,0
Anteile Minderheiten am Jahresergebnis	53	-4.129	4.182	-101,3
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	47.873	46.199	1.674	3,6

Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			<i>absolut</i>	<i>in %</i>
Mitarbeiter/-innen Konzern (Jahresdurchschnitt)	2.491	2.439	52	2,1
Anzahl der gesamten Messen u. Ausstellungen	155	148	7	4,7
Anzahl der Aussteller/-innen	99.246	101.406	-2.160	-2,1
Vermietete Nettofläche (in Tsd. qm)	2.991	2.940	51	1,7
Besucher/-innen (in Tsd.)	4.463	4.063	400	9,8

1.11.1 Messe Frankfurt Exhibition GmbH

Anschrift: Ludwig-Erhard-Anlage 1 60327 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/75 75-0	E-Mail/Internet: info@messefrankfurt.com www.messefrankfurt.com
Gründung: 18.12.2003	Unternehmensgegenstand: Förderung der Wirtschaft durch Veranstaltung von Messen und Ausstellungen im In- und Ausland und alle mit dem Messe- und Ausstellungsgeschäft zusammenhängenden Tätigkeiten. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, gleichartige oder ähnliche Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen Unternehmen zu beteiligen. Sie darf daneben alle Geschäfte vornehmen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar und mittelbar förderlich sind.	
Gesellschafter: Messe Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main	Kapitalanteile: 25.000.000 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Herr Uwe Behm Herr Detlef Braun Herr Wolfgang Marzin		
Beteiligungen:	Kapitalanteile:	
MESAGO Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart	77.000 € = 100,00 %	
Messe Frankfurt Asia Holding Limited, Hongkong	389.727.618 HKD = 100,00 %	
Messe Frankfurt France S. A. S., Paris	50.000 € = 100,00 %	
Messe Frankfurt Inc., Atlanta	30.000 USD = 100,00 %	
Messe Frankfurt Italia Srl., Mailand	11.000 € = 100,00 %	
Messe Frankfurt Mexico S. de R.L. de C.V., Mexiko-City	8.290.714 MXN = 100,00 %	
Messe Frankfurt Middle East GmbH	75.000 € = 100,00 %	
Messe Frankfurt South Africa (Pty) Ltd., Johannesburg	26.763.502 ZAR = 100,00 %	
Messe Frankfurt UK Limited, Godalming	100 GBP = 100,00 %	
Messe Frankfurt Istanbul L.S., Istanbul	370.000 TL = 99,99 %	
Messe Frankfurt RUS O. O. O., Moskau	23.518.000 RUB = 99,99 %	
Indexport Messe Frankfurt S. A., Buenos Aires	127.500 ARS = 85,00 %	
nmedia GmbH	24.548 € = 20,00 %	

A. Ausblick 2020

Der Ausbruch des Corona-Virus sowie der anhaltende Druck auf einzelne Veranstaltungen führen zu einer Eintrübung des Geschäftsverlaufs. Erste Indikatoren waren der Besucherrückgang bei der Ambiente im Februar 2020 von rund 20 % gegenüber der Vorveranstaltung, die Verschiebung der Light + Building von März auf September 2020 sowie die Absagen der Prolight + Sound und der Musikmesse. Mittlerweile sind weitere Eigenmessen abgesagt oder verschoben worden.

Die Geschäftsführung der Messe Frankfurt strebt direkt wirksame Gegenmaßnahmen zur Abmilderung der negativen wirtschaftlichen Auswirkungen an. Diese reichen von der Reduzierung von Gemeinkosten und Reisekosten über die Reduzierung von Instandhaltungsmaßnahmen oder die als Aufwand anfallenden Gebäudekosten bis hin zu

Personalmaßnahmen. In der zweiten Jahreshälfte beabsichtigt die Messe Frankfurt, ihren Messebetrieb strukturiert geplant wieder hochzufahren. Zuversichtlich ist die Messe Frankfurt auch hinsichtlich ihres Auslandsgeschäfts. In China gehen ab Mitte Juli Eigenveranstaltungen wieder an den Start. Für viele der verschobenen Veranstaltungen konnten noch im Geschäftsjahr 2020 Ersatztermine gefunden werden.

Die geplanten Kennzahlen Umsatzerlöse (282,5 Mio. €), Ergebnis vor Gewinnverwendung (31,1 Mio. €) sowie EBITDA (36,1 Mio. €) werden bei der Berichtsgesellschaft aber nicht erreicht werden. Es ist deutlich abzusehen, dass die Messe Frankfurt Exhibition GmbH das Geschäftsjahr 2020 mit einem zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht einschätzbaren erheblichen wirtschaftlichen Rückgang abschließen wird.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

In den Zuständigkeitsbereich der Messe Frankfurt Exhibition GmbH fallen sämtliche Eigenveranstaltungen im In- und Ausland. Für dieses Kerngeschäft und auch für den Vertrieb ihrer Veranstaltungen weltweit hält sie 26 Tochtergesellschaften und Beteiligungen. Die Holding (Messe Frankfurt GmbH) übt über ihre Tochterunternehmen nur noch eine Klammerfunktion aus, indem sie die Aktivitäten der Gesellschaften steuert. Die Geschäftsführung der Messe Frankfurt GmbH nimmt daher auch bei der Messe Frankfurt Exhibition GmbH die Geschäftsführungsfunktion wahr. Im Geschäftsjahr 2019 haben die Messe Frankfurt Exhibition GmbH und ihre Tochtergesellschaften weltweit 131 Messen und Ausstellungen (Vj. 124) durchgeführt. Darüber hinaus haben sie 52 weitere Veranstaltungen (Kongresse / Tagungen / German Pavilions) organisiert. Zu den genannten Veranstaltungen kamen insgesamt 81.217 Aussteller/-innen (Vj. 81.797) und über 3,3 Mio. Besucher/-innen (Vj. 3,4 Mio.). Die vermietete Nettofläche betrug 2,6 Mio. qm (Vj. 2,6 Mio. qm). Von den insgesamt 26 Veranstaltungen im Inland fanden 17 Messen auf dem konzerneigenen Gelände in Frankfurt am Main statt. Davon wurden 14 Veranstaltungen von der Messe Frankfurt Exhibition GmbH sowie drei von der Tochtergesellschaft MESAGO Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart, durchgeführt. Zu diesen Messen kamen 19.230 Aussteller/-innen (Vj. 21.599) und 708.400 Besucher/-innen (Vj. 780.170). Es wurden rund 865.030 qm Nettofläche inkl. Sonderschauflächen (Vj. 920.238 qm) vermietet.

Eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr ist aufgrund der Veranstaltungszyklen schwierig, da die Summe der Messekennziffern der Mehrjahresveranstaltungen im Berichtsjahr 2019 (ISH, Techtexil, Texprocess und IFFA) diesmal höher ist als die Summe der Kennziffern von Automechanika und Light + Building, die im Vorjahr stattfanden. Im Vergleich zu den jeweiligen Vorveranstaltungen ergibt sich, dass die Messe Frankfurt Exhibition GmbH auf ihren Messen bei den Ausstellern/-innen und auch bei der vermieteten Nettofläche stabile Zahlen vorweisen kann. Ein geringfügiger Besucherrückgang von

4,2 % zu den jeweiligen Vorveranstaltungen musste verzeichnet werden.

Darüber hinaus ist es der MESAGO Messe Frankfurt GmbH gelungen, die Veranstaltung Formnext weiter zu festigen. Die Veranstaltung zielt auf den wachsenden Markt der additiven Technologien ab – von Prototyping über moderne Produktentwicklung und -herstellung bis zur Integration in den Werkzeug- und Formenbau sowie der Etablierung des 3-D-Drucks als weitere Fertigungstechnologie. Zur fünften Auflage kamen 852 Aussteller/-innen (+34,8 %) und 34.532 Fachbesucher/-innen (+28,3 %) aus aller Welt. Auch die vielen Konferenzteilnehmer/-innen und die zahlreich vertretene nationale und internationale Fachpresse sind ein Beleg für den positiven Trend.

An anderen deutschen Messeplätzen führten die Messe Frankfurt Exhibition GmbH und die MESAGO Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart, neun Veranstaltungen (Vj. acht) durch. In Berlin veranstaltete die Messe Frankfurt Exhibition GmbH jeweils im Frühjahr und Herbst die Neonyt; in Hamburg wurde die Nordstil im Frühjahr und im Herbst durchgeführt. Die SPS – Smart Production Solutions, PCIM Europe, SMT connect (alle Nürnberg), die EMV (Stuttgart) und die Parken (Wiesbaden) gehören zum Portfolio der MESAGO Messe Frankfurt GmbH. Zu diesen Veranstaltungen in Deutschland außerhalb des Messeplatzes Frankfurt kamen 4.746 Aussteller/-innen (Vj. 4.779) und 137.467 Besucher/-innen (Vj. 135.572). Die vermietete Fläche betrug insgesamt 183.076 Netto-Quadratmeter (Vj. 181.684). Des Weiteren wurde eine Vielzahl von Kongressen in Verbindung mit einzelnen Messen veranstaltet.

Das Auslandsgeschäft (außerhalb Deutschlands veranstaltete Messen und Services) trug im Berichtsjahr erneut einen wesentlichen Anteil zum Geschäftserfolg der Messe Frankfurt bei: Auf 105 Veranstaltungen (Vj. 101) zeigten 57.241 Aussteller/-innen (Vj. 55.419) rund 2,5 Mio. Besuchern/-innen (Vj. 2,4 Mio.) auf über 1,5 Mio. Quadratmetern (Vj. 1,5 Mio.) ihr Leistungsspektrum. Damit stellten die Auslandsmessen auch 2019 ihre Bedeutung für die Unternehmensgruppe unter Beweis. Regionaler Schwerpunkt des

Auslandsgeschäfts war nach wie vor Asien mit 54 Veranstaltungen (Vj. 52), von denen allein 28 auf China (Vj. 29) entfielen. Eine weitere attraktive Veranstaltungsregion war für die Messe Frankfurt der Wirtschaftsraum EMEA (Europe, Middle East, Africa): 38 Messen (Vj. 34) wurden hier durchgeführt. Auf den amerikanischen Kontinenten veranstalteten die Tochtergesellschaften der Messe Frankfurt Exhibition GmbH 13 Messen (Vj. 15). Im Zuge der Optimierung ihres Produktspektrums hat die Messe Frankfurt Exhibition GmbH im Berichtsjahr ihr Portfolio im Ausland erweitert. Insgesamt acht neue Veranstaltungen öffneten 2019 erstmals ihre Tore, davon je eine in Frankreich, Russland, Südafrika und den USA sowie jeweils zwei Veranstaltungen in Japan und Indien. Das Portfolio wird abgerundet durch 32 Kongresse, Konferenzen und weitere Aktivitäten (Vj. 96), die insgesamt von 13.049 Besuchern/Besucherinnen (Vj. 21.517) frequentiert wurden.

Neben der Konzeption und Durchführung von Eigenveranstaltungen wurden 18 German Pavilions (Vj. 13) auf Auslandsmessen organisiert. Dabei handelt es sich um Messebeteiligungen, die im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie durchgeführt wurden. Sie erleichtern kleinen und mittleren deutschen Unternehmen den Markteintritt im jeweiligen Land, in dem die Veranstaltung durchgeführt wird.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 204,69 Mio. € (Vj. 216,97 Mio. €). Die Vermögenslage der Messe Frankfurt Exhibition GmbH war im Wesentlichen geprägt durch die Finanzanlagen durch Beteiligungen an den Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Zum Jahresende 2019 wird ein Anlagevermögen von 95,41 Mio. € (Vj. 84,02 Mio. €) ausgewiesen, was einem Anteil von rund 46 % an der Bilanzsumme entspricht.

Das Umlaufvermögen (108,85 Mio. €) wird im Wesentlichen bestimmt durch Forderungen gegen verbundene Unternehmen, die rund 105,1 Mio. € nach 126,7 Mio. € im Vorjahr betragen. Ursächlich für diesen Rückgang sind insbesondere höhere Cash Pool-Forderungen gegen die Muttergesell-

schaft im Zusammenhang mit den gegenüber dem Vorjahr turnusbedingt niedrigeren erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital (46,64 Mio. €) zum Vorjahr nicht verändert, da der neue Jahresüberschuss aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages bereits von der Muttergesellschaft Messe Frankfurt GmbH vereinnahmt wurde. Die Eigenkapitalquote beträgt im Berichtsjahr damit 22,8 % nach 21,5 % im Vorjahr.

Zur Erfolgslage

Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung betrug 24,32 Mio. € (Vj. 34,51 Mio. €). Das Finanzergebnis summierte sich auf 35,52 Mio. € (Vj. 35,02 Mio. €) und wurde wie in der Vergangenheit insbesondere durch die Ausschüttungen bzw. Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften bestimmt. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ergab sich insbesondere durch die Tochtergesellschaften in Asien, Stuttgart, Argentinien und Russland. Dem gegenüber stehen gesunkene außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen von insgesamt rund 1,6 Mio. € (Vj. 3,5 Mio. €) auf die Beteiligung der Tochtergesellschaft in Südafrika. Der Umsatz der Messe Frankfurt Exhibition liegt mit 265,64 Mio. € um 987 T€ unter dem Vorjahr. Hintergrund hierfür ist insbesondere, dass im Berichtsjahr die Mehrjahresveranstaltungen ISH, Techtexil und Texprocess (alle im Zweijahresturnus) sowie die IFFA (Dreijahresturnus) stattgefunden haben, die die umsatzstarken Zweijahresveranstaltungen Automechanika und Light + Building aus dem Vorjahr nicht vollständig kompensieren können. Gegenüber dem aufgrund der Veranstaltungen besser vergleichbaren Jahr 2017 steigen die Umsatzerlöse um rund 30,9 Mio. €. Dies ist zum einen auf die IFFA und zum anderen auf die sich verändernden Umsatzerlöse der jährlich stattfindenden Messen zurückzuführen.

Ergebnisse der Beteiligungen

Die Ergebnisse der in- und ausländischen Gesellschaften der Messe Frankfurt Exhibition GmbH haben eine differenzierte Entwicklung genommen. Insgesamt summieren sich die ausländischen Jah-

resergebnisse im Berichtsjahr vor Konsolidierung auf rund 19,8 Mio. € nach 28,0 Mio. € im Vorjahr. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr begründet sich insbesondere durch die im Berichtsjahr gebildeten Drohverlustrückstellungen verursacht durch den Corona-Virus in Höhe von rund 18,8 Mio.€, bei denen die erwarteten negativen Auswirkungen auf die Veranstaltungen weltweit durch ausbleibende chinesische Aussteller und Besucher beurteilt wurden. Wesentlichen Anteil an den ausländischen Jahresergebnissen haben die Tochtergesellschaften in Russland mit rund 3,5 Mio. € (Vj. 1,7 Mio. €) und in Frankreich mit rund 2,9 Mio. € (Vj. 3,0 Mio. €), der asiatische Teilkonzern mit rund 21,3 Mio. € (Vj. 23,2 Mio. €) sowie die Tochtergesellschaften in der Türkei mit rund 1,9 Mio. € (Vj. 1,4 Mio. €) und in Italien mit rund 1,2 Mio. € (Vj. 1,4 Mio. €).

Die inländische MESAGO Messe Frankfurt GmbH in Stuttgart trägt mit einem Ergebnis vor Steuern und Gewinnabführung von rund 10,5 Mio. € (Vj. 11,8 Mio. €) einen wesentlichen Anteil zum Konzernerfolg bei. Positiv entwickelt hat sich im Berichtsjahr auch die Messe Frankfurt Middle East GmbH mit ihrer Betriebsstätte in Dubai/Vereinigte Arabische Emirate, die einen Jahresüberschuss in Höhe von rund 8,8 Mio. € (Vj. Jahresfehlbetrag -4,4 Mio. €) ausweist.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO liegen für das Unternehmen vor.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat. Die Geschäftsführung obliegt der Messe Frankfurt GmbH mit den Geschäftsführern der Holding. Als Aufsichtsrat fungiert ebenfalls der Aufsichtsrat der Messe Frankfurt GmbH. Die Geschäftsführer erhalten ihre Bezüge von der Messe Frankfurt GmbH. Diese werden anteilig umgelegt. Die Geschäftsführer erhalten für ihre Tätigkeit bei den Tochtergesellschaften keine zusätzliche Vergütung. Der Aufsichtsrat der Messe Frankfurt GmbH erhält für die Behandlung von Themen, die die Tochtergesellschaften betreffen, ebenfalls keine gesonderte Vergütung.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Messe Frankfurt Exhibition GmbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	95.408	84.015	11.393	13,6
Immaterielle Vermögensgegenstände	12.490	2.685	9.805	365,2
Finanzanlagen	82.917	81.330	1.587	2,0
Umlaufvermögen	108.853	130.852	-21.999	-16,8
Vorräte	0	54	-54	-
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	108.225	130.171	-21.946	-16,9
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	628	628	1	0,1
Rechnungsabgrenzungsposten	425	2.104	-1.679	-79,8
Bilanzsumme	204.685	216.972	-12.286	-5,7
PASSIVA				
Eigenkapital	46.637	46.637	-0	-0,0
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	25.000	25.000	0	0,0
Kapitalrücklage	6.234	6.234	0	0,0
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	15.403	15.403	0	0,0
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	0	0	0	-
Rückstellungen	22.002	22.591	-589	-2,6
Verbindlichkeiten	136.046	147.743	-11.697	-7,9
Bilanzsumme	204.685	216.972	-12.286	-5,7
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	265.637	266.624	-987	-0,4
Gesamtleistung	265.637	266.624	-987	-0,4
sonstige betriebliche Erträge	3.031	1.953	1.078	55,2
Materialaufwand	-198.787	-195.441	-3.346	1,7
Personalaufwand	-29.341	-30.011	670	-2,2
Abschreibungen	-4.964	-1.650	-3.314	200,8
sonstige betriebliche Aufwendungen	-46.569	-42.003	-4.566	10,9
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	-10.994	-529	-10.465	1.977,3
Finanzergebnis	35.515	35.022	493	1,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	24.521	34.493	-9.972	-28,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	14	-14	-
Ergebnis nach Steuern	24.521	34.507	-9.986	-28,9
Sonstige Steuern	-203	-0	-203	466.161,7
Gewinnabführung	-24.318	-34.507	10.189	-29,5
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	0	0	0	-
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	0	0	-
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	333	332	1	0,3

1.11.2 Messe Frankfurt Venue GmbH

Anschrift: Ludwig-Erhard-Anlage 1 60327 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/75 75-0	E-Mail/Internet: info@messefrankfurt.com www.messefrankfurt.com
Gründung: 17.12.2002	Unternehmensgegenstand: Erbringung und Vermarktung sämtlicher Serviceleistungen, insbesondere die Durchführung von Messen, Kongressen und Tagungen sowie Errichtung, Erwerb, Besitz, Verwaltung und Vermietung von Immobilien. Die Gesellschaft betreibt das gesamte Facility-Management einschließlich Baumanagement, Logistik und Baueinkauf und erbringt alle Service- und Technikaufgaben im Zusammenhang mit dem vorher beschriebenen Gegenstand des Unternehmens.	
Gesellschafter: Messe Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main	Kapitalanteile: 151.000.000 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Herr Uwe Behm Herr Detlef Braun Herr Wolfgang Marzin		
Beteiligungen: Accente Gastronomie Service GmbH, Frankfurt am Main Messe Frankfurt Medien und Service GmbH, Frankfurt am Main	Kapitalanteile: 260.000 € = 100,00 % 26.000 € = 100,00 %	

A. Ausblick 2020

Die Messe Frankfurt Venue GmbH erwartet für 2020 auf Basis der im Herbst des Vorjahres erstellten Wirtschaftsplanung einen Rückgang in den Umsatzerlösen und in dem Betriebsergebnis gegenüber 2019. Dieser Rückgang der Umsatzerlöse ist vor allem auf den Turnus der Eigen- und Gastmessen zurückzuführen und wirkt sich auch anteilig im Betriebsergebnis aus. Der Ausbruch des Corona-Virus führt allerdings zu einer Eintrübung des Geschäftsverlaufs. Mittlerweile sind bei der Schwestergesellschaft Messe Frankfurt Exhibition GmbH weitere Eigenmessen abgesagt oder verschoben worden. Das gleiche gilt für die Gastveranstaltungen (Messen, Kongresse, Konzerte etc.) der Berichtsgesellschaft. Bei einigen der verschobenen Veranstaltungen ist noch offen, ob sie 2020 tatsächlich stattfinden werden. Die Absage weiterer Eigen- und Gastveranstaltungen ist nicht auszuschließen. In der zweiten Jahreshälfte beabsichtigt die Messe Frankfurt ihren Messebetrieb aber auch hinsichtlich der Gastmessen strukturiert geplant wieder hochzufahren. Mit einem Schutz- und Hygienekonzept setzt die Buchmesse im Oktober am Standort Frankfurt am Main den Startschuss, gefolgt von den Veranstaltungen Formnext und Hypermotion.

Für Investitionen sind 2020 rund 67 Mio. € geplant. Sie umfassen im Wesentlichen den Abriss und Neubau der Halle 5 sowie Einzelmaßnahmen zur Verbesserung der Hallen und Serviceeinrichtungen. Die Finanzierung dieser Maßnahmen ist durch Darlehen bzw. den Cash Pool der Muttergesellschaft, Messe Frankfurt GmbH, sichergestellt.

Die geplanten Kennzahlen Umsatzerlöse (199,0 Mio. €), Ergebnis vor Verlustausgleich (-3,1 Mio. €) sowie EBITDA (41,1 Mio. €) werden aber nicht erreicht. Es ist deutlich abzusehen, dass die Messe Frankfurt Venue GmbH das Geschäftsjahr 2020 mit einem erheblichen wirtschaftlichen Rückgang abschließen wird.

Die Geschäftsführung der Messe Frankfurt strebt direkt wirksame Gegenmaßnahmen zur Abmilderung der negativen wirtschaftlichen Auswirkungen an. Diese reichen von der Reduzierung von Gemeinkosten über die Reduzierung von Gebäude- und Geländekosten bis hin zu Personalmaßnahmen.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Das Kerngeschäft der Messe Frankfurt Venue GmbH, die 2003 aus der Messe Frankfurt GmbH ausgegliedert wurde, besteht in der Vermarktung

von Ausstellungsflächen an die Messe Frankfurt Exhibition GmbH sowie an Gastveranstalter. Das Messegelände hat eine Gesamtgröße von 592.000 qm, wovon rund 416.000 qm sich im Eigentum der Gesellschaft befinden und rund 177.000 qm durch Erbbaurechtsverträge mit der Stadt Frankfurt am Main bzw. dem St. Katharinen- und Weißfrauenstift zur Verfügung gestellt werden. Zur Vermarktung werden zurzeit auf dem Gelände zehn Messehallen genutzt. Darüber hinaus verfügt die Gesellschaft über zwei eigene Kongresszentren und umfangreiche Tagungsfazilitäten, die sie an Veranstalter vermietet. Zum Teilkonzern Venue gehören auch die Töchter der Messe Frankfurt Venue GmbH, d. h. die Messe Frankfurt Medien und Service GmbH mit den Bereichen Standbau, Verlag und Werbeservice und die Tochtergesellschaft Accente Gastronomie Service GmbH mit den Bereichen Gastronomieservice, Möbelverleih und Standbewachungsgewerbe. Für ihre Kunden stellt die Messe Frankfurt Venue GmbH mit ihren Tochtergesellschaften in Frankfurt am Main eine breite Palette von Serviceleistungen bereit.

Im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Messestandortes und der Infrastruktur wurde im Dezember 2019 mit der dritten und letzten Ausbaustufe des Masterplans, dem Abriss und Neubau der Halle 5, begonnen. In gleicher Lage wie die alte Halle wird die neue, ebenfalls zweigeschossige Halle zukünftig allen Anforderungen an eine moderne Messehalle gerecht. Der beibehaltene höhengleiche Zugang vom Congress Center in die obere Hallenebene bietet optimale Voraussetzungen für das zukunftsstarke Geschäft mit Kongressmessen. Die Ausstellungsfläche wird sich aus brandschutztechnischen Gründen von 21.000 qm auf etwa 18.000 Quadratmeter verringern. Die neue Halle 5 soll bis Ende 2022 fertiggestellt werden. Parallel zum Abriss der Halle 5 wird das räumlich direkt anschließende 25 Jahre alte Congress Center der Messe saniert und optisch aufgewertet.

Die technische Sanierung der Halle 6 wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Mit dem im Berichtsjahr begonnenen Umbau der östlichen Fassade der Halle 1 erhält die Halle eine Glasfassade mit integrierten Gastronomiestandorten in beiden Hallen-

ebenen. Dieses „Fenster zur Stadt“ schafft Transparenz und gegenseitige Sichtbarkeit von innen und außen und soll die strategisch günstig am Eingang City gelegene Halle insbesondere für Stand-alone-Veranstaltungen attraktiver machen. Die Fertigstellung ist für 2020 geplant.

Des Weiteren wurden im September des Berichtsjahres die Verträge zum Verkauf eines Teilgrundstücks des Baufelds 42 a unterschrieben. Auf dem Grundstück an der Europa-Allee werden bis 2025 ein neuer südlicher Messeingang und ein Büro- und Hotelurm entstehen. Während der Büro- und Hotelurm auf dem an die Gustav-Zech-Stiftung verkauften Grundstücksteil errichtet wird, entsteht der neue Eingang auf dem im Eigentum der Messe Frankfurt verbliebenen Grundstücksteil. Der Bau des gesamten Gebäudekomplexes wird von der Gustav-Zech-Stiftung übernommen und die Messe Frankfurt erwirbt das Eingangsgebäude nach Fertigstellung. 2020 wird nach derzeitiger Planung der Bauantrag gestellt, um wie vorgesehen 2021 mit den Bauarbeiten beginnen zu können.

Der Messeplatz Frankfurt gewinnt für die Gastveranstaltungen immer mehr an Bedeutung. Sie tragen in hohem Maße sowohl zum wirtschaftlichen Erfolg als auch zur Attraktivität des Messeplatzes Frankfurt bei. Im Hinblick auf Gastveranstaltungen zählt das Berichtsjahr 2019 zu den stärkeren Jahren, da die großen Veranstaltungen IAA PKW sowie CPhI turnusgemäß stattfanden. 24 Gastmessen (Vj. 24), darunter zwei Fachausstellungen und 14 Publikumsausstellungen, ergänzten das Veranstaltungsportfolio am Messeplatz Frankfurt. Zu diesen Veranstaltungen kamen 18.029 Aussteller/innen (Vj. 19.609) und über 1,1 Mio. Besucher/innen (Vj. 707.681). Dazu wurden 710.546 Brutto-Quadratmeter (Vj. 605.308) vermietet. Einen festen Platz im Frankfurter Veranstaltungskalender nahm die jährliche Frankfurter Buchmesse ein. Das neue Messekonzept wurde durch eine stabile Ausstellerbeteiligung und sogar leicht steigende Besucherzahlen bestätigt. Die IAA PKW wurde ihren Erwartungen nicht gerecht und musste einen Rückgang von 15,7 % bei den Aussteller/inne/n und 30,7 % bei den Besucher/inne/n hinnehmen. Die CPhI dagegen konnte eine leichte Steigerung erzielen. Ein fester Bestand-

teil unter den jährlichen Veranstaltungen sind die von der MESAGO Messe Frankfurt GmbH veranstalteten Messen Formnext, servparc und Zellcheming-Expo, die stabile Aussteller- und Besucherdaten liefern. Abgerundet wurde das Veranstaltungsportfolio durch die jährliche COSMETICA Frankfurt, die TechWeek Frankfurt, die IMEX sowie die erstmals in Frankfurt durchgeführte ap&m Europe. Insgesamt konnte gegenüber den letzten Jahren die Anzahl der Gastveranstaltungen am Messeplatz Frankfurt stabil gehalten werden.

Neben Gastmessen und Ausstellungen betreute die Messe Frankfurt Venue GmbH 151 Kongresse und Tagungen (Vj. 175); die Teilnehmerzahl betrug 131.093 (Vj. 150.854). 102 (Vj. 112) dieser Kongresse und Tagungen mit 59.168 Teilnehmern (Vj. 58.815) wurden im Kongresshaus Kap Europa durchgeführt. Die Schwerpunkte der Kongresse lagen in den Bereichen Wissenschaft, Medizin, IT und Finanzen. Darunter waren Branchenhilights wie das 45th Annual Meeting of the European Society for Blood and Marrow Transplantation (EBMT) mit rund 5.000 Teilnehmern, der Microsoft Business Summit mit rund 2.700 Teilnehmern und die Euro Finance Week mit rund 1.500 Teilnehmern. Die Hauptversammlung der Deutschen Bank AG tagte mit über 4.000 Teilnehmern in der Festhalle und im Forum.

Die Festhalle war außerdem Veranstaltungsort für 65 kulturelle, sportliche oder gesellschaftliche Events (Vj. 74), zu denen 457.759 Besucher/innen (Vj. 529.865) kamen. Neben Firmenevents gehörten hierzu Konzerte, Sportveranstaltungen und Shows. Darunter waren u. a. Konzerte von Die fantastischen Vier, Udo Lindenberg und Bryan Adams. Es fanden Showhighlights statt wie die Traditionsveranstaltung Holiday on Ice mit zehn Shows, die Ehrlich Brothers und der Cirque du Soleil – CORTEO. Der Mainova Frankfurt Marathon 2019 samt Marathon Mall und das Internationale Festhallen Reittourier zählen zu den wichtigen Sportveranstaltungen.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 763,83 Mio. € (Vj. 725,35 Mio. €). Die Vermögenslage des Unternehmens wird wie in den Vorjahren geprägt durch

die im Anlagevermögen aktivierten Grundstücke und Gebäude. Im Berichtsjahr werden Investitionen in Höhe von rund 51 Mio. € (Vj. 85,4 Mio. €) vorgenommen. Hiervon entfallen rund 25,2 Mio. € auf die technische Sanierung der Halle 6, die im Herbst 2019 abgeschlossen worden ist, 8,5 Mio. € auf eine Nachaktivierung für die neue Halle 12, die bereits im Herbst 2018 in Betrieb genommen wurde, sowie 9,2 Mio. € für den im Herbst 2019 begonnenen Abriss der Halle 5 und die Planung des Neubaus. Die restlichen Zugänge in Höhe von rund 7,9 Mio. € entfallen auf weitere Sanierungsmaßnahmen und Betriebsvorrichtungen in den Hallen bzw. auf dem Gelände sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattungen. Zum Jahresende 2019 wird unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 38,45 Mio. € und der Anlagenabgänge in Höhe von rund 6,2 Mio. € ein Anlagevermögen von 714,27 Mio. € nach 704,78 Mio. € im Vorjahr bilanziert. Dies entspricht einem Anteil von 93,5 % an der Bilanzsumme.

Beim Umlaufvermögen weist die Gesellschaft zum Bilanzstichtag mit 47,02 Mio. € einen gegenüber dem Vorjahr um 29,04 Mio. € höheren Wert aus. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen rund 14,5 Mio. € (Vj. 8,2 Mio. €). Der Anstieg um rund 6,3 Mio. € ist auf den Messeturnus zurückzuführen. Der Anstieg bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen um rund 2,7 Mio. € ist hauptsächlich auf die gestiegenen Forderungen aus Gewinnabführung gegen die Gesellschaft Messe Frankfurt Medien und Service GmbH zurückzuführen, denen niedrigere Forderungen aus Gewinnabführung der Accente Gastronomie Service GmbH gegenüberstehen. Die größte Veränderung von rund 20 Mio. € weisen die sonstigen Forderungen aufgrund eines Grundstücksverkaufs aus.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital (402,86 Mio. €) nicht verändert. Das Jahresergebnis des Berichtsjahres wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Muttergesellschaft abgeführt. Für die Eigenkapitalquote errechnet sich im Berichtsjahr ein etwas niedrigerer Anteil von 52,7 % nach 55,5 % im Vorjahr. Im Verhältnis zum Anlagevermögen wird ein Anlagendeckungsgrad I von rund 56,4 % erreicht.

Zur Erfolgslage

Das Jahresergebnis nach Steuern lag im Geschäftsjahr 2019 turnusbedingt mit 39,98 Mio. € über dem Vorjahresergebnis (30,37 Mio. €). Der Turnus der Veranstaltungen, die auf dem Gelände der Messe Frankfurt Venue GmbH durchgeführt werden, spiegelte sich auch in der Umsatzentwicklung wider. Mit insgesamt 218,81 Mio. € (Vj. 216,95 Mio. €) wird zum zweiten Mal in Folge ein Spitzenwert erreicht. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Umsatzerlöse moderat um 1,85 Mio. € erhöht. Dabei sind die Erlöse mit der Schwestergesellschaft, Messe Frankfurt Exhibition GmbH, nahezu unverändert geblieben. Die jeweils in den ungeraden Jahren stattfindenden Messen ISH und Texprocess sind gegenüber den in geraden Jahren stattfindenden Messen Light + Building und Automechanika umsatzschwächer. Kompensiert wird dies durch die im Berichtsjahr stattfindende dreijährliche IFFA. Der Umsatzanstieg resultiert daher aus dem Turnus der Gastveranstaltungen.

Im Vergleich zu 2017, das aufgrund des Turnus der Gastveranstaltungen das besser vergleichbare Jahr ist, ist ein Anstieg der Erlöse von rund 13,3 Mio. € zu verzeichnen, was neben einigen unregelmäßig stattfindenden Gastveranstaltungen im Wesentlichen auf die dreijährliche IFFA zurückzuführen ist. Mit rund 108,9 Mio. € hat die Vermietung der Hallen und des Geländes einen annähernd gleichgroßen Anteil an den gesamten Umsatzerlösen wie die Erlöse aus technischen Serviceleistungen und sonstigen Leistungen (z. B. Stromanschlüsse und Reinigung) in Höhe von rund 109,9 Mio. €.

Mit Konzerngesellschaften werden rund 105,6 Mio. € (Vj. 108,2 Mio. €) bzw. 48,3 % der Umsatzerlöse getätigt, wovon allein 90,8 Mio. € (Vj. 93,4 Mio. €) auf die Messe Frankfurt Exhibition GmbH entfallen. Die von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2019 geplanten Umsatzerlöse von 221,2 Mio. € werden um 2,4 Mio. € unterschritten. Dies ist insbesondere auf den Rückgang bei der IAA PKW zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge steigen um 25,33 Mio. € auf 30,58 Mio. €. Der Anstieg ist zum einen auf den Verkauf eines Grundstücks und zum anderen auf den Ertrag aus der Auflösung von

Rückstellungen für Bauerneuerung zurückzuführen. Zudem bestehen, wie im Vorjahr, Erträge aus der ratierlichen Auflösung des Sonderpostens für den Finanzierungsbeitrag zum Anlagevermögen in Höhe von rund 2,1 Mio. € (Vj. 2,1 Mio. €) sowie Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen und Geldeingänge auf ausgebuchte Forderungen von rund 1 Mio. € (Vj. 0,5 Mio. €).

Trotz des nur moderaten Anstiegs der Umsatzerlöse steigen die veranstaltungsbezogenen Aufwendungen um 14,74 Mio. € auf 110,32 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Der Anstieg ist zum einen auf die unterschiedlichen Kostenstrukturen des Veranstaltungsmix zurückzuführen. Zum anderen wirken sich neben dem Veranstaltungsturnus auch die höheren Instandhaltungs- und Bauerneuerungsaufwendungen kostensteigernd aus. Die Personalkosten steigen insbesondere aufgrund des Mitarbeiteraufbaus und der tariflichen Steigerungen (3,09 %) um 690 T€ bzw. 3,1 % auf 23,06 Mio. €.

Ergebnisse der Beteiligungen

Aufgrund bestehender Ergebnisabführungsverträge schlagen sich die Ergebnisse der Tochtergesellschaften Messe Frankfurt Medien und Service GmbH mit rund 3,6 Mio. € und Accente Gastronomie Service GmbH mit rund 6,2 Mio. € im Finanzergebnis der Messe Frankfurt Venue GmbH nieder.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO liegen für das Unternehmen vor.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat. Die Geschäftsführung obliegt der Messe Frankfurt GmbH mit den Geschäftsführern der Holding. Als Aufsichtsrat fungiert ebenfalls der Aufsichtsrat der Messe Frankfurt GmbH. Die Geschäftsführer

erhalten ihre Bezüge von der Messe Frankfurt GmbH. Diese werden anteilig umgelegt. Die Geschäftsführer erhalten für ihre Tätigkeit bei den Tochtergesellschaften keine zusätzliche Vergütung. Der Aufsichtsrat der Messe Frankfurt GmbH erhält

für die Behandlung von Themen, die die Tochtergesellschaften betreffen, ebenfalls keine gesonderte Vergütung.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Messe Frankfurt Venue GmbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	714.274	704.782	9.491	1,3
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.509	1.116	393	35,2
Sachanlagen	703.978	694.880	9.098	1,3
Finanzanlagen	8.786	8.786	0	0,0
Umlaufvermögen	47.025	17.982	29.043	161,5
Vorräte	81	50	32	63,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	46.940	17.929	29.012	161,8
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	3	3	0	2,9
Rechnungsabgrenzungsposten	2.535	2.582	-46	-1,8
Bilanzsumme	763.834	725.345	38.489	5,3
PASSIVA				
Eigenkapital	402.862	402.862	0	0,0
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	151.000	151.000	0	0,0
Kapitalrücklage	208.430	208.430	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	23.000	23.000	0	0,0
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	20.433	20.433	0	0,0
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	0	0	0	-
Sonderposten	12.526	14.674	-2.147	-14,6
Rückstellungen	28.363	33.173	-4.809	-14,5
Verbindlichkeiten	304.578	257.034	47.544	18,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	-
Rechnungsabgrenzungsposten	15.504	17.603	-2.099	-11,9
Bilanzsumme	763.834	725.345	38.489	5,3
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	218.805	216.954	1.850	0,9
Gesamtleistung	218.805	216.954	1.850	0,9
sonstige betriebliche Erträge	30.576	5.246	25.330	482,9
Materialaufwand	-110.324	-95.585	-14.739	15,4
Personalaufwand	-23.055	-22.365	-690	3,1
Abschreibungen	-38.454	-34.105	-4.349	12,8
sonstige betriebliche Aufwendungen	-44.439	-44.831	392	-0,9
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	33.108	25.314	7.794	30,8
Finanzergebnis	6.867	5.050	1.817	36,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	39.975	30.365	9.610	31,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	-
Ergebnis nach Steuern	39.975	30.365	9.610	31,6
Sonstige Steuern	-3.534	-3.118	-416	13,4
Gewinnabführung	-36.441	-27.247	-9.194	33,7
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	0	0	0	-
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	0	0	-
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	241	238	3	1,3

1.12 Rebstock Projektgesellschaft mbH

Anschrift: Leonardo-da-Vinci-Allee 20 60486 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/71 67 38-0	E-Mail/Internet: info@rebstockpark-ffm.de www.rebstockpark-ffm.de
Gründung: 21.02.1995	Unternehmensgegenstand: Entwicklung, Baureifmachung und Erschließung der Grundstücke auf dem Rebstockgelände in Frankfurt am Main sowie die wirtschaftliche und technische Baubetreuung von Bauvorhaben auf den dort gelegenen Grundstücken und die Vermarktung der Wohnbauflächen.	
Gesellschafter:	Kapitalanteile:	
Stadt Frankfurt am Main	1.278.230 € =	50,00 %
Euroga B.V.	958.672 € =	37,50 %
Concret Vermittlungs- und Verwaltungsgesellschaft für Geschäftsimmobilien mbH	319.557 € =	12,50 %
	2.556.459 € =	100,00 %
Geschäftsführung:		
Herr Dr. Thomas Berge		
Herr Michael Knisatschek		
Aufsichtsrat:	12 Mitglieder	
Aufsichtsratsvorsitz:	Herr StR Mike Josef	
Mandatsträger der Stadt:	Herr Stv Ulrich Baier	
	Herr StR Mike Josef	
	Herr Axel Kaufmann	
	Herr Stv Thomas Kirchner	
	Herr Stv Sieghard Pawlik	
	Herr StR Jan Schneider	
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Herr Dr. Frank Büchler	
	Herr Peter Jürges	
	Herr Dr. Bastian Messow	
	Herr Sebastian Netzel	
	N.N.	
	Herr Carsten Schumacher	
Frauenquote:		
Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate)		
0,00 %		

A. Ausblick 2020

Im stadtplanerischen Aufgabenfeld wird die Gesellschaft das Workshopverfahren zur Gestaltung des Lindberghplatzes weiter betreuen. In Bezug auf Erhalt und vor allem Zugänglichkeit des nach der Verwirklichung des Bebauungsplans 683 Ä verbleibenden Rebstockwaldes stehen entscheidende Gespräche mit den zuständigen Fachämtern und Behörden an. Die Ertragslage wird in den nächsten Jahren vorwiegend beeinflusst durch die Entwicklung im Erschließungsabschnitt „Nord-Ost“.

Die Gesellschaft weist in der gültigen Planung für die Jahre 2020 bis 2023 Verluste aus. Für das Jahr 2020 sind gemäß Wirtschaftsplan Umsatzerlöse von

3,54 Mio. € vorgesehen. Diese ergeben sich aus Teilschlussrechnungen für das nordöstliche Erschließungsgebiet und den Erschließungsabschnitt Nord-West.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Im zurückliegenden Berichtszeitraum wurden die bereits in 2016 funktionell fertiggestellten Erschließungsanlagen des ersten Erschließungsabschnittes „Nord-Ost“ am 02.10.2019 mit Antrag auf Übernahme einschließlich der überarbeiteten Bestandsunterlagen an die Stadt Frankfurt am Main übergeben.

Im zweiten Erschließungsabschnitt „Nord-Ost“ wurde die nördliche Angelika-Machinek-Straße bis Herbst 2019 als Baustraße hergestellt, also Kanal, Fernwärme, Trinkwasser und Aufbau bis zur Trag-schicht fertiggestellt. Der weitere Ausbau erfolgt in Abstimmung mit den benachbarten Hochbaumaßnahmen voraussichtlich ab Mitte 2023. Der im Februar 2019 abgeschlossene Bauvertrag umfasst – mit Ausnahme des Stadtplatzes – das gesamt noch herzustellende restliche Erschließungssystem.

Hinsichtlich der Planstraße 6b im Erschließungsabschnitt „Nord-West“ wurden die Arbeiten mit erfolgreicher Mängelbeseitigung und Aufbringung der Deckschicht zum Jahreswechsel 2019/20 abgeschlossen. Für die planerische Projektphase, die die Begleitung des Bebauungsplan-Änderungsverfahrens für den Nord-Ostbereich zum Inhalt hat, begann im November 2019 die Offenlage. Sie endete offiziell am 20.12.2019.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 942 T€ auf 7,30 Mio. € reduziert. Dies ist auf der Aktivseite vor allem auf den Rückgang der Vorräte und der liquiden Mittel zurückzuführen. Auf der Passivseite verringerten sich insbesondere die erhaltenen Anzahlungen aufgrund der Realisierung diverser Schlussrechnungen. Die Eigenkapitalquote betrug 66,3 %.

Zur Erfolgslage

Die Umsatzerlöse sind in Höhe von insgesamt 2,97 Mio. € (Vj. 305 T€) ausgewiesen. Sie sind vor

allem durch Teilschlussrechnungen für die Erschließungsabschnitte „Nord-Ost I“ und „Nord-West“ sowie durch Geschäftsbesorgungsvergütungen im Rahmen von Grundstücksveräußerungen erwirtschaftet worden. Das Betriebsergebnis verbesserte sich um 276 T€ auf -24 T€. Das Finanzergebnis beläuft sich auf -4 T€ (Vj. -7 T€). Die Gesellschaft erzielte in 2019 einen Jahresfehlbetrag von -28 T€ (Vj. -307 T€).

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO liegen für das Unternehmen vor.

Beziehungen zum Haushalt

Seitens der Gesellschaft bestehen bisher nicht eingeforderte Ansprüche auf Ausgabeaufgeld gegen die Stadt Frankfurt am Main von 1,92 Mio. €.

Organe der Gesellschaft

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Ein Ausweis der Bezüge von Aufsichtsrat und Geschäftsführung entfällt gemäß § 123 a HGO in Verbindung mit § 53 HGrG.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Rebstock Projektgesellschaft mbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	0	22	-21	-99,4
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	-0	-
Sachanlagen	0	22	-21	-99,4
Finanzanlagen	0	0	0	-
Umlaufvermögen	7.301	8.223	-921	-11,2
Vorräte	3.338	4.020	-682	-17,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.216	2.015	201	10,0
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	1.747	2.187	-440	-20,1
Rechnungsabgrenzungsposten	2	1	1	211,8
Bilanzsumme	7.304	8.245	-941	-11,4
PASSIVA				
Eigenkapital	4.845	4.873	-28	-0,6
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	2.556	2.556	0	0,0
Kapitalrücklage	7.669	7.669	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	579	579	0	0,0
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-5.932	-5.625	-307	5,5
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	-28	-307	278	-90,8
Rückstellungen	94	99	-5	-5,2
Verbindlichkeiten	2.365	3.273	-908	-27,7
Bilanzsumme	7.304	8.245	-941	-11,4
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	2.970	305	2.664	872,4
Bestandsänderung UE / FE	-682	392	-1.074	-273,9
Gesamtleistung	2.288	698	1.590	228,0
sonstige betriebliche Erträge	20	7	13	182,3
Materialaufwand	-1.978	-658	-1.320	200,5
Personalaufwand	-236	-236	-0	0,0
Abschreibungen	-14	-2	-11	494,1
sonstige betriebliche Aufwendungen	-104	-108	4	-3,6
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	-24	-300	276	-91,9
Finanzergebnis	-4	-6	2	-38,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-28	-307	278	-90,8
Ergebnis nach Steuern	-28	-307	278	-90,8
Sonstige Steuern	-0	-0	0	-78,6
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	-28	-307	278	-90,8
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-28	-307	278	-90,8
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	2	2	0	0,0

1.13 Tourismus- und Congress GmbH Frankfurt am Main

Anschrift: Kaiserstraße 56 60329 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/2 12-3 88 00	E-Mail/Internet: info@infofrankfurt.de www.frankfurt-tourismus.de
Gründung: 07.06.1995	Unternehmensgegenstand: Vermarktung der Segmente Tourismus und Kongresse, Vermittlung und Erbringung von touristischen Dienstleistungen im Incoming-Management sowie der Kartenvorverkauf für Dritte, Einführung und Betrieb von City Soft Frankfurt am Main, die Durchführung von Volks- und Stadtfesten, Erbringung von touristischen und werblichen Leistungen für Dritte.	
Gesellschafter: Stadt Frankfurt am Main	Kapitalanteile: 51.130 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Herr Thomas Feda		
Aufsichtsrat:	10 Mitglieder	
Aufsichtsratsvorsitz:	Herr OB Peter Manuel Feldmann	
Mandatsträger der Stadt:	Herr Stv Gregor Amann	
	Frau Stv Ursula auf der Heide	
	Herr BM und StK Uwe Becker	
	Herr OB Peter Manuel Feldmann	
	Herr StR Markus Frank	
	Frau StRin Dr. Ina Hartwig	
	Herr Stv Ulf Homeyer	
	Frau Stv Christiane Loizides	
	Herr StR Eugenio Muñoz del Rio	
	Frau Stv Jessica Purkhardt	
Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate) 40,00 %		
Beteiligungen: Frankfurt Ticket RheinMain GmbH	Kapitalanteile: 5.200 € = 20,00 %	

A. Ausblick 2019/2020

Mitte März kam es aufgrund der Auswirkungen des Corona-Virus zur Schließung aller Bereiche der touristischen Leistungskette und zu einem vollständigen Erliegen des Tourismus. Insgesamt können die 2020 geplanten Erlöse und Aufwendungen nicht realisiert werden. Bis Jahresende wird trotz Lockerungen nach aktuellem Stand mit einem Einbruch der Umsatzerlöse von über 50 % gerechnet. Insbesondere im Bereich der Volksfeste ist der weitere Verlauf kaum abzusehen. Bis zum 31.10.2020 dürfen keine Großveranstaltungen stattfinden, wodurch die geplanten Einnahmen aus den abgesagten Festen ebenfalls wegfallen. Die Verlängerung betrifft bei der Tourismus- und Congress GmbH Frankfurt am Main (TCF) die Dippemess im Herbst und den Rheingauer Weinmarkt. Im Marketing wird es

zu deutlichen Ausfällen von Kooperationserlösen kommen, denen jedoch verminderte Aktivitäten gegenüberstehen. Es ist auch weiterhin schwer einzuschätzen, wie die touristische Belegung weiter verlaufen wird und sich dementsprechend die Umsätze der touristischen Angebote der TCF (z. B. FrankfurtCard, RheinMainCard, Zimmerreservierung, Wochenendangebote, Gästeführungen) entwickeln werden. Der Tagungs- und Kongressmarkt darf für bis zu 250 Personen Veranstaltungen mit Hygienekonzept und weiteren Auflagen durchführen.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2018

Allgemeines

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses lag der testierte Jahresabschluss 2019 noch nicht vor. Da-

her erfolgt die Darstellung des Geschäftsjahres 2018. Die TCF ist aufgrund ihrer Aufgabenwahrnehmung des Stadtmarketings und der Durchführung traditioneller Feste darauf angewiesen, dass ihr auch zukünftig von der Gesellschafterin Liquiditätszuschüsse bereitgestellt werden. Für das Geschäftsjahr 2019 ist eine größere finanzielle Ausstattung der Gesellschaft aus Mitteln des seit 2018 eingeführten Tourismusbeitrags geplant. Die von dem Tourismusbeirat dafür vorgeschlagenen Projekte beinhalten unter anderem die Ausweitung des Tourismusmarketings, insbesondere der Kongressakquise, sowie die Zusammenarbeit mit dem Kulturdezernat, der Hotellerie und dem Einzelhandel.

Die Gästezahlen stiegen um 5,9 % auf rund 5,9 Mio. (Vj. 5,6 Mio.), die Zahl der Übernachtungen stieg um 6,3 % auf rund 10,1 Mio.; im letzten Jahrzehnt betrug die Steigerung insgesamt 87 %. Rund 90 % der bedeutenden Frankfurter Veranstaltungen werden von der TCF durchgeführt. Wie in jedem Jahr wurden folgende Volksfeste organisiert: Wäldchestag, Mainfest, Dippemess, Museumsuferfest, Bahnhofsviertelnacht und der Frankfurter Weihnachtsmarkt. Eines der Highlights im Geschäftsjahr 2018 war die Eröffnungsfeier der Frankfurter Altstadt, die seitdem reges Interesse bei Touristen und Einwohnern auslöst. Ein weiteres Highlight war die Feier zum DFB-Pokalsieg von Eintracht Frankfurt auf dem Römerberg. Im Bereich des Tourismus- und Kongressmarketing lag der Schwerpunkt wie gewohnt beim Besuch von Fachmessen und Workshops und der Durchführung von Presse- und Studienreisen sowie Site-Inspections.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme wuchs um 490 T€ auf 2,91 Mio. € (Vj. 2,42 Mio. €). Die Aktivseite ist durch ein hohes Umlaufvermögen (2,48 Mio. €) geprägt, vor allem durch Forderungen gegen die Gesellschafterin (1,39 Mio. €) sowie Forderungen aus Lieferung und Leistung (399 T€), außerdem durch Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten (529 T€). Das Anlagevermögen erhöhte sich um 85 T€. Auf der Passivseite nahm das Eigenkapital um 150 T€ auf 599 T€ (Vj. 449 T€) zu. Die Rückstellungen erhöh-

ten sich um 261 T€ auf 796 T€, bedingt durch die Planungen für einen neuen Großkongress in 2020. Der Finanzmittelfonds hat sich um 698 T€ auf 1,79 Mio. € (Vj. 1,10 Mio. €) erhöht. Der Mittelabfluss aus dem laufenden Geschäft (-4,04 Mio. €; Vj. -3,18 Mio. €) sowie der Investitionstätigkeit (-163 T€; Vj. -103 T€) wurde durch die Kapitaleinlagen der Gesellschafterin (4,90 Mio. €) vollständig kompensiert.

Zur Erfolgslage

Das Geschäftsjahr 2018 schloss mit einem Jahresfehlbetrag von -4,75 Mio. € (Vj. 3,30 Mio. €) ab. Die Ergebnisverschlechterung von 1,45 Mio. € beruht im Wesentlichen auf gestiegenen Aufwendungen für die Eröffnungsfeier der neuen Altstadt. Die Umsatzerlöse stiegen um 774 T€ und betrugen 6,02 Mio. € (Vj. 5,24 Mio. €), der Anstieg ist vor allem den Bereichen Vermarktung, Vertrieb der Frankfurt Card sowie Stadtrundfahrten zuzuordnen. Gleichzeitig sanken die Einnahmen aus Volksfesten und der Zimmerreservierung aufgrund der großen Onlinekonkurrenz. Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken um 103 T€ auf 572 T€; hierbei spielte der Wegfall der Einnahmen aus dem Kongressförderpotopf die ausschlaggebende Rolle. Der Materialaufwand stieg um 1,94 Mio. € auf 7,47 Mio. €, was auf die Eröffnungsfeier Altstadt und die Feier des Pokalsiegs von Eintracht Frankfurt zurückzuführen ist. Der Personalaufwand lag mit 3,07 Mio. € um 286 T€ über dem Vorjahr, da im Berichtsjahr durchschnittlich vier Personen mehr beschäftigt waren (72, Vj. 68) und Gehaltsanpassungen vorgenommen wurden.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO liegen für das Unternehmen vor.

Beziehungen zum Haushalt

Für die Gesellschaft standen im Produkthaushalt 2018 Mittel von 4,90 Mio. € zur Verfügung. Hiervon sind aufgrund des liquiditätsorientierten Mittelabrufs bis zum Jahresende Auszahlungen von 4,90 Mio. € erfolgt.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Im Geschäftsjahr 2018 betragen die Bezüge des Geschäftsführers 179 T€. Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit keine Bezüge.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2018 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK fanden die Wirtschaftsplan-gespräche am 08.11.2018 für das Planjahr 2019 statt und am 08.11.2019 für das Planjahr 2020. Das Abschlussgespräch 2018 wurde am 24.05.2019 durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2018 der
Tourismus- und Congress GmbH Frankfurt am Main**

Bilanz	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	254	168	85	50,7
Immaterielle Vermögensgegenstände	62	97	-36	-36,6
Sachanlagen	192	71	121	170,6
Finanzanlagen	0	0	0	0,0
Umlaufvermögen	2.482	2.088	394	18,9
Vorräte	31	81	-49	-61,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.922	1.512	410	27,1
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	529	496	33	6,7
Rechnungsabgrenzungsposten	172	161	10	6,4
Bilanzsumme	2.907	2.417	490	20,3
PASSIVA				
Eigenkapital	599	449	150	33,3
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	51	51	0	0,0
Kapitalrücklage	5.298	3.696	1.602	43,3
Gewinnrücklagen / variables Kapital	0	0	0	-
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	-4.750	-3.298	-1.452	44,0
Rückstellungen	796	536	261	48,6
Verbindlichkeiten	1.372	1.383	-11	-0,8
Rechnungsabgrenzungsposten	140	49	91	184,8
Bilanzsumme	2.907	2.417	490	20,3
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	6.018	5.244	774	14,8
Gesamtleistung	6.018	5.244	774	14,8
sonstige betriebliche Erträge	572	674	-103	-15,2
Materialaufwand	-7.468	-5.525	-1.943	35,2
Personalaufwand	-3.072	-2.786	-286	10,3
Abschreibungen	-77	-86	10	-11,1
sonstige betriebliche Aufwendungen	-712	-807	95	-11,8
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	-4.738	-3.286	-1.453	44,2
Finanzergebnis	-12	-12	1	-5,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-4.750	-3.298	-1.452	44,0
Ergebnis nach Steuern	-4.750	-3.298	-1.452	44,0
Sonstige Steuern	-0	-0	-0	147,5
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	-4.750	-3.298	-1.452	44,0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-4.750	-3.298	-1.452	44,0
Kennzahlen	2018	2017	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	72	68	4	5,9
Anzahl der Messeauftritte	39	39	0	0,0
Anzahl der Stadtrundfahrten und -rundgänge	1.771	1.689	82	4,9
Anzahl der Kundenkontakte in den Touristinfos	380.092	297.013	83.079	28,0
Anzahl der durchgeführten Feste	21	23	-2	-8,7
Anzahl der vermittelten Übernachtungen	28.571	24.165	4.406	18,2

1.14 Wirtschaftsförderung Frankfurt - Frankfurt Economic Development - GmbH

Anschrift: Hanauer Landstraße 126-128 60314 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/2 12-3 62 09	E-Mail/Internet: info@frankfurt-business.net www.frankfurt-business.net
Gründung: 27.04.1987	Unternehmensgegenstand: Förderung aller Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der Stadt Frankfurt am Main dienen. Die Gesellschaft soll insbesondere im In- und Ausland für die Neuansiedlung von Unternehmen werben und bereits in der Stadt Frankfurt am Main ansässige Unternehmen zur Sicherung ihrer Entwicklungsmöglichkeiten beraten.	
Gesellschafter: Stadt Frankfurt am Main	Kapitalanteile: 26.000 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Herr Oliver Schwebel		
Aufsichtsrat:	6 Mitglieder	
Aufsichtsratsvorsitz:	Herr StR Markus Frank	
Mandatsträger der Stadt:	Herr Stv Gregor Amann Frau Stv Hilime Arslaner-Gölbasi Frau StRin Dr. Ursula Fechter Herr StR Markus Frank Frau StRin Rosemarie Heilig Herr StR Dr. Lutz Raettig	
Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate) 50,00 %		
Beteiligungen: Kompass - Zentrum für Existenzgründungen Frankfurt am Main - gemeinnützige GmbH	Kapitalanteile: 27.500 € = 100,00 %	

A. Ausblick 2020

Die Gesellschaft kann nicht ausschließen, dass die möglichen weiteren Entwicklungen im Zusammenhang mit der Corona-Krise zu negativen Abweichungen von den Prognosen und Zielen der Gesellschaft führen. Im Ergebnis rechnet die Geschäftsführung jedoch damit, dass keine Anpassung der derzeitigen Geschäftsprognose notwendig sein wird.

Unverändert stehen auch im Jahr 2020 die Services für ansässige Unternehmen sowie Investoren und Existenzgründer im Fokus der Aktivitäten. Bei Fortführung der im Berichtsjahr wesentlichen Projekte sind rund 70 % des regulären Projektkostenbudgets gebunden. Der Wirtschaftsplan 2020 sieht einen Gesellschafterzuschuss von 6,32 Mio. € vor bei einem geplanten Jahresfehlbetrag von 7,20 Mio. €. Die Differenz ist aus vorhandenen Rücklagen zu decken.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Im Jahr 2019 wurden 2.017 Unternehmensfälle gezählt (2018: 1.851). Zwölf Unternehmen wurden mit aktiver Unterstützung durch die Gesellschaft in Frankfurt angesiedelt (2018: 24). 50 Immobilienanfragen aus dem Ausland und 205 aus dem Inland wurden bearbeitet. Die Gesellschaft präsentierte den Standort Frankfurt am Main auf 15 Messen und war Gastgeberin für 14 Delegationen.

Folgende wesentliche Projekte wurden im Berichtsjahr (weiter-)verfolgt:

- Entwicklung des nachhaltigen Gewerbegebiets Fechenheim-Nord/Seckbach: Initiierung Ausbau Glasfasernetz, Gutscheineffekt der ansässigen Unternehmen, Verlagerung Glasbau Hahn GmbH in das Gebiet

- Kommunales Elektromobilitätskonzept
- Messeauftritte auf der MIPIM (Marché International des Professionnels de l'immobilier) in Cannes und der Expo Real in München
- Masterplan Industrie: Industriekampagne
- Frankfurter Gründermatrix (Räume, Finanzierung und Netzwerkarbeit): Auslastungsquote der Räume zum 31.12.2019 100 %
- Studienreise Estland
- Aktionsprogramm zur Förderung des lokalen Stadtteilgewerbes „Frankfurt am Start“

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2019 mit dem Geschäftsführer durchschnittlich 49 Personen. Hinzu kamen durchschnittlich 6 Praktikanten bzw. Aushilfen.

Das Mietverhältnis über die Büroräumlichkeiten in der Hanauer Landstraße 126-128 wurde im Berichtsjahr bis Ende April 2026 verlängert.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme hat sich um 541 T€ auf 3,68 Mio. € verringert. Auf der Aktivseite haben sich die Forderungen gegen die Gesellschafterin um 148 T€ auf 845 T€ (davon rund 837 T€ Stadtkassenkonto) und die liquiden Mittel um 400 T€ auf 2,21 Mio. € verringert.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital um 603 T€ auf 2,53 Mio. € verringert. Ursächlich ist der über dem städtischen Zuschuss liegende Jahresfehlbetrag.

Der Finanzmittelfonds hat sich um rd. 411 T€ auf 3,04 Mio. € verringert. Der negative Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (-5,68 Mio. €) sowie der Investitionstätigkeit (rd. -20 T€) wurde durch die unterjährigen Kapitaleinlagen der Stadt Frankfurt am Main (5,29 Mio. €) nicht vollständig gedeckt.

Zur Erfolgslage

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Fehlbetrag von 5,89 Mio. € (2018: 5,45 Mio. €; Plan 2019: 6,81 Mio. €). Die Erhöhung des Jahresfehlbetrages gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen auf gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen

(+339 T€) und angestiegenem Personalaufwand (+192 T€).

Die Zunahme des Personalaufwandes ist auf eine personelle Verstärkung im Kompetenzzentrum „Finanzwirtschaft, digitale Infrastruktur, UK & USA“ sowie Gehaltsanpassungen in Höhe von rd. 3,6 % zurückzuführen. Der geplante Personalaufwand von 3,55 Mio. € wurde durch Verzögerungen bei der Stellenbesetzung um rd. 113 T€ unterschritten.

Die Erhöhung des sonstigen Betriebsaufwandes beruht insbesondere auf einem Anstieg der Aufwendungen für Projektorganisation (+ 276 T€) und für Fördermaßnahmen und Sponsoring (+ 115 T€). Die geplanten sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden um rd. 535 T€ unterschritten. Dies betraf insbesondere Teilprojekte des Masterplans Industrie (-120 T€) und die Messe Expo Real (-160 T€). Die Projektaufwendungen (3,93 Mio. €) konnten im Verhältnis zu den Projekterträgen (2,30 Mio. €) zu 58,7 % durch Kostenumlagen an Dritte finanziert werden (2018: 63,9 %).

C. Ergänzende Angaben nach §123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO liegen für das Unternehmen vor.

Beziehungen zum Haushalt

Für die Gesellschaft standen im Produkthaushalt 2019 Mittel von rund 6,02 Mio. € zur Verfügung. Hiervon sind aufgrund des liquiditätsorientierten Mittelabrufs bis zum Jahresende Einzahlungen in die Kapitalrücklage von 5,29 Mio. € erfolgt.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und der Beirat. Im Geschäftsjahr 2019 betragen die Bezüge des Geschäftsführers 159 T€. Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten keine Vergütung.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der

Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden statt am 30.10.2018 für das Planjahr 2019 und am 06.11.2019 für das Planjahr 2020. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 21.04.2020 durchgeführt.

Jahresabschluss zum 31.12.2019 der Wirtschaftsförderung Frankfurt - Frankfurt Economic Development - GmbH

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	157	187	-30	-16,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	11	17	-6	-37,8
Sachanlagen	119	143	-23	-16,4
Finanzanlagen	28	28	0	0,0
Umlaufvermögen	3.240	3.774	-534	-14,1
Vorräte	0	0	0	-
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.034	1.168	-134	-11,5
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	2.206	2.606	-400	-15,4
Rechnungsabgrenzungsposten	285	263	23	8,6
Bilanzsumme	3.683	4.224	-541	-12,8
PASSIVA				
Eigenkapital	2.532	3.135	-603	-19,2
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	26	26	0	0,0
Kapitalrücklage	8.394	8.564	-169	-2,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	0	0	0	-
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	-5.888	-5.455	-434	7,9
Rückstellungen	917	861	56	6,5
Verbindlichkeiten	235	229	6	2,5
Bilanzsumme	3.683	4.224	-541	-12,8
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	2.269	2.163	106	4,9
Gesamtleistung	2.269	2.163	106	4,9
sonstige betriebliche Erträge	74	130	-56	-42,9
Personalaufwand	-3.440	-3.248	-192	5,9
Abschreibungen	-50	-87	37	-42,4
sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.722	-4.382	-339	7,7
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	-5.869	-5.424	-445	8,2
Finanzergebnis	-19	-23	4	-17,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-5.888	-5.448	-441	8,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0	0	-0	-1.922,6
Ergebnis nach Steuern	-5.888	-5.448	-441	8,1
Sonstige Steuern	0	-7	7	-
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	-5.888	-5.455	-434	7,9
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-5.888	-5.455	-434	7,9
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-5.455	-5.123	-332	6,5
Entnahme aus den Kapitalrücklagen	5.455	5.123	332	6,5
Bilanzergebnis	-5.888	-5.455	-434	7,9
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	49	49	0	0,0
Zahl der Neuansiedlungen (durch Vermittlung Wifö)	12	22	-10	-45,5
Begleitete Firmenfälle/-beratungen gesamt	2.017	1.851	166	9,0
davon Existenzgründungen	667	469	198	42,2
Anteil Drittfinanzierung der Projekte (in %)	59	64	-5	-8,1

1.14.1 Kompass – Zentrum für Existenzgründungen Frankfurt am Main – gemeinnützige GmbH

Anschrift: Hanauer Landstraße 521 60386 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/2 19-78-0	E-Mail/Internet: info@kompassfrankfurt.de www.kompassfrankfurt.de
Gründung: 25.05.2000	Unternehmensgegenstand: Die Qualifizierung und Bildung von Arbeitslosen und/oder von Arbeitslosigkeit Bedrohten zur beruflichen Selbständigkeit besonders im Dienstleistungssektor als Alternative zur Arbeitslosigkeit.	
Gesellschafter: Wirtschaftsförderung Frankfurt – Frankfurt Economic Development GmbH	Kapitalanteile: 27.500 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Frau Ellen Katharina Bommersheim		

A. Ausblick 2020

Die Auswirkungen der Corona-Krise sind derzeit nicht absehbar. Die Geschäftsführung rechnet jedoch nicht damit, dass eine Anpassung zu Ungunsten der derzeitigen Geschäftsprognose notwendig wird.

Im Wirtschaftsplan 2020 sieht die Gesellschaft Erlöse in Höhe von 650 T€ vor. Für das Jahr 2020 sind städtische Projektfinanzierungen über die FRAP Agentur gGmbH (FRAP), die WI Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen und die Wirtschaftsförderung Frankfurt – Frankfurt Economic Development – GmbH (Wifö) in Höhe von 358 T€ beantragt. Die übrigen Erlöse von 292 T€ wurden im Rahmen des Wirtschaftsbetriebs kalkuliert. Die Reduzierung der Erlöse beruht auf einer dem Markt angepassten Risikoanalyse. Im Jahr 2020 liegt der Fokus weiterhin auf der verstärkten Bündelung der städtischen Gründungsaktivitäten und der Verstetigung innovativer Förderangebote sowie auf der Akquise von EU-, Bundes- und Landesmitteln. Letzteres setzt voraus, dass bei Zuschlag auch Mittel aus dem städtischen Co-Finanzierungspool bereitgestellt werden.

Daneben gilt es, die Angebote der Kompass gGmbH in die Gründermatrix der Muttergesellschaft zu integrieren und die Arbeitsmarktprogramme der FRAP weiterzuführen.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Die Wifö hat zum 01.01.2018 die Anteile an der Kompass gGmbH komplett übernommen.

In 2019 beriet die Kompass gGmbH 582 Start-ups und Unternehmen (2018: 616). 131 starteten in die Selbständigkeit. In den Jahren 2000 bis 2019 betrug die Gesamtzahl der beratenen Personen 26.699. 5.878 Personen wurden in die Gründung geführt.

Folgende wesentliche Projekte wurden im Berichtsjahr durchgeführt:

- Kompass-Mix
- Gezielte Förderung von Gründer/-innen mit Migrationshintergrund
- Bundesprogramm: Länderübergreifend gründen und wachsen
- Gründerwerkstatt für Geflüchtete
- Gründerwerkstatt für länderübergreifende Gründungen und freiwillige Rückkehr

Die strategische Einbettung in die Frankfurter Gründermatrix und die Abstimmung der Kompass gGmbH-Angebote innerhalb der Wifö standen im Berichtsjahr im Fokus.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme hat sich um rund 5 T€ auf 649 T€ erhöht. Auf der Aktivseite sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 102 T€ auf 265 T€ gestiegen und die flüssigen Mittel um 96 T€ auf

346 T€ gesunken. Passivisch ist das Eigenkapital um den Jahresfehlbetrag von 24 T€ auf 554 T€ gesunken. Die Verbindlichkeiten sind um 33 T€ auf 70 T€ gestiegen.

Der Finanzmittelfonds hat sich um 96 T€ auf 346 T€ verringert. Der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 84 T€. Hinzukommt der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 12 T€.

Zur Erfolgslage

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Fehlbetrag von 24 T€ (2018: -20 T€).

Der Anstieg der Umsatzerlöse um rd. 27 T€ resultiert im Wesentlichen aus dem Projekt „Sponsoring von regionalen Webplattformen“. Die Verringerung der durchschnittlichen Anzahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr (zwei Mitarbeiter/ -innen auf durchschnittlich acht in 2019) wirkte sich entsprechend mindernd auf den Personalaufwand aus. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrifft hauptsächlich Zertifizierungs-, Buchführungs-, Jahresabschluss- sowie Prüfungskosten (55 T€; 2018: 28 T€). Die Erhöhung des Steueraufwandes beruht auf Nachzahlungen für die Veranlagungszeiträume 2014 bis 2016. Der geplante Jahresüberschuss von rund 10 T€ wurde um 34 T€ verfehlt. Ursächlich sind Steuernachzahlungen für die Geschäftsjahre 2014 bis 2016.

C. Ergänzende Angaben nach §123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO liegen für das Unternehmen vor.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätte. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Das Wirtschaftsplangespräch fand statt am 08.11.2018 für das Planjahr 2019 und am 12.11.2019 für das Planjahr 2020. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 24.04.2020 durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Kompass – Zentrum für Existenzgründungen Frankfurt am Main – gemeinnützige GmbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	11	9	2	21,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	-0	-98,9
Sachanlagen	11	9	2	22,1
Finanzanlagen	0	0	0	-
Umlaufvermögen	634	631	3	0,5
Vorräte	0	0	0	-
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	288	189	99	52,3
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	346	442	-96	-21,7
Rechnungsabgrenzungsposten	3	4	-1	-19,0
Bilanzsumme	649	644	5	0,7
PASSIVA				
Eigenkapital	554	578	-24	-4,1
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	28	28	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	546	546	0	0,0
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	4	24	-20	-82,0
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	-24	-20	-4	21,1
Rückstellungen	25	19	6	28,4
Verbindlichkeiten	70	37	33	90,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	-
Rechnungsabgrenzungsposten	0	10	-10	-
Bilanzsumme	649	644	5	0,7
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	711	684	27	4,0
Gesamtleistung	711	684	27	4,0
sonstige betriebliche Erträge	12	0	12	5.972,7
Materialaufwand	-118	-113	-5	4,5
Personalaufwand	-380	-419	39	-9,3
Abschreibungen	-10	-8	-2	18,1
sonstige betriebliche Aufwendungen	-201	-161	-40	24,9
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	15	-16	31	-191,0
Finanzergebnis	-5	0	-5	-45.305,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	10	-16	26	-158,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-33	-3	-30	886,6
Ergebnis nach Steuern	-24	-20	-4	21,1
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	-24	-20	-4	21,1
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-24	-20	-4	21,1
Ke nnzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahres durchschnitt)	8	10	-2	-20,0
Zahl der beratenen Gründer/-innen und Unternehmen	582	616	-34	-5,5
dav on erfolgreich gestartete Existenzgründungen	131	124	7	5,6
Zahl der beratenen Gründer/-innen und Unternehmen seit 20	26.699	26.117	582	2,2
dav on erfolgreich gestartete Existenzgründungen	5.878	5.747	131	2,3



II. Übersicht über die wesentlichen Beteiligungen

Verkehr, Ver- und Entsorgung

2



2. Verkehr, Ver- und Entsorgung	125
2.1 FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH und Konzern	127
2.2 ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain)	136
2.3 RTW Planungsgesellschaft mbH	140
2.4 SBEV Stadtbahn Europaviertel Projektbaugesellschaft mbH	144
2.5 Stadtentwässerung Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	148
2.6 Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH und Konzern	153
2.6.1 AVA Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt GmbH	159
2.6.2 BäderBetriebe Frankfurt GmbH	163
2.6.3 Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide und Konzern	167
2.6.4 Mainova AG und Konzern	176
2.6.5 Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	186
2.6.6 In-der-City-Bus GmbH	192
2.6.7 Main Mobil Frankfurt GmbH	195
2.7 traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	198

2.1 FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH und Konzern

Anschrift: Weidenbornstraße 40 60389 Frankfurt am Main	Telefon: 08 00/2 00 80 07-0	E-Mail/Internet: services@fes-frankfurt.de www.fes-frankfurt.de
Gründung: 03.07.1995	Unternehmensgegenstand: Erbringung von Dienstleistungen auf dem Gebiet der Abfallentsorgung, der Abfall- und Recyclingwirtschaft, der Stadt- und sonstigen Flächenreinigung sowie der Verkehrssicherung in öffentlichem und privatem Auftrag.	
Gesellschafter: Stadt Frankfurt am Main REMONDIS GmbH & Co KG - Region Süd, München	Kapitalanteile: 2.091.000 € = 51,00 % 2.009.000 € = 49,00 % 4.100.000 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Herr Dirk R Emmert Herr Benjamin Scheffler		
Aufsichtsrat: Aufsichtsratsvorsitz: Mandatsträger der Stadt:	16 Mitglieder Frau StRin Rosemarie Heilig Frau StRin Dr. Ursula Fechter Herr StR Dr. Bernd Heidenreich Frau StRin Rosemarie Heilig Herr Stv Robert Lange	
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Frau Bettina Brauburger (AN) Frau Katrin Büttner-Hoppe (AN) Herr Thomas Drewer Herr Oliver Dziuba (AN) Herr Stv Abdenassar Gannoukh (AN) Herr Michael Gremm (AN) Herr Sebastian Klein Herr Sevket Ölcek (AN) Herr Siegfried Rehberger Herr Christian Tauchmann Herr Jürgen Raimund Wachs (AN) Herr Ömer Zengin (AN)	
Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate)	Frauenquote: (bezogen auf AR gesamt)	Zielgröße hierfür: (nur bei börsennotierten / mitbestimmten Unternehmen)
50,00 %	25,00 %	30,00 %
Beteiligungen:	Kapitalanteile:	
FFR GmbH & Co. Objekt Ferdinand-Knettenbrech-Weg 7/Wiesbaden KG, Frankfurt am Main	1.200.000 € = 100,00 %	
RMB Rhein-Main Biokompost GmbH, Frankfurt am Main	51.129 € = 100,00 %	
FES Abfallmanagement- und Service GmbH, Frankfurt am Main	25.000 € = 100,00 %	
FFR GmbH, Frankfurt am Main	25.000 € = 100,00 %	
RMS Rhein-Main-Solarpark GmbH	50.000 € = 50,00 %	
MHKW Müllheizkraftwerk Frankfurt am Main GmbH	12.500 € = 50,00 %	
TRAPP Handelsgesellschaft mbH	12.500 € = 50,00 %	

A. Ausblick 2020

Die FES GmbH hat ihr Testat für den Jahres- und Konzernabschluss 2019 am 28.02.2020 erhalten. Dies lag vor dem Zeitpunkt des Lockdown durch die Corona-Pandemie.

Nach derzeitigem Kenntnisstand wird gemäß den Einschätzungen der FES GmbH die Corona-Pandemie nur geringe Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der FES GmbH haben. Es wird davon ausgegangen, dass sich die durchschnittliche Dauer für den Rechnungsausgleich im Privatkundengeschäft erhöhen wird. Liquiditätsengpässe lassen sich daraus für die FES Gruppe nicht ableiten. Alle Gesellschaften sind in das Cash-Poolingsystem der FES eingebunden. Bis auf die FFR GmbH werden auch bei fast allen Tochtergesellschaften auf Basis der bestehenden Geschäftsmodelle nur geringe Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Geschäftsverlauf und die Liquidität prognostiziert. Nach aktueller Einschätzung wird die Corona-Pandemie sich gravierend auf den Umsatz und das Ergebnis der Tochtergesellschaft FFR GmbH auswirken, da das Eventgeschäft nicht stattfindet. Dabei wird es aber zu keinen Liquiditätsengpässen kommen, da die FFR in das Cash-Poolingsystem der FES eingebunden ist.

Die Gesellschaft ist grundsätzlich stets Risiken aus der Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen auf dem Entsorgungsmarkt ausgesetzt. Allerdings kann sie auch im Einzelfall an sich daraus ergebenden Chancen teilhaben. So lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht hinreichend bestimmen, welche Auswirkungen die neue Gewerbeabfallverordnung auf die Entsorgung von gewerblichen Siedlungsabfällen haben wird. Um die vom Gesetzgeber vorgegebene Getrennthaltungsquote von 90 % zu realisieren, wird es großer Anstrengungen beim Vollzug der Verordnung bedürfen. Auch fehlen bei der Entsorgung vor allem bei kleineren Gewerbebetrieben in vielen Fällen die technischen Voraussetzungen zur Bilanzierung der erfassten Abfallströme.

Im Zusammenhang mit dem ab dem 01.01.2019 geltenden neuen Verpackungsgesetz, dass die Verpackungsverordnung abgelöst hat, sind neue

Abstimmungsvereinbarungen zwischen den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern und den dualen Systemen abzuschließen sowie die Nebenentgeltzahlungen der dualen Systeme und deren Zahlungen für die Mitbenutzung der Papier-Pappe-Kartonage-Erfassungssysteme neu zu kalkulieren.

Preisänderungsrisiken bestehen bei der Vermarktung von Sekundärrohstoffen und Strom sowie bei Abfallverwertungsleistungen. Hier unterliegt die Gesellschaft der allgemeinen Marktentwicklung und den Einflüssen der Gesetzgebung. Von großer Bedeutung für die weltweiten Sekundärrohstoffe ist die Einfuhrpolitik der Volksrepublik China. Es bleibt abzuwarten, welche weiteren Auswirkungen das Einfuhrverbot für verschiedene Sekundärrohstoffe auf das Preisniveau bei deren Vermarktung haben wird.

Die Gesellschaft und der Konzern erzielen einen großen Teil der Umsatzerlöse aus langfristig angelegten Geschäftsbeziehungen mit den Gesellschaftern der FES. Die Stadt hatte sich in der Vergangenheit u. a. gegenüber der EU-Kommission verpflichtet, die Leistungsverträge mit der FES zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu beenden, d. h. den Leistungsvertrag über Straßenreinigung zum 31.12.2020. Im Laufe des Geschäftsjahres hat die Stadt in Abstimmung mit der EU-Kommission entschieden, auch den Leistungsvertrag über Abfallentsorgung bereits zum 31.12.2020 zu beenden, auf eine Ausschreibung der betroffenen Dienstleistungen zu verzichten und stattdessen den seit 1998 von Remondis gehaltenen Minderheitsanteil an der FES in einem wettbewerblichen Verfahren neu zu vergeben. Dieses Vergabeverfahren wurde in 2019 gestartet und soll im Laufe des Jahres 2020 abgeschlossen werden. Mit dem Minderheitsanteil an der FES werden auch die Leistungsverträge über Abfallentsorgung und Straßenreinigung in den Wettbewerb gestellt. Diese neuen Leistungsverträge gelten bis 2040 und sichern der Gesellschaft langfristig einen wesentlichen Teil ihrer Beschäftigung. Die Gesellschaft nutzt ein formalisiertes Risikomanagementsystem zur systematischen Erfassung von Risiken und Chancen. Zu diesem Zweck werden regelmäßige Risikoinventuren durchgeführt und die

Ergebnisse zu Risikoberichten zusammengefasst. Die Gesellschaft und der Konzern wollen in den kommenden Jahren ihre führende Position in der Rhein-Main-Region bei kommunalen und gewerblichen Entsorgungs- und Flächenreinigungsdienstleistungen behaupten.

Die Gesellschaft plant für das Geschäftsjahr 2020 einen Jahresüberschuss von ca. 13,4 Mio. € und Umsätze von rd. 219,8 Mio. €. Für Investitionen sind Mittel von rd. 25,2 Mio. € vorgesehen. Die größten Einzelposten betreffen Ersatzinvestitionen in den Fuhrpark, die Modernisierung von Abfallbehandlungsanlagen und IT-Projekte.

Der konsolidierte Wirtschaftsplan 2020 für den Konzern sieht einen Jahresüberschuss von rund 14,3 Mio. € und Umsätze von rund 247,3 Mio. € vor. Für Investitionen sind 2020 Mittel von insgesamt rund 34,8 Mio. € eingeplant.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Das Geschäftsjahr 2019 war für die Entsorgungsbranche von einem anhaltend hohen Wettbewerbsdruck geprägt. Ebenso setzte sich der Trend zur Konzentration fort. Entsorgungskapazitäten für Abfälle aus Haushalten und Gewerbe waren nach wie vor knapp. Die veränderte Importpolitik der Volksrepublik China, u. a. für Kunststoffgemische und für Altpapier, hatte auch auf dem deutschen Entsorgungsmarkt spürbaren Einfluss auf Abfallströme und Preise.

Das weitreichende Importverbot für Abfälle nach China gilt seit dem 01.01.2018. Die Einfuhrbeschränkungen betreffen zahlreiche Abfallfraktionen, darunter Kunststoffgemische und Altpapier. Da zuvor ein großer Teil der in Deutschland erfassten Kunststoffabfälle nach China exportiert worden war, hat der Verlust dieses Absatzkanals den inländischen Markt spürbar beeinflusst: Der Anteil hochkalorischer Kunststoffabfälle, die in thermischen Abfallbehandlungsanlagen entsorgt werden, nahm zu und trägt damit zur Verknappung von Verbrennungskapazitäten bei. Das höhere Angebot an Wertstoffen hat zu geringeren Preisen geführt. So fielen die Marktpreise für Altpapier im Jahresverlauf drastisch. Ende 2019 verlangten einzelne Papier-

fabriken Zuzahlungen bei der Abnahme von Altpapier.

Die vier Richtlinien des Abfallpakets der Europäischen Union sind Anfang Juli 2018 in Kraft getreten. Sie enthalten Änderungen der Abfallrahmenrichtlinie, der Deponierichtlinie, der Verpackungsrichtlinie und der Richtlinien für Altfahrzeuge, Elektroaltgeräte und Altbatterien. Die EU-Mitgliedstaaten müssen die neuen Vorgaben bis Juli 2020 auf nationaler Ebene in Kraft setzen. Dazu zählen höhere Recyclingquoten für Siedlungs- und Verpackungsabfälle, eine Begrenzung der Deponierung von Siedlungsabfällen auf 10 % ab 2035 mit einer Zusatzfrist von fünf Jahren für einzelne Staaten, außerdem die Getrennsammlung von Bioabfällen ab 2023 sowie von gefährlichen Abfällen aus Haushalten und für Textilien ab 2025. Darüber hinaus ergibt sich aus den neuen Vorgaben auch eine Stärkung der Produktverantwortung. Wesentliche Impulse für die Kreislaufwirtschaft in Deutschland werden von den neuen Regelungen voraussichtlich nicht ausgehen. Der Preiswettbewerb bei Entsorgungs- und Reinigungsleistungen hält ungebrochen an. Insgesamt hat die FES-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre führende Marktposition in der Region behaupten können. Im Frankfurter Stadtgebiet wurden von der FES im Jahr 2019 insgesamt rund 155.500 t Restabfälle aus Haushalten und Gewerbe (Vj. 157.200 t) gesammelt. Damit war das Frankfurter Restabfallaufkommen trotz des Anstiegs der Einwohnerzahl abermals leicht rückläufig. Die Abfallmenge an Papier, Pappe und Kartonagen (PPK) aus Haushalten und Gewerbe nahm im Konzern auf insgesamt rund 56.900 t (Vj. 62.900 t) ab. Die von der FES gesammelte PPK-Menge aus Frankfurter Haushalten sank gegenüber dem Vorjahr um 2,4 % (Vj. 4,8 %), dabei blieb das Volumen in etwa unverändert, da sich die Zusammensetzung des Inhalts der PPK-Tonnen verschiebt weg von Deinking (Zeitung, Zeitschriften, Werbebeilagen usw.) hin zu Kartonagen aus dem Versandhandel (Pakete, Päckchen usw.). Die Menge der organischen Abfälle ist auf rund 71.200 t (Vj. ca. 65.700 t) gestiegen. Die Menge der separat gesammelten Bioabfälle aus Frankfurter Haushalten nahm auf rund 25.900 t (Vj. 23.600 t) zu. Wesentliche Ursache für den Mengen-

zuwachs dürfte der Modellversuch zur wöchentlichen Bioabfallsammlung im Sommerhalbjahr sein. Die Sperrmüllmenge aus Haushalten und Gewerbe ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig auf ca. 30.600 t (Vj. ca. 31.300 t) zurückgegangen. Im Sammelergebnis enthalten sind ca. 11.900 t (Vj. ca. 12.500 t) Altholz, das in Frankfurt am Main separat erfasst und verwertet wird.

Der stetige Wachstum von Frankfurt am Main, der damit einhergehende Anschluss von immer neuen Haushalten an die Hausmüllsammlung und der Trend bei Neuprojekten weg von wenigen gemeinsamen Abfallgroßgefäßen hin zu einer Vielzahl individuell genutzter Abfallbehälter für jeden Haushalt, bedingen einen anhaltenden Rationalisierungsdruck auf die Entsorgungslogistik der FES. Darüber hinaus muss die Tourenplanung laufend an den steigenden Leistungsumfang angepasst werden. Die Gesellschaft hat im Laufe des Geschäftsjahres damit begonnen, eine elektronische Abfallbehälteridentifizierung für die Hausmüllabfuhr in Frankfurt am Main einzuführen.

Auch im Bereich der Reinigung der öffentlichen Verkehrsflächen in Frankfurt am Main durch die Stadtreinigung von FES steigt der Leistungsumfang von Jahr zu Jahr als Folge der Widmung von immer neuen Straßenabschnitten. Die zusätzlichen Flächen müssen mit den vorhandenen Ressourcen ohne Qualitätsverluste gereinigt werden. Die 2017 auf Initiative der Stadt ins Leben gerufene Kampagne #cleanffm für mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum wurde im Laufe des Geschäftsjahres fortgeführt. Die FES setzt im Zuge der Kampagne zusätzliche Ressourcen auf hochfrequentierten Straßen und Plätzen am Nachmittag sowie an Sonn- und Feiertagen ein. Außerdem hat die FES zusätzliche Papierkörbe im markant grünen Kampagnendesign installiert.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist gegenüber dem Vorjahr um 9,75 Mio. € auf 100,71 Mio. € gesunken. Die Eigenkapitalquote stieg von 36,1 % im Vorjahr auf 37,3 %. Die Eigenkapitalrentabilität lag bei 37,8 % (Vj. 41,4 %). Die Investitionen lagen mit 11,1 Mio. € etwas über dem Vorjahresniveau von

10,2 Mio. €. Der überwiegende Teil der Investitionen floss in die Erneuerung des Fuhrparks.

Zur Erfolgslage

Die Gesellschaft erzielte im Wirtschaftsjahr einen Jahresüberschuss von 14,18 Mio. €. Das Ergebnis liegt damit um 14,2 % unter dem Vorjahresniveau von 16,52 Mio. €, aber um 5,5 % über dem in der Planung 2019 festgelegten Ergebnisziel von 13,4 Mio. €. Der Rückgang des Ergebnisses im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf höhere Aufwendungen bei der Entsorgung von Verbrennungsschlacke und auf niedrigere Erlöse bei der Vermarktung von Sekundärrohstoffen zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse der FES betragen 220,28 Mio. € (Vj. 215,56 Mio. €) und liegen damit um 2,2 % über dem für 2019 geplanten Umsatz von 215,5 Mio. €. Der maßgebliche Teil der Umsatzerlöse entfällt mit rund 98,8 Mio. € bzw. 44,8 % (Vj. 93,5 Mio. € bzw. 43,4 %) weiterhin auf die Einzelleistungsverträge mit der Stadt Frankfurt am Main. Der zweitgrößte Umsatzanteil entfällt mit rund 51,9 Mio. € bzw. 23,6 % (Vj. 50,4 Mio. € bzw. 23,4 %) auf den Entsorgungsvertrag mit der RMA Rhein-Main Abfall GmbH im Wesentlichen für die Verbrennung von Abfällen im MHKW. Der Umsatz im Drittgeschäft, d. h. mit allen übrigen kommunalen, gewerblichen und privaten Kunden, ging auf 69,6 Mio. € (Vj. 71,7 Mio. €) bzw. 31,6 % aller Umsätze (Vj. 33,2 %) zurück, da Mindererlöse bei der Vermarktung von Sekundärrohstoffen nicht durch neue Kundenaufträge und Preisanpassungen kompensiert werden konnten.

Ergebnisse der Beteiligungen und Konzernabschluss

Der Konzernabschluss bildet neben allen Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie allen Erträgen und Aufwendungen der FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH (FES) auch die der Tochterunternehmen RMB Rhein-Main Biokompost GmbH (RMB), FES Abfallmanagement- und Service GmbH (FAS), FFR GmbH (FFR) und FFR GmbH & Co.

Objekt Ferdinand-Knettenbrech-Weg 7, Wiesbaden KG (FFR KG) ab.

Die MHKW Müllheizkraftwerk Frankfurt am Main GmbH (MHKW), an der die Mainova AG zu 50 % beteiligt ist, wird als assoziiertes Unternehmen gemäß § 312 Abs.1 Nr. 2 HGB at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Die RMS Rhein-Main Solarpark GmbH (RMS), an der die FES und die Stadtwerke Dreieich GmbH zu gleichen Teilen beteiligt sind, sowie die TRAPP Handelsgesellschaft mbH (TRAPP Handel) werden ebenfalls als assoziierte Unternehmen gemäß § 312 Abs.1 Nr. 2 HGB at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Die Konzernbilanz weist eine Bilanzsumme von 120,93 Mio. € (Vj. 130,44 Mio. €) aus. Die Konzerneigenkapitalquote beträgt 46,9 % (Vj. 43,8 %). Der Konzernumsatz ist um 2,8 % auf 247,32 Mio. € (Vj. 240,58 Mio. €) gestiegen. Der Konzernüberschuss beträgt 16,07 Mio. € (Vj. 17,02 Mio. €). Der Konzern investierte im Geschäftsjahr 2019 14,4 Mio. € (Vj. 16,9 Mio. €).

Die FAS war im Geschäftsjahr auf zwei Geschäftsfeldern, der Entsorgungslogistik und dem Betrieb von Abfallaufbereitungsanlagen, tätig. Die Umsatzerlöse der Gesellschaft betragen 12,26 Mio. € (Vj. 13,29 Mio. €). Die Gesellschaft erzielte einen Jahresüberschuss von 26 T€ (Vj. 227 T€). Zum Bilanzstichtag wurden 157 Mitarbeiter/-innen (Vj. 163 Mitarbeiter/-innen) beschäftigt.

Die FFR hat im Geschäftsjahr die marktführende Stellung in der Region bei gewerblichen Winterdienst- und Flächenreinigungsleistungen, in der Eventbetreuung sowie bei Verkehrssicherungsmaßnahmen weiter ausbauen können. Die FFR erzielte einen Jahresüberschuss von 1,14 Mio. € (Vj. 753 €). Die Umsatzerlöse stiegen auf 26,23 Mio. € (Vj. 23,04 Mio. €). Zum Bilanzstichtag wurden 282 Mitarbeiter/-innen (Vj. 257 Mitarbeiter/-innen) beschäftigt.

Gegenstand der FFR KG ist die Verwaltung, Vermietung und Entwicklung des Grundstücks Ferdinand-Knettenbrech-Weg 7 in Wiesbaden. Mieter des Grundstücks ist Remondis. Die FFR KG hat im Geschäftsjahr 2019 Umsätze von 100 T€ (Vj. 100 T€) und ein Ergebnis von 40 T€ (Vj. 48 T€) erzielt.

Die RMB, Betreiberin einer Bioabfallbehandlungsanlage, erzielte im Geschäftsjahr bei Umsätzen von 9,99 Mio. € (Vj. 9,30 Mio. €) einen Jahresüberschuss von 1,77 Mio. € (Vj. 1,06 Mio. €). Der Betrieb der Bioabfallbehandlungsanlage von RMB verlief auch im Geschäftsjahr 2019 stabil. Insgesamt wurden ca. 65.700 t (Vj. ca. 60.000 t) Bio-, Grün- und andere organische Abfälle angeliefert. Von den angelieferten Abfällen wurden ca. 46.200 t (Vj. ca. 40.500 t) der Anlage zur Verarbeitung zugeführt. Die Steigerung der Verarbeitungsmenge ist auf die Prozessoptimierung nach der Inbetriebnahme des zweiten Fermenters im Vorjahr zurückzuführen. Die Anlage war damit sehr gut ausgelastet. Auf dem von der Gesellschaft betriebenen Biomasseaufbereitungsplatz wurden ca. 11.700 t Grünabfälle (Vj. ca. 10.100 t) aufbereitet und je nach Eignung entweder zu Brennstoff für Biomasseanlagen, zu Erds substrat oder zu Strukturmaterial verarbeitet. Zum Bilanzstichtag wurden 15 Mitarbeiter/-innen (Vj. 14 Mitarbeiter/-innen) beschäftigt.

Die MHKW GmbH wird von der FES und der Mainova Aktiengesellschaft zu gleichen Teilen gehalten. Unternehmensgegenstand der MHKW GmbH ist die Betriebsführung des MHKW Frankfurt am Main. Die MHKW GmbH hat im Geschäftsjahr 2019 ein ausgeglichenes Ergebnis (Vj. 0 €) erzielt. Die Umsatzerlöse betragen 52,59 Mio. € (Vj. 59,68 Mio. €). Zum Bilanzstichtag wurden 70 eigene Mitarbeiter/-innen (Vj. 66 Mitarbeiter/-innen) beschäftigt. Das übrige Personal wurde von der FES zur Verfügung gestellt. Der Betrieb des MHKW Frankfurt am Main verlief im Geschäftsjahr 2019 stabil. Auf Veranlassung der RMA Rhein-Main Abfall GmbH (RMA), Offenbach, der Dachorganisation für die Beseitigung der hoheitlichen Abfälle in der Region Rhein-Main, wurden ca. 331.600 t Beseitigungsabfälle (Vj. 349.800 t) ins MHKW disponiert. Die übrige Verbrennungskapazität wurde von der FES mit ca. 165.810 Abfällen (Vj. 165.100 t) aufgefüllt.

Gegenstand der RMS ist der Betrieb einer Photovoltaikanlage (PVA) auf der ehemaligen Mülldeponie Dreieich-Buchschatz. Die RMS hat ca. die Hälfte dieser PVA erworben. Die RMS wird von der FES und der Stadtwerke Dreieich GmbH zu gleichen Teilen gehalten. Die PVA hat 2019 insgesamt

8.760 MWh Strom (Vj. 9.158 MWh) in das Netz der öffentlichen Versorgung eingespeist und damit die geplante Stromeinspeisemenge um 10,6 % (Vj. +15,4 %) überschritten. Die RMS hat im Geschäftsjahr 2019 einen Jahresüberschuss von 232 T€ (Vj. 246 T€) erzielt. Die Umsatzerlöse betragen 2,07 Mio. € (Vj. 2,17 Mio. €).

Die TRAPP Handel wird von der FES und der KG Ludwig Melosch Vertriebs-GmbH & Co. zu gleichen Teilen gehalten. Gegenstand der TRAPP Handel ist der internationale Handel mit hochwertigen Altpapiersorten. Die Menge des im Geschäftsjahr 2019 gehandelten Altpapiers beträgt rund 135.000 t und liegt damit um 17,0 % über der Vorjahresmenge (Vj. 115.400 t). Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2019 einen Jahresüberschuss von 346 T€ (Vj. 398 T€) erzielt. Die Umsätze im Geschäftsjahr betragen 18,69 Mio. € (Vj. 18,92 Mio. €).

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Bei der FES handelt es sich gemäß HGO um keine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, so dass eine Prüfung der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfällt.

Beziehungen zum Haushalt

Im Jahr 2019 wurde eine Nettodividende für das Geschäftsjahr 2018 von 7,09 Mio. € an den Haushalt der Stadt Frankfurt am Main abgeführt.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat. Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 21 T€.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten.

Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplan-gespräche fanden am 14.11.2018 für das Planjahr 2019 und am 25.10.2019 für das Planjahr 2020 statt. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 11.03.2020 durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	66.880	67.821	-941	-1,4
Immaterielle Vermögensgegenstände	768	867	-99	-11,4
Sachanlagen	61.146	61.987	-842	-1,4
Finanzanlagen	4.966	4.966	0	0,0
Umlaufvermögen	28.404	36.059	-7.656	-21,2
Vorräte	1.273	1.296	-22	-1,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	22.723	19.682	3.042	15,5
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	4.407	15.082	-10.675	-70,8
Aktive latente Steuern	4.501	5.506	-1.005	-18,3
Rechnungsabgrenzungsposten	925	1.073	-148	-13,8
Bilanzsumme	100.710	110.459	-9.749	-8,8
PASSIVA				
Eigenkapital	37.545	39.889	-2.343	-5,9
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	4.100	4.100	0	0,0
Kapitalrücklage	6.739	6.739	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	12.531	12.531	0	0,0
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	14.175	16.519	-2.343	-14,2
Rückstellungen	40.151	44.836	-4.686	-10,5
Verbindlichkeiten	23.005	25.734	-2.729	-10,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	-
Rechnungsabgrenzungsposten	9	0	9	-
Bilanzsumme	100.710	110.459	-9.749	-8,8
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	220.278	215.564	4.714	2,2
Bestandsänderung UE / FE	15	-16	32	-191,6
Gesamtleistung	220.293	215.548	4.745	2,2
sonstige betriebliche Erträge	2.101	4.509	-2.408	-53,4
Materialaufwand	-78.420	-74.588	-3.832	5,1
Personalaufwand	-79.038	-83.021	3.983	-4,8
Abschreibungen	-11.935	-10.653	-1.282	12,0
sonstige betriebliche Aufwendungen	-32.813	-28.022	-4.791	17,1
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	20.187	23.772	-3.585	-15,1
Finanzergebnis	791	1.451	-660	-45,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	20.978	25.223	-4.245	-16,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.476	-8.323	1.847	-22,2
Ergebnis nach Steuern	14.502	16.900	-2.398	-14,2
Sonstige Steuern	-327	-381	54	-14,3
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	14.175	16.519	-2.343	-14,2
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	14.175	16.519	-2.343	-14,2
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	1.309	1.326	-17	-1,3
Auszubildende	30	37	-7	-18,9

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH Konzern**

Bilanz Konzern	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	81.470	83.033	-1.562	-1,9
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.980	2.372	-392	-16,5
Sachanlagen	78.254	79.580	-1.325	-1,7
Finanzanlagen	1.236	1.081	155	14,3
Umlaufvermögen	33.780	40.588	-6.808	-16,8
Vorräte	1.394	1.395	-1	-0,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	27.974	24.107	3.867	16,0
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	4.412	15.086	-10.674	-70,8
Aktive latente Steuern	4.727	5.736	-1.010	-17,6
Rechnungsabgrenzungsposten	956	1.081	-124	-11,5
Bilanzsumme	120.933	130.437	-9.504	-7,3
PASSIVA				
Eigenkapital	56.685	57.140	-455	-0,8
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	4.100	4.100	0	0,0
Kapitalrücklage	6.739	6.739	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	6.681	6.681	0	0,0
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	23.099	22.602	496	2,2
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	16.066	17.017	-951	-5,6
Rückstellungen	42.861	48.128	-5.267	-10,9
Verbindlichkeiten	20.189	24.050	-3.861	-16,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.281	6.094	-813	-13,3
Passive latente Steuern	85	85	0	0,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1.113	1.034	79	7,6
Bilanzsumme	120.933	130.437	-9.504	-7,3
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	247.328	240.580	6.748	2,8
Bestandsveränderung UE / FE	15	-16	32	-191,6
Gesamtleistung	247.343	240.564	6.779	2,8
sonstige betriebliche Erträge	2.907	5.083	-2.176	-42,8
Materialaufwand	-74.065	-69.910	-4.154	5,9
Personalaufwand	-98.130	-101.304	3.174	-3,1
Abschreibungen	-15.769	-14.147	-1.622	11,5
sonstige betriebliche Aufwendungen	-37.849	-33.382	-4.468	13,4
Betriebsergebnis	24.437	26.903	-2.466	-9,2
Finanzergebnis	-11	-21	10	-46,8
Ergebnis vor Steuern (EBT)	24.426	26.882	-2.456	-9,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7.956	-9.417	1.461	-15,5
Ergebnis nach Steuern	16.470	17.465	-995	-5,7
Sonstige Steuern	-404	-448	44	-9,8
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	16.066	17.017	-951	-5,6
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	16.066	17.017	-951	-5,6

Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen Konzern (Jahresdurchschnitt)	1.754	1.759	-5	-0,3
Auszubildende	30	37	-7	-18,9
Gesammelter Restmüll (aus Haushalten u. Gewerbe) (t)	155.500	157.200	-1.700	-1,1
Gesammeltes Altpapier (aus Haushalten u. Gewerbe) (t)	56.900	62.900	-6.000	-9,5
Gesammelte organische Abfälle (aus Haushalten u. Gewerbe)	71.200	65.700	5.500	8,4
Sperrmüllmenge (aus Haushalten u. Gewerbe) (t)	30.600	31.300	-700	-2,2

2.2 ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain)

Anschrift: Bessie-Coleman-Straße 7 60549 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/66 07 59-0	E-Mail/Internet: info@ivm-rheinmain.de www.ivm-rheinmain.de
---	------------------------------------	---

Gründung: 13.05.2002	Unternehmensgegenstand: Förderung der Zusammenarbeit im Verkehrs- und Mobilitätsmanagement der Länder Hessen und Rheinland Pfalz und der Landkreise und Städte in der Region Frankfurt RheinMain.
--------------------------------	---

Gesellschafter:	Kapitalanteile:
Stadt Frankfurt am Main	60.500 € = 25,10 %
Land Hessen	30.500 € = 12,66 %
Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH (RMV)	30.000 € = 12,45 %
Landkreis Darmstadt-Dieburg	7.500 € = 3,11 %
Landkreis Groß-Gerau	7.500 € = 3,11 %
Landkreis Hochtaunus	7.500 € = 3,11 %
Landkreis Main-Kinzig	7.500 € = 3,11 %
Landkreis Main-Taunus	7.500 € = 3,11 %
Landkreis Offenbach	7.500 € = 3,11 %
Landkreis Rheingau-Taunus	7.500 € = 3,11 %
Land Rheinland-Pfalz	7.500 € = 3,11 %
Stadt Bad Homburg v. d. Höhe	7.500 € = 3,11 %
Stadt Darmstadt	7.500 € = 3,11 %
Stadt Hanau	7.500 € = 3,11 %
Stadt Mainz	7.500 € = 3,11 %
Stadt Offenbach am Main	7.500 € = 3,11 %
Stadt Rüsselsheim	7.500 € = 3,11 %
Stadt Wiesbaden	7.500 € = 3,11 %
Eigener Anteil	7.500 € = 3,11 %
	241.000 € = 100,00 %

Geschäftsführung: Frau Heike Mühlhans

Aufsichtsrat:	19 Mitglieder
Aufsichtsratsvorsitz:	Herr LRat Ulrich Krebs
Mandatsträger der Stadt:	Herr StR Klaus Oesterling
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Herr Erster KrBg Robert Ahrnt
	Herr KrBg Johannes Baron
	Herr Staatssekr Jens Deutschendorf
	Frau Bg Katrin Eder
	Frau StRin Marianne Flörsheimer
	Frau StRin Sabine Groß
	Herr MinDir Gerhard Harmeling
	Frau Erste KrBg Claudia Jäger
	Herr LRat Frank Kilian
	Herr StR Wolfram Kister
	Herr StR Andreas Kowol
	Herr StR Thomas Morlock
	Herr KrBg Winfried Ottmann
	Herr OB Jochen Partsch
	Herr Prof. Knut Ringat
	Herr LRat Thomas Will
	Herr Staatssekr Dr. Martin Worms

Frauenquote:Frauenquote:
(bezogen auf städtische Mandate)

0,00 %

A. Ausblick 2020

Die ivm GmbH erarbeitet Handlungsansätze für eine zukunftsfähige, effiziente und nachhaltige Mobilität in der Region Frankfurt RheinMain. Aufgrund des gegebenen Budgetrahmens und den Vorgaben des Gesellschaftsvertrages ergeben sich für die Gesellschaft keine nennenswerten wirtschaftlichen Entwicklungschancen, die über den gegebenen Budgetrahmen hinausgehen. Die Projektarbeit wird auch im Jahr 2020 auf den bisher erfolgreichen Ansätzen, insbesondere im Verkehrs- und Mobilitätsmanagement, aufbauen. Vor allem aktuelle Entwicklungen prägen hierbei die Ausrichtung der Unternehmensaktivitäten, welche das Thema einer nachhaltigen und klimafreundlichen Mobilität in den Fokus rücken. Ein wichtiger Handlungsschwerpunkt wird dabei auf der Verbreitung und Nutzbarmachung der vorliegenden Grundlagen und Angebote zur Erreichung der verkehrs- und umweltpolitischen Zielstellungen der Gesellschafter liegen. Das Einbinden und Begleiten der Prozesse zur Erarbeitung und Umsetzung kommunaler und regionaler Strategien zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität auf kommunaler und regionaler Ebene gewinnt daher immer weiter an Bedeutung.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019**Allgemeines**

Im Geschäftsjahr 2019 beschäftigte sich die Gesellschaft mit Aufgaben und Projekten, die der Förderung eines integrierten Verkehrs- und Mobilitätsmanagements für die Region Frankfurt RheinMain dienen. Die durchschnittlich 10,5 Mitarbeiter/-innen entwickelten Projekte, welche teilweise in Eigenleistung und teils durch Auftragsvergabe an Unternehmen bearbeitet wurden. Die Projekte lassen sich in insgesamt sieben Bereiche einteilen: Betriebliches und schulisches Mobilitätsmanagement, Begleitung und Erarbeitung von Mobilitätskonzepten (z. B. Runde Tische Radverkehr), Inter- und Multimodalität (z. B. Bike-und-Ride Konzept), Mobilitätsdienste

und Datenmanagement (z. B. Radroutenplaner Hessen), Verkehrsmanagement (z. B. LKW-Empfehlungsnetz für die Region) sowie Innovationsprojekte. Hervorzuheben sind die Projekte „Jobticket und Mobilitätskonzept Gateway Gardens“, das Beratungsprogramm „Besser zur Schule“ und diverse Programme über „Verkehrsmittelwahl“/„Nahmobilitäts-Check“, bei denen das Fahrrad als selbstverständlich nutzbarer Baustein etabliert werden soll.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 34 T€ auf 994 T€ gesunken. Die Eigenkapitalquote beträgt einschließlich des Sonderpostens 61,0 % (Vj. 72,0 %). Die Verringerung der Bilanzsumme resultierte auf der Aktivseite im Wesentlichen aus der Abnahme des langfristigen Vermögens um 135 T€, welches auf planmäßige Abschreibungen zurückzuführen ist. Auf der Passivseite ist der Sonderposten im Berichtsjahr auf 372 T€ (Vj. 507 T€) gesunken. Der Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen entwickelte sich analog zum Anlagevermögen, da sämtliche Investitionen in das Anlagevermögen durch Zuschüsse finanziert werden. Aufgrund der Finanzierungsregelungen sind Finanzierungen bei Banken nicht erforderlich. Die Finanzlage ist stabil.

Zur Erfolgslage

Das Jahresergebnis 2019 ist wie im Vorjahr ausgeglichen. Die nicht durch Erträge gedeckten Aufwendungen der Gesellschaft werden durch Zuschüsse der kommunalen Aufgabenträger und des Landes Hessen sowie vom Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) und durch Kofinanzierung Dritter ausgeglichen. Im Geschäftsjahr 2019 wurden hierfür Finanzierungsbeiträge der kommunalen Aufgabenträger von 844 T€ sowie 420 T€ des Landes Hessen vereinnahmt. Zusätzlich beteiligte sich der RMV mit einer projektbezogenen Umlage von 176 T€ und es

wurden Erträge aus der Kofinanzierung von Dritten vereinnahmt, wobei es sich um Fördermittel (EU, Bund, Land) sowie um Mittel im Rahmen von projektbezogener Kooperation mit Dritten handelte.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gründung der Gesellschaft erfolgte im Jahr 2002 (zunächst als Vorbereitungsgesellschaft) auf der Grundlage des hessischen Gesetzes zur Stärkung der kommunalen Zusammenarbeit im Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main vom 19.12.2000 (BallrG), damit diese die Aufgaben des integrierten Verkehrsmanagements in der Region Frankfurt Rhein-Main (§ 1 Abs. 1 Ziffer 8 BallrG) übernimmt. Zum 01.04.2011 ging der Regelungsgehalt des Ballungsraumgesetzes im „Gesetz über die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main (MetropolG)“ vom 08.03.2011 auf.

Der öffentliche Zweck der ivm GmbH ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Bei der ivm GmbH handelt es sich gemäß HGO um keine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, so dass eine Prüfung der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfällt.

Beziehungen zum Haushalt

Die Gesellschaft finanziert sich durch Zuschüsse der Gesellschafter sowie durch Drittmittel. Das Land Hessen leistet seinen Beitrag im Rahmen einer anteiligen Fehlbedarfsfinanzierung. Die Stadt Frankfurt am Main steuert einen jährlichen Betrag von rd. 645 T€ bei. Den restlichen Finanzierungsanteil leisten die beteiligten Gebietskörperschaften, mit Ausnahme des Landes Rheinland-Pfalz sowie der Stadt Mainz, in Form einer einwohnerbezogenen Umlage von 0,13 € pro Einwohner. Das Land Rheinland-Pfalz leistet seinen Finanzierungsanteil in Form einer Projektfinanzierung, die Stadt Mainz durch eine Personalabstellung.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 1 T€. Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain)**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	372	507	-135	-26,7
Immaterielle Vermögensgegenstände	308	419	-111	-26,5
Sachanlagen	64	88	-24	-27,5
Finanzanlagen	0	0	0	-
Umlaufvermögen	603	507	96	18,8
Vorräte	0	0	0	-
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	280	148	132	89,3
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	323	359	-36	-10,1
Rechnungsabgrenzungsposten	19	14	5	35,8
Bilanzsumme	994	1.028	-35	-3,4
PASSIVA				
Eigenkapital	234	234	0	0,0
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	241	241	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	0	0	0	-
Sonderposten	372	507	-135	-26,7
Rückstellungen	24	33	-9	-26,2
Verbindlichkeiten	364	255	109	42,8
Bilanzsumme	994	1.028	-35	-3,4
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
sonstige betriebliche Erträge	2.730	2.070	660	31,9
Materialaufwand	-956	-372	-584	157,2
Personalaufwand	-708	-856	149	-17,4
Abschreibungen	-403	-282	-121	42,9
sonstige betriebliche Aufwendungen	-663	-559	-104	18,6
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	1	1	-0	-4,8
Finanzergebnis	-0	-0	-0	0,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	0	0	-0	-12,0
Ergebnis nach Steuern	0	0	-0	-12,0
Sonstige Steuern	-0	-0	0	-12,0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	0	0	0	-
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	0	0	-
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	11	14	-3	-21,4

2.3 RTW Planungsgesellschaft mbH

Anschrift: Stiftstraße 9-17 60313 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/94 51 568 – 00	E-Mail/Internet: kontakt@rtwgmbh.de www.rtw-hessen.de
Gründung: 27.11.2008	Unternehmensgegenstand: Die Planung, der Bau sowie der Betrieb der Infrastruktur der Regionaltangente West für die Erbringung von Verkehrsleistungen durch Verkehrsunternehmen.	
Gesellschafter:	Kapitalanteile:	
Stadt Frankfurt am Main	10.000 € = 33,33 %	
Land Hessen	5.000 € = 16,67 %	
Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH (RMV)	5.000 € = 16,67 %	
Landkreis Hochtaunus	2.500 € = 8,33 %	
Stadt Bad Homburg v. d. Höhe	2.500 € = 8,33 %	
Landkreis Offenbach	2.100 € = 7,00 %	
Landkreis Main-Taunus	900 € = 3,00 %	
Stadt Eschborn	400 € = 1,33 %	
Stadt Neu-Isenburg	400 € = 1,33 %	
Stadt Schwalbach	400 € = 1,33 %	
Stadt Bad Soden	400 € = 1,33 %	
Gemeinde Sulzbach	400 € = 1,33 %	
	30.000 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Horst Amann		
Aufsichtsrat:	15 Mitglieder	
Aufsichtsratsvorsitz:	Herr StR Klaus Oesterling	
Mandatsträger der Stadt:	Herr BM und StK Uwe Becker Herr StR Klaus Oesterling	
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Frau BM Christiane Augsburg Herr KrBg Johannes Baron Herr BM Dr. Frank Blasch Herr BM Elmar Bociek Herr MinDirigent Elmar Damm Herr BM Herbert Hunkel Frau Erste KrBg Claudia Jäger Herr StR Adolf Kannengießner Herr Dr. Andre Kavai Herr Erster KrBg Uwe Kraft Herr MinDirigent Bernhard Maßberg Herr BM Meinhard Matern Herr Prof. Knut Ringat	
Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate) 0,00 %		

A. Ausblick 2020

Im April lag erstmals eine belastbare Kostenberechnung für die Baumaßnahmen der RTW vor, die auch die Grundlage für eine fundierte Gesamtkostenkalkulation darstellt. Die reinen Baukosten für die Schieneninfrastruktur werden auf 720 Mio. € netto

berechnet (Preisstand 2019). Zu den reinen Bauinvestitionskosten kommen rund 192 Mio. € Baubankkosten sowie rund 144 Mio. € für Unvorhergesehenes und rund 68 Mio. € Reserve für Baupreissteigerungen. Vor diesem Hintergrund belaufen sich die Gesamtkosten der RTW Infrastruktur – ohne

Fahrzeuge – bis zur Inbetriebnahme inklusive Baunebenkosten, Baupreissteigerung und Unvorhergesehenes auf 1,12 Mrd. € netto. In 2020 ist vorgesehen die Blaudruckunterlagen im Planfeststellungsabschnitt Nord beim Regierungspräsidium Darmstadt abzugeben sowie die zusätzlich erforderliche Offenlegung durchzuführen und abzuschließen. Weiterhin wird mit den Planungen der weiteren Planungsphasen HOAI Leistungsphase 4 (Tragwerksplanung Ingenieurbauwerke) und Leistungsphase 5 (Ausführungsplanung) für konstruktive Ingenieurbauwerke, Verkehrsanlagen und der technischen Ausrüstung begonnen. Es soll darüber hinaus, als vorgezogene Maßnahme, in Teilbereichen der Grunderwerb erfolgen.

Weiterhin werden für die Planfeststellungsabschnitte Nord, Mitte, Süd 1 und Süd 2 die Entwurfsplanungen gemäß den aktuellen Planungen punktuell überarbeitet und verbindlich abgeschlossen. Auf dieser Basis werden einerseits der übergeordnete Rahmenfinanzierungsantrag und andererseits die planfeststellungsabschnittsbezogenen Förderanträge bei Hessen Mobil eingereicht.

Negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft durch die Ausbreitung des Coronavirus und ihre Folgen sind nicht auszuschließen. Die Folgen auf den Geschäftsverlauf der RTW werden laufend überwacht und soweit möglich Maßnahmen umgesetzt, die negative Wirkungen auf die Gesellschaft verringern sollen. Die finanziellen Auswirkungen sind jedoch noch nicht quantifizierbar.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

In der Gesellschafterversammlung vom 28.11.2019 haben die Gesellschafter die Baurealisierung sowie die damit zusammenhängende Finanzierung der Regionaltangente West aus Gesellschafter-, Bundes- und Landesmitteln einstimmig beschlossen. Der Gesellschaftervertrag wurde entsprechend angepasst und notariell beurkundet. Das Budget der Gesellschaft wurde zur Erfüllung der vorgesehenen Aufgaben zusätzlich zu den bisherigen 50,80 Mio. € um weitere 241,47 Mio. € auf 292,27 Mio. € aufgestockt. Zusammen mit dem Gründungsbudget in

Höhe von 5,78 Mio. € ergibt sich hieraus ein Gesamtbudget von 298,05 Mio. €.

Der Antrag der RTW GmbH auf Bezuschussung der Planungskosten durch die EU, abgegeben im Januar 2015, wurde von der EU-Kommission positiv beschieden.

Die RTW GmbH erhält als Zuschuss zu den Planungskosten für die HOAI Leistungsphasen 1-4 bis zu 7,68 Mio. €. Davon wurden bereits 6,14 Mio. € an die RTW GmbH ausbezahlt. Der Abschlussbericht zur EU-Förderung wurde erstellt und fristgerecht Ende 2019 der EU übermittelt. Nach einer eingehenden Prüfung der eingereichten Unterlagen durch die EU und dem Abschlussinterview per Videokonferenz im Januar 2020 wurde die Restzahlung in voller Höhe (1,54 Mio. €) Anfang Februar 2020 an die RTW GmbH ausgezahlt. Die ausstehende Restzahlung der EU wurde daher per 31.12.2019 bereits als Forderung gegenüber der EU eingebucht.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme in Höhe von 5,99 Mio. € hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 939 T€ erhöht. Die Sachanlagen sind um 21 T€ aufgrund planmäßiger Abschreibungen (38 T€) zurückgegangen, Zugänge von 17 T€ wirken gegenläufig. Der Anstieg der Sonstigen Vermögensgegenstände um 1,63 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Forderung aus dem Zuschuss der EU (1,54 Mio. €) zu den Planungskosten für die HOAI Leistungsphasen 1-4.

Die liquiden Mittel sind um 538 T€ auf 3,74 Mio. € zurückgegangen. Der Rückgang des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen (-21 T€) korrespondiert mit dem Rückgang des Anlagevermögens. Die Lieferantenverbindlichkeiten haben sich um 1,17 Mio. € auf 1,96 Mio. € erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus noch nicht verwendeten Finanzierungsumlagen sind um 259 T€ auf 3,36 Mio. € zurückgegangen. Die Eigenkapitalquote beträgt inklusive des Sonderpostens 2,2 % (Vj. 3,0 %). Die unterjährige Zahlungsfähigkeit war gewährleistet.

Zur Erfolgslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung führt im Berichtsjahr zu einem ausgeglichenen Jahresergebnis. Die

Mehraufwendungen aus der Geschäftstätigkeit werden durch Beiträge der Gesellschafter ausgeglichen. Die sonstigen betrieblichen Erträge (inkl. Erträge aus Beiträgen der Gesellschafter) haben sich um 4,87 Mio. € erhöht, was im Wesentlichen auf höhere Gesellschafterbeiträge (+4,17 Mio. €) und einen höheren Zuschuss der EU (+640 T€) zu den Planungskosten der Gesellschaft zurückzuführen ist. Die Materialaufwendungen (bezogene Leistungen) sind aufgrund höherer Projektkosten um 3,96 Mio. € auf 6,34 Mio. € gestiegen. Ferner hat sich der Personalaufwand im Zusammenhang mit der gestiegenen Mitarbeiterzahl um 553 T€ auf 1,37 Mio. € erhöht. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 349 T€ resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Rechts- und Beratungskosten (+188 T€) und höheren Kosten für die Personalbeschaffung (+62 T€).

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Bei der RTW GmbH handelt es sich gemäß HGO um keine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, so dass

eine Prüfung der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfällt.

Beziehungen zum Haushalt

Das Budget der Gesellschaft betrug bis zum 31.12.2012 insgesamt 5,78 Mio. €. Für die Planungen ab 2013 wurde ein weiterer Budgetrahmen von 20,80 Mio. € beschlossen. Auf die Stadt Frankfurt am Main entfällt davon ein Finanzierungsanteil von rund 11 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2018 wurde die zweite Budgetaufstockung von 30,00 Mio. € beschlossen, wovon die Stadt Frankfurt am Main einen Anteil von 15,88 Mio. € finanziert. Von der Budgetaufstockung in 2019 um weitere 241,47 Mio. € entfällt ein Anteil von 152,22 Mio. € auf die Stadt Frankfurt am Main.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Im Geschäftsjahr 2019 betragen die Bezüge von Herrn Geschäftsführer Amann 207 T€. Die Aufsichtsräte üben ihre Aufgabe ehrenamtlich aus und erhalten keine Vergütung.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
RTW Planungsgesellschaft mbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	107	127	-21	-16,3
Immaterielle Vermögensgegenstände	11	11	0	1,6
Sachanlagen	96	117	-21	-18,0
Umlaufvermögen	5.870	4.919	951	19,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.132	643	1.489	231,7
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	3.738	4.276	-538	-12,6
Rechnungsabgrenzungsposten	10	2	9	540,9
Bilanzsumme	5.987	5.047	939	18,6
PASSIVA				
Eigenkapital	22	22	0	0,0
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	30	30	0	0,0
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-8	-8	0	0,0
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	0	0	0	-
Sonderposten	107	127	-21	-16,3
Rückstellungen	515	475	40	8,4
Verbindlichkeiten	5.343	4.422	920	20,8
Bilanzsumme	5.987	5.047	939	18,6
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
sonstige betriebliche Erträge	9.564	4.694	4.870	103,8
Materialaufwand	-6.336	-2.377	-3.959	166,6
Personalaufwand	-1.372	-819	-553	67,4
Abschreibungen	-46	-37	-9	25,3
sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.816	-1.467	-349	23,8
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	-6	-6	-0	1,3
Finanzergebnis	0	6	-6	-98,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-6	0	-6	-1.670,9
Ergebnis nach Steuern	-6	0	-6	-1.670,9
Sonstige Steuern	6	-0	6	-1.670,9
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	0	0	0	-
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	0	0	-
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	14	9	5	55,6

2.4 SBEV Stadtbahn Europaviertel Projektbaugesellschaft mbH

Anschrift: Mainzer Landstraße 191 60327 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/2 13-2 98 60	E-Mail/Internet: info@sbev-frankfurt.de www.sbev-frankfurt.de
Gründung: 05.08.2015	Unternehmensgegenstand: Realisierung des Neubaus der Stadtbahnstrecke B, Teilabschnitt 3, Europaviertel in Frankfurt am Main.	
Gesellschafter: Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main GmbH Stadt Frankfurt am Main	Kapitalanteile: 12.750 € = 51,00 % 12.250 € = 49,00 % 25.000 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Herr Florian Habersack Herr Ingo Kühn		

A. Ausblick 2020

Der Termin für den Abschluss der Tunnelvortriebsarbeiten („Südröhre“ und somit auch „Nordröhre“) und damit einhergehend die weiteren Projekttermine sind sowohl aufgrund eines sechs monatigen Stillstands (bis zum 15.06.2020) als auch aufgrund der bislang zu geringen Vortriebsgeschwindigkeit nicht zu realisieren. In der Gesamtbetrachtung führt dies zu einer zeitlichen Verschiebung der Inbetriebnahme in das Jahr 2025. Die Corona-Krise hat eventuell ebenfalls Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Stadtbahn Europaviertel Projektbaugesellschaft mbH (SBEV) aufgrund von Verzögerungen durch Ausfälle von Kolonnen bei den Bauarbeiten. Eine Prognose der Gesamtentwicklung und Auswirkung auf den Terminplan durch die Corona-Krise sind noch nicht abschätzbar.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Zur Realisierung des Neubaus der Stadtbahnstrecke (B, Teilabschnitt 3) Europaviertel in Frankfurt am Main wurde von der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) gemeinsam mit der Stadt Frankfurt am Main die SBEV gegründet. Die Gesellschaft erstellt die Bauwerke und Anlagen einschließlich der Tunnelbauwerke der Stadtbahn Europaviertel als Totalübernehmerin „schlüsselfertig“ und vergibt die dafür notwendigen Bau- und Planungsleistungen vollständig im eigenen Namen und auf eigene Rechnung. Planungs-

und Bauleistungen erbringt die Gesellschaft in Eigenleistung nicht. Vorhabenträgerin (im Sinne des Personenbeförderungsgesetzes) des Baus der Stadtbahn Europaviertel ist die VGF, die Eigentümerin der zu diesem Zweck herzustellenden Bauwerke und Anlagen einschließlich der Tunnelbauwerke wird. Die Gesellschaft baut die Bauwerke und Anlagen somit für die VGF und erlangt weder Eigentums- noch Nutzungsrechte daran.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme im Geschäftsjahr beträgt 93,74 Mio. € (Vj. 43,51 Mio. €). Das Umlaufvermögen setzt sich überwiegend aus unfertigen Leistungen zusammen, die die bisher angefallenen Herstellungskosten aus dem Projekt Stadtbahn Europaviertel umfassen. Da die SBEV im Auftrag der VGF tätig wird und kein Eigentum erwirbt, erfolgt der Ausweis der Baumaßnahme während der Projektlaufzeit in den unfertigen Leistungen der SBEV. Dem stehen die von der VGF erhaltenen Anzahlungen gegenüber. Der Posten unfertige Leistungen beträgt 83,12 Mio. € (Vj. 42,04 Mio. €) und macht 89 % (Vj. 97 %) der Bilanzsumme aus. Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten weiterhin den Bestand der Mietkaution, der Steuerforderungen und Forderungen gegenüber der Gemeinde. Derzeit besteht ein Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 3,15 Mio. €, das entspricht 3,4 % (Vj. 1,23 Mio. €, 2,8 %). Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 0,03 % (i. Vj. 0,07 %). Die sonstigen Rück-

stellungen enthalten im Wesentlichen den Anstieg der Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeiter/-inne/n (65 T€; Vj. 50 T€) sowie Jahresabschlusskosten (14 T€; Vj. 21 T€). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 574 T€ (Vj. 544 T€) bestehen zum Bilanzstichtag hauptsächlich aus Projektkosten. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen weitestgehend gegenüber der Gesellschafterin VGF (91,65 Mio. €; Vj. 41,71 Mio. €). Diese beinhalten zum einen die von der VGF erhaltenen Anzahlungen abzüglich des Verrechnungskontos der Umsatzsteuer für erhaltene Anzahlungen (91,83 Mio. €; Vj. 41,60 Mio. €). Darüber hinaus wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hiermit verrechnet.

Zur Erfolgslage

Die Entwicklung der Ertragslage ist geprägt durch den Projektfortschritt im Berichtsjahr. Dies spiegelt sich in der Veränderung der einzelnen Ertrags- und Aufwandsposten wieder. Die VGF vereinnahmt als Antragsteller und Begünstigter die Zuwendungen gemäß den Zuwendungsbescheiden von Bund/Land und der Stadt Frankfurt am Main. Die Refinanzierung der SBEV erfolgt durch die Weiterleitung der Mittel gemäß Projektfortschritt. Die VGF zahlt an die SBEV dazu auf Basis einer zu generierenden Zahlungsvorschlagsliste Abschläge. Diese sollen die SBEV in die Lage versetzen, die von ihr insbesondere gegenüber den bauausführenden Unternehmen und den sonstigen Projektbeteiligten eingegangenen finanziellen Verpflichtungen vertragstreu nachzukommen. Die Darstellung des Mittelabrufes seitens der SBEV ergibt sich aus den erhaltenen Anzahlungen. Die bei ihr selbst entstehenden Kosten (Verwaltungskosten) stellt die SBEV der VGF monatlich in Rechnung. Diese Kostenerstattung sowie die Abrechnung der an die VGF erbrachten Dienstleistungen werden seitens der SBEV unter den Umsatzerlösen (1,05 Mio. €; Vj. 1,05 Mio. €) ausgewiesen. Weitere Komponenten der Umsatzerlöse sind Erträge aus der Vermietung von Büro- und Garagenflächen sowie Büroausstattung an Dritte (60 T€, Vj. 46 T€). Der Projektfortschritt führt zu einer Erhöhung des Bestands an unfertigen Leis-

tungen (41,08 Mio. €; Vj. 19,74 Mio. €). Die erbrachten Planungs-, Überwachungs- und Bauleistungen werden erst nach vollständiger Fertigstellung gegenüber der VGF abgerechnet. Die Fertigstellung und die damit einhergehende Schlussabrechnung sind für das Jahr 2025 geplant. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten insbesondere Erträge aus dem Verbrauch und der Auflösung von Rückstellungen (11 T€, Vj. 9 T€). Wesentliche Komponenten der Materialaufwendungen sind Fremdleistungen (38,80 Mio. €, Vj. 17,79 Mio. €), die sich zum größten Teil auf projektbezogene Leistungen für die Herstellung der Stadtbahn Europaviertel beziehen, sowie Leistungen verbundener Unternehmen. Bestandteile sind die Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Leistungen gemäß Dienstvertrag mit der VGF aus den Bereichen Rechnungswesen, Controlling, Einkauf, Personalverwaltung und Personalabrechnung (165 T€, Vj. 124 T€) sowie das Entgelt für im Rahmen der Personalgestellung von der VGF überlassene Mitarbeitende für das Projektleitungsteam (131 T€, Vj. 119 T€). Zudem beinhalten die Materialaufwendungen die Abrechnung von IT-Leistungen (99 T€, Vj. 93 T€). Die Personalaufwendungen beziehen sich auf neun (Vj. acht) Angestellte mit originärem Arbeits-/Dienstvertrag mit der SBEV sowie die Geschäftsführung. Den wesentlichen Hauptbestandteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen stellen die übrigen betrieblichen Aufwendungen dar, die sich vor allem aus projektbezogenen Kosten zusammensetzen (1,40 Mio. €, Vj. 1,42 Mio. €). Insgesamt ergeben sich für die SBEV Aufwendungen in Höhe von 42,22 Mio. € (Vj. 20,84 Mio. €). Dem stehen Erträge in Höhe von 42,20 Mio. € (Vj. 20,84 Mio. €) gegenüber. Somit ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 1 T€.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Beziehungen zum Haushalt

Für die Herstellung der Stadtbahn Europaviertel sah der städtische Haushalt für das Jahr 2019 einen Investitionszuschuss von 3,51 Mio. € (bei einem geplanten Volumen von 92,7 Mio. €) vor. Tendenziell werden die Kosten steigen, im Haushalt 2020 wurden bereits 177 Mio. € veranschlagt.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Im Geschäftsjahr 2019 betragen die Bezüge von Herrn Habersack 27 T€ (Aufwandsentschädigung) und von Herrn Kühn 168 T€.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorbesprochen werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden am 30.10.2018 für das Planjahr 2019 und am 27.09.2019 für das Planjahr 2020 statt. Das Jahresabschlussgespräch 2019 fand am 30.04.2020 statt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2020 der
SBEV Stadtbahn Europaviertel Projektbaugesellschaft mbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Umlaufvermögen	93.734	43.496	50.238	115,5
Vorräte	90.117	42.039	48.078	114,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	466	232	234	100,9
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	3.151	1.225	1.926	157,2
Rechnungsabgrenzungsposten	2	14	-12	-86,6
Bilanzsumme	93.736	43.510	50.226	115,4
PASSIVA				
Eigenkapital	31	30	1	4,2
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	25	25	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	0	0	0	-
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	5	4	1	33,3
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	1	1	0	0,0
Rückstellungen	80	76	3	4,3
Verbindlichkeiten	93.625	43.403	50.222	115,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0,0
Bilanzsumme	93.736	43.510	50.226	115,4
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	1.114	1.092	22	2,0
Bestandsänderung UE / FE	41.077	19.739	21.338	108,1
Gesamtleistung	42.190	20.831	21.360	102,5
sonstige betriebliche Erträge	11	9	2	26,5
Materialaufwand	-39.505	-18.303	-21.201	115,8
Personalaufwand	-992	-877	-115	13,1
sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.701	-1.652	-49	3,0
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	4	7	-3	-45,9
Finanzergebnis	0	-0	0	-
Ergebnis vor Steuern (EBT)	4	7	-3	-45,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3	-6	3	-54,8
Ergebnis nach Steuern	1	1	0	0,0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	1	1	0	0,0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	1	1	0	0,0
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	9	8	1	12,5

2.5 Stadtentwässerung Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)

Anschrift: Goldsteinstraße 160 60528 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/2 12-3 46 66	E-Mail/Internet: poststelle.eb68@stadt-frankfurt.de www.stadtentwaesserung-frankfurt.de
Gründung: 17.12.1998	Unternehmensgegenstand: Reinhaltung und naturnahe Entwicklung der Gewässer in Frankfurt am Main durch umweltschützende Ableitung und Reinigung des Abwassers, durch naturgerechte Gewässerunterhaltung und naturnahen Gewässerausbau bei angemessenem Hochwasserschutz.	
Träger: Stadt Frankfurt am Main	Kapitalanteile: 7.669.378 € = 100,00 %	
Betriebsleitung: Herr Ernst Appel Herr Roland Kammerer		
Betriebskommission:	13 Mitglieder	
Betriebskommissionsvorsitz:	Herr StR Klaus Oesterling	
Mandatsträger der Stadt:	Herr BM und StK Uwe Becker Herr Stv Markus Fuchs Frau Stv Angela Hanisch Frau StRin Rosemarie Heilig Herr Stv Robert Lange Herr Stv Axel Leonhardt Herr StR Dr. Matthias Mehl Herr StR Eugenio Muñoz del Rio Herr StR Klaus Oesterling Herr Stv Roger Podstatny Herr Stv Eyup Yilmaz	
Weitere Betriebskommissionsmitglieder:	Herr Uwe Geider (AN) Herr Volker Überall (AN)	

A. Ausblick 2020

Der Jahresabschluss und der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2019 lagen zum Redaktionsschluss nur im Entwurf vor.

Da die Leistungen der Stadtentwässerung Frankfurt am Main (SEF) im Hoheitsbereich erbracht werden, werden keine unmittelbaren wirtschaftlichen Risiken gesehen. Ein Verzicht auf die Dienstleistung Abwasserentsorgung dem Grunde nach ist nicht vorstellbar. Entsprechend den Satzungsregelungen müssen anfallende Abwässer aus Hygiene- und Umweltgründen in die öffentliche Abwasserbeseitigungsanlage eingeleitet werden.

Aufgrund der hoheitlichen Aufgaben der SEF sind nach derzeitigem Kenntnisstand gemäß den Einschätzungen der Betriebsleitung wesentliche Abweichungen von den Planungsannahmen und eine Gefährdung der Liquidität durch die Coronavirus-Pandemie aktuell nicht erkennbar. Die genauen

Folgen der Pandemie können derzeit jedoch nicht abschließend beurteilt werden. Im weiteren Jahresverlauf müssen die Auswirkungen in Bezug auf das Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht bewertet werden.

Um die ständige Betriebsbereitschaft zu erhalten, sind die Anlagen mit entsprechenden Redundanzen ausgelegt. Die SEF unterhält zu diesem Zweck außerdem eigene Werkstätten für die Wartung, Instandhaltung und Reparatur der Anlagen. Der ständige Betrieb der Anlagen wird durch Schichtdienste im Bereich der Anlagen und durch Rufbereitschaften für besondere Betriebssituationen sichergestellt. Darüber hinaus ist der laufende Betrieb durch ein umfassendes technisches Sicherheitsmanagement (TSM) gewährleistet. Die Rezertifizierung des TSM wurde im Dezember 2017 durchgeführt

und ohne Mängel beurkundet. Sonstige technische Risiken wurden zusammengestellt und bewertet. Für die kommenden Jahre ist die Entsorgungssicherheit durch die geplanten Investitionen und Sanierungen gewährleistet. Durch Benchmarking und betriebswirtschaftliche Instrumente wird laufend geprüft, welche Möglichkeiten für einen wirtschaftlichen Betrieb der Anlagen gegeben sind. Die Umsatzerlöse in 2020/2021 und im Planungshorizont basieren auf der Veranlagung getrennter Abwassergebühren für die Schmutzwasserbeseitigung (Schmutzwassergebühr) und die Niederschlagswasserbeseitigung (Niederschlagswassergebühr). Ab dem 01.01.2019 wurden durch die SEF getrennte Abwassergebühren eingeführt. Für die Schmutzwasserbeseitigung wird eine Gebühr in Höhe von 1,45 € pro m³ veranlagtem Frischwasserbezug erhoben. Für Niederschlagswasserbeseitigung wird eine Gebühr in Höhe von 0,50 € je m² versiegelter und angeschlossener Grundstücksfläche erhoben. Der Eigenbetrieb erbringt die kommunale Pflichtaufgabe der Abwasserentsorgung im Hoheitsbereich der Stadt Frankfurt am Main im Rahmen der Daseinsvorsorge. Aus derzeitiger Sicht werden keine bestandsgefährdenden Markt- oder Betriebsrisiken gesehen.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung Frankfurt am Main (SEF) hat die gesetzlichen Pflichtaufgaben der ordnungsgemäßen Abwasserbeseitigung im Stadtgebiet durch Sammlung, Ableitung und Reinigung des anfallenden Abwassers und der Unterhaltung der fließenden Gewässer zweiter und dritter Ordnung, jeweils entsprechend den wasserrechtlichen Vorschriften. Zur Erfüllung der Aufgaben des Eigenbetriebes betreibt die SEF öffentliche Entwässerungskanäle mit einer Gesamtlänge von 1.618 km ebenso wie zahlreiche Pumpwerke, Regenentlastungen, Regenüberlaufbecken und Stauraumkanäle sowie zwei Abwasserreinigungsanlagen (ARA) mit einer Gesamtkapazität von ca. 2 Mio. Einwohnergleichwerten. Die Entsorgung der anfallenden Schlämme erfolgt in einer Schlammmentwässerungs- und -verbrennungsanlage (SEVA). Neben der Ent-

sorgung im Einzugsgebiet der Stadt Frankfurt am Main erfolgt die Entsorgung der Abwässer der Städte Maintal (Stadtteil Bischofsheim), Neu-Isenburg, Offenbach, Kelsterbach und Steinbach sowie der in den Abwasserverbänden Main-Taunus und Westerbach zusammengeschlossenen Kommunen. Darüber hinaus gehört es zu den Aufgaben der SEF, zahlreiche Gewässer mit einer Gesamtlänge von ca. 160 km zu unterhalten. Es handelt sich dabei um kleine Gräben und Bäche und den Fluss Nidda, der im Stadtgebiet Frankfurt durch fünf bewegliche Wehre staugeregelt ist.

Für den Betrieb der Kanalisation wurden der zweite Durchgang der flächendeckenden Inspektion der Kanäle, die Erarbeitung von Sanierungskonzepten und die Wiederherstellung eines einwandfreien Zustandes schadhafter Kanalabschnitte fortgesetzt. Bis Ende 2019 waren ca. 71 % des gesamten Kanalnetzes in diesem Wiederholungszyklus inspiziert. Neben der Behandlung der öffentlichen Kanäle wurde auch die systematische Untersuchung der Zuleitungskanäle fortgesetzt. Hier lag der Schwerpunkt in den Stadtteilen Preungesheim und Nied, die Untersuchungen in Seckbach wurden fortgesetzt. Außerdem wurde auch die seit 2016 neue Aufgabe zur Untersuchung der Kanäle auf städtischen Grundstücken intensiv fortgeführt. Die Abwasserreinigungsanlagen und die SEVA liefen ordnungsgemäß und ohne besondere Störung.

Für die beiden Abwasserreinigungsanlagen stehen zwei wesentliche und zukunftsweisende Projekte an. Für die Klärschlammbehandlung ist in einem ersten Schritt der Neubau einer Klärschlammfau- lung geplant. Die umfangreichen Unterlagen für den Genehmigungsantrag wurden erarbeitet und beim Regierungspräsidium Darmstadt eingereicht (Januar 2020). In einem zweiten Schritt soll die vorhandene SEVA durch den Neubau einer Klärschlamm- trocknung mit anschließender Klärschlammverbrennung ersetzt werden. Für diese zweite Stufe der Klärschlammbehandlung wurde die Vorplanung abgeschlossen und die Entwurfsplanung Anfang 2020 begonnen.

Im Jahr 2019 konnte durch die Mitarbeiter/-innen der Gewässerunterhaltung der SEF ein sicherer Betrieb der Wehre gewährleistet werden. Es traten

keine Überflutungen durch Hochwasser auf, die zu einer Ausuferung und Schäden führten. Auch die Arbeiten zur Wegeunterhaltung, Baumpflege und die Reinigungs- und Mäharbeiten wurden vollständig durchgeführt.

Im Zuge der gesetzlichen Vorgaben zum Schutz kritischer Infrastrukturen wurde ein Quartalsbericht zur IT-Sicherheit eingeführt, in dem die Ausfälle der verschiedenen DV-Systeme dokumentiert werden. Nach der erfolgreichen Zertifizierung 2018 steht die nächste Rezertifizierung im März 2021 an.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 6,72 Mio. € auf 707,53 Mio. € gestiegen. Mit einem Anteil von 94,7 % (Vj. 95,0 %) machte das Sachanlagevermögen den überwiegenden Teil der Bilanzsumme aus. Die Eigenkapitalquote betrug 23,2 % (Vj. 23,2 %). Das Anlagevermögen hat sich im Berichtsjahr um 4,45 Mio. € auf 670,3 Mio. € erhöht. Die Veränderung des Anlagevermögens betrifft im Wesentlichen die Zugänge im Bereich der Abwasserableitung. Die Erhöhung der Rückstellungen ergibt sich im Wesentlichen aus der Zuführung zu Rückstellungen wegen Rückzahlungsverpflichtungen für Kostenüberdeckung und der Zuführung zur Pensionsrückstellung.

Zur Erfolgslage

Mit der Novellierung des Gesetzes über kommunale Abgaben (KAG) in Hessen zum 01.01.2013 wurde in § 10 ausdrücklich geregelt, dass bei Kostenüberdeckungen auch in der handelsrechtlichen Rechnungslegung entsprechende Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Rückzahlungsverpflichtungen auszuweisen sind. Mit der Novellierung des KAG sind daher bei Kostenüberdeckungen auch in der handelsrechtlichen Rechnungslegung entsprechende Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Rückzahlungsverpflichtungen auszuweisen. Im Rahmen der mitlaufenden Gebührenkalkulation des laufenden Kalkulationszeitraums 2017 bis einschließlich 2018 waren für das Berichtsjahr 2018 Kostenüberdeckungen in Höhe von 2,66 Mio. € (Vj. 8,16 Mio. €) festzustellen. Die in diesem Umfang zu bildende Rückstellung für Rückzahlungsverpflich-

tung wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2019 in der Position „Umsatzerlöse“ ertragsmindernd berücksichtigt.

Der Jahresüberschuss vor Zuführung zu Rückstellungen wegen Rückzahlungsverpflichtungen belief sich auf 6,18 Mio. € und lag damit unter dem bereinigten Jahresergebnis des Vorjahres (20,08 Mio. €). Unter Berücksichtigung der Zuführung zu Rückstellungen wegen Zahlungsverpflichtungen von 2,66 Mio. € (Vj. 8,16 Mio. €) belief sich der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr auf 3,51 Mio. € (Vj. 11,92 Mio. €).

Die Steigerung der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus einer deutlich geringeren Zuführung zu den Rückstellungen für Rückzahlungsverpflichtung wegen Kostenüberdeckung, aus höheren Umsätzen aus Kanalbenutzungsgebühren, aus höheren Entgelten der Nachbargemeinden sowie aus einem höheren Eigenanteil für die Straßenentwässerung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen unter dem Vorjahresniveau, da sie im Vorjahr die Auflösung von Verbindlichkeiten gegenüber den Gebührenzahlern von 9,44 Mio. € beinhalteten. Diese Überdeckung aus den Kalkulationsperioden vor 2013 wird zur Sicherstellung der technischen und wirtschaftlichen Fortentwicklung des Eigenbetriebs insbesondere mit Blick auf die anstehenden Großinvestitionen gemäß § 11 Abs. 3 Eigenbetriebsgesetz in die Rücklagen überführt. Die Erhöhung des Materialaufwandes ergab sich aus höheren Aufwendungen für Energie sowie aus höheren Aufwendungen für bezogene Leistungen. Der Personalaufwand erhöhte sich wegen höherer Aufwendungen für Entgelte aufgrund Tarifsteigerungen, einen höheren Personalbestand und einer gestiegenen Zuführung zu Rückstellung für Pensionen und Beihilfen. Die Abschreibungen erhöhten sich um 6,34 Mio. € auf 26,89 Mio. €, da im Berichtsjahr 2019 das Projekt zur objektscharfen Vermögensbewertung des Kanalnetzes für den Anlagennachweis des Anlagevermögens der SEF begonnen und mit dem Jahresabschluss 2019 abgeschlossen wurde.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Entfällt für Eigenbetriebe.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Betriebsleitung und die Betriebskommissionsorgane des Eigenbetriebes in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor

der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden am 15.08.2018 für das Planjahr 2019 statt sowie am 14.08.2019 für das Planjahr 2020. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 18.08.2020 durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Stadtentwässerung Frankfurt am Main (Eigenbetrieb) (Entwurfassung)**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	670.533	666.080	4.453	0,7
Immaterielle Vermögensgegenstände	201	273	-72	-26,4
Sachanlagen	670.332	665.806	4.526	0,7
Umlaufvermögen	37.000	34.734	2.266	6,5
Vorräte	6.852	6.842	10	0,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30.147	27.713	2.435	8,8
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	1	180	-179	-99,4
Bilanzsumme	707.534	700.814	6.720	1,0
PASSIVA				
Eigenkapital	163.875	162.473	1.402	0,9
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	7.669	7.669	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	149.684	140.247	9.437	6,7
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	3.008	2.636	372	14,1
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	3.514	11.921	-8.407	-70,5
Sonderposten	122.648	122.107	541	0,4
Rückstellungen	75.263	70.417	4.847	6,9
Verbindlichkeiten	341.610	341.680	-70	-0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	290.308	283.483	6.825	2,4
Rechnungsabgrenzungsposten	4.138	4.138	0	0,0
Bilanzsumme	707.534	700.814	6.720	1,0
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	128.039	116.416	11.623	10,0
andere aktivierte Eigenleistungen	1.524	1.733	-209	-12,1
Gesamtleistung	129.562	118.148	11.414	9,7
sonstige betriebliche Erträge	2.707	12.611	-9.904	-78,5
Materialaufwand	-43.619	-41.314	-2.305	5,6
Personalaufwand	-33.930	-32.326	-1.603	5,0
Abschreibungen	-26.899	-20.565	-6.334	30,8
sonstige betriebliche Aufwendungen	-18.135	-18.267	132	-0,7
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	9.686	18.287	-8.601	-47,0
Finanzergebnis	-6.106	-6.310	204	-3,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	3.580	11.977	-8.397	-70,1
Ergebnis nach Steuern	3.580	11.977	-8.397	-70,1
Sonstige Steuern	-66	-56	-10	17,3
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	3.514	11.921	-8.407	-70,5
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	3.514	11.921	-8.407	-70,5
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	440	435	5	1,1
Öffentliche Entwässerungskanäle in km (ca.)	1.618	1.618	0	0,0

2.6 Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH und Konzern

Anschrift: Kurt-Schumacher-Straße 8 60311 Frankfurt am Main		Telefon: 0 69/2 13-01	E-Mail/Internet: info@stadtwerke-frankfurt.de www.stadtwerke-frankfurt.de
Gründung: 01.01.1995		Unternehmensgegenstand: Erwerb, Halten und Verwalten von Beteiligungen jeder Art an Unternehmen, deren Gegenstand die Versorgung mit leitungsgebundenen Energieträgern und Wasser, Telekommunikation sowie artverwandten Dienstleistungen und das Erbringen von Verkehrs- und Verkehrsdienstleistungen ist.	
Gesellschafter: Stadt Frankfurt am Main		Kapitalanteile: 52.001.000 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Herr Lothar Herbst Herr Thomas Wissgott			
Aufsichtsrat:		20 Mitglieder	
Aufsichtsratsvorsitz:		Herr OB Peter Manuel Feldmann	
Mandatsträger der Stadt:		Herr BM und StK Uwe Becker Herr Stv Eugen Emmerling Frau StRin Dr. Ursula Fechter Herr OB Peter Manuel Feldmann Frau Stv Angela Hanisch Herr Stv Ulf Homeyer Herr Stv Dr. Nils Kößler Herr StR Claus Möbius Herr StR Klaus Oesterling Frau Stv Erika Pfreundschuh	
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:		Herr Peter Arnold (AN) Frau Anja Barth-Schmidt (AN) Herr Karl-Heinz Dauth (AN) Herr Reinhold Falk (AN) Herr Matthias Jost (AN) Frau Cornelia Kröll (AN) Herr Ronald Laubrock (AN) Herr Ralf-Rüdiger Stamm (AN) Herr Athanasios Stavrakidis (AN) Frau Saskia Wiese (AN)	
Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate)	Frauenquote: (bezogen auf AR gesamt)	Zielgröße hierfür: (nur bei börsennotierten / mitbestimmten Unternehmen)	
30,00 %	30,00 %	30,00 %	
Beteiligungen:		Kapitalanteile:	
AVA Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt GmbH		25.500 € = 100,00 %	
BäderBetriebe Frankfurt GmbH		26.600 € = 100,00 %	
In-der-City-Bus GmbH		10.572.000 € = 100,00 %	
Main Mobil Frankfurt GmbH		145.100 € = 100,00 %	
Nahverkehrsinfrastrukturgesellschaft Frankfurt am Main mbH		25.000 € = 100,00 %	
Stadtwerke Strom-/Wärmeversorgungsgesellschaft Frankfurt am Main mbH		25.565 € = 100,00 %	
Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH		11.000.000 € = 100,00 %	
Mainova AG		107.062.963 € = 75,22 %	
Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide		186.416.907 € = 20,16 %	

A. Ausblick 2020

Die Entwicklungen im ersten Halbjahr 2020 werden die Risikolage der Konzern-Unternehmen wesentlich beeinflussen. So hat die Ausbreitung des Corona-Virus Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit fast aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Eine Prognose der Kosten- bzw. Umsatzentwicklung, beeinträchtigt durch die Ausbreitung des Corona-Virus, ist für alle in den Konzernkreis einbezogenen Unternehmen noch nicht abschätzbar. Insbesondere in den Unternehmensbereichen öffentlicher Personennahverkehr und öffentliche Schwimmstätten sowie durch das at Equity einbezogene Unternehmen Fraport wird sich die Corona-Pandemie auf die zukünftige Geschäftsentwicklung des Konzerns merklich auswirken.

Der SWFH-Konzern ist vor dem Hintergrund der durch die Liberalisierung des Energie- und Verkehrsmarkts entstandenen Veränderungen sowie europäischer Vorgaben gehalten, den bereits in den Vorjahren eingeleiteten Um- und Restrukturierungsprozess, der zur Verschlinkung sowie Rationalisierung von Arbeitsprozessen und darüber hinaus zu strukturellen Anpassungen geführt hat, auch in den folgenden Jahren fortzuführen. Ziel der SWFH ist, die wesentlichen Tochtergesellschaften bei ihrem Bestreben zu unterstützen, eine über dem Branchendurchschnitt liegende und operativ erwirtschaftete, nachhaltige Gesamtkapitalrendite bzw. einen über dem Branchendurchschnitt liegenden Kostendeckungsgrad zu erwirtschaften.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Unter dem Dach der Gesellschaft erbringen operativ selbständige Tochtergesellschaften Leistungen der Daseinsvorsorge im Bereich Energie, Verkehr, Baden und Abfallverbrennung, die Tag für Tag von hunderttausenden Menschen genutzt werden. Zu den operativen Aufgaben der Gesellschaft zählen neben der Vermietung des Verwaltungsgebäudes weitere Konzernaufgaben, vor allem in den Bereichen Rechnungswesen, Treasury, Betriebsrestauration, betriebsärztlicher Dienst sowie Revision.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme ist um 13,05 Mio. € auf 983,12 Mio. € gesunken.

Trotz Anstieg des Anlagevermögens, höherer Forderungen gegen verbundene Unternehmen und die Gesellschafterin sowie der sonstigen Vermögensgegenstände, ergab sich im Berichtsjahr durch den Rückgang des Kassenbestands und Guthaben bei Kreditinstituten ein Rückgang der Bilanzsumme. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Prozentpunkte auf 91,6 % erhöht. Auf der Passivseite erhöhten sich vor allem die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch die Aufnahme eines langfristigen Schuldscheindarlehens. Gegenläufig sind die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bedingt durch das gemeinsame Cash Pooling-Verfahren gesunken. Das Eigenkapital hat sich insbesondere durch den Anspruch auf Einzahlung in die Kapitalrücklage erhöht. Der Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme ist um 0,7 Prozentpunkte auf 36,5 % gestiegen. Unverändert bilden auf der Vermögensseite die Finanzanlagen den wichtigsten Aktivposten, unter denen im Wesentlichen die Beteiligung an der Mainova AG, die Fraport AG, der Stadtwerke Strom-/Wärmeversorgungsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (eingelegte Süwag-Anteile), die AVA Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt GmbH (AVA), die In-der-City-Bus GmbH (ICB) und Main Mobil Frankfurt GmbH (MMF) sowie die stille Beteiligung an der Nassauischen Sparkasse mit zusammen rund 777,7 Mio. €.

Zur Erfolgslage

Die Ertragslage der SWFH ist maßgeblich durch das Finanzergebnis, welches sich aus dem Beteiligungsergebnis und dem sonstigen Finanzergebnis zusammensetzt, bestimmt. Die Verbesserung des Beteiligungsergebnisses ist vor allem eine Folge der um 9,8 Mio. € auf 41,0 Mio. € gestiegenen Erträge aus Beteiligungen u. a. durch den Zukauf weiterer Fraport-Aktien. Weiterhin hat sich die Gewinnabführung (inkl. Steuerumlage) seitens Mainova um 15,3 Mio. € verbessert. Gegenläufig hat sich der Ertrag aus Gewinnabführung der AVA um 5,3 Mio. €

verringert. Auch haben sich die Aufwendungen aus Verlustübernahme um 7,9 Mio. € auf 112,1 Mio. € erhöht. Die Veränderung resultiert aus dem gestiegenen Aufwand aus Verlustübernahme gegenüber der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) (5,4 Mio. €) und der BäderBetriebe Frankfurt GmbH (BBF) (2,5 Mio. €). Innerhalb der übrigen Erträge und Aufwendungen haben sich insbesondere die Umsatzerlöse um 3,69 Mio. €, die Personalaufwendungen um 2,62 Mio. € und der Materialaufwand um 863 T€ verringert. Dies ist im Wesentlichen auf die Übertragung der zentralen Konzernausbildung auf die Mainova und die VGF begründet. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 3,55 Mio. € um 381 T€ auf 3,93 Mio. € resultiert vor allem aus den gestiegenen Aufwendungen für Gutachten und Beratungen.

Ergebnisse der Beteiligungen und Konzernabschluss

Die SWFH leistet – zusammen mit ihren direkten und indirekten Beteiligungsgesellschaften – als wesentliche städtische Beteiligung einen nachhaltigen Beitrag für den Anteilseigner Stadt Frankfurt am Main. Die gemeinsame Konzernrichtlinie inklusive der Planungs- und Berichtsrichtlinie soll das Zusammenwirken der im Konzern verbundenen Unternehmen fördern und die Strategie und Geschäftspolitik der einzelnen Unternehmen in die finanziellen Ziele des „Gesamtkonzerns Stadt Frankfurt am Main“ integrieren.

Die Konzernbilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 235,27 Mio. € auf 4,11 Mrd. € erhöht. Auf der Aktivseite haben sich die immateriellen Vermögensgegenstände um rund 6,5 Mio. € erhöht. Das Sachanlagevermögen ist um 74,96 Mio. € gestiegen. Im Konzern wurden im Berichtsjahr 215,7 Mio. € (Vj. 201,6 Mio. €) in Sachanlagen investiert. Die Zugänge bei den Sachanlagen (einschließlich der hierfür geleisteten Anzahlungen) betreffen im Wesentlichen die Erweiterung und Erneuerung der Verteilungsanlagen im Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmebereich, die Neuanschaffung von Fahrzeugen für den Personennahverkehr, die Erweiterung der Gleisanlagen, Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen, den barrierefreien

Umbau von oberirdischen Stadtbahn- und Straßenbahnstationen, Brandschutzmaßnahmen in unterirdischen Verkehrsbauwerken. Die Abgänge resultierten im Wesentlichen aus dem Verkauf bzw. der Verschrottung von älteren Fahrzeugen für den Personennahverkehr. Das Finanzanlagevermögen erhöht sich um 206,15 Mio. €. Im Wesentlichen resultiert der Anstieg aus höheren Bilanzansätzen bei den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen. Der Anstieg bei den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen resultiert aus der Fortschreibung des Equity-Buchwerts um die Jahresergebnisse. Die Erhöhung resultiert insbesondere aus der Erstanwendung des DRS 26 bei der Bewertung der Fraport-Anteile. Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital um 244,98 Mio. € auf 1,21 Mrd. € erhöht. Der Anstieg resultiert fast ausschließlich aus dem positiven Konzernergebnis des Berichtsjahres. Die Eigenkapitalquote ist mit 29,5 % angestiegen. Die Verbindlichkeiten verringerten sich um 20,38 Mio. € auf 2,11 Mrd. €. Die Verbindlichkeiten haben einen Anteil von 51,4 % (Vj. 55,0 %) an der Bilanzsumme. Den größten Anteil an den Verbindlichkeiten haben mit 65,3 % (Vj. 67,2 %) die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten; ihr Anteil an der Bilanzsumme beläuft sich auf 33,5 % (Vj. 37,0 %). Die Konzernumsatzerlöse beliefen sich im Berichtszeitraum auf 2,56 Mrd. € und lagen damit um 236,79 Mio. € bzw. 10,2 % über den Vorjahreserlösen. Der Materialaufwand betrifft überwiegend den Gas-, Strom-, Wasser- und Wärmebezug, die Kosten für den Gas-, Kohle- und Heizöleinsatz in den eigenen Kraftwerken sowie Netzentgelte. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Materialaufwand auf um 182,07 Mio. € (+10,6 %) auf 1,89 Mrd. € erhöht. Die Erhöhung ist auf gestiegene Strom- und Gasbezugskosten sowie Netznutzungsentgelte zurückzuführen. Der Personalaufwand lag mit 420,75 Mio. € um 20,23 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg beruht vor allem auf der Tarifierhöhung des Berichtsjahres und dem Anstieg der Beschäftigtenzahl. Zum Jahresende waren 5.942 (Vj. 5.777) Mitarbeiter/-innen sowie 267 (Vj. 219) Auszubildende beschäftigt. Die Abschreibungen sind mit 148,72 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 671 T€ gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Auf-

wendungen erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr auf 202,78 Mio. € (+13,9 %). Die Veränderung resultiert vor allem aus höheren Konzessionsabgaben und dem Aufwand aus der Zuführung für Altlastenrückstellung. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ergibt sich aus Erträgen durch die Fortschreibung des Equity-Buchwerts um die Jahresergebnisse und beträgt 297,0 Mio. € (Vj. 131,2 Mio. €). Die Erhöhung resultiert insbesondere aus der Erstanwendung des DRS 26 bei der Bewertung der Fraport-Anteile.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Beziehungen zum Haushalt

Die von der Stadt Frankfurt am Main gewährten Sicherheiten (Ausfallbürgschaft) belaufen sich zum 31.12.2019 auf 76,54 Mio. € (Restschuld ohne Zinsen). Weiterhin hat die SWFH GmbH eine Garantie von 8 Mio. € für die Stille Einlage bei der Nassauischen Sparkasse erhalten. Im Haushalt 2019 wurden 45 Mio. € zur Verlustübernahme des geplanten Jahresfehlbetrages der SWFH, der sich aus den Verlustübernahmen gegenüber der VGF und der BBF ergibt und nicht durch die Erträge der gewinn-

bringenden SWFH-Tochtergesellschaften und Beteiligungsunternehmen gedeckt ist, eingestellt. Hiervon wurden basierend auf der Hochrechnung des 4. Quartals 2019 rund 5,03 Mio. € ausgezahlt. Die Spitzabrechnung erfolgt mit dem testierten Jahresabschluss 2019.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat.

Im Geschäftsjahr 2019 betragen die Bezüge von Herrn Herbst 40 T€ und von Herrn Wissgott 40 T€. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 15 T€.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden statt am 07.11.2018 für das Planjahr 2019 und am 31.10.2019 für das Planjahr 2020. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 26.05.2020 durchgeführt.

Jahresabschluss zum 31.12.2019 der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	900.750	892.147	8.603	1,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	15	7	8	122,8
Sachanlagen	22.478	22.425	53	0,2
Finanzanlagen	878.257	869.715	8.542	1,0
Umlaufvermögen	82.365	104.018	-21.653	-20,8
Vorräte	9	10	-1	-8,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	82.258	54.445	27.814	51,1
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	97	49.564	-49.466	-99,8
Bilanzsumme	983.115	996.165	-13.050	-1,3
PASSIVA				
Eigenkapital	358.986	356.759	2.227	0,6
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	52.001	52.001	0	0,0
Kapitalrücklage	392.165	387.136	5.028	1,3
Gewinnrücklagen / variables Kapital	0	0	0	-
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-82.379	-71.145	-11.234	15,8
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	-2.801	-11.234	8.433	-75,1
Rückstellungen	22.734	21.014	1.720	8,2
Verbindlichkeiten	601.395	618.393	-16.997	-2,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	503.896	469.712	34.184	7,3
Bilanzsumme	983.115	996.165	-13.050	-1,3
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	14.322	18.011	-3.689	-20,5
Gesamtleistung	14.322	18.011	-3.689	-20,5
sonstige betriebliche Erträge	754	821	-67	-8,2
Materialaufwand	-5.729	-6.592	863	-13,1
Personalaufwand	-9.340	-11.960	2.619	-21,9
Abschreibungen	-802	-764	-37	4,9
sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.927	-3.546	-381	10,7
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	-4.722	-4.030	-691	17,2
Finanzergebnis	1.997	-6.863	8.860	-129,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-2.724	-10.893	8.169	-75,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-71	-71	-0	0,1
Ergebnis nach Steuern	-2.796	-10.965	8.169	-74,5
Sonstige Steuern	-5	-270	264	-98,0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	-2.801	-11.234	8.433	-75,1
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-2.801	-11.234	8.433	-75,1
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	81	85	-4	-4,7
Auszubildende	0	176	-176	-

Jahresabschluss zum 31.12.2019 der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH Konzern

Bilanz Konzern	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	3.572.651	3.285.080	287.572	8,8
Immaterielle Vermögensgegenstände	39.334	32.870	6.464	19,7
Sachanlagen	1.984.284	1.909.323	74.961	3,9
Finanzanlagen	1.549.033	1.342.887	206.147	15,4
Umlaufvermögen	534.824	586.578	-51.754	-8,8
Vorräte	63.202	61.283	1.919	3,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	452.610	461.505	-8.895	-1,9
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	19.012	63.790	-44.778	-70,2
Rechnungsabgrenzungsposten	3.107	3.652	-545	-14,9
Bilanzsumme	4.110.583	3.875.310	235.272	6,1
PASSIVA				
Eigenkapital	1.213.580	968.604	244.976	25,3
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	52.001	52.001	0	0,0
Kapitalrücklage	392.165	387.136	5.028	1,3
Gewinnrücklagen / variables Kapital	0	0	0	-
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	360.858	310.685	50.173	16,1
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	239.859	66.822	173.037	259,0
Anteile anderer Gesellschafter	168.698	151.960	16.738	11,0
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	72.033	72.033	0	0,0
Sonderposten	226.732	218.386	8.345	3,8
Rückstellungen	464.111	459.565	4.546	1,0
Verbindlichkeiten	2.112.772	2.133.155	-20.384	-1,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.378.885	1.434.349	-55.464	-3,9
Rechnungsabgrenzungsposten	21.356	23.567	-2.211	-9,4
Bilanzsumme	4.110.583	3.875.310	235.272	6,1
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	2.557.203	2.320.414	236.789	10,2
Bestandsveränderung UE / FE	249	91	158	173,5
andere aktivierte Eigenleistungen	16.980	14.693	2.287	15,6
Gesamtleistung	2.574.431	2.335.198	239.233	10,2
sonstige betriebliche Erträge	109.669	120.036	-10.367	-8,6
Materialaufwand	-1.893.784	-1.711.717	-182.067	10,6
Personalaufwand	-420.749	-400.518	-20.231	5,1
Abschreibungen	-148.723	-148.052	-671	0,5
sonstige betriebliche Aufwendungen	-202.780	-177.987	-24.793	13,9
Betriebsergebnis	18.064	16.960	1.104	6,5
Finanzergebnis	244.681	72.949	171.732	235,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	262.745	89.908	172.837	192,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.787	-3.062	276	-9,0
Ergebnis nach Steuern	259.958	86.846	173.112	199,3
Sonstige Steuern	-7.011	-6.873	-139	2,0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	252.947	79.973	172.974	216,3
Anteile Minderheiten am Jahresergebnis	-13.088	-13.151	63	-0,5
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	239.859	66.822	173.037	259,0
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen Konzern (Jahresdurchschnitt)	5.863	5.640	223	4,0

2.6.1 AVA Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt GmbH

Anschrift: Peter-Fischer-Allee 23 65929 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/58 60 43-0	E-Mail/Internet: services@mhkw-frankfurt.de www.mhkw-frankfurt.de/
Gründung: 02.04.2001	Unternehmensgegenstand: Sanierung der Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt in Frankfurt am Main zur Sicherstellung der Entsorgungssicherheit in der Region. Dies umfasst auch die Finanzierung, die Vergabe, die Durchführung, die Projektsteuerung und das Projektcontrolling der Sanierungsmaßnahmen. Die Gesellschaft wird Eigentümerin der Anlage. Sie ist berechtigt, alle im Zusammenhang mit der Erhaltung der Betriebsbereitschaft der Anlage und der Sicherstellung der operativen Entsorgungstätigkeit erforderlichen Maßnahmen vorzunehmen. Die Gesellschaft kann mit dem Betrieb der Anlage Dritte beauftragen oder den Betrieb in eigenem Namen und für eigene Rechnung durchführen.	
Gesellschafter: Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	Kapitalanteile: 25.500 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Herr Udo Findt		
Aufsichtsrat:	6 Mitglieder	
Aufsichtsratsvorsitz:	Frau StRin Rosemarie Heilig	
Mandatsträger der Stadt:	Frau StRin Dr. Ursula Fechter	
	Herr StR Markus Frank	
	Frau Stv Angela Hanisch	
	Frau StRin Rosemarie Heilig	
	Herr Stv Ulf Homeyer	
	Herr Stv Roger Podstatny	
Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate) 50,00 %		

A. Ausblick 2020

Aufgrund der langfristigen Unternehmensplanungen, deren Planungshorizont bis zum Ende der Vertragslaufzeit des Pachtvertrages mit der MHKW GmbH im Jahr 2029 läuft, kann davon ausgegangen werden, dass die von der AVA Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt GmbH (AVA) übernommenen Verbindlichkeiten zur Sanierung der Abfallverbrennungsanlage kontinuierlich reduziert werden. Dies erfolgt entweder aus Mittelrückflüssen aus der Vermietung und Verpachtung und/oder über das Cash-Pooling der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH).

Die Gesellschaft sieht keine bestandsgefährdenden Risiken, hat jedoch in der Risikoinventur zum 31.12.2019 die Risiken im technischen Bereich analysiert und deren Schadenserwartungswert mit insgesamt 2,28 Mio. € für die AVA eingestuft.

Die Planung für das Jahr 2020 sieht Investitionen in die Anlage von rund 2,3 Mio. € vor. Von diesen 2,3

Mio. € entfallen 2,00 Mio. € auf Erweiterungsmaßnahmen in die Anlage sowie den Einbau einer Photovoltaikanlage in Höhe von 0,2 Mio. €. Ziel ist es, dass diese Investitionen, die gemeinsam mit der Betreibergesellschaft MHKW festgelegt werden, das Müllheizkraftwerk auf dem jetzigen hohen technischen Stand halten. Damit soll auch zukünftig eine hohe Anlagenverfügbarkeit erreicht werden.

Aufgrund der geschäftlichen Aktivitäten der AVA, wird seitens der Geschäftsführung zum heutigen Zeitpunkt, mit keinen Auswirkungen durch die weltweite Corona-Pandemie auf die künftige wirtschaftliche Lage der AVA gerechnet.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Gesellschaftszweck ist, nach Beendigung der Sanierung der vier Verbrennungslinien der Abfallverbrennungsanlage in der Nordweststadt in Frankfurt am Main im Jahr 2009, alle im Zusammenhang mit

der Erhaltung der Betriebsbereitschaft der Anlage und der Sicherstellung der operativen Entsorgungstätigkeit erforderlichen Maßnahmen vorzunehmen. Seit Beendigung der Sanierung der vier Verbrennungslinien steht der Stadt Frankfurt am Main und der Region eine genehmigte Kapazität von 526.600 Jahrestonnen für die Verbrennung von Haus- und Gewerbemüll zur Verfügung. Der Betriebsfahrplan der Betreiber-Gesellschaft (MHKW) sah für 2019 eine Müllmenge von 493.877 Tonnen vor. Erreicht wurden 496.441 Tonnen.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 16,59 Mio. € auf 21,42 Mio. €. Der Rückgang des Sachanlagevermögens resultierte hauptsächlich aus den Abschreibungen des Geschäftsjahres. Der Anteil des Sachanlagevermögens an der Bilanzsumme betrug 65,3 % (Vj. 47,8 %).

Die Finanzanlagen resultierten aus einem an die Gesellschafterin gewährten langfristigen Darlehen und haben einen Anteil von 32,7 % (Vj. 23,7 %) an der Bilanzsumme. Im Berichtsjahr erfolgte eine planmäßige Tilgung in Höhe von 2,00 Mio. €. Das Umlaufvermögen ist in 2019 um 10,42 Mio. € auf 442 T€ gesunken und macht nun 2,1 % (Vj. 28,6 %) der Bilanzsumme aus. Ursächlich für diese Veränderung war fast ausschließlich der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 10,75 Mio. € auf 86 T€.

Auf der Passivseite verminderten sich die Verbindlichkeiten um 16,59 Mio. € auf 20,96 Mio. €. Dabei beruhte die Veränderung vor allem auf dem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin um 5,57 Mio. € und gegenüber Kreditinstituten um 9,31 Mio. €. Die zur Finanzierung der Sanierung der Abfallverbrennungsanlage aufgenommenen Darlehen machten auf der Passivseite 43,0 % (Vj. 42,9 %) der Bilanzsumme aus. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin von 13,92 Mio. € setzten sich u. a. aus dem negativen Stichtagswert des gemeinsamen Konzern-Cash-Poolings (rund 60 T€), Termingeldaufnahmen (rund 4,00 Mio. €) und dem abzuführenden Gewinn (9,33 Mio. €) zusammen.

Zur Erfolgslage

Die Gesellschaft hat Umsatzerlöse von 22,83 Mio. € (Vj. 31,49 Mio. €) aus der Verpachtung der Verbrennungslinien 1 bis 4 an die MHKW erzielt. Der Rückgang der Umsatzerlöse resultierte vor allem aus einer im Vorjahresausweis enthaltenen Sonderpacht der MHKW in Höhe von 7,00 Mio. €. Der Materialaufwand beinhaltete Aufwendungen für bezogene Leistungen von 6,69 Mio. € (Vj. 6,67 Mio. €), die im Rahmen der Anmietung des Heizkraftwerks der Mainova anfielen. Der Rückgang der Abschreibungen um 3,36 Mio. € resultierte vor allem daraus, dass die technischen Anlagen und Maschinen der Linien 11 und 12 im ersten Halbjahr 2018 vollständig abgeschrieben wurden. Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung betrug im Geschäftsjahr 9,33 Mio. € (Vj. 14,63 Mio. €). Auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der SWFH wird der Jahresüberschuss vollständig abgeführt.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Bei der AVA GmbH handelt es sich gemäß HGO um keine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, so dass eine Prüfung der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfällt.

Beziehungen zum Haushalt

Eine von der Stadt Frankfurt am Main gewährte Sicherheit (Ausfallbürgschaft) beläuft sich zum 31.12.2019 auf 7,00 Mio. € (Restschuld ohne Zinsen).

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat. Der Geschäftsführer ist nebenamtlich tätig. Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Absatz 4 HGB verzichtet.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit keine Bezüge.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt

hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden statt am 15.10.2018 für das Planjahr 2019 und am 26.10.2019 für das Planjahr 2020. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 22.04.2020 in Folge der Corona-Pandemie telefonisch durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
AVA Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt GmbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	20.977	27.152	-6.175	-22,7
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	-
Sachanlagen	13.977	18.152	-4.175	-23,0
Finanzanlagen	7.000	9.000	-2.000	-22,2
Umlaufvermögen	442	10.858	-10.416	-95,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	442	10.858	-10.416	-95,9
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	0	0	-0	-3,0
Bilanzsumme	21.419	38.010	-16.590	-43,6
PASSIVA				
Eigenkapital	403	403	0	0,0
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	26	26	0	0,0
Kapitalrücklage	377	377	0	0,0
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	0	0	0	-
Rückstellungen	52	51	1	2,6
Verbindlichkeiten	20.964	37.556	-16.592	-44,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.045	16.351	-9.306	-56,9
Bilanzsumme	21.419	38.010	-16.590	-43,6
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	22.830	31.486	-8.656	-27,5
Gesamtleistung	22.830	31.486	-8.656	-27,5
sonstige betriebliche Erträge	678	628	49	7,9
Materialaufwand	-6.692	-6.667	-25	0,4
Personalaufwand	-41	-42	1	-1,7
Abschreibungen	-6.715	-10.076	3.361	-33,4
sonstige betriebliche Aufwendungen	-620	-558	-62	11,1
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	9.438	14.771	-5.333	-36,1
Finanzergebnis	-40	-75	35	-46,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	9.398	14.696	-5.298	-36,0
Ergebnis nach Steuern	9.398	14.696	-5.298	-36,0
Sonstige Steuern	-66	-66	-0	0,1
Gewinnabführung	-9.332	-14.630	5.298	-36,2
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	0	0	0	-
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	0	0	-
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	0	0	0	-

2.6.2 BäderBetriebe Frankfurt GmbH

Anschrift: Am Hauptbahnhof 16 60329 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/27 10 89-10 10	E-Mail/Internet: info@frankfurter-baeder.de www.frankfurter-baeder.de
Gründung: 02.01.2003 Ausgliederung	Unternehmensgegenstand: Bau, Unterhaltung und Betrieb von Hallen- und Freibädern sowie die Durchführung von Veranstaltungen innerhalb und außerhalb dieser Einrichtungen. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Gesundheitswesens, des Sports und der Freizeitgestaltung.	
Gesellschafter: Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	Kapitalanteile: 26.600 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Herr Frank Müller Herr Dr. Boris Zielinski		
Aufsichtsrat:	9 Mitglieder	
Aufsichtsratsvorsitz:	Herr StR Markus Frank	
Mandatsträger der Stadt:	Herr StR Markus Frank	
	Frau Stv Angela Hanisch	
	Frau Stv Natascha Kauder	
	Herr Stv Jan Klingelhöfer	
	Frau Stv Sybill Cornelia Meister	
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Herr Stv Roger Podstatny	
	Herr Harald Kümbel (AN)	
	Herr Markus Rolle (AN)	
Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate) 33,33 %		

A. Ausblick 2020

Das Geschäftsjahr 2020 wird maßgeblich durch die Corona-Krise, in deren Zuge die Einrichtungen der BäderBetriebe Frankfurt GmbH (BBF) am 17.03.2020 außer Betrieb genommen wurden, beeinflusst werden. Maßnahmen, um die laufenden Kosten so weit wie möglich zu reduzieren, z. B. durch Kurzarbeit, wurden ergriffen. Es ist davon auszugehen, dass die Frankfurter Bäder in naher Zukunft lediglich stufenweise wieder in Betrieb genommen werden können, wobei sicher etliche Restriktionen zu beachten sein werden. Es muss damit gerechnet werden, dass aufgrund von Begrenzungen bei den Besucherzahlen die Umsatzerlöse niedriger ausfallen und durch zusätzliche Überwachungs- und Hygienemaßnahmen höhere Kosten entstehen werden. Eine seriöse Einschätzung der hierdurch vermutlich entstehenden finanziellen

Folgen für das Jahr 2020 kann noch nicht erfolgen. Die Betrauung nach dem EU-Beihilferecht als rechtliche Grundlage für den Betrieb der Frankfurter Bäder wurde in 2020 erneuert. In 2020 soll zudem das Bäderkonzept Frankfurt 2020 durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen werden. Die Bauprojekte für das Familienbad Bornheim, den Neubau Rebstockbad sowie die Sanierung des Freibads Nieder-Eschbach werden in 2020 vorange-
trieben.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Die Gesellschaft betreibt sieben Freibäder und sechs Hallenbäder, einschließlich der Erlebnisbäder Rebstockbad, Titus Thermen und Panoramabad. Das Gartenbad Fechenheim (Hallenbad) wird von der TG Bornheim als Vereinsbad betrieben.

Die Besucherzahlen liegen mit 2.524.309 um 60.127 unter dem Vorjahr (2.584.436). Dabei war der Rückgang durch die schlechtere Freibadsaison mit 795.217 Besuchern (Vj. 946.435) bedingt, die Hallenbadbesucher legten um 91.091 Besucher/-innen auf 1.729.092 Besucher/-innen zu. Die besucherstärksten Bäder waren erneut die Erlebnisbäder, an erster Stelle das Rebstockbad mit gut 0,56 Mio. Badegästen, gefolgt von den Titus Thermen (rund 0,42 Mio. Besucher/-innen) und dem Panoramabad (knapp 0,28 Mio.). Es wurden über 530 Schwimmkurse durchgeführt, über 212.388 Vereinsschwimmbesucher/-innen trainierten und rund 130.000 Schulkinder besuchten beim Schulschwimmunterricht die Frankfurter Bäder. Mitte 2019 wurde die Junior-Bäder-Karte eingeführt, um den kostenlosen Einlass für Kinder unter 15 Jahren zu erleichtern. Ende November 2020 ging das Online-Kursbuchungssystem für Kurse der BBF live. Die großen Investitionsprojekte betrafen das Neubauprojekt Familienbad Bornheim, bei dem 2019 die Entwurfsplanung abgeschlossen wurde. Die Neubauplanung des Rebstockbades wurde weiterentwickelt, für die Bauzeit soll im Freibad Hausen eine Traglufthalle aufgestellt werden. Gemeinsam mit der Goethe-Universität und dem Land Hessen wurde zudem die Realisierung eines Schwimmsportzentrums beschlossen. Die Belegschaft der Gesellschaft vergrößerte sich im Jahresdurchschnitt um acht Beschäftigte auf 233.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme ist um 2,64 Mio. € auf 85,39 Mio. € (Vj. 82,75 Mio. €) angewachsen. Das Anlagevermögen ist durch Abschreibungen (2,94 Mio. €), die die Investitionen (1,10 Mio. €) übersteigen, gesunken. Im Umlaufvermögen sind die Forderungen gegen die Gesellschafterin SWFH, d. h. der Saldo aus im Wesentlichen Verlustübernahme und Cash Pooling, angestiegen (24,28 Mio. €, Vj. 20,17 Mio. €). Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags und der jeweiligen Verlustübernahme durch die SWFH ist das Eigenkapital unverändert. Die Rückstellungen gingen im Vergleich zum Vorjahr von 10,95 Mio. € auf 10,20 Mio. € leicht zurück. Die Verbindlichkeiten

(35,44 Mio. €, Vj. 32,26 Mio. €) nahmen um 3,18 Mio. € zu, hierbei handelt es sich hauptsächlich um neu aufgenommene Darlehen. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten, der weiter angestiegen ist, enthält fast ausschließlich Einnahmen aus dem Verkauf von Vorteilskarten für künftige Eintritte.

Zur Erfolgslage

Das Geschäftsjahr 2019 schließt mit einem Ergebnis vor Verlustübernahme in Höhe von -31,81 Mio. € ab. Gegenüber dem Vorjahr (-29,29 Mio. €) um 2,52 Mio. € höher, im Ergebnis aber um 187 T€ geringer als im Wirtschaftsplan vorgesehen (-32,00 Mio. €).

Die Umsatzerlöse in den Hallen-, Freibädern und Saunen liegen mit 10,33 Mio. € um 1,42 Mio. € unter dem Vorjahr (11,75 Mio. €). Insbesondere die Freibäder waren aufgrund der Witterung umsatzschwächer als im Vorjahr. Die geplanten Leistungen für die Schulschwimmbäder konnten abermals nicht im vollen Umfang erbracht werden, da das Stadt-schulamt unter anderem aus baulich-technischen Gründen weiterhin mit der Übergabe der Betreuung an die BBF im Verzug ist. Die sonstigen betrieblichen Erträge (1,28 Mio. €, Vj. 1,05 Mio. €) stiegen leicht, hauptsächlich durch periodenfremde Erträge aus Rückerstattungen für den Energie- und Wasserbezug. Der Materialaufwand von 16,71 Mio. € (Vj. 15,32 Mio. €) ist um 1,39 Mio. € höher als im Vorjahr. Der Großteil der höheren Aufwendungen entfällt auf die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter, hier insbesondere auf Reinigungsleistungen und Aufsichtskräfte, die nicht mit eigenem Personal erfüllt werden konnten. Der Anstieg des Personalaufwands um 669 T€ auf 13,84 Mio. € (Vj. 13,17 Mio. €) geht auf den Anstieg der Beschäftigten von durchschnittlich 225 auf 233 zurück. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (8,47 Mio. €, Vj. 8,96 Mio. €) kompensieren geringere Aufwendungen für Entwässerung und Rückstellungen höhere Aufwendungen für Miete, Beratungs- und Werbekosten. Die Zinsaufwendungen liegen mit 1,43 Mio. € um 193 T€ unter Vorjahresniveau (1,62 Mio. €).

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Gesundheitswesens, des Sports und der Freizeitgestaltung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Bei der BäderBetriebe Frankfurt GmbH handelt es sich gemäß HGO um keine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, so dass eine Prüfung der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfällt.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat.

Im Geschäftsjahr betragen die Bezüge von Herrn Müller 172 T€ und von Herrn Dr. Zielsinki 147 T€.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats (Sitzungsgelder) betragen im Geschäftsjahr 1 T€.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden statt am 26.09.2018 für das Planjahr 2019 sowie am 16.10.2019 für das Planjahr 2020. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 11.05.2020 durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
BäderBetriebe Frankfurt GmbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	59.766	61.627	-1.862	-3,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	42	60	-18	-29,5
Sachanlagen	59.723	61.567	-1.844	-3,0
Finanzanlagen	0	0	0	-
Umlaufvermögen	25.624	21.120	4.504	21,3
Vorräte	181	182	-1	-0,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	25.368	20.867	4.501	21,6
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	75	72	3	4,6
Bilanzsumme	85.389	82.748	2.642	3,2
PASSIVA				
Eigenkapital	37.710	37.710	0	0,0
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	27	27	0	0,0
Kapitalrücklage	37.683	37.683	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	0	0	0	-
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	0	0	0	0,0
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	0	0	0	-
Rückstellungen	10.197	10.952	-756	-6,9
Verbindlichkeiten	35.440	32.258	3.182	9,9
Rechnungsabgrenzungsposten	2.043	1.827	216	11,8
Bilanzsumme	85.389	82.748	2.642	3,2
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	10.329	11.746	-1.417	-12,1
Gesamtleistung	10.329	11.746	-1.417	-12,1
sonstige betriebliche Erträge	1.277	1.050	227	21,7
Materialaufwand	-16.714	-15.320	-1.393	9,1
Personalaufwand	-13.836	-13.167	-669	5,1
Abschreibungen	-2.941	-2.982	41	-1,4
sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.467	-8.960	493	-5,5
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	-30.351	-27.633	-2.718	9,8
Finanzergebnis	-1.428	-1.621	193	-11,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-31.779	-29.254	-2.525	8,6
Ergebnis nach Steuern	-31.779	-29.254	-2.525	8,6
Sonstige Steuern	-30	-35	5	-13,7
Erträge aus Verlustübernahme	31.810	29.289	2.520	8,6
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	0	0	0	-
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	0	0	-
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	233	225	8	3,6
Besucher/-innen insgesamt	2.524.309	2.584.436	-60.127	-2,3
Besucher/-innen Erlebnis- und Hallenbäder	1.729.092	1.638.001	91.091	5,6
Besucher/-innen Freibäder	795.217	946.435	-151.218	-16,0

2.6.3 Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide und Konzern

Anschrift: Flughafen 60547 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/6 90-0	E-Mail/Internet: info@fraport.de www.fraport.de
---	--------------------------------	---

Gründung: 02.07.1924	Unternehmensgegenstand: Der Betrieb, die Unterhaltung, die Entwicklung und der Ausbau des Flughafens Frankfurt am Main. Der Betrieb, die Unterhaltung, die Entwicklung und der Ausbau anderer Flughäfen im In- und Ausland und die Erbringung damit zusammenhängender Dienstleistungen sowie die Nutzung und Vermarktung der dabei gewonnenen Kenntnisse und Fähigkeiten im In- und Ausland.
--------------------------------	--

Gesellschafter:	Kapitalanteile:
Streubesitz (einschl. Fraportmitarbeiter)	448.731.419 € = 48,53 %
Land Hessen	289.538.714 € = 31,31 %
Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	186.416.907 € = 20,16 %
	924.687.040 € = 100,00 %

Vorstand:
Frau Anke Giesen
Herr Michael Müller
Herr Dr. Pierre Dominique Prümm
Herr Dr. Stefan Schulte
Herr Dr. Matthias Zieschang

Aufsichtsrat:	20 Mitglieder
Aufsichtsratsvorsitz:	Herr Staatsmin a. D. Karlheinz Weimar
Mandatsträger der Stadt:	Herr BM und StK Uwe Becker
	Herr OB Peter Manuel Feldmann
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Frau Claudia Amier (AN)
	Herr Devrim Arslan (AN)
	Herr Hakan Bölükmeşe (AN)
	Herr Hakan Cicek (AN)
	Frau Kathrin Dahnke
	Herr Detlev Drahts (AN)
	Herr Peter Gerber
	Frau Dr. Margarete Haase
	Herr Frank-Peter Kaufmann
	Herr Dr. Ulrich Kipper (AN)
	Herr Staatsmin a. D. Lothar Klemm
	Frau Brigit Kother (AN)
	Herr Ronald Laubrock (AN)
	Herr Staatssekr a. D. Michael Odenwald
	Herr Qadeer Rana (AN)
	Frau Katharina Wesenick (AN)
	Frau Prof. Dr.-Ing. Katja Windt

Frauenquote:		
Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate)	Frauenquote: (bezogen auf AR gesamt)	Zielgröße hierfür: (nur bei börsennotierten / mitbestimmten Unternehmen)
00,00 %	30,00 %	30,00 %

Beteiligungen:	Kapitalanteile:
Afriport S. A., Luxemburg	1.850.000 € = 100,00 %
AirIT Services GmbH, Lautzenhausen	500.000 € = 100,00 %
Airport Assekuranz Vermittlungs-GmbH, Frankfurt am Main	52.000 € = 100,00 %
Airport Cater Service GmbH, Frankfurt am Main	25.564 € = 100,00 %
FraGround Fraport Ground Services GmbH	50.000 € = 100,00 %
Fraport Asia Ltd., Hong Kong	895 € = 100,00 %
Fraport Ausbau Süd GmbH	25.000 € = 100,00 %
Fraport Beteiligungsgesellschaft mbH	75.000 € = 100,00 %
Fraport Beteiligungs-Holding GmbH	25.000 € = 100,00 %
Fraport Brasil Holding GmbH	25.000 € = 100,00 %
Fraport Brasil S.A. Aeroporto de Fortaleza	151.477.225 € = 100,00 %
Fraport Brasil S.A. Aeroporto de Porto Alegre	133.149.550 € = 100,00 %
Fraport Casa Commercial GmbH	250.000 € = 100,00 %
Fraport Casa GmbH	1.000.000 € = 100,00 %
Fraport Immobilienservice und -entwicklungs GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	25.000 € = 100,00 %
Fraport Malta Investment Ltd.	25.658.750 € = 100,00 %
Fraport Passenger Services GmbH	50.000 € = 100,00 %
Fraport Philippines Services Inc. i. L. , Manila/ Philippinen	26.180.300 PHP = 100,00 %
Fraport Real Estate Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	25.000 € = 100,00 %
Fraport Slovenija	15.842.626 € = 100,00 %
Fraport Turkey Havalimani Yatirimlan A.S., Antalya/Türkei	68.372.538 TRL = 100,00 %
Fraport USA, Inc.	3.000 USD = 100,00 %
FraSec Fraport Security Services GmbH, Frankfurt am Main	470.450 € = 100,00 %
FRA - Vorfeldkontrolle GmbH	25.000 € = 100,00 %
GCS Gesellschaft für Cleaning Service mbH & Co. Airport Frankfurt/Main KG	1.025.000 € = 100,00 %
VCS Verwaltungsgesellschaft für Cleaning Service mbH, Frankfurt am Main	26.000 € = 100,00 %
Fraport Peru S.A.C., Lima/Peru	34.999 PEN = 100,00 %
Fraport Malta Ltd., Malta/Malta	1.499 € = 99,93 %
Fraport Saudi Arabia for Airport Management and Development Services Company Ltd.	480.000 USD = 90,00 %
Lima Airport Partners S. R. L. (LAP), Lima/Peru	37.220.230 € = 80,01 %
Fraport Regional Airports of Greece A S.A.	17.616 € = 73,40 %
Fraport Regional Airports of Greece B S.A.	17.616 € = 73,40 %
Fraport Regional Airports of Greece Management Company S.A.	17.616 € = 73,40 %
Fraport Twin Star Airport Management AD, Varna/Bulgarien	3.898.345 € = 60,00 %
NICE Aircraft Services & Support GmbH, Frankfurt am Main	676.000 € = 52,00 %
FraCareServices GmbH	25.500 € = 51,00 %
Media Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main	133.015 € = 51,00 %
AirIT Systems GmbH	1.000.000 € = 50,00 %
Frankfurt Airport Retail GmbH & Co. KG	1.249.221 € = 50,00 %
Frankfurt Airport Retail Verwaltungs GmbH	12.500 € = 50,00 %
Medical Airport Service GmbH, Kelsterbach	19.175 € = 50,00 %
operational services GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	62.500 € = 50,00 %
Shanghai Frankfurt Airport Consulting Services Co., Ltd. Shanghai/China	103.043 € = 50,00 %
FCS Frankfurt Cargo Services GmbH	3.174.048 € = 49,00 %
ASG Airport Service Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	127.400 € = 49,00 %
Airmail Center Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main	104.000 € = 40,00 %
Fraport TAV Antalya Terminal Isletmeciligi Anonim Sirketi, Antalya/Türkei	6.067.151 € = 38,56 %
Grundstücksgesellschaft Gateway Gardens GmbH, Frankfurt am Main	100.000 € = 33,33 %
Thalita Trading Limited	68.825 € = 25,00 %
Ineuropa Handling Alicante U.T.E., Madrid/Spanien	38.391 € = 20,00 %
Ineuropa Handling Madrid U.T.E., Madrid/Spanien	121.359 € = 20,00 %
Ineuropa Handling Mallorca U.T.E., Madrid/Spanien	154.308 € = 20,00 %
Ineuropa Handling Teneriffa U.T.E., Santa Cruz/Spanien	538.439 € = 20,00 %

A. Ausblick 2020

Der Flughafen Frankfurt ist mit fast 81.000 Beschäftigten die größte lokale Arbeitsstätte Deutschlands. Zusätzliche Beschäftigungseffekte entstehen unter anderem in Unternehmen, die durch Fraport zum Bau und zur Modernisierung der Flughafen-Infrastrukturen beauftragt werden. Mit einem Einzugsgebiet von rund 38 Mio. Einwohnern in einem Umkreis von etwa 200 Kilometern und durch seine Funktion als zweitgrößter Cargo-Flughafen in Europa zählt der Standort Frankfurt am Main zu den bedeutendsten Wirtschaftsstandorten des Landes. Der Erfolg eines internationalen Flughafens ist neben einem attraktiven Infrastrukturangebot abhängig von seiner Airline-Kundenstruktur und dem damit verbundenen weltweiten und dichten Streckennetzwerk, der Flottenstruktur und dem Tarifangeboten durch die Fluggesellschaften.

Auf Basis der Ausbreitung des Corona-Virus zunächst in Asien, nun aber auch auf der ganzen Welt und den damit verbundenen negativen wirtschaftlichen Auswirkungen insbesondere auf den Luftverkehr, ist mit einer deutlich negativen Passagierzahlenentwicklung im Geschäftsjahr 2020 für den Flughafen Frankfurt zu rechnen. Im April und Mai war die Passagierzahl noch um fast 97 % beziehungsweise 96 % gefallen. Im ersten Halbjahr, das von Mitte März an von der Corona-Krise geprägt war, sank die Zahl der Passagiere in Frankfurt um knapp 64 % auf 12,2 Millionen. Im Juni verbesserte sich die Lage im Vergleich zu den beiden Vormonaten etwas auf knapp 91 %. Insgesamt ist derzeit das konkrete Ausmaß der Entwicklung nicht prognostizierbar. Darüber hinaus lässt sich insbesondere auf den touristisch geprägten Konzern-Flughafen derzeit noch nicht absehen, wie sich die Ausbreitung des Corona-Virus auf die Passagierentwicklung auswirken wird. Hier kann es ebenfalls zu deutlichen negativen Einflüssen kommen. Ein deutlicher Rückgang des Passagieraufkommens in Frankfurt wird auch zu einem deutlichen Rückgang des Konzernumsatzes am Standort Frankfurt am Main führen. Dies wird sich insbesondere negativ im Retail-Geschäft zeigen, da vor allem asiatische Passagiere ein überdurchschnittliches Ausgabeverhalten

ausweisen. Pro ausbleibenden Passagier rechnet der Vorstand derzeit mit einem gesamten negativen EBITDA-Effekt in Frankfurt am Main von etwa 10 € bis circa 14 €. In Abhängigkeit der tatsächlichen Passagierentwicklungen an den Konzern-Flughäfen kann es hier ebenfalls zu derzeit noch nicht prognostizierbaren negativen finanziellen Entwicklungen kommen, die sich zusätzlich dämpfend auf den um IFRIC 12 bereinigten Konzernumsatz, das Konzern-EBITDA, -EBIT und -Ergebnis auswirken können. In Summe erwartet der Vorstand ein deutlich rückläufiges Konzern-EBITDA, -EBIT, Konzern-Ergebnis und ROFRA.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Die Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide (Fraport AG) zählt mit ihrem internationalen Portfolio zu den weltweit führenden Flughafen-Betreibergesellschaften. Sie erbringt sämtliche operativen als auch administrativen Leistungen des Flughafen- und Terminalbetriebs sowie damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen. Planungs- und Beraterleistungen zählen ebenfalls zum Leistungsspektrum. Die Stärke der Fraport AG basiert auf dem integrierten Geschäftsmodell im Flughafenmanagement, das ein umfassendes Know-how bei allen Flughafendienstleistungen garantiert. Hauptstandort ist der Flughafen Frankfurt am Main, einer der größten Passagier- und Fracht-Flughäfen der Welt.

Zum Erhalt und zur Verbesserung der internationalen Wettbewerbsposition tragen insbesondere die Ausbau- und Modernisierungsprogramme am Standort Frankfurt am Main bei. Die bereits fertiggestellte Landebahn Nordwest oder auch der Flugsteig A-Plus sowie insbesondere das Terminal 3, das im Jahr 2023 in Betrieb gehen soll, sichern langfristig die Flughafenkapazitäten und das erforderliche Spektrum der angebotenen Infrastruktur, um den Standort dauerhaft erfolgreich im Wettbewerb zu positionieren. Zudem gewinnt der Low-Cost-Verkehr am Flughafen Frankfurt am Main an Bedeutung. Die Fraport AG trägt der stark wachsenden Passagiernachfrage mit dem vorgezogenen

Bau des Flugsteigs G aus dem zweiten Bauabschnitt des Terminals 3 Rechnung. Nach der Erteilung der Baugenehmigung der Stadt Frankfurt am Main im August 2018 wurde im Frühjahr 2019 mit dem Bau des Flugsteigs G begonnen. Der Bau des Terminal 3 inklusive des Flugsteigs G und des Passagier-Transport-Systems umfasst ein Investitionsvolumen von rund 4 Mrd. €.

Der Flughafen Frankfurt am Main war im vergangenen Geschäftsjahr mit 70,6 Mio. Passagieren nach London-Heathrow (80,9 Mio.), Paris-Charles de Gaulle (76,2 Mio.), Amsterdam-Schiphol (71,7 Mio.) der viertgrößte Passagierflughafen Europas. In Deutschland war der Flughafen Frankfurt mit deutlichem Abstand der größte Passagierflughafen vor München (47,9 Mio. Passagiere). Bezogen auf seinen Cargo- (Luftfracht- und Luftpost-) Umschlag von 2,1 Mio. t war Frankfurt der zweitgrößte Flughafen Europas nach Paris-Charles de Gaulle und vor Amsterdam-Schiphol. In Deutschland war der Flughafen Leipzig/Halle der nächstgrößte Wettbewerber, der 1,2 Mio. t Cargo zählte. Im internationalen Vergleich zählt der Flughafen Frankfurt am Main zu den größten Passagier- und Cargo-Flughäfen der Welt.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Vermögens- und Finanzlage liegt bezogen auf die Bilanzsumme deutlich über dem Vorjahr (+1,18 Mrd. €). Auf der Aktivseite erhöhte sich das Anlagevermögen aufgrund der Investitionen im Rahmen des Projekts Ausbau Süd und weiterer Kapitaleinzahlungen in die Flughäfen in Griechenland, Brasilien und Lima. Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital vor allem aufgrund von Einstellungen in die Gewinnrücklagen. Die Kapitalflussrechnung war bei einem erhöhten Mittelzufluss aus der operativen Geschäftstätigkeit geprägt durch den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (678,6 Mio. €) im Zusammenhang mit den genannten Investitionen in das Projekt Ausbau Süd und den weiteren Kapitaleinzahlungen in die beiden brasilianischen Gesellschaften. Ursächlich für diese signifikante Veränderung waren neben der höheren Investitionstätigkeit im Vorjahresvergleich höhere Abgänge von Wertpapieren des Anlagevermögens. Wesentliche Gründe für den Anstieg des Mittelab-

flusses aus Finanzierungstätigkeit waren Veränderungen von Termingeldern sowie Neuaufnahmen von Finanzkrediten; der Finanzmittelfonds belief sich daher zum Ende des Geschäftsjahres 2019 nahezu unverändert auf – 192,9 Mio. €.

Zur Erfolgslage

Die Gesellschaft hat einen Jahresüberschuss von 329,00 Mio. € (Vj. 343,50 Mio. €) und einen Bilanzgewinn von 184,90 Mio. € (Vj. 184,90 Mio. €) erwirtschaftet. Im Geschäftsjahr 2019 erzielte die Fraport AG Umsatzerlöse von 2,24 Mrd. € und damit 50,10 Mio. € mehr als im Vorjahr. Das Umsatzwachstum ist verkehrsmengenbedingt auf höhere Flughafenentgelte, gestiegene Erlöse aus Bodenverkehrsleistungen sowie höhere Erlöse aus Infrastrukturentgelten zurückzuführen. Die starke Passagierentwicklung wirkte sich auch auf die Parkierungserlöse positiv aus. Die Retailumsätze stiegen leicht um 0,6 Mio. € auf 507,8 Mio. €. Wie in den Vorjahren erzielte die Fraport AG auch im vergangenen Geschäftsjahr einen wesentlichen Teil ihrer Umsatzerlöse (mehr als ein Drittel) mit einem Kunden am Standort Frankfurt am Main.

Ergebnisse der Beteiligungen und Konzernabschluss

Der Konzernumsatz erhöhte sich im Geschäftsjahr 2019 um 6,5 % auf 3,71 Mrd. € (+227,5 Mio. €). Aufgrund der Anwendung von IFRIC 12 enthielt der Konzernumsatz Erlöse im Zusammenhang mit kapazitiven Investitionsmaßnahmen in Höhe von 446,3 Mio. € (Vj. 359,5 Mio. €). Die Gesamtleistung (inklusive sonstige betriebliche Erträge) lag mit 2,30 Mrd. € um 49,20 Mio. € unter dem Vorjahreswert (-2,1 %). Mit einem Wert von 1,22 Mrd. € nahm der Personalaufwand um 40,50 Mio. € zu (+3,4 %). Ursächlich dafür waren neben Tarifierhöhungen unter anderem der gestiegene Personalbedarf in den Segmenten Aviation und Ground Handling. Der Materialaufwand stieg bereinigt um die Aufwendungen im Zusammenhang mit kapazitiven Investitionsmaßnahmen aufgrund der Aufwendung von IFRIC 12 um rund 90,5 Mio. € auf rund 1,38 Mrd. € (+7,0 %). Die Abschreibungen lagen mit 475,30 Mio. € über dem Vorjahresniveau (+19,3%).

Der Anstieg ist insbesondere auf die Anwendung von IFRS 16 (+44,6 Mio. €) sowie auf Nutzungsdaueranpassungen (+13,2 Mio. €) zurückzuführen. Das Konzern-EBT verringerte sich um 80,40 Mio. € auf 590,0 Mio. € (-12,0 %). Bei einem Ertragssteuerauswand von 135,70 Mio. € (Vj. 164,70 Mio. €) erreichte das Konzernergebnis einen Wert von 454,30 Mio. € (+40,6 %).

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Vorstand und der Aufsichtsrat.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 7,41 Mio. €.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 1.330 T€ (Vj. 903 T€).

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	8.175.300	7.651.600	523.700	6,8
Immaterielle Vermögensgegenstände	42.700	50.500	-7.800	-15,4
Sachanlagen	5.618.500	5.204.200	414.300	8,0
Finanzanlagen	2.514.100	2.396.900	117.200	4,9
Umlaufvermögen	494.600	492.900	1.700	0,3
Vorräte	14.700	14.300	400	2,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	333.000	320.700	12.300	3,8
Wertpapiere	30.000	40.000	-10.000	-25,0
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	116.900	117.900	-1.000	-0,8
Aktive latente Steuern	49.700	49.100	600	1,2
Rechnungsabgrenzungsposten	37.300	39.800	-2.500	-6,3
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	1.300	3.500	-2.200	-62,9
Bilanzsumme	8.758.200	8.236.900	521.300	6,3
PASSIVA				
Eigenkapital	3.479.000	3.334.800	144.200	4,3
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	924.700	924.700	0	0,0
abzüglich eigene Anteile	800	800	0	0,0
Kapitalrücklage	606.300	606.300	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	1.763.900	1.619.700	144.200	8,9
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	184.900	184.900	0	0,0
Sonderposten	6.900	8.000	-1.100	-13,8
Rückstellungen	509.900	510.500	-600	-0,1
Verbindlichkeiten	4.722.300	4.320.200	402.100	9,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.928.400	2.776.700	1.151.700	41,5
Passive latente Steuern	5.800	27.700	-21.900	-79,1
Rechnungsabgrenzungsposten	34.300	35.700	-1.400	-3,9
Bilanzsumme	8.758.200	8.236.900	521.300	6,3
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	2.236.300	2.186.200	50.100	2,3
andere aktivierte Eigenleistungen	27.900	28.900	-1.000	-3,5
Gesamtleistung	2.264.200	2.215.100	49.100	2,2
sonstige betriebliche Erträge	39.300	137.600	-98.300	-71,4
Materialaufwand	-740.500	-691.400	-49.100	7,1
Personalaufwand	-715.100	-723.400	8.300	-1,1
Abschreibungen	-335.800	-315.400	-20.400	6,5
sonstige betriebliche Aufwendungen	-164.900	-175.000	10.100	-5,8
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	347.200	447.500	-100.300	-22,4
Finanzergebnis	63.900	5.400	58.500	1.083,3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	411.100	452.900	-41.800	-9,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-82.100	-109.400	27.300	-25,0
Ergebnis nach Steuern	329.000	343.500	-14.500	-4,2
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	329.000	343.500	-14.500	-4,2
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	329.000	343.500	-14.500	-4,2
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	-144.100	-158.600	14.500	-9,1
Bilanzergebnis	184.900	184.900	0	0,0

Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			<i>absolut</i>	<i>in %</i>
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	9.641	9.867	-226	-2,3
Passagiere (Mio.)	71	70	1	1,4
Cargo (Fracht+Post, ohne Transit, in Tsd. t)	2.091	2.214	-123	-5,6
Flugzeugbewegungen (ohne Militärflüge, in Tsd.)	514	512	2	0,4
Passagiere/Flugbew. (Linien- u. zivil. Charter-Verk.)	138	136	2	1,5

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide Konzern**

Bilanz Konzern	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte	11.383.200	10.106.400	1.276.800	12,6
Immaterielle Vermögenswerte	3.434.500	2.998.100	436.400	14,6
Sachanlagen	6.837.900	6.081.700	756.200	12,4
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	93.300	88.800	4.500	5,1
At-Equity bilanzierte Beteiligungen	242.200	260.000	-17.800	-6,8
Übrige langfr. Ford. u. finanzielle Vermögenswerte	696.700	621.100	75.600	12,2
Latente Steueransprüche	78.600	56.700	21.900	38,6
Kurzfristige Vermögenswerte	1.244.100	1.342.700	-98.600	-7,3
Vorräte	23.600	28.900	-5.300	-18,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	203.100	177.900	25.200	14,2
Sonstige Vermögensgegenstände	228.500	317.400	-88.900	-28,0
Flüssige Mittel	788.900	801.300	-12.400	-1,5
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	17.200	-17.200	-100,0
Bilanzsumme	12.627.300	11.449.100	1.178.200	10,3
PASSIVA				
Eigenkapital	4.623.200	4.368.000	255.200	5,8
Anteile des Konzerns	4.443.100	4.180.300	262.800	6,3
Gezeichnetes Kapital	923.900	923.900	0	0,0
Kapitalrücklage	598.500	598.500	0	0,0
Gewinnrücklage	2.920.700	2.657.900	262.800	9,9
Minderheitenanteile	180.100	187.700	-7.600	-4,0
Langfristige Schulden	6.548.900	5.656.900	892.000	15,8
Langfristige Finanzschulden	4.746.800	4.100.300	646.500	15,8
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	1.320.800	1.062.200	258.600	24,3
Latente Steuerverpflichtungen	212.700	228.300	-15.600	-6,8
Pensionsrückstellungen	40.200	31.700	8.500	26,8
Andere langfristige Rückstellungen	228.400	234.400	-6.000	-2,6
Kurzfristige Schulden	1.455.200	1.424.200	31.000	2,2
Kurzfristige Finanzschulden	556.500	608.300	-51.800	-8,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	297.300	286.500	10.800	3,8
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	254.400	245.000	9.400	3,8
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	347.000	275.600	71.400	25,9
Schulden im Zshg. mit zur Veräußerung von Vermögen	0	8.800	-8.800	-100,0
Bilanzsumme	12.627.300	11.449.100	1.178.200	10,3
Gewinn- und Verlustrechnung				
	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	3.705.800	3.478.300	227.500	6,5
Bestandsveränderungen UE/FE	400	300	100	33,3
Andere aktivierte Eigenleistungen	37.900	35.900	2.000	5,6
Gesamtleistung	3.744.100	3.514.500	229.600	6,5
Sonstige betriebliche Erträge	40.900	88.200	-47.300	-53,6
Materialaufwand	-1.197.400	-1.089.100	-108.300	9,9
Personalaufwand	-1.222.800	-1.182.300	-40.500	3,4
Abschreibungen	-475.300	-398.500	-76.800	19,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-184.500	-202.300	17.800	-8,8
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	705.000	730.500	-25.500	-3,5
Finanzergebnis	-115.000	-60.100	-54.900	91,3
Ergebnis vor Steuern	590.000	670.400	-80.400	-12,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-135.700	-164.700	29.000	-17,6
Ergebnis nach Steuern	454.300	505.700	-51.400	-10,2
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (incl. Minderheiten)	454.300	505.700	-51.400	-10,2
Minderheitsgesellschaftern zurechenbares Jahresergebnis	33.600	31.800	1.800	5,7
Gesellschaftern zurechenbares Jahresergebnis	420.700	473.900	-53.200	-11,2

Kennzahlen	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung absolut	in %
Mitarbeiter/-innen Konzern (Jahresdurchschnitt)	22.154	21.961	193	0,9
davon in Frankfurt beschäftigt	19.294	18.913	381	2,0

2.6.4 Mainova AG und Konzern

Anschrift: Solmsstraße 38 60486 Frankfurt am Main	Telefon: 08 00/11 333 88	E-Mail/Internet: service@mainova.de www.mainova.de
--	------------------------------------	---

Gründung: 23.10.1998	Unternehmensgegenstand: Versorgung mit Energie und Wasser, insbesondere die Erzeugung, Gewinnung, Beschaffung, Nutzung, Fortleitung, Übertragung, Verteilung, der Transport, Handel und Vertrieb und die Erbringung damit zusammenhängender Dienstleistungen, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Telekommunikationseinrichtungen.
--------------------------------	--

Gesellschafter: Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH Thüga Aktiengesellschaft Streubesitz	Kapitalanteile: 107.062.963 € = 75,22 % 34.829.056 € = 24,47 % 443.981 € = 0,31 % 142.336.000 € = 100,00 %
--	---

Vorstand: Herr Dr. Constantin H. Alsheimer Herr Norbert Breidenbach Herr Lothar Herbst Frau Diana Rauhut

Aufsichtsrat:	20 Mitglieder
Aufsichtsratsvorsitz:	Herr OB Peter Manuel Feldmann
Mandatsträger der Stadt:	Herr BM und StK Uwe Becker Frau StRin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld Herr OB Peter Manuel Feldmann Herr StR Markus Frank Frau StRin Rosemarie Heilig Herr StR Claus Möbius Herr StR Eugenio Muñoz del Rio Herr Stv Roger Podstatny
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Frau Gabriele Aplenzenz Herr Peter Arnold (AN) Herr Dr. Jörg Becker (AN) Frau Nicole Brunner (AN) Herr Dr. Matthias Cord Herr Thomas Dumke (AN) Herr René Gehringer (AN) Herr Uwe Hartmann (AN) Herr Holger Klingbeil (AN) Frau Cornelia Kröll (AN) Frau Beate Mensch (AN) Herr Ralf-Rüdiger Stamm (AN)

Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate)	Frauenquote: (bezogen auf AR gesamt)	Zielgröße hierfür: (nur bei börsennotierten / mitbestimmten Unternehmen)
25,00 %	30,00 %	30,00 %

Beirat:	37 Mitglieder
Beiratsvorsitz:	Herr OB Claus Kaminsky
Mandatsträger der Stadt:	Herr StR Dr. Bernd Heidenreich
Weitere Beiratsmitglieder:	Frau BM Christiane Augsburg Herr Prof. Dr.-Ing. Gerd Balzer Herr BM Dr. Frank Blasch

Herr BM Hans-Georg Brum
Herr BM Horst Burghardt
Herr BM Martin Burlon
Herr Dr. Udo Corts
Herr LRat Michael Cyriax
Herr Bernd Ehinger
Herr Dr. Christian Garbe
Herr Prof. Dr. med. Jürgen Graf
Herr BM Leonhard Helm
Herr OB Alexander W. Hetjes
Herr Verb. Dir. Thomas Horn
Herr Frank Junker
Frau Prof. Dr. Martina Klärle
Herr LRat Ulrich Krebs
Herr Dr. Joachim Kreysing
Herr Matthias Kruse
Herr BM Albrecht Kündiger
Herr Wolfgang Marzin
Herr Stefan Messer
Herr Robert Restani
Herr LRat Prof. Dr. Ulrich Reuter
Herr Karl-Christian Schelzke
Herr Dr. Norbert Schraad
Herr BM Christian Seitz
Herr Georg Friedrich Sommer
Herr BM Gregor Sommer
Herr BM Klaus Temmen
Herr LRat Jan Weckler
Herr BM Dirk Westedt
Herr Dr. Andreas Widl
Herr Claus Wisser
Herr Dr. Matthias Zieschang

Beteiligungen:	Kapitalanteile:
Energieversorgung Main-Spessart GmbH, Aschaffenburg	5.000.000 € = 100,00 %
Energy Air GmbH, Frankfurt am Main	52.000 € = 100,00 %
Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH, Bad Salzungen	7.300.000 € = 100,00 %
Ferme Eolienne de Migé SARL	100 € = 100,00 %
Hotmobil Deutschland GmbH, Gottmadingen	26.000 € = 100,00 %
Mainova Beteiligungsgesellschaft mbH	25.000 € = 100,00 %
Mainova Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH	25.000 € = 100,00 %
Mainova PV_Park 1 GmbH & Co. KG	10.000 € = 100,00 %
Mainova PV_Park 3 GmbH & Co. KG	10.000 € = 100,00 %
Mainova ServiceDienste Gesellschaft mbH	50.000 € = 100,00 %
Mainova Wind Onshore Verwaltungs GmbH	25.000 € = 100,00 %
Mainova Windpark Kloppenheim GmbH & Co. KG	5.000 € = 100,00 %
Mainova Windpark Niederhambach GmbH & Co. KG	5.000 € = 100,00 %
Mainova Windpark Remlingen GmbH & Co. KG	5.000 € = 100,00 %
Mainova Windpark Siegbach GmbH & Co. KG	5.000 € = 100,00 %
NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH	500.000 € = 100,00 %
SRM StraßenBeleuchtung Rhein-Main GmbH	25.000 € = 100,00 %
WPE - Hessische Windpark Entwicklungs GmbH	25.000 € = 100,00 %
Zweite Mainova Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH	25.000 € = 100,00 %
Biomasse-Kraftwerk Fechenheim GmbH	5.740.200 € = 90,00 %
Mainova Gemeinschaftswindpark Hohenahr GmbH & Co. KG	4.250 € = 85,00 %
ABGnova GmbH	50.000 € = 50,00 %
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH, Eisenach	12.500 € = 50,00 %
eserv GmbH & Co. KG	20.000 € = 50,00 %
eserv Verwaltungsgesellschaft mbH	12.500 € = 50,00 %
Gasversorgung Main-Kinzig GmbH, Gelnhausen	4.300.000 € = 50,00 %
MHKW Müllheizkraftwerk Frankfurt am Main GmbH	12.500 € = 50,00 %
Oberhessische Gasversorgung GmbH, Friedberg	1.800.000 € = 50,00 %
Infranova Bioerdgas GmbH	49.900 € = 49,90 %
Stadtwerke Hanau GmbH, Hanau	7.485.023 € = 49,90 %
Hessenwasser GmbH & Co. KG, Groß-Gerau	6.000.000 € = 36,36 %
Hessenwasser Verwaltungs-GmbH, Groß-Gerau	11.100 € = 36,33 %
Gas-Union GmbH	8.671.000 € = 34,27 %
book'n'drive mobilitätssysteme GmbH, Wiesbaden	16.873 € = 33,00 %
CEE Mainova WP Kirchhain GmbH & Co. KG, Hamburg	1.500 € = 30,00 %
Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH	307.970 € = 29,90 %
Stadtwerke Dreieich GmbH, Dreieich	2.100.000 € = 26,25 %
Netzeigentums-gesellschaft Mörfelden-Walldorf GmbH & Co. KG	6.508 € = 26,03 %
Gasversorgung Offenbach GmbH, Offenbach	2.566.740 € = 25,10 %
Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen	2.510.000 € = 25,10 %
Syneco Verwaltungs GmbH i.L. München	6.275 € = 25,10 %
Joblinge gemeinnützige AG FrankfurtRheinMain	10.000 € = 20,00 %

A. Ausblick 2020

Die Mainova AG hat ihr Testat für den Jahres- und Konzernabschluss 2019 am 09.03.2020 erhalten. Dies lag vor dem Zeitpunkt des Lockdown durch die Corona-Krise.

Für das Geschäftsjahr 2020 plante die Mainova AG ursprünglich mit einem Ergebnis vor Steuern, welches moderat unter dem von 2019 liegt.

Auf Konzernebene erwartete die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2020 ein um die Effekte aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten nach IFRS 9 bereinigtes Ergebnis vor Steuern, welches ebenfalls leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegen soll.

Dieses Ergebnis heruntergebrochen auf die einzelnen Segmente soll folgende Entwicklung nehmen: Operativ ergebnisbelastend wirkt sich im Strom- und

Gasgeschäft der intensive Wettbewerb aus. Das Stromgeschäft wird dennoch leicht über dem Vorjahr erwartet aufgrund einer positiven Entwicklung im Netzgeschäft. Das Segment Erzeugung und Fernwärme war in 2019 durch den Verkauf von Emissionszertifikaten positiv beeinflusst und wird deshalb 2020 leicht unter dem Vorjahr erwartet. Das Segment Erneuerbare Energien und Energiedienstleistungen soll kontinuierlich ausgebaut werden und zu einem deutlich über dem Vorjahr liegenden EBT führen. Das Wassserergebnis und das Ergebnis aus Beteiligungen waren in 2019 durch Einmaleffekte belastet und werden deshalb jeweils leicht über Vorjahr erwartet. Das geplante Gesamtinvestitionsvolumen des Mainova-Konzerns beläuft sich für das Jahr 2020 auf 146,00 Mio. €; ein Schwerpunkt der Investitionen soll im Netzbereich liegen.

Die Corona-Krise war ein Thema im Rahmen der Rede des Vorstandsvorsitzenden Herrn Dr. Alsheimer auf der virtuellen Hauptversammlung Ende Mai 2020. Dort betonte er, dass Mainova weiterhin auf einem guten Kurs sei. Herausforderungen seien der intensive Wettbewerb und regulatorische Vorgaben. Auch könnten sich aufgrund der Corona-Krise Risiken ergeben. Inwieweit die Prognose des Vorstands anzupassen sei, kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abschließend beurteilt werden. Dessen ungeachtet werde die Mainova AG hohe Investitionen auch in 2020 tätigen.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Der Geschäftsbericht der Mainova AG steht 2019 unter dem Motto „Werte schaffen“. Mainova weist dabei auf die erfolgreiche Geschäftsentwicklung hin, die ihren Ursprung mit der Übernahme des Versorgungsbetriebs der Stadtwerke Frankfurt am Main GmbH durch die Maingas Aktiengesellschaft in 1998 nahm. 2019 spiegelte sich das Motto auch in einem Anstieg des Börsenkurses wider. Wichtig ist Mainova der Umweltschutz. So setzt Mainova bei den Frankfurter Erzeugungsanlagen konsequent auf Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und konnte so eine Reduzierung der CO₂-Emissionen um 40,0 % in den Frankfurter Kraftwerken seit 2010 erzielen. Bis Mitte des Jahrzehnts will Mainova den Kohleausstieg

vollzogen haben. Mit den Erzeugungsanlagen aus erneuerbaren Energien, die in Tochterunternehmen und Beteiligungen gebündelt sind, könnte Mainova 65,0 % der Elektroautos in Deutschland mit Strom versorgen. Mainova engagiert sich auch mittels Spenden und Sponsoring, um gesellschaftliche Strukturen zu stärken sowie Fair-Play und Toleranz zu vermitteln. Das operative Kerngeschäft nehmen im Wesentlichen die börsennotierte Mainova AG und ihre nachfolgend genannten Tochtergesellschaften (die NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH, die Mainova ServiceDienste Gesellschaft mbH, die SRM StraßenBeleuchtung Rhein-Main GmbH und die Hotmobil Deutschland GmbH) wahr. Die Hotmobil vermietet und vertreibt Anlagen zur dezentralen Energieversorgung. Der Wettbewerb im Kerngeschäft – der Vertrieb von Strom und Gas über alle Kundengruppen – hat sich weiter verschärft. Ein konsequenter Kundenfokus, faire und marktgerechte Preise, Digitalisierung und dezentrale Energiegewinnung haben zum Erfolg beigetragen. Mainova ist als „Top-Lokalversorger“ von einem unabhängigen Energieverbraucherportal ausgezeichnet worden. Dieses Gütesiegel erhalten Versorger mit gutem Kundenservice und verbraucherfreundlichen Angeboten. Erfolgreich positioniert hat sich Mainova auch beim Mieterstrommodell, für den sie in 2019 den Deutschen Solarpreis gewonnen hat. Das langjährige Vorstandsmitglied Herr Lothar Herbst hat auf eigenen Wunsch die Mainova AG zum 31.12.2019 verlassen; in dieser Funktion hat er maßgeblich die Entwicklung der Gesellschaft mitgestaltet. Herr Peter Arnold wurde mit Wirkung vom 01.05.2020 zum neuen Vorstandsmitglied bestellt; sein Aufsichtsratsmandat bei der Mainova AG hat er zum 30.04.2020 niedergelegt.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Mainova AG stellte ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des HGB sowie den ergänzenden Vorschriften des AktG und des EnWG auf.

Die Bilanzsumme hat sich um 4,1 % auf 1,54 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr erhöht. Auf der Aktivseite sind sowohl das Anlage- als auch das Umlaufvermögen gestiegen. Das Sachanlagevermögen erhöhten sich um rund 38 Mio. € insbesondere durch

Investitionen in Netze mit dem Schwerpunkt auf dem Stromnetz im Frankfurter Norden und Osten. Das Finanzanlagenvermögen erhöhte sich durch den Kauf der Energy Air, die neu gegründete Windpark Kloppenheim GmbH & Co, KG sowie Ausleihungen. Gegenläufig wirkte ein Anstieg der Abschreibungen auf Finanzanlagen. Der Anteil des Anlagenvermögens ist gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 %-Punkte auf 77,8 % gestiegen. Die Finanzstruktur zeigt, dass die langfristigen Vermögensgegenstände die langfristigen Verbindlichkeiten decken. Der Anstieg des Umlaufvermögens entfiel im Wesentlichen auf die Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Auf der Passivseite bestand das Eigenkapital in gleicher Höhe wie im Vorjahr, da es einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) gibt; dies bedeutet aufgrund des Bilanzsummenwachstums eine leicht gesunkene Eigenkapitalquote von 23,2 % (Vj. 24,1 %). Der geänderte Ausweis der erhaltenen Anzahlungen auf Baukostenzuschüsse führte zu einer Erhöhung der erhaltenen Zuschüsse sowie zu einer Reduzierung der Verbindlichkeiten um rund 55 Mio. €. Planmäßige Tilgungen verminderten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling sowie aus Lieferung und Leistung erhöhten sich hingegen um rund 60 Mio. €.

Die finanziellen Mittel (Finanzmittelfonds) setzten sich zusammen aus den Forderungen aus der Konzernfinanzierung (bei der SWFH im Rahmen des Cash-Poolings angelegte Tagesgelder) von 49,49 Mio. € (Vj. 54,82 Mio. €) abzüglich der Verbindlichkeiten aus Konzernfinanzierung von 296,65 Mio. € (Vj. 238,88 Mio. €), die aus Tagesgeldanlagen der verbundenen Unternehmen stammen. In Summe ergab dies -247,11 Mio. €. Der positive Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verminderte sich um rund 33 Mio. € auf 114,61 Mio. € aufgrund der höheren Forderungen aus Gewinnabführung gegen verbundene Unternehmen. Der negative Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (-62,20 Mio. €) resultiert aus der Gewinnabführung an die SWFH und der Tilgung von Krediten. Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit lagen bei -115,52 Mio. € und überstiegen das Vor-

jahr durch höhere Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

Zur Erfolgslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Mainova AG ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von 94,84 Mio. € erzielen, welches um rund 20 % über dem des Vorjahres lag. Die Umsatzerlöse im Stromgeschäft waren auf Mengenzuwächse im Standardkundengeschäft zurückzuführen und auch die Gaserlöse stiegen aufgrund eines verbesserten Standardkundengeschäfts. Die Erlöse aus dem Strom- und Gashandel lagen ebenfalls über dem Niveau des Vorjahres. Gestiegene Kundenanschlüsse und die kältere Witterung ab dem zweiten Quartal 2019 führten zu höheren Wärmeumsätzen. Der Zuwachs bei den Wassererlösen resultierte aus Preiseffekten und auch die sonstigen Erlöse lagen aufgrund der Veräußerung von Emissionsrechten über dem Vorjahr. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge beruhte insbesondere auf gestiegene zinsbedingte Zuschreibungen auf Finanzanlagen. Der höhere Materialaufwand resultierte überwiegend aus höheren Bezugsaufwendungen Strom und Gas sowie höheren Netznutzungsentgelten. Der um rund 11 Mio. € höhere Personalaufwand ist mehrheitlich durch tariflich bedingte Gehaltsanpassungen verursacht. Daneben führte der Aufbau von Mitarbeitern und die Übernahme der Auszubildenden zu einer weiteren Aufwandserhöhung. Der Mitarbeiterbestand hat sich im Jahresdurchschnitt um 34 erhöht. Die Anzahl der Frauen ist um 9 auf 603 gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen durch eine Vielzahl von Einzeleffekten über dem Vorjahr. Hervorzuheben sind die Zuführung zur Rückstellung für Altlasten und die gestiegene Konzessionsabgabe.

Das Finanzergebnis belief sich auf 15,88 Mio. € und lag damit deutlich über dem Vorjahrsniveau. Die NRM hat ein um 33,80 Mio. € höheres Ergebnis an die Mainova AG abgeführt und erstmalig wurde der Gewinn der neu erworbenen Energy Air mit 4,50 Mio. € erfasst. Gegenläufig wirkten höhere Abschreibungen auf Finanzanlagen.

Ergebnisse der Beteiligungen und Konzernabschluss

Die Finanzanlagen der Mainova AG erhöhten sich um 6,9 %. Der Erwerb der Anteile an der Energy Air, die neu gegründete Windpark Kloppenheim GmbH & Co. KG sowie diverse Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind für den Anstieg verantwortlich.

Der Konzernabschluss der Mainova wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. In den Mainova Konzern wurden aufgrund des o. g. Beteiligungszuwachses 21 (Vj. 19) Tochterunternehmen, unverändert 15 assoziierte Unternehmen und neun Gemeinschaftsunternehmen (Vj. acht) einbezogen. Das MHKW Müllheizkraftwerk Frankfurt am Main GmbH wurde von den assoziierten Unternehmen in Gemeinschaftsunternehmen umgliedert und neu als assoziiertes Unternehmen wurde die Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH aufgenommen.

Auch die Konzern-Bilanzsumme nach IFRS erhöhte sich um 2,0 % auf 3,16 Mrd. €.

In der IFRS-Welt gab es einige Neuerungen in der Rechnungslegung, wie die Änderung der Bilanzierung von Leasingverhältnissen nach IFRS 16, bei denen der Leasingnehmer nicht mehr zwischen operativem Leasing und Finanzierungsleasing zu unterscheiden hat. Durch das neue Leasingmodell erfasst der Leasingnehmer sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz. Zudem werden alle Baukostenzuschüsse einschließlich erhaltener Anzahlungen ab 2019 als Zuschüsse auf der Passivseite ausgewiesen; dies bedingte auch eine Anpassung der Vorjahreszahlen. Weitere Änderungen betrafen Änderungen im Ausweis in der GuV und der Bilanz.

Auf der Aktivseite ist der Anstieg im Wesentlichen auf die langfristigen Vermögenswerte bedingt durch Investitionen in Netze sowie die erstmalige Anwendung von IFRS 16 mit der Aktivierung der Nutzungsrechte in Höhe von rund 26 Mio. € zurückzuführen. Der Anteil des langfristigen Vermögens an der Bilanzsumme belief sich auf 83,2 % (Vj. 83,0 %) und wurde zu 46,8 % (Vj. 49,4 %) durch Eigenkapital gedeckt.

Die Eigenkapitalquote betrug 38,9 % (Vj. 41,1 %). Die Gewinnabführung an die Muttergesellschaft und die Verminderung der Rücklage für Cashflow-Hedges überstiegen das Ergebnis des aktuellen Jahres und führten zu einer Verminderung des Eigenkapitals.

Für den Anstieg der langfristigen Schulden waren der Anstieg der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten um knapp 83 Mio. € sowie Leasingverbindlichkeiten im Rahmen der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 mit rund 26 Mio. € verantwortlich. Gegenläufig wirkte der Rückgang der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Der durchschnittliche Zinssatz der langfristigen Finanzschulden betrug 3,7 %. Höhere Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung sowie höhere Derivateverbindlichkeiten, die Gewinnabführung und sonstige Abgrenzungen führten zu einem Anstieg der kurzfristigen Schulden.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) des Konzerns lag bei 54,37 Mio. € (Vj. 155,61 Mio. €) und war maßgeblich durch die Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten nach IFRS 9 beeinflusst. Nach Bereinigung um diese Effekte belief sich das EBT auf 130,40 Mio. € (Vj. 144,26 Mio. €).

Im Nachfolgenden wird auf die Segmentberichterstattung abgestellt, um Wiederholungen zum Einzelabschluss zu vermeiden. Die Abgrenzung der Segmente basiert verpflichtend auf die intern vom Management zur Steuerung des Konzerns verwendete Berichtsstruktur. Es wird das bereinigte Ergebnis vor Steuern des jeweiligen Segments dargestellt.

Der Ergebnisbeitrag der Stromversorgung (+9,47 Mio. €) lag wie geplant deutlich über dem Vorjahr (-3,42 Mio. €). Positiv wirkte das Netzgeschäft und hier insbesondere das Ergebnis des Baugeschäfts. Demgegenüber stand ein wettbewerbsbedingtes geringeres Ergebnis im Vertrieb, was zudem durch Rückstellungen belastet war. Das Ergebnis der Gasversorgung lag unter dem Vorjahr (45,82 Mio. €; Vj. 51,77 Mio. €). Margendruck im Vertrieb belastete ebenso wie die Zuführung zu einer Rückstellung für Altlasten, sodass das Ergebnis leicht unter dem erwarteten Niveau lag.

Das Segment Erzeugung und Fernwärme konnte erwartungsgemäß einen deutlichen Ergebnisanstieg verzeichnen (+32,03 Mio. €; Vj. 21,52 Mio. €). Ein stabiles operatives Geschäft, Veräußerungserlöse aus den Emissionszertifikaten sowie das Ergebnis der neu erworbenen Energy Air sind dafür verantwortlich.

Ergebnissteigerungen bei den Windparks wurden durch die gesunkenen Ergebnisse der Hotmobil und des Biomasse-Kraftwerks Fechenheim überkompensiert, so dass das Planergebnis im Segment Erneuerbare Energien/Energiedienstleistungen verfehlt wurde (2019 Ist: 5,27 Mio. €; Vj. 6,45 Mio. €).

Das Ergebnis der Wasserversorgung (1,71 Mio. €; Vj. 5,73 Mio. €) lag aufgrund höherer Instandhaltungsaufwendungen und Bezugskosten trotz Preissteigerungen beim Umsatz unter dem Vorjahr und dem geplanten Niveau.

Der deutliche Ergebnisrückgang beim Segment Beteiligungen (47,37 Mio. €; Vj. 72,24 Mio. €) ist auf zwei Beteiligungen zurückzuführen (einmalige positive Effekte aus Unternehmenstransaktionen im Vorjahr bei einer Beteiligung und höhere Belastungen aus Wertminderungen einer zweiten Beteiligung).

Das „Restsegment“ Sonstige Aktivitäten/Konsolidierung zeigte sich nur marginal verschlechtert mit -11,27 Mio. € nach -10,02 Mio. € im Vorjahr.

Das Ergebnis je Aktie betrug unverwässert für die Muttergesellschaft SWFH 8,40 € (Vj. 27,68 €). Die Dividende je Anteil für die außenstehenden Aktionäre betrug unverändert 10,84 €/Stück.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 HGO für eine wirtschaftliche Betätigung sind erfüllt.

Beziehungen zum Haushalt

Die von der Stadt Frankfurt am Main gewährten Sicherheiten (Ausfallbürgschaft) belaufen sich zum 31.12.2019 auf rund 19,57 Mio. € (Restschuld ohne Zinsen).

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat, der Beirat und die Hauptversammlung. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2,38 Mio. €.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 341 T€.

Jahresabschluss zum 31.12.2019 der Mainova AG

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	1.197.084	1.145.589	51.494	4,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	26.393	30.265	-3.872	-12,8
Sachanlagen	896.871	859.237	37.634	4,4
Finanzanlagen	273.820	256.087	17.732	6,9
Umlaufvermögen	340.284	330.646	9.638	2,9
Vorräte	29.996	27.576	2.420	8,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	310.241	303.034	7.207	2,4
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	47	36	10	28,7
Rechnungsabgrenzungsposten	1.894	2.207	-313	-14,2
Bilanzsumme	1.539.262	1.478.443	60.819	4,1
PASSIVA				
Eigenkapital	356.679	356.679	0	0,0
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	142.336	142.336	0	0,0
Kapitalrücklage	207.083	207.083	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	7.260	7.260	0	0,0
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	0	0	0	-
Sonderposten	261.618	196.722	64.897	33,0
Rückstellungen	292.253	284.576	7.677	2,7
Verbindlichkeiten	627.755	638.835	-11.079	-1,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.006	54.785	-28.779	-52,5
Rechnungsabgrenzungsposten	956	1.631	-675	-41,4
Bilanzsumme	1.539.262	1.478.443	60.819	4,1
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	2.280.753	2.092.413	188.340	9,0
Bestandsänderung UE / FE	-224	116	-340	-293,2
andere aktivierte Eigenleistungen	2.013	2.189	-176	-8,0
Gesamtleistung	2.282.542	2.094.718	187.824	9,0
sonstige betriebliche Erträge	49.442	45.646	3.797	8,3
Materialaufwand	-1.770.530	-1.597.944	-172.586	10,8
Personalaufwand	-217.018	-206.171	-10.847	5,3
Abschreibungen	-72.218	-70.607	-1.611	2,3
sonstige betriebliche Aufwendungen	-193.254	-173.462	-19.792	11,4
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	78.964	92.179	-13.216	-14,3
Finanzergebnis	15.876	-12.879	28.755	-223,3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	94.840	79.300	15.539	19,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-25.558	-18.061	-7.497	41,5
Ergebnis nach Steuern	69.282	61.239	8.043	13,1
Sonstige Steuern	-6.483	-6.195	-288	4,6
Gewinnabführung	-62.798	-55.044	-7.755	14,1
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	0	0	0	-
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	0	0	-
Bilanzergebnis	0	0	0	-
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	2.571	2.537	34	1,3

**Konzernabschluss zum 31.12.2019
der Mainova AG**

Bilanz Konzern	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	in %
	T€	T€	inT€	
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte	2.626.248	2.569.456	56.792	2,2
Immaterielle Vermögenswerte	51.953	45.355	6.598	14,5
Sachanlagen	1.695.248	1.628.438	66.810	4,1
nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	777.301	783.455	-6.154	-0,8
Übrige langfr. Ford. u. finanzielle Vermögenswerte	95.933	107.788	-11.855	-11,0
Latente Steueransprüche	5.813	4.420	1.393	31,5
Kurzfristige Vermögenswerte	531.001	524.782	6.219	1,2
Vorräte	45.065	43.589	1.476	3,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	332.356	327.550	4.806	1,5
Forderungen aus Ertragsteuern	9.814	9.730	84	0,9
Sonstige Vermögensgegenstände	131.179	133.944	-2.765	-2,1
Flüssige Mittel	12.587	9.969	2.618	26,3
Bilanzsumme	3.157.249	3.094.238	63.011	2,0
PASSIVA				
Eigenkapital	1.228.570	1.270.419	-41.849	-3,3
Anteile des Konzerns	1.226.852	1.268.694	-41.842	-3,3
Gezeichnetes Kapital	142.336	142.336	0	0,0
Kapitalrücklage	207.082	207.082	0	0,0
Sonstige Rücklagen	877.434	919.276	-41.842	-4,6
Nicht beherrschende Anteile	1.718	1.725	-7	-0,4
Langfristige Schulden	1.263.904	1.215.482	48.422	4,0
Erhaltene Zuschüsse	304.966	292.765	12.201	4,2
Langfristige Finanzschulden	420.290	460.657	-40.367	-8,8
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	145.575	63.302	82.273	130,0
Latente Steuerverpflichtungen	146.935	169.265	-22.330	-13,2
Pensionsrückstellungen	85.369	73.782	11.587	15,7
Andere langfristige Rückstellungen	160.769	155.711	5.058	3,2
Kurzfristige Schulden	664.775	608.337	56.438	9,3
Kurzfristige Finanzschulden	63.548	63.231	317	0,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	280.409	249.727	30.682	12,3
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	86.123	83.147	2.976	3,6
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	234.695	212.232	22.463	10,6
Bilanzsumme	3.157.249	3.094.238	63.011	2,0
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	in %
	T€	T€	inT€	
Umsatzerlöse	2.284.835	2.067.224	217.611	10,5
Bestandsveränderungen UE/FE	-1.259	324	-1.583	-488,6
Andere aktivierte Eigenleistungen	15.868	12.689	3.179	25,1
Gesamtleistung	2.299.444	2.080.237	219.207	10,5
Sonstige betriebliche Erträge	124.297	123.681	616	0,5
Materialaufwand	-1.736.156	-1.635.588	-100.568	6,1
Personalaufwand	-230.267	-218.478	-11.789	5,4
Abschreibungen	-101.352	-92.345	-9.007	9,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-341.895	-176.514	-165.381	93,7
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bil. Finanzanlagen	58.283	91.995	-33.712	-36,6
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	72.354	172.988	-100.634	-58,2
Finanzergebnis	-17.981	-17.377	-604	3,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	54.373	155.611	-101.238	-65,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.048	-26.514	20.466	-77,2
Ergebnis nach Steuern	48.325	129.097	-80.772	-62,6
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (incl. Minderheiten)	48.325	129.097	-80.772	-62,6
Minderheitsgesellschaftern zurechenbares Jahresergebnis	120	254	-134	-52,8
Gesellschaftern zurechenbares Jahresergebnis	48.205	128.843	-80.638	-62,6

Kennzahlen	2019	2018	Veränderung absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	2.713	2.675	38	1,4
Absatz Gasverkauf (o. Betriebsverbrauch) (Mio. kWh)	16.205	15.080	1.125	7,5
Absatz Stromverkauf (Mio. kWh)	9.964	9.260	704	7,6
Gasversorgungsnetz (km)	5.051	5.030	21	0,4
davon Verbund	4.474	4.460	14	0,3
Stromversorgungsnetz (km)	7.588	7.564	24	0,3
davon Verbund	7.588	7.564	24	0,3

2.6.5 Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH

Anschrift: Kurt-Schumacher-Straße 8 60311 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/2 13-03	E-Mail/Internet: info@vgf-ffm.de www.vgf-ffm.de
Gründung: 15.12.1995	Unternehmensgegenstand: Erbringung von Verkehrsdienstleistungen beim Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs, von Gelegenheits- und Sonderverkehren sowie sonstigen Aufgaben der Verkehrsbedienung von Personen und Gütern. Darüber hinaus obliegen der Gesellschaft die Planung, der Bau und die Instandhaltung der oberirdischen Straßen- und Stadtbahnstrecken und der unterirdischen Stadtbahnstrecken inklusive der Tunnelbauwerke.	
Gesellschafter: Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	Kapitalanteile: 11.000.000 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Herr Thomas Raasch Herr Michael Rüffer Herr Thomas Wissgott		
Aufsichtsrat: Aufsichtsratsvorsitz: Mandatsträger der Stadt:	20 Mitglieder Herr StR Klaus Oesterling Herr BM und StK Uwe Becker Herr Stv Martin Daum Herr Stv Eugen Emmerling Herr Stv Christian Heimpel Herr Stv Thomas Kirchner Herr StR Claus Möbius Herr StR Eugenio Muñoz del Rio Herr StR Klaus Oesterling Frau Stv Erika Pfreundschuh Herr Stv Wolfgang Siefert	
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Frau Tülay Cesur (AN) Herr Eckehard Kalweit (AN) Herr Jochen Koppel (AN) Herr Michael Kurz (AN) Herr Ronald Laubrock (AN) Herr Karlheinz Lebisch (AN) Herr Arno Poka (AN) Frau Anja Röckemann (AN) Herr Julian Sanchez-Diaz (AN) Herr Athanasios Stavrakidis (AN)	
Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate)	Frauenquote: (bezogen auf AR gesamt)	Zielgröße hierfür: (nur bei börsennotierten / mitbestimmten Unternehmen)
10,00 %	15,00 %	30,00 %
Beteiligungen: SBEV Stadtbahn Europaviertel Projektbaugesellschaft mbH	Kapitalanteile: 12.750 € = 51,00 %	

A. Ausblick 2020

In Anbetracht des zunehmenden Klima- und Umweltschutzbewusstseins gewinnt der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) in der Stadt und in der

Region weiter an Bedeutung. Zudem steigt aufgrund der anhaltend positiven Bevölkerungsentwicklung und der stetig hohen Zahl an Berufspendlern der Bedarf nach Angebots- und Leistungsausweitungen. Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am

Main mbH (VGF) agiert somit in einem dynamischen Umfeld mit Wachstumspotential.

Die Direktvergabe schafft mit einer Laufzeit bis 31.01.2031 für die nächsten Jahre Planungssicherheit für das Kerngeschäft der VGF als integriertes Schienenverkehrsunternehmen zur Erbringung der Verkehrsleistung, zur Instandhaltung und zum Ausbau der Infrastruktur sowie zur Gewährleistung des Vertriebs für die Stadtbahn- und Straßenbahnlinien im lokalen Verkehr Frankfurts.

Darüber hinaus nimmt die VGF wie bisher die Aufgaben eines zentralen Infrastruktur- und Vertriebsdienstleisters für den gesamten lokalen Busverkehr Frankfurts wahr, die über eine mit der traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (traffiQ) geschlossene Vereinbarung vertraglich gesichert sind.

Die VGF wird im Jahr 2020, wie auch in den Jahren zuvor, einen bedarfsgerechten und attraktiven öffentlichen Personennahverkehr mit einer Reihe von Änderungen und Neuerungen in Frankfurt am Main anbieten.

Für 2020 sind eine Vielzahl von Projekten, z. B. Neubau eines Streckenabschnittes zwischen Johanna-Tesch-Platz, Bahnhof-Ost und Gwinnerstraße als Folgemaßnahme des Baus des Riederwaldtunnels, die Migration der Gleisfreimeldeeinrichtung GLS/915 im Stellwerksbereich Römerstadt, die Erneuerung der Netzersatzaggregate in den U-Bahn-Stationen und die Erneuerung der Niederspannungsschaltanlagen in unterirdischen U-Bahn-Stationen der VGF vorgesehen.

Die Entwicklungen im ersten Quartal 2020 werden die Risikolage des Unternehmens wesentlich beeinflussen. So hat die Ausbreitung des Coronavirus Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der VGF. Dies betrifft sowohl den investiven Bereich als auch den Instandhaltungsbereich, z. B. durch Verzögerungen und Verschiebungen von Baumaßnahmen. Auf der Einnahmeseite kann es zu Umsatzeinbußen durch eine sinkende Nachfrage und eine Reduzierung des Fahrbetriebs sowie durch die Einstellung einzelner Angebote wie dem Ebbelwei-Express und dem Verkehrsmuseum kommen. Die VGF rechnet u. a. mit stark reduzierten Fahrgeldeinnahmen, gewerblichen Mieterlösausfällen und zusätzlichem

Aufwand aus gültigen Verträgen für die Berufung von Vertragspartnern auf höhere Gewalt.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Die VGF ist tätig als Verkehrsdienstleister beim Betrieb des ÖPNV, von Gelegenheits- und Sonderverkehren sowie sonstigen Aufgaben der Verkehrsbedienung von Personen. Sie ist eingebunden in den Konzern der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH), mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen ist. Nach wie vor richtungsweisend für die weitere Entwicklung des Unternehmens ist die im Auftrag der Stadt Frankfurt am Main erfolgte Direktvergabe Schiene, die der VGF ein ausschließliches Recht zur Erbringung von Schienenverkehrsleistungen (Straßen- und Stadtbahnen) in ihrem Zuständigkeitsgebiet gewährt. Die Übertragung dieser gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen erfolgte im Rahmen eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags nach den Artikeln 3 bis 5 VO (EG) Nr. 1370/2007 ab dem 01.02.2011 für die Dauer von 20 Jahren.

Nach Ausgliederung der In-der-City-Bus GmbH (ICB) unter das Dach der SWFH erbringt die VGF weiterhin Infrastrukturdienstleistungen sowie Kundendienst- und Vertriebsleistungen im Busbereich und stellt der ICB im Rahmen einer Personalüberlassung das Werkstattpersonal sowie das Werkstattgebäude einschließlich des Betriebshofes Rebstock zur Verfügung.

In der Gegenüberstellung mit der bundesweiten Entwicklung des Fahrtenaufkommens im ÖPNV, für die der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) eine Steigerung von 0,3 % im Vergleich zum Vorjahr ausweist, liegt die Fahrgaststeigerung bei der VGF mit 0,8 % erneut über dem Niveau des VDV-Durchschnittswertes. Der Erwerb von Jahreskarten im Abonnement erfreut sich auch weiterhin zunehmender Beliebtheit. Die Zahl der Abo-Verträge bei der VGF ist von 32.000 im Jahr 2012 auf gut 66.000 gestiegen (Stand 12/2019). Die positive Resonanz auf die Einführung des Seniorentickets Hessen zum 01.01.2020 wurde bereits im Vorverkauf 2019 deutlich erkennbar. Sowohl in den TicketCentern als auch im Abo- und Onlineservice

ist seit Herbst 2019 eine deutlich erhöhte Nachfrage zu diesem Produkt zu verzeichnen. Durch einen Aktionsstand im Dezember 2019 vor dem TicketCenter Hauptwache konnten zahlreiche Kundenanliegen vorab im Gespräch geklärt werden. Mit der vorgenommenen Bestellung von 43 neuen Straßenbahnfahrzeugen (T-Wagen) sollen nicht nur die älteren Wagen vom Typ ‚R‘ ersetzt, sondern die Bedienung der zusätzlichen Fahrgastnachfrage bis ins nächste Jahrzehnt sichergestellt werden. Diesem Ziel dient auch die Bestellung von 22 U5-Mittelteilen. Hierbei handelt es sich um 25 Meter lange Einheiten, die mit Hilfe einer Kurzkupplung zwischen bestehende U-Bahnwagen des Typs "U5" eingefügt werden können. So entstehen wahlweise 75 oder 100 Meter lange Züge, so dass die Kapazität der U5-Züge erhöht wird, ohne zusätzliche Fahrzeug-Verbände einsetzen zu müssen.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme beträgt 874,90 Mio. € (Vj. 825,87 Mio. €). Die Erhöhung um 49,03 Mio. € resultiert aus der Steigerung des Anlagevermögens um 52,20 Mio. €, dem ein Rückgang des Umlaufvermögens in Höhe von 3,16 Mio. € gegenübersteht. Der Anteil des Anlagevermögens beträgt mit 814,47 Mio. € (Vj. 762,27 Mio. €) rund 93,1 % (Vj. 92,3 %) der Bilanzsumme. Das Umlaufvermögen in Höhe von 60,25 Mio. € (Vj. 63,42 Mio. €) beinhaltet neben den Vorräten in Höhe von 17,48 Mio. € (Vj. 17,10 Mio. €) und den liquiden Mitteln von 3,09 Mio. € (Vj. 2,96 Mio. €) insbesondere die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 39,68 Mio. € (Vj. 43,37 Mio. €). Die Passivseite setzt sich aus dem Eigenkapital in Höhe von 35,84 Mio. € (Vj. 35,84 Mio. €), Rückstellungen von 86,98 Mio. € (Vj. 85,92 Mio. €) und Verbindlichkeiten von 734,05 Mio. € (Vj. 684,31 Mio. €) sowie Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 18,04 Mio. € (Vj. 19,80 Mio. €) zusammen. Zum Bilanzstichtag beträgt die Eigenkapitalquote 4,1 % (Vj. 4,3 %), bei unverändertem Eigenkapital und einer Erhöhung der Bilanzsumme um 49,03 Mio. €. Die Anlagenintensität steigt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,8 Prozentpunkte auf 93,1 %. Zum Bilanzstichtag wird das Anlagevermögen gedeckt.

Unter Einbeziehung des langfristigen Fremdkapitals ergibt sich eine Finanzierung des Anlagevermögens in Höhe von 61,5 % (Vj. 62,3 %).

Zur Erfolgslage

Die VGF verzeichnete im Berichtsjahr Gesamterträge (einschließlich Finanzerträge) in Höhe von 270,56 Mio. € (Vj. 264,96 Mio. €). Den Erträgen standen Gesamtaufwendungen inklusive Steuern in Höhe von 350,84 Mio. € (Vj. 339,88 Mio. €) gegenüber.

Der nicht durch Erträge gedeckte Aufwand nach Abschreibungen und Zinsen führt zu einer Unterdeckung in Höhe von 80,28 Mio. € (Vj. 74,93 Mio. €). Für das Berichtsjahr 2019 ergibt sich somit ein Kostendeckungsgrad von 77,1 % (Vj. 78,0 %). Das Jahresergebnis liegt damit um 21,98 Mio. € unter dem Wirtschaftsplanansatz von 102,26 Mio. €. Der Verlust wird von der SWFH übernommen.

Ergebnisse der Beteiligungen

Zur Realisierung des Neubaus der Stadtbahnstrecke B, Teilabschnitt 3, Europaviertel in Frankfurt am Main „Stadtbahn Europaviertel“ wurde in 2015 gemeinsam mit der Stadt Frankfurt am Main die Stadtbahn Europaviertel Projektbaugesellschaft mbH (SBEV) gegründet. Die Beteiligungshöhe der VGF an der SBEV beträgt 51,0 %, während die Stadt Frankfurt am Main mit 49,0 % beteiligt ist. Zur Durchführung des Bauprojektes aus einer Hand wurden zwischen der VGF und der SBEV ein Dienstleistungs- und Totalübernahmevertrag abgeschlossen. Die SBEV schloss das Geschäftsjahr 2019 wie im Vorjahr mit einem Jahresüberschuss von rund 1 T€ ab. Weiterhin ist die VGF mit 0,16 % an der beka GmbH beteiligt. Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf aller für den Bau, die Erhaltung und den Betrieb in Verkehrsunternehmen und ähnlichen Unternehmungen erforderlichen Wirtschaftsgüter. Die beka GmbH wies zum 31.12.2019 einen vorläufigen Jahresüberschuss von 135 T€ aus.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Beziehungen zum Haushalt

Die von der Stadt Frankfurt am Main gewährte Sicherheit (Ausfallbürgschaft) beläuft sich zum 31.12.2019 auf knapp 254,54 Mio. € (Restschuld ohne Zinsen).

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat. Im Geschäftsjahr 2019 betragen die Bezüge von Herrn Raasch 100 T€, von Herrn Ruffer 220 T€ und von Herrn Wissgott 242 T€. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 24 T€.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden am 25.09.2018 für das Planjahr 2019 statt und am 27.09.2019 für das Planjahr 2020. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 30.04.2020 durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	814.469	762.270	52.198	6,8
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.100	929	171	18,4
Sachanlagen	813.355	761.328	52.027	6,8
Finanzanlagen	14	14	0	0,0
Umlaufvermögen	60.254	63.419	-3.164	-5,0
Vorräte	17.476	17.097	379	2,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	39.684	43.366	-3.682	-8,5
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	3.094	2.955	139	4,7
Rechnungsabgrenzungsposten	179	179	-0	-0,3
Bilanzsumme	874.902	825.868	49.033	5,9
PASSIVA				
Eigenkapital	35.840	35.840	0	0,0
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	11.000	11.000	0	0,0
Kapitalrücklage	16.591	16.591	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	8.249	8.249	0	0,0
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	0	0	0	-
Rückstellungen	86.978	85.915	1.064	1,2
Verbindlichkeiten	734.048	684.310	49.737	7,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	403.670	428.554	-24.884	-5,8
Rechnungsabgrenzungsposten	18.036	19.804	-1.768	-8,9
Bilanzsumme	874.902	825.868	49.033	5,9
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	222.778	218.583	4.195	1,9
Bestandsänderung UE / FE	1.508	-233	1.741	-745,9
andere aktivierte Eigenleistungen	1.975	2.557	-582	-22,8
Gesamtleistung	226.261	220.907	5.354	2,4
sonstige betriebliche Erträge	44.013	43.781	232	0,5
Materialaufwand	-110.336	-106.319	-4.017	3,8
Personalaufwand	-146.578	-137.396	-9.183	6,7
Abschreibungen	-45.701	-46.402	701	-1,5
sonstige betriebliche Aufwendungen	-26.712	-25.830	-882	3,4
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	-59.053	-51.258	-7.795	15,2
Finanzergebnis	-20.967	-23.405	2.439	-10,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-80.020	-74.663	-5.356	7,2
Ergebnis nach Steuern	-80.020	-74.663	-5.356	7,2
Sonstige Steuern	-264	-262	-2	0,8
Erträge aus Verlustübernahme	80.284	74.926	5.358	7,2
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	0	0	0	-
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	0	0	-

Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	2.412	2.149	263	12,2
Nutzwagenkilometer (in Tsd.)	28.376	27.833	543	2,0
davon Straßenbahn	7.596	7.007	589	8,4
davon U-Bahn	20.780	20.826	-46	-0,2
Platzkilometer (in Mio.)	5.359	5.365	-6	-0,1
davon Straßenbahn	1.362	1.263	99	7,8
davon U-Bahn	3.997	4.102	-105	-2,6
Anzahl der Fahrten (beförderte Personen) (in Mio.)	212	210	2	1,0
davon Straßenbahn	67	67	0	0,0
davon U-Bahn	144	143	1	0,7

Anmerkung: Wenn man die Gesamtzahl der Fahrten (beförderten Personen) auf Unternehmensebene betrachtet (Umsteiger zwischen den Betriebszweigen werden hier nur einmal gezählt), dann beträgt die Anzahl der Fahrten (beförderte Personen) für 2019 insgesamt 203 Mio. (Vj. 201 Mio.).

2.6.6 In-der-City-Bus GmbH

Anschrift: Am Römerhof 27 60486 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/2 12-4 34 00	E-Mail/Internet: info@icb-ffm.de www.icb-ffm.de
Gründung: 08.09.1992	Unternehmensgegenstand: Verkehrsbedienung: Die Gesellschaft ist tätig als Verkehrsdienstleister beim Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), von Gelegenheits- und Sonderverkehren sowie sonstigen Aufgaben der Verkehrsbedienung von Personen und Gütern.	
Gesellschafter: Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	Kapitalanteile: 10.572.000 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Herr Alois Rautschka Herr Christian Schaefer		

A. Ausblick 2020

Die wirtschaftlichen Folgen aus der Corona-Krise sind zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vollständig zu quantifizieren. Im Vertrag Bündel E werden für den weiteren Jahresverlauf rückläufige Fahrgelderlöse durch höhere Zuschüsse kompensiert werden. Damit ist hier keine wesentliche Ergebnisveränderung zu erwarten. Im Vertrag zum Bündel D liegen die Erlörisiken aus den Fahrgelderlösen bei der In-der-City-Bus GmbH (ICB) und werden die ICB belasten. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung konnte die traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (traffiQ) noch keine Abschätzung der zu erwartenden Mindererlöse zur Verfügung stellen. Daher kann die ICB das Risiko bisher nicht beziffern. Im Messe- und Anmietverkehr wird mit einem Totalausfall der Leistungen gerechnet. Im Ergebnis werden hier voraussichtlich Ergebnisbeiträge in Höhe von rd. 300 T€ fehlen.

Vorgesehen ist eine weitere Betrauung ab dem Fahrplanjahr 2020/21. Im Rahmen dieser Betrauung soll gemeinsam mit traffiQ eine weitere Durchdringung des Frankfurter Busverkehrs mit alternativen Antriebstechniken erreicht werden.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Bis zum 31.08.2014 war die ICB ein 100%iges Tochterunternehmen der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF). Zum 01.09.2014 wurden sämtliche Anteile an der Gesell-

schaft im Zuge einer Neuausrichtung der Busaktivitäten im Konzern von der SWFH übernommen. Mit der Betrauung nach EU-Verordnung 1370/2007 für das Bündel D zum Fahrplanwechsel 2015 änderte sich die rechtliche Grundlage der Geschäftstätigkeit der ICB insofern, als mit der Betrauung eine Teilnahme am Wettbewerb nicht mehr möglich ist. Durch die zusätzliche Betrauung mit dem Bündel E zum Fahrplanwechsel 2017 am 11.12.2016 wurde die Geschäftstätigkeit im Stadtgebiet ausgeweitet. Zudem betreibt die ICB Sonderlinien- und Gelegenheitsverkehre. Hierunter fällt insbesondere die Durchführung von Verkehren für die Messe Frankfurt. Bereits in 2014 wurde der Werkstattbereich von der Schwestergesellschaft VGF übernommen und mit deren Beschäftigten im Rahmen der Konzernleihe betrieben. In 2019 wurden noch 30 Mitarbeiter/innen der VGF im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung bei der ICB beschäftigt.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme ist zum 31.12.2019 um 4,97 Mio. € auf 18,82 Mio. € (Vj. 23,80 Mio. €) gesunken. Das Umlaufvermögen sank von 9,37 Mio. € im Vorjahr auf 5,88 Mio. €. Dabei sind vor allem die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, insbesondere die Forderungen gegen traffiQ gesunken. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Lagerbestand von 405 T€ auf 470 T€ erhöht. Die flüssigen Mittel betragen 6 T€ (Vj. 5 T€). Erhöht haben sich die Forderungen gegenüber der Gesellschafterin und verbundenen Unternehmen aus dem Cash-

Pooling. Das Anlagevermögen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr auf 12,95 Mio. € (Vj. 14,43 Mio. €). Das Eigenkapital der Gesellschaft ist nach Verrechnung mit dem Jahresfehlbetrag auf 5,44 Mio. € (Vj. 6,43 Mio. €) gesunken. Die Eigenkapitalquote hat sich - bei einer verringerten Bilanzsumme - von 27,0 % im Vorjahr auf 28,9 % erhöht.

Zur Erfolgslage

Die ICB weist einen Jahresverlust von -990 T€ aus (Vj. -38 T€). Gegenüber dem Vorjahr ist der Umsatz von 30,37 Mio. € auf 31,52 Mio. € (+3,8 %) gestiegen. Der Umsatzanstieg von 1,14 Mio. € ist überwiegend durch die positive Entwicklung im Schienenersatzverkehr (SEV) und Messeverkehr (insb. IAA) begründet. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich auf 12,89 Mio. € (Vj. 12,05 Mio. €) erhöht. Der Anstieg um 838 T€ resultiert überwiegend aus 2,0 Mio. € Periodenfremden Erträgen (Vj. 1,0 Mio. €). Darin enthalten sind im Wesentlichen Erträge aus der Abrechnung der Verkehrsverträge mit traffiQ der Jahre 2016 und 2018. Im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gestiegen sind die Zuschüsse von traffiQ für die Bedienung der Linienbündel D und E (+32 T€). Der Materialaufwand verringerte sich leicht von 22,60 Mio. € im Vorjahr auf 22,34 Mio. € (-260 T€). Enthalten sind darin u. a. der Aufwand für Dieselmotorkraftstoff (Bündel D und E und Verkauf an Dritte), die Infrastrukturleistungen der traffiQ für die Linienbündel D und E, die Aufwendungen für die Arbeitnehmerüberlassung der Mitarbeiter/-innen der VGF, die Anmiet- und Sonderverkehre, die Vergabe von Fahrdienstleistungen im Linienbündel D und E an die MMF sowie die Aufwendungen des Materialverbrauchs für eigene Busse und der Buswerkstatt für Drittkunden. Im Jahresdurchschnitt waren bei der Gesellschaft 409 Arbeitnehmer/-innen und 16 Auszubildende beschäftigt (Vj. 391 Arbeitnehmer/-innen und sieben Auszubildende). Gegenüber dem Vorjahr sind die Personalaufwendungen um 1,44 Mio. € auf 16,90 Mio. € gestiegen. Der Anstieg der Personalaufwendungen ergibt sich aus den tariflichen Lohn-erhöhungen zum 01.01.2019, aus einer im Februar

2020 vereinbarten tariflichen Einmalzahlung, die dem Jahr 2019 zuzurechnen ist, sowie aus der Neubesetzung von Stellen. Die Abschreibungen liegen im Berichtsjahr mit 2,12 Mio. € um 501 T€ über dem Vorjahreswert (1,62 Mio. €). Wesentlich zum Anstieg hat der Erwerb von neuen Bussen beigetragen. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 1,20 Mio. € auf 3,90 Mio. € ergibt sich im Wesentlichen aus Periodenfremden Aufwendungen, die überwiegend Schlussrechnungen der traffiQ für abgelaufene Jahre betreffen.

C. Ergänzende Angaben nach §123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO liegen für das Unternehmen vor.

Organe der Gesellschaften

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Im Geschäftsjahr 2019 betragen die Gesamtbezüge der Geschäftsführung 325 T€.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätte. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Gemäß PCGK fanden die Wirtschaftsplangespräche am 07.11.2018 für das Planjahr 2019 statt und am 19.11.2019 für das Planjahr 2020. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 05.06.2020 durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
In-der-City-Bus GmbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	12.946	14.426	-1.480	-10,3
Immaterielle Vermögensgegenstände	70	120	-51	-42,2
Sachanlagen	12.876	14.306	-1.430	-10,0
Finanzanlagen	0	0	0	-
Umlaufvermögen	5.877	9.365	-3.488	-37,2
Vorräte	470	405	65	16,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.400	8.955	-3.555	-39,7
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	6	5	1	19,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0	4	-4	-
Bilanzsumme	18.823	23.796	-4.973	-20,9
PASSIVA				
Eigenkapital	5.444	6.433	-990	-15,4
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	10.572	10.572	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	29	29	0	0,0
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-4.168	-4.130	-38	0,9
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	-990	-38	-952	2.496,2
Rückstellungen	1.231	1.258	-27	-2,1
Verbindlichkeiten	12.058	16.005	-3.948	-24,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.321	4.711	2.610	55,4
Rechnungsabgrenzungsposten	90	99	-9	-8,8
Bilanzsumme	18.823	23.796	-4.973	-20,9
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	31.516	30.372	1.144	3,8
Gesamtleistung	31.516	30.372	1.144	3,8
sonstige betriebliche Erträge	12.892	12.054	838	7,0
Materialaufwand	-22.338	-22.598	260	-1,2
Personalaufwand	-16.899	-15.460	-1.438	9,3
Abschreibungen	-2.121	-1.620	-501	30,9
sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.904	-2.703	-1.201	44,4
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	-853	45	-898	-1.983,1
Finanzergebnis	-134	-53	-81	152,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-987	-8	-979	12.184,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-25	25	-
Ergebnis nach Steuern	-987	-33	-954	2.894,2
Sonstige Steuern	-3	-5	2	-47,2
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	-990	-38	-952	2.496,2
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-990	-38	-952	2.496,2
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	425	398	27	6,8
Nutzwagenkilometer (in Tsd.)	6.138	6.096	42	0,7
davon ICB in Eigenleistung (inkl. Main Mobil Frankfurt GmbH)	5.758	5.985	-227	-3,8
davon ICB in Subunternehmerleistung	380	111	269	242,3
Platzkilometer (in Mio.)	573	518	55	10,6
davon ICB in Eigenleistung (inkl. Main Mobil Frankfurt GmbH)	533	505	28	5,5
davon ICB in Subunternehmerleistung	40	13	27	207,7

2.6.7 Main Mobil Frankfurt GmbH

Anschrift: Am Römerhof 27 60486 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/2 12-4 34 00	E-Mail/Internet: www.stadtwerke-frankfurt.de/verkehr
Gründung: 10.12.2004	Unternehmensgegenstand: Betrieb eines Verkehrsunternehmens zur Personenbeförderung nach dem Personenbeförderungsgesetz im Sinne der §§ 42 und 43 PBefG, die Planung, Organisation und Durchführung von Linienverkehr, die Durchführung von Fernlinien, von Ausflugs- und Reiseverkehr und die Erbringung anderer Sonderverkehrsleistungen mittels Omnibussen und anderen, dem Personenverkehr dienenden, straßengebundenen und schienengebundenen Verkehrsmitteln.	
Gesellschafter: Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	Kapitalanteile: 145.100 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Herr Alois Rautschka Herr Christian Schaefer		

A. Ausblick 2020

Hinsichtlich der aktuellen Entwicklung in Folge der Ausbreitung des Corona-Virus ist die Main Mobil Frankfurt GmbH (MMF) nur gering betroffen, da nach derzeitigem Kenntnisstand keine – bezogen auf das Gesamtjahr – wesentliche Einschränkungen im Leistungsumfang zu erwarten sind. Die MMF hat in dem Subunternehmervertrag mit der ICB keine Risiken aus Fahrgelderlös.

Im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2020 wird ein Jahresüberschuss von 5 T€ prognostiziert.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Bis zum 31.08.2014 war die Main Mobil Frankfurt GmbH (MMF) ein 100%iges Tochterunternehmen der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF). Zum 01.09.2014 wurden sämtliche Anteile an der Gesellschaft im Zuge einer Neuausrichtung der Busaktivitäten im Konzern von der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) übernommen. Gegenstand des Unternehmens ist die Verkehrsbedienung für Personal. Seit dem 01.01.2015 wird die kaufmännische, technische und betriebliche Betreuung von der Konzernschwester In-der-City-Bus GmbH (ICB) wahrgenommen. Bestandteil der Abläufe zwischen der MMF und der ICB ist der Austausch und die Verrechnung von Verkehrsdienstleistungen, die die Schaffung und Nutzung von Synergien durch ge-

genseitige Personalgestellung zur Vermeidung von Engpässen gewährleistet.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme ist um 19 T€ bzw. 1,2 % auf 1,60 Mio. € gestiegen. Die Quote für das gezeichnete Kapital im Verhältnis zur Bilanzsumme hat sich demzufolge rechnerisch von 12,9 % zum Vorjahresstichtag auf nun 12,8 % zum 31.12.2019 minimal gemindert. Die Quote für das Gesamteigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme hat sich bei nahezu gleichbleibender Bilanzsumme und geringfügig gemindertem Verlustvortrag auf 9,1 % verbessert (Vj. 8,9 %). Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bleiben auf Vorjahresniveau mit einer leichten Erhöhung um 20 T€. Nach der Integration in das Cash-Pooling der SWFH sind die flüssigen Mittel zum Bilanzstichtag (1 T€) gegenüber dem Vorjahr (1 T€) ebenfalls gleichbleibend. Auf der Passivseite haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (einschließlich Cash-Pool) um 231 T€ verringert. Die sonstigen Rückstellungen haben sich hingegen um 26 T€, die sonstigen Verbindlichkeiten um 40 T€ und die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung um 179 T€ erhöht.

Zur Erfolgslage

Das Geschäftsergebnis 2019 der Gesellschaft erreicht mit 5 T€ (Vj. 8 T€) annähernd das geplante Ergebnis von 10 T€. Zum Vorjahr hat sich der Um-

satz aus Fahrleistungen verringert. Basierend auf der rückläufigen Fahrleistung ging der Umsatz um 238 T€ bzw. 3,6 % auf 6,38 Mio. € zurück. Der Materialaufwand beträgt 2,33 Mio. € (Vj. 2,57 Mio. €). Dieser gliedert sich in Aufwendungen für Treibstoffe von 660 T€ (Vj. 815 T€), Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung der Busse von 1,06 Mio. € (Vj. 1,04 Mio. €) sowie bezogene Leistungen in Höhe von 615 T€ (Vj. 713 T€) auf. Unter die bezogenen Leistungen fallen neben den Verwaltungstätigkeiten der ICB und der SWFH (zusammen 298 T€; Vj. 434 T€) die Übernahme der Fahrdienstleistungen seitens der ICB (162 T€; Vj. 121 T€) und die Dienstleistung der Transdev Rhein-Main GmbH wie Busreinigung und Betankung (155 T€; Vj. 158 T€). Die Personalaufwendungen haben sich trotz der tariflichen Einmalzahlung für den Zeitraum ab April 2019 um 48 T€ auf 3,74 Mio. € verringert. Bei der MMF konnten in 2019 nicht im geplanten Umfang zusätzliche Mitarbeiter eingestellt werden. Daher wurden zur Jahresmitte Leistungsanteile des Linienbündels E von der ICB zurückgenommen. Seither ist es möglich, den Leistungsanteil der MMF mit nur geringer Inanspruchnahme des Fahrdienstes der ICB abzuwickeln. Im Jahresdurchschnitt waren unverändert 100 Mitarbeiter/-innen beschäftigt.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO liegen für das Unternehmen vor.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Herr Geschäftsführer Rautschka erhält seine Bezüge von der VGF, Herr Geschäftsführer Schäfer erhält seine Bezüge durch die ICB. Beide Geschäftsführer erhalten für ihre Tätigkeit bei der Gesellschaft keine zusätzliche Vergütung.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Gemäß PCGK fanden die Wirtschaftsplangespräche am 07.11.2018 für das Planjahr 2019 statt und am 19.11.2019 für das Planjahr 2020. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 05.06.2020 durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Main Mobil Frankfurt GmbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	29	28	1	2,9
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	-
Sachanlagen	29	28	1	2,9
Finanzanlagen	0	0	0	-
Umlaufvermögen	1.566	1.547	19	1,2
Vorräte	0	0	0	-
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.565	1.546	19	1,2
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	1	1	0	9,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	-1	-
Bilanzsumme	1.595	1.576	19	1,2
PASSIVA				
Eigenkapital	145	140	5	3,5
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	204	204	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	0	0	0	-
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-64	-72	8	-11,1
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	5	8	-3	-37,9
Rückstellungen	408	382	26	6,9
Verbindlichkeiten	1.042	1.055	-12	-1,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	-
Bilanzsumme	1.595	1.576	19	1,2
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	6.381	6.619	-238	-3,6
Gesamtleistung	6.381	6.619	-238	-3,6
sonstige betriebliche Erträge	10	9	1	15,5
Materialaufwand	-2.331	-2.569	239	-9,3
Personalaufwand	-3.742	-3.789	48	-1,3
Abschreibungen	-11	-10	-1	11,5
sonstige betriebliche Aufwendungen	-301	-250	-51	20,5
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	5	9	-3	-37,5
Finanzergebnis	0	0	0	-
Ergebnis vor Steuern (EBT)	5	9	-3	-37,5
Ergebnis nach Steuern	5	9	-3	-37,5
Sonstige Steuern	-0	-1	0	-31,1
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	5	8	-3	-37,9
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	5	8	-3	-37,9
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	100	100	0	0,0
Nutzwagenkilometer (in Tsd.)	1.261	1.518	-257	-16,9
Platzkilometer (in Mio.)	88	109	-21	-19,3

2.7 traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH

Anschrift: Stiftstraße 9-17 60313 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/2 12-2 44 24	E-Mail/Internet: info@traffiQ.de www.traffiQ.de
Gründung: 31.08.2001	Unternehmensgegenstand: Die Wahrnehmung der im Allgemeininteresse liegenden, nicht gewerblichen Aufgaben der Stadt Frankfurt am Main als Aufgabenträger im öffentlichen Personennahverkehr und in sonstigen Verkehren, soweit nicht öffentlich-rechtliche Vorschriften dies zwingend ausschließen. Die Gesellschaft soll die der Stadt Frankfurt am Main zugewiesenen Aufgaben gemäß § 5 und § 7 Hessisches ÖPNV-Gesetz sicherstellen.	
Gesellschafter: Stadt Frankfurt am Main	Kapitalanteile: 25.600 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Herr Dr. Tom Reinhold		
Aufsichtsrat:	9 Mitglieder	
Aufsichtsratsvorsitz:	Herr StR Klaus Oesterling	
Mandatsträger der Stadt:	Frau Stv Ursula Busch Herr Stv Martin Daum Herr Stv Eugen Emmerling Herr StR Markus Frank Frau Stv Angela Hanisch Herr Stv Bernhard Maier Herr StR Klaus Oesterling Frau Stv Erika Pfreundschuh	
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Herr Holger Reich (AN)	
Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate) 33,33 %		

A. Ausblick 2020

In den vergangenen Jahren stiegen die Erwartungen und Anforderungen an den ÖPNV kontinuierlich an, insbesondere auch in der anhaltenden Debatte um ein drohendes Dieselfahrverbot in Frankfurt am Main. Gerade für eine Pendlerstadt wie Frankfurt ist es wichtig, dass noch mehr Menschen als bisher das Auto stehenlassen. Ein gut ausgebauter und zuverlässiger ÖPNV hat für die Luftreinhaltung in Frankfurt am Main eine große Bedeutung.

Zudem ist mit der dynamischen Entwicklung Frankfurts („wachsende Stadt“) und den daraus resultierenden Neubaugebieten bzw. der städtebaulichen Nachverdichtung darauf zu achten, dass diese Baugebiete im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung frühzeitig und ausreichend, dabei sicher, barrierefrei und umweltfreundlich an den ÖPNV angebunden sind.

Der Leitgedanke, der über allem steht: Kapazitäten schaffen für die wachsende Stadt – mit einem höheren ÖPNV-Anteil am Modal Split.

Den kontinuierlichen Anstieg der Fahrgastzahlen und die damit stetige Zunahme des Verkehrsaufkommens im Linienverkehr der Stadt Frankfurt am Main umweltschonend zu gestalten, ist eine weitere Herausforderung für die nächsten Jahre. Die Systementscheidung, welche alternativen Antriebskonzepte sich in Zukunft durchsetzen werden, ist dabei noch offen.

Generell zeichnen sich höhere Finanzbedarfe im Treuhandbereich (Verkehrsbereich) ab, die aus den in den Verkehrsverträgen festgelegten Preisfortschreibungen sowie überproportionalen Kostensteigerungen beim Lohn resultieren (Mehraufwendungen aus den Tarifverhandlungen zum LHO-Tarif in 2019).

Die seit Anfang 2020 grassierende Corona-Pandemie wird im Jahr 2020 zu spürbaren Einnahmerückgängen im ÖPNV führen. Es ist davon auszugehen, dass die Kontaktsperren einen starken Effekt auf die ÖPNV-Nutzung und in der Folge auf die Einnahmenentwicklung haben wird. Wie groß dieser Effekt letztlich bezogen auf das Gesamtjahr 2020 ausfällt, wird davon abhängen, wie lange diese Kontaktsperre anhält oder diese ggf. sogar noch verschärft wird und wie schnell ein Normalzustand erreicht werden kann.

Ein vierwöchiger „Lockdown“, wie er bspw. jetzt von Mitte März bis Mitte April 2020 festgelegt wurde, entspräche einem voraussichtlichen kassentechnischen Einnahmenverlust in Höhe von rund 11 Mio. € pro Monat („Krisenmonat“). Auch nach Aufhebung der sehr restriktiven Kontaktreduzierungsvorgaben wird es einige Zeit (voraussichtlich bis zu drei Monaten) dauern, bis der vorherige Zustand wenigstens annähernd wieder erreicht sein wird.

Zum Berichtszeitpunkt wird davon ausgegangen, dass die Monate März bis Mai als „Krisenmonate“ zu werten sind und voraussichtlich ab Juni eine wieder steigende Nachfrage, jedoch zunächst unter dem Niveau vor der Krise, einsetzen wird. Erste Szenarien gehen von kassentechnischen Mindereinnahmen gegenüber dem Plan in Höhe von bis -15 % bis -20 % (entsprechend ca. 50 bis 60 Mio. €) aus. Die Einnahmenverluste der Tarifeinnahmen nach Einnahmenaufteilung dürften sich ebenfalls in dieser prozentualen Größenordnung bewegen.

Der Finanzbedarf aus städtischen Mitteln für den lokalen Verkehr Bus (Treuhandbereich) wird sich im Jahr 2020 dadurch signifikant erhöhen und zu einer dementsprechenden Mehrbelastung für den städtischen Haushalt führen.

Deutlich steigende Finanzbedarfe sind auch zu erwarten aufgrund des Einsatzes neuer Technologien für die umweltschonende Entwicklung des ÖPNV in Frankfurt am Main (bspw. Einsatz von E-Bussen, Brennstoffzellenbussen und der hierfür betrieblich notwendigen Ladeinfrastruktur) sowie aufgrund zunehmender gesellschaftlicher Forderung nach günstigeren Fahrpreisen (bspw. Flatrate-Angeboten) und daraus resultierenden geringeren

bzw. weniger stark ansteigenden Fahrgeldeinnahmen.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Die traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (traffiQ) nimmt im Auftrag der Stadt Frankfurt am Main die Aufgaben und Befugnisse wahr, die nach dem Hessischen ÖPNV-Gesetz dem Aufgabenträger zugewiesen sind (Aufgabenübertragungs- und Beleihungsvertrag zwischen traffiQ und der Stadt Frankfurt am Main). Dazu gehören insbesondere die Planung, Organisation und Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs. traffiQ ist zudem das Bindeglied zum Rhein-Main-Verkehrsverbund, der für den regionalen Nahverkehr verantwortlich ist.

Die Busverkehrsleistungen werden in Frankfurt am Main im wettbewerblichen Verfahren sowie auch direkt vergeben. Von der Möglichkeit einer „Direktvergabe“ wurde von der Stadt Frankfurt am Main für die Schienenverkehrsleistungen (Stadtbahn und Straßenbahn, seit 01.02.2011) sowie für die Busverkehrsleistungen im Linienbündel D (Ost) (seit 01.08.2015) und im Linienbündel E (seit 11.12.2016) Gebrauch gemacht. Mit der anstehenden Direktvergabe von Busverkehrsleistung im Linienbündel C ab dem 13.12.2020 wird die Hälfte der lokalen Busverkehrsleistungen damit direkt an das kommunale Busunternehmen, die In-der-City-Bus GmbH (ICB), vergeben sein. Damit soll sichergestellt werden, dass bei der Stadt Frankfurt am Main die Kompetenz und Fähigkeit vorgehalten werden, Busverkehrsleistungen neben der wettbewerblichen Vergabe auch in Eigenregie erbringen zu können.

Der Wettbewerb sichert die Qualität für die Bürgerinnen und Bürger, und mit der teilweisen Direktvergabe werden zusätzlich stadtnahe Arbeitsplätze gesichert.

Zentrale Aufgabe von traffiQ ist es, die Kosten für die Allgemeinheit gering zu halten, die bereits erreichte hohe Qualität im gesamten Frankfurter Nahverkehr unabhängig von Vergabeart und Auftragnehmer zu sichern und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Eine der Kernaufgaben von traffiQ in den kommenden Jahren wird es sein, die steigende Bedeutung des ÖPNV in der wachsenden Stadt Frankfurt am Main verkehrsplanerisch zu gestalten.

Die Verkehrsleistung im Jahr 2019 ist gegenüber dem Vorjahr weiter gestiegen. Insgesamt wurden in den Frankfurter Bussen und Bahnen (Lokaler Verkehr) 249,2 Mio. (Vj. 246,7 Mio.) Personen befördert und 1.063,7 Mio. (Vj. 1.053,2 Mio.) Personenkilometer geleistet. Mit diesen Werten liegt der Anstieg der Fahrgastzahlen in Frankfurt am Main (rd. 1,0 %) über dem Bundesdurchschnitt. Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) meldet 0,3 % mehr Fahrgäste für den öffentlichen Personenverkehr in Deutschland. In 2019 wurde der Nahverkehrsplan (NVP) für die Stadt Frankfurt am Main unter Berücksichtigung der sich in vielerlei Hinsicht sehr dynamisch veränderten Stadt-, Bevölkerungs- und Verkehrsentwicklung überarbeitet. Weiterhin wurde im Berichtsjahr eine Trambahnstrategie für Frankfurt ausgearbeitet, um zusätzliche Platzkapazitäten zu schaffen und die Zukunftsfähigkeit des Systems ÖPNV zu sichern. Zudem erfolgte die Eröffnung der neuen Quartierbuslinie Niederrad zur besseren Erschließung des Stadtteils Niederrad ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2019. Die Gesellschaft führte außerdem ein Pilotprojekt zur Konzeption, Durchführung und Finanzierung eines Testbetriebs zweier autonom fahrender Kleinbusse auf dem seit September 2019 für den Autoverkehr gesperrten Mainufer zusammen mit den Projektpartnern VGF und RMV/fahma durch.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2019 beträgt 18,48 Mio. € (Vj. 31,75 Mio. €). Die Verminderung der Bilanzsumme um 13,28 Mio. € gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus einer Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-1,45 Mio. €), der Forderungen gegen die Gesellschafterin (-362 T€) und der liquiden Mittel (-59 T€) sowie bei den zum Bilanzstichtag einzubeziehenden Treuhandaktiva (Forderungen gegen die Gesellschafterin und sonstige Vermögensgegenstände) und -verbindlichkeiten in Höhe von jeweils 11,71 Mio. € (-11,90 Mio. €). Nimmt man eine Be-

reinigung der Bilanzsumme um das Treuhandvermögen vor, so vermindert sich die Bilanzsumme von 8,15 Mio. € im Vorjahr auf dann 6,77 Mio. €.

Auf der Vermögensseite entfallen 612 T€ (3,3 %) auf das Anlagevermögen sowie 17,85 Mio. € (96,7 %) auf das Umlaufvermögen (inkl. Rechnungsabgrenzungsposten und Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung). Das Anlagevermögen wird zum Bilanzstichtag durch Eigenkapital zu 180,6 % gedeckt.

Die unterjährige Liquidität war jederzeit gesichert. Sämtliche Verbindlichkeiten konnten stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen werden.

Auf der Finanzierungsseite entfallen 1,16 Mio. € (6,3 %) auf Rückstellungen, 16,21 Mio. € (87,7 %) auf die Verbindlichkeiten sowie 1,11 Mio. € auf das Eigenkapital. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 6,0 %.

In 2019 erfolgte eine Einstellung in die Kapitalrücklage in Höhe von 10,20 Mio. € (Vj. 10,00 Mio. €). Die Finanzierung der traffiQ erfolgt, soweit nicht durch eigene Erträge erwirtschaftet, durch Zuweisungen der Gesellschafterin, die seit dem Geschäftsjahr 2004 in die Kapitalrücklage eingestellt werden.

Zur Erfolgslage

Da die traffiQ alle Aufgaben und Befugnisse des Aufgabenträgers (Stadt Frankfurt am Main) gemäß dem Hessischen ÖPNV-Gesetz wahrnimmt und insofern kein wesentliches eigenes operatives Geschäft hat, ist das Ergebnis der traffiQ in erster Linie durch die Aufwendungen für den sog. Eigenbedarf geprägt.

Den Erträgen (inkl. Ergebnis aus Verkehrsleistung und Zinserträgen) in Höhe von 1,12 Mio. € standen Betriebsaufwendungen (inkl. Abschreibungen, Zinsen und Steuern) in Höhe von 10,24 Mio. € gegenüber. Das Geschäftsjahr 2019 schloss mit einem Jahresfehlbetrag im Eigenbedarf in Höhe von 9,12 Mio. € ab. Das Jahresergebnis hat sich somit gegenüber dem Vorjahr um 481 T€ bzw. 5,0 % verbessert, was im Wesentlichen auf das positive Ergebnis aus sonstigen Steuern (Auflösung Steuer-rückstellungen, Steuererstattung 2018) zurückzuführen ist. Der am 17.12.2018 vom Aufsichtsrat

beschlossene Wirtschaftsplan sah einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 12,96 Mio. € vor, das Jahresergebnis fällt somit rund 3,84 Mio. € bzw. 29,6 % besser aus als geplant.

Der Jahresfehlbetrag von 9,12 Mio. € wird durch Auflösung der Kapitalrücklage in gleicher Höhe ausgeglichen. Nach Ergebnisverwendung verbleibt ein Eigenkapital in Höhe von 1,11 Mio. €. Die restliche Kapitalrücklage (1,08 Mio. €) wird an die Gesellschafterin Stadt Frankfurt am Main zurückgezahlt.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Bei der traffiQ handelt es sich gemäß HGO um keine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, so dass eine Prüfung des § 121 Abs. 1 HGO entfällt.

Beziehungen zum Haushalt

Im Haushalt 2019 der Stadt Frankfurt am Main standen für die traffiQ Mittel von 54,75 Mio. € zur Verfügung, davon 10,21 Mio. € für den Eigenbedarfsbereich und 34,03 Mio. € für den Treuhandbereich. Zudem standen der Gesellschaft Budgetüberträge von 10,52 Mio. € zur Verfügung. Insgesamt wurden für das Jahr 2019 im Eigenbedarfsbereich Mittel von 10,20 Mio. € von der Stadt Frankfurt am Main in die Kapitalrücklage gezahlt. An Treuhandmitteln wurden insgesamt 38,86 Mio. € von der Stadt Frankfurt am Main angefordert.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat.

Im Geschäftsjahr 2019 betragen die Bezüge von Herrn Dr. Reinhold 187 T€.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 3 T€.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden statt am 15.11.2018 für das Planjahr 2019 sowie am 18.11.2019 für das Planjahr 2020. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 26.05.2020 durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	612	555	57	10,3
Immaterielle Vermögensgegenstände	158	112	46	40,8
Sachanlagen	454	443	11	2,5
Finanzanlagen	0	0	0	-
Umlaufvermögen	17.781	31.147	-13.366	-42,9
Vorräte	3	4	-0	-3,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.642	28.948	-13.306	-46,0
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	2.136	2.195	-59	-2,7
Rechnungsabgrenzungsposten	70	49	20	41,6
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	12	0	12	-
Bilanzsumme	18.475	31.751	-13.276	-41,8
PASSIVA				
Eigenkapital	1.105	425	681	160,3
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	26	26	0	0,0
Kapitalrücklage	10.200	10.000	200	2,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	0	0	0	-
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	-9.120	-9.601	481	-5,0
Rückstellungen	1.160	1.682	-521	-31,0
Verbindlichkeiten	16.209	29.644	-13.435	-45,3
Bilanzsumme	18.475	31.751	-13.276	-41,8
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	399	541	-142	-26,3
Gesamtleistung	399	541	-142	-26,3
sonstige betriebliche Erträge	722	668	54	8,1
Materialaufwand	-445	-508	63	-12,4
Personalaufwand	-6.358	-5.915	-443	7,5
Abschreibungen	-143	-157	14	-8,9
sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.963	-4.139	176	-4,3
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	-9.788	-9.510	-278	2,9
Finanzergebnis	-41	-34	-7	20,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-9.829	-9.544	-285	3,0
Ergebnis nach Steuern	-9.829	-9.544	-285	3,0
Sonstige Steuern	709	-57	766	-1.346,9
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	-9.120	-9.601	481	-5,0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-9.120	-9.601	481	-5,0
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	93	89	4	4,5
Verwaltete Treuhandgelder (in T€)	349.263	333.381	15.882	4,8
Anzahl d. Linien d. gesamten integr. ÖV auf dem Stadtgebiet	151	151	0	0,0
Angebotskilometer pro Jahr (in Mio. NutzkM*)	41	42	-1	-2,4
Anzahl der Haltestellen**	787	769	18	2,3

Anmerkung zu den Kennzahlen: Die verwalteten Treuhandgelder sind um die verrechneten kassentechnischen Einnahmen bereinigt. Die Anzahl der Linien des gesamten integrierten ÖV auf dem Stadtgebiet bezieht sich auf den Lokalen und den Regionalen Verkehr. Für den Regionalverkehr ist der RMV verantwortlich.

*Nutzzugkm (Schiene) bzw. Nutzwagenkm (Bus) ohne Regionalen Verkehr

**Doppelnennungen der verschiedenen Betriebszweige wurden herausgerechnet, eine Haltestelle kann aus mehreren Steigen bestehen. Die Anzahl bezieht sich auf den Lokalen und den Regionalen Verkehr.



II. Übersicht über die wesentlichen Beteiligungen

Wohnungsbau

3



3. Wohnungsbau	203
3.1 ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH und Konzern	205
3.1.1 Bäderbau Frankfurt GmbH & Co. KG	212
3.1.2 Frankfurter Aufbau-Aktiengesellschaft	215
3.1.3 Hellerhof GmbH	220
3.1.4 SAALBAU Betriebsgesellschaft mbH	223
3.1.5 WOHNHEIM GmbH	226
3.2 Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH und Konzern	230

3.1 ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH und Konzern

Anschrift: Niddastraße 107 60329 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/26 08-0	E-Mail/Internet: post@abg.de www.abg.de
---	---------------------------------	---

Gründung: 16.01.1890	Unternehmensgegenstand: Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Gebäuden und Wohnungen, Vorbereitung und Durchführung von Bauvorhaben, Verwaltung von Beteiligungen.
--------------------------------	--

Gesellschafter: Stadt Frankfurt am Main AXA Bank AG	Kapitalanteile: 102.530.260 € = 99,99 % 1.970 € = 0,01 % 102.532.230 € = 100,00 %
--	---

Geschäftsführung: Herr Ralf Hübner Herr Frank Junker

Aufsichtsrat:	21 Mitglieder
Aufsichtsratsvorsitz:	Herr OB Peter Manuel Feldmann
Mandatsträger der Stadt:	Frau Stv Beatrix Baumann Frau StRin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld Herr OB Peter Manuel Feldmann Frau StRin Dr. Ina Hartwig Herr StR Mike Josef Herr Stv Dr. Nils Kößler Herr Stv Bernhard Maier Herr StR Stefan Majer Frau StRin Elke Sautner Herr StR Jan Schneider Herr Stv Michael zu Löwenstein
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Herr Peter Bachmann (AN) Frau Berit Beierlein (AN) Herr Mike Blanc (AN) Frau Andrea Emmerich (AN) Frau Brigitte Feik (AN) Frau Elvira Häuser (AN) Herr Hans Peter Kemmer (AN) Herr Karlheinz Leister (AN) Frau Iris Marquardt (AN) Herr Claus Tischer (AN)

Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate)	Frauenquote: (bezogen auf AR gesamt)	Zielgröße hierfür: (nur bei börsennotierten / mitbestimmten Unternehmen)
36,36 %	42,86 %	30,00 %

Beteiligungen: ABG Erste Kulturcampus Frankfurt Beteiligungs GmbH ABG Zweite Kulturcampus Frankfurt Beteiligungs GmbH ABG Dritte Kulturcampus Frankfurt Beteiligungs GmbH Bäderbaugesellschaft mbH SAALBAU Betriebsgesellschaft mbH WOHNHEIM GmbH	Kapitalanteile: 25.000 € = 100,00 % 25.000 € = 100,00 % 25.000 € = 100,00 % 25.000 € = 100,00 % 25.000 € = 100,00 % 34.103.200 € = 98,82 %
--	---

Wohnungsbau

Frankfurter Aufbau-Aktiengesellschaft	14.125.056 € =	96,80 %
ABG Poststraße GmbH & Co. KG	23.725 € =	94,90 %
ABG Riedberg GmbH & Co. KG	23.725 € =	94,90 %
Projektentwicklungsgesellschaft Niederrad mbH & Co. KG	9.400 € =	94,00 %
MIBAU GmbH	4.285.050 € =	92,09 %
Bäderbau Frankfurt GmbH & Co. KG	22.250 € =	89,00 %
Hellerhof GmbH	13.238.050 € =	86,83 %
ABGnova GmbH	50.000 € =	50,00 %
CP Campus Projekte GmbH	12.500 € =	50,00 %
EGM Entwicklungsgesellschaft Metropolregion Rhein-Main mbH Wiesbaden	12.500 € =	50,00 %
Merton-Wohnprojekt GmbH	25.600 € =	50,00 %
Tiefgarage Frankenallee 23 GmbH	12.500 € =	50,00 %
book'n'drive mobilitätssysteme GmbH, Wiesbaden	16.873 € =	33,33 %
Garagen- Bau- und Betriebsgesellschaft mbH	5.200 € =	20,00 %

A. Ausblick 2020

Die Wirtschaftspläne der ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG) für die Jahre 2020 bis 2024 sehen Überschüsse ohne Sondereffekte zwischen 50 Mio. € und 55 Mio. € vor. Die Entwicklung der Sollmiete wird in den Jahren 2020 und 2021 sehr moderat ausfallen und im Wesentlichen durch Erstbezüge beeinflusst sein. Im Bereich Instandhaltung und Modernisierung sind in 2020 mehr als 56 Mio. € eingeplant. In den Folgejahren soll in vergleichbarem Umfang investiert werden. Um auch künftig Neubaumaßnahmen in ausreichendem Maße realisieren zu können, stehen Verhandlungen über den Ankauf mehrerer Grundstücke sowohl innerhalb als auch außerhalb von Frankfurt am Main kurzfristig an. Darüber hinaus bestehen erhebliche Nachverdichtungspotentiale bei den Bestandsimmobilien durch Neubauten und Dachgeschossaufstockungen.

Die Corona-Krise wird in 2020 Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage haben. Insbesondere bei der Vermietung der Saalbauten und dem Betrieb der Parkhäuser sind bedeutende Umsatzeinbußen zu erwarten. Dies führt zu geringeren Umsatzerlösen und Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen, so dass das geplante Ergebnis 2020 voraussichtlich nicht erreicht werden wird. Mietausfälle können zu Ergebnis- und Liquiditätsbelastungen führen.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Der von der ABG betreute und bewirtschaftete eigene Bestand belief sich auf 23.749 Wohnungen, 310 gewerbliche und 490 sonstige Objekte, 16 soziale Einrichtungen sowie 6.853 Garagen und Kfz-Stellplätze. Darüber hinaus betreute die ABG aufgrund von Geschäftsbesorgungsverträgen den Liegenschaftsbestand der Hellerhof GmbH, der MIBAU GmbH, der Projektentwicklungsgesellschaft Niederrad mbH & Co. KG, der Riedberg GmbH & Co. KG und der ABG Poststraße GmbH & Co. KG mit insgesamt 8.478 Wohnungen, 2.242 Garagen und Abstellplätzen, 49 gewerblich genutzten Objekten sowie sechs sozialen Einrichtungen. Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge bestehen mit der Frankfurter Aufbau-Aktiengesellschaft (FAAG) sowie der SAALBAU Betriebsgesellschaft mbH. Beherrschungsverträge sind mit der WOHNHEIM GmbH, der MIBAU GmbH und der Hellerhof GmbH abgeschlossen.

313 Neubauwohnungen für den Bestand wurden im Berichtsjahr fertiggestellt. Zwei Einfamilienreihenhäuser wurden veräußert. Zum 31.12.2019 sind 122 Wohnungen, 135 Kfz-Stellplätze sowie vier Gewerbeeinheiten der ABG BelVivo GmbH & Co. KG auf die ABG angewachsen, die bisher bereits geschäftsbetreut wurden. Rund 48 Mio. € wurden in Modernisierung und Instandhaltung des Wohnungsbestands investiert.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme beträgt 1,97 Mrd. € und hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich erhöht. Vermögensgegenstände und Schulden der ABG BelVivo GmbH & Co. KG hat die ABG zum 31.12.2019 durch Anwachsung übernommen. Das Reinvermögen ist um rund 41 Mio. € gestiegen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 46,5 % (Vj. 45 %).

Zur Erfolgslage

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr von 227,50 Mio. € auf 241,51 Mio. € erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Erlösen aus der Hausbewirtschaftung aufgrund von Erstvermietungen von Neubauten, Mieterhöhungen nach Mieterwechsel, auf Grundlage des Mietspiegels und nach Modernisierungen. Im Betriebsergebnis ist der Buchverlust aus der Anwachsung der ABG BelVivo GmbH & Co. KG von rund 9 Mio. € enthalten. Das Vorjahresergebnis war geprägt durch Erträge aus Gewinnabführung durch einmalige Erträge aus Buchgewinnen aus der Veräußerung von Grundstücken, das zeigt sich in dem um rund 59 Mio. € geringeren Finanzergebnis von 18,83 Mio. €. Der Jahresüberschuss beträgt 49,18 Mio. € und fällt somit um rund 52 Mio. € geringer aus als im Vorjahr.

Hiervon wurde eine Gewinnausschüttung von 8,32 Mio. € vorgenommen, in die anderen Gewinnrücklagen wurden rund 41 Mio. € eingestellt und fast 17 T€ auf neue Rechnung vorgetragen. Die Eigenkapitalrentabilität ist im Vergleich zum Vorjahr von 11,6 % auf 5,4 % vermindert.

Ergebnisse der Beteiligungen und Konzernabschluss

Der vom Konzern betreute und bewirtschaftete eigene Bestand umfasst 52.924 Wohnungen, 943 gewerbliche und sonstige Objekte und 34.848 Garagen und Stellplätze. In den Konzernabschluss der ABG wurden außer der ABG die Abschlüsse von elf weiteren Gesellschaften als vollkonsolidierte Unternehmen einbezogen: Hellerhof GmbH, FAAG, MIBAU GmbH, WOHNHEIM GmbH, ABG Poststraße GmbH & Co. KG, Projektentwick-

lungsgesellschaft Niederrad mbH & Co. KG, ABG Riedberg GmbH & Co. KG, Parkhaus-Betriebsgesellschaft mbH, FAAG Technik GmbH, ABG Projekte GmbH und SAALBAU Betriebsgesellschaft mbH. Darüber hinaus sind die assoziierten Unternehmen ABGnova GmbH, die CP Campus Projekte GmbH, die Merton Wohnprojekt GmbH, die Tiefgarage Frankenallee 23 GmbH und die Hofgarten Projektgesellschaft mbH berücksichtigt. Über kein eigenes Personal verfügen die Hellerhof GmbH, die Merton Wohnprojekt GmbH, die MIBAU GmbH, die ABG Poststraße GmbH & Co. KG, die Projektentwicklungsgesellschaft Niederrad mbH & Co. KG, die ABG Riedberg GmbH & Co. KG, die CP Campus Projekte GmbH, die Tiefgarage Frankenallee 23 GmbH und die Hofgarten Projektgesellschaft mbH. Nicht berücksichtigt im Konzernabschluss wurden wegen untergeordneter Bedeutung die Erste bis Dritte Kulturcampus Frankfurt Beteiligungs GmbH, die Bäderbaugesellschaft mbH, die Bäderbau Frankfurt GmbH & Co. KG, die book'n'drive mobilitätssysteme GmbH, die EGM Entwicklungsgesellschaft Metropolregion Rhein-Main mbH und die Garagen-Bau- und Betriebsgesellschaft mbH. Die Konzernbilanzsumme im Berichtsjahr beträgt 2,86 Mrd. € (Vj. 2,69 Mrd. €). Der Konzernjahresüberschuss beläuft sich auf 68,71 Mio. € (Vj. 112,70 Mio. €). Der Konzernbilanzgewinn beträgt 159,04 Mio. €. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 719 Neubauwohnungen mit 531 Stellplätzen fertiggestellt.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO**Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO liegen für das Unternehmen vor.

Beziehungen zum Haushalt

Im Jahr 2019 wurde eine Nettodividende für das Geschäftsjahr 2018 von 7,00 Mio. € an den Haushalt der Stadt Frankfurt am Main abgeführt.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat. Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 4 T€.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststel-

lungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden statt am 05.11.2018 für das Planjahr 2019 und am 07.11.2019 für das Planjahr 2020. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 29.05.2020 durchgeführt.

Jahresabschluss zum 31.12.2019 der ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	1.669.124	1.600.637	68.487	4,3
Immaterielle Vermögensgegenstände	916	718	198	27,6
Sachanlagen	1.405.225	1.305.883	99.342	7,6
Finanzanlagen	262.982	294.036	-31.054	-10,6
Umlaufvermögen	292.578	336.376	-43.798	-13,0
Vorräte	58.935	51.373	7.562	14,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	171.865	268.485	-96.620	-36,0
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	61.778	16.517	45.260	274,0
Rechnungsabgrenzungsposten	4.057	4.150	-92	-2,2
Bilanzsumme	1.965.759	1.941.163	24.596	1,3
PASSIVA				
Eigenkapital	914.378	873.512	40.866	4,7
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	102.532	102.532	0	0,0
Kapitalrücklage	38.016	38.016	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	724.595	631.595	93.000	14,7
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	51	29	22	74,9
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	49.183	101.339	-52.156	-51,5
Sonderposten	7.838	8.060	-221	-2,7
Rückstellungen	52.629	53.176	-547	-1,0
Verbindlichkeiten	980.082	995.628	-15.546	-1,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	390.103	360.619	29.484	8,2
Rechnungsabgrenzungsposten	10.832	10.787	45	0,4
Bilanzsumme	1.965.759	1.941.163	24.596	1,3
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	241.509	227.500	14.009	6,2
Bestandsänderung UE / FE	7.237	3.121	4.116	131,9
andere aktivierte Eigenleistungen	346	358	-12	-3,2
Gesamtleistung	249.093	230.979	18.113	7,8
sonstige betriebliche Erträge	9.205	4.757	4.447	93,5
Materialaufwand	-122.393	-116.677	-5.717	4,9
Personalaufwand	-23.299	-21.447	-1.852	8,6
Abschreibungen	-31.327	-27.287	-4.040	14,8
sonstige betriebliche Aufwendungen	-27.381	-22.973	-4.409	19,2
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	53.896	47.353	6.543	13,8
Finanzergebnis	18.825	78.093	-59.268	-75,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	72.722	125.446	-52.725	-42,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-23.246	-24.090	843	-3,5
Ergebnis nach Steuern	49.475	101.356	-51.881	-51,2
Sonstige Steuern	-292	-18	-274	1.545,7
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	49.183	101.339	-52.156	-51,5
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	49.183	101.339	-52.156	-51,5
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	51	29	22	74,9
Bilanzergebnis	49.234	101.368	-52.134	-51,4
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	287	269	18	6,7
Anzahl Wohnungen preisfrei	18.704	18.459	245	1,3
Anzahl Wohnungen preisgebunden	5.045	4.862	183	3,8
Anzahl Wohnungen gesamt	23.749	23.321	428	1,8
davon Neubaufertigstellungen	313	538	-225	-41,8

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH Konzern**

Bilanz Konzern	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	2.513.099	2.349.601	163.498	7,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	967	767	200	26,1
Sachanlagen	2.496.214	2.342.004	154.209	6,6
Finanzanlagen	15.918	6.830	9.089	133,1
Umlaufvermögen	344.396	332.482	11.914	3,6
Vorräte	135.463	125.305	10.157	8,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	146.531	190.016	-43.485	-22,9
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	62.402	17.160	45.242	263,6
Rechnungsabgrenzungsposten	4.510	4.177	334	8,0
Bilanzsumme	2.862.005	2.686.259	175.746	6,5
PASSIVA				
Eigenkapital	1.123.421	1.063.679	59.742	5,6
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	102.532	102.532	0	0,0
Kapitalrücklage	48.040	48.040	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	806.524	713.524	93.000	13,0
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	90.452	79.432	11.020	13,9
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	68.583	112.291	-43.709	-38,9
Anteile anderer Gesellschafter	7.290	7.860	-570	-7,2
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	47.443	47.443	0	0,0
Rückstellungen	81.460	77.967	3.494	4,5
Verbindlichkeiten	1.593.686	1.483.717	109.969	7,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	862.829	738.250	124.580	16,9
Rechnungsabgrenzungsposten	15.995	13.454	2.541	18,9
Bilanzsumme	2.862.005	2.686.259	175.746	6,5
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	506.359	511.461	-5.101	-1,0
Bestandsveränderung UE / FE	10.164	-7.032	17.196	-244,5
andere aktivierte Eigenleistungen	6.276	7.570	-1.294	-17,1
Gesamtleistung	522.799	511.999	10.800	2,1
sonstige betriebliche Erträge	17.333	54.263	-36.930	-68,1
Materialaufwand	-274.604	-261.353	-13.252	5,1
Personalaufwand	-60.665	-59.180	-1.485	2,5
Abschreibungen	-68.404	-64.577	-3.827	5,9
sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.412	-18.497	-915	4,9
Betriebsergebnis	117.048	162.655	-45.608	-28,0
Finanzergebnis	-23.449	-23.616	167	-0,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	93.599	139.040	-45.441	-32,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-24.593	-26.314	1.721	-6,5
Ergebnis nach Steuern	69.005	112.726	-43.720	-38,8
Sonstige Steuern	-297	-24	-273	1.146,4
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	68.709	112.702	-43.993	-39,0
Anteile Minderheiten am Jahresergebnis	-126	-411	285	-69,3
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	68.583	112.291	-43.709	-38,9
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	90.452	79.432	11.020	13,9
Bilanzergebnis	159.035	191.723	-32.688	-17,0

Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen Konzern (Jahresdurchschnitt)	795	778	17	2,2
Anzahl Wohnungen preisfrei	36.610	36.320	290	0,8
Anzahl Wohnungen preisgebunden	16.314	15.966	348	2,2
Anzahl Wohnungen gesamt	52.924	52.286	638	1,2
davon Neubaufertigstellungen	719	768	-49	-6,4

3.1.1 Bäderbau Frankfurt GmbH & Co. KG

Anschrift: Niddastraße 107 60329 Frankfurt am Main		Telefon: 0 69/26 08-0	E-Mail/Internet: post@abg.de www.abg.de
Gründung: 11.07.2017		Unternehmensgegenstand: Planung, Bau und Betrieb des Familienbads Bornheim.	
Gesellschafter:		Kapitalanteile:	
ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH		22.250 € =	89,00 %
Stadt Frankfurt am Main		2.750 € =	11,00 %
Bäderbaugesellschaft mbH (Komplementärin)		0 € =	0,00 %
		25.000 € =	100,00 %
Geschäftsführung: Bäderbaugesellschaft mbH, vertreten durch Herrn Frank Junker			
Aufsichtsrat:		6 Mitglieder	
Aufsichtsratsvorsitz:		Herr StR Markus Frank	
Mandatsträger der Stadt:		Herr StR Markus Frank	
		Frau Stv Angela Hanisch	
		Frau Stv Natascha Kauder	
		Frau Stv Sybill Cornelia Meister	
		Herr Stv Roger Podstatny	
		Herr Stv Holger Tschierschke	
Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate)			
50,00 %			

A. Ausblick 2020

Zur Finanzierung der Herstellkosten für die Errichtung des Familienbades ist die Aufnahme von weiterem Fremdkapital erforderlich. Zur vorläufigen Zwischenfinanzierung hat die ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG) der Bäderbau Frankfurt GmbH & Co. KG ein Darlehen in Höhe von 3,50 Mio. € gewährt, das im März 2020 um weitere 3,50 Mio. € aufgestockt wurde. Erträge werden erst nach Fertigstellung des Bades im Jahr 2023 aus dessen Betrieb bzw. dessen Vermietung erzielt. Für die Geschäftsjahre 2020 und 2021 werden daher Jahresfehlbeträge in Höhe von jährlich rund 95 T€ erwartet. Einschränkungen durch die Corona-Pandemie betreffen die Gesellschaft kaum, es kann allerdings zu geringen Verzögerungen im Projektablauf kommen.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Die Bäderbau Frankfurt GmbH & Co. KG wurde am 11.07.2017 gegründet. Das Kommanditkapital beträgt 25 T€ und ist in voller Höhe eingezahlt. Die Stadt Frankfurt am Main war bis zum 22.10.2018 alleinige Kommanditistin der Bäderbau Frankfurt GmbH & Co. KG. Mit Kaufvertrag vom 22.10.2018 erwarb die ABG 89 % der Kommanditanteile. Die Eintragung im Handelsregister ist am 05.11.2018 erfolgt. Die Bäderbau Frankfurt GmbH & Co. KG hat im Geschäftsjahr 2018 die Entwicklung ihres Projektes im Bereich des Familienbades Bornheim weitergeführt. Die Übernahme eines Erbbaurechtes neben der Eissporthalle erfolgte zum 01.10.2018. Ende 2019 wurde der Bauantrag für das Familienbad eingereicht.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Vermögenslage der Gesellschaft wurde auf der Aktivseite durch den nicht durch Vermögenseinlagen gedeckten Verlustanteil der Kommanditisten (171 T€; Vj. 47 T€) gekennzeichnet. Die Investitionen in das Anlagevermögen betragen im Geschäftsjahr 2,97 Mio. € (Vj. 666 T€), 79 % der Bilanzsumme (Vj. 53 %). Auf der Passivseite betragen die sonstigen Rückstellungen 10 T€ (Vj. 7 T€), die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Verbindlichkeiten zusammen 486 T€ (Vj. 538 T€). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 3,25 Mio. € (Vj. 712 T€) enthielten ein Darlehen der ABG zur Zwischenfinanzierung des Projektes in Höhe von 3,15 Mio. € (Vj. 500 T€). Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gegeben, zum Bilanzstichtag betrug der Zahlungsmittelbestand 41 T€ (Vj. 425 T€). Die Auszahlungen für Investitionen und für die laufende Geschäftstätigkeit wurden aus den vorhandenen eigenen Mitteln sowie aus dem Darlehen der ABG gedeckt.

Zur Erfolgslage

Die Ertragslage der Gesellschaft war durch Verwaltungsaufwendungen von 50 T€ (Vj. 49 T€) sowie angefallene Aufwendungen für Erbbauzinsen von 64 T€ (Vj. 16 T€) geprägt. Umsatzerlöse wurden noch nicht erzielt. Insgesamt ergab sich dadurch ein Jahresfehlbetrag von -124 T€ (Vj. -64 T€).

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO**Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO liegen für das Unternehmen vor.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Das Wirtschaftsplangespräch für das Planjahr 2020 fand am 07.11.2019 statt. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 14.05.2020 durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Bäderbau Frankfurt GmbH & Co. KG**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	2.966	666	2.300	345,4
Sachanlagen	2.966	666	2.300	345,4
Umlaufvermögen	609	543	65	12,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	568	118	449	379,3
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	41	425	-384	-90,3
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	171	47	124	262,4
Bilanzsumme	3.746	1.257	2.489	198,1
PASSIVA				
Eigenkapital	0	0	0	-
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	-171	-47	-124	262,4
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	171	47	124	262,4
Rückstellungen	10	7	3	49,0
Verbindlichkeiten	3.736	1.250	2.486	198,9
Bilanzsumme	3.746	1.257	2.489	198,1
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
sonstige betriebliche Erträge	0	1	-1	-
Materialaufwand	-64	-16	-48	300,0
Abschreibungen	-2	-0	-1	473,0
sonstige betriebliche Aufwendungen	-50	-49	-1	1,5
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	-116	-64	-52	80,4
Finanzergebnis	-1	0	-1	-
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-117	-64	-52	81,6
Ergebnis nach Steuern	-117	-64	-52	81,6
Sonstige Steuern	-7	0	-7	-
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	-124	-64	-60	92,8
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-124	-64	-60	92,8
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	0	0	0	-

3.1.2 Frankfurter Aufbau-Aktiengesellschaft

Anschrift: Niddastraße 107 60329 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/26 98-0	E-Mail/Internet: info-faag@abg.de www.abg.de
---	---------------------------------	---

Gründung: 15.08.1947	Unternehmensgegenstand: Erwerb, Bebauung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Wohn- und Geschäftsgrundstücken in der Stadt Frankfurt am Main und ihrer näheren Umgebung sowie die Ausführung von Architekten- und Ingenieurleistungen für öffentliche und private Bauherren und die Durchführung aller damit zusammenhängenden Aufgaben, auch über die Grenzen der Stadt Frankfurt am Main hinaus.
--------------------------------	---

Gesellschafter: ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Kapitalanteile: 14.125.056 € = 96,80 %
Stadt Frankfurt am Main	466.944 € = 3,20 %
	14.592.000 € = 100,00 %

Vorstand: Herr Frank Junker

Aufsichtsrat:	21 Mitglieder
Aufsichtsratsvorsitz:	Herr StR Jan Schneider
Mandatsträger der Stadt:	Frau Stv Beatrix Baumann
	Frau StRin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld
	Herr StR Mike Josef
	Herr Stv Dr. Albrecht Kochsiek
	Frau Stv Christiane Loizides
	Herr Stv Bernhard Maier
	Herr StR Eugenio Muñoz del Rio
	Herr StR Klaus Oesterling
	Herr StR Jan Schneider
	Herr Stv Wolfgang Siefert
	Herr Stv Holger Tschierschke
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Herr Markus Buschwa (AN)
	Frau Andrea Emmerich (AN)
	Frau Petra Granatella (AN)
	Frau Yvonne Köhler (AN)
	Herr Norbert Kreile (AN)
	Herr Rolf Orth (AN)
	Herr Peter Schwerdtfeger (AN)
	Herr Adolf Stein (AN)
	Herr Daniel Sterner (AN)
	Frau Petra Weigert (AN)

Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate)	Frauenquote: (bezogen auf AR gesamt)	Zielgröße hierfür: (nur bei börsennotierten / mitbestimmten Unternehmen)
27,27 %	33,33 %	30,00 %

Beteiligungen:	Kapitalanteile:
ABG Projekte GmbH	25.000 € = 100,00 %
FAAG Technik GmbH	4.000.000 € = 100,00 %
Parkhaus-Betriebsgesellschaft mbH	26.000 € = 100,00 %
Hofgarten Projektgesellschaft mbH	25.000 € = 50,00 %

A. Ausblick 2020

In Frankfurt am Main übersteigt die Nachfrage nach Wohnimmobilien auf Grund des anhaltenden Bevölkerungswachstums nach wie vor das Angebot. Die nachhaltige Vermietbarkeit des Bestands wird durch Investitionen von rund 19 Mio. € in 2020 und rund 16 Mio. € in 2021 in die Instandhaltung und Modernisierung gesichert. Neubauten werden grundsätzlich im Passivhausstandard errichtet. Bei Gewerbeimmobilien gestalten sich Neuvermietungen schwieriger, zeigen jedoch seit 2017 eine leicht steigende Nachfrage. Für das Jahr 2020 wird ein Jahresergebnis von rund 37 Mio. € erwartet. Für 2021 sieht die Planung ein Jahresergebnis von rund 40 Mio. € vor. Pandemiebedingt ist mit sinkenden Gewinnabführungen bei den Töchtern FAAG Technik GmbH und Parkhaus-Betriebsgesellschaft mbH (PBG) zu rechnen. Sinkende Umsätze in den Parkhäusern können sich auch negativ auf die umsatzabhängigen Pachterträge der Frankfurter Aufbau-AG (FAAG) auswirken. Im Gewerbebereich wird Pandemiebedingt mit sinkenden umsatzabhängigen Mieten, höheren Mietausfällen und infolge von Insolvenzen von Gewerbebetrieben auch mit höheren Leerständen gerechnet.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Die Gesellschaft betreute im Geschäftsjahr 5.731 eigene Wohneinheiten inkl. Wohnheimplätze, 398 Gewerbeobjekte, 1.866 Garagen und Stellplätze sowie die an die PBG verpachteten Parkhäuser. Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG). Die FAAG ihrerseits hat mit ihren Töchtern PBG, ABG Projekte GmbH und FAAG Technik GmbH jeweils einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen.

Um die Mietobjekte weiterhin marktgerecht zu erhalten, investierte die FAAG rund 26 Mio. € (Vj. rund 17 Mio. €) in Instandhaltungen und Modernisierungen. Das Projekt „Goethehöfe“ wurden 2019 abgeschlossen. Auf diesem Areal wird u. a. das Deutsche Romantikmuseum entstehen. Die FAAG hat dort 28 Wohnungen und ein Café errichtet und den

Cantatesaal saniert. In der Billtalstraße in Höchst sind 28 Wohnungen im Bau. Die Wohnungen werden nach dem Frankfurter Förderprogramm für familien- und seniorengerechten Mietwohnungsbau gefördert. Diese Maßnahme ist 2020 fertiggestellt. In Ginnheim wurden die ersten Aufstockungen für die Nachverdichtung der Platensiedlung errichtet. Bis 2023 sollen so rund 680 Wohnungen, davon rund 50 % gefördert, entstehen.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme liegt mit 476,11 Mio. € um rund 54 Mio. € höher als im Vorjahr (Vj. 422,07 Mio. €). Das Anlagevermögen erhöht sich auf 423,61 Mio. €, das sind rund 83 Mio. € mehr als im Vorjahr, was auf die Bautätigkeit zurückzuführen ist. Das Eigenkapital beläuft sich wie im Vorjahr auf 105,55 Mio. €. Im Berichtsjahr sind Investitionen von rund 24 Mio. € in das Anlagevermögen getätigt worden. Das Anlagevermögen ist zu 87,1 % durch eigene und mittel- bis langfristige Fremdmittel finanziert. Die Eigenkapitalquote beträgt 22,2 % (Vj. 25,0 %).

Zur Erfolgslage

Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung an die ABG betrug 32,73 Mio. € (Vj. 82,47 Mio. €). Die Verringerung des Jahresergebnisses beruht auf dem Sondereffekt aus der Veräußerung von Bestandsliegenschaften im Vorjahr. Die Umsatzerlöse haben sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. Im Bereich der Hausbewirtschaftung, die rund 90 % der Gesamtleistung ausmacht, stiegen die Erlöse auf rund 88,8 Mio. €. Das Bauträgergeschäft ruhte im Berichtsjahr. Im Architekten- und Ingenieurgebiet der FAAG sank die Gesamtleistung auf rund 9,6 Mio. €. Die Eigenkapitalrentabilität lag bei 31 % (Vj. 42,3 %).

Ergebnisse der Beteiligungen

Die PBG betreibt und verwaltet Parkhäuser. Die Gesellschaft hat einen Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 1,5 Mio. € (Vj. 1,76 Mio. €) erwirtschaftet. Die Umsatzerlöse liegen mit 38,2 Mio. € geringfügig unter dem Vorjahreswert. Die Bilanzsumme ist von 8,07 Mio. € im Vorjahr auf 8,71 Mio. € gestiegen. Durchschnittlich waren 42

(Vj. 41) Mitarbeiter/-innen bei der Gesellschaft beschäftigt.

Die FAAG Technik GmbH erbringt Architekten- und Ingenieurleistungen. Sie hat im Geschäftsjahr ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung von 2,48 Mio. € (Vj. 1,98 Mio. €) erwirtschaftet. Die Bilanzsumme ist auf 33,6 Mio. € (Vj. 33,08 Mio. €) gestiegen. Durchschnittlich waren 125 (Vj. 120) Mitarbeiter/-innen bei der Gesellschaft beschäftigt. Die ABG Projekte GmbH erbringt Projektmanagementleistungen für den Konzernverbund. Sie erwirtschaftete ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung von 61,9 T€ (Vj. 77,9 T€). Die Bilanzsumme ist auf annähernd 318 T€ (Vj. 316 T€) gestiegen. Durchschnittlich waren wie im Vorjahr 16 Mitarbeiter/-innen bei der Gesellschaft beschäftigt.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind für die Gesellschaft erfüllt.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Hauptversammlung, der Vorstand und der Aufsichtsrat.

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 3 T€.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden statt am 05.11.2018 für das Planjahr 2019 und am 07.11.2019 für das Planjahr 2020. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 20.05.2020 durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Frankfurter Aufbau-Aktiengesellschaft**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	423.612	340.374	83.238	24,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	-
Sachanlagen	419.528	336.290	83.238	24,8
Finanzanlagen	4.083	4.083	0	0,0
Umlaufvermögen	52.054	81.689	-29.635	-36,3
Vorräte	14.096	15.115	-1.019	-6,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	37.957	66.573	-28.615	-43,0
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	0	1	-1	-51,5
Rechnungsabgrenzungsposten	441	6	436	7.672,7
Bilanzsumme	476.107	422.068	54.039	12,8
PASSIVA				
Eigenkapital	105.545	105.545	0	0,0
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	14.592	14.592	0	0,0
Kapitalrücklage	88.813	88.813	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	2.141	2.141	0	0,0
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	0	0	0	-
Sonderposten	63.940	65.816	-1.875	-2,8
Rückstellungen	5.218	3.610	1.608	44,6
Verbindlichkeiten	299.257	246.701	52.557	21,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	193.629	124.134	69.495	56,0
Rechnungsabgrenzungsposten	2.146	397	1.749	440,9
Bilanzsumme	476.107	422.068	54.039	12,8
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	99.363	99.074	288	0,3
Bestandsänderung UE / FE	-1.019	-203	-816	402,7
andere aktivierte Eigenleistungen	13	24	-11	-47,1
Gesamtleistung	98.356	98.895	-539	-0,5
sonstige betriebliche Erträge	3.695	43.177	-39.482	-91,4
Materialaufwand	-45.662	-36.352	-9.310	25,6
Personalaufwand	-9.102	-9.361	260	-2,8
Abschreibungen	-9.152	-8.186	-966	11,8
sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.417	-5.935	-482	8,1
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	31.718	82.238	-50.520	-61,4
Finanzergebnis	1.017	237	780	329,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	32.735	82.475	-49.740	-60,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1	-1	0	-18,3
Ergebnis nach Steuern	32.734	82.473	-49.740	-60,3
Gewinnabführung	-32.734	-82.473	49.740	-60,3
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	0	0	0	-
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	0	0	-

Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			<i>absolut</i>	<i>in %</i>
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	119	121	-2	-1,7
Anzahl Wohnungen preisfrei	5.235	5.119	116	2,3
Anzahl Wohnungen preisgebunden	496	390	106	27,2
Anzahl Wohnungen gesamt	5.731	5.509	222	4,0
davon Neubaufertigstellungen	228	0	228	-

3.1.3 Hellerhof GmbH

Anschrift: Niddastraße 107 60329 Frankfurt am Main		Telefon: 0 69/26 08-0	E-Mail/Internet: post@abg-fh.de www.abg-fh.de
Gründung: 20.05.1901	Unternehmensgegenstand: Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Gebäuden und Wohnungen, die Vorbereitung und Durchführung von Bauvorhaben als Bauherr im eigenen und fremden Namen. Vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Bei der Wohnungsversorgung sind im Besonderen auch Wohnungssuchende zu berücksichtigen, die aufgrund ihrer persönlichen Verhältnisse oder Umstände Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche haben.		
Gesellschafter: ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH Deutsche Annington Vermögensgesellschaft mbH & Co. KG	Kapitalanteile: 13.238.050 € = 86,83 % 2.007.950 € = 13,17 % 15.246.000 € = 100,00 %		
Geschäftsführung: Herr Frank Junker			
Beteiligungen: Garagen- Bau- und Betriebsgesellschaft mbH	Kapitalanteile: 5.200 € = 20,00 %		

A. Ausblick 2020

In Instandhaltungs- und Modernisierungsaufwendungen und Neubau werden in 2019 15,2 Mio. € investiert. Ähnliche Beträge sind für die Folgejahre eingeplant. Die Wirtschaftspläne von 2020 bis 2024 sehen Jahresüberschüsse von 8,5 Mio. € bis 9,3 Mio. € vor. Durch die Corona-Krise muss mit Mietausfällen gerechnet werden.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Das Kerngeschäft der Hellerhof GmbH ist die Bewirtschaftung ihres Wohnungsbestands, welcher 6.341 Wohnungen, 1.394 Garagen und Stellplätze, 42 gewerblich genutzte Objekte sowie sechs soziale Einrichtungen in Frankfurt am Main umfasst. 2.301 Wohnungen sind preis- und belegungsgebunden. Seit Jahren bestehen ein Beherrschungsvertrag und ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG). Infolge des Geschäftsbesorgungsvertrags verfügt die Hellerhof GmbH über kein eigenes Personal mehr. Die Bestandsverwaltung wird über die ABG abgewickelt. Die technische Betreuung des Wohnungsbestands erfolgt in Zusammenarbeit mit der Frankfurter Aufbau AG (FAAG), der FAAG TECHNIK GmbH und der ABG.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um fast 12 Mio. € auf 203,4 Mio. € gestiegen. Das Anlagevermögen verminderte sich, weil die Abschreibungen die Investitionen überwogen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote stieg von 46,9 % auf 49,9 %.

Zur Erfolgslage

Die Umsatzerlöse stiegen von 43,57 Mio. € auf 44,91 Mio. €. Hierin sind fast ausschließlich Erlöse aus der Hausbewirtschaftung enthalten. Das Jahresergebnis von 11,49 Mio. € ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen (Vj. 7,09 Mio. €). Mit dem Gewinnvortrag aus den Vorjahren von 55,52 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 67,00 Mio. €.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Bevölkerungsschichten. Bei der Wohnungsversorgung berücksichtigt sie im Besonderen auch Personen, die aufgrund ihrer persönlichen Verhältnisse oder Umstände Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche haben. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO liegen für das Unternehmen vor.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden statt am 05.11.2018 für das Planjahr 2019 und am 07.11.2019 für das Planjahr 2020. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 20.05.2020 durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Hellerhof GmbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	137.772	138.477	-704	-0,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	-
Sachanlagen	137.386	138.068	-683	-0,5
Finanzanlagen	387	408	-21	-5,3
Umlaufvermögen	65.592	53.036	12.556	23,7
Vorräte	12.018	11.794	223	1,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	53.574	41.242	12.333	29,9
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	0	0	0	-
Bilanzsumme	203.365	191.513	11.852	6,2
PASSIVA				
Eigenkapital	101.397	89.908	11.490	12,8
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	15.246	15.246	0	0,0
Kapitalrücklage	1.242	1.242	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	17.900	17.900	0	0,0
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	55.520	48.425	7.094	14,6
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	11.490	7.094	4.395	62,0
Rückstellungen	7.348	4.366	2.982	68,3
Verbindlichkeiten	94.464	97.060	-2.596	-2,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.677	40.774	-1.097	-2,7
Rechnungsabgrenzungsposten	155	180	-24	-13,5
Bilanzsumme	203.365	191.513	11.852	6,2
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	44.907	43.566	1.340	3,1
Bestandsänderung UE / FE	223	274	-51	-18,6
Gesamtleistung	45.130	43.840	1.289	2,9
sonstige betriebliche Erträge	878	613	265	43,1
Materialaufwand	-23.247	-26.004	2.757	-10,6
Personalaufwand	-78	-92	14	-15,3
Abschreibungen	-5.554	-6.071	517	-8,5
sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.798	-3.901	103	-2,6
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	13.331	8.385	4.945	59,0
Finanzergebnis	-860	-907	47	-5,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	12.470	7.479	4.992	66,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-981	-384	-596	155,2
Ergebnis nach Steuern	11.490	7.094	4.395	62,0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	11.490	7.094	4.395	62,0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	11.490	7.094	4.395	62,0
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	55.520	48.425	7.094	14,6
Bilanzergebnis	67.009	55.520	11.490	20,7
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	0	0	0	-
Anzahl Wohnungen preisfrei	4.040	4.041	-1	-0,0
Anzahl Wohnungen preisgebunden	2.301	2.274	27	1,2
Anzahl Wohnungen gesamt	6.341	6.315	26	0,4
davon Neubaufertigstellungen	27	67	-40	-59,7

3.1.4 SAALBAU Betriebsgesellschaft mbH

Anschrift: Niddastraße 107 60329 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/1 53 08-0	E-Mail/Internet: info-saalbau@abg.com www.saalbau.com
Gründung: 12.05.2011	Unternehmensgegenstand: Verwaltung und Vermietung von Bürgergemeinschaftshäusern, Volksbildungsheimen und Saalbauten sowie Vermietung und Vermittlung externer Räumlichkeiten im Gebiet der Stadt Frankfurt am Main und die Einziehung fremder Forderungen. Dieser Unternehmensgegenstand soll vorwiegend den Zwecken der Gemeinschaftspflege, der Förderung des kulturellen Lebens, der Volksbildung, der Heimatpflege, der Jugendpflege, der Gesundheitspflege, der Förderung des Sports und der sozialen Betreuung dienen.	
Gesellschafter: ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Kapitalanteile: 25.000 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Herr Frank Junker		
Aufsichtsrat:	6 Mitglieder	
Aufsichtsratsvorsitz:	Frau StRin Dr. Ina Hartwig	
Mandatsträger der Stadt:	Frau StRin Dr. Ina Hartwig	
	Herr StR Dr. Bernd Heidenreich	
	Herr Stv Sebastian Popp	
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Herr Markus Debus	
	Herr Stefan Goslar (AN)	
	Herr Claus Tischer (AN)	
Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate) 33,33 %		

A. Ausblick 2020

Wachsende Einwohnerzahlen generieren Chancen mit einhergehender steigender Nachfrage für Veranstaltungsräume. Die Nutzerstruktur der Bürgergemeinschaftseinrichtungen ändert sich. Die Nutzer/-innen haben einen geringeren Bezug zum Stadtteil, was mit Konfliktpotential wie beispielsweise Beschwerden wegen Lärmbelästigungen einhergeht. Für die Jahre 2020 und 2021 sieht der Wirtschaftsplan bei leicht steigenden Umsätzen und steigenden Personal- und Betriebskosten Jahresergebnisse von -1,2 Mio. € bzw. -1,3 Mio. € vor. Wegen der Corona-Krise waren die Beschäftigten der SAALBAU Betriebsgesellschaft mbH (SAALBAU) wochenlang in Kurzarbeit. Insgesamt ist mit einem leichten Anstieg des bisher erwarteten Jahresfehlbetrags für das Jahr 2020 zu rechnen.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Zum 01.04.2011 ist die 1859 gegründete SAALBAU GmbH auf die ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG) verschmolzen worden. Gleichzeitig wurde die neue SAALBAU Betriebsgesellschaft mbH (SAALBAU) gegründet, die das operative Geschäft weiter betreibt sowie die auf die ABG übergegangenen Liegenschaften verwaltet und vermietet. Zwischen der ABG und der SAALBAU bestehen ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag sowie ein entgeltlicher Geschäftsbesorgungsvertrag, in dem auch das Betreiberentgelt von mittlerweile 7,60 Mio. € vereinbart ist. Die Bürgergemeinschaftseinrichtungen werden überwiegend durch von der Stadt Frankfurt am Main bezuschusste Vereine und Organisationen genutzt. Weitere Kunden sind im geringeren Umfang Privat- und Firmenkunden. Im Rahmen der Vermietungstätigkeit bietet die Gesellschaft damit im Zusammenhang stehende

Dienstleistungen wie Veranstaltungstechnik oder die Vermittlung von Cateringleistungen an. Für das Bildungs- und Kulturzentrum Höchst existiert ein Betreuungsvertrag mit der Stadt Frankfurt am Main.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 1,27 Mio. € (Vj. 3,27 Mio. €) und ist infolge geringerer Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um rund 2 Mio. € gesunken. Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital gedeckt. Das kurzfristige Fremdkapital (1,25 Mio. €) ist durch kurzfristiges Umlaufvermögen gedeckt (1,26 Mio. €).

Zur Erfolgslage

Bei der Gesellschaft ist im Geschäftsjahr 2019 ein Jahresfehlbetrag vor Verlustausgleich von -1,16 Mio. € (Vj. -1,09 Mio. €) angefallen. Die Umsätze betragen 8,19 Mio. € (Vj. 8,24 Mio. €). 93,0 % des Umsatzes entfallen auf das Betreiberentgelt, das die Muttergesellschaft auf Grundlage des bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags zahlt. Die übrigen Umsätze werden durch Dienstleistungen für das Sportamt und das Bildungs- und Kulturzentrum, durch Cateringservice und anderen Leistungen in Zusammenhang mit der Vermietungstätigkeit erzielt. Eine geringfügige Verminderung der Umsatzerlöse ergibt sich durch die Beendigung des Vertrages über kaufmännische Dienstleistungen mit dem Sportamt der Stadt Frankfurt am Main zum 31.12.2018. Die Reinigungs- und Bewachungskosten sind leicht gestiegen, während die Personalkosten aufgrund personeller Veränderungen leicht gefallen sind.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Gesellschaft ist die Gemeinschaftspflege, die Förderung des kulturellen Lebens, der

Volksbildung, der Heimatpflege, der Jugendpflege und der Gesundheitspflege sowie die Förderung des Sports und der sozialen Betreuung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Bei der SAALBAU handelt es sich gemäß HGO um keine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, so dass eine Prüfung der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfällt.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat.

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

An Bezügen für die Aufsichtsratsmitglieder wurden im Geschäftsjahr 360 € gezahlt.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden statt am 05.11.2018 für das Planjahr 2019 und am 07.11.2019 für das Planjahr 2020. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 14.05.2020 durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
SAALBAU Betriebsgesellschaft mbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	9	11	-2	-16,8
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	-
Sachanlagen	9	11	-2	-16,8
Finanzanlagen	0	0	0	-
Umlaufvermögen	1.261	3.256	-1.995	-61,3
Vorräte	9	10	-0	-3,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.252	3.247	-1.995	-61,4
Rechnungsabgrenzungsposten	2	2	0	3,1
Bilanzsumme	1.273	3.270	-1.997	-61,1
PASSIVA				
Eigenkapital	25	25	0	0,0
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	25	25	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	0	0	0	-
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	0	0	0	-
Rückstellungen	201	189	12	6,2
Verbindlichkeiten	1.046	3.055	-2.009	-65,8
Bilanzsumme	1.273	3.270	-1.997	-61,1
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	8.188	8.241	-53	-0,6
Gesamtleistung	8.188	8.241	-53	-0,6
sonstige betriebliche Erträge	4	6	-2	-33,8
Materialaufwand	-1.666	-1.563	-102	6,5
Personalaufwand	-6.039	-6.214	175	-2,8
Abschreibungen	-2	-1	-1	41,0
sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.646	-1.560	-86	5,5
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	-1.160	-1.091	-69	6,3
Finanzergebnis	-0	-0	0	-83,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-1.160	-1.092	-69	6,3
Ergebnis nach Steuern	-1.160	-1.092	-69	6,3
Sonstige Steuern	-0	-1	1	-83,3
Erträge aus Verlustübernahme	1.160	1.093	68	6,2
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	0	0	0	-
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	0	0	-
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	109	107	2	1,9
Besucher/-innen	1.252.126	1.294.046	-41.920	-3,2

3.1.5 WOHNHEIM GmbH

Anschrift: Waldschulstraße 20 65933 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/3 90 06-0	E-Mail/Internet: post-wohnheim@abg.de www.abg.de
--	-----------------------------------	---

Gründung: 11.09.1951	Unternehmensgegenstand: Zum Zwecke der sicheren und sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung kann die Gesellschaft geeignete Bauten errichten, betreiben und verwalten und alle damit im Zusammenhang stehenden Aufgaben erfüllen.
--------------------------------	---

Gesellschafter:	Kapitalanteile:
ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	34.103.200 € = 98,82 %
Stadt Frankfurt am Main	367.200 € = 1,06 %
Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH	42.000 € = 0,12 %
	34.512.400 € = 100,00 %

Geschäftsführung: Herr Ralf Hübner
--

Aufsichtsrat:	17 Mitglieder
Aufsichtsratsvorsitz:	Frau StRin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld
Mandatsträger der Stadt:	Herr Stv Ulrich Baier
	Frau Stv Beatrix Baumann
	Frau StRin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld
	Herr Stv Dr. Stephan Deusinger
	Herr StR Mike Josef
	Herr Stv Dr. Albrecht Kochsiek
	Frau StRin Elke Sautner
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Frau Heike Bandze (AN)
	Herr StK a. D. Dr. h. c. Ernst Gerhardt
	Herr Uwe Hilmer
	Herr Frank Junker
	Herr Hans Peter Kemmer (AN)
	Herr Frank Möhler (AN)
	Herr Karl-Heinz Rimkus (AN)
	Frau Simone Schmidt (AN)
	Herr Mirko Streipert (AN)
	Herr Frank Weber (AN)

Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate)	Frauenquote: (bezogen auf AR gesamt)	Zielgröße hierfür: (nur bei börsennotierten / mitbestimmten Unternehmen)
42,86 %	29,41 %	30,00 %

A. Ausblick 2020

Es wird weiterhin in die Instandhaltung und Modernisierung investiert, um den Wohnungsbestand marktgängig zu halten und Energie einzusparen. In den kommenden fünf Jahren sind mehr als 90 Mio. € für Investitionen und die Fertigstellung von 674 Wohnungen geplant. Die Wirtschaftspläne weisen für die Jahre 2020 und 2021 positive Ergebnisse von 7,3 Mio. € und von 8,1 Mio. € aus. Durch

die Corona-Krise muss mit Mietausfällen gerechnet werden.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Die Gesellschaft bewirtschaftet in Frankfurt am Main 14.966 Wohnungen inklusive Wohnheimplätze, 98 Gewerbeeinheiten, 66 soziale Einrichtungen sowie 5.056 Garagen und Abstellplätze. Zwischen der WOHNHEIM GmbH (WOHNHEIM) und der

ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG) bestehen ein Beherrschungs- und ein Verlustübernahmevertrag. Die von der Gesellschaft bewirtschafteten Wohnungen sind zu 55 % preis- und belegungsgebunden und werden überwiegend durch die kommunale Wohnungsvermittlungsstelle der Stadt Frankfurt am Main belegt.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme ist um 7,53 Mio. € auf 456,73 Mio. € gesunken. Das Anlagevermögen ist um 1,94 Mio. € gesunken. Die Eigenkapitalquote ist nahezu unverändert im Vergleich zum Vorjahr, so dass sich eine Eigenkapitalquote von 25,5 % (Vj. 25 %) ergibt.

Zur Erfolgslage

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 249 T€ (Vj. 3,60 Mio. €) ab. Den um 1,62 Mio. € höheren Umsatzerlösen stehen höhere geplante Instandhaltungen gegenüber. Unverändert macht den größten Teil des Umsatzes der Gesellschaft die Bewirtschaftung des Hausbesitzes aus. Der Jahresüberschuss aus dem Geschäftsjahr ergibt mit dem Gewinnvortrag von 31,18 Mio. € einen Bilanzgewinn von 31,43 Mio. €.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck besteht in der sicheren und sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO liegen für das Unternehmen vor.

Beziehungen zum Haushalt

Im Jahr 2019 wurde eine Nettodividende für das Geschäftsjahr 2018 von 12 T€ an den Haushalt der Stadt Frankfurt am Main abgeführt.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat.

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 1 T€.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangesprache fanden statt am 05.11.2018 für das Planjahr 2019 und am 07.11.2019 für das Planjahr 2020. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 20.05.2020 durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
WOHNHEIM GmbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	402.582	404.524	-1.941	-0,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	-0	-
Sachanlagen	402.582	404.523	-1.941	-0,5
Finanzanlagen	0	0	0	-
Umlaufvermögen	54.146	59.737	-5.591	-9,4
Vorräte	29.578	27.681	1.896	6,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	24.428	31.890	-7.462	-23,4
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	141	165	-24	-14,8
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	-0	-33,3
Bilanzsumme	456.729	464.262	-7.532	-1,6
PASSIVA				
Eigenkapital	116.367	116.117	249	0,2
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	34.512	34.512	0	0,0
Kapitalrücklage	2.147	2.147	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	48.276	48.276	0	0,0
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	31.182	27.579	3.603	13,1
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	249	3.603	-3.354	-93,1
Rückstellungen	6.008	5.147	862	16,7
Verbindlichkeiten	332.033	341.007	-8.974	-2,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	185.057	193.004	-7.947	-4,1
Rechnungsabgrenzungsposten	2.321	1.991	331	16,6
Bilanzsumme	456.729	464.262	-7.532	-1,6
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	105.230	103.607	1.623	1,6
Bestandsänderung UE / FE	1.896	1.257	639	50,8
Gesamtleistung	107.126	104.864	2.262	2,2
sonstige betriebliche Erträge	2.901	4.881	-1.980	-40,6
Materialaufwand	-75.138	-70.010	-5.128	7,3
Personalaufwand	-6.728	-7.132	404	-5,7
Abschreibungen	-18.051	-18.537	486	-2,6
sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.948	-6.047	99	-1,6
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	4.162	8.019	-3.857	-48,1
Finanzergebnis	-3.905	-4.407	502	-11,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	257	3.611	-3.355	-92,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7	-7	0	0,0
Ergebnis nach Steuern	249	3.604	-3.355	-93,1
Sonstige Steuern	-0	-1	1	-92,8
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	249	3.603	-3.354	-93,1
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	249	3.603	-3.354	-93,1
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	31.182	27.579	3.603	13,1
Bilanzergebnis	31.431	31.182	249	0,8

Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			<i>absolut</i>	<i>in %</i>
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	98	104	-6	-5,8
Anzahl Wohnungen preisfrei	7.035	7.039	-4	-0,1
Anzahl Wohnungen preisgebunden	7.931	7.940	-9	-0,1
Anzahl Wohnungen gesamt	14.966	14.979	-13	-0,1
davon Neubaufertigstellungen	54	43	11	25,6

3.2 Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH und Konzern

Anschrift: Schaumainkai 47 60596 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/60 69-0	E-Mail/Internet: post@naheimst.de www.naheimst.de
---	---------------------------------	---

Gründung: 26.06.1928	Unternehmensgegenstand: Vorrangig eine sichere und sozial verantwortungsbewusste Wohnungsverorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Dabei sind im Besonderen auch Wohnungssuchende zu berücksichtigen, die aufgrund ihrer persönlichen Verhältnisse oder Umstände Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche haben. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet, verwaltet und veräußert Wohnungen und sonstige bauliche Anlagen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen, in allen Rechts- und Nutzungsformen. Die Gesellschaft hat als Organ der staatlichen Wohnungspolitik darüber hinaus die Aufgabe, bei der Wohnungs- und Städtepolitik des Landes Hessen mitzuwirken.
--------------------------------	---

Gesellschafter:	Kapitalanteile:
Land Hessen	70.817.294 € = 59,03 %
Stadt Frankfurt am Main	34.762.988 € = 28,98 %
WIM Wiesbadener Immobilienmanagement GmbH, Wiesbaden	7.908.420 € = 6,59 %
Städte, Landkreise, Sonstige	6.476.851 € = 5,40 %
	119.965.553 € = 100,00 %

Geschäftsführung:
Frau Monika Fontaine-Kretschmer
Herr Dr. Thomas Hain
Herr Dr. Constantin Westphal

Aufsichtsrat:	21 Mitglieder
Aufsichtsratsvorsitz:	Herr Staatsmin Tarek Al-Wazir
Mandatsträger der Stadt:	Herr Stv Ulrich Baier
	Herr OB Peter Manuel Feldmann
	Herr StR Jan Schneider
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Herr Oliver Baltes (AN)
	Herr Jens Bersch (AN)
	Frau MinR Dagmar Brinkmann
	Herr Gerd Brückmann (AN)
	Herr Ulrich Caspar
	Herr MinDirigent Elmar Damm
	Herr Staatssekr Jens Deutschendorf
	Frau Hildegard Förster-Heldmann
	Herr MinR Dr. Christian Hermann
	Herr Landtagsabgeordneter Heiko Kasseckert
	Herr Wolfgang Koberg (AN)
	N.N.
	Herr MinR Dr. Frank Roland
	Frau Simone Stock (AN)
	Herr Ulrich Türk (AN)
	Herr Thomas Völker (AN)
	Frau Landtagsabgeordnete Astrid Wallmann

Frauenquote:
Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate)
0,00 %

Beteiligungen:

Bauland Offensive Hessen GmbH

NH ProjektStadt GmbH

WOHNSTADT Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH

Garagen- Bau- und Betriebsgesellschaft mbH

Wohnungsgesellschaft Dietzenbach mbH

Kapitalanteile:

200.000 € = 100,00 %

200.000 € = 100,00 %

36.722.950 € = 88,95 %

15.600 € = 60,00 %

1.710.500 € = 33,33 %

A. Ausblick 2020

Die Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (Nassauische Heimstätte) wird weiterhin in den Bestand investieren und die Neubautätigkeit fortsetzen. Parallel dazu werden auch Ankäufe von Bestandsimmobilien getätigt. Neben der Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestands leisten weiterhin Veräußerungen von Bestandswohnungen einen Beitrag zum geplanten Unternehmenserfolg.

Auch in 2020 sind Instandhaltungen von fast 61 Mio. € und Modernisierungsmaßnahmen von fast 40 Mio. € geplant. Für Wohnungsneubau im eigenen Bestand sind annähernd 124 Mio. € für 388 Wohnungen veranschlagt. Für 2020 plant die Gesellschaft einen Jahresüberschuss vor Steuern von 32,30 Mio. €.

Die Corona-Krise kann sich auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage auswirken. Der Gesellschaft können Mieteinbußen entstehen, auch kann die Nachfrage von Privatkäufern nach Immobilien geringer werden.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Die Nassauische Heimstätte ist in allen Geschäftsfeldern der Immobilienwirtschaft tätig. Schwerpunkt der Tätigkeit ist die Bewirtschaftung ihrer 41.551 Wohnungen. In Frankfurt am Main hält die Gesellschaft 16.308 Wohnungen. Rund 58 Mio. € wurden in mietwirksame und nicht mietwirksame Instandhaltungen und Modernisierungen investiert. Zudem wurden in aktivierungspflichtige Modernisierungsmaßnahmen mehr als 35 Mio. € aufgewandt. 115 Wohnungen wurden im Rahmen der Portfolioentwicklung veräußert. In 2019 wurde ein Portfolio von 1.000 ehemaligen Werkwohnungen erworben. Für den eigenen Bestand waren 1.651 Wohnungen im Bau. Außerdem betätigt sich die Gesellschaft als Bauträger. Mit dem Bau von

56 Eigentumswohnungen wurde begonnen. Das Unternehmen ist treuhänderisch oder beratend und als Projektentwickler in über 60 Städten und Gemeinden mit 118 Aufträgen tätig.

Es besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der WOHNSTADT Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH (WOHNSTADT), der NH ProjektStadt GmbH, der Bauland-Offensive Hessen GmbH, der Wohnungsgesellschaft Dietzenbach mbH und der Arbeitsgemeinschaft großer Wohnungsunternehmen sowie ein Büroführungsvertrag mit der Garagen- Bau- und Betriebsgesellschaft mbH. Ein Ergebnisabführungsvertrag besteht mit der NH ProjektStadt GmbH. Mit der Medien-Energie-Technik Versorgungs- und Betreuungsgesellschaft mbH (MET), einer Tochter der WOHNSTADT, sind Rahmenverträge zur Multimediaversorgung, Wärmeversorgung und zur Anmietung von Rauchmeldern geschlossen worden. Die Nassauische Heimstätte hat zum wiederholten Mal einen Nachhaltigkeitsbericht vorgelegt.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um 314,80 Mio. € auf 2,25 Mrd. € gestiegen. Dabei ist das Anlagevermögen um 367,08 Mio. € gestiegen, resultierend im Wesentlichen aus der Erhöhung des Sachanlagevermögens. Das Umlaufvermögen hat sich vermindert. Grund hierfür waren der Rückgang der flüssigen Mittel um mehr als 84 Mio. € durch den Kauf von Grundstücken. Dem stand die Erhöhung des Bestands an zum Verkauf bestimmten Grundstücken und anderen Vorräten von fast 20 Mio. € sowie der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände von annähernd 13 Mio. € gegenüber. Auf der Passivseite ergibt sich der Anstieg aus dem Eigenkapital und erhöhten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditgebern auf Grund eines gestiegenen Finanzierungsbedarfs für Grundstücke.

Die Eigenkapitalquote ist von 37,5 % auf 35,9 % gestiegen. Die Kapitalstruktur ist von der Kapitalerhöhung von 50 Mio. € und von dem positiven Jahresergebnis geprägt.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit reichte im Berichtsjahr nicht aus, um die planmäßigen Tilgungen von Krediten, die Zinszahlungen und die außerplanmäßigen Tilgungen zu bestreiten. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit führte zu Mittelabflüssen von rund 205 Mio. €.

Zur Erfolgslage

Der Jahresüberschuss blieb mit 33,93 Mio. € um 9,67 Mio. € unter dem Vorjahr. Die Umsatzerlöse stiegen mit 319,04 Mio. € leicht an. Die Bestandserhöhungen lagen mit 15,63 Mio. € deutlich über dem Vorjahr. Die Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen einschließlich der Instandhaltungen haben sich auf 160,31 Mio. € erhöht. Der Personalaufwand stieg um 2,51 Mio. € auf 57,80 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind ebenfalls gestiegen. Vom Jahresüberschuss können bis zu 4 % an das dividendenberechtigte Stammkapital ausgeschüttet werden. Acht Gesellschafter verzichten auf die Ausschüttung, wobei die Gesellschafterin Stadt Frankfurt am Main anteilig für die in der Stadt befindlichen Wohnungen verzichtet. Es werden insgesamt rund 1,57 Mio. € ausgeschüttet und 32,37 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Ergebnisse der Beteiligungen und Konzernabschluss

Die WOHNSTADT bewirtschaftet 16.010 Wohnungen. 461 Wohnungen wurden im Rahmen der Portfolioentwicklung veräußert. 87 Wohnungen wurden angekauft. Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 8,20 Mio. € auf 501,4 Mio. € vermindert. Das Jahresergebnis belief sich auf 13,6 Mio. €.

Die NH ProjektStadt GmbH arbeitet begonnene Vorhaben noch ab, zukünftige Projekte werden wieder von der Nassauischen Heimstätte selbst erstellt. Das Geschäftsjahr schloss mit einer Bilanzsumme von 53,2 Mio. € ab. Das Jahresergebnis belief sich auf 1,6 Mio. €.

Aufgabe der MET ist es, immobiliennahe Dienstleistungen zu erbringen. Das Geschäftsjahr schloss mit einer Bilanzsumme von rund 17 Mio. € ab. Das Jahresergebnis belief sich auf 6,4 Mio. €, Wovon 3,3 Mio. € an die Nassauische Heimstätte abgeführt werden.

Die Bauland-Offensive Hessen GmbH (Bauland) soll den Städtebau und die Entwicklung von Bauland in Gebieten mit Wohnraumdefiziten fördern. In 2019 wurden 15 Flächen finalisiert und ein Interessenbekundungsverfahren durchgeführt bei dem acht Kommunen für 12 Flächen Interesse bekundet haben. Das Geschäftsjahr schloss mit einer Bilanzsumme von 456 T€ ab. Für 2019 ergab sich ein Jahresüberschuss von 2 T€.

In den Konzernabschluss mit einbezogen wurden neben der Nassauischen Heimstätte die WOHNSTADT, die NH ProjektStadt GmbH und die MET.

Konzernweit vermietete die Nassauische Heimstätte 57.561 Wohnungen in ganz Hessen. Schwerpunkt der Tätigkeit des Konzerns ist die Bewirtschaftung der eigenen Wohnungen. Die Bilanzsumme ist mit 2,54 Mrd. € angestiegen (Vj. 2,25 Mrd. €). Der Konzernabschluss schloss mit einem Konzernjahresüberschuss von 50,83 Mio. € (Vj. 56,96 Mio. €). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr sowie nach Abzug der auf andere Gesellschafter entfallenden Gewinne ergab sich ein Konzernbilanzgewinn von rund 66 Mio. €.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO für eine wirtschaftliche Betätigung der Stadt Frankfurt am Main liegen vor.

Beziehungen zum Haushalt

Im Jahr 2019 wurde eine Nettodividende für das Geschäftsjahr 2018 von 1,17 Mio. € an den Haushalt der Stadt Frankfurt am Main abgeführt.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen im Geschäftsjahr 891 T€.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 44T€.

Jahresabschluss zum 31.12.2019 der Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	1.901.007	1.533.931	367.076	23,9
Immaterielle Vermögensgegenstände	830	1.072	-241	-22,5
Sachanlagen	1.743.919	1.376.534	367.386	26,7
Finanzanlagen	156.258	156.326	-68	-0,0
Umlaufvermögen	343.552	395.806	-52.254	-13,2
Vorräte	152.917	133.315	19.602	14,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	129.210	116.533	12.677	10,9
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	61.425	145.958	-84.533	-57,9
Rechnungsabgrenzungsposten	967	993	-26	-2,7
Bilanzsumme	2.245.527	1.930.730	314.796	16,3
PASSIVA				
Eigenkapital	805.936	723.908	82.028	11,3
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	119.966	119.966	0	0,0
Kapitalrücklage	200.286	150.226	50.059	33,3
Gewinnrücklagen / variables Kapital	451.757	410.114	41.642	10,2
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	33.928	43.602	-9.674	-22,2
Rückstellungen	30.919	33.934	-3.015	-8,9
Verbindlichkeiten	1.395.208	1.167.752	227.456	19,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	875.496	838.419	37.077	4,4
Rechnungsabgrenzungsposten	13.464	5.137	8.327	162,1
Bilanzsumme	2.245.527	1.930.730	314.796	16,3
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	319.042	314.625	4.418	1,4
Bestandsänderung UE / FE	15.634	8.086	7.548	93,4
andere aktivierte Eigenleistungen	9.239	9.142	97	1,1
Gesamtleistung	343.915	331.853	12.063	3,6
sonstige betriebliche Erträge	1.406	982	423	43,1
Materialaufwand	-160.309	-152.832	-7.477	4,9
Personalaufwand	-57.804	-55.298	-2.506	4,5
Abschreibungen	-47.412	-45.212	-2.200	4,9
sonstige betriebliche Aufwendungen	-26.415	-23.242	-3.173	13,7
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	53.382	56.252	-2.870	-5,1
Finanzergebnis	-19.476	-8.329	-11.147	133,8
Ergebnis vor Steuern (EBT)	33.906	47.923	-14.017	-29,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	82	-4.253	4.335	-101,9
Ergebnis nach Steuern	33.988	43.670	-9.682	-22,2
Sonstige Steuern	-60	-68	8	-12,3
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	33.928	43.602	-9.674	-22,2
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	33.928	43.602	-9.674	-22,2
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	734	727	7	1,0
Anzahl Wohnungen preisfrei	29.540	29.531	9	0,0
Anzahl Wohnungen preisgebunden	12.011	11.985	26	0,2
Anzahl Wohnungen gesamt	41.551	41.516	35	0,1

Jahresabschluss zum 31.12.2019 der Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH Konzern

Bilanz Konzern	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	2.278.117	1.917.852	360.265	18,8
Immaterielle Vermögensgegenstände	831	1.098	-267	-24,3
Sachanlagen	2.235.157	1.874.556	360.600	19,2
Finanzanlagen	42.129	42.197	-68	-0,2
Umlaufvermögen	263.504	332.928	-69.424	-20,9
Vorräte	180.398	172.599	7.798	4,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	21.589	14.190	7.399	52,1
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	61.517	146.139	-84.622	-57,9
Rechnungsabgrenzungsposten	1.195	1.310	-115	-8,8
Bilanzsumme	2.542.815	2.252.090	290.725	12,9
PASSIVA				
Eigenkapital	863.868	764.941	98.927	12,9
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	119.966	119.966	0	0,0
Kapitalrücklage	200.286	150.226	50.059	33,3
Gewinnrücklagen / variables Kapital	465.865	421.548	44.317	10,5
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	65.971	62.865	3.106	4,9
Anteile anderer Gesellschafter	11.781	10.336	1.445	14,0
Rückstellungen	52.619	54.285	-1.666	-3,1
Verbindlichkeiten	1.612.348	1.427.516	184.832	12,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.089.267	1.081.046	8.221	0,8
Rechnungsabgrenzungsposten	13.981	5.348	8.632	161,4
Bilanzsumme	2.542.815	2.252.090	290.725	12,9
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	427.326	453.669	-26.343	-5,8
Bestandsveränderung UE / FE	4.696	-23.654	28.350	-119,9
andere aktivierte Eigenleistungen	10.596	10.508	88	0,8
Gesamtleistung	442.618	440.523	2.095	0,5
sonstige betriebliche Erträge	1.717	1.516	201	13,3
Materialaufwand	-207.852	-206.817	-1.035	0,5
Personalaufwand	-58.059	-55.585	-2.473	4,4
Abschreibungen	-68.039	-65.239	-2.799	4,3
sonstige betriebliche Aufwendungen	-33.111	-25.351	-7.760	30,6
Betriebsergebnis	77.275	89.046	-11.771	-13,2
Finanzergebnis	-26.018	-27.753	1.735	-6,3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	51.257	61.293	-10.036	-16,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-355	-4.253	3.898	-91,7
Ergebnis nach Steuern	50.903	57.040	-6.137	-10,8
Sonstige Steuern	-76	-85	9	-10,8
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	50.827	56.955	-6.128	-10,8
Anteile Minderheiten am Jahresergebnis	-1.445	-1.225	-220	17,9
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	49.382	55.730	-6.348	-11,4
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	16.589	7.135	9.454	132,5
Bilanzergebnis	65.971	62.865	3.106	4,9

Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen Konzern (Jahresdurchschnitt)	734	727	7	1,0
Anzahl Wohnungen preisfrei	40.816	41.049	-233	-0,6
Anzahl Wohnungen preisgebunden	16.745	16.928	-183	-1,1
Anzahl Wohnungen gesamt	57.561	57.977	-416	-0,7



II. Übersicht über die wesentlichen Beteiligungen

Kultur

4



4. Kultur	237
4.1 Alte Oper Frankfurt Konzert- und Kongresszentrum GmbH	239
4.2 Gemeinnützige Kulturfonds Frankfurt RheinMain GmbH	242
4.3 Kulturgesellschaft Bergen-Enkheim mbH	246
4.4 Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main GmbH	249
SAALBAU Betriebsgesellschaft mbH (siehe 3.1.3)	223
4.5 MuseumsBausteine Frankfurt GmbH	252
4.6 Schirn Kunsthalle Frankfurt am Main GmbH	255
4.7 Städtische Bühnen Frankfurt am Main GmbH	258

4.1 Alte Oper Frankfurt Konzert- und Kongresszentrum GmbH

Anschrift: Opernplatz 60313 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/13 40-0	E-Mail/Internet: info@alteoper.de www.alteoper.de
Gründung: 02.10.1978	Unternehmensgegenstand: Förderung von Kunst und Kultur durch Betrieb und Unterhaltung der Alten Oper Frankfurt, verwirklicht durch Darbietungen künstlerischer, kultureller, wissenschaftlicher oder sozialer Art und Berücksichtigung der Interessen aller Bevölkerungskreise, insbesondere durch Konzerte und Theateraufführungen (mit Vorrang von Konzerten) sowie durch Kongressveranstaltungen.	
Gesellschafter: Stadt Frankfurt am Main	Kapitalanteile: 255.650 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Herr Dr. Stephan Pauly		
Aufsichtsrat:	9 Mitglieder	
Aufsichtsratsvorsitz:	Herr OB Peter Manuel Feldmann	
Mandatsträger der Stadt:	Frau StRin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg	
	Herr OB Peter Manuel Feldmann	
	Frau StRin Dr. Ina Hartwig	
	Herr StR Dr. Bernd Heidenreich	
	Frau Stv Erika Pfreunds Schuh	
	Herr Stv Sebastian Popp	
	Frau Stv Dr. Nina Teufel	
	Frau Stv Dr. Renate Wolter-Brandecker	
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Frau Daniela Fliege (AN)	
Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate) 62,50 %		

A. Ausblick 2020

Das Geschäftsjahr 2020 ist durch die Corona-Krise belastet, die Mitte März zu einer Einstellung des Spielbetriebs führte. Der Wechsel in der hauptamtlichen Geschäftsführung von Herrn Dr. Pauly auf Herrn Dr. Fein im Sommer 2020 erfolgt mitten in dieser Ausnahmesituation. Im Frühjahr 2020 war noch nicht abzusehen, ob bzw. unter welchen Einschränkungen eine Wiederaufnahme des Spielbetriebs nach den Theaterferien möglich sein wird. Auch der Beginn der mehrjährigen Brandschutzsanie rung (einschließlich des Umbaus des Foyers in der Ebene 2) in den Theaterferien 2020 erfolgt in der Corona-Krise unter erschwerten Bedingungen und wird zu Veränderungen im zeitlichen Ablauf führen.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Während im Gebäude der Alten Oper bis zur Zer störung im Zweiten Weltkrieg tatsächlich die Frankfurter Oper residierte, verbirgt sich seit der Wiedereröffnung 1981 hinter der historischen Fassade am Opernplatz ein modernes Konzert- und Kongresshaus. Der Große Saal bietet Platz für rund 2.400 Personen, der kleinere Mozart Saal hat eine Kapazität von rund 700 Plätzen.

Im Jahr 2019 zählte die Alte Oper rund 449 Tausend Besucher/-innen in 445 Veranstaltungen, in Klassik und Entertainment, in Programmen für Kinder, Jugendliche und Familien, bei Kongressen und Events.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme (9,35 Mio. €) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 500 T€ verringert. Auf der Aktivseite ist das Anlagevermögen (2,30 Mio. €) bei Abschreibungen von 601 T€ und Investitionen von nur 314 T€ (durch die Verschiebung der Brandschutzsanierung und des Foyerumbaus) um 11 % zurückgegangen. Das Umlaufvermögen (6,41 Mio. €) ist ebenfalls gesunken (-4,9 %); die flüssigen Mittel fallen stichtagsbedingt geringer aus. Auf der Passivseite ist das Eigenkapital leicht gestiegen auf 3,37 Mio. € (bei einer Kapitaleinlage von 7,50 Mio. € und einem gegenüber der Planung leicht verbesserten Fehlbetrag von rund -7,4 Mio. €). Die Verbindlichkeiten (erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen sowie Lieferungen und Leistungen) sind gesunken.

Zur Erfolgslage

Das Ergebnis 2019 (-7,36 Mio. €) zeigt sich gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechtert (Vj. -7,30 Mio. €) und fällt etwas besser aus als geplant (Wirtschaftsplan -7,52 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahr sind die Umsätze aufgrund des Veranstaltungsmixes (mit mehr Eigenveranstaltungen und mehr Kongressen) gestiegen; dazu tragen auch höhere Erlöse aus Sponsoring/zweckgebundenen Zuschüssen bei. Korrespondierend zu den Kartenerlösen durch mehr Eigenveranstaltungen hat sich der Materialaufwand erhöht (insbesondere Honorare und technische Veranstaltungskosten). Der Anstieg des Personalaufwands ist auf tarifliche Steigerungen und höhere Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zurückzuführen. Maßgeblich für den Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind höhere Instandhaltungsaufwendungen, höhere Rechts- und Beratungskosten (durch die Neuausschreibung der Dienstleisterverträge) sowie höhere Energiekosten.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Bei der Alte Oper Frankfurt Konzert- und Kongresszentrum GmbH handelt es sich gemäß HGO um keine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, so dass eine Prüfung der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfällt.

Beziehungen zum Haushalt

Für die Gesellschaft standen im Produkthaushalt 2019 Mittel von 7,33 Mio. € sowie Reste von rund 3,15 Mio. € zur Verfügung. Hiervon sind aufgrund des liquiditätsorientierten Mittelabrufs bis zum Jahresende Auszahlungen von 7,50 Mio. € erfolgt.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat.

Der Geschäftsführer Herr Dr. Pauly erhielt im Geschäftsjahr Gesamtbezüge von 215 T€.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats (aus Sitzungsgeldern von 35,79 € pro Person und Sitzung) betragen im Geschäftsjahr rund 0,9 T€.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden statt am 12.10.2018 für das Planjahr 2019 sowie am 10.10.2019 für das Planjahr 2020. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 06.05.2020 durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Alte Oper Frankfurt Konzert- und Kongresszentrum GmbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	2.295	2.583	-287	-11,1
Immaterielle Vermögensgegenstände	19	15	3	22,8
Sachanlagen	2.276	2.567	-291	-11,3
Finanzanlagen	0	0	0	-
Umlaufvermögen	6.412	6.740	-329	-4,9
Vorräte	0	0	0	-
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.294	862	432	50,1
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	5.118	5.878	-760	-12,9
Rechnungsabgrenzungsposten	26	26	0	1,8
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnu	617	505	112	22,1
Bilanzsumme	9.350	9.853	-504	-5,1
PASSIVA				
Eigenkapital	3.373	3.237	136	4,2
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	256	256	0	0,0
Kapitalrücklage	10.481	10.278	203	2,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	0	0	0	-
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	-7.364	-7.297	-67	0,9
Rückstellungen	2.626	2.478	148	6,0
Verbindlichkeiten	3.340	4.139	-798	-19,3
Rechnungsabgrenzungsposten	10	0	10	-
Bilanzsumme	9.350	9.853	-504	-5,1
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	13.045	12.234	811	6,6
Gesamtleistung	13.045	12.234	811	6,6
sonstige betriebliche Erträge	678	758	-80	-10,6
Materialaufwand	-8.131	-7.775	-355	4,6
Personalaufwand	-3.537	-3.332	-205	6,2
Abschreibungen	-601	-613	12	-1,9
sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.731	-8.410	-321	3,8
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	-7.277	-7.138	-139	1,9
Finanzergebnis	-46	-72	26	-36,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-7.322	-7.210	-113	1,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-25	-71	46	-64,8
Ergebnis nach Steuern	-7.348	-7.281	-67	0,9
Sonstige Steuern	-16	-16	-1	4,0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	-7.364	-7.297	-67	0,9
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-7.364	-7.297	-67	0,9
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	36	37	-1	-2,7
Veranstaltungen	445	464	-19	-4,1
Besucher/-innen	449.255	493.936	-44.681	-9,0

4.2 Gemeinnützige Kulturfonds Frankfurt RheinMain GmbH

Anschrift: Ludwig-Erhard-Anlage 1-5 61352 Bad Homburg v. d. Höhe	Telefon: 0 61 72/99 94 69 2	E-Mail/Internet: kontakt@kulturfonds-frm.de www.kulturfonds-frm.de
---	---------------------------------------	---

Gründung: 20.12.2007	Unternehmensgegenstand: Förderung von Kultur und Kunst in der Region Frankfurt Rhein Main mit nationaler und internationaler Bedeutung insbesondere durch Fortführung und Durchführung sowie Vernetzung, Austausch, Bündelung und Präsentation kultureller Projekte sowie Unterstützung steuerbegünstigter Träger und Veranstalter einschließlich Öffentlichkeitsarbeit.
--------------------------------	--

Gesellschafter:	Kapitalanteile:
Stadt Frankfurt am Main	30.000 € = 25,00 %
Land Hessen	30.000 € = 25,00 %
Landkreis Hochtaunus	15.000 € = 12,50 %
Landkreis Main-Taunus	15.000 € = 12,50 %
Stadt Wiesbaden	15.000 € = 12,50 %
Stadt Darmstadt	10.000 € = 8,33 %
Stadt Hanau	5.000 € = 4,27 %
	120.000 € = 100,00 %

Geschäftsführung: Frau Karin Wolff
--

Aufsichtsrat:	24 Mitglieder
Aufsichtsratsvorsitz:	Herr LRat Ulrich Krebs
Mandatsträger der Stadt:	Frau StRin Dr. Ina Hartwig
	Herr StR Dr. Bernd Heidenreich
	Herr Stv Sebastian Popp
	Herr StR a. D. Christian Setzepfand
	Frau Stv Dr. Nina Teufel
	Frau Stv Dr. Renate Wolter-Brandecker
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Herr Dr. Ulrich Adolphs
	Frau Staatssekretin Ayse Asar
	Frau StRin Iris Bachmann
	Herr Staatsminister Jürgen Banzer
	Herr Ministerdirigent Elmar Damm
	Herr BM Hans Franssen
	Frau KrBg Ingrid Hasse
	Herr StK Axel Imholz
	Frau Dr. Doris Jentsch
	Herr OB Claus Kaminsky
	Frau Christa Knauer
	Herr KrBg Wolfgang Kollmeier
	Herr Rolf Krämer
	Herr BM Dr. Stefan Naas
	Herr OB Jochen Partsch
	Frau Carolina Romahn
	Herr Ministerdirigent Johannes Stein

Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate)
50,00 %

Kuratorium:	12 Mitglieder
Kuratoriumsvorsitz:	Herr Prof. Dr. Klaus-Dieter Lehmann
Weitere Kuratoriumsmitglieder:	Frau Claudia Dillmann
	Frau Prof. Dr. Barbara Dölemeyer
	Herr Dr. Michael Eissenhauer
	Herr Prof. Dr. August Heuser
	Herr Prof. Dr. Klaus Honnef
	Frau Felicitas von Lovenberg
	Herr Peter Michalzik
	Herr Andreas Mölich-Zebhauser
	N.N.
	Frau Madeline Ritter
	Frau Gabriele Röthemeyer

A. Ausblick 2020

Im Ausblick ihres Lageberichts verweist die Gesellschaft auf die Corona-Krise, die den Kulturbereich vor große Herausforderungen stellt. In diesem Zusammenhang hat die Gesellschaft einen Gesellschafterbeschluss initiiert über die Auszahlung von Projektmitteln bei Schließungen / Absagen / Unterbrechungen von Kulturprojekten, mit dem Ziel eines verantwortlichen Umgangs mit den Mitteln und flexibler Methoden. Damit ist die Gesellschaft im Sinne einer Kulturförderung in schwieriger Zeit und eines verantwortungsvollen Mitteleinsatzes handlungsfähig geblieben.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Im Geschäftsjahr 2019 konnten 94 Förderprojekte bewilligt werden. Die Gesellschaft fördert insbesondere auch Projekte, die über die Region hinausstrahlen und zur Vernetzung der Institutionen im Rhein-Main-Gebiet beitragen.

Eine Erweiterung zeichnet sich im Gesellschafterkreis ab: Die Städte Bad Vilbel, Oestrich-Winkel und Offenbach, bislang Kooperationspartner der Gesellschaft, haben zwischenzeitlich den dauerhaften Beitritt zum Kulturfonds beschlossen; die Umsetzung läuft. Im Geschäftsjahr 2019 kam es darüber hinaus zu einem geplanten Wechsel in der Geschäftsführung: Frau Karin Wolff hat im November die Geschäftsführung von Herrn Dr. Helmut Müller übernommen.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme ist um 1,38 Mio. € auf 11,81 Mio. € gestiegen. Auf der Aktivseite sind die flüssigen Mittel (Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten) angestiegen. Auf der Passivseite haben sich Rücklagen und Rückstellungen erhöht. Bei den Projekten werden nach jedem Gremienbeschluss Rücklagen (gebundene Maßnahmenrücklage) gebildet, die nach der vertraglichen Fördervereinbarung unmittelbar in Rückstellungen umgewandelt werden. Bei beiden Positionen ergeben sich jährliche Schwankungen (u. a. abhängig davon, wie hoch die Gremienbeschlüsse insgesamt ausfallen und in welchem Umfang Fördervereinbarungen noch im Jahr des Gremienbeschlusses abgeschlossen werden können). Das Eigenkapital ist in Höhe des Jahresüberschusses angestiegen. Der Bilanzgewinn errechnet sich als Summe aus Jahresergebnis, Gewinnvortrag aus dem Vorjahr und dem Saldo aus Rücklagenentnahme und Rücklagenzuführung.

Zur Erfolgslage

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 308 T€. Die Erträge beinhalten im Wesentlichen die Gesellschafterbeiträge (7,27 Mio. € zu 7,00 Mio. € im Vorjahr). Diese belaufen sich gemäß der Finanzierungsvereinbarung und den Kooperationsvereinbarungen unverändert auf 1,60 € pro Einwohner für die Kreise und auf 2 € pro Einwohner für die Städte; das Land verdoppelt die Summe der Beiträge der kommunalen Gesell-

schafter und Kooperationspartner. Der Anstieg geht auf die gestiegenen Einwohnerzahlen zurück, die der Finanzierungsvereinbarung 2019 bis 2021 zugrunde gelegt wurden. Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen wirkt sich die positive Entwicklung in der Kooperation mit Stiftungen aus. Der Materialaufwand beinhaltet im Wesentlichen die Projektaufwendungen. Der Anstieg der Abschreibungen geht auf Abschreibungen im Umlaufvermögen zurück. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen steigen durch die Geschäftsführersuche, einen höheren Aufwand für Prüfungskosten sowie Verwahrengebühren.

Die Investitionen beliefen sich auf 12 T€.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Bei der Gemeinnützige Kulturfonds Frankfurt RheinMain GmbH handelt es sich gemäß HGO um keine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, so dass eine Prüfung der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfällt.

Beziehungen zum Haushalt

Die Gesellschafter tragen zur laufenden Finanzierung der Gesellschaft durch Beiträge bei, die in der Finanzierungsvereinbarung festgelegt sind (Stadt Frankfurt am Main 1,47 Mio. €).

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Kulturausschuss (Aufsichtsrat), die Geschäftsführung und das Kuratorium (Beirat).

Die Geschäftsführerbezüge betragen im Geschäftsjahr insgesamt 161 T€.

Die Kulturausschussmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit keine Bezüge.

Jahresabschluss zum 31.12.2019 der Gemeinnützige Kulturfonds Frankfurt RheinMain GmbH

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	25	23	2	8,8
Immaterielle Vermögensgegenstände	5	0	4	930,4
Sachanlagen	20	22	-2	-10,5
Umlaufvermögen	11.787	10.408	1.378	13,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.622	6.029	-1.407	-23,3
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	7.165	4.379	2.786	63,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	-0	-56,7
Bilanzsumme	11.811	10.431	1.380	13,2
PASSIVA				
Eigenkapital	5.554	5.246	308	5,9
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	120	120	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	3.672	2.847	824	29,0
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	1.762	2.278	-516	-22,7
Rückstellungen	6.220	5.111	1.110	21,7
Verbindlichkeiten	37	75	-37	-50,0
Bilanzsumme	11.811	10.431	1.380	13,2
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	7.267	7.002	265	3,8
Gesamtleistung	7.267	7.002	265	3,8
sonstige betriebliche Erträge	301	82	219	269,0
Materialaufwand	-6.298	-6.510	212	-3,3
Personalaufwand	-500	-479	-21	4,4
Abschreibungen	-147	-8	-139	1.738,5
sonstige betriebliche Aufwendungen	-277	-183	-94	51,5
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	346	-96	442	-459,3
Finanzergebnis	-37	62	-99	-160,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	309	-35	343	-989,3
Ergebnis nach Steuern	309	-35	343	-989,3
Sonstige Steuern	-1	-0	-0	107,3
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	308	-35	343	-979,4
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	308	-35	343	-979,4
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	2.278	2.309	-31	-1,3
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	1.432	1.451	-20	-1,3
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	-2.256	-1.447	-809	55,9
Bilanzergebnis	1.762	2.278	-516	-22,7
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	10	8	2	25,0

4.3 Kulturgesellschaft Bergen-Enkheim mbH

Anschrift: Marktstraße 30 60388 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/2 12-4 12 76/4 12 40	E-Mail/Internet: info@kulturgesellschaft-bergen-enkheim.de www.kulturgesellschaft-bergen-enkheim.de
Gründung: 16.12.1976	Unternehmensgegenstand: Durchführung kultureller Veranstaltungen: Die Förderung und Pflege von Kulturwerten durch Dichterlesungen, Konzerte, Theater- und Jugendveranstaltungen, die Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde, die Pflege des Liedgutes und des Chorgesanges in Bergen-Enkheim.	
Gesellschafter: Stadt Frankfurt am Main Vereinsring Bergen-Enkheim e. V. Evangelische Kirchengemeinde Bergen-Enkheim	Kapitalanteile: 15.600 € = 60,00 % 7.800 € = 30,00 % 2.600 € = 10,00 % 26.000 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Frau Cornelia Grebe Herr Peter Ließmann		
Aufsichtsrat: Aufsichtsratsvorsitz: Mandatsträger der Stadt:	9 Mitglieder Frau StRin Dr. Ina Hartwig Frau StRin Dr. Ina Hartwig Frau Marion Kling Herr Günther Kraus Frau Corinna Kuhn Frau Renate Müller-Friese Frau Natalie Porth	
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Herr Bernd Böttcher Herr Walter Fix Frau Beatrix Müller-Mamerow	
Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate) 83,33 %		

A. Ausblick 2020

Da der Ausgang der Corona-Krise ungewiss ist, bleibt abzuwarten, welche Veranstaltungen durchgeführt werden und welche abzusagen sind. Für den Berger Markt wurden bereits einige Verträge, für das Kinder-Kultur-Programm ab Oktober 2020 bis März 2021 wurden alle Verträge abgeschlossen. Die gesteckten Leistungs- und Ergebnisziele werden voraussichtlich nicht erreicht werden können.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Die ursprünglich selbständige Stadt Bergen-Enkheim hat 1976 zusammen mit dem Vereinsring und der Evangelischen Kirchengemeinde Bergen-Enkheim die Kulturgesellschaft Bergen-Enkheim mbH gegründet. Ziel der Gesellschaft ist es, das kulturpolitische Konzept kontinuierlich in größtmöglicher Eigenständigkeit, nach der Eingemeindung nach Frankfurt am Main im Jahr 1977, fortzusetzen. Nach § 6 Abs. 2 des Eingemeindungsvertrags vom 07.08.1974 zwischen der Stadt Frankfurt am Main und der früheren Stadt Bergen-Enkheim ist der Ortsbeirat 16 verfügungsberechtigt über die städti-

schen Mittel der Gesellschaft. Auch im Berichtsjahr hat der Fokus der Geschäftstätigkeit auf dem Stadtschreiberfest, in dessen Rahmen der Literaturpreis „Stadtschreiber von Bergen“ verliehen wird, und dem Rahmenprogramm zum anschließenden traditionellen Heimatfest „Berger Markt“ gelegen.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr (66 T€) um 7 T€ auf 59 T€ gesunken. Auf der Aktivseite dominiert der Bestand an liquiden Mitteln (57 T€), auf der Passivseite das Eigenkapital (42 T€). Zur Sicherstellung der gesetzlichen Kapitalerhaltungsvorschriften hat die Geschäftsführung die Mittel aus den Stammkapitaleinlagen in Höhe von 26 T€ auf einem gesondert geführten Sparkonto angelegt. Insoweit stehen die in der Bilanz ausgewiesenen Guthaben bei Kreditinstituten nicht für operative Zwecke zur Verfügung.

Zur Erfolgslage

Der Jahresfehlbetrag 2019 beläuft sich auf -65 T€ und hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des gesunkenen Materialaufwandes leicht um 1 T€ verbessert. Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen Eintrittsgelder mit 8 T€ und Standgebühren von 4 T€. Das Jahresergebnis bleibt insgesamt unter dem geplanten Zuschussbedarf von 72 T€. Wie in den Vorjahren lag der Schwerpunkt auf dem Berger Markt und dem Stadtschreiberfest. Der Personalaufwand umfasst Aufwendungen für Aushilfen sowie kurzfristig und geringfügig Beschäftigte. Diese werden für Werbemaßnahmen sowie die Mithilfe beim Berger Markt und Stadtschreiberfest eingestellt.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Bei der Kulturgesellschaft Bergen-Enkheim mbH handelt es sich gemäß HGO um keine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, so dass eine Prüfung der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfällt.

Beziehungen zum Haushalt

Die der Gesellschaft zur Erfüllung des Gesellschaftszwecks zur Verfügung stehenden Geldmittel stammen überwiegend aus Zuschüssen der Stadt. Der Ortsbeirat 16 ist verfassungsberechtigt und stellt der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2019 Mittel von 56 T€ (Einzahlung in die Kapitalrücklage) bereit.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat. Die Geschäftsführung ist nebenamtlich für die Gesellschaft tätig und erhält keine Bezüge. Auf der Grundlage des Aufsichtsratsbeschlusses vom 29.09.2009 erhält Frau Grebe eine Aufwandsentschädigung von jährlich 5 T€. Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit keine Bezüge.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplanunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplangesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden statt am 23.10.2018 für das Planjahr 2019 und am 22.10.2019 für das Planjahr 2020. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 20.05.2020 durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Kulturgesellschaft Bergen-Enkheim mbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	0	0	0	-
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	-
Sachanlagen	0	0	0	-
Finanzanlagen	0	0	0	-
Umlaufvermögen	59	66	-7	-10,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	3	-0	-15,2
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	57	63	-6	-10,0
Bilanzsumme	59	66	-7	-10,2
PASSIVA				
Eigenkapital	42	51	-9	-17,7
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	26	26	0	0,0
Kapitalrücklage	81	91	-10	-11,2
Gewinnrücklagen / variables Kapital	0	0	0	-
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	-65	-66	1	-1,7
Rückstellungen	3	4	-0	-8,0
Verbindlichkeiten	14	11	3	23,4
Bilanzsumme	59	66	-7	-10,2
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	14	19	-4	-23,1
Gesamtleistung	14	19	-4	-23,1
sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	-
Materialaufwand	-44	-48	4	-8,8
Personalaufwand	-9	-9	-0	3,2
Abschreibungen	0	-0	0	-
sonstige betriebliche Aufwendungen	-22	-23	0	-1,6
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	-61	-61	1	-1,3
Finanzergebnis	0	0	0	11,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-61	-61	1	-1,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0	-0	-0	11,6
Ergebnis nach Steuern	-61	-61	1	-1,3
Sonstige Steuern	-4	-5	0	-6,0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	-65	-66	1	-1,7
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-65	-66	1	-1,7
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	0	0	0	-

4.4 Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main GmbH

Anschrift: Waldschmidtstraße 4 60316 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/40 58 95-0	E-Mail/Internet: info@mousonturm.de www.mousonturm.de
Gründung: 22.05.2001	Unternehmensgegenstand: Förderung von Kunst und Kultur durch den Betrieb der Einrichtung Künstlerhaus Mousonturm, Entwicklung und Durchführung sonstiger kultureller Aktivitäten. Gastspiele und Teilnahme an Koproduktionen im In- und Ausland.	
Gesellschafter: Stadt Frankfurt am Main	Kapitalanteile: 35.500 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Herr Matthias Pees		
Aufsichtsrat:	6 Mitglieder	
Aufsichtsratsvorsitz:	Frau StRin Dr. Ina Hartwig	
Mandatsträger der Stadt:	Herr Stv Dr. Thomas Dürbeck Frau StRin Dr. Ina Hartwig Herr StR Dr. Bernd Heidenreich Frau StRin a. D. Cornelia-Katrin von Plottnitz Frau Stv Dr. Renate Wolter-Brandecker	
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Herr Walter Lottré (AN)	
Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate) 60,00 %		

A. Ausblick 2020

Wie der Kulturbereich insgesamt ist auch die Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main GmbH erheblich von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Der Spielbetrieb wurde Mitte März eingestellt und kann frühestens nach der Sommerpause (unter Auflagen wie einer zu erwartenden eingeschränkten Publikumskapazität) wieder aufgenommen werden. Eine belastbare Bezifferung des wirtschaftlichen Schadens, auch unter Berücksichtigung schadensmindernder Effekte wie z. B. Kurzarbeit oder reduzierte Kosten im Produktionsbereich, war bis zum Frühsommer aufgrund der unklaren Perspektive fürs zweite Halbjahr noch nicht möglich.

Mittelfristig wird an Projekten und Kooperationen weitergearbeitet. Die Projekte im Rahmen der Tanzplattform Rhein-Main und des Bündnisses internationaler Produktionshäuser werden ebenfalls weiter vorangetrieben.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Das Künstlerhaus Mousonturm wurde 1988 als Spiel- und Produktionsstätte für (inter)nationale freischaffende Künstler/-innen aus den Bereichen Tanz, Theater, Performance, Musik, Literatur und Bildende Kunst geschaffen und zählt heute international zu den wichtigsten und erfolgreichsten freien Produktionszentren. Angesiedelt ist das Künstlerhaus im denkmalgeschützten Turm der ehemaligen Mouson-Seifenfabrik. 2001/2002 erfolgte die Ausgliederung aus der Kulturgesellschaft Frankfurt mbH (heute: Schirn Kunsthalle Frankfurt am Main GmbH) in die Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main GmbH.

Im Berichtsjahr fanden 321 (Vj. 359) Theater-, Performance-, Musikveranstaltungen und Workshops statt, die von 42.276 (Vj. 39.451) Gästen besucht wurden. Daneben gab es 427 (Vj. 375) sonstige Veranstaltungen (wie z. B. Künstlergespräche, Filmvorführungen, Vorträge und Diskussionen, Lesungen, Profitrainings).

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme hat sich im Vorjahresvergleich nur geringfügig um 7 T€ auf 1,06 Mio. € erhöht. Auf der Aktivseite ist das Anlagevermögen durch die höheren Investitionen, die die Abschreibungen übersteigen, leicht angestiegen. Zudem hat sich der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag leicht erhöht. Auf der Passivseite sind die Verbindlichkeiten angestiegen (erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen).

Zur Erfolgslage

Das Jahresergebnis fällt mit -4,10 Mio. € etwas schlechter aus als geplant (-4,03 Mio. €). Der Bilanzverlust beläuft sich auf -4,39 Mio. €.

Die Umsätze haben sich positiv entwickelt, wofür höhere Ticketeinnahmen aus verkaufstarken Veranstaltungen, entsprechend höhere Erlöse aus der Pausenbewirtung und zusätzliche Produktionskostenzuschüsse verantwortlich sind.

Höhere Produktionskosten resultieren zum einen aus zusätzlichen Projekten, denen entsprechend gestiegene Produktionskostenzuschüsse gegenüberstehen. Mehrkosten gehen auf Koproduktionsvereinbarungen zurück, die für Folgejahre getroffen wurden, aber durch Produktionsbeginn bereits in 2019 kostenwirksam wurden. Der Anstieg des Personalaufwands gegenüber dem Vorjahr resultiert überwiegend aus Tarifierhöhungen bei unverändert 32 Beschäftigten.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Bei der Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main GmbH handelt es sich gemäß HGO um keine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, so dass eine Prüfung der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfällt.

Beziehungen zum Haushalt

Für die Gesellschaft standen im Produkthaushalt 2019 Mittel von 4,08 Mio. € zur Verfügung, die als Einzahlung in die Kapitalrücklage bereitgestellt wurden (zusammen 4,08 Mio. €).

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat.

Die Gesamtbezüge von Herrn Pees betragen im Geschäftsjahr 121 T€.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats (Sitzungsgelder) betragen im Geschäftsjahr 450 €.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden statt am 25.10.2018 für das Planjahr 2019 und am 31.10.2019 für das Planjahr 2020. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 09.06.2020 durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main GmbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	220	202	18	8,7
Immaterielle Vermögensgegenstände	8	17	-9	-53,5
Sachanlagen	212	185	27	14,5
Finanzanlagen	0	0	0	-
Umlaufvermögen	535	563	-28	-4,9
Vorräte	5	4	2	44,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	402	347	55	15,9
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	128	213	-85	-39,7
Rechnungsabgrenzungsposten	36	37	-1	-3,0
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	269	251	18	7,3
Bilanzsumme	1.060	1.053	7	0,7
PASSIVA				
Eigenkapital	0	0	0	-
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	36	36	0	0,0
Kapitalrücklage	4.085	4.080	5	0,1
Gewinnrücklagen / variables Kapital	0	0	0	-
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	-4.389	-4.366	-23	0,5
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	269	251	18	7,3
Rückstellungen	91	119	-27	-23,0
Verbindlichkeiten	914	874	40	4,6
Rechnungsabgrenzungsposten	55	61	-6	-9,9
Bilanzsumme	1.060	1.053	7	0,7
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	2.714	2.419	295	12,2
Gesamtleistung	2.714	2.419	295	12,2
sonstige betriebliche Erträge	109	191	-82	-43,2
Materialaufwand	-2.797	-2.643	-153	5,8
Personalaufwand	-2.197	-2.115	-82	3,9
Abschreibungen	-69	-72	3	-4,1
sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.845	-1.818	-27	1,5
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	-4.086	-4.039	-47	1,2
Finanzergebnis	-8	-9	1	-9,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-4.094	-4.048	-46	1,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8	-5	-4	79,9
Ergebnis nach Steuern	-4.102	-4.053	-49	1,2
Sonstige Steuern	-0	-0	-0	1,8
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	-4.103	-4.053	-49	1,2
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-4.103	-4.053	-49	1,2
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-4.366	-4.183	-182	4,4
Entnahme aus den Kapitalrücklagen	4.080	3.871	209	5,4
Bilanzergebnis	-4.389	-4.366	-23	0,5
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	32	32	0	0,0
Theater-Besucher/-innen	42.276	39.451	2.825	7,2
Theater-Veranstaltungen	321	359	-38	-10,6

4.5 MuseumsBausteine Frankfurt GmbH

Anschrift: Brückenstraße 3-7 60594 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/2 12 – 73 833	E-Mail/Internet: info@museumsbausteine.de www.museumsbausteine.de
Gründung: 12.03.2012	Unternehmensgegenstand: Planung und Bau städtischer kultureller Einrichtungen, insbesondere des Museums der Weltkulturen sowie die Erweiterung des Jüdischen Museums Frankfurt und des Zentraldepots für die städtischen Museen der Stadt Frankfurt am Main.	
Gesellschafter: Stadt Frankfurt am Main	Kapitalanteile: 25.000 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Herr Andreas Schröder		
Aufsichtsrat:	6 Mitglieder	
Aufsichtsratsvorsitz:	Frau StRin Dr. Ina Hartwig	
Mandatsträger der Stadt:	Herr Stv Dr. Stephan Deusinger	
	Frau Stv Esther Gebhardt	
	Frau StRin Dr. Ina Hartwig	
	Herr StR Dr. Bernd Heidenreich	
	Frau Stv Sylvia Momsen	
	Frau Stv Jessica Purkhardt	
Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate) 66,67 %		

A. Ausblick 2020

Die derzeitige Auftragslage sichert die Auslastung der Gesellschaft mindestens bis ins Jahr 2021. Die Umsatzerlöse 2020 werden voraussichtlich auf dem Niveau von rund 630 T€ liegen. Bei gleichzeitig geringerer Inanspruchnahme von Fremdleistungen von rund 270 T€ und konstanter Mitarbeiteranzahl wird ein Jahresüberschuss von 6 T€ erwartet.

Bedeutende Auswirkungen aus der Corona-Krise auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft werden zurzeit nicht erwartet.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Die MuseumsBausteine Frankfurt GmbH (MBF) wurde am 12.03.2012 gegründet. Die Gesellschaft hat mit der Stadt Frankfurt am Main einen Geschäftsbesorgungsvertrag über den Bezug von Sachleistungen vom Kulturamt sowie mit der Frankfurter Aufbau AG einen Vertrag über den Bezug von Dienstleistungen im Bereich Rechnungswesen und Personalabrechnung abgeschlossen.

Für das Projekt Sanierung und Erweiterung des Jüdischen Museums haben sich durch die Änderungen der Sicherheitsanforderungen erhebliche Verschiebungen im Bauablauf und damit Gesamtbauzeitverzögerungen ergeben. Die Eröffnung musste verschoben werden. Die behördlichen Abnahmen haben im Frühjahr 2020, der Bezug im Sommer 2020 stattgefunden. Die Eröffnung der Wechsellausstellung wird im Oktober 2020 stattfinden. Das Projekt Zentraldepot kann in Ermangelung eines geeigneten Grundstücks nicht weiterentwickelt werden. Das Kulturamt wird sich weiterhin mit dem Amt für Bau und Immobilien um den Erwerb eines geeigneten Grundstücks bemühen. Das vom Nutzer des Liebieghauses beauftragte Architekturbüro präsentierte im Mai 2019 die Neukonzeption des Raum- und Nutzungskonzepts. Um den stark erhöhten technischen und gestalterischen Anforderungen des Nutzers, aber auch den gestiegenen aktuellen technischen Mindestvorschriften gerecht zu werden, wurde die Fortschreibung und Ergänzung der vorhandenen Bau- und Finanzierungsvor-

lage aus 2012 bei der MBF in Auftrag gegeben. Die Aktualisierung der Bau- und Finanzierungsvorlage für den ersten Bauabschnitt Villa ist für den Herbst 2020 geplant. In 2018 und 2019 wurden mehrere Einzelmaßnahmen des ersten Bauabschnitts ausgeführt. Der zweite Bauabschnitt betrifft die Galerie. Das gesamte Ensemble steht unter Denkmalschutz.

Auf Grundlage der von der MBF erarbeiteten Projektentwicklung für das neu zu gründende Kinder- und Jugendtheater (KiJu) im Zoogesellschaftshaus hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt am Main am 26.09.2019 die MBF beauftragt, das Projektmanagement und die –organisation bis zur Vorlage einer Bau- und Finanzierungsvorlage für die Gesamtmaßnahme weiterzuführen. Die MBF bereitet in Zusammenarbeit mit der Projektleitung des Kulturamtes den Architekturwettbewerb vor, der Ende 2020 ausgelobt werden soll. Die Untersuchungen der Bausubstanz des Zoogesellschaftshauses sowie die Restaurierung der historischen Fassaden wurden weiter vorangetrieben. Das Restaurierungskonzept des denkmalgeschützten Gebäudes liegt zwischenzeitlich vor. Mit der Entwicklung des Projektes Entrée Ost mit dem „Frankfurter Conservations Center“ im Frankfurter Zoo hat die MBF das Kulturamt bei der Erstellung einer Magistratsvorlage für einen Grundsatzbeschluss unterstützt.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme hat sich um 55 T€ auf 317 T€ erhöht. Die Vermögenslage ist auf der Aktivseite geprägt durch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Guthaben bei Kreditinstituten (99,9 % der Bilanzsumme), denen auf der Passivseite kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen (rund 89 % der Bilanzsumme) gegenüberstehen. Das Eigenkapital beträgt 35 T€ (Eigenkapitalquote: 11 %).

Zur Erfolgslage

Das Geschäftsjahr 2019 schloss mit einem Jahresüberschuss von 14 T€ ab.

Den gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenen Umsatzerlösen von 766 T€ standen insbesondere

Personalaufwendungen von 273 T€ und aufgrund einer stärkeren Inanspruchnahme von Fremdleistungen deutlich höhere Aufwendungen für bezogene Leistungen von 417 T€ gegenüber.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Bei der MuseumsBausteine Frankfurt GmbH, die Tätigkeiten zur Deckung des Eigenbedarfs auf den Gebieten der Kultur wahrnimmt, handelt es sich gemäß HGO um keine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, so dass eine Prüfung der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfällt.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat.

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten von der Gesellschaft keine Bezüge.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden statt am 26.10.2018 für das Planjahr 2019 sowie am 23.10.2019 für das Planjahr 2020. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 20.05.2020 durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
MuseumsBausteine Frankfurt GmbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	0	0	-0	-70,6
Sachanlagen	0	0	-0	-70,6
Umlaufvermögen	317	261	56	21,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	241	213	28	13,2
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	75	48	28	57,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	-0	-
Bilanzsumme	317	261	55	21,2
PASSIVA				
Eigenkapital	35	21	14	65,3
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	25	25	0	0,0
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-4	2	-6	-308,7
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	14	-6	20	-334,1
Rückstellungen	41	39	2	4,6
Verbindlichkeiten	241	201	40	19,9
Bilanzsumme	317	261	55	21,2
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	766	632	133	21,1
Gesamtleistung	766	632	133	21,1
sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	38,9
Materialaufwand	-417	-332	-85	25,6
Personalaufwand	-273	-242	-31	12,8
Abschreibungen	-0	-1	1	-79,5
sonstige betriebliche Aufwendungen	-59	-63	4	-6,3
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	16	-6	22	-361,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	16	-6	22	-361,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2	0	-2	-1.118,9
Ergebnis nach Steuern	14	-6	20	-334,1
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	14	-6	20	-334,1
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	14	-6	20	-334,1
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	4	4	0	0,0

4.6 Schirn Kunsthalle Frankfurt am Main GmbH

Anschrift: Römerberg 60311 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/29 98 82-1 12	E-Mail/Internet: welcome@schirn.de www.schirn.de
Gründung: 23.01.1985	Unternehmensgegenstand: Förderung von Kunst und Kultur durch die Unterhaltung und Führung der Schirn Kunsthalle sowie mit der Durchführung von Kunstausstellungen und kulturellen Veranstaltungen.	
Gesellschafter: Stadt Frankfurt am Main	Kapitalanteile: 245.140 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Herr Philipp Demandt		
Aufsichtsrat:	7 Mitglieder	
Aufsichtsratsvorsitz:	Herr OB Peter Manuel Feldmann	
Mandatsträger der Stadt:	Herr Stv Dr. Thomas Dürbeck Frau StRin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg	
	Herr OB Peter Manuel Feldmann Frau StRin Dr. Ina Hartwig Herr StR Dr. Bernd Heidenreich Frau Stv Sylvia Momsen	
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Frau Luise Bachmann (AN)	
Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate) 50,00 %		

A. Ausblick 2020

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde das Haus am 14.03.2020 geschlossen; am 06.05.2020 konnte der Ausstellungsbetrieb mit Einschränkungen wieder aufgenommen werden. Die während der Corona-Schließpause laufenden Ausstellungen „Fantastische Frauen“ und „Richard Jackson“ konnten bis zum 05.07.2020 verlängert werden. Die Maßnahmen zum „social distancing“ werden die Besucherströme deutlich reduzieren und zu Zusatzaufwand im Bereich Bewachung, Reinigung, Desinfektionsmittel etc. führen. Die Corona-Krise wird sich (u. a. durch die Verschiebungen und Reisebeschränkungen) auch auf das weitere Ausstellungsprogramm auswirken.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Der Gebäudekomplex der Schirn Kunsthalle stellt seit den 1980er Jahren eine moderne Verbindung zwischen Dom und Römer her. Er grenzt unmittelbar an die neue Altstadtbebauung des Dom-Römer-

Areals. Der Name der Kunsthalle leitet sich historisch ab: bis weit in das 19. Jahrhundert befanden sich „an der Schern“ die Verkaufsstände der Frankfurter Metzgerzunft. Das Ausstellungshaus verfügt über keinen eigenen Bestand, wird allerdings seit 2006 in Personalunion mit dem Städel Museum und dem Liebieghaus geleitet.

Im Geschäftsjahr 2019 fand keine besonders publikumswirksame „Blockbuster“-Ausstellung statt, so dass die Besucherzahl (nach 308.137 im Vorjahr) mit 242.611 entsprechend geringer ausfiel.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Da das Gebäude der Stadt gehört und die Schirn Kunsthalle über keinen eigenen Bestand an Kunstwerken verfügt, weist die Vermögensseite der Bilanz nur ein relativ geringes Anlagevermögen auf. Der Rückgang der Bilanzsumme um 674 T€ auf 3,81 Mio. € schlägt sich auf der Aktivseite der Bilanz in einem Rückgang des Anlagevermögens um 29 T€ (bei Investitionen von 125 T€ und Abschreibungen von 154 T€) sowie vor allem in einem

Rückgang des Umlaufvermögens nieder, der insbesondere die liquiden Mittel (Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten) betrifft.

Passivisch geht der Rückgang der Bilanzsumme auf ein geringeres Eigenkapital zurück, da zum Ausgleich des Jahresfehlbetrags wie in der Wirtschaftsplanung vorgesehen auf angesparte Mittel in der Kapitalrücklage zurückgegriffen wird. Die Verbindlichkeiten sind ebenfalls gesunken.

Zur Erfolgslage

Das Geschäftsjahr 2019 schließt mit einem Fehlbetrag von -5,92 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr, das wegen der sanierungsbedingten Schließzeit im Sommer nur eingeschränkt vergleichbar ist, steigt das Defizit um 18,6 %. Gegenüber dem Plan schneidet das Ergebnis um 145 T€ oder 2,4 % besser ab als angedacht.

Die Schirn ist ein reines Ausstellungshaus. Abhängig von den jeweiligen Ausstellungen schwanken Aufwendungen, Erträge und Besucherzahlen. Das Geschäftsjahr 2019 war ein Jahr ohne sogenannte Blockbuster-Ausstellung, so dass die Besucherzahlen niedriger ausfallen als in Jahren mit besonders publikumswirksamen Ausstellungen. Die Umsatzerlöse liegen daher deutlich niedriger als im Vorjahr. Höhere sonstige betriebliche Erträge gleichen die geringeren Umsätze nur teilweise aus.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Bei der Schirn Kunsthalle Frankfurt am Main GmbH handelt es sich gemäß HGO um keine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, so dass eine Prüfung der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfällt.

Beziehungen zum Haushalt

Für die Gesellschaft standen im Produkthaushalt 2019 Mittel von knapp 5,29 Mio. € zur Verfügung, die auch ausgezahlt wurden.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat.

Der Geschäftsführer, der hauptamtlich Direktor des Städel Museums ist, übt die Tätigkeit ohne Bezüge seitens der Schirn aus. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats (Sitzungsgeld 50 € pro Person und Sitzung) betragen im Geschäftsjahr 600 €.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden statt am 10.10.2018 für das Planjahr 2019 und am 27.11.2019 für das Planjahr 2020. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 19.05.2020 durchgeführt.

Jahresabschluss zum 31.12.2019 der Schirn Kunsthalle Frankfurt am Main GmbH

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	248	278	-29	-10,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	1	-1	-
Sachanlagen	248	277	-28	-10,3
Umlaufvermögen	3.552	4.211	-658	-15,6
Vorräte	45	56	-11	-19,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	334	344	-10	-2,9
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	3.173	3.810	-637	-16,7
Rechnungsabgrenzungsposten	14	0	14	-
Bilanzsumme	3.814	4.488	-674	-15,0
PASSIVA				
Eigenkapital	545	1.183	-638	-53,9
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	245	245	0	0,0
Kapitalrücklage	6.224	5.933	291	4,9
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	-5.924	-4.995	-929	18,6
Rückstellungen	395	408	-13	-3,1
Verbindlichkeiten	2.686	2.856	-170	-5,9
Rechnungsabgrenzungsposten	188	42	147	350,4
Bilanzsumme	3.814	4.488	-674	-15,0
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	1.598	2.674	-1.076	-40,2
Gesamtleistung	1.598	2.674	-1.076	-40,2
sonstige betriebliche Erträge	1.516	1.220	296	24,2
Materialaufwand	-2.983	-2.878	-105	3,7
Personalaufwand	-2.615	-2.584	-31	1,2
Abschreibungen	-154	-146	-8	5,7
sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.272	-3.259	-13	0,4
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	-5.910	-4.972	-938	18,9
Finanzergebnis	-0	-1	1	-65,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-5.910	-4.972	-938	18,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-14	-23	9	-37,6
Ergebnis nach Steuern	-5.924	-4.995	-929	18,6
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	-5.924	-4.995	-929	18,6
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-5.924	-4.995	-929	18,6
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	41	38	3	7,9
Besucher/-innen	242.611	308.137	-65.526	-21,3

4.7 Städtische Bühnen Frankfurt am Main GmbH

Anschrift: Untermainanlage 11 60311 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/2 12-3 70 00	E-Mail/Internet: info@buehnen-frankfurt.de www.buehnen-frankfurt.de
Gründung: 25.01.2001	Unternehmensgegenstand: Förderung von Kunst und Kultur durch Opern-, Ballett- und Theateraufführungen sowie Konzertaufführungen in der Oper Frankfurt, im Schauspiel Frankfurt und an anderen von Gesellschaft festzulegenden Orten mit Schwerpunkt in Frankfurt und Umgebung. Außerdem: Vorträge, Diskussionen, Kulturveranstaltungen aller Art, soweit sie in unmittelbarem oder mittelbarem Zusammenhang mit Oper, Ballett, Schauspiel und verwandten dramatisierten Darstellungsformen stehen.	
Gesellschafter: Stadt Frankfurt am Main	Kapitalanteile: 25.000 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Herr Bernd Loebe Herr Anselm Weber		
Aufsichtsrat:	7 Mitglieder	
Aufsichtsratsvorsitz:	Frau StRin Dr. Ina Hartwig	
Mandatsträger der Stadt:	Herr Stv Dr. Thomas Dürbeck Frau StRin Dr. Ina Hartwig Herr StR Dr. Bernd Heidenreich Herr StR Stefan Majer Herr Stv Sebastian Popp Frau Stv Dr. Renate Wolter-Brandecker	
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Herr Roland Sittner (AN)	
Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate) 33,33 %		

A. Ausblick 2019/2020

Bereits die 2016 durchgeführte Bestandsaufnahme zur Bausubstanz des Bühnengebäudes, das sich im Eigentum der Stadt Frankfurt am Main befindet, ergab einen erheblichen Sanierungsbedarf. Die 2018 eingerichtete Stabsstelle „Städtische Bühnen“ hat vertiefende Ergebnisse zu den Varianten Neubau und Sanierung vorgelegt, auf deren Grundlage die Stadtverordnetenversammlung am 30.01.2020 beschlossen hat, eine Sanierung der Theaterdoppelanlage am Willy-Brandt-Platz nicht weiterzuverfolgen. Der Magistrat wurde gebeten, auf Basis der Ergebnisse der Stabsstelle „Städtische Bühnen“ einen Verfahrensvorschlag für die weitere Vorgehensweise für einen Neubau von Schauspiel und Oper zu erarbeiten.

Im Zuge der Anstrengungen, die Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen, musste der Spielbetrieb

von Oper und Schauspiel Mitte März 2020 eingestellt werden, was sich u. a. durch Umsatzeinbußen in der Gewinn- und Verlustrechnung des Wirtschaftsjahres 2019/2020 niederschlagen wird.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2018/2019

Allgemeines

2004 ging der Betrieb der Städtischen Bühnen vom städtischen Regiebetrieb auf die neu gegründete Städtische Bühnen Frankfurt am Main GmbH über. Die Oper Frankfurt und das Schauspiel Frankfurt spielen im Bockenheimer Depot und vor allem am Willy-Brandt-Platz in der sogenannten Theaterdoppelanlage von 1963. Der Große Saal der Oper verfügt über 1.369 Plätze, das Schauspielhaus über 696 Plätze und die Kammerspiele über 194 Plätze. Bespielt werden im Haus am Willy-Brandt-Platz

aber auch die Foyers, hier insbesondere das Holzfoyer und der sogenannte „Salon im 3. Rang“ durch die Oper sowie die Panoramabar und die „Box“ durch das Schauspiel.

Die Zuschauerzahl hat sich im vergangenen Geschäftsjahr positiv entwickelt und ist gegenüber dem Vorjahr auf 215 Tsd. in der Oper (Vj. 199 Tsd.) und 167 Tsd. im Schauspiel angestiegen (Vj. 163 Tsd.).

Zur Vermögens- und Kapitallage

Das Geschäftsjahr orientiert sich an der Spielzeit und beginnt jeweils im September. Die Bilanzsumme fällt mit 56,78 Mio. € um 1,24 Mio. € niedriger aus als im Vorjahr. Auf der Aktivseite verringert sich abschreibungsbedingt bei weiterhin niedriger Investitionstätigkeit das Anlagevermögen. Auf der Passivseite sinkt das Eigenkapital um 1,57 Mio. € auf 19,35 Mio. €, da die Kapitaleinlage (75,03 Mio. €) den Jahresfehlbetrag (-76,59 Mio. €) unterschreitet. Der Wirtschaftsplan 2018/2019 berücksichtigte die pauschale Zuschusskürzung von 2 % (Etatantrag) noch nicht, so dass sich trotz eines ungefähr plangemäßen Ergebnisses eine Reduzierung des Eigenkapitals ergibt; ein vollständiger Ausgleich des Jahresfehlbetrags aus der Kapitalrücklage ist jedoch gewährleistet. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse verringert sich plangemäß. Die Rückstellungen steigen auf 7,46 Mio. € (Vj. 6,57 Mio. €) insbesondere durch einen Anstieg der Pensionsrückstellungen. Die Investitionen belaufen sich auf 1,67 Mio. €.

Zur Erfolgslage

Das Geschäftsjahr 2018/2019 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von -76,59 Mio. €, der um 1,73 Mio. € höher ausfällt als im Vorjahr. Ursächlich sind insbesondere höhere Aufwendungen für die Beschäftigten (eigenes und gestelltes Personal, +2,90 Mio. €), die vor allem tarifbedingt ansteigen. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl steigt leicht von 1.130 auf 1.138. Daneben sind höhere sonstige betriebliche Aufwendungen zu verzeichnen (+507 T€). Hier wirken sich u. a. höhere Betriebsnebenkosten, höhere Mieten und eine Zunahme bei den Reinigungskosten durch mehr Fremdfirmen (statt Eigenleistung) aus. Zwar sind auch höhere

Erträge (+911 T€), vor allem gestiegene Umsatzerlöse, zu verzeichnen; diese können den Mehraufwand aber nur teilweise ausgleichen.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmitttelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Bei der Städtische Bühnen Frankfurt am Main GmbH handelt es sich gemäß HGO um keine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, so dass eine Prüfung der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfällt.

Beziehungen zum Haushalt

Für die Gesellschaft standen im Produkthaushalt 2019 Betriebsmittel von 75,17 Mio. € zur Verfügung, die in voller Höhe ausgezahlt wurden. Aufgrund des abweichenden Geschäftsjahres betrafen diese Zahlungen teilweise das Bühnengeschäftsjahr 2017/2018 und teilweise 2018/2019.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat.

Im Geschäftsjahr 2019/2020 betragen die Bezüge von Herrn Loebe 387 T€ und von Herrn Weber 265 T€. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats (Sitzungsgelder von 50 € pro Person und Sitzung) betragen im Geschäftsjahr 1 T€.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2018/2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresab-

schlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden statt am 09.03.2018

für das Planjahr 2018/19 und am 09.04.2019 für das Planjahr 2019/20. Das Abschlussgespräch 2018/19 fand am 13.03.2020 statt.

**Jahresabschluss zum 31.08.2019 der
Städtische Bühnen Frankfurt am Main GmbH**

Bilanz	31.8.2019	31.08.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	24.187	25.577	-1.390	-5,4
Immaterielle Vermögensgegenstände	79	128	-49	-38,4
Sachanlagen	24.108	25.448	-1.340	-5,3
Finanzanlagen	0	0	0	-
Umlaufvermögen	31.629	31.478	150	0,5
Vorräte	770	801	-32	-4,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30.751	30.564	187	0,6
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	108	113	-5	-4,1
Rechnungsabgrenzungsposten	967	965	2	0,2
Bilanzsumme	56.783	58.020	-1.237	-2,1
PASSIVA				
Eigenkapital	19.352	20.919	-1.567	-7,5
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	25	25	0	0,0
Kapitalrücklage	95.919	95.758	161	0,2
Gewinnrücklagen / variables Kapital	0	0	0	-
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	-76.592	-74.864	-1.728	2,3
Sonderposten	8.964	9.511	-547	-5,8
Rückstellungen	7.463	6.573	890	13,5
Verbindlichkeiten	20.779	20.655	123	0,6
Rechnungsabgrenzungsposten	226	362	-136	-37,6
Bilanzsumme	56.783	58.020	-1.237	-2,1
Gewinn- und Verlustrechnung	31.8.2019	31.8.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	14.065	13.324	741	5,6
Gesamtleistung	14.065	13.324	741	5,6
sonstige betriebliche Erträge	3.727	3.558	170	4,8
Materialaufwand	-37.632	-38.322	690	-1,8
Personalaufwand	-44.525	-41.694	-2.831	6,8
Abschreibungen	-3.058	-3.061	2	-0,1
sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.302	-7.795	-507	6,5
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	-75.726	-73.990	-1.736	2,3
Finanzergebnis	-820	-823	3	-0,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-76.545	-74.812	-1.733	2,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-16	-22	5	-24,4
Ergebnis nach Steuern	-76.562	-74.834	-1.728	2,3
Sonstige Steuern	-30	-30	-0	1,6
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	-76.592	-74.864	-1.728	2,3
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-76.592	-74.864	-1.728	2,3
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	1.138	1.130	8	0,7
davon Arbeitnehmer/-innen GmbH	810	787	23	2,9
davon gestellte Mitarbeiter/-innen	328	343	-15	-4,4
Aufführungen Oper	318	320	-2	-0,6
Aufführungen Schauspiel	544	485	59	12,2
Besucher/-innen Oper	214.765	198.806	15.959	8,0
Besucher/-innen Schauspiel	167.076	163.402	3.674	2,2



II. Übersicht über die wesentlichen Beteiligungen

Freizeit und Bildung

5



5. Freizeit und Bildung	263
BäderBetriebe Frankfurt GmbH (siehe 2.6.2)	163
5.1 Frankfurt Ticket RheinMain GmbH	265
5.2 Kita Frankfurt (Eigenbetrieb)	268
5.3 Sportpark Stadion Frankfurt am Main Gesellschaft für Projektentwicklungen mbH	273
5.4 Volkshochschule Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	276

5.1 Frankfurt Ticket RheinMain GmbH

Anschrift: Hanauer Landstraße 417 60314 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/13 40-4 00	E-Mail/Internet: info@frankfurt-ticket.de www.frankfurt-ticket.de
Gründung: 10.11.1997	Unternehmensgegenstand: Marketing, Vertrieb und Verkauf von Eintrittskarten für kulturelle, künstlerische, sportliche oder sonstige Veranstaltungen, insbesondere im Rhein-Main-Gebiet, sowie von damit zusammenhängenden oder damit verbundenen Leistungen.	
Gesellschafter:	Kapitalanteile:	
Stadt Frankfurt am Main	7.800 € = 30,00 %	
Tourismus- und Congress GmbH Frankfurt am Main	5.200 € = 20,00 %	
Kur- und Kongreß-GmbH Bad Homburg v.d. Höhe	3.250 € = 12,50 %	
Stadt Hanau	2.470 € = 9,50 %	
TriWiCon Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Wiesbaden	2.100 € = 8,08 %	
Stadt Bad Vilbel	1.300 € = 5,00 %	
Stadt Dreieich	1.300 € = 5,00 %	
Kreis-Verkehrs-Gesellschaft Offenbach mbH	650 € = 2,50 %	
Offenbacher Stadtinformation GmbH	650 € = 2,50 %	
Stadt Neu-Isenburg	520 € = 2,00 %	
Wissenschaftsstadt Darmstadt Marketing GmbH	500 € = 1,92 %	
Centralstation Veranstaltungs-GmbH	260 € = 1,00 %	
	26.000 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Herr Thomas Feda		
Aufsichtsrat:	7 Mitglieder	
Aufsichtsratsvorsitz:	Herr OB Claus Kaminsky	
Mandatsträger der Stadt:	Herr StR Eugenio Muñoz del Rio	
	Frau StRin Albina Nazarenus-Vetter	
	Herr Stv Uwe Paulsen	
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Herr Martin Michel	
	Herr Dr. OB a. D. Helmut Müller	
	Herr Holger Reuter	
Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate) 33,33 %		

A. Ausblick 2019/2020

Das Geschäftsjahr 2019/2020 verlief bis einschließlich Februar 2020 sehr erfolgreich und übertraf die Wirtschaftsplanung mit einem geplanten Jahresergebnis von 22 T€ um ein Vielfaches. Die Corona-Krise und die zur Eindämmung ergriffenen Maßnahmen, insbesondere das Verbot von Großveranstaltungen und das Schließen von Theatern, Opern und anderen kulturellen Einrichtungen, hatte unmittelbare, negative wirtschaftliche Auswirkungen auf die Gesellschaft. Es wird zum Geschäftsjahresende mit einem Jahresfehlbetrag gerechnet. Die weitere

Entwicklung wird davon abhängen, wie die Lockerungen der Coronamaßnahmen sich auf das Veranstaltungsgeschäft auswirken werden und welche Einschränkungen Veranstalter in Bezug auf Teilnehmerzahlen treffen müssen. Eine abschließende Einschätzung ist noch nicht möglich.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2018/2019

Allgemeines

Die Gesellschaft hat ein abweichendes Geschäftsjahr jeweils vom 01.07. bis zum 30.06.

Im Geschäftsjahr konnten zwei neue Gesellschafter, die Centralstation in Darmstadt und die Stadt Neu-Isenburg, den Gesellschafterkreis vergrößern. Bei einer stabilen Kostensituation hat sich das verkaufte Ticketvolumen erhöht, die Weihnachtsproduktionen der Alten Oper Frankfurt, der Weihnachtszirkus am Ratsweg und die Musikveranstaltung „Die Abramovic-Methode“ der Alten Oper Frankfurt waren besonders erfolgreich.

Seit April 2018 erhebt die Gesellschaft keine print@home-Gebühr mehr, welche im August 2018 vom BGH als von den Vorverkaufsstellen als unzulässig erhoben entschieden wurde. Mit der Verbraucherzentrale Hessen wurde eine entsprechende Unterlassungserklärung bezüglich der print@home-Gebühr unterzeichnet.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme hat sich um 142 T€ auf 1,68 Mio. € erhöht (Vj. 1,54 Mio. €). Das Anlagevermögen hat im Geschäftsjahr 2018/2019 um 17 T€ auf 78 T€ (Vj. 95 T€) abgenommen. Das Umlaufvermögen hat sich um 159 T€ auf 1,59 Mio. € (Vj. 1,43 Mio. €) erhöht. Dabei ist insbesondere der Anstieg der Position Kassenbestand / Guthaben bei Kreditinstituten (+168 T€) zu erwähnen. Bei den übrigen Positionen wuchsen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 47 T€ an, dafür gingen die sonstigen Vermögensgegenstände von 88 T€ auf 47 T€ zurück. Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres in Höhe von 212 T€ auf 276 T€ erhöht, die Eigenkapitalquote beträgt 16,4 %. Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern ist der abgerufene Anteil des von der Stadt Frankfurt am Main gewährten Darlehens in Höhe von 100 T€ enthalten. Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten (875 T€, Vj. 860 T€) ist im Wesentlichen auf den gestiegenen Bestand der ausgegebenen Gutscheine zurückzuführen.

Zur Erfolgslage

Die Umsatzerlöse sind mit 3,00 Mio. € um 180 T€ gestiegen (Vj. 2,82 Mio. €). Der Zuwachs ist insbesondere der Weihnachtsproduktion der Alten Oper Frankfurt sowie deren Musikveranstaltung „Die Abramovic-Methode“ und dem Great Christmas Circus Carl Busch zuzuschreiben. Der Materialaufwand stieg um 57 T€ auf 890 T€ (Vj. 833 T€), hauptsächlich bedingt durch höhere Systemgebühren im Zusammenhang mit der gestiegenen Anzahl verkaufter Tickets. Der Personalaufwand sank leicht um 2 T€ und blieb mit 1,43 Mio. € der größte Aufwandsposten. Die Abschreibungen erhöhten sich um 13 T€ auf 46 T€ (Vj. 34 T€). Das Finanzergebnis verbesserte sich ganz leicht um 1 T€ (-16 T€, Vj. -17 T€). Damit ergibt sich ein um 103 T€ verbesserter Jahresüberschuss von 212 T€, der das Eigenkapital der Gesellschaft auf 276 T€ ansteigen lässt.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO liegen für das Unternehmen vor.

Beziehungen zum Haushalt

Die Stadt Frankfurt am Main hat der Gesellschaft ein Darlehen von 100 T€ gewährt (Stand 30.06.2019).

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat. Die Gesamtbezüge von Herrn Feda betragen im Geschäftsjahr 25 T€. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2 T€.

**Jahresabschluss zum 30.06.2019 der
Frankfurt Ticket RheinMain GmbH**

Bilanz	30.6.2019	30.06.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	78	95	-17	-17,9
Immaterielle Vermögensgegenstände	52	70	-18	-25,9
Sachanlagen	25	24	1	4,6
Finanzanlagen	2	2	0	0,0
Umlaufvermögen	1.593	1.434	159	11,1
Vorräte	24	27	-3	-12,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	191	197	-6	-3,1
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	1.379	1.211	168	13,9
Rechnungsabgrenzungsposten	9	9	0	0,2
Bilanzsumme	1.681	1.539	142	9,2
PASSIVA				
Eigenkapital	276	64	212	331,1
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	26	26	0	0,0
Kapitalrücklage	143	143	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	0	0	0	-
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-105	-214	109	-51,1
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	212	109	103	94,2
Rückstellungen	402	393	9	2,2
Verbindlichkeiten	997	1.082	-84	-7,8
Rechnungsabgrenzungsposten	5	0	5	-
Bilanzsumme	1.681	1.539	142	9,2
Gewinn- und Verlustrechnung	30.6.2019	30.6.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	2.998	2.818	180	6,4
Gesamtleistung	2.998	2.818	180	6,4
sonstige betriebliche Erträge	121	128	-7	-5,7
Materialaufwand	-890	-833	-57	6,8
Personalaufwand	-1.428	-1.430	2	-0,2
Abschreibungen	-46	-34	-13	37,0
sonstige betriebliche Aufwendungen	-526	-523	-3	0,6
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	228	126	102	80,9
Finanzergebnis	-16	-17	1	-5,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	212	109	103	94,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0	-0	0	-36,1
Ergebnis nach Steuern	212	109	103	94,2
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	212	109	103	94,2
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	212	109	103	94,2
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	50	50	0	0,0

5.2 Kita Frankfurt (Eigenbetrieb)

Anschrift: Zeil 5 60313 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/2 12-4 84 81	E-Mail/Internet: kitafrankfurt@stadt-frankfurt.de www.kitafrankfurt.de
Gründung: 01.01.2008	Unternehmensgegenstand: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern ab 8 Wochen bis zum Ende der Grundschulzeit in Kindertageseinrichtungen und/oder in Schulen unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen gemäß SGB VIII sowie auf Grundlage des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans in Kooperation mit Schulen sowie den im Land Hessen geltenden Bestimmungen und den städtischen Vorgaben.	
Träger: Stadt Frankfurt am Main	Kapitalanteile: 3.000.000 € = 100,00 %	
Betriebsleitung: Frau Gabriele Bischoff		
Betriebskommission:	15 Mitglieder	
Betriebskommissionsvorsitz:	Frau StRin Sylvia Weber	
Mandatsträger der Stadt:	Herr BM und StK Uwe Becker Herr Stv Christian Becker Frau StRin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld Frau Stv Ayse Dalhoff Frau Stv Sabine Fischer Frau Stv Hildegard Hübner Herr StR Stefan Majer Frau Stv Milkica Romic-Stojanovic Frau Stv Birgit Ross Frau StRin Elke Sautner Frau StRin Sylvia Weber	
Weitere Betriebskommissionsmitglieder:	Herr Ralf Fröhlich (AN) Frau Gaby Hagmans Frau Maren Horn (AN) Frau Prof. Dr. Margitta Kunert-Zier	

A. Ausblick 2020

Die Corona-Krise wirkt sich unmittelbar auf die Arbeit in den Einrichtungen des Eigenbetriebes aus. Die endgültigen finanziellen, personellen und organisatorischen Auswirkungen für das Jahr 2020 können zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht abgesehen bzw. beziffert werden. Es wird jedoch erwartet, dass die enormen Verluste in der Stadtkasse zu erneuten Haushaltsgesprächen führen und der bereits beschlossene städtische Haushalt mit einem Sparansatz nochmals verhandelt und entwickelt werden muss. Der Beschluss der Stadt Frankfurt am Main, auf die Elternentgelte und die Verpflegungspauschale für die Monate April und Mai komplett zu verzichten sowie für den Juni einen Abschlag von 50 % zu gewähren, ist mit der Absicht

erfolgt, die fehlenden Erträge bei Bedarf auszugleichen.

Der exorbitant gestiegene Fachkräftemangel in den Kitas der Rhein-Main-Region resultiert u. a. aus der weiter steigenden Anzahl an Kinderbetreuungseinrichtungen verschiedener Träger. Zugleich ist die Anzahl an Berufsanfänger/-innen in den notwendigen pädagogischen Fachberufen im Rhein-Main-Gebiet nicht mehr ausbaufähig. Erschwerend kommt die nach wie vor geringe gesellschaftliche Anerkennung des Erzieher-Berufes hinzu bei gleichzeitig steigenden Anforderungen. Aufgrund des Mangels an sozialpädagogischen Fachkräften und des damit verbundenen starken Wettbewerbs unter den Trägern in Frankfurt am Main sind die Themen Personalgewinnung und Personalbindung weiterhin von zentraler Bedeutung. Der enorme

Fachkräftemangel dürfte sich erwartungsgemäß verschärfen, da immer mehr Einrichtungen in Frankfurt am Main entstehen müssen, gleichzeitig aber 20 % der pädagogischen Belegschaft in Rente gehen wird und für das Jahr 2025 der Rechtsanspruch auf Schulkinderbetreuung postuliert ist, wodurch sich zahlreiche neue Stellen ergeben. Die erkennbar abnehmende Tendenz an Bewerbungen von Berufspraktikanten/-innen macht es erforderlich, noch mehr Quereinsteiger/-innen als bisher im dualen System zum Erzieher-Beruf auszubilden. Die Bewerbungsverfahren für Führungskräfte sowie für sozialpädagogische Fachkräfte werden in 2020 weiter professionalisiert und beschleunigt. Zudem sollen bewährte Kooperationen zur Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland intensiviert werden. Die Kooperation mit drei Berufsfachschulen werden in 2020 weiter intensiviert, die Ausbildungsverläufe weiter eng abgestimmt und verbessert werden.

Unter Führung der Betriebsleitung wird gemeinsam mit dem Bereich Personalentwicklung und IT ein neues Fachcontrolling für die Evaluation von Fachlichkeit, Qualität und Qualifizierungsstand weiterentwickelt und in einer Software verarbeitet. Im Zuge der stetigen Professionalisierung wurde Anfang 2020 ein Risikomanagementsystem präsentiert. Die Einführung hat bereits begonnen, ist aber noch nicht abgeschlossen. Die bereits geplanten Projekte Dokumentenmanagementsystem, Qualitätsmanagementsystem, Fachcontrolling und Dokumentation der Qualifizierungsstände- und Erfordernisse von Mitarbeitern werden in 2020 weiter angegangen. Darüber hinaus wurde in enger Zusammenarbeit zwischen den Pädagogen und den Liegenschaftsmanagern die Liste „Entwicklung der Häuser“ mit allen wesentlichen Informationen über Liegenschaften und Einrichtungen erarbeitet. Damit sollen zukünftige Baumaßnahmen erfolgreicher geplant und in den geplanten Zeitfenstern umgesetzt werden.

Die Ankündigung des Amtes für Bau und Immobilien, die Prüf- und Wartungspflichten in der Gebäudeunterhaltung abzugeben, stellt den Fachbereich Liegenschaften vor die große Herausforderung, diese Themen in Eigenregie verantwortlich zu bearbeiten. Hierzu wurden auch personelle Maßnahmen

ergriffen, so dass der Fachbereich Liegenschaften bereits über fünf Architekten/-innen verfügt, durch deren fachliches Know-How nun einige Baumaßnahmen selbständig bearbeitet werden können.

Kita Frankfurt kann den Ausbau von Betreuungsplätzen aufgrund des Fachkräftemangels sowie der zeitverzögerten Baumaßnahmenabwicklung nicht eigenständig gewährleisten. Darüber hinaus haben viele große freie Träger von Kitas angekündigt, dass sie sich im Ausbau von Betreuungsplätzen nicht mehr so stark beteiligen wollen wie in den Vorjahren. Da geplante Bau- und Sanierungsmaßnahmen im Berichtsjahr teilweise nicht im avisierten Zeitraum umgesetzt werden konnten, sieht der Eigenbetrieb zukünftig das Risiko, dass nicht genügend gute und attraktive Betreuungsplätze angeboten werden können. Die Stadtverordnetenversammlung hat zur Konsolidierung des Haushalts 2018 ff. am 26.04.2018 beschlossen, dass die Zuschussempfänger 2 % des Zuschusses als Konsolidierungsbeitrag zu leisten haben. Für Kita Frankfurt bedeutet dies im Zeitraum 2018 bis 2021 Konsolidierungsbeiträge von jährlich durchschnittlich rund 3 Mio.€.

Auch in den Wirtschaftsjahren 2020 und 2021 wird der Eigenbetrieb die Aufwendungen für den Betrieb der Kitas nur zu einem geringen Teil aus Erlösen finanzieren können, so dass von steigenden Jahresfehlbeträgen auszugehen ist. Der Betriebszuschuss beläuft sich für 2020 auf 144,44 Mio. €.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Der Eigenbetrieb hat seit 01.10.2008 die Betriebs-trägerschaft für alle städtischen Einrichtungen für Kinder von 0 bis 12 Jahren mit der entsprechenden pädagogischen und organisatorischen Verantwortung inne. Die durch den Eigenbetrieb erbrachten Leistungen tragen dazu bei, das Wunsch- und Wahlrecht der Eltern gemäß § 5 SGB VIII sicherzustellen. Zu diesen Leistungen gehören die Sicherung und Weiterentwicklung von Qualitätsstandards für die Arbeit mit Kindern und ihren Familien ebenso wie die anforderungsgerechte, personelle und materielle, betriebliche Ausstattung und Organisation, weiterhin die Bereitstellung von hierzu benötigten

Räumen und Flächen, einschließlich deren Instandhaltung und Wartung.

Insgesamt betreibt der Eigenbetrieb zwölf Krippen, 14 Kindergärten (teilweise mit U3-Erweiterung), 102 Doppelbetriebe (gemischte Kindergärten und Horte, teilweise mit U3-Erweiterung), elf Horte und fünf erweiterte schulische Betreuungen in eigenen und teils in angemieteten Räumlichkeiten bzw. in Schulgebäuden. In nunmehr 146 Kindertagesstätten wurden im Berichtszeitraum durchschnittlich 12.901 Plätze für Kinder im Alter von acht Wochen bis zwölf Jahren vorgehalten, davon 1.130 Plätze für Unter-Dreijährige, 6.395 Kindergartenplätze und 5.377 Hortplätze.

Die Kita-Verwaltungssoftware NH-Kita wird von allen Kinderzentren angewendet und ermöglicht nun u. a. auch die Berechnung der Platzauslastung oder Abrechnung von Integrationsmaßnahmen. Um NH-Kita noch intensiver anzuwenden, wurden von der Stabstelle zwölf Workshops für Leitungen und Stellvertretungen durchgeführt.

Mit Wirkung zum 01.08.2018 ist in Hessen die Entgeltfreiheit in Kindergärten in Kraft getreten, wonach die Betreuung von Kindern ab dem dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt für sechs Stunden täglich gebührenfrei ist. Hiervon unberührt bleibt das Entgelt für die Verpflegung. Diese Entscheidung bedeutet für Kita Frankfurt einerseits Aufwand für die Datenänderung betreuter Kinder, andererseits Entlastung der Kinderzentren-Leitungen und des Fachbereichs Finanzen bei der Entgeltverwaltung.

Das vom Bundestag in 2019 beschlossene „Gute-Kita-Gesetz“ soll die Länder mit insgesamt 5,5 Mrd. € bei Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Qualität in der Kinderbetreuung unterstützen. Von den insgesamt zehn auszuwählenden Handlungsfeldern können die Länder entscheiden, in welche sie investieren möchten. Das Land Hessen hat sich für die Maßnahmen „verbesserte personelle Ausstattung in Kitas“ und „verbesserte Sachmittelausstattung“ ausgesprochen.

Vor dem Hintergrund des steigenden Drucks auf den Fachkräftemarkt in Frankfurt am Main waren die Personalentwicklung und Personalgewinnung – insbesondere von pädagogischen Fachkräften – auch in diesem Berichtsjahr von großer Bedeutung.

Folglich fanden auch in 2019 neben neuen Fortbildungsmodulen für Führungskräfte vielfältige Maßnahmen und Veranstaltungen zur Personalgewinnung, Potentialentwicklung, Ausbildung und Qualifizierung statt.

Im Berichtsjahr hat Kita Frankfurt 88 Berufspraktikanten, acht Praktikanten zur Sozialen Arbeit, 38 Teilzeitauszubildende zur Erzieherin/zum Erzieher, 30 Studierende in den dualen Ausbildungsgängen sowie 41 Praktikant/innen im freiwilligen sozialen Jahr begleitet. Diese Anzahl von Menschen, die Ihre Ausbildung bei Kita Frankfurt absolvieren, ist deutlich höher als in den Vorjahren.

Mit Blick auf den akuten Fachkräftemangel wurden in 2019 mit zwei Fachschulen Kooperationsverträge abgeschlossen, so dass hier eine wesentliche Maßnahme für die eigene Fachkräftegewinnung umgesetzt wurde.

Neben der Gewinnung von insbesondere pädagogischen Fachkräften zählte der Eigenbetrieb die zeitgerechte Realisierung von wichtigen Bauvorhaben zu den schwierigsten Herausforderungen in 2019. Die anhaltend hohe Nachfrage, die aus der Bevölkerungszunahme durch Zuzug und aufgrund von steigenden Geburtenraten resultiert, erhöht stetig den Druck, immer mehr Kinderbetreuungsplätze zu schaffen. Gleichzeitig werden umfängliche Investitionen in Bau- und Sanierungsmaßnahmen erforderlich. Neben dem Umbau und der Sanierung bestehender Kinderbetreuungseinrichtungen liegt der Schwerpunkt auf der Suche nach Liegenschaften, Bauplätzen und (neuen) Immobilien. Durch die enorme Bautätigkeit der Stadt Frankfurt am Main, auch an Schulen und anderen städtischen Gebäuden, ist das Amt für Bau und Immobilien stark ausgelastet, so dass eine zeitgerechte Umsetzung aller dringend erforderlichen Baumaßnahmen nicht erfolgen konnte. Das Kinderzentrum in der Kelsterbacher Straße (KiZ 122) wurde abgerissen und neu errichtet. Viele weitere Liegenschaften mussten zur energetischen Ertüchtigung saniert und den heutigen baulichen Standards angepasst werden. In 2019 wurden an mehreren Kinderzentren im Außenbereich größere Maßnahmen durchgeführt und in weiteren Kinderzentren Bau- und Instandhal-

tungsmaßnahmen durchgeführt. Die Kooperation mit der FAAG wurde 2019 bei Einzelmaßnahmen und intensiver Bauunterhaltung von Kinderzentren erfolgreich fortgesetzt.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme 2019 ist gegenüber dem Vorjahr um 11,91 Mio. € auf 181,93 Mio. € gestiegen. Auf der Aktivseite nimmt im Umlaufvermögen das Guthaben bei der Stadtkasse um 3,65 Mio. € auf 26,73 Mio. € zu. Ferner erhöht sich das Anlagevermögen um 8,73 Mio. € auf 153,90 Mio. €. Die Zunahme beim Anlagevermögen begründet sich im Wesentlichen durch die Fertigstellung von Neu-, Erweiterungs- und Umbauten. Darin enthalten ist der Neubau des Kinderzentrum Ernst-Balser-Straße in Höhe von 4,41 Mio. €. Auf der Passivseite hat sich der Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse - im Wesentlichen bestehend aus Zuschüssen für Neubau- oder Erweiterungsmaßnahmen bei den Kinderzentren sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung - als Saldo aus Auflösung (5,43 Mio. €) und Zugängen (14,99 Mio. €) um 9,56 Mio. € auf 85,79 Mio. € erhöht. Des Weiteren haben sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auf Basis der Berechnungen der Stadt Frankfurt am Main um 2,03 Mio. € erhöht. Dagegen hat sich das Eigenkapital in Höhe von 60,80 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr nur marginal verändert.

Der Eigenbetrieb verfügt aufgrund der jährlichen Einlage der Stadt Frankfurt am Main (auf Grundlage des Wirtschaftsplans) über ausreichend Liquidität, um jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Zur Erfolgslage

Das Geschäftsjahr 2019 schließt mit einem Fehlbetrag von -135,76 Mio. € (Vj. -129,23 Mio. €). Trotz Verbesserung der Gesamtleistung um 3,63 Mio. € hat sich das Betriebsergebnis um 6,53 Mio. € verschlechtert. Ursächlich hierfür sind v. a. gegenüber

dem Vorjahr um 6,73 Mio. € gestiegene Personalaufwendungen. Der im Berichtsjahr auf 136,66 Mio. € gestiegene Personalaufwand erklärt sich durch die Tarifsteigerung ab April 2019 sowie eine Erhöhung der Mitarbeiterzahl um insgesamt 50,27 Vollzeitäquivalente (VZÄ) auf 2.125,19 VZÄ. Im Jahr 2019 waren bei Kita Frankfurt durchschnittlichen 2.946 (Vj. 2.924) Mitarbeitende (ohne Honorar- und Zeitarbeitskräfte) beschäftigt. Darüber hinaus sind die Rückstellungszuführungen für Pensionen, Urlaube und Überstunden und der Materialaufwand gestiegen. Letzteres ist überwiegend auf die Erhöhung der Bauunterhaltung zurückzuführen. Positiv auf das Jahresergebnis ausgewirkt haben sich insbesondere höhere Umsatzerlöse (+3,63 Mio. €). Die Zunahme der Umsatzerlöse resultiert aus der Erhöhung der Fördermaßnahmen des Landes aus dem Kinderförderungsgesetz in Höhe von 5,67 Mio. €. Grund hierfür ist im Wesentlichen die Erhöhung der Pauschale für die entgeltfreie Betreuung von Kindern zwischen drei und sechs Jahren im Kindergarten.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Entfällt für Eigenbetriebe

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Betriebsleitung und die Betriebskommissionsorgane des Eigenbetriebes in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden statt am 18.04.2018 für das Planjahr 2019 und am 25.01.2019 für das Planjahr 2020. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 24.06.2020 durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Kita Frankfurt (Eigenbetrieb)**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	153.902	145.176	8.726	6,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	499	292	207	70,7
Sachanlagen	153.403	144.884	8.519	5,9
Umlaufvermögen	28.017	24.825	3.192	12,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	27.282	23.872	3.409	14,3
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	735	953	-218	-22,8
Rechnungsabgrenzungsposten	13	22	-9	-42,5
Bilanzsumme	181.931	170.023	11.908	7,0
PASSIVA				
Eigenkapital	60.795	61.056	-260	-0,4
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	3.000	3.000	0	0,0
Kapitalrücklage	322.763	313.510	9.253	3,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	27	27	0	0,0
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-129.234	-126.247	-2.987	2,4
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	-135.760	-129.234	-6.526	5,0
Sonderposten	85.789	76.230	9.560	12,5
Rückstellungen	21.598	19.691	1.906	9,7
Verbindlichkeiten	13.524	12.952	572	4,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.811	2.389	-577	-24,2
Rechnungsabgrenzungsposten	225	94	131	138,8
Bilanzsumme	181.931	170.023	11.908	7,0
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	46.414	42.781	3.634	8,5
Gesamtleistung	46.414	42.781	3.634	8,5
sonstige betriebliche Erträge	6.012	6.273	-262	-4,2
Materialaufwand	-40.259	-37.708	-2.551	6,8
Personalaufwand	-136.663	-129.930	-6.733	5,2
Abschreibungen	-6.325	-5.636	-688	12,2
sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.358	-4.448	89	-2,0
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	-135.180	-128.669	-6.511	5,1
Finanzergebnis	-575	-562	-12	2,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-135.754	-129.231	-6.524	5,0
Ergebnis nach Steuern	-135.754	-129.231	-6.524	5,0
Sonstige Steuern	-6	-3	-3	79,9
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	-135.760	-129.234	-6.526	5,0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-135.760	-129.234	-6.526	5,0
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	2.946	2.924	22	0,8
Plätze in Kinderkrippen (8 Wochen bis i.d.R. 3 Jahre)	1.130	1.128	2	0,2
Auslastung der Kinderkrippen (in %)	89	91	-2	-2,5
Plätze in Kindergärten (3 bis i.d.R. 6 Jahre)	6.395	6.329	66	1,0
Auslastung der Kindergärten (in %)	97	97	-0	-0,3
Plätze in Horten (6 bis i.d.R. 10 bzw. 12 Jahre)	5.377	5.315	62	1,2
Auslastung der Horte (in %)	97	100	-3	-2,6

5.3 Sportpark Stadion Frankfurt am Main Gesellschaft für Projektentwicklungen mbH

Anschrift: Flughafenstraße 3 60528 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/67 80 40	E-Mail/Internet: info@sportparkstadion.de www.sportparkstadion.de
Gründung: 25.10.1985	Unternehmensgegenstand: Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und des Sports durch Bereitstellung des Stadions und weiterer Sporteinrichtungen für die Bevölkerung der Stadt Frankfurt am Main und der Region Rhein-Main. Daneben sollen innerhalb und außerhalb dieser Einrichtungen sportliche und kulturelle - auch internationale - Großveranstaltungen durchgeführt werden.	
Gesellschafter: Stadt Frankfurt am Main	Kapitalanteile: 255.750 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Frau Clarissa Böckl		
Aufsichtsrat:	6 Mitglieder	
Aufsichtsratsvorsitz:	Herr StR Markus Frank	
Mandatsträger der Stadt:	Herr BM und StK Uwe Becker	
	Herr StR Markus Frank	
	Frau Stv Natascha Kauder	
	Herr Stv Jan Klingelhöfer	
	Herr StR Claus Möbius	
	Herr StR Eugenio Muñoz del Rio	
Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate)		
16,67 %		

A. Ausblick 2020

Wie im übrigen Sportbereich finden in den Stadien der Sportpark Stadion seit Mitte März 2020 aufgrund der Corona-Pandemie keine Veranstaltungen mit Zuschauern mehr statt. Die Aussetzung des Spielbetriebs der Bundesliga und internationalen Wettbewerbe führen hierbei zu massiven wirtschaftlichen Folgen für die Gesellschaft, die zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht vollständig absehbar sind. Für das Wirtschaftsjahr 2020 geht die Gesellschaft bislang von einem Jahresfehlbetrag von rund 4,4 Mio. € aus (Stand April 2020). Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist durch ausreichend liquide Eigenmittel und den Abruf des Zuschusses der Gesellschafterin Stadt Frankfurt am Main für 2020 gesichert, sofern die Liga-Saison 2020/21 ohne Beeinträchtigungen gespielt werden kann. Sollten sich die pandemiebedingten Einschränkungen mit dem Beginn der nächsten Bundesliga-Saison nicht nachhaltig ändern, wird dies

weitergehende wirtschaftliche Auswirkungen nach sich ziehen.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Die Gesellschaft betreibt im Wesentlichen die Sportanlagen der früheren Stadion GmbH sowie die Wintersporthalle mit angrenzender „Kleinen Kampfbahn“ und die Sportanlage Louisa. Ferner überwacht sie den mit der Stadion Frankfurt Management GmbH (SFM) geschlossenen fünfzehnjährigen Vertrag zum Betrieb der Commerzbank Arena. Der Betreibervertrag mit der SFM ist zum 30.06.2020 ausgelaufen, ab 01.07.2020 ist die Eintracht Frankfurt in einen neuen Stadionmietvertrag eingetreten. Der Sportpark Stadion ist seit dem 01.04.2013 auch das Stadion am Bornheimer Hang (PSD Bank Arena) unterstellt. Aufgabe ist insbesondere die Überwachung der mit dem FSV Frankfurt im Nutzungs- und Betreuungsvertrag getroffenen Vereinbarungen.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme ist auf 130,70 Mio. € (Vj. 135,25 Mio. €) zurückgegangen. Ursächlich für den Rückgang sind auf der Aktivseite die fortschreitenden Abschreibungen des Anlagevermögens. Auf der Passivseite betrifft dies die laufenden Darlehenstilgungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich infolge planmäßiger Tilgungen um insgesamt 13,92 Mio. € vermindert. Das Eigenkapital verzeichnet aufgrund des Jahresüberschusses einen leichten Anstieg auf 69,06 Mio. € (Vj. 68,78 Mio. €). Die im Rahmen des EU-Beihilfenrechts gebotene Überkompensationskontrolle blieb ohne Beanstandung.

Zur Erfolgslage

Ursächlich für das positive Jahresergebnis von 274 T€ (Vj. -3,16 Mio. €) sind höhere Umsatzerlöse 10,79 Mio. € (Vj. 9,41 Mio. €) bei gleichzeitig deutlich niedrigeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 1,55 Mio. € (Vj. 4,84 Mio. €). Diese waren im Vorjahr wegen einer Sonderabschreibung für die abgängige Tennisanlage stark angestiegen.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO**Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und des Sports. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Bei der Sportpark Stadion Frankfurt am Main Gesellschaft für Projektentwicklungen mbH handelt es sich gemäß HGO um keine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, so dass eine Prüfung der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfällt.

Beziehungen zum Haushalt

Für die Gesellschaft standen im Produkthaushalt 2019 Mittel von rund 1,49 Mio. € (zzgl. 372 T€ Reste) zur Verfügung. Es wurden 2019 keine Zuschussmittel von der Gesellschaft abgerufen.

Weiterhin hat die Stadt Frankfurt am Main Sicherheiten (Ausfallbürgschaften) von 36,46 Mio. € (Stand 31.12.2019, Restschuld ohne Zinsen) übernommen.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat.

Mit Handelsregistereintragung vom 07.01.2019 wurde Frau Clarissa Böckl als Geschäftsführerin bestellt, mit Handelsregistereintragung vom 03.02.2019 wurde Herr Stephan Bauer zum Prokuristen der Gesellschaft bestellt.

Die Gesamtbezüge von Frau Böckl betragen im Geschäftsjahr 143 T€.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 1.600 € Sitzungsgelder (100 € pro Sitzung und Mitglied) ausbezahlt.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden statt am 06.11.2018 für das Planjahr 2019 sowie am 30.10.2019 für das Planjahr 2020. Das Jahresabschlussgespräch 2019 wurde am 28.04.2020 durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Sportpark Stadion Frankfurt am Main Gesellschaft für Projektentwicklungen mbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	123.358	128.853	-5.495	-4,3
Immaterielle Vermögensgegenstände	17	67	-51	-75,3
Sachanlagen	123.341	128.785	-5.444	-4,2
Finanzanlagen	0	0	0	-
Umlaufvermögen	7.325	6.386	939	14,7
Vorräte	0	0	0	-
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.349	3.208	141	4,4
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	3.976	3.178	798	25,1
Rechnungsabgrenzungsposten	11	10	1	5,2
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnu	9	0	9	-
Bilanzsumme	130.702	135.249	-4.546	-3,4
PASSIVA				
Eigenkapital	69.055	68.781	274	0,4
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	256	256	0	0,0
Kapitalrücklage	100.052	100.052	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	0	0	0	-
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-31.526	-28.368	-3.158	11,1
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	274	-3.158	3.432	-108,7
Sonderposten	13.240	13.877	-636	-4,6
Rückstellungen	1.886	1.521	365	24,0
Verbindlichkeiten	46.514	51.012	-4.498	-8,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.463	50.382	-13.920	-27,6
Rechnungsabgrenzungsposten	7	58	-51	-87,4
Bilanzsumme	130.702	135.249	-4.546	-3,4
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	10.788	9.415	1.373	14,6
Gesamtleistung	10.788	9.415	1.373	14,6
sonstige betriebliche Erträge	1.163	1.636	-474	-28,9
Materialaufwand	-1.516	-440	-1.076	244,6
Personalaufwand	-1.110	-1.094	-16	1,4
Abschreibungen	-5.611	-5.656	45	-0,8
sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.551	-4.836	3.285	-67,9
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	2.163	-975	3.138	-321,8
Finanzergebnis	-1.611	-1.893	282	-14,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	552	-2.868	3.420	-119,3
Ergebnis nach Steuern	552	-2.868	3.420	-119,3
Sonstige Steuern	-278	-290	12	-4,0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	274	-3.158	3.432	-108,7
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	274	-3.158	3.432	-108,7
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	11	12	-1	-8,3

5.4 Volkshochschule Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)

Anschrift: Sonnemannstraße 13 60314 Frankfurt am Main	Telefon/Fax: 0 69/2 12-7 15 01 0 69/2 12-7 15 00	E-Mail/Internet: vhs@frankfurt.de www.vhs.frankfurt.de
Gründung: 01.01.1999	Unternehmensgegenstand: Durch Weiterbildungsangebote allen Erwachsenen und Heranwachsenden im Sinne lebenslangen Lernens die Möglichkeit zu bieten, ihre individuelle Bildung zu vertiefen und erweitern, den Lebensalltag aktiv und kreativ zu gestalten, Berufsqualifikationen zu erwerben sowie wirtschaftliche, soziale und politische Verhältnisse und Zusammenhänge zu beurteilen und interessenorientiert mitgestalten zu können.	
Träger: Stadt Frankfurt am Main	Kapitalanteile: 154.000 € = 100,00 %	
Betriebsleitung: Frau Truda Ann Smith		
Betriebskommission:	16 Mitglieder	
Betriebskommissionsvorsitz:	Frau StRin Sylvia Weber	
Mandatsträger der Stadt:	Herr Stv Dimitrios Bakakis	
	Herr BM und StK Uwe Becker	
	Frau StRin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg	
	Frau Stv Sabine Fischer	
	Frau Stv Pearl Hahn	
	Frau StRin Dr. Ina Hartwig	
	Herr StR Dr. Bernd Heidenreich	
	Herr Stv Thomas Kirchner	
	Frau Stv Kristina Luxen	
	Frau StRin Sylvia Weber	
	Herr Stv Oliver Wurtz	
Weitere Betriebskommissionsmitglieder:	Frau Nedica Divac (AN)	
	Herr Prof. Dr. Diether Döring	
	Frau Dr. Brigitte Scheuerle	
	Herr Thomas Winhold	
	Frau Gabriele Wörlein (AN)	

A. Ausblick 2020

Die Volkshochschule Frankfurt am Main (VHS) bietet jährlich fast 5.000 Kurse an und leistet damit einen wertvollen Beitrag zum Zusammenhalt in der Stadt Frankfurt am Main.

Im Zuge des landesweiten Lockdown aufgrund der Corona-Pandemie musste auch das VHS-Kursgeschehen ausgesetzt werden. Durch die Dauer der Schließung sind die wirtschaftlichen Nachteile der Betriebsunterbrechung deutlich erkennbar geworden, da eine zunächst geplante Nachholung von Kursstunden weitgehend nicht mehr möglich gewesen ist. Mit beginnendem Präsenzbetrieb führen auch die einzuhaltenden Hygienevorschriften zu suboptimalen Kursgestaltungen und weiteren Kursausfällen (z. B. Sport, Gesundheit). Dies auch, weil

Räume zwischen verschiedenen Kursen gereinigt werden müssen und eine mehrfache tägliche Belegung wegen zusätzlicher Reinigungserfordernisse schwierig ist.

Das bei der VHS im Aufbau befindliche digitale Angebot ist für die Zukunft hilfreich, wird aber die zu erwartenden Verluste aus dem Präsenzbetrieb bei weitem nicht ausgleichen können. Gleichwohl ist abzusehen, dass die Entwicklung von Digitalisierungsformaten durch die Corona-Krise deutliche Impulse erhalten hat. Eine valide Bezifferung der wirtschaftlichen Schäden ist zum Zeitpunkt der Berichterstellung wegen der zahlreichen Einflussfaktoren nicht möglich gewesen. Wie hoch die finanziellen Auswirkungen sein werden, hängt im Wesentlichen davon ab, wann und in welcher Form

die VHS ihren Kursbetrieb wieder aufnehmen kann, ob und wie viele Kurse bzw. Unterrichtseinheiten nachgeholt werden können und wie sich das Nachfrageverhalten der Teilnehmenden entwickelt. Über dieses Ereignis rücken die erfolgreichen drittmittelfinanzierten Projekte der VHS in den Hintergrund. So wird die VHS das Kooperations-Projekt „Modellregion Inklusive Bildung“ über das Jahr 2020 hinaus verlängern. Des Weiteren wird das Projekt „1 zu 1 Basic“, ein Angebot zum Erwerb von Grundkompetenzen in Lesen und Schreiben in Lern tandems, weitergeführt. Ferner wird das Projekt „Ankommen – Zugänge zu Bildung und Gesellschaft“ für Neuzugewanderte erfolgreich um zwei Jahre aufgestockt werden können. Ab 2016 hat die VHS ein Grundbildungszentrum aufgebaut, das durch den Europäischen Sozialfond und das Land Hessen gefördert worden ist. Ziel ist der Aufbau einer Unterstützungsstruktur zur Alphabetisierung von Erwachsenen. Das erfolgreiche Projekt kann durch Umsiedlung in den Fachbereich Sozialer Zusammenhalt organisatorisch ab 2020 verstetigt werden.

Der Zuschuss der Stadt Frankfurt am Main ist für 2020 auf 12,18 Mio. € festgelegt.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

In 2019 sind die Teilnehmer-Unterrichtseinheiten der VHS gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % auf 2.149.510 gesunken. Dabei gingen v. a. die Unterrichtseinheiten im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“ (DaF) von 1.308.874 auf 1.265.073 zurück (-3,3 %). Begründet ist dies durch die rückläufige Nachfrage nach Grundkursen, während der Zuspriech im Mittel- und Oberstufenbereich für DaF stabil geblieben ist. Demgegenüber sind Alphabetisierungskurse stärker nachgefragt worden, haben jedoch den Rückgang bei den Grundkursen im DaF-Bereich nicht ausgleichen können. Die Teilnehmerbelegungen von 62.235 zeigen gegenüber dem Vorjahr (61.114) eine erfreuliche Tendenz nach oben (+1,8 %). Ursächlich hierfür sind deutliche Nachfragesteigerungen bei kürzeren Kursangeboten (Einzelveranstaltungen) sowie Prüfungen. Merklich zurückgegangen sind in 2019 die Bildungsberatungen. Hintergrund hierfür ist ein Personalwechsel,

der mit einer vorübergehend eingeschränkten Beratungszeit verbunden war.

Neu ab 2019 ist auch die Anerkennung der ca. 90 Kursleitenden in einem arbeitnehmerähnlichen Status gemäß § 12 a TVG, sofern sie ihr überwiegendes Einkommen aus den Veranstaltungen mit der VHS erzielen. Mit dieser Anerkennung wird ein wichtiger Beitrag zur sozialen Absicherung von Kursleitenden geleistet.

Auch in 2019 unterzog sich die VHS der jährlichen Zertifizierung für das Gütesiegel für Bildungsträger und zur Qualifizierung von Tagespflegepersonen. Im Berichtsjahr hat die VHS erfolgreich die Zwischenprüfung gemäß § 2 AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) des Dritten Sozialgesetzbuches abgelegt. Des Weiteren haben sich die in 2018 gebildeten Qualitätszirkel im Qualitätsmanagementsystem „Lernorientierte Qualitätstestierung in der Aus-, Fort- und Weiterbildung“ erfolgreich etabliert.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme hat sich von 15,92 Mio. € auf 17,31 Mio. € erhöht. Auf der Aktivseite erklärt sich die Veränderung primär aus der Zunahme der Forderungen gegen die Stadt Frankfurt am Main (+1,19 Mio. €) in Form eines höheren Bestandes auf dem Stadtkassenkonto. Dem stehen geringere flüssige Mittel gegenüber (-14 T€). Der Anstieg des Bilanzvolumens auf der Passivseite resultiert vornehmlich aus höheren Rückstellungen (+936 T€) und gestiegenem Eigenkapital (+123 T€). Gegenläufig haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (-206 T€) entwickelt.

Der geplante städtische Zuschuss 2019 für den Eigenbetrieb in Höhe von 11,84 Mio. € setzt sich aus dem Zuschuss für den Betrieb (11,19 Mio. €) sowie dem Zuschuss für Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen (650 T€) zusammen. Letztere werden in Höhe des tatsächlich angefallenen Aufwands ausgeglichen und sind in 2019 um 206 T€ höher als geplant ausgefallen.

Der Jahresfehlbetrag 2019 von -11,72 Mio. € liegt unterhalb der Einstellung in die Kapitalrücklage durch die Stadt Frankfurt am Main im Jahr 2019 in Höhe von 11,84 Mio. €. Im Wirtschaftsplan 2019

war einen Verlust von 12,10 Mio. € ausgewiesen, der um 383 T€ unterschritten worden ist. Die positive Planabweichung (ohne Berücksichtigung der Pensionen und Beihilfen) liegt im Wesentlichen in der Auflösung von Rückstellungen begründet.

Der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (-11,61 Mio. €) sowie aus der Investitionstätigkeit (-212 T€) ist durch die Kapitaleinlage (11,84 Mio. €) nicht vollständig kompensiert worden, so dass sich der Finanzmittelfonds (ohne Stadtkassenguthaben) von 31 T€ auf 16 T€ reduziert hat.

Zur Erfolgslage

Das Geschäftsjahr 2019 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von -11,72 Mio. € (Vj. -11,23 Mio. €) ab. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich somit eine Ergebnisverschlechterung um -491 T€.

Die Umsatzerlöse sind im Vorjahresvergleich um 158 T€ auf 9,83 Mio. € gestiegen. Erlössteigerungen erzielen vor allem die Alphabetisierungskurse im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“, EDV-Kurse im Bereich der beruflichen Bildung sowie Angebote in den Bereichen allgemeine und politische Bildung. Rückläufig sind demgegenüber die Erlöse aus den Grundstufen (DaF), den Angeboten zu Junge VHS sowie in Teilen kaufmännische Kurse und Fremdsprachen gewesen. Wegen der ertragswirksamen Auflösung von Rückstellungen sind die sonstigen betrieblichen Erträge um 279 T€ auf 1,33 Mio. € gestiegen.

Maßgeblich für die Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Vorjahr sind die in der Position Mate-

rialaufwand abgebildeten höheren Aufwendungen für Honorarkräfte sowie Aufwand für (eigenes) Personal. Dabei ist der Personalaufwand um 292 T€ bzw. 3,3 % auf 9,16 Mio. € gestiegen. Dies ist im Wesentlichen zurückzuführen auf die Tarifsteigerung von 3,09 % ab April 2019 sowie auf die höheren Zuführungen zu Pensionsrückstellungen.

Die Zunahme der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 133 T€ auf 5,17 Mio. € liegt im Wesentlichen in periodenfremden Aufwendungen begründet.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Entfällt für Eigenbetriebe

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Betriebsleitung und die Betriebskommissionsorgane des Eigenbetriebes in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft haben am 13.03.2018 für das Planjahr 2019 und am 08.04.2019 für das Planjahr 2020 stattgefunden. Das Abschlussgespräch 2019 ist am 16.05.2020 durchgeführt worden.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Volkshochschule Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	835	843	-9	-1,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	25	18	7	38,4
Sachanlagen	809	825	-16	-1,9
Finanzanlagen	0	0	0	-
Umlaufvermögen	16.444	15.075	1.370	9,1
Vorräte	13	13	0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16.415	15.032	1.384	9,2
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	16	31	-14	-46,6
Rechnungsabgrenzungsposten	32	0	32	15.577,0
Bilanzsumme	17.311	15.918	1.392	8,7
PASSIVA				
Eigenkapital	3.208	3.085	123	4,0
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	154	154	0	0,0
Kapitalrücklage	14.771	14.156	614	4,3
Gewinnrücklagen / variables Kapital	0	0	0	-
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	-11.717	-11.226	-491	4,4
Sonderposten	1	7	-6	-85,4
Rückstellungen	11.805	10.870	936	8,6
Verbindlichkeiten	1.979	1.617	362	22,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	28,7
Rechnungsabgrenzungsposten	318	340	-22	-6,5
Bilanzsumme	17.311	15.918	1.392	8,7
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	9.828	9.671	158	1,6
Gesamtleistung	9.828	9.671	158	1,6
sonstige betriebliche Erträge	1.326	1.047	279	26,6
Materialaufwand	-8.069	-7.533	-535	7,1
Personalaufwand	-9.158	-8.866	-292	3,3
Abschreibungen	-221	-248	27	-11,0
sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.173	-5.040	-133	2,6
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	-11.465	-10.969	-496	4,5
Finanzergebnis	-252	-256	5	-1,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-11.717	-11.226	-491	4,4
Ergebnis nach Steuern	-11.717	-11.226	-491	4,4
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	-11.717	-11.226	-491	4,4
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-11.717	-11.226	-491	4,4
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	143	149	-6	-4,0
Teilnehmer/-innen-Unterrichtseinheiten	2.149.510	2.196.068	-46.558	-2,1
Teilnehmer/-innenbelegungen	62.235	61.114	1.121	1,8
davon in den Stadtteilen	14.237	14.171	66	0,5



II. Übersicht über die wesentlichen Beteiligungen

Gesundheit und Soziales

6



6. Gesundheit und Soziales	281
6.1 Kliniken Frankfurt-Main-Taunus GmbH	283
6.1.1 Klinikum Frankfurt Höchst GmbH	287
6.1.1.1 Medizinisches Versorgungszentrum am Klinikum Frankfurt Höchst GmbH	293
6.1.1.2 Zentrale Errichtungsgesellschaft mbH	296
6.2 Kommunale Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	300
6.3 Praunheimer Werkstätten gemeinnützige GmbH	304

6.1 Kliniken Frankfurt-Main-Taunus GmbH

Anschrift: Gotenstraße 6 - 8 65929 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/31 06-0	E-Mail/Internet: -- www.kliniken-fmt.de
Gründung: 18.02.2016	Unternehmensgegenstand: Strategische Dachgesellschaft für die angeschlossenen Krankenhäuser und weiterer auf dem Gebiet des Gesundheitswesens tätiger Unternehmen.	
Gesellschafter: Stadt Frankfurt am Main Landkreis Main-Taunus	Kapitalanteile: 100.000 € = 50,00 % 100.000 € = 50,00 % 200.000 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Frau Dr. Dorothea Dreizehnter Herr Martin Menger Herr Stefan Schad		
Aufsichtsrat: Aufsichtsratsvorsitz: Mandatsträger der Stadt:	12 Mitglieder Herr Harald Schmidt Herr BM und StK Uwe Becker Herr StR Stefan Majer Frau StRin Elke Sautner	
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Herr KrBg Johannes Baron Herr LRat Michael Cyriax Frau Carmen Meinhold-Bentzien (AN) Frau KrBg Madlen Overdick Herr Peter Seres Frau Monika Thiex-Kreye Herr Bernd Weber Frau Margarete Wiemer (AN)	
Frauenquote: Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate) 33,33 %		
Beteiligungen: Kliniken des Main-Taunus-Kreises GmbH Klinikum Frankfurt Höchst GmbH	Kapitalanteile: 13.630.000 € = 94,00 % 9.400.000 € = 94,00 %	

A. Ausblick 2020

Die Kliniken Frankfurt Main Taunus GmbH (KFMT) steht als Holding-Gesellschaft des Klinikverbunds Frankfurt-Main-Taunus entsprechend mit der weiteren Entwicklung der Kliniken des Main-Taunus-Kreises GmbH und der Klinikum Frankfurt Höchst GmbH in unmittelbarem Zusammenhang.

Die Corona-Pandemie birgt insbesondere für Krankenhäuser ein enormes Risiko von Ergebnis- und Liquiditätsrückgängen. Vor allem in Abhängigkeit von Länge und Stärke der Pandemie kann es unter erschwerten Rahmenbedingungen, die sich u. a. in

der Beschaffung medizinischen Bedarfs sowie in Bezug auf den Einsatz von Fachpersonal ergeben, zu einem Leistungsrückgang kommen. Auf Basis des durch Bundestag und Bundesrat am 25. März 2020 verabschiedeten „COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetzes“ zum Ausgleich finanzieller Belastungen der Krankenhäuser und weiterer Gesundheitseinrichtungen durch COVID-19, geht die Geschäftsführung aktuell davon aus, dass keine Bestandsgefährdung vorliegt. Diese Annahme ergibt sich auch vor dem Hintergrund, dass Einrichtungen des Gesundheitswesens für die

Bewältigung der Pandemie systemrelevant sind, und die Politik bereits angekündigt hat, weitere Unterstützungen zu tätigen, wenn dies erforderlich ist. Chancen für die Gesellschaft bestehen insbesondere in der Einrichtung von zentralen Diensten, um Synergien in den Tochtergesellschaften zu heben. Risiken ergeben sich hinsichtlich der nicht kostendeckenden Vergütung der angebotenen Ausbildungsleistungen. Das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) ist zum 01.01.2019 in Kraft getreten. Das ab 01.01.2020 geltende Pflegebudget umfasst die Pflegepersonalkosten für die unmittelbare Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen. Nach den Vorgaben des PpSG ist eine vollständige Refinanzierung für den Pflegedienst vorgesehen. Der KFMT Konzern sieht insofern eine gewisse Herausforderung, da es um erstmalig zu verhandelnde Sachverhalte geht. Das Budgetverhandlungsergebnis hat unmittelbaren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Im deutschen Pflegeberufgesetz, welches überwiegend zum 01.01.2020 in Kraft getreten ist, sollen die drei bisherigen Ausbildungen in der Altenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege zu einem künftig einheitlichen Ausbildungsberuf zusammengeführt werden. Der KFMT-Konzern sieht durch das Pflegeberufgesetz die Chance, eine Pflege-Ausbildungsoffensive zu starten und dadurch auch dem Pflegekräftemangel entgegenzuwirken. Der Klinikverbund geht Kooperationen mit Altenpflegeheimen und ambulanten Diensten ein. In den kommenden Jahren soll die Gesamtzahl der Schüler verdreifacht werden. Perspektivisch ist zudem geplant, dass aus den aktuell noch getrennten Schulen eine Pflegeschule mit zwei Standorten (in Höchst und im Main-Taunus-Kreis) geschaffen wird.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Mit Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt am Main vom 17.12.2015 wurde der Zusammenschluss des Klinikums Höchst mit den Kliniken des Main-Taunus-Kreises in der mit Wirkung zum 01.01.2016 gegründeten Kliniken

Frankfurt-Main-Taunus GmbH beschlossen. Sie soll als strategisch agierende Dachgesellschaft der Krankenhausbetriebsgesellschaften Klinikum Höchst und der Kliniken des Main-Taunus-Kreises (MTK) in Hofheim und Bad Soden eine qualitativ hochwertige patienten- und bedarfsgerechte stationäre sowie ambulante medizinische Versorgung der Bevölkerung im Main-Taunus-Kreis und in der Stadt Frankfurt am Main sichern. 94,0 % der Krankenhausbetriebsgesellschaften Klinikum Frankfurt Höchst GmbH (KFH) und Kliniken des Main-Taunus-Kreises GmbH wurden von der Stadt Frankfurt am Main bzw. dem Main-Taunus-Kreis in die Kliniken Frankfurt-Main-Taunus GmbH (KFMT) eingebracht. Die jeweils übrigen 6,0 % werden weiterhin direkt gehalten. Ferner wurde die bisher von der Stadt Frankfurt am Main direkt gehaltene Zentrale Errichtungsgesellschaft mbH, die den Ersatzneubau des Klinikums in Höchst durchführen soll, zu 100 % unter der Klinikum Frankfurt Höchst GmbH angesiedelt.

Die Leistungen des Konzerns im Bereich Somatik sind sowohl bezogen auf die Patientenzahlen als auch die Casemix-Punkte gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Die Patientenzahlen sanken von 57.722 auf 56.560, die Casemix-Punkte von 59.502 auf 59.184. In der Psychiatrie konnten sowohl die Patientenzahlen als auch die Bewertungsrelationen gesteigert werden. Erstere erhöhten sich von 2.471 auf 2.512, letztere von 71.415 auf 73.394. Im KFMT Konzern waren im Jahresdurchschnitt 3.550 Mitarbeiter beschäftigt, davon zehn unmittelbar bei der KFMT. Problematisch ist die Besetzung von freien Pflegepersonalstellen bzw. von Stellen in den Bereichen, wo hochspezialisierte Fachkräfte benötigt werden. Aufgrund des wachsenden Fachkräftemangels und der diesbezüglich zunehmend schwieriger werdenden Personalbesetzung im pflegerischen Bereich wurde weiterhin auch auf die Anwerbung ausländischer Fachkräfte gesetzt und zusätzlich die Ausbildung zum/zur Medizinischen Fachangestellten aufgenommen.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden zusätzliche Positionen in der KFMT-Konzernebene geschaffen (Unternehmenskommunikation, IT, Struktur-, Organisations- und Prozessmanagement und Medizintechnik)

und mit Leitungskräften besetzt, die für alle drei Standorte verantwortlich sind. In der Dachgesellschaft KFMT werden neben der Verwaltungstätigkeit seit 2019 auch Ausbildungstätigkeiten vorgenommen.

Zur Vermögens und Kapitallage

Die Bilanzsumme der KFMT ist zum 31.12.2019 um 110 T€ auf 2,01 Mio. € gestiegen. Auf der Aktivseite resultiert dieser Anstieg im Wesentlichen aus einer Erhöhung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen, welche sich im Vergleich zum Vorjahr um 840 T€ auf 1,90 Mio. € erhöht haben. Die liquiden Mittel haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 776 T€ auf 7 T€ verringert. Auf der Passivseite erhöhten sich Fremdkapital und Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr um 104 T€ auf 1,79 Mio. €. Dies ist auf höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+310 T€), geringere sonstigen Verbindlichkeiten (-268 T€) sowie eine Erhöhung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens (+57 T€) im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen.

Zur Erfolgslage

Das Ergebnis der KFMT bewegt sich mit 6 T€ auf dem Niveau des Vorjahres (7 T€).

Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 1,50 Mio. € auf 2,88 Mio. € gestiegen. Ursächlich hierfür sind höhere Erstattungen für Konzerndienstleistungen. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr um 35 T€ auf 42 T€ gestiegen.

Das Personal der KFMT war im Jahr 2019 erstmals ganzjährig tätig. Dies sowie zusätzlich geschaffene Positionen sind ursächlich für den Anstieg des Personalaufwands um 869 T€ auf 1,71 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 642 T€ auf 1,11 Mio. € gestiegen. Dies ist im Wesentlichen in höheren Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten begründet.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Tätigkeit der Gemeinde auf dem Gebiet des Gesundheitswesens gilt gemäß § 121 Abs. 2 Nr. 2 HGO nicht als wirtschaftliche Betätigung.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung.

Ausweislich des Konzernanhangs betragen die für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung 889 T€.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Tätigkeit Bezüge in Höhe von 153 T€.

Jahresabschluss zum 31.12.2019 der Kliniken Frankfurt-Main-Taunus GmbH

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	53	55	-2	-4,5
Sachanlagen	53	55	-2	-4,5
Finanzanlagen	0	0	0	0,0
Umlaufvermögen	1.952	1.840	113	6,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.945	1.057	888	84,0
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	7	783	-776	-99,1
Bilanzsumme	2.005	1.895	110	5,8
PASSIVA				
Eigenkapital	215	209	6	2,9
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	200	200	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	9	2	7	308,0
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	6	7	-1	-12,7
Rückstellungen	458	453	5	1,0
Verbindlichkeiten	573	531	42	7,9
Rechnungsabgrenzungsposten	759	702	57	8,2
Bilanzsumme	2.005	1.895	110	5,8
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	2.876	1.373	1.503	109,5
Gesamtleistung	2.876	1.373	1.503	109,5
sonstige betriebliche Erträge	42	7	35	494,2
Materialaufwand	-42	-8	-34	406,1
Personalaufwand	-1.708	-840	-869	103,4
Abschreibungen	-11	-7	-5	69,7
sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.108	-466	-642	137,8
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	49	60	-11	-17,9
Finanzergebnis	0	-0	0	-
Ergebnis vor Steuern (EBT)	49	59	-10	-17,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-42	-52	10	-18,6
Ergebnis nach Steuern	6	7	-1	-10,0
Sonstige Steuern	-0	-0	-0	95,5
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	6	7	-1	-12,7
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	6	7	-1	-12,7
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	10	6	4	66,7

6.1.1 Klinikum Frankfurt Höchst GmbH

Anschrift: Gotenstraße 6 - 8 65929 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/31 06-0	E-Mail/Internet: info@klinikumfrankfurt.de www.klinikumfrankfurt.de
Gründung: 03.08.2006	Unternehmensgegenstand: Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens durch die bedarfs- und leistungsgerechte Versorgung der Bevölkerung mit ambulanten, stationären, teilstationären, vor- und nachstationären und sonstigen Krankenhausleistungen durch den Betrieb eines Krankenhauses in Frankfurt am Main-Höchst und aller damit verbundenen zweckdienlichen Einrichtungen.	
Gesellschafter: Kliniken Frankfurt Main-Taunus GmbH Stadt Frankfurt am Main	Kapitalanteile: 9.400.000 € = 94,00 % 600.000 € = 6,00 % 10.000.000 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Frau Dr. Dorothea Dreizehnter Herr Martin Menger		
Beteiligungen: Medizinisches Versorgungszentrum am Klinikum Frankfurt Höchst GmbH Zentrale Errichtungsgesellschaft mbH	Kapitalanteile: 25.000 € = 100,00 % 25.000 € = 100,00 %	

B. Ausblick 2020

Die Corona-Pandemie birgt insbesondere für Krankenhäuser ein enormes Risiko von Ergebnis- und Liquiditätsrückgängen. Auf Basis des durch Bundestag und Bundesrat am 25.03.2020 verabschiedeten „COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetzes“ zum Ausgleich finanzieller Belastungen der Krankenhäuser und weiterer Gesundheitseinrichtungen durch COVID-19, geht die Geschäftsführung davon aus, dass keine Bestandsgefährdung für die Klinikum Frankfurt Höchst GmbH (KFH) vorliegt. Diese Annahme ergibt sich auch vor dem Hintergrund, dass Einrichtungen des Gesundheitswesens für die Bewältigung der Pandemie systemrelevant sind und die Politik bereits angekündigt hat, weitere Unterstützungen zu tätigen, wenn dies erforderlich ist.

Die Maßnahmen des COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetzes umfassen insbesondere:

- „Freihaltepauschale“: Ausgleich für verschobene planbare Eingriffe im Zeitraum 16.03. bis 30.09.2020 in Höhe von 560 € pro Tag für jedes dadurch unbelegte Bett (Referenzwert ist die Ø-Belegung in 2019, betrifft die Bereiche Somatik/Psychiatrie und Tageskliniken)
- „Investitionszuschuss Intensivkapazität“: Bonus für zusätzlich geschaffene Beatmungsbetten bis zum 30.09.2020 in Höhe von 50 T€ pro Bett;

Länder finanzieren kurzfristig weitere erforderliche Maßnahmen

- „Materialbonus“: Abgeltung von Mehrkosten insbesondere für persönliche Schutzausrüstungen im Zeitraum 01.04. bis voraussichtlich 30.06.2020 in Höhe von 50 € pro Fall
- „Pflegepersonalkostenfinanzierung“: Erhöhung des „vorläufigen Pflegeentgeltwerts“ ab dem 01.04.2020 auf 185 €. Eine etwaige Überdeckung verbleibt den Krankenhäusern. Unterdeckungen werden ausgeglichen.
- „Verkürzung der Zahlungsfrist“: Verkürzung der Zahlungsfrist für Krankenkassen für alle bis zum 31.12.2020 erbrachten und abgerechneten Leistungen auf fünf Tage
- „Fixkostendegressionsabschlag“: Aussetzung für das Budget 2020
- „Medizinischer Dienst (MD)“: Die bisher vorgesehene MD-Prüfquote wird von 12,5 % auf 5,0 % reduziert. Die bisher vorgesehenen Strafzahlungen von maximal 10,0 % auf den Differenzbetrag beziehungsweise mindestens 300 € sind für die Jahre 2020 und 2021 aufgehoben. Die Einführung von Strukturprüfungen wird ein Jahr verschoben.

Die Erstattung der Pflegepersonalkosten erfolgt ab 2020 über ein separates Pflegebudget nach dem Selbstkostendeckungsprinzip, welches im Rahmen der Budgetverhandlungen 2020 verhandelt wird. Das KFH sieht hierin eine gewisse Herausforderung, da es um erstmalig zu verhandelnde Sachverhalte geht. Das KFH ist akademisches Lehrkrankenhaus der Johann Wolfgang von Goethe-Universität Frankfurt am Main. Die mit dem Fachbereich Humanmedizin bestehenden Verträge regeln in den Kliniken die Ausbildung von derzeit 71 (Vj. 48) Medizinstudenten im Praktischen Jahr. Seit Mitte März 2020 liegt der abschließende dritte Berichtsteil des externen Gutachters vor, der konkrete Handlungsempfehlungen für die Klinik für Psychiatrie enthält. Das Klinikum befasst sich intensiv mit den vorgeschlagenen Maßnahmen und den im Bericht gemachten Empfehlungen, die Klinik zu einem Haus der Guten Psychiatrie Höchst (HGPH), basierend auf den Merkmalen einer guten psychiatrischen Patientenversorgung sowie eines an diese Aufgabe angepassten fachlichen Qualitätsmanagements, zu entwickeln.

Die Service-Gesellschaft der Kliniken des Main-Taunus-Kreises GmbH hat innerhalb des KFMT Konzerns ab 01.01.2020 die Reinigungsdienstleistungen und ab 01.03.2020 die Speisenversorgung im Klinikum Frankfurt Höchst übernommen.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Zum 01.01.2010 hat die Klinikum Frankfurt Höchst GmbH den Betrieb des Krankenhauses vom Eigenbetrieb Städtische Kliniken Frankfurt am Main - Höchst übernommen. Der Eigenbetrieb hat ab diesem Tag nur noch die nicht gewerbliche Personalstellung jener Mitarbeiter/-innen zum Gegenstand, die der Überleitung in die Gesellschaft widersprochen haben.

In der RTL-Sendung des Undercover-Teams Wallraff wurde am 18.03.2019 über angebliche Missstände in ausgewählten Psychiatrien in Deutschland berichtet. Es wurde eine Debatte über die Psychiatrie in Höchst, aber auch über die Psychiatrien in der Bundesrepublik im Allgemeinen angestoßen. Das Klinikum Frankfurt Höchst hat umgehend nach Aus-

strahlung mit der Prüfung und Aufarbeitung des Fernsehberichts begonnen. Wo möglich wurden Sofortmaßnahmen umgesetzt, wenn ein Verbesserungsbedarf evident war.

Um eine externe Beurteilung der Ist-Situation in der Psychiatrie des Klinikums Frankfurt Höchst zu gewährleisten, wurde in Abstimmung mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration als Aufsichtsbehörde und dem Gesundheitsdezernat der Stadt Frankfurt am Main ein externer Berater hinzugezogen. Neben der Analyse der Inhalte des Wallraff-Berichts und der Gesamtsituation der Klinik für Psychiatrie gehörte die Ausarbeitung von daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen zu seiner Aufgabe. Der erste Berichtsteil wurde am 11.09.2019 im Rahmen einer gemeinsamen Pressekonzferenz mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und dem Gesundheitsdezernat der Stadt Frankfurt am Main veröffentlicht und auf der Internetseite des Krankenhauses zum Download zur Verfügung gestellt. In seinem Zwischenbericht bewertet der externe Berater die Einzelsequenzen. Im zweiten Teil des Zwischenberichts befasst sich der externe Berater vor allem mit qualitativen und quantitativen Fragen der personellen und räumlichen Ausstattung, der Konzepte, der Organisation von Arbeitsabläufen, sowie Daten über die Verweildauer, die Belegungsquoten und die Diagnosen. Dabei identifiziert er Probleme in Strukturen und Prozessen und empfiehlt, diese mit guter Qualitätspolitik und systematisiertem Qualitätsmanagement zu lösen. Im Zusammenhang mit den erhobenen Vorwürfen in der Psychiatrie hat die Gesellschaft die Sichtung von Online-Bewertungsportalen sowie die Bewerbung des hauseigenen Beschwerdemanagements intensiviert. Im KFH waren im Jahresdurchschnitt 1.981 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.021) beschäftigt. Dies entspricht in Vollkräften einem Rückgang von rd. 3%. In 2019 stiegen die Tarifgehälter nach TVöD für das nicht-ärztliche Personal ab dem 01.04.2019 um durchschnittlich 3,1 %. Für das ärztliche Personal ergaben sich nach TV-Ärzte ab 01.01.2019 Tarifsteigerungen von 2,5%.

Aufgrund des wachsenden Fachkräftemangels und der diesbezüglich zunehmend schwieriger werden-

den Personalbesetzung im pflegerischen Bereich - welche durch die Pflegepersonaluntergrenzenverordnung (PpUGV) weiter verschärft wurde - wurde verstärkt auf die Anwerbung ausländischer Fachkräfte gesetzt. So konnte in 2019 in Zusammenarbeit mit externen Partnern insbesondere Pflegepersonal für das KFH gewonnen werden.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Das – langfristige - Anlagevermögen hat sich um 673 T€ auf 11,31 Mio. € erhöht. Investitionen in Einrichtungen und Ausstattungen sowie immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 3,99 Mio. € standen Abschreibungen von 3,30 Mio. € gegenüber. Die Investitionen erfolgten in Höhe von 3,24 Mio. € aus pauschalen Fördermitteln, der verbleibende Anteil aus Eigenmitteln und Spenden. In Höhe der Sonderposten wurde das Anlagevermögen mit Fördermitteln finanziert. Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich im Berichtsjahr um 2,53 Mio. € auf 82,70 Mio. € verringert. Das Eigenkapital beträgt 27,07 Mio. €. Die Eigenkapitalquote in Bezug auf die um krankenhauspezifische Sonderposten bereinigte Bilanzsumme hat sich mit 32,2 % gegenüber dem Vorjahr (33,2 %) leicht verringert. Insgesamt ist die Bilanz- und Finanzstruktur als solide zu bezeichnen. Zum Stichtag sind die langfristigen Vermögenswerte durch langfristiges Kapital und Fördermittel finanziert und die kurzfristigen Verpflichtungen durch kurzfristige Vermögenswerte bedienbar. Die Zahlungsfähigkeit des KFH war jederzeit durch ausreichend liquide Mittel sichergestellt.

Zur Erfolgslage

Das Jahresergebnis 2019 beträgt -1,60 Mio. € und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 12,5 % verbessert. Die Umsatzerlöse inkl. Bestandsveränderungen sind im Geschäftsjahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 15,80 Mio. € auf 212,26 Mio. € gestiegen. Wesentliche Einflussfaktoren sind hier die erweiterte Ausbildungsvergütung nach dem Pflegepersonalstärkungsgesetz (PpSG), höhere ambulante Erlöse im Bereich der Zytostatika-Ambulanzen, die Erhöhung des Landesbasisfallwertes von 3.449,89 € auf 3.532,67 €, zusätzliche Erlö-

se aufgrund des Notfallzuschlags sowie Erlösausgleiche für Vorjahre. Die Leistungen waren in der Somatik und insbesondere in der Psychiatrie rückläufig. Die sonstigen betrieblichen Erträge - ohne Erträge nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) - sind gestiegen.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 7,06 Mio. € auf 133,28 Mio. € gestiegen. Dies ist hauptsächlich in der erweiterten Ausbildungsvergütung nach dem Pflegepersonalstärkungsgesetz (PpSG), den ZVK-Aufwendungen der Eigenbetriebsmitarbeiter (im Zeitraum 2014 bis einschließlich 2018 wurden diese durch die Stadt Frankfurt am Main übernommen) sowie in Tarifsteigerungen begründet. Die Personalaufwandsquote im Verhältnis zu den Umsatzerlösen beträgt im Berichtsjahr 62,8 %.

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 8,90 Mio. € auf 64,28 Mio. € gestiegen. Dies ist insbesondere auf die folgenden Sachverhalte zurückzuführen: Die Arzneimittel- und Zytostatika-Aufwendungen sind um 3,30 Mio. € gestiegen. Diesen stehen Erlöse gegenüber. Darüber hinaus sind die Aufwendungen für Fremdpersonal im medizinischen Bereich (+1,69 Mio. €) und im nichtmedizinischen Bereich (+3,19 Mio. €) gestiegen. Die Materialaufwandsquote im Verhältnis zu den Umsatzerlösen beträgt im Berichtsjahr 30,3 %. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ohne Aufwendungen nach KHG sind gegenüber dem Vorjahr um 1,52 Mio. € auf 22,79 Mio. € gestiegen. Während im Vergleich zum Vorjahr die Aufwendungen für Verwaltungsbedarf (+1,72 Mio. €), Instandhaltung (+897 T€) und Abschreibungen auf Forderungen (+954 T€) gestiegen sind, waren die Aufwendungen für periodenfremde Sachverhalte um 1,71 Mio. € rückläufig. Das Jahresergebnis 2019 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 228 T€ auf -1,60 Mio. € verbessert. Dieses Ergebnis entspricht in etwa der Planung für 2019, die von einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -1,67 Mio. € ausgegangen war. Mittelfristige Zielgröße für das KFH ist eine betriebliche Rendite (EBITDA) von mindestens 4 %, um die langfristige Investitionsfähigkeit sicherzustellen.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Tätigkeit der Gemeinde auf dem Gebiet des Gesundheitswesens gilt gemäß § 121 Abs. 2 Nr. 2 HGO nicht als wirtschaftliche Betätigung.

Beziehungen zum Haushalt

Für die Gesellschaft standen 2019 Mittel von 12,72 Mio. € (inkl. 7,82 Mio. € Budgetüberträge) zur Verfügung. Hiervon sind aufgrund der liquiditätsorientierten Auszahlung für die betrauten Bereiche bis zum Jahresende keine Auszahlungen erfolgt.

Gemäß § 10 des Konsortialvertrags des Klinikums Frankfurt Höchst, der Kliniken des Main-Taunus-Kreises und der Dachgesellschaft Kliniken Frankfurt Main-Taunus GmbH haben der Main-Taunus-Kreis und die Stadt Frankfurt am Main Garantieverprechen hinsichtlich einer einmaligen Ausgleichszahlung in Höhe des vertraglich vereinbarten Nettoumlaufvermögens sowie zum Ausgleich der Einbringungswerte gegeben. Für die Stadt Frankfurt am Main ergab sich eine Ausgleichszahlung in Höhe von 19,40 Mio. €. Diese teilt sich auf in einen Ausgleich der Differenz nach Nettoumlaufvermögen in Höhe von 13,50 Mio. € und einen Wertausgleich in Höhe von 5,90 Mio. €. Die Ansprüche wurden ohne Berührung der GuV zum 31.12.2016 eingebucht, da die Ansprüche Leistungen des Gesellschafters zur Eigenkapitalstärkung darstellen. In 2017 wurden

15,95 Mio. € bereits ausgeglichen. Der Restbetrag in Höhe von 3,45 Mio. € wurde bzw. wird in drei Raten jeweils zum 30.06. in den Jahren 2018, 2019 und 2020 ausgeglichen. Im Jahr 2018 wurden bereits 1,09 Mio. € ausgeglichen, sodass zum 31.12.2018 eine Forderung in Höhe von 2,36 Mio. € verblieb. Die Ausgleichszahlungen in 2019 beliefen sich auf 1,18 Mio. €. Der Ausgleich der zum 31.12.2019 bestehenden Restforderung von 1,18 Mio. € erfolgt in zwei Raten in 2020.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung und die Gesellschafterversammlung. Ein Bezügebericht konnte bis zum Redaktionsschluss nicht vorgelegt werden.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsratsorgane der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden am 23.11.2018 für das Planjahr 2019 und am 25.11.2019 für das Planjahr 2020 statt. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 05.06.2020 durchgeführt.

Jahresabschluss zum 31.12.2019 der Klinikum Frankfurt Höchst GmbH

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	11.309	10.636	673	6,3
Immaterielle Vermögensgegenstände	817	350	467	133,3
Sachanlagen	10.487	10.281	206	2,0
Finanzanlagen	5	5	0	0,0
Umlaufvermögen	82.408	84.983	-2.576	-3,0
Vorräte	5.237	6.084	-847	-13,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	69.596	74.385	-4.789	-6,4
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	7.575	4.515	3.060	67,8
Rechnungsabgrenzungsposten	290	244	46	18,7
Bilanzsumme	94.007	95.864	-1.857	-1,9
PASSIVA				
Eigenkapital	27.072	28.668	-1.596	-5,6
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	10.000	10.000	0	0,0
Kapitalrücklage	67.539	67.539	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	227	227	0	0,0
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-49.098	-47.274	-1.824	3,9
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	-1.596	-1.824	228	-12,5
Sonderposten	9.879	9.627	253	2,6
Rückstellungen	30.536	35.425	-4.889	-13,8
Verbindlichkeiten	26.520	22.145	4.375	19,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	-0	-14,3
Bilanzsumme	94.007	95.864	-1.857	-1,9
Gewinn- und Verlustrechnung				
	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	212.505	195.635	16.870	8,6
Bestandsänderung UE / FE	-243	829	-1.072	-129,3
Gesamtleistung	212.262	196.464	15.798	8,0
sonstige betriebliche Erträge	17.072	11.263	5.809	51,6
Materialaufwand	-64.283	-55.383	-8.900	16,1
Personalaufwand	-133.279	-126.220	-7.059	5,6
Abschreibungen	-3.299	-3.229	-70	2,2
sonstige betriebliche Aufwendungen	-29.458	-24.377	-5.081	20,8
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	-986	-1.483	497	-33,5
Finanzergebnis	-487	-198	-289	145,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-1.473	-1.681	208	-12,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-120	-140	20	-14,2
Ergebnis nach Steuern	-1.593	-1.821	228	-12,5
Sonstige Steuern	-3	-3	0	0,0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	-1.596	-1.824	228	-12,5
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.596	-1.824	228	-12,5

Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			<i>absolut</i>	<i>in %</i>
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	1.981	2.021	-40	-2,0
Patientenzahlen (Somatik)	35.556	36.111	-555	-1,5
Casemix-Punkte (Somatik)	37.126	37.504	-378	-1,0
Patientenzahlen (Psychiatrie)	1.443	1.485	-42	-2,8
Bewertungsrelationen (Psychiatrie)	42.356	44.710	-2.354	-5,3

6.1.1.1 Medizinisches Versorgungszentrum am Klinikum Frankfurt Höchst GmbH

Anschrift: Gotenstraße 41 65929 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/31 06-37 00	E-Mail/Internet: info@klinikumfrankfurt.de www.mvz-hoechst.de
Gründung: 28.10.2005	Unternehmensgegenstand: Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens durch die bedarfs- und leistungsgerechte Versorgung der Bevölkerung mit ambulanten medizinischen Leistungen, die Sicherstellung der vertragsärztlichen ambulanten Versorgung sowie die Ausübung von ärztlichen Tätigkeiten unter Berücksichtigung des ärztlichen Berufsrechts, vertragsärztlicher Vorschriften und des Grundsatzes der freien Arztwahl, durch den Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 SGB V als fachübergreifend ärztlich geleitete Einrichtung in Frankfurt am Main-Höchst.	
Gesellschafter: Klinikum Frankfurt Höchst GmbH	Kapitalanteile: 25.000 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Frau Dr. Dorothea Dreizehnter Herr Manuel Zelle		

A. Ausblick 2020

Der Wirtschaftsplan für 2020 sieht Umsatzerlöse in Höhe von 1,88 Mio. € und ein Jahresergebnis in Höhe von -10 T€ vor. Hier enthalten sind zusätzliche Leistungen aufgrund des Arztsitzkaufs „Gemeinschaftspraxis Kelkheim“ zum 01.01.2020. Die Corona-Krise kann sich jedoch negativ auf das Ergebnis und die Liquidität des Medizinischen Versorgungszentrums am Klinikum Höchst (MVZ) auswirken, so dass davon ausgegangen wird, dass sich das Ergebnis merklich verschlechtert. In Abhängigkeit von Länge und Stärke der Pandemie kann es unter erschwerten Rahmenbedingungen, die sich u. a. in der Beschaffung medizinischen Bedarfs sowie in Bezug auf den Einsatz von Fachpersonal ergeben, zu einem Leistungsrückgang kommen. Auf Basis des durch Bundestag und Bundesrat am 25. März 2020 verabschiedeten „COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetzes“ zum Ausgleich finanzieller Belastungen der Krankenhäuser und weiterer Gesundheitseinrichtungen durch COVID-19, geht die Geschäftsführung davon aus, dass keine Bestandsgefährdung vorliegt. Diese Annahme ergibt sich auch vor dem Hintergrund, dass Einrichtungen des Gesundheitswesens für die Bewältigung der Pandemie systemrelevant sind und die Politik bereits angekündigt hat, weitere Unterstützungen zu tätigen, wenn dies erforderlich ist.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Die MVZ wird von der Klinikum Frankfurt Höchst GmbH als einziger Gesellschafterin betrieben.

Mit einer Zulassung als MVZ gem. § 95 Abs. 1 SGB V werden mit je einem Vertragsarztsitz Leistungen in folgenden Fachgruppen erbracht: Kardiologie, Labormedizin und Psychiatrie. Invasive Tätigkeiten der Chirurgie und Kardiologie werden in den Einrichtungen des Klinikums Frankfurt Höchst durchgeführt.

Das MVZ hat zum 01.01.2020 die internistische Gemeinschaftspraxis in Kelkheim gekauft und dadurch sein bestehendes Portfolio im Rahmen der vertragsärztlichen Versorgung erweitert. Der Praxisstandort befindet sich in Kelkheim und wird als Nebenbetriebsstätte zum Praxisstandort in Höchst geführt.

Herr Manuel Zelle, Konzernbereichsleiter Finanz- und Rechnungswesen, Controlling KFMT ist seit dem 01.01.2019 neben Frau Dr. Dreizehnter Geschäftsführer des MVZ. Er hat damit Herrn Michael Steffen abgelöst.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 26 T€ auf 872 T€. Dies ist auf der Aktivseite maßgeblich durch einen Anstieg des Umlaufvermögens um 23 T€ bedingt. Während sich die

flüssigen Mittel um 51 T€ erhöht haben, sind die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 27 T€ gesunken. Das Anlagevermögen hat sich im Ergebnis nur geringfügig verändert.

Der Anstieg auf der Passivseite resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Verbindlichkeiten um 81 T€. Die Rückstellungen sind demgegenüber um 59 T€ gesunken. Diese Position beinhaltet vor allem die Personalrückstellungen in Höhe von 120 T€ sowie eine Rückstellung für IT-Fremdleistungen (18 T€). Das Eigenkapital hat sich in Höhe des Jahresergebnisses auf 378 T€ erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 43,3% (Vorjahr: 44,2%).

Die Liquidität zur Erfüllung aller finanziellen Verpflichtungen war jederzeit ausreichend.

Zur Erfolgslage

Das Jahresergebnis 2019 hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 38 T€ um 34 T€ auf 4 T€ verschlechtert. Das prognostizierte Ergebnis in Höhe von 33 T€ konnte nicht erreicht werden.

Die Umsatzerlöse sanken im Vergleich zum Vorjahr um 156 T€ (17,1 %). Hintergrund ist insbesondere der krankheitsbedingte Ausfall einer Ärztin, der nicht durch eine Vertretung kompensiert werden konnte. In diesem Zusammenhang hat sich auch der Personal- und Materialaufwand reduziert. Der Personalaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 96 T€ auf 459 T€ verringert. Die Personalaufwandsquote beträgt 60,3 %. Der Materialaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 43 T€ auf 113 T€ reduziert. Die Materialaufwandsquote beträgt 14,9%. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten bereits angefallene Kosten im Zusammenhang mit der Übernahme der internisti-

schen Gemeinschaftspraxis in Kelkheim zum 01.01.2020.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Tätigkeit der Gemeinde auf dem Gebiet des Gesundheitswesens gilt gemäß § 121 Abs. 2 Nr. 2 HGO nicht als wirtschaftliche Betätigung.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung, und die Gesellschafterversammlung.

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätte. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Für das Planjahr 2019 fand kein Wirtschaftsplangespräch statt. Das Wirtschaftsplangespräch für das Planjahr 2020 erfolgte am 25.11.2019. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 05.06.2020 durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Medizinisches Versorgungszentrum am Klinikum Frankfurt Höchst GmbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	116	114	2	1,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	35	45	-9	-21,1
Sachanlagen	80	69	11	16,1
Finanzanlagen	0	0	0	-
Umlaufvermögen	756	733	23	3,2
Vorräte	0	0	0	-
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	87	114	-27	-24,0
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	669	619	51	8,2
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	1	573,3
Bilanzsumme	872	847	26	3,0
PASSIVA				
Eigenkapital	378	374	4	1,0
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	25	25	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	0	0	0	-
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	349	311	38	12,3
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	4	38	-34	-89,9
Rückstellungen	157	215	-59	-27,4
Verbindlichkeiten	338	257	81	31,3
Bilanzsumme	872	847	26	3,0
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	761	917	-156	-17,1
Gesamtleistung	761	917	-156	-17,1
sonstige betriebliche Erträge	13	13	1	4,0
Materialaufwand	-113	-156	43	-27,6
Personalaufwand	-459	-555	96	-17,3
Abschreibungen	-26	-25	-0	0,2
sonstige betriebliche Aufwendungen	-173	-151	-22	14,4
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	4	42	-38	-90,9
Finanzergebnis	0	-4	4	-
Ergebnis vor Steuern (EBT)	4	38	-34	-89,9
Ergebnis nach Steuern	4	38	-34	-89,9
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	4	38	-34	-89,9
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	4	38	-34	-89,9
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	10	13	-3	-23,1

6.1.1.2 Zentrale Errichtungsgesellschaft mbH

Anschrift: Peter-Fischer-Allee 23 65929 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/93 49 33 5-0	E-Mail/Internet: info@zeg-ffm.de
Gründung: 05.06.2009	Unternehmensgegenstand: Die Neubau-, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen sowie gegebenenfalls die Instandhaltung der Gebäude am Klinikum Frankfurt Höchst. Dies umfasst auch ein nachhaltiges Energiecontracting bzw. auch die Betreuung der Energiezentrale für den Neubau im Passivhausstandard, die Finanzierung, die Vergabe, die Durchführung und das Projektcontrolling der Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen. Die Gesellschaft wird Eigentümerin der Neu-Immobilien.	
Gesellschafter: Klinikum Frankfurt Höchst GmbH	Kapitalanteile: 25.000 € = 100,00 %	
Geschäftsführung: Frau Dr. Dorothea Dreizehnter Herr Udo Findt Herr Karsten Valentin		

A. Ausblick 2020

Als neuer Gesamtfertigstellungstermin für den 1. BA des Neubaus in Höchst wurde seitens des Generalunternehmers nunmehr der 31.12.2021 genannt. Nicht identifizierte Mängel in der funktionalen Leistungsbeschreibung aus dem Verfahren zur Bezuschlagung des Generalunternehmers und wesentliche Ausführungsmängel beim Innenausbau wie Trinkwasserleitungen, Stromversorgung etc. stellen erhebliche Risiken dar. Unabhängig vom Fortgang der Baumaßnahmen wurden von der Zentrale Errichtungsgesellschaft mit beschränkter Haftung (ZEG) in Zusammenarbeit mit der baubegleitenden Rechtsberatung verschiedene Szenarien über mögliche Schadenersatzforderungen gegenüber dem Generalunternehmer entwickelt.

Seit Mitte März 2020 besteht aufgrund der Corona-Pandemie auch die Gefahr von Terminverschiebungen durch das Auftreten von Verdachtsfällen bei den Beschäftigten des Generalunternehmers oder der beauftragten Bauunternehmen und einem Abriss der Lieferkette auf der Baustelle.

Die ZEG plant die Ausschreibungen für den Funktionsbau 2.0 noch Ende 2020 zu starten. Der derzeitige Terminplan sieht einen Baubeginn im Jahr 2021 vor. Der Abschluss der Maßnahme ist für Ende 2023 geplant.

Für das Geschäftsjahr 2020 wird ein Ergebnis in Höhe von 5 T€ erwartet.

Der kaufmännische Geschäftsführer, Herr Udo Findt, ist zum 30.06.2020 aus der Geschäftsführung ausgeschieden.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Aufgrund der Neubaupläne für das Klinikum Höchst wurde im August 2013 beschlossen, den Gesellschaftszweck der ZEG um Neubau-, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen sowie ggf. die Instandhaltung der Gebäude der Klinikum Frankfurt Höchst GmbH (KFH) zu erweitern. Dieser umfasst auch die Finanzierung, Vergabe, Durchführung und das Projektcontrolling der Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen. Die sich im Eigentum der Stadt Frankfurt am Main befindlichen Immobilien des Klinikums Frankfurt Höchst (Altbau) wurden an die ZEG zur Nutzung übergeben. Die ZEG hat ein Erbbaurecht an den für den Neubau des Klinikums Frankfurt Höchst betriebsnotwendigen Grundstücken und soll nach dem Neubau auch die Eigentümerin der Immobilien werden. Die ZEG ist vertraglich verpflichtet, Grund und Boden der KFH zur betrieblichen Nutzung unentgeltlich zu überlassen. Ebenso wurde festgelegt, dass die KFH für die Nutzungsüberlassung der Gebäude einen Mietzins an die ZEG nach Fertigstellung des Neubaus in Abhängigkeit der in der ZEG entstehenden Fremdkapitalkosten, Abschreibungen und laufenden Kosten der Betriebs-

führung zuzüglich eines Gewinnaufschlags entrichtet.

Im Hinblick auf die Anforderungen des EU-Beihilferechtes erfolgten die Zustimmungen zur Betrauung der ZEG mit gemeinwirtschaftlichen Aufgaben und zu den hierzu erforderlichen Ausgleichszahlungen durch die Stadt Frankfurt am Main. Mit dem Abschluss des Generalunternehmervertrages im Februar 2016 über rund 233 Mio. € wurde die Gesamtfertigstellung und die Abnahme des Neubaus sowie der Beginn des medizinischen Probebetriebes ursprünglich auf den 29.04.2019 vertraglich festgelegt. Mit einer Vereinbarung zur Abgeltung der beiderseitigen Forderungen vom 23.01.2018 wurde sodann ein neuer Fertigstellungstermin auf den 15.10.2019 vereinbart. Im November 2018 erklärte der Generalunternehmer gegenüber der ZEG dann, dass der vertraglich vereinbarte neue Fertigstellungstermin zum 15.10.2019 nicht einzuhalten sei. Als neuer Gesamtfertigstellungstermin wurde der 15.10.2020 genannt. Nach mehrfachem Hinweis auf verschiedene Planungs- und Qualitätsmängel in 2019 und im Frühjahr 2020, ist als neuer Gesamtfertigstellungstermin für den 1. BA des Neubaus in Höchst seitens des Generalunternehmers nunmehr der 31.12.2021 genannt.

Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 23.02.2017 wurde die Finanzierung aller notwendigen Maßnahmen im Rahmen des Neubaus des Klinikums sowie der weiteren Maßnahmen zum Umzug in den Neubau und der Bereitstellung von Planungsmitteln für die Weiterentwicklung des Klinikgeländes zum Campus Klinikum Frankfurt Höchst beschlossen. Im Rahmen der Arbeiten zur Abgabe des Bauantrages im Dezember 2019 für den 2. BA wurden die bis zur Kostenschätzung aufgestellten Planungen nochmals auf die aktuellen Bedürfnisse der zukünftigen Nutzer des Funktionsbaus angepasst. Dies führte zu Veränderungen gegenüber der vom Revisionsamt der Stadt Frankfurt am Main überprüften Kostenschätzung. Die angepasste Planung endete mit einer Kostenberechnung über 54 T€ (vorher 52 T€).

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme betrug zum Stichtag 186,51 Mio. € (Vj. 136,05 Mio. €). Die Aktivseite ist im Wesentlichen durch das Anlagevermögen in Höhe von 184,51 Mio. € (Vj. 133,07 Mio. €) geprägt. Die Zugänge betreffen vor allem die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau. Die Passiva ergeben sich vorrangig durch den Sonderposten von 179,80 Mio. € (Vj. 135,40 Mio. €) aufgrund eines Investitionskostenzuschusses der Stadt Frankfurt am Main und des Landes Hessen. Die Zuschüsse werden in Abhängigkeit des Baufortschritts bzw. in Höhe der benötigten Liquidität zum Ausgleich der Verbindlichkeiten aus der Bautätigkeit durch die Geschäftsführung angefordert. Im Berichtsjahr wurden Mittel in Höhe von 37,70 Mio. € von der Stadt Frankfurt und 6,70 Mio. € vom Land Hessen abgerufen. Die Liquidität der Gesellschaft und somit die Finanzierung der Planungen zur Errichtung eines Ersatzneubaus am Klinikum Frankfurt Höchst waren im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Im Berichtsjahr wurden von der Gesellschaft 51 T€ in die Rohbaumaßnahmen, die Planung der technischen Gebäudeausrüstung sowie in Medizin- und Fernmeldetechnik investiert.

Zur Erfolgslage

Das Geschäftsjahr 2019 endet mit einem Jahresüberschuss von 5 T€. Gemäß Nutzungsvertrag mit der KFH erfolgt die Weiterberechnung aller tatsächlichen Kosten an die KFH zuzüglich eines Gewinnaufschlags von 1,0 %, so dass die ZEG ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erzielt.

Die Umsatzerlöse resultieren im Berichtsjahr ausschließlich aus den Weiterverrechnungen der Betriebskosten an die KFH (868 T€). Im Vorjahr waren außerdem Forderungen an die Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt GmbH in Höhe von rd. 37 T€ enthalten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen insbesondere Kosten für Gutachten und Beratungen, Fremdleistungen für den kaufmännischen Bereich, KFZ-Kosten sowie EDV- und Mietkosten.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Die Tätigkeit der Gemeinde auf dem Gebiet des Gesundheitswesens gilt gemäß § 121 Abs. 2 Nr. 2 HGO nicht als wirtschaftliche Betätigung.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung, und die Gesellschafterversammlung.

Auf die Veröffentlichung der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird in Anwendung von § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 zur Einhaltung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Frankfurt am Main in der Fassung vom 25.03.2010 unter Beachtung des von der Stadt Frankfurt am Main zur Verfügung gestellten Fragebogens „Überprüfung der Einhaltung des Public Corporate Governance Kodex im Rahmen der Abschlussprüfung“ keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Geschäftsführung in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätte. Die Wirtschaftsplangesprache fanden für das Planjahr 2019 am 23.11.2018 und für das Planjahr 2020 am 25.11.2019 statt. Das Abschlussgespräch 2019 wurde am 05.06.2020 durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Zentralen Errichtungsgesellschaft mbH**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	184.512	133.072	51.440	38,7
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	-
Sachanlagen	184.512	133.072	51.440	38,7
Umlaufvermögen	1.996	2.981	-986	-33,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	579	655	-76	-11,6
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	1.417	2.326	-909	-39,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	-
Bilanzsumme	186.508	136.053	50.454	37,1
PASSIVA				
Eigenkapital	46	41	5	13,4
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	25	25	0	0,0
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	16	11	5	47,0
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	5	5	0	8,4
Sonderposten	179.800	135.400	44.400	32,8
Rückstellungen	303	210	93	44,2
Verbindlichkeiten	6.359	403	5.956	1.479,5
Bilanzsumme	186.508	136.053	50.454	37,1
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	868	949	-80	-8,4
Gesamtleistung	868	949	-80	-8,4
sonstige betriebliche Erträge	2	1	1	59,3
Personalaufwand	-525	-573	48	-8,3
Abschreibungen	-1	-0	-1	383,0
sonstige betriebliche Aufwendungen	-213	-143	-70	48,8
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	131	234	-102	-43,9
Finanzergebnis	-12	-19	7	-37,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	119	214	-95	-44,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3	-4	1	-21,3
Ergebnis nach Steuern	116	210	-94	-44,9
Sonstige Steuern	-110	-205	95	-46,2
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	5	5	0	8,4
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	5	5	0	8,4
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	4	4	0	0,0

6.2 Kommunale Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)

Anschrift: Bleichstraße 10 60313 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/2 12-3 88 99	E-Mail/Internet: info.kjfh@stadt-frankfurt.de www.kommunale.jugendhilfe.frankfurt.de
Gründung: 01.01.1999	Unternehmensgegenstand: Förderung der Jugendhilfe durch den Aufbau, das Betreiben und Unterhalten dezentraler städtischer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen.	
Träger: Stadt Frankfurt am Main	Kapitalanteile: 511.291,88 € = 100,00 %	
Betriebsleitung: Frau Angela Stock		
Betriebskommission:	15 Mitglieder	
Betriebskommissionsvorsitz:	Frau StRin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld	
Mandatsträger der Stadt:	Frau Stv Beatrix Baumann Herr BM und StK Uwe Becker Frau StRin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld Frau Stv Ayse Dalhoff Frau Stv Myrella Dorn Frau StRin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg Herr Stv Markus Fuchs Herr Stv Prof. Dr. Johannes Harsche Frau StRin Albina Nazarenus-Vetter Frau Stv Christiane Schubring Frau StRin Sylvia Weber	
Weitere Betriebskommissionsmitglieder:	Frau Hedwig Bollmer Herr Jürgen Mattis Frau Nicole Mierzwa (AN) N.N. (AN)	

A. Ausblick 2020

Die Corona-Krise hat derzeit keine gravierenden finanziellen Auswirkungen auf den Eigenbetrieb. Im Geschäftsbereich „Einrichtungen der Jugend- und Erziehungshilfe“ (GB 2) sind keine Einrichtungen geschlossen. Im Geschäftsbereich „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ (GB 3) sind die Einrichtungen für den Publikumsverkehr geschlossen. Jedoch werden dafür u. a. telefonische Beratungen angeboten. Zudem werden Stellenvakanzen im Geschäftsbereich 2 im Rahmen innerbetrieblicher Abordnungen aus dem Geschäftsbereich 3 abgedeckt werden können. Von Kurzarbeit sowie von Umsatzeinbrüchen in den Entgelteinrichtungen ist der Eigenbetrieb nicht betroffen. Allerdings sind Mindererlöse im Geschäftsbereich 3 u. a. beim pädagogischen Mittagstisch möglich, da dieser zeitweise nicht stattfinden konnte. Im Rahmen eines Strategieworkshops

in 2018 wurde die zukünftige strategische Ausrichtung des Betriebes erarbeitet und die hinterlegten Maßnahmen in 2019 intensiv fortgesetzt. Die strategischen Arbeitsfelder umfassen die Bereiche Vernetzung, Professionalisierung, Wirtschaftlichkeit sowie Innovation und Image. Eine betriebsinterne Steuerungsgruppe unter Beteiligung des Personalrats und der Gleichstellungsbeauftragten begleitet die Ziel- und Maßnahmenplanung. Erste sichtbare Effekte gab es bereits in den o. g. Bereichen.

Im Zuge dieser Maßnahmen konnte die innerbetriebliche Steuerung und Kommunikation durch die Implementierung des betriebsinternen Intranets wesentlich verbessert werden. Zudem ist eine weitere Umsetzung in den Geschäftsbereichen 2 und 3 in 2020 vorgesehen. Das Controlling bekam ein weiteres Modul als Instrument zur Überwachung der Wirtschaftlichkeit dazu. Weitere Steuerungselemen-

te gab es auch in der Personalentwicklung, so wie z. B. geschäftsübergreifende Führungskonferenzen und ein verbindliches System zur Erfassung von Fortbildungsbedarfe, dass den Ist-Zustand als auch kurz-, mittel- und langfristige Fortbildungsbedarfe ermittelt. Da in 15 Jahren 50 % der Führungskräfte in Ruhestand gehen werden und sich in den Stellenbesetzungsverfahren bereits ein Bewerbermangel abzeichnet, wird die Personalentwicklung deutlich an Bedeutung zunehmen. Im Rahmen der Imagepflege wurde systematisch die Kundenzufriedenheit ermittelt und in einen Qualitätsentwicklungsverfahren überführt.

Der Koalitionsvertrag für die 20. Legislaturperiode in Hessen formuliert mit dem „Pakt für den Nachmittag“ das Ziel für Bildungs- und Betreuungsgarantie von 7.30 bis 17.00 Uhr. Die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie auch der Tagesgruppe Hermann-Luppe-Haus werden von diesen landespolitischen Zielvorgaben tangiert und haben sich im Laufe des Jahres 2019 planerisch und konzeptionell dazu positioniert.

Für das Wirtschaftsjahr 2020 rechnet der Eigenbetrieb bei leicht steigenden Umsätzen aus der Erhöhung der Pflegesätze mit einem aufgabenbedingten Verlust von -14,83 Mio. €.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Aufgabe des Eigenbetriebes ist es, in enger partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Trägern der freien Jugendhilfe zur Verbesserung der Lebensverhältnisse von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien im Stadtteil beizutragen und individuelle Problemlagen lindern bzw. lösen zu helfen. Dies beinhaltet die Mitwirkung bei der Verwirklichung einer präventiven, regional orientierten Jugendhilfe in der Stadt Frankfurt am Main. Dabei entwickelt der Betrieb, angepasst an den sich verändernden Bedarf, seine Angebots- und Hilfskonzepte ständig weiter.

Aufgrund der zwischenzeitlich rückläufigen Nachfrage nach zeitnaher Inobhutnahme wurden – anstatt der ursprünglich geplanten Zusammenführung von drei neuen Inobhutnahmeeinrichtungen mit dem bestehenden Kinderheim Rödelheim zu einem In-

obhutnahmeverbund - lediglich zwei Inobhutnahmeeinrichtungen geschaffen. Die erste Inobhutnahmeeinrichtung wurde im Juni 2016 in der Bolongarstraße in Frankfurt Höchst eröffnet. Die zweite Inobhutnahmeeinrichtung wurde im Oktober 2017 in der Ortenberger Straße im Stadtteil Bornheim eröffnet und war im Berichtsjahr ganzjährig in Betrieb.

Die Zahl der bearbeiteten Fälle in der Kinder-, Jugend- und Elternberatung ist von 1.912 marginal auf 1.899 gesunken. In Frankfurt am Main ist die Nachfrage nach Erziehungsberatung weiterhin sehr hoch, so dass es zu Wartezeiten von zwei bis vier Wochen für die Klienten kommen kann. Ausgenommen davon sind die Beratungen von Kindern und Jugendlichen sowie Kriseninterventionen.

Im Zentrum für Erziehungshilfe ist die Zahl der bearbeiteten Fälle von 118 auf 0 komplett gesunken.

Die entgeltfinanzierten Einrichtungen waren im Berichtsjahr im Durchschnitt zu 95 % ausgelastet. Die Auslastung der Entgelteinrichtungen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3 % verringert. Das Kinderheim Rödelheim, die Inobhutnahme Höchst und die Inobhutnahme Bornheim halten ihre Leistungen exklusiv für das Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt am Main vor und erhalten im Gegenzug dazu Vorhaltegelder für nicht belegte Plätze. Bezogen auf die Kostendeckung ist daher eine Vollaustattung gegeben.

Die Angebote der aufsuchenden Sozialarbeit wurden stark nachgefragt. Eine zunehmende Psychiatrisierung der Klienten ist zu beobachten. Hinzu kommt die nach wie vor sehr schwierige Versorgung mit Wohnraum. Zur Vermeidung von Obdachlosigkeit müssen Jugendliche häufig vorübergehend in Hotels untergebracht werden. Stark zugenommen hat die Anzahl der ratsuchenden Migranten aus dem europäischen Ausland.

Darüber hinaus hält der Betrieb Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit vor, in denen die Kinder und Jugendlichen Möglichkeiten für Selbstentfaltungs-, Erprobungs- und Lernprozesse vorfinden.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanzsumme hat sich von 10,87 Mio. € auf 12,09 Mio. € erhöht. Ursächlich für die Zunahme

des Bilanzvolumens sind im Wesentlichen die um 688 T€ auf 8,77 Mio. € gestiegenen Forderungen gegen die Stadt Frankfurt am Main und die Zunahme der liquiden Mittel um 641 T€ auf 922 T€.

Die Zunahme auf der Passivseite wird im Wesentlichen durch die Rückstellungen verursacht, die sich von 8,26 Mio. € auf 9,31 Mio. € erhöht haben. Dies ist maßgeblich auf die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zurückzuführen, die sich von 6,49 Mio. € auf 7,52 Mio. € erhöht haben. Diese betreffen mit 4,21 Mio. € zehn Beamte und mit 2,02 Mio. € zwei Pensionäre und mit 1,28 Mio. € Beihilfeverpflichtungen.

Darüber hinaus hat sich das Eigenkapital im Vorjahresvergleich um 146 T€ auf 1,51 Mio. € erhöht. Im Geschäftsjahr 2019 wurden der Jahresverlust des Wirtschaftsjahres 2018 und die Verlustvorträge aus den Vorjahren mit Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung durch Teilauflösung der Kapitalrücklagen aus Einlagen durch die Stadt vollständig ausgeglichen. Somit werden über den 31.12.2019 hinaus keine Verlustvorträge als „Verluste aus Vorjahren“ ausgewiesen und auf neue Rechnung vorgetragen. Der Jahresverlust 2019 unterschreitet den Wirtschaftsplan um 182 T€ und ist um 146 T€ geringer als die städtische Einlage. Der Finanzmittelfonds hat sich zum Bilanzstichtag um rund 935 T€ auf knapp 7,76 Mio. € erhöht und besteht aus dem Bestand bei der Stadtkasse von 6,83 Mio. € und flüssigen Mitteln von 923 T€.

Zur Erfolgslage

Im Berichtsjahr hat der Eigenbetrieb einen Jahresverlust von -14,87 Mio. € erzielt (Vj. -13,84 Mio. €) und ist im Wesentlichen auf höheren Personalaufwendungen zurückzuführen.

Die gestiegenen Personalaufwendungen können nicht durch höhere Umsatzerlöse vollständig kompensiert werden. Die Erhöhung der Umsatzerlöse um 157 T€ gegenüber dem Vorjahresumsatz von

8,62 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus den erstmaligen Erlösen für die 1:1-Betreuung besonders schwieriger Jugendlicher sowie höherer Zuschüsse für Projekte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Gegenläufig dazu entwickelten sich die sonstigen betrieblichen Erträge mit einem Rückgang von 232 T€.

Der Anstieg des Personalaufwandes um 752 T€ auf 17,93 Mio. € (Vj. 17,18 Mio. €) ist vor allem auf die Tarifsteigerungen von 3,09 % ab dem 01.04.2019 sowie auf die höheren Aufwendungen für Praktikanten/-innen und geringfügig Beschäftigte zurückzuführen.

Innerhalb des Materialaufwands schlagen sich die deutlich gestiegenen Aufwendungen von 346 T€ (Vj. 271 T€) für Fremdleistungen aus dem Einsatz von Zeitarbeitskräften in den Inobhutnahmeeinrichtungen nieder. Die Mietaufwendungen werden durch entsprechende Weitervermietung refinanziert.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Entfällt für Eigenbetriebe

D. Public Corporate Governance Kodex

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2019 keine Feststellungen getroffen, die darauf schließen lassen, dass die Betriebsleitung und die Betriebskommissionsorgane des Eigenbetriebes in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Richtlinien gehandelt hätten. Gemäß PCGK sollen rechtzeitig vor der Versendung der Wirtschaftsplan- und Jahresabschlussunterlagen an das zuständige Organ die Entwürfe im Rahmen des Wirtschaftsplan- und des Abschlussgesprächs vorerörtert werden. Die Wirtschaftsplangespräche fanden statt am 18.04.2018 für das Planjahr 2019 und am 22.03.2019 für das Planjahr 2020. Das Jahresabschlussgespräch 2019 wurde am 09.06.2020 durchgeführt.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Kommunale Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	2.179	2.307	-128	-5,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	43	38	5	12,4
Sachanlagen	2.136	2.269	-132	-5,8
Finanzanlagen	0	0	0	-
Umlaufvermögen	9.693	8.364	1.328	15,9
Vorräte	0	0	0	-
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.770	8.083	688	8,5
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	922	282	641	227,5
Rechnungsabgrenzungsposten	215	198	17	8,5
Bilanzsumme	12.087	10.870	1.217	11,2
PASSIVA				
Eigenkapital	1.509	1.363	146	10,7
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	511	511	0	0,0
Kapitalrücklage	15.863	29.142	-13.279	-45,6
Gewinnrücklagen / variables Kapital	0	0	0	-
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	0	-14.447	14.447	-
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	-14.865	-13.843	-1.022	7,4
Rückstellungen	9.311	8.264	1.047	12,7
Verbindlichkeiten	1.232	1.212	21	1,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	818	943	-126	-13,3
Rechnungsabgrenzungsposten	34	30	4	13,0
Bilanzsumme	12.087	10.870	1.217	11,2
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	8.773	8.616	157	1,8
Gesamtleistung	8.773	8.616	157	1,8
sonstige betriebliche Erträge	547	778	-232	-29,8
Materialaufwand	-382	-307	-75	24,3
Personalaufwand	-17.931	-17.179	-752	4,4
Abschreibungen	-295	-283	-12	4,4
sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.340	-5.231	-110	2,1
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	-14.629	-13.606	-1.023	7,5
Finanzergebnis	-236	-237	1	-0,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-14.865	-13.843	-1.022	7,4
Ergebnis nach Steuern	-14.865	-13.843	-1.022	7,4
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	-14.865	-13.843	-1.022	7,4
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-14.865	-13.843	-1.022	7,4
Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	312	312	0	0,0
Kinder-, Jugend- u. Elternberatung (bearb. Fälle)	1.899	1.912	-13	-0,7
Zentrum f. Erziehungshilfe (Schuljahr) (bearb. Fälle)	0	118	-118	-
Belegung entgeltfinanzierte Einrichtungen (Auslast. in %)	95	98	-3	-3,1

6.3 Praunheimer Werkstätten gemeinnützige GmbH

Anschrift: Christa-Maar-Straße 2 60488 Frankfurt am Main	Telefon: 0 69/95 80 26-0	E-Mail/Internet: geschaeftsstelle@pw-ffm.de www.pw-ffm.de
Gründung: 06.09.1983	Unternehmensgegenstand: Verfolgung mildtätiger Zwecke durch Unterstützung hilfebedürftiger Personen im Sinne des § 53 Ziff. 1 Abgabenordnung (AO), insbesondere durch Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung. Die Eingliederungshilfe umfasst die Bereiche „Arbeit“, „Wohnen“ und „Freizeit“ mit dem Ziel, behinderten Menschen eine aktive Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen. Weiterer Gegenstand der Gesellschaft ist die gemeinnützige Förderung der Wohlfahrtspflege.	
Gesellschafter:	Kapitalanteile:	
Stadt Frankfurt am Main	13.294 € =	49,06 %
Verein Arbeits- und Erziehungshilfe e.V., Frankfurt am Main	12.271 € =	45,28 %
Lebenshilfe Frankfurt am Main e.V., Frankfurt am Main	1.023 € =	3,77 %
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung, Kreisvereinigung Main-Taunus e.V., Kelkheim/Taunus	511 € =	1,89 %
	27.099 € =	100,00 %
Geschäftsführung:		
Herr Andreas Schadt		
Herr Thomas Schmitter		
Aufsichtsrat:		
Aufsichtsratsvorsitz:	9 Mitglieder	
Mandatsträger der Stadt:	Frau StRin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld	
	Frau Stv Hildegard Burkert	
	Frau Stv Sylvia Momsen	
	Frau StRin Elke Sautner	
Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Frau Dr. Yasmin Alinaghi	
	Frau Jenny Hillebrandt	
	Herr Volker Liedtke-Bösl	
	Frau Julia Reister	
	Herr StvVorst Stephan Siegler	
Frauenquote:		
Frauenquote: (bezogen auf städtische Mandate)		
100,00 %		
Beteiligungen:		Kapitalanteile:
Cook Company gemeinnützige GmbH		12.100 € = 48,40 %

A. Ausblick 2020

Der Bedarf an Betreuungsleistungen der Gesellschaft steigt weiter und differenziert sich zunehmend aus. Die Suche nach geeigneten Wohnformen, die sowohl dem Konzept der Inklusion genügen als auch den individuellen Assistenzaufwand für die betreuten Menschen berücksichtigt, wird die nächsten Jahre prägen. In den Werkstätten wirkt sich der Umstand aus, dass immer mehr besonders schwer behinderte Menschen aufgenommen werden, während gleichzeitig leistungsstarke Klienten außerhalb der Werkstätten beschäftigt werden können. Die Corona-Pandemie wirkt sich auch auf die

Praunheimer Werkstätten gemeinnützige GmbH (pw) aus. Aufgrund der Schulschließungen und des damit verbundenen Betreuungsverbots von Schülern können die Leistungen in der Teilhabeassistenz nicht in der bisherigen Form erbracht werden. Die Finanzierung der Leistungen über Entgelte ist nur bis Mai 2020 gesichert. Für den Geschäftsbereich wurde Kurzarbeit beantragt. Für die Werkstätten für Menschen mit Behinderung besteht ein Betretungsverbot, die Finanzierung der Leistungen über Entgelte durch die Kostenträger ist zunächst ohne Anerkennung einer Rechtspflicht gegeben. Die Refinanzierung der Löhne der Werkstattbeschäftig-

ten ist bisher nicht gesichert, und es wird eine Lösung auf Bund/Länder Ebene gesucht.

Auch wenn es zu Lockerungen oder Aufhebung der Betretungsverbote kommt, sind die Auswirkungen sowohl finanziell als auch inhaltlich unsicher. Es ist nicht absehbar unter welchen Bedingungen die Kostenträger welche Leistungsentgelte zahlen und ob die Leistungen in der bisherigen Form wieder vollumfänglich erbracht werden können.

Die durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) notwendige und für 2020 geplante Umstellung des bisherigen Hilfebedarfsermittlungsverfahren auf das neue Gesamtplanverfahren PiT (Personenzentrierter integrierter Teilhabplan) wird aufgrund der Corona-Pandemie auf das Jahr 2021 verschoben.

B. Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2019

Allgemeines

Die pw sind der größte Arbeitgeber für Menschen mit geistiger Behinderung in Frankfurt am Main. Sie gehört zum bundesweiten und flächendeckenden Betreuungsangebot „Werkstätten für behinderte Menschen“.

Die Gesellschaft betreibt und unterhält neben den drei Werkstätten (Praunheim, Fechenheim und Höchst) Wohnanlagen und Wohngruppen für Menschen mit geistiger Behinderung. Zu den Aufgaben gehören daneben betreutes Wohnen, ambulante Assistenz sowie Integrationsassistenz an Frankfurter Schulen sowie die sozialpädagogische Familienhilfe.

Zur Vermögens- und Kapitallage

Der Jahresabschluss und der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2019 lagen zum Redaktionsschluss nur im Entwurf vor. Die Bilanzsumme hat sich um 1,47 Mio. € auf 39,00 Mio. € vermindert. Die Eigenkapitalquote (einschließlich der Sonderposten) beträgt 64,7 % (Vj. 63,8 %). Auf der Aktivseite haben sich die Sachanlagen aufgrund der planmäßigen Abschreibung des Neubaus in Praunheim um 1,01 Mio. € auf 31,18 Mio. € reduziert. Die liquiden Mittel sind um 288 T€ auf 3,97 Mio. € zurückgegangen. Auf der Passivseite sanken neben der plan-

mäßigen Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse

(-534 T€) auch das langfristige Fremdkapital aufgrund der planmäßigen Darlehenstilgungen um 551 T€.

Zur Erfolgslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 62 T€ ab. Gegenüber dem Vorjahr (Jahresüberschuss 84 T€) stellt dies eine Verschlechterung um 146 T€ dar. Die gestiegenen Personalkosten von 29,04 Mio. € (Vj. 28,20 Mio. €) wurden durch die gestiegenen Umsatzerlöse von 33,16 Mio. € (Vj. 32,59 Mio. €) kompensiert. Die Leistungsentgelte der Rehabilitationsträger sind die Haupteinnahmen der Gesellschaft. Der Anstieg der Umsatzerlöse entfällt mit 555 T€ insbesondere auf den Bereich ambulante Dienste.

C. Ergänzende Angaben nach § 123 a HGO

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung hilfebedürftiger Personen auf dem Gebiet der Berufsbildung und der Erziehung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 HGO

Bei der Praunheimer Werkstätten gemeinnützige GmbH handelt es sich gemäß HGO um keine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, so dass eine Prüfung der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfällt.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Ein Ausweis der Bezüge von Aufsichtsrat und Geschäftsführung entfällt gemäß § 123 a HGO in Verbindung mit § 53 HGrG.

**Jahresabschluss zum 31.12.2019 der
Praunheimer Werkstätten gemeinnützige GmbH (Entwurfassung)**

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen	31.365	32.466	-1.101	-3,4
Immaterielle Vermögensgegenstände	54	47	7	14,2
Sachanlagen	31.178	32.191	-1.013	-3,1
Finanzanlagen	132	227	-95	-41,8
Umlaufvermögen	7.551	7.960	-409	-5,1
Vorräte	345	340	5	1,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.238	3.364	-126	-3,8
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	3.968	4.256	-288	-6,8
Rechnungsabgrenzungsposten	87	46	41	90,1
Bilanzsumme	39.002	40.472	-1.469	-3,6
PASSIVA				
Eigenkapital	14.416	14.478	-62	-0,4
Gezeichnetes Kapital / Festkapital	27	27	0	0,0
Kapitalrücklage	12.467	12.467	0	0,0
Gewinnrücklagen / variables Kapital	2.041	2.041	0	0,0
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-57	-141	84	-59,4
Jahresergebnis / Bilanzergebnis	-62	84	-146	-174,1
Sonderposten	10.819	11.353	-534	-4,7
Rückstellungen	2.086	2.248	-161	-7,2
Verbindlichkeiten	11.680	12.393	-713	-5,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.704	9.124	-420	-4,6
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	1	-
Bilanzsumme	39.002	40.472	-1.469	-3,6
Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	T€	T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	33.160	32.589	571	1,8
Bestandsänderung UE / FE	-63	29	-93	-316,3
Gesamtleistung	33.096	32.618	478	1,5
sonstige betriebliche Erträge	5.572	5.490	82	1,5
Materialaufwand	-1.744	-1.954	209	-10,7
Personalaufwand	-29.038	-28.195	-843	3,0
Abschreibungen	-1.355	-1.364	10	-0,7
sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.330	-6.231	-99	1,6
EBIT (Betriebliches Ergebnis)	201	364	-164	-44,9
Finanzergebnis	-258	-270	12	-4,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-57	94	-151	-160,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2	-2	-0	4,5
Ergebnis nach Steuern	-59	93	-152	-163,3
Sonstige Steuern	-3	-9	6	-63,0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (inkl. Minderheiten)	-62	84	-146	-174,1
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-62	84	-146	-174,1

Kennzahlen	2019	2018	Veränderung	
			<i>absolut</i>	<i>in %</i>
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	560	564	-4	-0,7
Belegte Plätze Tagesförderstätten (Durchschnittswerte)	183	173	10	5,8
Belegte Plätze Wohnheime (Durchschnittswerte)	150	155	-5	-3,2
Belegte Plätze Betreutes Wohnen (Durchschnittswerte)	97	98	-1	-1,0
Belegte Plätze Schulintegration (Durchschnittswerte)	164	163	1	0,6

III. Trägerbericht Nassauische Sparkasse

III. Trägerbericht Nassauische Sparkasse („Naspa“)

Anschrift: Rheinstraße 42-46 65185 Wiesbaden	Telefon/Fax: 0 611/364-0	E-Mail/Internet: info@naspa.de www.naspa.de
---	------------------------------------	---

Vorstand: Günter Högner (Vorsitzender) Michael Baumann Bertram Theilacker	Träger: Sparkassenzweckverband Nassau	Anteile: 100,00 %
--	---	-----------------------------

Verwaltungsrat: 27 Mitglieder, davon 9 Vertreter der Arbeitnehmer

Mandatsträger der Träger und Beteiligten:	AN-Vertreter:
OB Gert-Uwe Mende (Vorsitzender)	Herr Markus Geis
Herr OB Sven Gerich	Frau Rita Gröschen
Herr Burkhard Alberts	Herr Patrick Hannappel
Herr Jürgen Banzer	Herr Andreas Immel
Herr Stk Uwe Becker	Herr Markus Molitor
Herr Michael Cyriax	Herr Jens Prange-Wegmann
Herr Carsten Filges	Herr Heinz-Peter Schäfbuch
Herr Dr. Oliver Franz	Herr Andreas Sommerfeld
Frau Esther Gebhardt	Herr Stefan Zimmermann
Herr Prof. Lorenz Jarass	
Herr Ulrich Krebs	
Herr Christoph Manjura	
Herr Manfred Michel	
Herr Alexander Müller	
Herr Ernst-Georg Peiter	
Herr Frank Puchtler	
Herr Harald Schindler	
Herr Achim Schwickert (stellv. Vorsitzender)	
Herr Andre Stolz	

Anteilsbesitz:	Kapitalanteile:
Naspa-Direkt-Service GmbH, Wiesbaden	100,00 %
Naspa Grundbesitz I GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,00 %
Naspa Immobilien GmbH, Wiesbaden	100,00 %
Nassovia Beteiligungs GmbH, Wiesbaden	100,00 %
Schloss Vollrads GmbH, Oestrich-Winkel	100,00 %
Schloss Vollrads GmbH & Co. Besitz KG, Oestrich-Winkel	100,00 %
Weingutsverwaltung Schloss Vollrads KG, Oestrich-Winkel	100,00 %
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	75,00 %
S-Servicepartner Rhein-Main	70,00 %

Darüber hinaus ist die Naspa u. a. unmittelbar mit 10,4 % am Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen („SGVHT“) und mittelbar mit durchgerechnet rd. 7 % an der Landesbank Hessen-Thüringen („Helaba“) sowie jeweils mit rd. 1,2 % an der DekaBank und der Landesbank Berlin beteiligt.

Unternehmenszweck, Träger und Organe

Die Naspa ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Vollbanklizenz, die aus der 1840 gegründeten „Herzoglich-Nassauischen Landes-Credit-Casse für das Herzogtum Nassau“ hervorging.

Träger ist der Sparkassenzweckverband Nassau. Dieser wird gebildet durch die Städte Wiesbaden und Frankfurt am Main sowie den Hochtaunuskreis, den Landkreis Limburg-Weilburg, den Main-Taunus-Kreis, den Rheingau-Taunus-Kreis in Hessen sowie

den Rhein-Lahn-Kreis und den Westerwaldkreis in Rheinland-Pfalz.

Organe der Gesellschaft sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen ihres Trägers obliegt der Naspa danach insbesondere die Förderung des Sparens, der übrigen Formen der Vermögensbildung sowie der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs.

Das Mittelaufkommen von Kunden wuchs 2019 um 3,7 %. Dabei konnte sich auch die Naspa nicht dem

- infolge des Niedrigzinsumfeldes - anhaltenden Trend zu kurzfristigen Einlagen mit entsprechend veränderter Struktur des Kontenbestandes entziehen. Das Kundenkreditvolumen konnte die Naspa – im Stichtagsvergleich – um 4,8 % ausweiten bei unverändert risikobewusster Vergabepolitik.

Die Anzahl der Spar- und Termingeldkonten sowie die Anzahl der Kundendepots verringerten sich, wobei die Privat- und Geschäftsgirokonten knapp gehalten wurden.

Anzahl bzw. Mio. €	2017	2018	2019
Anzahl Privatgirokonten	310.453	309.609	308.622
Anzahl Geschäftsgirokonten	45.910	45.627	45.628
Anzahl Kundendepots*	61.189	56.774	55.016
Forderungen an Kunden	9.197	8.899	9.335
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	8.761	9.081	9.414
Depotbestand*	3.058	2.612	3.148
Stiftungskapital Naspa Stiftung	26	27	27

*) inkl. S-Broker-Depots sowie DekaBank-Depots

Im rd. 4.200 km² umfassenden Geschäftsgebiet mit z. T. überdurchschnittlich attraktivem Kaufkraftumfeld und über 2 Mio. Einwohnern stehen den Kunden aktuell

- stationär nach der gebotenen Anpassung des Filialnetzes an das sich branchenweit v. a. digitalisierungsbedingt verändernde Kundenverhalten insgesamt 87 (Vj. 109) Geschäftsstellen sowie jeweils unverändert 15 Private Banking-Center, 7 Finanzierungs-Center und 3 Firmenkunden-Center sowie 36 Selbstbedienungs-Center offen. Ferner berät die Naspa ihre Kunden individuell nach Vereinbarung auch außerhalb der Öffnungszeiten am gewünschten Ort.

- digital „rund um die Uhr“ die Internetfiliale und die Sparkassen-Apps zur Verfügung.

Zu dem öffentlichen Auftrag gehört auch, die kommunalen Belange insbesondere im wirtschaftlichen, regionalen, sozialen und kulturellen Bereich zu fördern. Eventuelle Ausschüttungen der Naspa, die aus bankbetrieblichen Gründen derzeit unverändert nicht geboten sind, wären vom Verwaltungsrat zu beschließen und satzungsgemäß vom Sparkassenzweckverband an die Naspa Stiftung weiterzuleiten.

Im Berichtsjahr hat die Naspa selbst abermals zahlreiche Vereine, Einrichtungen und Projekte in Höhe von insgesamt rd. 2,9 Mio. € finanziell unterstützt. Seit Gründung der Naspa Stiftung „Initiative und Leis-

tung“ vor gut 25 Jahren wurden mehr als 12.000 Projekte und Aktivitäten in der Region unterstützt und Fördergelder von 18,3 Mio. € ausgeschüttet, davon alleine 1,0 (Vj. 0,8) Mio. € in 2019.

Darüber hinaus hat die Naspa CSR-Grundsätze (Corporate Social Responsibility) erarbeitet und in die drei Säulen der Nachhaltigkeit - Ökonomie, Ökologie und Soziales – unterteilt. Aus dem im Internet veröffentlichten „Bericht an die Gesellschaft“ können Daten und Fakten zum gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Engagement des Instituts entnommen werden. Weitere nachhaltigkeitsbezogene Informationen nichtfinanzieller Art werden im sogenannten „Nichtfinanziellen Bericht der Nassauischen Sparkasse“ offen gelegt. Diese Berichterstattung erfolgt gesondert vom Lagebericht und ist unter <https://www.naspa.de/de/home/ihre-naspa/presse-center/infomaterial.html?n=true&stref=hnav> im Internet veröffentlicht.

Geschäfts- und Risikoentwicklung

Den abermals vielfältigen branchentypischen Herausforderungen 2019 – insbesondere resultierend aus Niedrig- bzw. Negativzinsumfeld, demographischer Entwicklung, verändertem Kundenverhalten, Digitalisierung, fortschreitender Regulierungsdichte, wettbewerbsgetriebenem Margendruck und auch geopolitisch-ausgelöster Unsicherheiten an den Finanzmärkten mit entsprechend höheren Volatilitäten – konnte sich auch die Naspa nicht entziehen, trotz stabiler Konjunktur und umsichtigen Managementmaßnahmen.

Das Geschäftsjahr 2019

- verlief z. T. besser als erwartet. Dabei wurde die margin- und risikoorientierte Geschäftspolitik ebenso fortgesetzt wie die Anstrengungen zur Vertriebs-, Kosten-, Prozess- und Portfoliooptimierung. Als umfassendes Programm für Wachstum und Effizienzverbesserung wurde das Strategieprogramm „Naspa 4.0“ fortgeführt. Gestützt durch den Konjunkturverlauf lagen die Neubildungen und Wertberichtigungsverbräuche der nach unverändert konservativen Maßstäben ermit-

telten laufenden Risikovorsorge im Kreditgeschäft unter den Auflösungen und Eingängen auf abgeschriebene Forderungen. Dies ist auch auf die hohe und dennoch weiter leicht verbesserte Qualität des Kundenkreditportfolios zurückzuführen. So beträgt der Anteil mit einem DSGVO-Rating von 1-5, d. h. mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 0,1-0,4 %, 73,5 % des Kreditvolumens gegenüber 71,5 % im Durchschnitt der hessischen Sparkassen.

- erlaubt eine unmittelbare Stärkung des Eigenkapitals um insgesamt rd. 47 Mio. € (geplant 39 Mio. €). Dabei ist zu sehen, dass die Naspa 2019 aufwandswirksam 11 Mio. € für vorzeitige Swap-Close Outs zahlte, was den Zinsüberschuss künftiger Jahre entlastet. Auch die Vorsorge für latente Risiken im Kreditgeschäft hat das Institut überplanmäßig gestärkt. Die Pauschalwertberichtigungen sind hiernach um gut 7 Mio. € höher als nach dem steuerlich berücksichtigungsfähigen Verfahren der Finanzverwaltung.
- zeigte insgesamt erneut zufriedenstellende wirtschaftliche Verhältnisse. Bezüglich aller Ergebniskomponenten in ordentlicher Rechnung ist die Naspa vor und nach Bewertung abermals deutlich besser als der Durchschnitt der hessischen Sparkassen bzw. der Großsparkassen. Auch die Prüfungsstelle des SGVHT beurteilt die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse bei einer weiter verbesserungsbedürftigen Vermögenslage (s. u.) als insgesamt zufriedenstellend. Es gab abermals keine berichtspflichtigen Anlässe nach § 29 Abs. 3 KWG (= u. a. solche, die den Bestand eines Institutes gefährden oder seine Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können). Die Vermögenslage ist geordnet, die Finanzlage gibt keinen Anlass zu besonderen Feststellungen, die Mindest-Liquiditätsanforderungen wurden übertroffen.

Die Zahl der zum Jahresende 2019 beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stieg um fünf auf 1.657 (Vj. 1.652).

Gewinn- und Verlustrechnung

	2017	2018	2019
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Zinsüberschuss	225,9	220,0	200,5
Provisionsüberschuss	84,0	82,0	88,0
Personal-/Sachaufwand	199,0	200,4	197,5
Sonstiger ordentlicher Aufwand	2,1	1,8	1,7
Handelsergebnis	1,1	1,1	1,3
Betriebsergebnis vor Bewertung	109,9	100,9	90,6
Bewertungsergebnis	-23,9	-31,9	-6,7
Betriebsergebnis nach Bewertung	86,1	69,0	83,9
Saldo neutraler Ertrag/neutraler Aufwand	-1,5	6,7	-21,2
Steuern	-32,2	-25,1	-22,4
Bilanzgewinn	52,3	50,6	40,3

Der Rückgang des Zinsüberschusses war stärker als erwartet, obwohl dieser durch höhere vereinnahmte Vorfälligkeitsentschädigungen gestützt wurde. Ursächlich für den Rückgang war das marktbedingt niedrige Zinsniveau, das die Ergebnisbeiträge aus Eigenanlagen wie im Aktivgeschäft drückt. Das stärker als erwartete Aktivwachstum konnte den Rückgang teilweise abschwächen. Im Einlagengeschäft insgesamt lässt sich – trotz selektiver Verwahrungsgelte - unverändert kein passiver Kundenkonditionsbeitrag erwirtschaften. Die Negativzinsbelastung aus angelegten Liquiditätsüberschüssen bei der EZB konnte dementsprechend leicht vermindert werden.

Trotz der allgemein schwierigen Absatzsituation insbesondere in den zins- und wertpapiermarktabhängigen Dienstleistungsbereichen konnte ein Provisionsüberschuss erwirtschaftet werden, der über den Erwartungen lag. Hierzu trugen höhere Erträge v. a. durch die Anpassung der Giro-Preismodelle und aus dem Wertpapier- und Versicherungsvermittlungsgeschäft bei.

Der Verwaltungsaufwand lag bei unverändert stringentem Kostenmanagement in Summe unter dem Vorjahr und war niedriger als geplant. Dies ging aber nicht zu Lasten von Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der Naspa.

Bei einem Vergleich mit anderen Sparkassen ist zu berücksichtigen, dass bei der Naspa die Altersversorgungsverpflichtungen größtenteils ausfinanziert sind und systembedingt entstehende stille Lasten im Anhang veröffentlicht werden (insg. rd. 121 ggü. 115 Mio. € im Vorjahr, dav. nur formal, da den ausfinanzierten Pensionsfonds betreffend: 89 nach 92 Mio. €). Dagegen hat die weit überwiegende Zahl der Sparkassen nur indirekte Zusagen auf niedrigerem Versorgungsniveau. Diese werden per (aufgrund der Rahmenbedingungen steigenden) Umlagen von zentralen Versorgungskassen abgewickelt („ZVK-Sparkassen“).

Die Entwicklung des Bewertungsergebnisses 2019 im Vergleich zu 2018 ist wie folgt zu erklären:

- knapp 7 Mio. € (Vj. 22 Mio. €) wurden den Vorsorgereserven nach § 340g HGB zugeführt, die als Fonds für allgemeine Bankrisiken auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen werden und zum harten Kernkapital des Instituts zählen. Damit wurde v. a. die nach den Kreditrisiko-Modellen zu erwartende, tatsächlich dank der noch recht robusten Konjunktorentwicklung aber nicht erforderliche Kreditrisikovorsorge ergebnismäßig neutralisiert.
- Im Berichtsjahr hat sich das Bewertungsergebnis für Wertpapiere und für das Kreditgeschäft von

insgesamt – 2 Mio. € auf +2 Mio. € gedreht (s.o.). Ursächlich hierfür war der deutlich verminderte Vorsorgebedarf für akute Risiken dank überdurchschnittlich guter Portfolioqualität. Erwartungsgemäß sind die Auflösungen von Einzelwertberichtigungen deutlich zurückgegangen, lagen 2019 aber gleichwohl noch leicht über den Neubildungen. Eine solche – erfreuliche - Konstellation ist aber als nicht nachhaltig anzusehen.

Im Saldo aus neutraler Rechnung sind vor allem Steuerpositionen, Rückstellungen, Swap Close-Outs sowie Erträge aus Vorfälligkeitsentgelten enthalten, welche jährlich höheren Schwankungen unterliegen können.

Bilanzstruktur

	2017	2018	2019
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Aktiva			
- Forderungen an Kreditinstitute	466	685	795
- Forderungen an Kunden	9.197	8.899	9.335
- Wertpapiere	982	883	1.126
- Finanzanlagen	97	97	106
- Übrige Aktiva	669	1.208	857
Bilanzsumme	11.411	11.772	12.219
Passiva			
- Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	1.277	1.247	1.332
- Verbindlichkeiten ggü. Kunden	8.761	9.081	9.414
- Verbriefte Verbindlichkeiten	189	193	187
- Eigene Mittel	1.092	1.164	1.211
- Übrige Passiva	92	87	75
Gesamt	11.411	11.772	12.219
Eventualverbindlichkeiten	207	207	209

Im Berichtsjahr stieg das Kundenkreditgeschäft insgesamt dank über Plan liegender Wohnbau- und gewerblicher Finanzierungen. Rd. 60 (59) % der Forderungen an Kunden hatten eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Hierin spiegelt sich v. a. das Immobiliengeschäft und der Kundenwunsch nach langfristigen Finanzierungen zu den aktuell niedrigen Zinsen wider.

Die Wertpapierbestände wurden unter Risiko-/Ertragsgesichtspunkten etwas stärker erhöht als zunächst geplant.

Das Wachstum der Verbindlichkeiten ggü. Kunden lag im Rahmen der Erwartungen. Von den der Nasp

anvertrauten Kundengeldern sind rechtlich 7.115 Mio. € bzw. unverändert 76 % des Gesamtbestandes täglich fällig.

Die sich aus den fristeninkongruenten Finanzierungen ergebenden, gem. Risikostrategie als wesentlich eingestufteten Risiken (insbesondere Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko), sind aus heutiger Sicht steuerbar durch

- abgeschlossene Swap-Maßnahmen (Volumen Payer- und Receiverswaps 4.613 Mio. € nach 5.310 Mio. € im Vorjahr) und
- das allen aufsichtsrechtlichen Anforderungen gerecht werdende Risikomanagementsystem der

Naspa. Nach der aufsichtlich relevanten „Zinsschock-Kennzahl“ würde eine ad-hoc Zinserhöhung um 200 Basispunkte zu einem barwertigen Eigenkapital-Verlust von 16,2 (Vj. 14,9) % führen. Dieser liegt damit deutlich unter dem (aufsichtlichen) Beobachtungswert von 20 %, zudem auf dem Niveau der hessischen Sparkassen.

Die bilanzielle Eigenmittelausstattung hat sich inzwischen v.a. durch die Thesaurierung des mit dem Jahresüberschuss identischen Bilanzgewinns 2018 auf 1.242 (Vj. 1.169) Mio. € erhöht.

Die bankaufsichtsrechtlichen Mindesteigenkapitalanforderungen (einschließlich des inzwischen nur noch 1%-igen SREP Zuschlages und nach zwischenzeitlicher Auflösung der aufsichtlichen Kapitalpufferanforderungen) von insgesamt 11,51 für 2020 werden bei einer Gesamtkennziffer von 16,7 % per 31.12.2019 überschritten. Aufsichtlich betrachtet, also v. a. im Hinblick auf Risikotragfähigkeit und Geschäftspotential, besteht kein Kapitalmangel.

Historisch bedingt (im Rahmen der Rekommunalisierung in Zeiten der Gewährträgerhaftung hatte die Eigenkapitalausstattung keine große Bedeutung) ist die Eigenkapitalausstattung der Naspa im Vergleich zu den Sparkassen in Hessen und Thüringen unterdurchschnittlich und damit weiter verbesserungsbedürftig – was institutstypisch nur durch Innenfinanzierung/Gewinneinbehalt gelingt:

Quoten:

Kernkapital: Naspa (2019): 14,2 %; SGVHT-Ø (2019): 18,0 %; Δ 3,8 (Vj. 3,9) %-Pkte

Gesamtkapital: Naspa (2019): 16,7 %; SGVHT-Ø (2019): 19,6 %; Δ 2,9 (Vj. 3,5) %-Pkte

Wirtschaftliches EK: Naspa (2019): 17,1 %; SGVHT-Ø (2019): 21,4 %; Δ 4,3 (Vj. 4,2) %-Pkte

Um die Lücke beim wirtschaftlichen Eigenkapital (Δ) aufzuholen, benötigt die Naspa pro Prozent-Punkt c. p. gut 70 Mio. € Gewinneinbehalt.

Kennzahlen 2017 - 2019

Mio. € bzw. %	2017	2018	2019
Gesamtkapital	1.090	1.169	1.242
+ Hinweis 1.290 Mio. € nach Feststellung JA			
Kernkapitalquote (%)	14,5	15,0	14,2
Gesamtkennziffer (%)	16,6	17,2	16,7
Eigenkapitalrentabilität nach HGB (%)	11,1	9,8	6,7
Cost-Income-Ratio (%)	64,4	66,5	68,6

Im Rahmen des Risikomanagements baut die Naspa auf einem umfassenden Instrumentarium zur Risikoerkennung, zur Risikomessung und –bewertung, zum Risikoreporting, zur Risikosteuerung und zur Risikokontrolle auf. Diese Instrumente werden – nicht zuletzt auch im Rahmen bankaufsichtsrechtlicher

Vorgaben – kontinuierlich weiterentwickelt und geprüft. Die Prüfungsstelle des SGVHT hat wiederum bestätigt, dass das installierte Risikotragfähigkeitskonzept nebst den Prozessen zur Identifizierung, Be-

urteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken den Anforderungen der MaRisk entspricht.

Demzufolge werden der Verwaltungsrat und sein Kredit- und Risikoausschuss mindestens vierteljährlich über die Risikosituation schriftlich informiert. Ferner werden mit dem Verwaltungsrat die Geschäfts- und die Risikostrategie erörtert.

Die Vorsorge für akute, latente Risiken und allgemeine Bankrisiken (im Sinne von §§ 340f und g HGB) im erfreulicherweise weiter rückläufigen non-performing-Kundenkreditgeschäft ist volumenbedingt gemessen an der Vorsorgequote konstant - bei unverändert konservativer Vorsorgepolitik:

Mio. € bzw. %	2017	2018	2019
Kundenkreditvolumen (nach Risikovorsorge)	9.416	9.115	9.551
Bestand EWB und Rückstellungen	58	57	49
Bestand PWB	10	10	11
Vorsorge gem. §§ 340 f und g HGB	183	205	212
Vorsorgequote insg. (%)	2,6	2,9	2,9

Die Prüfungsstelle des SGVHT beurteilt die Risikotragfähigkeit der Naspa als gegeben. Weitere Einzelheiten zum Risikomanagement finden sich auch im Risikobericht des Lageberichts der Naspa.

Die Prüfung des Jahresabschlusses durch die Prüfungsstelle des SGVHT hat zu keinen Einwendungen geführt. Das uneingeschränkte Testat wurde unter dem 24.03.2020 erteilt.

Prognosebericht

Für das Jahr 2020 rechnet die Naspa auf Basis der im Herbst 2019 aufgestellten Planung mit

- einem deutlich geringeren Ergebnis vor Bewertung aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus („Seitwärtsbewegung“ unterstellt) und der damit verbundenen Herausforderungen vor allem im Passiv-, aber auch im Aktivgeschäft – trotz unverändert stringentem Kostenmanagement/Projekt Naspa 4.0.-, und
- nach unverändert konservativ berechneter – aufwandswirksamer - Standardrisikovorsorge einem Jahresüberschuss von rd. 27 Mio. €.

- einer Verschlechterung der Cost-Income-Ratio auf 74,2 %. Angesichts des bei den branchenweit zu erwartenden Ertragsrückgängen bei vergleichsweise remanenten Kosten und einem daraus resultierenden unvermeidbaren Anstieg der Cost-Income-Ratio hat der SGVHT in der Verbundstrategie die strategische Zielgröße auf ≤75 % für 2020 angepasst.

Die sich nach Aufstellung der Planungen weltweit ausbreitende Corona-Pandemie stellt einen unerwarteten externen Schock dar, der sich auf die der Planung zugrunde gelegten Parameter auswirkt. Die direkten und indirekten Effekte hieraus sind derzeit (Stand Ende April 2020) – trotz umfassender staatlicher Hilfsprogramme - sowohl auf die Geschäftsentwicklung als insbesondere auch für die Adress- und Marktpreisrisiken nicht hinreichend bewertbar. Bislang werden die Parameter des dieser Situation am Nächsten kommenden Stressszenarios „Konjunktureller Abschwung“ noch nicht erreicht. Selbst in diesem Falle wäre die Risikotragfähigkeit des Institutes gegeben.

Situationsbedingt kommt es dem Vorstand des Institutes jetzt vor allem darauf an, alles zu tun, um die Gesundheit der Kunden und Kundinnen sowie der Mitarbeiter/-innen zu schützen, die Funktionsfähigkeit des Institutes zu erhalten und im Rahmen des aufsichtlich Möglichen umfassend den Kunden in Finanzierungsangelegenheiten zu beraten.

Gesamtbeurteilung

Der Naspa ist es in den letzten Jahren gelungen,

- die wirtschaftlichen Verhältnisse auf einem auch lt. Prüfungsstelle insgesamt zufriedenstellenden Niveau zu halten – v. a. dank guter Ertragslage in ordentlicher Rechnung und - auch konjunkturbedingt - niedriger als geplanter Risikovorsorge im Kreditgeschäft bei inzwischen überdurchschnittlich guter Qualität des Kreditportfolios;
- externe, durch Marktzinsveränderungen ausgelöste, damit vom Management nicht steuerbare Ergebnisschwankungen in der Altersversorgung durch deren – im Rahmen des rechtlich Möglichen – Ausfinanzierung aus den Jahresabschlüssen zu minimieren;
- Leistungskennzahlen zu erreichen, die besser sind als der Durchschnitt der Hessischen bzw. der Großsparkassen;
- das Eigenkapital durch Stärkung des Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie Thesaurierung der Bilanzgewinne zu stärken und somit auch in aufsichtlicher Betrachtung einen Risikopuffer aufzubauen. Gleichwohl ist die Eigenkapitalausstattung im Vergleich mit dem Durchschnitt der hessischen Sparkassen bekanntlich deutlich unterdurchschnittlich.

Aufgrund der Corona-Pandemie wird 2020 wie auch mittelfristig eine ungünstigere Geschäfts- und Ertragsentwicklung als geplant wahrscheinlicher. Die quantitativen Auswirkungen – vor eventuellen bilanzpolitischen „Stabilisierungs-Maßnahmen“ – lassen sich derzeit nicht abschätzen. Vorstand und Gremien beobachten und begleiten die Entwicklung zeitnah und eng, u. a. anhand der krisenunabhängig ohnehin regelmäßig erstellten Risiko- und Ergebnis-(hoch-)rechnungen.

Bis dato (Stand Ende April 2020) sind – wie bereits erwähnt - die Parameter des Stress-Szenarios „Konjunktureller Abschwung“ noch nicht erreicht. Selbst dann wäre die Risikotragfähigkeit der Naspa noch gegeben.

Vor diesem Hintergrund, dem guten Jahresstart und der vorhandenen – wenn auch etwas knappen - Risikovorsorgepuffer im Vergleich zu den hessischen Sparkassen sowie dem Sicherungssystem der Sparkassenorganisation als weitere „Brandmauern“, sehen wir derzeit auf Basis der vorliegenden Informationen keine akuten Risiken für die Gewährträger.

IV. Anlagen

IV. Anlagen

Abkürzungsverzeichnis	321
Gesellschaftenverzeichnis mit Verweis der Fundstelle Buch oder digitale Anlage	328
Alphabetisches Verzeichnis der im gebundenen Beteiligungsbericht dargestellten Gesellschaften und Eigenbetriebe	343
Erläuterungen und Begriffsdefinitionen	345
Gesetzestexte, Internetfundstellen	349

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
ABG	ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH
Abs.	Absatz
a. D.	außer Dienst
ADV	Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen e. V.
AG	Aktiengesellschaft
AIIA	All India Institute of Ayurveda
AJH	Ambulante Jugendhilfe
AktG	Aktiengesetz
Alte Oper	Alte Oper Frankfurt Konzert- und Kongresszentrum GmbH
AMI	Anteilsbesitz-, Management- und Informationssystem
AN	Arbeitnehmersvertreter/-in
ARA	Abwasserreinigungsanlagen
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
ARS	argentinischer Peso
AUMA e. V.	Ausstellungs- und Messeausschuss der deutschen Wirtschaft
AVA	AVA Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt GmbH
AZE	automatisierte Zeiterfassung
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BallrG	Hessisches Gesetz zur Stärkung der kommunalen Zusammenarbeit im Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main
Bäderbau GmbH	Bäderbaugesellschaft mbH
Bäderbau KG	Bäderbau Frankfurt GmbH & Co. KG
BäderBetriebe	BäderBetriebe Frankfurt GmbH
Beka GmbH	Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (beka) mbH
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGF	Bruttogeschossfläche
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BiLRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BM	Bürgermeister/-in
BKRZ GmbH	BKRZ Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum–Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH
BKRZ KG	Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum–Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH und Co. KG
BNetzA	Bundesnetzagentur
BPNV	Buspersonennahverkehr
BQS	Bundeseinheitliche Qualitätsstandards
BRD	Bundesrepublik Deutschland
BRL	brasilianischer Real
BSMF	Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung und Modernisierung
bspw.	beispielsweise
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
cbm	Kubikmeter

CNY	chinesischer Yuan
CSR	Corporate Social Responsibility
DaF	Deutsch als Fremdsprache
d. h.	das heißt
DFI	Dynamische Fahrgastinformation
Dipl.-Ing.	Diplom-Ingenieur/-in
Dipl.-Verw.	Diplom-Verwaltungswirt/-in
DomRömer	Dom Römer GmbH
Dr.	Doktor/-in
DRK	DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg - Hessen gemeinnützige GmbH
DSM	Deutsche Städte Medien GmbH
DYNAMO	dynamische, nahtlose Mobilitätsinformation
EB	Eigenbetrieb
EBA	Europäischen Bankenaufsicht
EBIT	Ergebnis vor Zinsen und Steuern
EBITDA	Ergebnis vor Zinsen und Steuern und Abschreibungen
EFM	Elektronisches Fahrgeldmanagement
e. G.	eingetragene Genossenschaft
EiLo	Einsteigen und Losfahren
EMEA	Europe, Middle East, Africa
EMS	Energieversorgung Main Spessart GmbH
eSIM 2020	EFM-Systemintegration und Migration für den Zeithorizont 2020
EStG	Einkommensteuergesetz
e. V.	eingetragener Verein
EU	Europäische Union
EU-KOM	Kommission der Europäischen Union
Exhibition	Messe Frankfurt Exhibition GmbH
EZB	Europäische Zentralbank
FAAG	Frankfurter Aufbau-AG
FAAG Technik	FAAG Technik GmbH
fahma	Fahrzeugmanagement Region Frankfurt RheinMain GmbH
FAS	FES Abfallmanagement- und Service GmbH
FES	FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH
ff.	fortfolgende
FH	Fachhochschule
FHG	Frankfurter Hippodrom GmbH
FinTech	FinTech Community Frankfurt GmbH
FIZ	FIZ Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie GmbH
FMC	Fresenius Medical Care
FMT	Kliniken Frankfurt-Main-Taunus GmbH
Frankfurt Ticket	Frankfurt Ticket RheinMain GmbH
Fraport	Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide
Frischezentrum	Frischezentrum Frankfurt am Main – Großmarkt GmbH
FRM	FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region
FSG	Flughafen-Service GmbH
G ³	Grundstücksgesellschaft Gateway Gardens GmbH
Garagenbau	Garagen- Bau und Betriebs Gesellschaft mit beschränkter Haftung

GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GemHVO	Gemeindehaushaltsverordnung
Gesa	Gewerbeabfall- und Sperrmüllsortierungsanlage
GewO	Gewerbeordnung
ggf.	gegebenenfalls
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GGP	Gateway Gardens Projektentwicklungs-GmbH
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
GRI	Global Reporting Initiative
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
GWp	Giga Watt Peak
Helaba	Landesbank Hessen-Thüringen
HFM	HFM Managementgesellschaft für Hafen und Markt mit beschränkter Haftung
HGB	Handelsgesetzbuch
HGO	Hessische Gemeindeordnung
HGrG	Haushaltsgrundsätze-gesetz
Hippodrom	Frankfurter Hippodrom Gesellschaft mbH i. L.
HK\$	Hongkong-Dollar
HMWEVL	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung
HOAI	Honorarordnung für Architekten und Ingenieure
HOLM	House of Logistic and Mobility GmbH
IAA	Internationale Automobil-Ausstellung
IATA	International Air Transport Association
ICB	In-der-City-Bus GmbH
ICT	Information and Communications Technology
i. d. R.	in der Regel
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
IFFA	Internationale Fleischerei-Fachausstellung
IFRIC	International Financial Reporting Interpretations Committee
IFRS	International Financial Reporting Standards
i. G.	in Gründung
i. L.	in Liquidation
i. R.	im Ruhestand
IHK	Industrie- und Handelskammer
inkl.	inklusive
INR	indische Rupie
ISA	International Standards on Auditing
IV	Individualverkehr
ivm	ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain)
JPY	japanischer Yen
KAG	Gesetz über kommunale Abgaben
KAGB	Kapitalanlagegesetzbuch
KBE	Kulturgesellschaft Bergen-Enkheim mit beschränkter Haftung
KdMTK	Kliniken des Main-Taunus-Kreises GmbH

KEG	KEG Konversions-Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH
KFH	Klinikum Frankfurt-Höchst GmbH
KFMT	Kliniken Frankfurt Main-Taunus
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KG	Kommanditgesellschaft
KHEntgG	Krankenhausentgeltgesetz
KHG	Krankenhausfinanzierungsgesetz
KiJu	Kinder- und Jugendtheater
Kita	Kindertagesstätte
Kita Frankfurt	Eigenbetrieb Kita Frankfurt
KKJF	Kommunale Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)
km	Kilometer
KrBg	Kreisbeigeordnete/r
KRW	koreanischer Won
KStG	Körperschaftsteuergesetz
Künstlerhaus Mousonturm	Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main GmbH
Kulturfonds	Gemeinnützige Kulturfonds Frankfurt RheinMain GmbH
Kulturregion	Kulturregion Frankfurt RheinMain-gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
kWh	Kilowattstunde
KWG	Kreditwesengesetz
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
kWp	Kilo Watt Peak
LGF	Landesgeschäftsführung
LHO	Landesverband Hessischer Omnibusunternehmer
LRat/LRätin	Landrat/Landrätin
Ltd.	Leitender
Ltd.	Limited
Mainova	Mainova Aktiengesellschaft Frankfurt am Main
MBF	MuseumsBausteine Frankfurt GmbH
MBG	Mainova Beteiligungsgesellschaft mbH
MDK	Medizinischer Dienst der Krankenkassen
MdL	Mitglied des Landtags
MED	Mainova EnergieDienste GmbH
Messe Frankfurt	Messe Frankfurt GmbH
MET	Medien-Energie-Technik Versorgungs- und Betreuungsgesellschaft mbH
MFNE	Messe Frankfurt New Era Business Media Ltd.
MHKW	MHKW Müllheizkraftwerk Frankfurt am Main GmbH
MIBAU	MIBAU GmbH
MinDirigent	Ministerialdirigent
MinR	Ministerialrat/-rätin
Mio.	Million/-en
MIPIM	Marché International des Professionnels de l'immobilier
MMF	Main Mobil Frankfurt GmbH
MP	Ministerpräsident
Mrd.	Milliarden
MSD	Mainova Service-Dienst Gesellschaft mbH

MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum am Klinikum Frankfurt-Höchst GmbH
MWh	Megawattstunde
MWp	Mega Watt Peak
MXN	mexikanischer Peso
Nassauische Heimstätte n. F.	Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH neue Fassung
NIG	Nahverkehrsinfrastrukturgesellschaft Frankfurt am Main mbH
Nr.	Nummer
NRM	Netzdienste Rhein-Main GmbH
NVP	Nahverkehrsplan
Nwkm	Nutzwagenkilometer
OB	Oberbürgermeister/-in
o. g.	oben genannt
ÖKOPROFIT	Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ÖPNVG	Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Hessen
OVb	Offenbacher Verkehrsbetriebe GmbH
OV	Ortsvorsteher/-in
p. a.	per anno
PBG	Parkhaus-Betriebsgesellschaft mbH
PEN	peruanischer Nuevo Sol
PFA	Planfeststellungsausschuss
PHP	philippinischer Peso
PPP	Public Private Partnership
PpSG	Pflegepersonalstärkungsgesetz
PpUGV	Pflegepersonaluntergrenzenverordnung
PR	Personalrat
Präs	Präsident/in
Prof.	Professor/-in
PVA	Photovoltaikanlage
PW	Praunheimer Werkstätten gemeinnützige GmbH
qm	Quadratmeter
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
rd.	rund
Rebstock	Rebstock Projektgesellschaft mbH
RegD	Regierungsdirektor/-in
RegPräs	Regierungspräsident
RMA	RMA Rhein-Main Abfall GmbH
RMB	Rhein-Main-Biokompost GmbH
RMD	RMD Rhein-Main Deponie GmbH
RMJ	Rhein-Main Jobcenter GmbH
RMS	Rhein-Main-Verkehrsverbund Servicegesellschaft mbH
RMV	Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH, Hofheim am Ts.
RNVP	Regionaler Nahverkehrsplan
ROFRA	Return on Fraport Assets
RP	Regierungspräsidium

RP Ballungsraum	Regionalpark Ballungsraum RheinMain Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
RP Südwest	Regionalpark Rhein-Main Süd-West Gesellschaft mit beschränkter Haftung
RP Taunushang	Regionalpark Rhein-Main Taunushang Gesellschaft mit beschränkter Haftung
RUB	russischer Rubel
RTW	RTW Planungsgesellschaft mbH
SAALBAU	SAALBAU Betriebsgesellschaft mbH
SBEV	SBEV Stadtbahn Europaviertel Projektbaugesellschaft mbH
SBF	Städtische Bühnen Frankfurt am Main GmbH
Schirn Kunsthalle	Schirn Kunsthalle Frankfurt am Main GmbH
SEVA	Schlammmentwässerungs- und Verbrennungsanlage
SEF	Stadtentwässerung Frankfurt am Main
SFM	Stadion Frankfurt Management GmbH
SGB	Sozialgesetzbuch
SGVHT	Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen
Sportpark Stadion sog.	Sportpark Stadion Frankfurt am Main Gesellschaft für Projektentwicklungen mbH sogenannt
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
SRM	Straßenbeleuchtung Rhein Main GmbH
Staatsmin	Staatsminister/-in
Städtische Kliniken	Städtische Kliniken Frankfurt am Main-Höchst (Eigenbetrieb)
StK	Stadtkämmerer/-in
StR/StRin	Stadtrat/Stadträtin
StS	Staatssekretär/in
Stv	Stadtverordnete/r
StvVorst	Stadtverordnetenvorsteher/-in
Süwag	Süwag Energie AG
SWD	Stadtwerke Dreieich GmbH
SWFH	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH
SWG	Stadtwerke Strom-/Wärmeversorgungsgesellschaft Frankfurt am Main mbH
T	Tausend
t	Tonnen
T t	Tausend Tonnen
T t/a	Tausend Tonnen pro Jahr
TEU	twenty-foot equivalent unit (Schiffscontainerumschlag)
TCF	Tourismus- und Congress GmbH Frankfurt am Main
TN-UE	Teilnehmer-Unterrichtseinheiten
traffiQ	traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH
TRL	türkische Lira
TSM	technisches Sicherheitsmanagement
TVöD	Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst
TWh	Tera Watt Stunde/n
u. a.	unter anderem
ÜKK	Überkompensationskontrolle
US\$	U.S.-Dollar
USP	Unique Selling Proposition

usw.	und so weiter
UVS	Umweltverträglichkeitsstudie
v. a.	vor allem
VDV	Verband Deutscher Verkehrsunternehmen
Venue	Messe Frankfurt Venue GmbH & Co. KG
Verb.dir.	Verbandsdirektor/-in
VGF	Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH
vgl.	vergleiche
VHS	Volkshochschule Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)
Vj.	Vorjahr
VorstAG	Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung
VVRM	Veolia Verkehr Rhein-Main
VZÄ	Vollzeitäquivalente
WHO	World Health Organization
Wifö	Wirtschaftsförderung Frankfurt – Frankfurt Economic Development – GmbH
WOHNHEIM	WOHNHEIM GmbH
WOHNSTADT	WOHNSTADT Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft mbH
z. B.	zum Beispiel
ZEG	Zentrale Errichtungsgesellschaft mit beschränkter Haftung
ZGH	Zoogesellschaftshaus
zzgl.	zuzüglich
z. Zt.	zur Zeit

Gesellschaftsverzeichnis mit Verweis der Fundstelle Buch oder digitale Anlage (CD)

Ebene	Gesellschaft	Quote direkt	Gesamtquote	Buch	CD
0	Stadt Frankfurt am Main				
1	ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	100,00	100,00%	X	
2	ABG Dritte Kulturcampus Frankfurt Beteiligungs GmbH	100,00	100,00%		X
2	ABG Erste Kulturcampus Frankfurt Beteiligungs GmbH	100,00	100,00%		X
3	ABG Riedberg GmbH & Co. KG	0,00	94,90%		X
2	ABG Poststraße GmbH & Co. KG	94,90	94,90%		X
2	ABG Riedberg GmbH & Co. KG	94,90	94,90%		X
2	ABG Zweite Kulturcampus Frankfurt Beteiligungs GmbH	100,00	100,00%		X
2	ABGnova GmbH	50,00	87,61%		X
2	Bäderbau Frankfurt GmbH & Co. KG	89,00	100,00%		X
2	Bäderbaugesellschaft mbH	100,00	100,00%		X
2	book'n'drive mobilitätssysteme GmbH, Wiesbaden	33,00	57,82%		X
3	HEAG book-n-drive Carsharing GmbH	50,00	28,91%		X
3	Mainzer book-n-drive Carsharing GmbH	50,00	28,91%		X
2	CP Campus Projekte GmbH	50,00	50,00%		X
2	EGM Entwicklungsgesellschaft Metropolregion Rhein-Main mbH Wiesbaden	50,00	50,00%		X
2	Frankfurter Aufbau-Aktiengesellschaft	96,80	100,00%	X	
3	ABG Projekte GmbH	100,00	100,00%		X
3	FAAG Technik GmbH	100,00	100,00%		X
3	Hofgarten Projektgesellschaft mbH	50,00	50,00%		X
3	Parkhaus-Betriebsgesellschaft mbH	100,00	100,00%		X
2	Garagen- Bau- und Betriebsgesellschaft mbH	20,00	54,75%		X
2	Hellerhof GmbH	86,83	86,83%	X	
3	Garagen- Bau- und Betriebsgesellschaft mbH	20,00	54,75%		X
2	Merton-Wohnprojekt GmbH	50,00	50,00%		X
2	MIBAU GmbH	92,09	94,38%		X
2	Projektentwicklungsgesellschaft Niederrad mbH & Co. KG	94,00	94,00%		X
2	SAALBAU Betriebsgesellschaft mbH	100,00	100,00%	X	
2	Tiefgarage Frankenallee 23 GmbH	50,00	50,00%		X
2	WOHNHEIM GmbH	98,81	99,91%	X	
1	Alte Oper Frankfurt Konzert- und Kongresszentrum Gesellschaft mit beschränkter Haftung	100,00	100,00%	X	
1	Bäderbau Frankfurt GmbH & Co. KG	11,00	100,00%		X
1	Bauverein für Höchst am Main und Umgebung eG	0,16	0,16%		entfällt
1	BKRZ Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum - Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	100,00	100,00%	X	
2	Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum - Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH und Co KG	0,00	100,00%	X	
1	Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum - Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH und Co KG	100,00	100,00%	X	
1	Dom Römer GmbH	100,00	100,00%	X	
1	DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg - Hessen gGmbH	7,73	7,73%		X
2	DRK-Blutspendedienst Nord-Ost gGmbH, Dresden	99,83	7,71%		entfällt
3	ZTB Zentrum für Transfusionsmedizin und Zelltherapie Berlin gemeinnützige GmbH	100,00	7,71%		entfällt

Ebene	Gesellschaft	Quote direkt	Gesamtquote	Buch	CD
2	Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Zelltherapie Heidelberg gGmbH	75,10	5,80%		entfällt
2	Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Immunogenetik Ulm gGmbH	75,10	5,80%		entfällt
2	Zentrales Knochenmarkspender-Register für die BRD gGmbH, Ulm	100,00	7,73%		entfällt
2	Zentrum für Klinische Transfusionsmedizin Tübingen gGmbH	75,10	5,80%		entfällt
1	FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH	51,00	51,00%	X	
2	FES Abfallmanagement- und Service GmbH	100,00	51,00%		X
2	FFR GmbH	100,00	51,00%		X
3	FFR GmbH & Co. Objekt Ferdinand-Knettenbrech-Weg 7/Wiesbaden KG	0,00	51,00%		X
2	FFR GmbH & Co. Objekt Ferdinand-Knettenbrech-Weg 7/Wiesbaden KG	100,00	51,00%		X
2	MHKW Müllheizkraftwerk Frankfurt am Main GmbH	50,00	63,11%		X
2	RMB Rhein-Main Biokompost GmbH	100,00	51,00%		X
2	RMS Rhein-Main Solarpark GmbH	50,00	35,37%		X
2	TRAPP Handelsgesellschaft mbH	50,00	25,50%		X
1	FinTech Community Frankfurt GmbH	25,00	25,00%	X	
1	FIZ Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie GmbH	40,00	40,00%	X	
1	Frankfurt Ticket RheinMain GmbH	30,00	50,00%	X	
1	Frankfurter Aufbau-Aktiengesellschaft	3,20	100,00%	X	
1	Frankfurter Hippodrom Gesellschaft mbH i. L.	100,00	100,00%	Kap I 3. Buch	
1	Frankfurter Wohnungs-Genossenschaft eG	0,02	0,02%		entfällt
1	FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region	37,50	37,50%	X	
2	FrankfurtRheinMain Corp.	100,00	37,50%		X
1	Gateway Gardens Projektentwicklungs-GmbH	50,00	53,36%	X	
1	Gemeinnützige Baugenossenschaft Bergen-Enkheim eG	0,21	0,21%		entfällt
1	Gemeinnützige Kulturfonds Frankfurt RheinMain GmbH	25,00	25,00%	X	
1	Hafen- und Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	100,00	100,00%	X	
2	Frischezentrum Frankfurt am Main - Großmarkt GmbH	25,00	25,00%	X	
1	HFM Managementgesellschaft für Hafen und Markt mit beschränkter Haftung	100,00	100,00%	X	
1	House of Logistics & Mobility (HOLM) GmbH	12,50	12,50%		X
1	ivm GmbH (integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain)	25,10	25,56%	X	
1	KEG Konversions-Grundstückentwicklungsgesellschaft mbH	50,00	50,00%	X	
1	Kita Frankfurt (Eigenbetrieb)	100,00	100,00%	X	
1	Kliniken Frankfurt-Main-Taunus GmbH	50,00	50,00%	X	
2	Kliniken des Main-Taunus-Kreises GmbH	94,00	47,00%		X
3	Fachklinik Hofheim GmbH	100,00	47,00%		X
3	Gesundheitsakademie Main-Taunus GmbH	100,00	47,00%		X
3	Main-Taunus-Privatklinik GmbH	100,00	47,00%		X
3	Medizinisches Versorgungszentrum Krankenhaus Hofheim gGmbH	100,00	47,00%		X
3	MVZ GmbH im Main-Taunus-Kreis	50,00	23,50%		X
3	Seniorenresidenz Main-Taunus-Kreis gGmbH	100,00	47,00%		X
3	Service Gesellschaft der Kliniken des Main-Taunus-Kreises GmbH	100,00	47,00%		X
4	MTK Hofheim Leasing GmbH & Co. KG	100,00	47,00%		X
4	MTK Hofheim Verwaltungsgesellschaft mbH	100,00	47,00%		X
5	MTK Hofheim Leasing GmbH & Co. KG	0,00	47,00%		X
2	Klinikum Frankfurt Höchst GmbH	94,00	53,00%	X	

Ebene	Gesellschaft	Quote direkt	Gesamtquote	Buch	CD
3	Medizinisches Versorgungszentrum am Klinikum Frankfurt Höchst GmbH	100,00	53,00%	X	
3	Zentrale Errichtungsgesellschaft mbH	100,00	53,00%	X	
1	Klinikum Frankfurt Höchst GmbH	6,00	53,00%	X	
1	Kommunale Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	100,00	100,00%	X	
1	Kulturgesellschaft Bergen-Enkheim mbH	60,00	60,00%	X	
1	Kulturregion Frankfurt RheinMain-gemeinnützige GmbH	16,93	16,93%	X	
1	Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main GmbH	100,00	100,00%	X	
1	Messe Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main	60,00	60,00%	X	
2	ISF Internationale Schule Frankfurt-Rhein-Main GmbH & Co. KG	0,42	0,44%	entfällt	
2	Messe Frankfurt Exhibition GmbH, Frankfurt am Main	100,00	60,00%	X	
3	Indexport Messe Frankfurt S. A., Buenos Aires	85,00	51,00%	X	
3	MESAGO Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart	100,00	60,00%	X	
4	SMT/ASIC/Hybrid MESAGO Messe & Kongreß GmbH & Co. oHG Nürnberg	75,00	45,00%	X	
3	Messe Frankfurt Asia Holding Limited, Hongkong	100,00	60,00%	X	
4	Messe Frankfurt (H.K.) Limited Hongkong/China	100,00	60,00%	X	
5	Guangzhou Guangya Messe Frankfurt Co.Ltd.Guangzhou/PR China	50,00	30,00%	X	
5	Guangzhou Litong Messe Frankfurt Co. Ltd.	55,00	33,00%	X	
5	Messe Frankfurt New Era Business Media Ltd.	100,00	60,00%	X	
6	Messe Frankfurt New Era Advertising (Shenzhen) Co Ltd.	100,00	60,00%	X	
5	Messe Frankfurt (Shanghai) Co. Ltd. Shanghai/China	100,00	60,00%	X	
5	Messe Frankfurt Traders-Link (Beijing) Co., Ltd., Beijing	70,00	42,00%	X	
4	Messe Frankfurt Japan Ltd.	100,00	60,00%	X	
4	Messe Frankfurt Korea Ltd. Seoul/Südkorea	80,00	48,00%	X	
4	Messe Frankfurt Trade Fairs India Pvt.Ltd. Mumbai/Indien	100,00	60,00%	X	
3	Messe Frankfurt France S. A. S., Paris	100,00	60,00%	X	
3	Messe Frankfurt Inc., Atlanta	100,00	60,00%	X	
4	PAACE Automechanika Mexico LLC Georgia USA	50,00	30,00%	X	
3	Messe Frankfurt Istanbul L.S., Istanbul	99,99	60,00%	X	
3	Messe Frankfurt Italia Srl., Mailand	100,00	60,00%	X	
3	Messe Frankfurt Mexico S. de R.L. de C.V., Mexiko-City	100,00	60,00%	X	
3	Messe Frankfurt Middle East GmbH	100,00	60,00%	X	
3	Messe Frankfurt RUS O. O., Moskau	99,99	60,00%	X	
4	ITEMF Expo O.O.O., Moskau	50,00	30,00%	X	
3	Messe Frankfurt South Africa (Pty) Ltd., Johannesburg	100,00	60,00%	X	
3	Messe Frankfurt UK Limited, Godalming	100,00	60,00%	X	
3	nmedia GmbH	20,00	12,00%	entfällt	
2	Messe Frankfurt Istanbul L.S., Istanbul	0,01	60,00%	X	
2	Messe Frankfurt RUS O. O., Moskau	0,01	60,00%	X	
2	Messe Frankfurt Venue GmbH	100,00	60,00%	X	
3	Accente Gastronomie Service GmbH, Frankfurt am Main	100,00	60,00%	X	
3	Messe Frankfurt Medien und Service GmbH, Frankfurt am Main	100,00	60,00%	X	
1	MuseumsBausteine Frankfurt GmbH	100,00	100,00%	X	
1	Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH	28,98	28,98%	X	
2	AVW Assekuranzvermittlung der Wohnungswirtschaft GmbH & Co. KG	0,20	0,11%	entfällt	

Ebene	Gesellschaft	Quote direkt	Gesamtquote	Buch	CD
2	Bauland-Offensive Hessen GmbH	100,00	28,98%	X	X
2	Butzbacher Wohnungsgesellschaft mbH	4,34	1,26%	entfällt	
2	Garagen- Bau- und Betriebsgesellschaft mbH	60,00	54,75%	X	X
2	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Rüsselsheim mbH	0,02	0,01%	entfällt	
3	TDG Technik und Dienstleistungs-GmbH Rüsselsheim	100,00	0,01%	entfällt	
2	Gewobau Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH, Wetzlar	1,60	0,46%	entfällt	
2	Hessische Landgesellschaft mbH Kassel	0,33	0,21%	entfällt	
2	MIBAU GmbH	7,91	94,38%	X	X
2	NH ProjektStadt GmbH	100,00	28,98%		X
2	Treuhandgesellschaft für die Südwestdeutsche Wohnungswirtschaft mbH	1,00	0,42%	entfällt	
3	ASW-Südwest Frankfurt	25,00	0,10%	entfällt	
3	Treuhandgesellschaft für die Thüringer Wohnungswirtschaft (TTW) Erfurt	31,00	0,13%	entfällt	
2	Wetzlarer Wohnungsgesellschaft mbH	5,10	1,48%	entfällt	
2	WOHNHEIM GmbH	0,12	99,91%	X	
2	WOHNSTADT Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH	88,95	25,78%		X
3	AarealBank AG Wiesbaden	0,01	0,00%	entfällt	
3	AVW Assekuranzvermittlung der Wohnungswirtschaft GmbH & Co. KG	0,20	0,11%	entfällt	
3	Baugenossenschaft Frankenbergring	0,06	0,01%	entfällt	
3	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH der Stadt Marburg	0,23	0,06%	entfällt	
3	gem. Wohnungs- und Siedlungsbaugenossenschaft f.d.Landkreis Marburg/Kappel	0,03	0,01%	entfällt	
3	Hessische Landgesellschaft mbH Kassel	0,44	0,21%	entfällt	
3	MET Medien-Energie-Technik Versorgungs- und Betreuungsgesellschaft mbH Kassel	100,00	25,78%	X	X
4	DNMG Deutsche Netzmarketing GmbH Bonn	3,25	0,84%	entfällt	
3	Sparda Bank Kassel e.G.	0,00	0,00%	entfällt	
3	Treuhandgesellschaft für die Südwestdeutsche Wohnungswirtschaft mbH	0,50	0,42%	entfällt	
2	Wohnungsgesellschaft Dietzenbach mbH	33,33	9,66%	entfällt	
3	Grundstücksverwaltungs- und Betreuungsgesellschaft mbH Dietzenbach	33,33	3,22%	entfällt	
1	Praunheimer Werkstätten gemeinnützige GmbH	49,06	49,06%	X	
2	Cook Company gemeinnützige GmbH	48,40	23,74%	X	X
1	Rebstock Projektgesellschaft mbH	50,00	50,00%	X	
1	Regionalpark Ballungsraum RheinMain Gemeinnützige GmbH	6,67	6,67%	X	X
1	Regionalpark Rhein-Main Süd-West GmbH	5,88	5,88%	X	X
1	Regionalpark Rhein-Main Taunushang GmbH	11,11	11,11%	X	X
1	Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH (RMV)	3,70	3,70%	X	X
2	CityBahn GmbH	10,00	0,37%	entfällt	
2	Fahrzeugmanagement Region Frankfurt RheinMain GmbH	25,00	0,93%	entfällt	
2	ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain)	12,45	25,56%	X	
2	Rhein-Main Verkehrsverbund Servicegesellschaft mbH	100,00	3,70%	entfällt	
3	Mobiljigence GmbH	100,00	3,70%	entfällt	
2	RTW Planungsgesellschaft mbH	16,67	33,95%	X	
2	VDV eTicket Service GmbH & Co. KG	10,13	0,38%	entfällt	
1	RMA Rhein-Main Abfall GmbH	19,23	19,23%	X	X
1	RTW Planungsgesellschaft mbH	33,33	33,95%	X	X
1	SBEV Stadtbahn Europaviertel Projektbaugesellschaft mbH	49,00	100,00%	X	X

Ebene	Gesellschaft	Quote direkt	Gesamtquote	Buch	CD
1	Schirn Kunsthalle Frankfurt am Main GmbH	100,00	100,00%	X	
1	Sportpark Stadion Frankfurt am Main Gesellschaft für Projektentwicklungen mbH	100,00	100,00%	X	
1	Stadtenwässerung Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	100,00	100,00%	X	
1	Städtische Bühnen Frankfurt am Main GmbH	100,00	100,00%	X	
1	Städtische Kliniken Frankfurt am Main - Höchst (Eigenbetrieb) siehe Klinikum Frankfurt Höchst GmbH	100,00	100,00%	X	
1	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	100,00	100,00%	X	
2	AVA Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt GmbH	100,00	100,00%	X	
2	Bäderbetriebe Frankfurt GmbH	100,00	100,00%	X	
2	Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide	20,16	20,16%	X	
3	Afriport S. A., Luxemburg	100,00	20,16%		X
4	Daport S. A., Dakar/ Senegal	100,00	20,16%		X
3	AirT Services GmbH, Lautzenhausen	100,00	20,16%		X
3	AirT Systems GmbH	50,00	10,08%	entfällt	
4	AirTSolutions Gesellschaft mit beschränkter Haftung	100,00	10,08%	entfällt	
3	Airmail Center Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main	40,00	8,06%	entfällt	
3	Airport Assekuranz Vermittlungs-GmbH, Frankfurt am Main	100,00	20,16%		X
4	Fraport Malta Business Services Ltd., Malta	0,07	20,16%		X
4	Fraport Malta Ltd., Malta/Malta	0,07	20,16%		X
5	Fraport Malta Business Services Ltd., Malta	99,93	20,16%		X
5	Fraport Saudi Arabia for Airport Management and Development Services Company Ltd.	10,00	20,16%		X
4	Fraport Peru S.A.C., Lima/Peru	0,01	20,16%		X
3	Airport Cater Service GmbH, Frankfurt am Main	100,00	20,16%		X
3	ASG Airport Service Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	49,00	9,88%	entfällt	
3	Delhi International Airport Private Limited	10,00	2,02%	entfällt	
3	FCS Frankfurt Cargo Services GmbH	49,00	9,88%	entfällt	
3	Flughafen Parken GmbH	16,66	3,36%	entfällt	
3	FRA - Vorfeldkontrolle GmbH	100,00	20,16%		X
3	FraCareServices GmbH	51,00	10,28%	entfällt	
3	FraGround Fraport Ground Services GmbH	100,00	20,16%		X
3	Frankfurt Airport Retail GmbH & Co. KG	50,00	10,08%	entfällt	
3	Frankfurt Airport Retail Verwaltungs GmbH	50,00	10,08%	entfällt	
3	Fraport Asia Ltd., Hong Kong	100,00	20,16%		X
4	Pantares Tradeport Asia Ltd., Hongkong/China	50,00	10,08%	entfällt	
5	Tradeport Hongkong Ltd.	37,50	3,78%	entfällt	
4	Xi'an Xianyang International Airport Co Ltd.	24,50	4,94%	entfällt	
3	Fraport Ausbau Süd GmbH	100,00	20,16%		X
3	Fraport Beteiligungsgesellschaft mbH	100,00	20,16%		X
3	Fraport Beteiligungs-Holding GmbH	100,00	20,16%		X
4	Flughafen-Kanalreinigungsgesellschaft mbH	100,00	20,16%		X
4	Frankfurter Kanalreinigungsgesellschaft mbH	100,00	20,16%		X
3	Fraport Brasil Holding GmbH	100,00	20,16%		X
3	Fraport Brasil S.A. Aeroporto de Fortaleza	100,00	20,16%		X
3	Fraport Brasil S.A. Aeroporto de Porto Alegre	100,00	20,16%		X
3	Fraport Casa Commercial GmbH	100,00	20,16%		X

Ebene	Gesellschaft	Quote direkt	Gesamtquote	Buch	CD
3	Fraport Casa GmbH	100,00	20,16%		X
3	Fraport Immobilienservice und -entwicklungsgmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	20,16%		X
4	Fraport Objekt Mönchhof GmbH	100,00	20,16%		X
4	Fraport Objekt 162 163 GmbH	100,00	20,16%		X
4	Fraport Real Estate Mönchhof GmbH & Co KG	100,00	20,16%		X
5	M-Port GmbH & Co. KG	50,00	10,08%	entfällt	
5	M-Port Verwaltungsg GmbH	50,00	10,08%	entfällt	
5	Multi Park II Mönchhof GmbH	50,00	10,08%	entfällt	
4	Fraport Real Estate 162 163 GmbH & Co KG	100,00	20,16%		X
3	Fraport Malta Investment Ltd.	100,00	20,16%		X
4	Fraport Bulgaria EAD	100,00	20,16%		X
3	Fraport Malta Ltd., Malta/Malta	99,93	20,16%		X
3	Fraport Passenger Services GmbH	100,00	20,16%		X
3	Fraport Peru S.A.C., Lima/Peru	99,99	20,16%		X
3	Fraport Philippines Services Inc. i. L., Manila/ Philippinen	99,99	20,16%		X
3	Fraport Real Estate Verwaltungsg GmbH, Frankfurt am Main	100,00	20,16%		X
3	Fraport Regional Airports of Greece A S.A.	73,40	14,80%	entfällt	
3	Fraport Regional Airports of Greece B S.A.	73,40	14,80%	entfällt	
3	Fraport Regional Airports of Greece Management Company S.A.	73,40	14,80%	entfällt	
3	Fraport Saudi Arabia for Airport Management and Development Services Company Ltd.	90,00	20,16%		X
3	Fraport Slovenija	100,00	20,16%		X
4	Aerodrom Portoroz	30,46	6,14%	entfällt	
3	Fraport TAV Antalya Terminal Isletmeciligi Anonim Sirketi, Antalya/Türkei	38,56	10,08%	entfällt	
3	Fraport Turkey Havalimani Yatirimlan A.S., Antalya/Türkei	100,00	20,16%		X
4	Fraport TAV Antalya Terminal Isletmeciligi Anonim Sirketi, Antalya/Türkei	11,44	10,08%	entfällt	
3	Fraport Twin Star Airport Management AD, Varna/Bulgarien	60,00	12,10%	entfällt	
3	Fraport USA, Inc.	100,00	20,16%		X
4	Airmall Inc.	100,00	20,16%		X
5	Airmall Boston Inc.	100,00	20,16%		X
5	Airmall Cleveland Inc.	100,00	20,16%		X
5	Airmall Maryland Inc.	100,00	20,16%		X
5	Airmall Pittsburgh Inc.	100,00	20,16%		X
5	Airmall USA Inc.	100,00	20,16%		X
5	Fraport Tennessee Inc.	100,00	20,16%		X
4	Fraport New York, Inc.	100,00	20,16%		X
3	FraSec Fraport Security Services GmbH, Frankfurt am Main	100,00	20,16%		X
4	Compania de Economia Mixta de Valory Seguridad CIVAS EQUADOR	35,00	7,06%	entfällt	
3	GCS Gesellschaft für Cleaning Service mbH & Co. Airport Frankfurt/Main KG	100,00	20,16%		X
3	Grundstücksgesellschaft Gateway Gardens GmbH, Frankfurt am Main	33,33	6,72%	entfällt	
4	Gateway Gardens Projektentwicklungs-GmbH	50,00	53,36%		X
3	Ineuropa Handling Alicante U.T.E., Madrid/Spanien	20,00	4,03%	entfällt	
3	Ineuropa Handling Madrid U.T.E., Madrid/Spanien	20,00	4,03%	entfällt	
3	Ineuropa Handling Mallorca U.T.E., Madrid/Spanien	20,00	4,03%	entfällt	
3	Ineuropa Handling Teneriffa U.T.E., Santa Cruz/Spanien	20,00	4,03%	entfällt	

Ebene	Gesellschaft	Quote direkt	Gesamtquote	Buch	CD
3	ISF Internationale Schule Frankfurt-Rhein-Main GmbH & Co. KG	0,95	0,44%		entfällt
3	Lima Airport Partners S. R. L. (LAP), Lima/Peru	80,01	16,13%		entfällt
3	Media Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main	51,00	10,28%		entfällt
3	Medical Airport Service GmbH, Kelsterbach	50,00	10,08%		entfällt
4	Terminal for Kids gGmbH	100,00	10,08%		entfällt
3	NICE Aircraft Services & Support GmbH, Frankfurt am Main	52,00	10,48%		entfällt
3	operational services GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	50,00	10,08%		entfällt
3	Perishable-Center Verwaltungs-GmbH Zentrum für verderbliche Güter Frankfurt	10,00	2,02%		entfällt
4	Perishable-Center Zentrum für verderbliche Güter Frankfurt GmbH & Co. Betriebs-KG	60,00	2,02%		entfällt
3	Perishable-Center Zentrum für verderbliche Güter Frankfurt GmbH & Co. Betriebs-KG	4,00	2,02%		entfällt
3	Shanghai Frankfurt Airport Consulting Services Co., Ltd. Shanghai/China	50,00	10,08%		entfällt
3	Thalita Trading Limited	25,00	5,04%		entfällt
4	Northern Capital Gateway LLC	100,00	5,04%		entfällt
3	THE SQUAIRE GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	2,40	0,48%		entfällt
3	VCS Verwaltungsgesellschaft für Cleaning Service mbH, Frankfurt am Main	100,00	20,16%		X
2	In-der-City-Bus GmbH	100,00	100,00%	X	
2	Main Mobil Frankfurt GmbH	100,00	100,00%	X	
2	Mainova AG	75,22	75,22%	X	
3	ABGnova GmbH	50,00	87,61%		X
3	ABO Wind Aktiengesellschaft	11,22	8,44%		entfällt
4	ABO Wind UW Uettingen GmbH & Co. KG	32,40	24,40%		X
3	Aufwind Energienossenschaft Lahn-Dill-Bergland Süd eG	0,88	0,66%		entfällt
3	Biomasse-Kraftwerk Fechenheim GmbH	90,00	67,70%		X
3	book'n'drive mobilitätssysteme GmbH, Wiesbaden	33,00	57,82%		X
3	CEE Mainova WP Kirchhain GmbH & Co. KG, Hamburg	30,00	22,57%		X
3	Dynega Energiehandel GmbH	6,67	22,48%		X
3	ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH, Eisenach	50,00	37,61%		X
3	Energieversorgung Main-Spessart GmbH, Aschaffenburg	100,00	75,22%		X
4	Dynega Energiehandel GmbH	6,67	22,48%		X
3	Energy Air GmbH, Frankfurt am Main	100,00	75,22%		X
3	Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH, Bad Salzungen	100,00	75,22%		X
4	Eisenacher Versorgungsbetriebe GmbH	23,90	17,98%		entfällt
5	Dynega Energiehandel GmbH	6,67	22,48%		X
5	EVB Netze GmbH	100,00	17,98%		entfällt
5	Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG	7,14	3,92%		entfällt
4	Ohra Energie GmbH	49,00	36,86%		X
5	Dynega Energiehandel GmbH	6,67	22,48%		X
5	EDW Energiedienste GmbH	100,00	36,86%		X
5	Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG	7,14	3,92%		entfällt
4	Werraenergie GmbH	49,00	36,86%		X
5	Dynega Energiehandel GmbH	6,67	22,48%		X
5	Energieversorgung Schmalkalden GmbH	49,90	18,39%		entfällt
5	Immo.Serv. GmbH	49,00	18,06%		entfällt
5	Mainova Gemeinschaftswindpark Hohenahr GmbH & Co. KG	2,50	65,80%		X

Ebene	Gesellschaft	Quote direkt	Gesamtquote	Buch	CD
5	Werra Energiedienste GmbH	100,00	36,86%		X
3	eserv GmbH & Co. KG	50,00	50,68%		X
3	eserv Verwaltungsgesellschaft mbH	50,00	50,68%		X
3	Ferme Eolienne de Migé SARL	100,00	75,22%		X
3	Gas-Union GmbH	34,27	26,13%		X
4	eserv GmbH & Co. KG	50,00	50,68%		X
4	eserv Verwaltungsgesellschaft mbH	50,00	50,68%		X
4	GasLINE Telekommunikationsnetz GF mbH	5,85	1,53%	entfällt	
4	GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft mbH & Co.KG	5,85	1,53%	entfällt	
4	Gas-Union Storage GmbH	100,00	26,13%		X
4	Gas-Union Transport GmbH	100,00	26,13%		X
4	Gas-Union (UK) Limited	100,00	26,13%		X
4	KGBE-Kommunale Gasspeicher Beteiligungsges. Epe mbH	25,00	6,53%	entfällt	
4	KGE-Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG	25,00	6,53%	entfällt	
4	Tender365 GmbH	16,67	4,36%	entfällt	
4	Trianel Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG	10,00	2,61%	entfällt	
4	WT Engineering GmbH	60,00	15,68%	entfällt	
3	Gasversorgung Main-Kinzig GmbH, Gelnhausen	50,00	37,61%		X
4	Energiedienst Main-Kinzig GmbH	50,00	18,80%	entfällt	
4	Kurbetrieb Kraft-Wärme GmbH	50,00	18,80%	entfällt	
4	Main-Kinzig Netzdienste GmbH	100,00	37,61%		X
3	Gasversorgung Offenbach GmbH, Offenbach	25,10	18,88%	entfällt	
3	Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen	25,10	18,88%	entfällt	
3	Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH	15,60	11,73%	entfällt	
3	Hessenwasser GmbH & Co. KG, Groß-Gerau	36,36	27,35%		X
4	IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH Mülheim a.d.Ruhr	15,00	4,10%	entfällt	
3	Hessenwasser Verwaltungs-GmbH, Groß-Gerau	36,33	27,33%		X
3	Hotmobil Deutschland GmbH, Gottmadingen	100,00	75,22%		X
3	Infranova Bioerdgas GmbH	49,90	37,53%		X
3	Joblinge gemeinnützige AG FrankfurtRheinMain	20,00	15,04%	entfällt	
3	Mainova Beteiligungsgesellschaft mbH	100,00	75,22%		X
4	Thüga Holding GmbH & Co.KGaA	20,53	15,44%	entfällt	
5	CONTIGAS Deutsche Energie-Aktiengesellschaft	100,00	15,44%	entfällt	
6	Thüga AG	18,90	15,44%	entfällt	
7	badenova AG & CO. KG	44,63	6,89%	entfällt	
7	CONERGOS GmbH & Co. KG	46,08	7,12%	entfällt	
7	Conergos Verwaltungs GmbH	100,00	15,44%	entfällt	
7	DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH	10,00	1,54%	entfällt	
7	eins energie in sachsen GmbH & Co. KG	39,85	6,15%	entfällt	
7	EKO2 GmbH	39,97	6,17%	entfällt	
8	Energieversorgung Mittelrhein GmbH	83,14	5,13%	entfällt	
7	E-MAKS GmbH & Co. KG	26,50	4,09%	entfällt	
7	E-Maks Verwaltungs-GmbH	25,00	3,86%	entfällt	
7	Energie Dannstadter Höhe GmbH & Co. KG	35,00	5,40%	entfällt	

Ebene	Gesellschaft	Quote direkt	Gesamtquote	Buch	CD
7	Energie Südbayern GmbH	50,00	7,72%		entfällt
7	Energie- und Wassergesellschaft mbH	49,90	7,71%		entfällt
8	Gasversorgung Lahn-Dill GmbH	50,00	3,85%		entfällt
7	Energie Waldeck-Frankenberg GmbH	33,00	5,10%		entfällt
7	Energieversorgung Limburg GmbH, Limburg a.d. Lahn	30,00	5,23%		entfällt
7	Energieversorgung Lohr-Karlstadt und Umgebung GmbH & Co. KG	49,00	7,57%		entfällt
7	Energieversorgung Pima GmbH	25,09	3,87%		entfällt
7	Energieversorgung Rudolstadt GmbH	25,10	3,88%		entfällt
7	Energieversorgung Selb-Marktredwitz GmbH	43,37	6,70%		entfällt
7	Energieversorgung Sylt GmbH	47,00	7,26%		entfällt
7	eness GmbH	49,90	7,71%		entfällt
7	Erdgas Mittelsachsen GmbH	48,17	7,44%		entfällt
7	erdgas schwaben gmbh	64,86	10,02%		entfällt
7	ESWE Versorgungs AG	49,38	7,63%		entfällt
7	EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG	25,20	3,89%		entfällt
7	EVI Energieversorgung Hildesheim Verwaltungs-GmbH	25,20	3,89%		entfällt
7	e-werk Sachsenwald GmbH	19,64	3,03%		entfällt
7	EWR Aktiengesellschaft	1,25	0,19%		entfällt
7	EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG	25,00	3,86%		entfällt
7	EWR GmbH	20,00	3,09%		entfällt
7	Freiberger Erdgas GmbH	40,50	6,25%		entfällt
7	FREITALER STROM + GAS GMBH	15,00	2,32%		entfällt
7	Gasstadtwerke Zerbst GmbH	49,00	7,57%		entfällt
7	Gasversorgung Görnitz GmbH	37,50	5,79%		entfällt
7	Gasversorgung Pforzheim Land GmbH	31,00	4,79%		entfällt
7	Gemeindewerke Haßloch GmbH	25,10	3,88%		entfällt
7	Geospin GmbH	12,00	1,85%		entfällt
7	GEW Wilhelmshaven GmbH	49,00	7,57%		entfällt
7	Halberstadtwerke GmbH	25,00	3,86%		entfällt
7	Harz Energie GmbH & Co. KG	50,79	7,84%		entfällt
7	Hegauwind GmbH & Co. KG - Verenafohren	9,09	1,40%		entfällt
7	Hegauwind Verwaltungs GmbH	9,09	1,40%		entfällt
7	Heizkraftwerk Pforzheim GmbH	10,00	1,54%		entfällt
7	Heizkraftwerk Würzburg GmbH	24,91	3,85%		entfällt
7	High-Tech Gründerfonds III GmbH & Co. KG	0,95	0,15%		entfällt
7	homeandmart GmbH	50,00	7,72%		entfällt
7	KALA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG	18,40	2,84%		entfällt
7	Licht-, Kraft- und Wasserwerke Kitzingen GmbH	40,00	6,18%		entfällt
7	Licht- und Kraftwerke Sonneberg GmbH	40,00	6,18%		entfällt
7	Mainova AG	24,47	75,22%	X	
7	N-ERGIE Aktiengesellschaft	39,80	6,15%		entfällt
8	Thüga Holding GmbH & Co.KGaA	20,53	15,44%		entfällt
7	Rhein Hessische Energie- und Wasserversorgungs-GmbH	37,05	5,72%		entfällt
7	RhönEnergie Fulda GmbH	17,46	2,70%		entfällt

Ebene	Gesellschaft	Quote direkt	Gesamtquote	Buch	CD
7	smartlab Innovationsgesellschaft mbH	15,10	2,33%	entfällt	entfällt
7	Städtische Werke AG, Kassel	24,90	3,85%	entfällt	entfällt
8	Gas-Union GmbH	9,18	26,13%	X	X
7	Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH	49,00	7,57%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Ansbach GmbH	40,00	6,18%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Aue GmbH	24,50	3,78%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Bad Harzburg GmbH	49,00	7,57%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Bad Hersfeld GmbH	25,10	3,88%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Elbtal GmbH	19,00	2,93%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH	20,00	3,09%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Essen AG	20,00	3,09%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Frankenthal GmbH	20,00	3,09%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Freudenstadt GmbH & Co. KG	20,00	3,09%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Germersheim GmbH	25,10	3,88%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Greven GmbH	24,50	3,78%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Grünstadt GmbH	20,10	3,10%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft	24,00	3,71%	entfällt	entfällt
8	Thüga Holding GmbH & Co.KG&A	20,53	15,44%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Heide GmbH	49,00	7,57%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Homburg GmbH	24,23	3,74%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Ilmenau GmbH	49,00	7,57%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Kelheim Beteiligungs-GmbH	35,00	5,40%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Kelheim GmbH & Co. KG	35,00	5,40%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Langenfeld GmbH	20,00	3,09%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Lindenberg GmbH	39,97	6,17%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Meerane GmbH	24,50	3,78%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Mühlhausen GmbH	25,10	3,88%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	15,00	2,32%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Ostmünsterland GmbH & Co. KG	32,65	5,04%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Pirmasens Versorgungs GmbH	25,12	3,88%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Radolfzell GmbH	49,00	7,57%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Reichenbach/Vogtland GmbH	24,50	3,78%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Sondershausen GmbH	25,10	3,88%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Stade GmbH	20,00	3,09%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Tauberfranken GmbH	48,64	7,51%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Villingen-Schwenningen GmbH	30,00	4,63%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Wertheim GmbH	38,93	6,01%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Würzburg Aktiengesellschaft	22,73	3,51%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Zittau GmbH	14,90	2,30%	entfällt	entfällt
7	Stadtwerke Zweibrücken GmbH	25,10	3,88%	entfällt	entfällt
7	SWE Energie GmbH	10,00	1,54%	entfällt	entfällt
7	SWE Netz GmbH	10,00	1,54%	entfällt	entfällt
7	SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs-AG	25,10	3,88%	entfällt	entfällt
7	SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG	35,00	5,40%	entfällt	entfällt

Ebene	Gesellschaft	Quote direkt	Gesamtquote	Buch	CD
7	Syneco GmbH & Co. KG i.L., München	4,34	15,95%	Buch	entfällt
7	Syneco Trading GmbH	100,00	15,44%	Buch	entfällt
7	Thüga Assekuranz Services München Versicherungsmakler GmbH	100,00	15,44%	Buch	entfällt
7	Thüga BS Beteiligungsgesellschaft mbH	100,00	15,44%	Buch	entfällt
7	Thüga Energie GmbH	100,00	15,44%	Buch	entfällt
8	DEH Deutsche Energiehandels GmbH	100,00	15,44%	Buch	entfällt
8	inC:ITI Singen GmbH	100,00	15,44%	Buch	entfällt
8	Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	0,52	1,57%	Buch	entfällt
9	Batteriespeicher Chemnitz GmbH & Co. KG	49,00	0,77%	Buch	entfällt
9	Batteriespeicher Chemnitz Verwaltungs GmbH	49,00	0,77%	Buch	entfällt
9	Breite First Nord Wind GmbH & Co. KG	50,00	0,78%	Buch	entfällt
9	Buchenau Wind GmbH & Co. KG	50,00	0,78%	Buch	entfällt
9	EE Repowering GmbH & Co. KG i.L.	70,00	1,10%	Buch	entfällt
9	EE Repowering Verwaltungs GmbH i. L.	70,00	1,10%	Buch	entfällt
9	evm Windpark Schneifelhöhe GmbH & Co.KG	33,40	0,52%	Buch	entfällt
9	evm Windpark Verwaltungs GmbH	33,40	0,52%	Buch	entfällt
9	Gemeinschaftswindpark Kandrich GmbH & Co. KG	20,00	0,31%	Buch	entfällt
9	Gemeinschaftswindpark Kandrich Verwaltungs GmbH	20,00	0,31%	Buch	entfällt
9	Infrastruktur Windpark Vogelsberg GbR	40,20	0,63%	Buch	entfällt
9	Lahnwind Limburg GmbH & Co. KG	100,00	1,57%	Buch	entfällt
9	Neue Energien Zernsee GmbH & Co. OHG	80,00	1,25%	Buch	entfällt
9	Osthessen Wind Verwaltungs GmbH	50,00	0,78%	Buch	entfällt
9	Regio Nord Wind GmbH	50,00	0,78%	Buch	entfällt
9	Rhein Hessische Windpark Beteiligungs GmbH & Co. KG	40,00	0,63%	Buch	entfällt
9	Rhein Hessische Windpark Beteiligungs-Verwaltungs-GmbH	40,00	0,63%	Buch	entfällt
9	Stadtwerke Wind Kaiserslautern GmbH & Co. KG	33,30	0,52%	Buch	entfällt
9	Stadtwerke Wind Kaiserslautern Verwaltungs GmbH	33,30	0,52%	Buch	entfällt
9	Tauberfranken Wind GmbH	25,00	0,39%	Buch	entfällt
9	THEE ESWE Windparkbeteiligungs GmbH & Co. KG	66,70	1,04%	Buch	entfällt
9	THEE ESWE Windparkbeteiligungs Verwaltungs GmbH	66,70	1,04%	Buch	entfällt
9	THEE PE Verwaltungs GmbH	100,00	1,57%	Buch	entfällt
9	THEE Projektentwicklungs GmbH & Co. KG	100,00	1,57%	Buch	entfällt
9	THEE 2. Projekt GmbH & Co. KG	100,00	1,57%	Buch	entfällt
9	THÜGA BOREAS Wind Verwaltungs GmbH	74,90	1,17%	Buch	entfällt
9	Thüga Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH	100,00	1,57%	Buch	entfällt
9	Thüga Erneuerbare Energien Windparkbeteiligungs GmbH	100,00	1,57%	Buch	entfällt
10	WP Sachsen-Anhalt Süd Neun GmbH & Co. KG	100,00	1,57%	Buch	entfällt
9	Umspannwerk Kirchberg 2 GmbH & Co. KG	44,40	0,70%	Buch	entfällt
9	Umspannwerk Lingelbach GmbH & Co. KG	100,00	1,57%	Buch	entfällt
9	UW Nessa GmbH & Co. KG	21,90	0,34%	Buch	entfällt
9	UW Nessa Verwaltungs GmbH	21,90	0,34%	Buch	entfällt
9	Windkraft Olbersleben I GmbH & Co. KG	74,90	1,17%	Buch	entfällt
9	Windkraft Wangenheim GmbH & Co. KG	74,90	1,17%	Buch	entfällt
9	Windpark Alsfeld GmbH & Co. KG	100,00	1,57%	Buch	entfällt

Ebene	Gesellschaft	Quote direkt	Gesamtquote	Buch	CD
9	Windpark Apfelbacher Höhe GmbH & Co. KG	100,00	1,57%	entfällt	entfällt
9	Windpark Apke GmbH & Co. KG	100,00	1,57%	entfällt	entfällt
9	Windpark Beppener Bruch IV GmbH & Co. Infrastruktur KG	66,67	1,04%	entfällt	entfällt
9	Windpark Beppener Bruch IV GmbH & Co. KG	100,00	1,57%	entfällt	entfällt
9	Windpark Biebersdorf GmbH & Co. KG	100,00	1,57%	entfällt	entfällt
9	Windpark Calau GmbH & Co. KG	66,70	1,04%	entfällt	entfällt
9	Windpark Dedenbach GmbH & Co. KG	100,00	1,57%	entfällt	entfällt
9	Windpark Fahrenwalde GmbH & Co. KG	66,70	1,04%	entfällt	entfällt
9	Windpark Frauenmark II GmbH & Co. KG	66,70	1,04%	entfällt	entfällt
9	Windpark Gehau GmbH & Co. KG	100,00	1,57%	entfällt	entfällt
9	Windpark Hohen Birken GmbH & Co. KG	100,00	1,57%	entfällt	entfällt
9	Windpark Kilsheim GmbH & Co. KG	45,00	0,70%	entfällt	entfällt
9	Windpark Massenhausen GmbH & Co. KG	66,70	1,04%	entfällt	entfällt
9	Windpark Neuerkirch GmbH & Co. KG	100,00	1,57%	entfällt	entfällt
9	Windpark Rastenberg GmbH & Co. KG	66,70	1,04%	entfällt	entfällt
9	Windpark Rimberg GmbH & Co. KG	100,00	1,57%	entfällt	entfällt
9	Windpark TEWI GmbH & Co. KG	100,00	1,57%	entfällt	entfällt
9	Windpark THEE Kölsa II GmbH & Co. KG	100,00	1,57%	entfällt	entfällt
9	Windpark THEE Nessa GmbH & Co. KG	100,00	1,57%	entfällt	entfällt
9	Windpark THEE Uhzenberg GmbH & Co. KG	100,00	1,57%	entfällt	entfällt
9	Windpark THEE Wansleben GmbH & Co. KG	100,00	1,57%	entfällt	entfällt
9	Windpark Vogelsberg GmbH & Co. KG	66,70	1,04%	entfällt	entfällt
9	Windpark Weißfels GmbH & Co. KG	66,70	1,04%	entfällt	entfällt
9	Windpark Willmersdorf III GmbH & Co. KG	100,00	1,57%	entfällt	entfällt
9	WinT Windkraft Tauberfranken GmbH	45,00	0,70%	entfällt	entfällt
9	WP Fahrenwalde Infrastruktur GbR	29,21	0,46%	entfällt	entfällt
7	Thüga Energienetze GmbH	100,00	15,44%	entfällt	entfällt
8	Kommunale Energienetze Rielasingen-Worblingen-Gottmadingen GmbH & Co. KG	40,00	6,18%	entfällt	entfällt
9	Kommunale Energienetze Rielasingen-Worblingen Verwaltungs GmbH	100,00	6,18%	entfällt	entfällt
7	Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	6,02	1,57%	entfällt	entfällt
7	Thüga EVK Beteiligungs GmbH	100,00	15,44%	entfällt	entfällt
7	Thüga SmartService GmbH	100,00	15,44%	entfällt	entfällt
7	Thüringer Energie AG	15,19	2,35%	entfällt	entfällt
7	Veolia Stadtwerke Braunschweig Beteiligungs GmbH	33,11	5,11%	entfällt	entfällt
7	Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH	25,10	3,88%	entfällt	entfällt
7	WEMAG AG	25,10	3,88%	entfällt	entfällt
7	Zwickauer Energieversorgung GmbH	23,00	3,55%	entfällt	entfällt
5	Thüga AG	81,10	15,44%	entfällt	entfällt
5	Thüga Management GmbH	100,00	15,44%	entfällt	entfällt
3	Mainova Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH	100,00	75,22%		X
3	Mainova Gemeinschaftswindpark Hohenahr GmbH & Co. KG	85,00	65,80%		X
3	Mainova PV_Park 1 GmbH & Co. KG	100,00	75,22%		X
3	Mainova PV_Park 3 GmbH & Co. KG	100,00	75,22%		X
3	Mainova ServiceDienste Gesellschaft mbH	100,00	75,22%		X

Ebene	Gesellschaft	Quote direkt	Gesamtquote	Buch	CD
4	Service4EVU GmbH	50,00	37,61%		X
3	Mainova Wind Onshore Verwaltungs GmbH	100,00	75,22%		X
3	Mainova Windpark Kloppenheim GmbH & Co. KG	100,00	75,22%		X
3	Mainova Windpark Niederhambach GmbH & Co. KG	100,00	75,22%		X
3	Mainova Windpark Remlingen GmbH & Co. KG	100,00	75,22%		X
4	ABO Wind UW Uettingen GmbH & Co. KG	28,80	24,40%		X
3	Mainova Windpark Siegbach GmbH & Co. KG	100,00	75,22%		X
3	MHKW Müllheizkraftwerk Frankfurt am Main GmbH	50,00	63,11%		X
3	Netzeigentums-gesellschaft Mörfelden-Walldorf GmbH & Co. KG	26,03	19,58%		entfällt
4	Netzeigentums-gesellschaft Mörfelden-Walldorf Verwaltung GmbH	100,00	19,58%		entfällt
5	Netzeigentums-gesellschaft Mörfelden-Walldorf GmbH & Co. KG	0,00	19,58%		entfällt
3	NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH	100,00	75,22%		X
4	Hanau Netz GmbH	10,00	41,30%		X
3	Oberhessische Gasversorgung GmbH, Friedberg	50,00	37,61%		X
4	Dynega Energiehandel GmbH	6,67	22,48%		X
4	Oberhessengas Netz GmbH Friedberg	100,00	37,61%		X
3	SRM Straßenbeleuchtung Rhein-Main GmbH	100,00	75,22%		X
3	Stadtwerke Dreieich GmbH, Dreieich	26,25	19,74%		entfällt
4	Dynega Energiehandel GmbH	6,67	22,48%		X
4	RMS Rhein-Main Solarpark GmbH	50,00	35,37%		X
3	Stadtwerke Hanau GmbH, Hanau	49,90	37,53%		X
4	BGS Beteiligungsgesellschaft Strombezug mbH	18,85	7,08%		entfällt
4	Dynega Energiehandel GmbH	6,67	22,48%		X
4	Hanau Netz GmbH	90,00	41,30%		X
4	Mainova Gemeinschaftswindpark Hohenahr GmbH & Co. KG	2,50	65,80%		X
4	PionierWerk Hanau GmbH	100,00	37,53%		X
4	Syneco GmbH & Co. KG i.L., München	1,26	15,95%		entfällt
3	Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH	29,90	22,49%		X
3	SWM Wind Havelland Holding GmbH & Co. KG München	12,50	9,40%		entfällt
3	Syneco GmbH & Co. KG i.L., München	19,69	15,95%		entfällt
3	Syneco Verwaltungs GmbH i.L. München	25,10	18,88%		entfällt
3	Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	0,74	1,57%		entfällt
3	WPE - Hessische Windpark Entwicklungs GmbH	100,00	75,22%		X
3	Zweite Mainova Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH	100,00	75,22%		X
3	8KU Renewables GmbH Berlin	12,50	9,40%		entfällt
4	SolarRegion RengsdorferLAND eG	1,68	0,26%		entfällt
2	Nahverkehrsinfrastrukturgesellschaft Frankfurt am Main mbH	100,00	100,00%		X
2	Stadtwerke Strom-/Wärmeversorgungsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	100,00	100,00%		X
2	Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	100,00	100,00%	X	
3	Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (beka) mbH	0,16	0,16%		entfällt
3	SBEV Stadtbahn Europaviertel Projektbaugesellschaft mbH	51,00	100,00%	X	
2	Süwag Energie AG	5,98	5,98%		entfällt
3	Bionenergie Bad Wimpfen GmbH & Co. KG	51,00	3,05%		entfällt
3	Bionenergie Bad Wimpfen Verwaltungs GmbH	100,00	5,98%		entfällt

Ebene	Gesellschaft	Quote direkt	Gesamtquote	Buch	CD
3	Bionenergie Kirchspiel Anhausen GmbH & Co. KG	51,00	3,05%	entfällt	entfällt
3	Bionenergie Kirchspiel Anhausen Verwaltungs GmbH	100,00	5,98%	entfällt	entfällt
3	Bürgerenergie Untermain eG	3,21	0,19%	entfällt	entfällt
3	Energie BOL GmbH	49,90	2,98%	entfällt	entfällt
3	Energiegesellschaft Leimen GmbH & Co. KG	74,90	4,48%	entfällt	entfällt
3	Energiegesellschaft Leimen Verwaltungs GmbH	74,90	4,48%	entfällt	entfällt
3	EnergieRegion Taunus Goldener Grund GmbH & Co. KG	49,00	2,93%	entfällt	entfällt
4	EnergieRegion Taunus Goldener Grund Verw. GmbH	100,00	2,93%	entfällt	entfällt
3	Energieversorgung Limburg GmbH, Limburg a.d. Lahn	10,00	5,23%	entfällt	entfällt
3	KAWAG AG & Co. KG	49,00	2,93%	entfällt	entfällt
3	KAWAG Netze GmbH & Co. KG	49,00	2,93%	entfällt	entfällt
3	KAWAG Netze Verwaltungs GmbH	49,00	2,93%	entfällt	entfällt
3	KEYAG Telekom GmbH	50,00	2,99%	entfällt	entfällt
3	Kommunale Netzgesellschaft Steinheim a.d. Murr GmbH & Co. KG	49,00	2,93%	entfällt	entfällt
4	Kommunale Netzgesellschaft Steinheim a.d. Murr Verwaltungs-GmbH	100,00	2,93%	entfällt	entfällt
3	Kommunalwerk Rudersberg GmbH & Co. KG	49,90	2,98%	entfällt	entfällt
3	Kommunalwerk Rudersberg Verwaltungs-GmbH	49,90	2,98%	entfällt	entfällt
3	MAINGAU Energie GmbH, Obertshausen	20,50	1,23%	entfällt	entfällt
3	Murrhardt Netz AG & Co. KG	49,00	2,93%	entfällt	entfällt
3	Naturstrom Betriebsgesellschaft Oberhonnefeld mbH, Koblenz	25,00	1,49%	entfällt	entfällt
3	Neckar-Aktiengesellschaft, Stuttgart	12,50	0,75%	entfällt	entfällt
3	Netzgesellschaft Bühletal GmbH & Co. KG	49,90	2,98%	entfällt	entfällt
3	Netzgesellschaft GmbH & Co. KG Bad Homburg v.d. Höhe	45,70	2,73%	entfällt	entfällt
3	Netzgesellschaft Korb GmbH & Co. KG	49,90	2,98%	entfällt	entfällt
3	Netzgesellschaft Korb Verwaltungs GmbH	49,90	2,98%	entfällt	entfällt
3	Netzgesellschaft Lauf GmbH & Co. KG	49,90	2,98%	entfällt	entfällt
3	Netzgesellschaft Leutenbach GmbH & Co. KG	49,90	2,98%	entfällt	entfällt
3	Netzgesellschaft Leutenbach Verwaltungs-GmbH	49,90	2,98%	entfällt	entfällt
3	Netzgesellschaft Ottersweier GmbH & Co. KG	49,90	2,98%	entfällt	entfällt
3	SolarRegion RengsdorferLAND eG	1,68	0,26%	entfällt	entfällt
3	Stadwerke Oberkirch GmbH, Oberkirch	33,30	1,99%	entfällt	entfällt
3	Stadwerke Weilburg GmbH, Weilburg	20,00	1,20%	entfällt	entfällt
3	Stromnetz Diez GmbH & Co. KG	25,10	1,50%	entfällt	entfällt
3	Stromnetz Diez Verwaltungs GmbH	25,10	1,50%	entfällt	entfällt
3	Stromnetz Hofheim GmbH & Co. KG	49,00	2,93%	entfällt	entfällt
3	Stromnetz Hofheim Verwaltungs GmbH	49,00	2,93%	entfällt	entfällt
3	Stromnetz Neckargemünd GmbH	49,90	2,98%	entfällt	entfällt
3	Stromnetz Verbandsgemeinde Katzenelnbogen GmbH & Co. KG	49,00	2,93%	entfällt	entfällt
3	Stromnetz Verbandsgemeinde Katzenelnbogen Verwaltungsgesellschaft mbH	49,00	2,93%	entfällt	entfällt
3	Stromnetz VG Diez GmbH & Co. KG	49,00	2,93%	entfällt	entfällt
3	Stromnetz VG Diez Verwaltungsgesellschaft mbH	49,00	2,93%	entfällt	entfällt
3	Süwag Grüne Energien und Wasser AG & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	5,98%	entfällt	entfällt
4	Erneuerbare Energien Rheingau-Taunus GmbH pro regionale energie eG	25,10	1,50%	entfällt	entfällt
4		1,20	0,07%	entfällt	entfällt

Ebene	Gesellschaft	Quote direkt	Gesamtquote	Buch	CD
4	SolarProjekt Mainaschaff GmbH	50,00	2,99%		entfällt
4	Untermain Erneuerbare Energien GmbH	25,00	1,49%		entfällt
4	Wärmeversorgung Limburg GmbH	50,00	2,99%		entfällt
4	Wasserversorgung Main-Taunus GmbH	49,00	2,93%		entfällt
4	Windenergiepark Heidenrod GmbH	45,00	2,69%		entfällt
4	Windpark Mengerskirchen GmbH	15,00	0,90%		entfällt
3	Süwag Vertrieb AG & Co. KG	99,00	5,98%		entfällt
4	enermarket GmbH, Frankfurt am Main	30,00	1,79%		entfällt
3	Süwag Vertrieb Management GmbH	100,00	5,98%		entfällt
4	Süwag Vertrieb AG & Co. KG	1,00	5,98%		entfällt
3	Syna GmbH	100,00	5,98%		entfällt
3	Untermain EnergieProjekt AG & Co. KG	49,00	2,93%		entfällt
1	Tourismus- und Congress GmbH Frankfurt am Main	100,00	100,00%	X	
2	Frankfurt Ticket Rhein/Main GmbH	20,00	50,00%	X	
1	traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	100,00	100,00%	X	
1	Volks-, Bau- und Sparverein eG	0,17	0,17%		entfällt
2	Umland Wohnungsbau-Gesellschaft mbH	100,00	0,17%		entfällt
1	Volkshochschule Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	100,00	100,00%	X	
1	Wirtschaftsförderung Frankfurt - Frankfurt Economic Development - GmbH	100,00	100,00%	X	
2	Kompass - Zentrum für Existenzgründungen Frankfurt am Main - gemeinnützige GmbH	100,00	100,00%	X	
1	WOHNHEIM GmbH	1,06	99,91%	X	

Alphabetisches Verzeichnis der im Beteiligungsbericht (Buch) dargestellten Gesellschaften und Eigenbetriebe

ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH und Konzern	205
Alte Oper Frankfurt Konzert- und Kongresszentrum GmbH	239
AVA Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt GmbH	159
Bäderbau Frankfurt GmbH & Co. KG	212
BäderBetriebe Frankfurt GmbH	163
BKRZ Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum– Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	47
Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum– Grundstücksgesellschaft mbH und Co KG	50
Dom Römer GmbH	54
Frankfurter Aufbau-Aktiengesellschaft	215
FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH und Konzern	127
FinTech Community Frankfurt GmbH	61
FIZ Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie GmbH	57
FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region	65
Frankfurt Ticket RheinMain GmbH	265
Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide und Konzern	167
Frischezentrum Frankfurt am Main – Großmarkt GmbH	77
Gateway Gardens Projektentwicklungs-GmbH	70
Gemeinnützige Kulturfonds Frankfurt RheinMain GmbH	242
Hafen- und Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	73
Hellerhof GmbH	220
HFM Managementgesellschaft für Hafen und Markt mit beschränkter Haftung	81
In-der-City-Bus GmbH	192
ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain)	136
KEG Konversions-Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH	86
Kita Frankfurt (Eigenbetrieb)	268
Kliniken Frankfurt-Main-Taunus GmbH	283
Klinikum Frankfurt Höchst GmbH	287
Kommunale Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	300
Kompass – Zentrum für Existenzgründungen Frankfurt am Main – gemeinnützige GmbH	122
Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main GmbH	249
Kulturgesellschaft Bergen-Enkheim mbH	246
Main Mobil Frankfurt GmbH	195
Mainova AG	176
Medizinisches Versorgungszentrum am Klinikum Frankfurt Höchst GmbH	293
Messe Frankfurt GmbH und Konzern	90
Messe Frankfurt Exhibition GmbH	100
Messe Frankfurt Venue GmbH	105
MuseumsBausteine Frankfurt GmbH	252
Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH und Konzern	230
Praunheimer Werkstätten gemeinnützige GmbH	304
Rebstock Projektgesellschaft mbH	111
RTW Planungsgesellschaft mbH	140

SBEV Stadtbahn Europaviertel Projektbaugesellschaft mbH	144
SAALBAU Betriebsgesellschaft mbH	223
Schirn Kunsthalle Frankfurt am Main GmbH	255
Sportpark Stadion Frankfurt am Main Gesellschaft für Projektentwicklungen mbH	273
Stadtentwässerung Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	148
Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH und Konzern	153
Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	186
Städtische Bühnen Frankfurt am Main GmbH	258
Tourismus- und Congress GmbH Frankfurt am Main	114
traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	198
Volkshochschule Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	276
Wirtschaftsförderung Frankfurt – Frankfurt Economic Development – GmbH	118
WOHNHEIM GmbH	226
Zentrale Errichtungsgesellschaft mbH	296

Erläuterungen und Begriffsdefinitionen

Abschreibungen

Wertminderung von Vermögensgegenständen, die im Laufe der Nutzungsdauer durch deren (Ab-)Nutzung eintritt. Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand ausgewiesen und wirken sich mindernd auf den Gewinn aus. Handelsrechtlich wird zwischen planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen unterschieden. Methodisch werden Abschreibungen verschieden umgesetzt, wobei die am häufigsten vorkommende Methode die lineare Abschreibung ist. Dabei werden die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gleichmäßig (linear) über eine fixe Nutzungsdauer (abhängig vom Vermögensgegenstand) abgesetzt. Die degressive Methode splittet die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in fallende Raten über die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen umfasst die Vermögensteile, die dauerhaft dem Geschäftszweck dienen und die nicht zur Veräußerung bestimmt sind, z. B. Produktionsanlagen oder Immobilien. Je nach Branche ist das Anlagevermögen in Relation zur Bilanzsumme höher (Infrastruktur und Produktion) oder niedriger (Dienstleistung). Das Anlagevermögen in der Bilanz teilt sich in Sachanlagen (Grund und Boden, Gebäude, Maschinen), langfristige Finanzanlagen (z. B. Beteiligungen, Wertpapiere) und immaterielle Vermögensgegenstände (z. B. Konzessionen, Firmenwert, geleistete Anzahlungen).

at equity

Eine Methode zur Bilanzierung bestimmter langfristiger Beteiligungen im Konzernabschluss einer Gesellschaft, die am stimmberechtigten Kapital einer anderen Gesellschaft beteiligt ist. Ausgehend von den Anschaffungskosten der Beteiligung zum Erwerbszeitpunkt wird der Buchwert der Beteiligung laufend an die Entwicklung des Eigenkapitals der Beteiligung angepasst. Diese Methode ist das Gegenstück zur Bewertung von Beteiligungen nach dem Anschaffungskostenprinzip (Cost Value Me-

thod), bei der Zuschreibungen über die Anschaffungskosten der ausgewiesenen Beteiligung hinaus nicht möglich sind. Im Einzelabschluss (Jahresabschluss) ist die Bewertung von Beteiligungen nach der Equity-Methode unzulässig. Im Konzernabschluss ist die Equity-Methode für die Bewertung von Beteiligungen an sog. assoziierten Unternehmen (§ 312 HGB; vgl. Konzernabschluss) vorgeschrieben. Des Weiteren können Gemeinschaftsunternehmen im Sinne von § 310 HGB als assoziierte Unternehmen nach § 311 ff. HGB einbezogen und somit *at equity* bewertet werden. Die Konsolidierung ist verpflichtend nach der Buchwertmethode vorzunehmen (§ 312 HGB). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Anschaffungswert und dem anteiligen bilanziellen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens sowie der darin enthaltene Geschäfts- oder Firmenwert oder passiver Unterschiedsbetrag sind demnach im Konzernanhang anzugeben.

Bilanz

Stichtagsbezogene Gegenüberstellung von Vermögen (Aktiva) und Kapital (Passiva). Das Vermögen auf der Aktivseite zeigt die konkrete Verwendung der eingesetzten finanziellen Mittel (Anlage- und Umlaufvermögen), während die Passivseite die Mittelherkunft aus Eigen- und Fremdkapital beschreibt. Die Bilanz wird stichtagsbezogen erstellt und kann deshalb nur bedingt zu Prognosezwecken herangezogen werden. § 247 HGB schreibt die Mindestgliederung einer Bilanz vor; das Anlage- und das Umlaufvermögen, das Eigenkapital, die Schulden sowie die Rechnungsabgrenzungsposten sind gesondert auszuweisen und hinreichend aufzugliedern. Eine Bilanz erfüllt gleichzeitig Dokumentationspflichten.

Bilanzergebnis

= Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag
 +/- Gewinnvortrag/Verlustvortrag
 + Entnahme aus der Kapitalrücklage
 +/- Entnahme/Einstellung in Gewinnrücklagen
 Die Bilanz darf auch unter Berücksichtigung der vollständigen oder teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt werden. Wird die

Bilanz unter Berücksichtigung der teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt, so tritt an die Stelle der Posten "Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag" und "Gewinnvortrag/Verlustvortrag" der Posten "Bilanzgewinn/Bilanzverlust"; ein vorhandener Gewinn- oder Verlustvortrag ist in den Posten "Bilanzgewinn/Bilanzverlust" einzubeziehen und in der Bilanz gesondert anzugeben. Die Angabe kann auch im Anhang gemacht werden, (vgl. § 268 Abs. 1 HGB).

Cashflow

Finanzielle Stromgröße, die den in einer Periode erfolgswirksam erwirtschafteten Zahlungsmittelüberschuss angeben soll. Er wird abgeleitet aus den Daten des Jahresabschlusses, insbesondere aus der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV). Der Cashflow ist Ausdruck (Indikator) der Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens (Innenfinanzierung).

Eigenkapitalrendite

Aus der Kennzahl (Jahresüberschuss / durchschnittliches Eigenkapital * 100) lässt sich die Rendite (Vorteilhaftigkeit) des eingesetzten Eigenkapitals ablesen. Die Kennzahl sagt aus, mit wie viel Prozent das gesamte im Unternehmen während einer Periode gebundene Eigenkapital verzinst wird. Damit zeigt diese Kennzahl die Profitabilität des in diesem Unternehmen gebundenen Eigenkapitals an.

durchschnittliches Eigenkapital

Die Kennzahl wird ermittelt, indem man das Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres und am Ende des Vorjahres (alternativ Anfang des Berichtsjahres) addiert und dann durch zwei dividiert.

Gesamtleistung

Als Gesamtleistung bezeichnet man in der Gewinn- und Verlustrechnung (Erfolgsrechnung) das Zwischenergebnis aus Summe aller betrieblichen Erlöse eines Unternehmens (Umsatzerlöse plus Bestandsveränderungen plus andere aktivierte Eigenleistungen).

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

In der Gewinn- und Verlustrechnung (Erfolgsrechnung) werden alle Aufwendungen und Erträge einer Periode zur Ermittlung des Unternehmensergebnisses zusammengetragen. Bei der Erstellung nach HGB ist der Periodenerfolg mit der Differenz aus Vermögensbeständen der aktuellen und der Bilanz der Vorperiode identisch. Bei Kapitalgesellschaften muss die GuV in Staffelform erstellt werden, § 275 Abs. 1 HGB. Die erforderlichen Bestandteile einer GuV sind ebenfalls vorgegeben, § 275 Abs. 2 und Abs. 3 HGB.

Gewinn-/Verlustvortrag

Der Gewinn-/Verlustvortrag zeigt die kumulierten Ergebnisse der Vorjahre, die weder ausgeschüttet, in die Rücklagen eingestellt noch durch Rücklagenauflösung ausgeglichen wurden.

Investitionen

Langfristige (auf über ein Jahr angelegte) Kapitalbindung in Anlagevermögen zur Erwirtschaftung zukünftiger Erträge. Die Kapitalverschiebung in das Sachanlagevermögen wird als Realinvestition (z. B. in Gebäude oder Maschinen), die in Finanzanlagen als Finanzinvestition (z. B. Wertpapiere oder Beteiligungen) und die in immaterielle Vermögensgüter als immaterielle Investition (z. B. in Rechte oder Konzessionen) bezeichnet.

Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag

Der Jahresüberschuss/-fehlbetrag ergibt sich als positive/negative Differenz zwischen den Erträgen und Aufwendungen des betreffenden Geschäftsjahres. Bei der Ermittlung des Jahresüberschusses/-fehlbetrages werden Gewinn- oder Verlustvortrag, Entnahmen und Einstellungen aus/in offene/n Rücklagen nicht berücksichtigt.

Mitarbeiter/-innen im Jahresdurchschnitt

Die Angabe der durchschnittlichen Beschäftigtenzahlen richtet sich nach der Angabe im Anhang des Jahresabschlusses gemäß §§ 267 Abs. 5 und 285 Nr. 7 HGB. Auszubildende werden nicht einbezogen.

Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

Ist das Eigenkapital durch Verluste aufgebraucht und ergibt sich ein Überschuss der Passivposten über die Aktivposten, so ist dieser Betrag am Schluss der Bilanz auf der Aktivseite gesondert unter der Bezeichnung „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ auszuweisen (§ 268 Abs. 3 HGB).

Der Betrag gehört als letzter Punkt auf die Aktivseite, während das ausgewiesene Eigenkapital mindestens 0,00 € sein muss.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten erfassen zeitliche Abgrenzungen von Ausgaben (Aktivseite) bzw. Einnahmen (Passivseite) vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand bzw. Ertrag für die Zeit nach diesem Tag darstellen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind passivierte Verbindlichkeiten, Verluste oder Aufwendungen, die hinsichtlich ihrer

Entstehung und/oder Höhe ungewiss sind. Sie werden gebildet, wenn in einer Periode die Voraussetzungen für das Entstehen einer Verbindlichkeit liegen, deren Eintritt oder Höhe aber noch ungewiss ist. Somit ist eine spätere wirtschaftliche Zurechnung zur Entstehungsperiode möglich. Rückstellungen werden z. B. für Pensionen und Steuern gebildet. Konkretisiert sich eine ungewisse Verbindlichkeit oder entfällt sie endgültig, wird die Rückstellung aufgelöst. § 249 HGB regelt die Pflichten und Verbote bei der Bildung von Rückstellungen.

Umlaufvermögen

Das Pendant zum Anlagevermögen bei den Vermögensgegenständen, hier sind alle Positionen zu Vermögensgegenständen aufgeführt, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, die also relativ kurzfristig verbraucht bzw. umgeschlagen werden (z. B. Vorräte, kurzfristige Forderungen und Bankguthaben).

Erläuterungen zu den Kennzahlen aus Kapitel 4 Allgemeiner Teil

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Aus der Kennzahl zur Anlagenintensität sollen Hinweise über die zukünftige Zahlungsfähigkeit gewonnen werden. Der Wert der Anlagenintensität ist branchenabhängig. Eine zu hohe Anlagenintensität ist eher kritisch zu bewerten, weil der erwartete Mittelrückfluss des Anlagevermögens in der ferneren Zukunft liegt.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Bei der Eigenkapitalquote wird der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital (= Bilanzsumme) dargestellt. Es gilt der Grundsatz: Je größer die Eigenkapitalquote, desto größer sind die wirtschaftliche Sicherheit und die finanzielle Stabilität des Unternehmens. In der Praxis spielt aufgrund des öffentlich-rechtlichen Anteilseigners die Eigenkapitalquote bei kommunalen Unternehmen in der Regel eine untergeordnete Rolle.

$$\text{Produktivität} = \frac{\text{Gesamtleistung}}{\text{Ø Mitarbeiter/-innen}}$$

Die Produktivität ist der Maßstab für die Ergiebigkeit des Einsatzes eines Produktionsfaktors (hier der durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter/-innen).

$$\begin{aligned} \text{Gesamtleistung} &= \text{Umsatzerlöse} \\ &+ \text{Bestandsveränderungen} \\ &+ \text{aktivierte Eigenleistungen} \end{aligned}$$

Eine Bestandsveränderung ist beispielsweise die Aktivierung fertiggestellter, zum Verkauf stehender Wohnungen bzw. deren Veränderung gegenüber dem Vorjahr. Unter aktivierten Eigenleistungen versteht man z. B. selbst durchgeführte Modernisierungsmaßnahmen. Die betriebswirtschaftliche Gesamtleistung stellt die monetäre Bewertung der abgesetzten Produkte und geschaffenen Werte der Unternehmen dar.

Gesetzestexte, Internetfundstellen

Ergänzend zu den Ausführungen über die „Gesetzlichen Grundlagen“ im ersten Kapitel des Beteiligungsberichts werden im Folgenden die für den Beteiligungsbericht wichtigsten Rechtsvorschriften im Wortlaut wiedergegeben. Die Angaben sind keineswegs abschließend, sondern beschränken sich vielmehr auf die Kernvorschriften der für den

Beteiligungsbericht maßgeblichen Vorschriften. Die gesellschafts- und bilanzrechtlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des GmbH-Gesetzes und des Aktiengesetzes sowie steuerrechtliche und weitere kommunalrechtliche Vorschriften wie die Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik werden hier nicht gesondert aufgeführt.

Hessische Gemeindeordnung (HGO) (§§ 121 bis 127b HGO)

§ 121 Wirtschaftliche Betätigung

(1) Die Gemeinde darf sich wirtschaftlich betätigen, wenn

1. der öffentliche Zweck die Betätigung rechtfertigt,
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
3. der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Soweit Tätigkeiten vor dem 1. April 2004 ausgeübt wurden, sind sie ohne die in Satz 1 Nr. 3 genannten Einschränkungen zulässig.

(1a) Abweichend von Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, Abs. 5 Nr. 1 und § 122 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 dürfen Gemeinden sich ausschließlich auf dem Gebiet der Erzeugung, Speicherung und Einspeisung und des Vertriebs von Strom, Wärme und Gas aus erneuerbaren Energien sowie der Verteilung von elektrischer und thermischer Energie bis zum Hausanschluss wirtschaftlich betätigen, wenn die Betätigung innerhalb des Gemeindegebietes oder im regionalen Umfeld in den Formen interkommunaler Zusammenarbeit erfolgt. Die wirtschaftliche Beteiligung der Einwohner soll ermöglicht werden. Die wirtschaftliche Betätigung nach dieser Vorschrift ist in besonderer Weise dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit zu unterwerfen. Die wirtschaftlichen Ergebnisse dieser Betä-

tigung sind einmal jährlich der Gemeindevertretung vorzulegen.

(1b) Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 1a dienen auch dem Schutz privater Dritter, soweit sie sich entsprechend wirtschaftlich betätigen oder betätigen wollen. Betätigungen nach § 121 Abs. 1 Satz 2 bleiben hiervon unberührt.

(2) Als wirtschaftliche Betätigung gelten nicht Tätigkeiten

1. zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
2. auf den Gebieten des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesens, der Kultur, des Sports, der Erholung, der Abfall- und Abwasserbeseitigung, der Breitbandversorgung sowie
3. zur Deckung des Eigenbedarfs.

Auch diese Unternehmen und Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und können entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe geführt werden.

(3) Die für das Kommunalrecht zuständige Ministerin oder der hierfür zuständige Minister kann durch Rechtsverordnung bestimmen, dass Unternehmen und Einrichtungen, die Tätigkeiten nach Abs. 2 wahrnehmen und die nach Art und Umfang eine selbstständige Verwaltung und Wirtschaftsführung erfordern, ganz oder teilweise nach den für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften zu führen sind; hierbei können auch Regelungen getroffen werden, die von einzelnen für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften abweichen.

(4) Ist eine Betätigung zulässig, sind verbundene Tätigkeiten, die üblicherweise im Wettbewerb zusammen mit der Haupttätigkeit erbracht werden, ebenfalls zulässig; mit der Ausführung dieser Tätigkeiten sollen private Dritte beauftragt werden, soweit das nicht unwirtschaftlich ist.

(5) Die Betätigung außerhalb des Gemeindegebietes ist zulässig, wenn

1. bei wirtschaftlicher Betätigung die Voraussetzungen des Abs. 1 vorliegen und
2. die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei gesetzlich liberalisierten Tätigkeiten gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den maßgeblichen Vorschriften eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen.

(6) Vor der Entscheidung über die Errichtung, Übernahme oder wesentliche Erweiterung von wirtschaftlichen Unternehmen sowie über eine unmittelbare oder mittelbare Beteiligung ist die Gemeindevertretung auf der Grundlage einer Markterkundung umfassend über die Chancen und Risiken der beabsichtigten unternehmerischen Betätigung sowie über deren zu erwartende Auswirkungen auf das Handwerk und die mittelständische Wirtschaft zu unterrichten. Vor der Befassung in der Gemeindevertretung ist den örtlichen Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern sowie Verbänden Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, soweit ihr Geschäftsbereich betroffen ist. Die Stellungnahmen sind der Gemeindevertretung zur Kenntnis zu geben.

(7) Die Gemeinden haben mindestens einmal in jeder Wahlzeit zu prüfen, inwieweit ihre wirtschaftliche Betätigung noch die Voraussetzungen des Abs. 1 erfüllt und inwieweit die Tätigkeiten privaten Dritten übertragen werden können.

(8) Wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinde sind so zu führen, dass sie einen Überschuss für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dies mit der Erfüllung des öffentlichen Zwecks in Einklang zu

bringen ist. Die Erträge jedes Unternehmens sollen mindestens so hoch sein, dass

1. alle Aufwendungen und kalkulatorischen Kosten gedeckt werden,
2. die Zuführungen zum Eigenkapital (Rücklagen) ermöglicht werden, die zur Erhaltung des Vermögens des Unternehmens sowie zu seiner technischen und wirtschaftlichen Fortentwicklung notwendig sind und
3. eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erzielt wird.

Lieferungen und Leistungen von anderen Unternehmen und Verwaltungszweigen der Gemeinde an das Unternehmen sowie Lieferungen und Leistungen des Unternehmens an andere Unternehmen und Verwaltungszweige der Gemeinde sind kostendeckend zu vergüten.

(9) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht errichten, übernehmen oder betreiben. Für das öffentliche Sparkassenwesen verbleibt es bei den besonderen Vorschriften.

§ 122 Beteiligung an Gesellschaften

(1) Eine Gemeinde darf eine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn

1. die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 vorliegen,
2. die Haftung und die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt ist,
3. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan, erhält,
4. gewährleistet ist, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt und geprüft werden.

2. die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Ertragslage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und die Auswirkungen auf die Hauswirtschaft, die Kreditaufnahmen, die von der Gemeinde gewährten Sicherheiten,
3. das Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 für das Unternehmen.

Ist eine Gemeinde in dem in § 53 des Haushaltsgrundsatzgesetzes bezeichneten Umfang an einem Unternehmen beteiligt, hat sie darauf hinzuwirken, dass die Mitglieder des Geschäftsführungorgans, eines Aufsichtsrats oder einer ähnlichen Einrichtung jährlich der Gemeinde die ihnen jeweils im Geschäftsjahr gewährten Bezüge mitteilen und ihrer Veröffentlichung zustimmen. Diese Angaben sind in den Beteiligungsbericht aufzunehmen. Soweit die in Satz 2 genannten Personen ihr Einverständnis mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht erklären, sind die Gesamtbezüge so zu veröffentlichen, wie sie von der Gesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in den Anhang zum Jahresabschluss aufgenommen werden.

(3) Der Beteiligungsbericht ist in der Gemeindevertretung in öffentlicher Sitzung zu erörtern. Die Gemeinde hat die Einwohner über das Vorliegen des Beteiligungsberichtes in geeigneter Form zu unterrichten. Die Einwohner sind berechtigt, den Beteiligungsbericht einzusehen.

§ 124 Veräußerung von wirtschaftlichen Unternehmen, Einrichtungen und Beteiligungen

(1) Die teilweise oder vollständige Veräußerung einer Beteiligung an einer Gesellschaft oder eines wirtschaftlichen Unternehmens sowie andere Rechtsgeschäfte, durch welche die Gemeinde ihren Einfluss verliert oder vermindert, sind nur zulässig, wenn dadurch die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht beeinträchtigt wird. Das Gleiche gilt für Einrichtungen im Sinne des § 121 Abs. 2.

(2) Abs. 1 gilt entsprechend, wenn eine Gesellschaft, an der Gemeinden und Gemeindeverbände mit mehr als 50 Prozent unmittelbar oder mittelbar beteiligt sind, Veräußerungen sowie andere

Rechtsgeschäfte im Sinne des Abs. 1 vornehmen will.

§ 125 Vertretung der Gemeinde in Gesellschaften

(1) Der Gemeindevorstand vertritt die Gemeinde in Gesellschaften, die der Gemeinde gehören (Eigentumsunternehmen) oder an denen die Gemeinde beteiligt ist. Der Bürgermeister vertritt den Gemeindevorstand kraft Amtes; er kann sich durch ein von ihm zu bestimmendes Mitglied des Gemeindevorstandes vertreten lassen. Der Gemeindevorstand kann weitere Vertreter bestellen. Alle Vertreter des Gemeindevorstandes sind an die Weisungen des Gemeindevorstandes gebunden, soweit nicht Vorschriften des Gesellschaftsrechts dem entgegenstehen. Vorbehaltlich entgegenstehender zwingender Rechtsvorschriften haben sie den Gemeindevorstand über alle wichtigen Angelegenheiten möglichst frühzeitig zu unterrichten und ihm auf Verlangen Auskunft zu erteilen. Die vom Gemeindevorstand bestellten Vertreter haben ihr Amt auf Verlangen des Gemeindevorstandes jederzeit niederzulegen. Sofern Beamte der Gemeinde von den Gesellschaften für ihre Tätigkeit eine finanzielle Gegenleistung erhalten, zählt diese zu den abführungspflichtigen Nebentätigkeitsvergütungen im Sinne von § 2 der Nebentätigkeitsverordnung in der Fassung vom 21. September 1976 (GVBl. I S. 403), zuletzt geändert durch Gesetz vom 25. November 1998 (GVBl. I S. 492).

(2) Abs.1 gilt entsprechend, wenn der Gemeinde das Recht eingeräumt ist, in den Vorstand, den Aufsichtsrat oder ein gleichartiges Organ einer Gesellschaft Mitglieder zu entsenden; bei den Aufsichtsgremien soll der Gemeindevorstand darauf hinwirken, dass die Gemeinde möglichst paritätisch durch Frauen und Männer vertreten wird. Der Bürgermeister oder das von ihm bestimmte Mitglied des Gemeindevorstandes führt in den Gesellschaftsorganen den Vorsitz, wenn die Gesellschaft der Gemeinde gehört oder die Gemeinde an ihr mehrheitlich beteiligt ist. Dies gilt nicht, wenn weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen. Die Mitgliedschaft gemeindlicher Vertreter endet mit ihrem Aus-

scheiden aus dem hauptamtlichen oder ehrenamtlichen Dienst der Gemeinde.

(3) Werden Vertreter der Gemeinde aus ihrer Tätigkeit bei einer Gesellschaft haftbar gemacht, so hat ihnen die Gemeinde den Schaden zu ersetzen, es sei denn, dass sie ihn vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt haben. Auch in diesem Falle ist die Gemeinde schadenersatzpflichtig, wenn die Vertreter der Gemeinde nach Weisung gehandelt haben.

§ 126 Beteiligung an einer anderen privatrechtlichen Vereinigung

Die Vorschriften des § 122 Abs. 1 und 2 mit Ausnahme des Abs. 1 Satz 1 Nr. 4, der §§ 124 und 125 gelten auch für andere Vereinigungen in einer Rechtsform des privaten Rechts. Für die Mitgliedschaft in kommunalen Interessenverbänden gelten nur die Vorschriften des § 125.

§ 126a Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts

(1) Die Gemeinde kann Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts errichten oder bestehende Regie- und Eigenbetriebe im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts umwandeln. § 122 Abs. 1 Nr. 1 gilt entsprechend.

(2) Die Gemeinde regelt die Rechtsverhältnisse der Anstalt durch eine Satzung. Diese muss Bestimmungen über den Namen und die Aufgaben der Anstalt, die Zahl der Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrates, die Höhe des Stammkapitals, die Wirtschaftsführung, die Vermögensverwaltung und die Rechnungslegung enthalten. Die Gemeinde hat die Satzung und deren Änderungen bekannt zu machen. § 127a gilt entsprechend.

(3) Die Gemeinde kann der Anstalt einzelne oder alle mit einem bestimmten Zweck zusammenhängende Aufgaben ganz oder teilweise übertragen. Sie kann zugunsten der Anstalt unter der Voraussetzung des § 19 Abs. 2 durch Satzung einen Anschluss- und Benutzungszwang vorschreiben und

der Anstalt das Recht einräumen, an ihrer Stelle Satzungen für das übertragene Aufgabengebiet zu erlassen; § 5 gilt entsprechend. Die Anstalt kann sich nach Maßgabe der Satzung an anderen Unternehmen beteiligen, wenn der öffentliche Zweck der Anstalt dies rechtfertigt. Die §§ 123a und 125 gelten entsprechend.

(4) Die Gemeinde haftet für die Verbindlichkeiten der Anstalt unbeschränkt, soweit nicht Befriedigung aus deren Vermögen zu erlangen ist (Gewährträgerschaft). Rechtsgeschäfte im Sinne des § 104 dürfen von der Anstalt nicht getätigt werden.

(5) Die Anstalt wird von einem Vorstand in eigener Verantwortung geleitet, soweit nicht gesetzlich oder durch die Satzung der Gemeinde etwas anderes bestimmt ist. Der Vorstand vertritt die Anstalt nach außen.

(6) Die Geschäftsführung des Vorstands wird von einem Verwaltungsrat überwacht. Der Verwaltungsrat bestellt den Vorstand auf höchstens 5 Jahre; eine erneute Bestellung ist zulässig. Er entscheidet außerdem über:

1. den Erlass von Satzungen nach Abs. 3 Satz 2,
2. die Feststellung des Wirtschaftsplans und des Jahresabschlusses,
3. die Festsetzung allgemein geltender Tarife und Entgelte für die Leistungsnehmer,
4. die Bestellung des Abschlussprüfers,
5. die Ergebnisverwendung,
6. die Beteiligung oder die Erhöhung einer Beteiligung der Anstalt an anderen Unternehmen.

Der Verwaltungsrat berät und beschließt in öffentlicher Sitzung. Dem Verwaltungsrat obliegt außerdem die Entscheidung in den durch die Satzung der Gemeinde bestimmten Angelegenheiten der Anstalt. Entscheidungen nach Satz 3 Nr. 1 bedürfen der Zustimmung der Gemeindevertretung. Die Satzung im Sinne von Abs. 2 Satz 1 kann vorsehen, dass die Gemeindevertretung dem Verwaltungsrat in bestimmten Fällen Weisungen erteilen kann oder bei Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung die Zustimmung der Gemeindevertretung erforderlich ist.

(7) Der Verwaltungsrat besteht aus dem vorsitzenden Mitglied und den übrigen Mitgliedern. Den Vorsitz führt der Bürgermeister. Soweit Beigeordnete mit eigenem Geschäftsbereich bestellt sind, führt derjenige Beigeordnete den Vorsitz, zu dessen Geschäftsbereich die der Anstalt übertragenen Aufgaben gehören. Sind die übertragenen Aufgaben mehreren Geschäftsbereichen zuzuordnen, so entscheidet der Bürgermeister über den Vorsitz. Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats werden von der Gemeindevertretung für die Dauer von 5 Jahren gewählt. Die Amtszeit von Mitgliedern des Verwaltungsrats, die der Gemeindevertretung angehören, endet mit dem Ende der Wahlzeit oder dem vorzeitigen Ausscheiden aus der Gemeindevertretung. Die Mitglieder des Verwaltungsrats üben ihr Amt bis zum Amtsantritt der neuen Mitglieder weiter aus. Mitglieder des Verwaltungsrats können nicht sein:

1. Bedienstete der Anstalt,
2. Bedienstete der Aufsichtsbehörde, die unmittelbar mit Aufgaben der Aufsicht über die Anstalt befasst sind.

(8) Der Anstalt kann durch Satzung die Dienstherrnfähigkeit verliehen werden. Die Satzung bedarf insoweit der Genehmigung der obersten Aufsichtsbehörde. Wird die Anstalt aufgelöst, hat die Gemeinde die Beamten und die Versorgungsempfänger zu übernehmen.

(9) Für die Haushalts- und Wirtschaftsführung der Anstalt gelten die Bestimmungen des Sechsten Teils und die dazu ergangenen Durchführungsbestimmungen (§ 154 Abs. 3 und 4) entsprechend. Der Haushalt der Anstalt muss in jedem Jahr in Planung und Rechnung ausgeglichen sein. Kredite der Anstalt bedürfen entsprechend den §§ 103 und 105 der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Ist die Anstalt überwiegend wirtschaftlich tätig, so kann sie in ihrer Satzung bestimmen, für die Wirtschafts- und Haushaltsführung die Vorschriften über die Eigenbetriebe sinngemäß anzuwenden. Das für die Gemeinde zuständige Rechnungsprüfungsamt prüft den Jahresabschluss und den Lagebericht der Anstalt. Das Rechnungsprüfungsamt hat das Recht,

sich zur Klärung von Fragen, die bei der Prüfung nach § 131 Abs. 1 auftreten, unmittelbar zu unterrichten und zu diesem Zweck den Betrieb, die Bücher und Schriften der Anstalt einzusehen.

(10) § 14 Abs. 2, § 25 sowie die Bestimmungen des Sechsten Teils über die Gemeindegewirtschaft und die des Siebenten Teils über die staatliche Aufsicht sind auf die Anstalt sinngemäß anzuwenden.

(11) Die Anstalt ist zur Vollstreckung von Verwaltungsakten in demselben Umfang berechtigt wie die Gemeinde, wenn sie aufgrund einer Aufgabenübertragung nach Abs. 3 hoheitliche Befugnisse ausübt und bei der Aufgabenübertragung nichts Abweichendes geregelt wird.

(12) Abs. 1 bis 11 finden auf Anstalten des öffentlichen Rechts nach § 2c des Hessischen OFFENSIV-Gesetzes vom 20. Dezember 2004 (GVBl. I S. 488), zuletzt geändert durch Gesetz vom 23. Juli 2015 (GVBl. S. 318), keine Anwendung.

§ 127 Eigenbetriebe

(1) Die Wirtschaftsführung, Vermögensverwaltung und Rechnungslegung der wirtschaftlichen Unternehmen ohne Rechtspersönlichkeit (Eigenbetriebe) sind so einzurichten, dass sie eine vom übrigen Gemeindevermögen abgesonderte Betrachtung der Verwaltung und des Ergebnisses ermöglichen.

(2) In den Angelegenheiten des Eigenbetriebs ist der Betriebsleitung eine ausreichende Selbständigkeit der Entschließung einzuräumen.

(3) Die näheren Vorschriften über die Verfassung, Verwaltung und Wirtschaftsführung einschließlich des Rechnungswesens der Eigenbetriebe bleiben einem besonderen Gesetz vorbehalten.

§ 127a Anzeige

(1) Entscheidungen der Gemeinde über

1. die Errichtung, die Übernahme oder die wesentliche Erweiterung eines wirtschaftlichen Unternehmens,

2. die Gründung einer Gesellschaft, die erstmalige Beteiligung an einer Gesellschaft sowie die wesentliche Erhöhung einer Beteiligung an einer Gesellschaft,
3. den Erwerb eines Geschäftsanteils an einer eingetragenen Genossenschaft,
4. Rechtsgeschäfte im Sinne des § 124 Abs. 1 sind der Aufsichtsbehörde unverzüglich, spätestens sechs Wochen vor Beginn des Vollzugs, schriftlich anzuzeigen. Aus der Anzeige muss zu ersehen sein, ob die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind.

Haushaltsgrundsatzgesetz (HGrG) **(§§ 53 und 54 HGrG)**

§ 53 Rechte gegenüber privatrechtlichen Unternehmen

(1) Gehört einer Gebietskörperschaft die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts oder gehört ihr mindestens der vierte Teil der Anteile und steht ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zu, so kann sie verlangen, daß das Unternehmen

1. im Rahmen der Abschlußprüfung auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung prüfen läßt;
2. die Abschlußprüfer beauftragt, in ihrem Bericht auch darzustellen
 - a) die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität der Gesellschaft,
 - b) verlustbringende Geschäfte und die Ursachen der Verluste, wenn diese Geschäfte und die Ursachen für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren,
 - c) die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages;
3. ihr den Prüfungsbericht der Abschlußprüfer und, wenn das Unternehmen einen Konzernabschluß aufzustellen hat, auch den Prüfungs-

(2) Abs. 1 gilt für Entscheidungen über mittelbare Beteiligungen im Sinne von § 122 Abs. 5 entsprechend.

§ 127b Verbot des Missbrauchs wirtschaftlicher Machtstellung

Bei Unternehmen, für die kein Wettbewerb gleichartiger Unternehmen besteht, dürfen der Anschluss und die Belieferung nicht davon abhängig gemacht werden, dass auch andere Leistungen oder Lieferungen abgenommen werden.

bericht der Konzernabschlußprüfer unverzüglich nach Eingang übersendet.

(2) Für die Anwendung des Absatzes 1 rechnen als Anteile der Gebietskörperschaft auch Anteile, die einem Sondervermögen der Gebietskörperschaft gehören. Als Anteile der Gebietskörperschaft gelten ferner Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus Absatz 1 der Gebietskörperschaft zustehen.

§ 54 Unterrichtung der Rechnungsprüfungsbehörde

(1) In den Fällen des § 53 kann in der Satzung (im Gesellschaftsvertrag) mit Dreiviertelmehrheit des vertretenen Kapitals bestimmt werden, daß sich die Rechnungsprüfungsbehörde der Gebietskörperschaft zur Klärung von Fragen, die bei der Prüfung nach § 44 auftreten, unmittelbar unterrichten und zu diesem Zweck den Betrieb, die Bücher und die Schriften des Unternehmens einsehen kann.

(2) Ein vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes begründetes Recht der Rechnungsprüfungsbehörde auf unmittelbare Unterrichtung bleibt unberührt.

Hessisches Eigenbetriebsgesetz

(EigBGes)

(§§ 1 und 5 bis 8 EigBGes)

§ 1 Rechtsgrundlagen für den Eigenbetrieb

(1) Die Gemeinde führt ihre wirtschaftlichen Unternehmen ohne Rechtspersönlichkeit als Eigenbetriebe nach den Vorschriften dieses Gesetzes sowie nach einer von ihr zu erlassenden Satzung (Betriebssatzung).

(2) Die Vorschriften der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) bleiben unberührt, soweit sich aus diesem Gesetz nichts anderes ergibt.

§ 5 Aufgaben der Gemeindevertretung

Die Gemeindevertretung entscheidet unter Beachtung der § 121 Abs. 8 und § 127 HGO über die Grundsätze, nach denen die Eigenbetriebe der Gemeinde gestaltet und wirtschaftlich geleitet werden sollen. Sie ist zuständig für:

1. Erlaß und Änderung der Betriebssatzung;
2. wesentliche Aus- und Umgestaltung oder Auflösung des Eigenbetriebs;
3. Verschmelzung mit anderen Eigenbetrieben oder Umwandlung in eine andere Rechtsform;
4. Beschlußfassung über den Wirtschaftsplan nach § 15;
5. Festsetzung der allgemeinen Lieferungsbedingungen und der allgemeinen Tarife;
6. Zustimmung zu erfolgsgefährdenden Mehraufwendungen und zu Mehrausgaben nach Maßgabe des § 16 Abs. 3 und des § 17 Abs. 8;
7. Verfügung über Vermögensgegenstände, die zum Sondervermögen (§ 10 Abs. 1) gehören, soweit sie der Gemeindevertretung durch die Betriebssatzung besonders zugewiesen ist;
8. Entscheidung über die Verminderung des Eigenkapitals nach § 11 Abs. 4;
9. Übernahme von neuen Aufgaben, insbesondere Angliederung sonstiger Unternehmen und Einrichtungen der Gemeinde, die nicht als wirtschaftliche Unternehmen gelten, jedoch wirtschaftlich oder technisch mit dem Eigenbetrieb im Zusammenhang stehen;

10. Übernahme von Bürgschaften und Bestellung anderer Sicherheiten;

11. Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlußfassung über die Verwendung des Jahresgewinnes oder die Behandlung des Jahresverlustes sowie über den Ausgleich von Verlustvorträgen;

12. Genehmigung der Verträge der Gemeinde mit Mitgliedern der Betriebskommission und deren Stellvertretern oder den Betriebsleitern nach Maßgabe des § 3 Abs. 6 und des § 6 Abs. 9;

13. Bestellung des Prüfers für den Jahresabschluß. In der Betriebssatzung kann sich die Gemeindevertretung die Entscheidung weiterer Angelegenheiten vorbehalten, soweit sie nicht nach § 7 der Entscheidung der Betriebskommission unterliegen oder zu den Geschäften der laufenden Betriebsführung gehören.

§ 6 Betriebskommission

(1) Der Gemeindevorstand beruft eine Betriebskommission; für mehrere Eigenbetriebe einer Gemeinde kann eine gemeinsame Betriebskommission gebildet werden.

(2) Der Betriebskommission gehören an:

1. Mitglieder der Gemeindevertretung, die von ihr für die Dauer ihrer Wahlzeit aus ihrer Mitte gewählt werden; die Zahl dieser Mitglieder bestimmt die Betriebssatzung;
2. kraft ihres Amtes der Bürgermeister (Oberbürgermeister) oder in seiner Vertretung ein von ihm bestimmtes Mitglied des Gemeindevorstandes sowie zwei weitere Mitglieder des Gemeindevorstandes; darunter muß der für das Finanzwesen zuständige Beigeordnete sein. Die Betriebssatzung kann bestimmen, daß und wie viele weitere Mitglieder der Gemeindevorstand aus seinen Reihen in die Betriebskommission entsendet;
3. zwei Mitglieder des Personalrates des Eigenbetriebes, die auf dessen Vorschlag von der Gemeindevertretung nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl für die Dauer der Wahlzeit des Personalrates gewählt werden.

(3) Der Betriebskommission sollen weitere wirtschaftlich oder technisch besonders erfahrene Personen angehören, die von der Gemeindevertretung

nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl für die Dauer ihrer Wahlzeit gewählt werden. Die Zahl dieser Mitglieder bestimmt die Betriebssatzung; sie darf ein Drittel der Gesamtzahl der Mitglieder der Betriebskommission nicht übersteigen.

(4) In der Betriebssatzung kann geregelt werden, daß die Mitglieder der Betriebskommission sich vertreten lassen können. Die Vertreter sind nach den Vorschriften dieses Gesetzes zu wählen oder zu berufen, die für die Wahl oder Berufung der Mitglieder der Betriebskommission gelten.

(5) Die gewählten Mitglieder der Betriebskommission bleiben nach Ablauf ihrer Wahlzeit solange Mitglieder der Betriebskommission, bis ihre Nachfolger nach Abs. 7 berufen worden sind.

(6) Wer durch seine berufliche Tätigkeit in regelmäßigen Geschäftsbeziehungen oder in Wettbewerb mit dem Eigenbetrieb steht oder für Betriebe tätig ist, auf die die vorstehenden Voraussetzungen zutreffen, darf nicht Mitglied der Betriebskommission sein, es sei denn, daß diese Tätigkeit im Auftrage der Gemeinde ausgeübt wird.

(7) Die gewählten Mitglieder der Betriebskommission und deren Stellvertreter müssen ihren Wohnsitz nicht in der Gemeinde haben; sie können durch Beschluß der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Gemeindevertreter vorzeitig abberufen werden.

(8) Den Vorsitz in der Betriebskommission führt der Bürgermeister (Oberbürgermeister) oder ein von ihm bestimmter Vertreter. An den Sitzungen der Betriebskommission nimmt die Betriebsleitung teil. Sie ist auf Verlangen zu dem Gegenstand der Verhandlungen zu hören. Sie ist verpflichtet, der Betriebskommission auf Anfordern Auskünfte zu den Beratungsgegenständen zu erteilen.

(9) Verträge von Mitgliedern der Betriebskommission und deren Stellvertretern mit der Gemeinde in Angelegenheiten des Eigenbetriebs bedürfen der Genehmigung der Gemeindevertretung, es sei denn, daß es sich um Verträge nach feststehendem Tarif oder um Geschäfte der laufenden Betriebsfüh-

rung handelt, die für die Gemeinde unerheblich sind.

§ 7 Aufgaben der Betriebskommission

(1) Die Betriebskommission überwacht die Betriebsleitung und bereitet die nach diesem Gesetz erforderlichen Beschlüsse der Gemeindevertretung vor. Sie kann Auskunft sowie Akteneinsicht verlangen.

(2) Die Betriebskommission hat einer Maßnahme der Betriebsleitung zu widersprechen, wenn sie das Recht verletzt oder das Wohl der Gemeinde oder des Eigenbetriebs gefährdet. Der Widerspruch hat aufschiebende Wirkung. Über die strittige Angelegenheit entscheidet der Gemeindevorstand.

(3) Die Betriebskommission ist, unbeschadet der Bestimmung in Abs. 1, für folgende Angelegenheiten zuständig, soweit sie nicht zu den Geschäften der laufenden Betriebsführung gehören:

1. Stellungnahme zum Wirtschaftsplan und Vorlage an den Gemeindevorstand zur Weiterleitung an die Gemeindevertretung;
2. Stellungnahme zu den Vorschlägen der Betriebsleitung für die Festsetzung der allgemeinen Lieferungsbedingungen und der allgemeinen Tarife;
3. Genehmigung von Geschäften aller Art im Rahmen des Wirtschaftsplans, deren Wert einen angemessenen, in der Betriebssatzung festzulegenden Vomhundertsatz des Stammkapitals (§ 10 Abs. 2) übersteigt; trifft die Betriebssatzung keine Bestimmung, so unterliegen alle Geschäfte der Genehmigung, deren Wert zwei vom Hundert des Stammkapitals übersteigt;
4. Verfügung über Vermögensgegenstände, die zum Sondervermögen (§ 10 Abs. 1) gehören, insbesondere Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken, Schenkungen und Darlehnsingaben, soweit sie nicht wegen der Bedeutung der Angelegenheit oder wegen des Wertes des Vermögensgegenstandes durch die Betriebssatzung der Gemeindevertretung zugewiesen ist;

5. Stellungnahme zum Jahresabschluss, zum Lagebericht und zum Vorschlag für die Gewinnverwendung;
6. Stellungnahme zur Einstellung, Beförderung und Entlassung von Beamten und leitenden Angestellten;
7. Vorschlag für den Prüfer für den Jahresabschluss;
8. Entscheidung über die Führung eines Rechtsstreites und den Abschluss von Vergleichen, wenn sie größere Bedeutung haben;
9. Zustimmung zu Verträgen von größerer Bedeutung, insbesondere über den Bezug von Energie und Wasser durch den Eigenbetrieb;
10. Verzicht auf Forderungen und Stundung von Zahlungsverpflichtungen nach Maßgabe der Betriebssatzung.

Die Betriebssatzung kann der Betriebskommission die Entscheidung in weiteren Angelegenheiten zuweisen, soweit sie nicht nach § 5 der Entscheidung der Gemeindevertretung oder nach § 8 der Entscheidung des Gemeindevorstands unterliegen oder zu den Geschäften der laufenden Betriebsführung gehören.

(4) Die Betriebskommission hat den Gemeindevorstand über alle wichtigen Angelegenheiten des Eigenbetriebs rechtzeitig zu unterrichten und ihm auf Verlangen Auskunft zu erteilen.

(5) In den in Abs. 3 genannten Angelegenheiten kann die Betriebsleitung in dringenden Fällen, wenn

die vorherige Entscheidung der Betriebskommission nicht eingeholt werden kann, die erforderlichen Maßnahmen von sich aus anordnen. Hiervon hat sie dem Vorsitzenden der Betriebskommission unverzüglich Kenntnis zu geben.

§ 8 Aufgaben des Gemeindevorstands

(1) Der Gemeindevorstand sorgt dafür, dass die Verwaltung und Wirtschaftsführung des Eigenbetriebs mit den Planungen und Zielen der Gemeindeverwaltung im Einklang stehen. Erfüllt die Betriebskommission eine ihr durch dieses Gesetz oder die Betriebssatzung zugewiesene Aufgabe nicht, so fordert sie der Gemeindevorstand unter Bestimmung einer angemessenen Frist zur Erfüllung der Aufgabe auf; nach ergebnislosem Ablauf der Frist übernimmt der Gemeindevorstand die Aufgabe und entscheidet an Stelle der Betriebskommission.

(2) Der Gemeindevorstand hat einen Beschluss der Betriebskommission nach Anhörung der Betriebskommission aufzuheben, wenn dieser das Recht verletzt; er kann ihn ändern, soweit er gegen die Planung und Ziele der Gemeindeverwaltung verstößt.

(3) Der Gemeindevorstand regelt das Verfahren und den Geschäftsgang der Betriebskommission durch eine Geschäftsordnung.

Links zu Internetfundstellen:

Bundesgesetze:

<http://www.gesetze-im-internet.de/>

Bundesgesetzblatt I und II:

<http://www1.bgbli.de/index.php>

Bundesanzeiger:

<https://www.bundesanzeiger.de/>

Verwaltungsvorschriften des Bundes:

<http://www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de/>

Kommunalrechtliche Vorschriften und Landesrecht Hessen:

<https://www.rv.hessenrecht.hessen.de/bshe>

Staatsanzeiger Hessen seit 2003:

<https://www.staatsanzeiger-hessen.de/>

Stadt Frankfurt am Main:

<http://www.frankfurt.de>

Dezernat II - Finanzen, Beteiligungen und Kirchen

<https://frankfurt.de/service-und-rathaus/stadtpolitik/magistrat/dezernate/dezernat-ii---finanzen-beteiligungen-und-kirchen>

Beteiligungsmanagement der Stadt Frankfurt:

www.beteiligungsmanagement.stadt-frankfurt.de

Deutscher Städtetag:

<http://www.staedtetag.de/>

Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt):

www.kgst.de

